

MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

JANUAR 1961

INHALT

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Winter 1960/61	3
Neue kreditpolitische Maßnahmen	3
Geld und Kredit	7
Öffentliche Finanzen	24
Produktion und Märkte	36
Außenhandel und Zahlungsbilanz	50
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1960	61
Statistischer Teil	69
Bankenstatistische Gesamtrechnungen	70
Deutsche Bundesbank	75
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	75
Ausweis	78
Kreditinstitute	80
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	80
Zwischenbilanzen	94
Mindestreservesätze und Zinssätze	107
Kapitalmarkt	113
Öffentliche Finanzen	124
Außenwirtschaft	129
Produktion und Märkte	134
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	138
Zinssätze im Ausland	140

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben dieses Berichts bis einschließlich Dezember 1959 auf das Bundesgebiet ohne Saarland aber einschließlich Berlin (West), ab Januar 1960 auf das Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West)

Abgeschlossen am 2. Februar 1961

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im Winter 1960/61

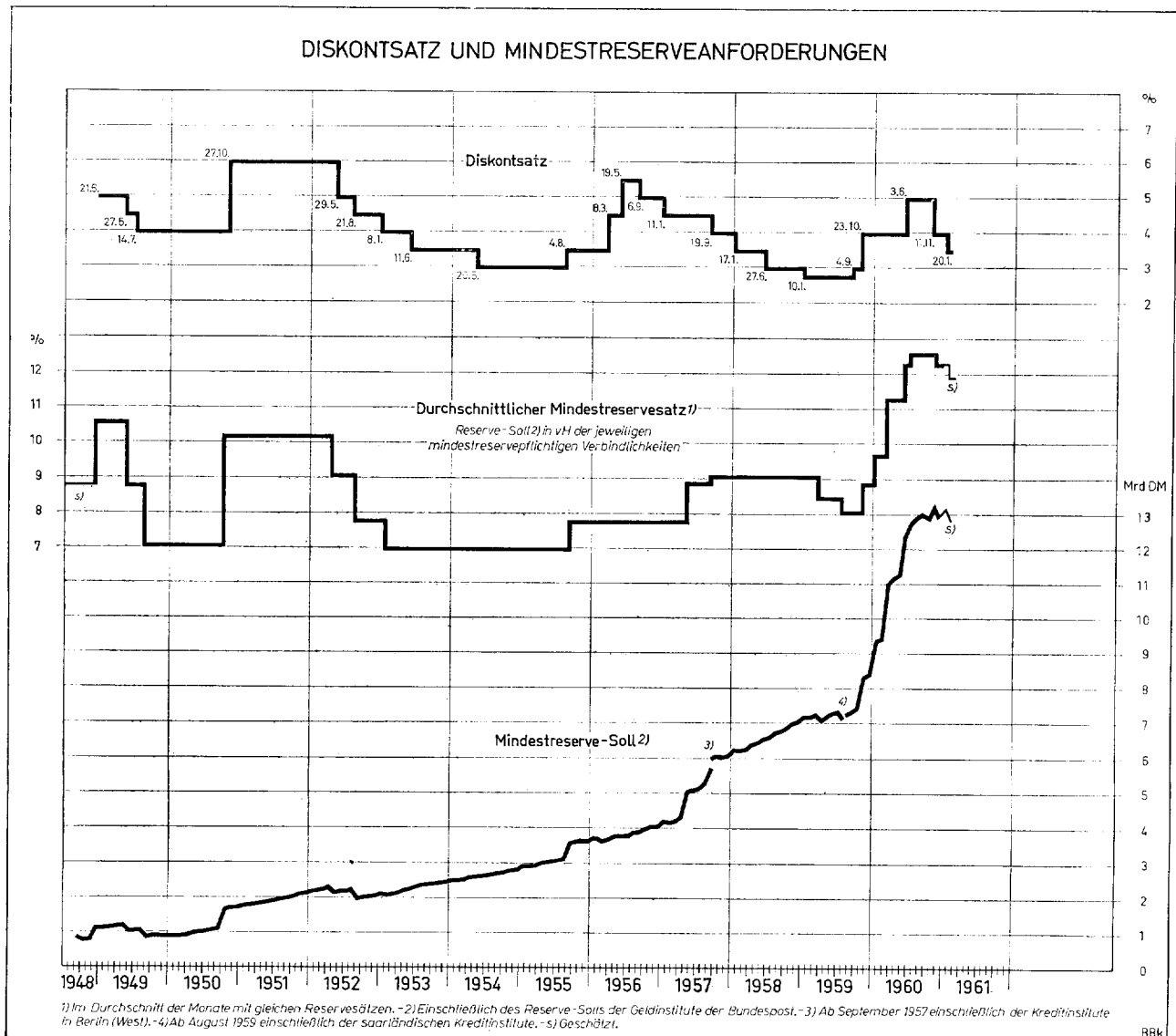
Neue kreditpolitische Maßnahmen

In Fortsetzung des mit der Diskontsenkung vom 10. November 1960 eingeschlagenen Kurses hat der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank kürzlich einige weitere Modifikationen an den seit dem Herbst 1959 eingeführten Kreditrestriktionen vorgenommen:

Mit Wirkung vom 20. Januar 1961 wurde der Diskontsatz der Bundesbank von 4 auf $3\frac{1}{2}$ % gesenkt; entsprechend wurden die Sätze für Kassenkredite der Bundesbank und für die von ihr abgegebenen Geldmarktpapiere herabgesetzt. Die Abgabesätze für Geldmarktpapiere waren seit der letzten Diskontsenkung bereits im Dezember noch einmal, und zwar generell um $\frac{1}{4}$ %, gesenkt worden.

Mit Wirkung vom 1. Februar 1961 wurden ferner die Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten um 5 vH ihres Standes von Oktober 1959 ermäßigt, was auf eine Senkung des Mindestreserve-Solls um etwa 400 Mio DM (bei einem Stande von rd. 13 Mrd DM im Dezember) hinauslaufen dürfte.

Anlaß zu diesen Maßnahmen gab, wie der Zentralbankrat in einem kurzen Kommentar zu der Diskont- und Mindestreservesenkung am 19. Januar bekanntgab, ausschließlich die zahlungsbilanzpolitische Lage. Ihr Sinn ist, das Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland zu ermäßigen und dadurch dem Einstrom von ausländischem Geld entgegenzuwirken.



Die innerwirtschaftliche Entwicklung

Die innerwirtschaftliche Entwicklung dagegen legte, für sich betrachtet, diese Maßnahmen nicht nahe, wenn auch andererseits nach den Gesamtumständen kaum zu befürchten ist, daß durch die neuen kreditpolitischen Beschlüsse die bestehenden Spannungen verschärft werden könnten. Wie in einem späteren Abschnitt dieses Berichts näher dargelegt, wies das Konjunkturbild in den letzten Monaten zwar insofern eine gewisse Verbesserung auf, als sich die starke Nachfrageexpansion, die noch in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres festzustellen war, etwas verlangsamte, ja in einzelnen Wirtschaftszweigen das Niveau des laufenden Auftragsengangs auf oder gar unter das der Auslieferungen gesunken ist. Die Abschwächung der Auslandsnachfrage, der Verzicht auf weitere Lageraufstockungen bei wichtigen Grundstoffen, die anhaltend vorsichtige Auftragserteilung im Einzelhandel und nicht zuletzt das Vordringen der ausländischen Konkurrenz waren hierfür ausschlaggebend. Andererseits steht die allgemeine Marktlage nach wie vor im Zeichen der Übernachfrage. Nicht nur sind in der Mehrzahl der Industrien die unerledigten Auftragsbestände weiter beträchtlich, sondern — global gesehen — ist auch der laufende Auftragsengang konjunkturell betrachtet noch höher als der laufende Umsatz. Wie sehr die Nachfrage noch heute gegen den Produktionsspielraum preßt, zeigt ferner mit besonderer Deutlichkeit die Verfassung des Arbeitsmarktes. Die Zahl der Arbeitslosen ist in diesem Winter im Vergleich zu früheren Jahren nur wenig gestiegen, obwohl die Witterung für die Fortführung der Außenarbeiten in letzter Zeit sehr ungünstig war. Abgesehen von dem fieberhaften Bemühen, der drängenden Nachfrage so rasch wie möglich gerecht zu werden, ist das vornehmlich darauf zurückzuführen, daß Arbeitskräfte auch da, wo die Produktion aus saisonalen oder technischen Gründen eingeschränkt werden muß, nicht entlassen werden, weil die Unternehmen, wie es an anderer Stelle dieses Berichtes ausgedrückt wird, für das Frühjahr mit einer erneuten Verschärfung der „Jagd“ nach Arbeitskräften, d. h. mit einer anhaltenden Verknappung des Produktionsfaktors Arbeit rechnen. Für die künftige Konjunkturentwicklung ergibt sich hieraus die doppelte Gefahr, daß einerseits die Möglichkeit einer weiteren Abnahme der Expansionsraten der Produktion nicht von der Hand zu weisen ist, während andererseits die Einkommenssteigerung immer mehr begünstigt und damit zumindest im Bereich des privaten Verbrauchs eine anhaltende Nachfrageausweitung bewirkt wird. Wird diese Tendenz nicht durch die Abschwächung anderer

Nachfragekomponenten kompensiert, so könnten sich die Konjunkturspannungen also gegebenenfalls noch verschärfen. Eine derartige Kompensation ist nun aber, trotz der erwähnten partiellen Entspannungstendenzen, nach den gegenwärtigen Anhaltspunkten nicht absolut sicher, da der Investitionsdrang der Unternehmen im allgemeinen noch sehr stark ist, der öffentliche Verbrauch weiter wächst und die Auslandsnachfrage leicht wieder zunehmen kann, wenn der Gang der Weltkonjunktur — vielleicht unter dem Einfluß eines neuen Konjunkturaufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika — im Verlauf dieses Jahres wieder lebhafter werden sollte.

Hätte dieser Aspekt unter normalen Umständen eher zu einem Festhalten an der bisherigen Kreditpolitik Anlaß gegeben, so ließ andererseits die außenwirtschaftliche Lage gewisse Revisionen dringend angezeigt erscheinen.

Die außenwirtschaftlichen Motive

Die Devisenbilanz der Bundesrepublik schloß in den letzten Monaten weiter mit relativ hohen, wenn auch im Vergleich zum Sommerhalbjahr bereits wesentlich ermäßigten Überschüssen ab. Ihre Ursache lag nicht nur in dem nach wie vor recht beträchtlichen Aktivsaldo der laufenden Posten der Zahlungsbilanz, sondern auch in dem anhaltenden Überschuß der Kapitalbilanz, die in den Jahren 1954 bis 1959, mit der einzigen Ausnahme von 1956, regelmäßig mit mehr oder weniger hohen Beträgen passiv gewesen war. Nähere Angaben hierüber enthält der Abschnitt „Außenhandel und Zahlungsbilanz“. Für das vierte Vierteljahr 1960 ist der Aktivsaldo des Kapitalverkehrs danach auf fast 500 Mio DM zu veranschlagen, obwohl in diesem Zeitraum, besonders im Dezember, sehr beträchtliche öffentliche Zahlungen an das Ausland geleistet wurden, die den Überschuß entsprechend unter den Betrag senkten, der sich sonst ergeben hätte. Gewiß wird dieses Resultat bis zu einem gewissen Grade dadurch modifiziert, daß der sogenannte Restposten der Zahlungsbilanz im vierten Vierteljahr im Gegensatz zu den Vorvierteljahren passiv war, und zwar mit einem relativ hohen Betrag; geht man davon aus, daß sich in diesem Restposten auf längere Sicht vor allem die Veränderungen der Zahlungsfristen bei der Ein- und Ausfuhr und die sonstigen statistisch nicht erfaßten Kreditbewegungen niederschlagen, und betrachtet man ihn demzufolge als eine Art „Verlängerung“ der Kapitalbilanz, so könnte man sogar meinen, daß im letzten Quartal per Saldo überhaupt kein Netto-Kapitalimport zu verzeichnen war. Wie an späterer Stelle (S. 60) näher dargelegt, dürfte

dies jedoch weitgehend mit statistischen Ungenauigkeiten in der zeitlichen Zuordnung verschiedener Zahlungsbilanzposten zusammenhängen und deshalb nicht eine so starke Verminderung der laufenden Kapitaleinfuhr oder gar einen neuen Passivsaldo der Kapitalbilanz reflektieren, wie es auf den ersten Blick erscheinen könnte. Allerdings ist es unverkennbar, daß der Betrag der Geld- und Kapitaleinfuhr seit dem Herbst im allgemeinen nicht mehr so hoch ist wie vordem, ob schon die Kapitalbilanz in den letzten Monaten im ganzen weiter aktiv war und damit nach wie vor erheblich zu den Zahlungsbilanzüberschüssen beitrug, namentlich wenn man die öffentlichen Kapitalleistungen an das Ausland unberücksichtigt läßt.

Worauf dieser Kapitalzustrom — der für ein Land vom Entwicklungsgrad der Bundesrepublik zweifellos unnatürlich ist — beruht, ist in diesen Berichten wiederholt auseinandergesetzt worden. Von erheblichem Einfluß waren, besonders vom Frühjahr bis zum Herbst, spekulative Tendenzen oder, genauer, die in manchen Kreisen bestehende Annahme, daß die DM aufgewertet bzw. andere Währungen abgewertet werden würden; die Kapitalbewegungen wurden m. a. W. nicht nur durch Zinserwägungen, sondern auch durch die Spekulation auf Wechselkursgewinne bestimmt. Es kam hinzu, daß in einigen Ländern die monetären Instanzen bemüht waren, die dort anfallenden Devisen möglichst rasch wieder ins Ausland zu bringen. Vor allem der Handel mit „Euro-Dollars“, die zu einem großen Teil in die Bundesrepublik wanderten, kann in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben.

Selbstverständlich aber wurden all diese Einflüsse wesentlich unterstützt und ergänzt durch die Tatsache, daß sich im Verlauf der ersten drei Vierteljahre von 1960 ein beträchtliches Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland herausgebildet hatte. Nicht nur der Anstieg des deutschen Zinsniveaus, sondern auch der Abbau der Zinssätze in wichtigen anderen Ländern, so vor allem die erneute Politik der Zins-erleichterung, die in den Vereinigten Staaten von Amerika Anfang 1960 eingeleitet wurde, waren hierfür bestimmend, wie sich überhaupt der internationale Aspekt der von der Bundesbank im Herbst 1959 — damals noch in voller Übereinstimmung mit der Kreditpolitik der meisten anderen großen Industrieländer — eingeschlagenen restriktiven Linie wesentlich änderte, als in Amerika das Steuer der Kreditpolitik gewendet wurde. Mit der Senkung des Diskontsatzes der Deutschen Bundesbank von 5 auf 4 % am 10. November 1960 wurde zwar bereits ein erster Schritt zum Abbau des Zinsgefälles gegenüber dem Ausland unternom-

men, der sicher für die erwähnte Abnahme des Nettokapitalimports in den letzten Monaten nicht ohne Bedeutung war. Gleichwohl blieb das Zinsgefälle nach wie vor beträchtlich. Das lag einmal daran, daß in der Zwischenzeit in einem Teil des Auslands das Zinsniveau weiter zurückgegangen ist, und zwar nicht nur in Großbritannien, wo die in diesem Zusammenhang hauptsächlich in Betracht kommende Schatzwechselrate im vergangenen Jahr überdies niemals unter der der Bundesrepublik gelegen hatte, sondern auch in Ländern mit niedrigerem Zinsniveau. Eine wesentliche Rolle spielte aber auch, daß sich die Diskontsenkung vom November auf das allgemeine Zinsgefüge nur zum Teil auswirkte, so insbesondere nicht auf den Rentenmarkt, auf dem in den letzten Monaten nur eine geringe Kurserholung Platz griff und der demgemäß noch immer relativ hohe Renditen aufweist.

Der Grund hierfür lag vor allem in der zeitweilig sehr beträchtlichen Anspannung, der der Geldmarkt und die Bankenliquidität während der letzten Monate unterworfen waren. Eingehender wird hierüber im Abschnitt „Geld und Kredit“ berichtet. Verhältnismäßig hohe „Inlands“-Überschüsse der großen öffentlichen Haushalte, die Einzahlungen auf die Entwicklungshilfe-Anleihe, die die Wirtschaft übernommen hat, und die weitere Anlage flüssiger Mittel der Sozialversicherungsträger und der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Geldmarktpapieren der Bundesbank haben danach nicht nur im vierten Vierteljahr, in dem schon die saisonale Zunahme des Bargeldumlaufs auf ein Übergewicht der Versteifungstendenzen hinwirkte, sondern auch im Januar, in dem der Bargeldumlauf wieder rückläufig ist, die verflüssigenden Faktoren, namentlich also die Zahlungsbilanzüberschüsse, weitgehend kompensiert oder gar überkompensiert. Speziell am Geldmarkt kam zeitweilig hinzu, daß unter dem Einfluß der von der Bundesbank für Geldexporte gewährten Swap-Sätze die besonders liquiden Kreditinstitute einen Teil ihrer freien Mittel im Ausland anlegten — so jedenfalls im November und Januar — und damit das Angebot am heimischen Geldmarkt beschränkten. Die Diskontsenkung wirkte sich infolgedessen selbst am Geldmarkt nicht in dem Maße aus, in dem es bei liquiderer Verfassung des Marktes der Fall gewesen wäre, ebenso wie am Kapitalmarkt ihre Wirkung sichtlich dadurch beeinträchtigt wurde, daß — von allen anderen Hemmungen abgesehen — die Banken, die in der Regel Schrittmacher einer Auflockerung sind, ihre Wertpapierbestände infolge der Liquiditätsbeengung nicht nur nicht erhöhten, sondern vielmehr erneut verringerten.

Die neuen Maßnahmen und ihre konjunkturpolitischen Aspekte

Als sich die Bank im Januar d. J. im Interesse der Reduktion des Geldzustroms von außen zu einem erneuten Zinssenkungsschritt entschloß, lag es daher nahe, die Diskontermäßigung mit einer Auflockerung ihrer Liquiditätspolitik zu verknüpfen und auf diese Weise für ein stärkeres „Effektiv-werden“ der Diskontherabsetzung zu sorgen.

Die Ermäßigung der Mindestreservesätze, die zu diesem Zweck vorgenommen wurde, wird das Reserve-Soll, wie schon gesagt, um schätzungsweise 400 Mio DM vermindern. Dieser Betrag mag auf den ersten Blick gering erscheinen, es ist aber zu berücksichtigen, daß er in einem Monat frei wird, in dem die Liquiditätsentwicklung kaum mehr wie in den vorangegangenen Monaten im Zeichen eines Übergewichts der kontraktiven Tendenzen stehen dürfte. Der Bargeldumlauf nimmt im Februar, wenn man den Tagesdurchschnitt für diesen Monat mit dem für Januar vergleicht, gewöhnlich nicht zu, sondern noch ab. Auch von der Kassenentwicklung der öffentlichen Haushalte gehen im Februar normalerweise keine die Bankenliquidität verknappenden Wirkungen aus, da der Februar aus zahlungstechnischen und saisonalen Gründen ein „steuerschwacher“ Monat ist. Last not least werden im Februar die Einzahlungen auf die Entwicklungshilfe-Anleihe im Gegensatz zum Januar praktisch keine Rolle spielen, da die zweite Rate dieser Anleihe erst im April fällig ist. Es ist mithin wahrscheinlich, daß die auf den laufenden Zahlungsbilanzüberschüssen beruhenden Verflüssigungstendenzen, wenn überhaupt, so doch nicht im Umfang der letzten Monate durch entgegengerichtete Einflüsse ausgeglichen, geschweige denn überkompensiert werden, so daß die Senkung der Mindestreserven trotz ihres an sich nicht sehr hohen Betrages einen merklichen Einfluß auf die Marktentwicklung ausüben dürfte. Auch von der Ermäßigung der Swap-Sätze, die mit der Diskontsenkung vom 20. Januar eingeleitet wurde, ist eine stärkere Unterstützung der Diskontpolitik zu erwarten.

Mit den kürzlich getroffenen Maßnahmen wird die — im Interesse der Verminderung der deutschen Zahlungsbilanzüberschüsse unerläßliche — Normalisierung der internationalen Zinsrelationen also sicher gefördert werden. Die Bundesbank nimmt damit auf die Spielregeln eines auf freier Konvertibilität beruhenden internationalen Währungssystems Rücksicht, wenngleich betont zu werden verdient, daß das derzeitige Ungleichgewicht in der internationalen Zahlungsbilanzlage keineswegs allein oder auch nur überwiegend auf das

Konto der Bundesrepublik geht, was übrigens schon daraus ersichtlich ist, daß zahlreiche andere europäische Länder seit längerer Zeit ebenfalls hohe, relativ zum Teil sogar höhere Zugänge an Währungsreserven aufweisen als die Bundesrepublik.

Der Zentralbankrat konnte im übrigen den außenwirtschaftlichen Gesichtspunkten um so eher stattgeben, als seine jüngsten kreditpolitischen Maßnahmen bei der obwaltenden Zahlungsbilanzlage nicht den Bedenken unterliegen, die bei einem Boom, der — den „klassischen“ Vorstellungen entsprechend — nicht mit Zahlungsbilanzüberschüssen, sondern -defiziten einherginge, sicherlich gegen eine Kreditauflockerung erhoben werden müßten. Wie eine nähere Analyse der Geldversorgung zeigt, hat die Herbeiführung und Aufrechterhaltung eines relativ hohen Zinsniveaus bei gleichgerichteten liquiditätspolitischen Maßnahmen die laufende Geldversorgung der Wirtschaft nicht entscheidend zu vermindern vermocht. Als ein größerer Abstand zwischen dem heimischen Zinsniveau und dem anderer Länder entstand, wich die Wirtschaft vielmehr auf ausländische Kreditquellen aus, ebenso wie sich das Interesse des Auslandes an Kapitalanlagen in der Bundesrepublik verstärkte, besonders in der Zeit, in der die Wirkung des Zinsgefälles noch durch Wechselkurspekulationen intensiviert wurde. Aber selbst die heimische Kreditexpansion blieb verhältnismäßig stark, da die beträchtlichen Devisenzugänge eine ausreichende Beschränkung des Kreditschöpfungspotentials der Banken bis in die neueste Zeit hinein verhinderten.

Mit der seit November in Gang befindlichen allmählichen Lockerung der Kreditpolitik brauchen daher nicht unbedingt neue monetäre Impulse für die Wirtschaft verbunden zu sein. Es ist möglich, daß mit ihr die Geldversorgung nur wieder stärker auf heimische Quellen verlagert wird, wobei nicht einmal sicher ist, daß die Kreditaufnahme im Inland in dem Umfang steigt, in dem sie im Ausland zurückgeht. Die Aussicht auf Ermäßigung des Zinsniveaus hat oft die Neigung zur Kreditaufnahme verringert und damit nicht selten auch zum Aufschub von Investitionen Anlaß gegeben. Ob sich das wiederholen wird, bleibt freilich abzuwarten. Letztlich wird darüber die allgemeine Konjunkturten-denz entscheiden, die heute schwer zu prognostizieren ist. Auf jeden Fall aber sind, solange das Zinsniveau in maßgebenden anderen Ländern niedriger ist als in der Bundesrepublik und Geld und Kapital sich frei über die Grenzen bewegen können (wie es einer vom Vorteil der internationalen Kooperation überzeugten Wirtschaftspolitik entspricht), die Möglichkeiten, den Boom mit kreditpolitischen Mitteln einzudämmen, beschränkt.

Geld und Kredit

Geldmarkt und Bankenliquidität

Der Geldmarkt und die Bankenliquidität standen in den letzten Monaten weiter im Zeichen einer zeitweilig recht beträchtlichen Anspannung, so namentlich auch im Januar d. J., während normalerweise in diesem Monat die Verflüssigungstendenzen bei weitem überwiegen. Der Satz für Tagesgeld lag zumeist um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ % über dem Diskontsatz und dem Rücknahmesatz der Bundesbank für 3-Monats-Schatzwechsel. Typisch für die Anspannung war ferner, daß sich der Bestand der Kreditinstitute an Geldmarktpapieren, wenn auch unter Schwankungen, weiter verminderte und daß der Rediskontkredit der Bundesbank weiter — so vor allem im Januar — mit verhältnismäßig hohen Beträgen in Anspruch genommen wurde.

In den letzten Monaten von 1960 spielten in der Anspannung saisonale Einflüsse eine gewisse, wenn auch nicht die entscheidende Rolle. In diesem Zusammenhang ist vor allem der starke *Anstieg des Bargeldumlaufs* und der damit für die Kreditinstitute verbundene Auszahlungszwang zu nennen. Der Bargeldumlauf war im Tagesdurchschnitt des vierten Vierteljahrs um rd. 650 Mio DM höher als im Tagesdurchschnitt des dritten, wobei, wie üblich, vor allem die starke Ausdehnung im Dezember ins Gewicht fiel. Im Januar ist der Bargeldumlauf, seinem jahreszeitlichen Rhythmus entsprechend, zwar wieder stark gesunken, so daß sich hieraus, wie in fast allen früheren Jahren, eigentlich eine starke Verflüssigung des Geldmarktes und der Banken hätte ergeben müssen, wenn dem nicht die Anspannungstendenzen entgegengewirkt hätten, auf die gleich einzugehen sein wird. Immerhin verdient hervorgehoben zu werden, daß der Bargeldumlauf, längerfristig betrachtet, nach wie vor zu denjenigen Faktoren gehört, deren Entwicklung die Bankenliquidität belasten, da er sich, ungeachtet der Bemühungen um Ausdehnung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs, auf Grund der Erhöhung der Masseneinkommen in einem starken strukturellen Aufwärtstrend befindet. Im Tagesdurchschnitt des Dezember z. B. war er um rd. $1\frac{3}{4}$ Mrd DM höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres, und im Januar dürfte sich hieran nichts Entscheidendes geändert haben. In etwa dieser Größenordnung also wird die Bankenliquidität zur Zeit pro Jahr allein durch den höheren Verkehrsbedarf an Bargeld belastet, wozu an strukturellen oder, vielleicht besser, „Wachstums-Belastungen“ dann noch die mit der Ausweitung der Bankbilanzen verbundene automatische Erhöhung des Mindestreserve-Solls kommt, wenn nicht gleichzeitig die Mindestreservesätze ermäßigt werden. Wegen der

sehr starken jahreszeitlichen Schwankungen des Bargeldumlaufs findet dieser längerfristige liquiditätspolitische Aspekt seiner Entwicklung jedoch gewöhnlich nur wenig Beachtung.

Entscheidend für die relative Anspannung der letzten Monate waren indes die Geldabzüge, denen der Kreditapparat durch die *Kassenentwicklung der großen öffentlichen Haushalte und ähnliche Geldbewegungen* ausgesetzt war. In diesem Zusammenhang ist zunächst auf die *laufende Kassenentwicklung des Bundes und der Länder* zu verweisen. Wie aus dem Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ im einzelnen zu ersehen ist, haben diese Haushalte in den letzten Monaten mit beträchtlichen „inlandswirksamen“ Überschüssen abgeschlossen, die, auch soweit sie für Auslandszahlungen eingesetzt werden mußten (was beim Bund im vierten Vierteljahr v. J. in vollem Umfang der Fall war), mit einem ungefähr gleich großen Geldentzug für die Banken verbunden waren. Nach den Ergebnissen unserer — auf Monatsdurchschnittsziffern aus den Angaben für die vier Bankwochenstichtage beruhenden — Liquiditätsstatistik stellte sich diese Belastung im vierten Quartal auf rd. 920 Mio DM und im Januar (nach den bisher allerdings noch lückenhaften Angaben) auf rd. 650 Mio DM.

Vom Jahreswechsel ab kamen hierzu noch die erheblichen Abzüge, die mit den Einzahlungen auf die sogenannte *Entwicklungshilfe-Anleihe des Bundes* bei der *Wirtschaft* verbunden waren, über die nähere Einzelheiten ebenfalls im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ mitgeteilt werden. Von Anfang bis Ende Januar betruhen diese Einzahlungen, die über gewisse Vorschaltkonten auf ein bei der Bundesbank geführtes Sonderkonto der Kreditanstalt für Wiederaufbau gehen und hier, bis zu ihrer endgültigen Verwendung für die Entwicklungshilfe, liquiditätsmäßig „sterilisiert“ werden, 795 Mio DM. Bis zum gleichen Datum sind hiervon nur 145 Mio DM freigegeben worden, und zwar zur Tilgung von Entwicklungshilfe-Krediten, die die Kreditanstalt für Wiederaufbau im vergangenen Jahr im Vorgriff auf diese Anleihe aus eigenen Mitteln finanziert hatte. Der Rest dagegen befand sich, je nach dem Stande der Abrechnung mit den Zeichnern, noch auf dem (in US-Schatzwechseln aus dem Bestande der Bundesbank angelegten) Sonderkonto der KfW bzw. auf den von der Bundesbank eingerichteten Vorschaltkonten (im Ausweis unter „Einlagen von anderen inländischen Einlegern“ verbucht) und wird nur in dem Maße abfließen, in dem die Kreditgewährung auf Grund der Entwicklungshilfe-Anleihe anläuft. Es ist klar, daß damit die kontraktiven Wirkungen, die im Januar normalerweise von der Kassenent-

wicklung der öffentlichen Haushalte auf die Bankenliquidität ausgehen, noch erheblich verstärkt wurden.

Eine sehr große Rolle hat unter den mit öffentlichen Gelddispositionen verknüpften Anspannungstendenzen in den letzten Monaten aber auch die schon im Monatsbericht für Oktober erwähnte allmähliche *Anlage eines Teils der flüssigen Mittel der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in „Mobilisierungstiteln“* der Bundesbank gespielt. Im vierten Quartal wurden für reichlich 500 Mio DM Mobilisierungstitel an diese Stellen abgegeben, nachdem sich die Abgabe bereits im dritten Vierteljahr auf rd. 300 Mio DM belaufen hatte. Im Januar kamen hierzu per Saldo weitere 210 Mio DM, so daß die Versicherungsträger seit der Mitte des vergangenen Jahres im Rahmen dieser Anlageoperationen Mittel im Betrage von etwa 1 Mrd DM zur Bundesbank gelegt haben.

Wenig verändert haben sich dagegen die *Mindestreserveanforderungen* der Bundesbank. Das Reserve-Soll der Kreditinstitute (unter Einschluß der Geldinstitute der Bundespost) hatte sich im September 1960 auf insgesamt etwas über 13 Mrd DM gestellt. Im Oktober ging es um ein Geringes zurück, im November stieg es auf knapp 13,3 Mrd DM (beide Bewegungen hingen ausschließlich mit Veränderungen im Stande der mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten zusammen), und im Dezember verminderte es sich — trotz leicht erhöhter Verbindlichkeiten — wieder auf rd. 13 Mrd DM, da von diesem Monat an die Zuwachsreserve für Inlandsverbindlichkeiten entfiel¹⁾. Im Januar dürfte es allerdings wieder um 150 bis 200 Mio DM gestiegen sein, da die reservepflichtigen Verbindlichkeiten an den für die Berechnung des Reserve-Solls für diesen Monat maßgebenden Stichtagen schon aus Saisongründen höher waren und die Reservesätze unverändert blieben. Die Anspannung wurde in diesem Monat also durch eine wachstumsbedingte Erhöhung des Reserve-Solls verstärkt, während im vorangegangenen Vierteljahr diese Komponente nur im November eine Rolle gespielt hatte.

Diesen Belastungstendenzen stand in den letzten Monaten allerdings weiter ein bedeutender Verflüssigungsfaktor in Gestalt der mit den *hohen Zahlungsbilanzüberschüssen* verbundenen Geldströme zum Bankenapparat gegenüber. Der Gold- und Devisenbestand bei der Bundesbank nahm im vierten Vierteljahr 1960 um 1,5 Mrd DM zu; im Januar ist er um rd. $\frac{1}{2}$ Mrd DM gesunken. Um zu ermitteln, in welchem Umfang damit

¹⁾ Vgl. hierzu den Aufsatz „Diskontsenkung“ im Monatsbericht für November 1960.

Liquiditätseinflüsse auf die Banken verbunden waren, muß man diese Ziffern freilich in mancher Hinsicht modifizieren. Einmal müssen zu ihnen diejenigen Devisenabgänge hinzugezählt werden, die auf den Auslandszahlungen des Bundes beruhten, weil im Rahmen unserer üblichen Liquiditätsanalysen der damit verbundene Liquiditätsentzug bereits in den Ziffern über die Entwicklung der öffentlichen Zentralbankeinlagen berücksichtigt wurde; mit den Auslandszahlungen des Bundes (und den gelegentlichen ähnlichen Transaktionen anderer öffentlicher Stellen) ist m. a. W. keine zusätzliche — d. h. über die Aufbringung der für sie benötigten DM-Mittel hinausgehende — Liquiditätsbelastung der Kreditinstitute verknüpft. Ebenso ist zu berücksichtigen, in welchem Umfang die Geschäftsbanken Devisen zum Aufbau ihrer kurzfristigen Auslandsguthaben in Anspruch nehmen (d. h. den Zugang an Gold und Devisen bei der Bundesbank entsprechend vermindern) bzw. Auslandsguthaben repatriieren (d. h. die Erhöhung der zentralen Währungsreserven über den Aktiv-Saldo des laufenden Zahlungsverkehrs hinaus verstärken). Ausgegangen wird dabei von der Überlegung, daß die kurzfristigen Auslandsguthaben der Geschäftsbanken zu ihren liquiden Reserven gehören und durch ihre Erhöhung ihnen infolgedessen ebenso wenig Liquidität entzogen wird wie ihre „Repatriierung“ einen Liquiditätszufluß bedeutet. Nimmt man auf diese (und eine Reihe weniger bedeutsamer anderer) Liquiditätsströme Bedacht, so ergibt sich nun, daß sich der Liquiditätszugang, den die Geschäftsbanken auf Grund der Entwicklung der Devisenbilanz der Bundesrepublik zu verzeichnen hatten, im vierten Vierteljahr auf ungefähr $2\frac{3}{4}$ Mrd DM und im Januar (nach einer zunächst allerdings nur sehr groben Schätzung) auf $\frac{3}{4}$ bis 1 Mrd DM stellte. Die Tatsache, daß in den letzten Monaten die Kreditaufnahme der Wirtschaft im Ausland bzw. die Netto-Kapitalanlage des Auslands in der Bundesrepublik weiterhin beträchtlich waren, spielte in diesem Zusammenhang eine große Rolle. In Parenthese muß dabei allerdings bemerkt werden, daß in dem Maße, in dem Kreditinstitute liquide Mittel zur Erhöhung ihrer Auslandsguthaben benutzen, der heimische Geldmarkt von der Liquidisierung der Banken nicht profitiert, da insofern das Angebot an ihm beschränkt wird. Der Geldmarkt kann infolgedessen stärkeren Anspannungen unterliegen als die Bankenliquidität. Tatsächlich haben sich in den letzten Monaten verschiedentlich solche Abweichungen ergeben. So wäre z. B. der Geldmarkt im Januar d. J. kaum so steif gewesen, wenn nicht einzelne Banken einen offenbar nicht geringen Teil der ihnen — aus welchen Quellen auch im-

der Bankenapparat als ganzes, wie wir noch sehen werden, auch weiterhin nicht zu einer durchgreifenden Einschränkung der Kreditgewährung gezwungen war, zumindest soweit es sich um kurzfristige Kredite handelte. Der Rückgriff erstreckte sich namentlich auf die im Besitz der Banken befindlichen Geldmarkttitel, insonderheit auf *Mobilisierungspapiere*. Der Betrag der an Kreditinstitute von der Bundesbank abgegebenen Mobilisierungstitel ist von Ende September 1960 bis Ende Januar 1961 von knapp 4,2 Mrd DM auf etwa 3,9 Mrd DM gesunken. Im Januar allein betrug der Rückgang rd. 200 Mio DM. Verschiedentlich spielten dabei Rückgaben vor Fälligkeit eine nicht geringe Rolle. Auch der Bestand der Banken an sonstigen inländischen Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen ist gesunken: um rd. 110 Mio DM im vierten Vierteljahr bei per Saldo etwa gleichgebliebenem Stand im Januar.

Gleichzeitig ist, wie schon angedeutet, die Inanspruchnahme des *Refinanzierungskredits der Bundesbank* relativ hoch geblieben; im Durchschnitt der letzten zwölf Bankwochenstichtage von 1960 war sie mit knapp 2 Mrd DM jedenfalls kaum geringer als an den entsprechenden Stichtagen des dritten Quartals, in dem sie annähernd 2,1 Mrd DM betragen hatte. Über den — etwa gleich hohen — Stand des ersten und zweiten Quartals 1960 ging sie im Durchschnitt des vierten Quartals um rd. 150 Mio DM, über den des vierten Quartals 1959 um rd. 640 Mio DM hinaus. Auch im Januar 1961 war der Rückgriff auf die Bundesbank entgegen der Saisontendenz relativ stark. Am 23. Januar d. J., dem letzten Ausweisstichtag, betrug das Volumen der von der Bundesbank an Kreditinstitute gewährten Refinanzierungskredite fast 2,1 Mrd DM. Es war damit um 400 Mio DM höher als am 23. Dezember 1960 und um gut 300 Mio DM höher als vor einem Jahr. Interessant ist dabei, daß in letzter Zeit die Inanspruchnahme von Lombardkrediten bei der Bundesbank seitens der Kreditinstitute eine etwas größere Bedeutung als vordem gewonnen hat, wenngleich das Gesamtvolumen dieser — gegenüber den Wechselkrediten um 1 % teureren — Darlehen, gemessen am gesamten Refinanzierungsobligo der Banken, nach wie vor gering ist. Soweit sich das nicht aus dem Bestreben erklärt, die individuellen Rediskontkontingente zu schonen, dürfte bestimmend gewesen sein, daß zur Befriedigung eines nur kurzfristigen Refinanzierungsbedarfs die Aufnahme von Lombardkrediten vielfach lohnender erscheint als der an eine bestimmte Mindestlaufzeit gebundene Rediskont von Wechseln, wenn mit der Mög-

lichkeit einer Diskontsenkung während der Laufzeit der rediskontierten Wechsel gerechnet wird.

Kredite und Wertpapieranlagen der Banken

Die Expansion der Kredite und Wertpapieranlagen der Banken war in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres im ganzen weiterhin schwächer als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Nach den nunmehr bis Ende 1960 vorliegenden Angaben der monatlichen Bankenstatistik nahm das gesamte Kredit- und Wertpapierengagement sämtlicher meldenden Kreditinstitute (zu ihnen gehören auch die Realkreditinstitute und andere Institute des „langfristigen Geschäfts“) im letzten Viertel 1960 um rd. 4,7 Mrd DM zu. Dieser Anstieg war — der Saisontendenz folgend — zwar etwas größer als in den beiden Vorquartalen, in denen die Zunahme je etwa 4,4 Mrd DM betragen hatte, er blieb jedoch um nahezu $\frac{3}{4}$ Mrd DM hinter dem entsprechenden Vorjahresergebnis zurück. Allerdings hat sich die schon geraume Zeit zu verzeichnende Differenzierung zwischen dem Kreditgeschäft der Banken und ihren Wertpapieranlagen im vierten Quartal erneut verschärft, da die Kreditinstitute in diesem Zeitabschnitt ihre Bestände an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen nicht mehr erhöhten, sondern per Saldo verminderten, während die Ausdehnung der kurz-, mittel- und langfristigen Kredite an Nichtbanken im allgemeinen eher stärker war als in den entsprechenden Perioden früherer Jahre. Sie betrug von Ende September bis Ende Dezember 1960 gut 5 Mrd DM gegen rd. 4,2 Mrd DM im Vorvierteljahr und knapp 4,9 Mrd DM im letzten Viertel von 1959. Die Banken waren also in der Lage, den erhöhten Kreditwünschen ihrer Kundschaft trotz der Liquiditätsbeengung weiter in beträchtlichem Umfang nachzukommen, eine Entwicklung, die ihnen durch die Reduzierung ihrer Wertpapieranlagen (und, wie an anderer Stelle schon erwähnt, auch ihrer Bestände an Geldmarkttiteln) natürlich erleichtert wurde.

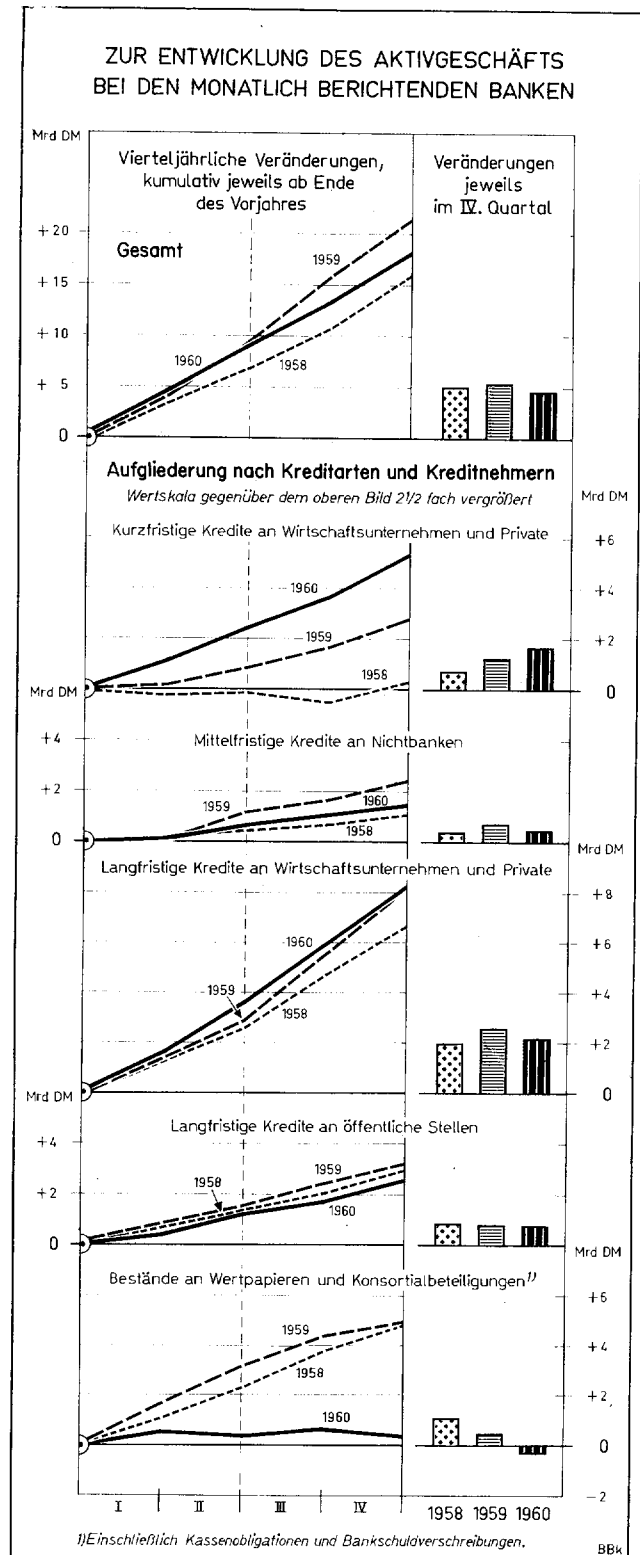
Besonders stark war weiterhin der Anstieg der *kurzfristigen Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private*. Mit nahezu 41 Mrd DM wurde das Volumen dieser Kredite Ende 1960 um rd. 1,7 Mrd DM höher ausgewiesen als Ende September v. J. Die Zunahme war damit wesentlich größer als im dritten Quartal 1960 (knapp 1,2 Mrd DM) und im vierten Quartal 1959 (rd. 1,25 Mrd DM). Einem vorübergehenden Abbau im Oktober 1960 (um 65 Mio DM) stand dabei eine Zunahme um rd. 450 Mio DM im November und um rd. 1,33 Mrd DM im Dezember 1960 gegenüber. Wie üblich konzentrierte sich die Ausdehnung der kurzfristigen Wirtschaftskredite also weitgehend auf die

Zeit vor dem Jahresende, in der der Liquiditätsbedarf der Wirtschaft gewöhnlich stark zunimmt, und zwar schon deshalb, weil viele Unternehmen in der Jahresbilanz möglichst hohe flüssige Mittel ausweisen wollen. Da dies nach Möglichkeit durch die Diskontierung von Kundenwechseln bei den Banken geschieht, ist vor allem das Volumen der von Wirtschaftsunternehmen und Privaten hereingenommenen Handelswechsel gewachsen, während die Kontokorrentkredite abnahmen. Zu keiner Zeit des Jahres sind sonst derart starke Verschiebungen zwischen den beiden Kreditarten zu verzeichnen.

Die *kurzfristigen Bankkredite an öffentliche Stellen* haben bei den zur monatlichen Bankenstatistik berichtenden Kreditinstituten im letzten Vierteljahr 1960 weiter abgenommen, und zwar um insgesamt rd. 160 Mio DM gegenüber einem Rückgang um rd. 300 Mio DM im Vorquartal und rd. 560 Mio DM im vierten Quartal 1959. Am stärksten verringert haben sich die Bestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen inländischer öffentlicher Emittenten (ohne Mobilisierungstitel), und zwar im vierten Quartal 1960 um rd. 110 Mio DM gegen rd. 190 Mio DM im Vorvierteljahr und knapp 300 Mio DM im letzten Quartal 1959. Anders als in den Vergleichsperioden ging damit allerdings keine Verminderung des Gesamtumlaufs dieser Titel einher, sondern die Abnahme erklärt sich aus einer Verlagerung auf die Bundesbank im Rahmen von Offenmarktoperationen der Bank. Die kurzfristigen Buchkredite an öffentliche Stellen (Kreditnehmer ist hier hauptsächlich die Bundesbahn) nahmen im Berichtsquartal nur um rd. 50 Mio DM ab gegen rd. 115 Mio DM im dritten Quartal 1960 und sogar 260 Mio DM im letzten Vierteljahr 1959.

Im Gegensatz zur Entwicklung der kurzfristigen Bankkredite sind die *mittel- und langfristigen Kredite an Nichtbanken* in den letzten Monaten weiterhin wesentlich langsamer gewachsen als im entsprechenden Vorjahrsabschnitt. Im ganzen nahmen sie im letzten Quartal von 1960 um rd. 3,48 Mrd DM zu, d. h. um reichlich 700 Mio DM weniger als in der gleichen Zeit von 1959. Ihr Anstieg war damit kaum stärker als im dritten Vierteljahr 1960, in dem er rd. 3,3 Mrd DM betragen hatte und damit um gut 800 Mio DM hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurückgeblieben war.

Die langfristigen (für vier Jahre und mehr herausgelegten) Darlehen an Wirtschaft und Private, die den überwiegenden Teil der gesamten längerfristigen Kredite ausmachen, sind dabei mit 2,23 Mrd DM etwas weniger gewachsen als im dritten Vierteljahr 1960 (2,32



Mrd DM); der Abstand gegenüber dem jeweiligen Vorjahresanstieg betrug bei ihnen im vierten Quartal 1960 rd. 380 und im dritten Quartal rd. 330 Mio DM. Neben den hauptsächlich in der Enge des Wertpapiermarktes begründeten Schwierigkeiten in der Bereitstellung lang-

fristiger Finanzierungsmittel durch die Kreditinstitute dürfte für die weitere Abschwächung zum Teil auch eine von Zinsersparungen bestimmte Zurückhaltung auf Seiten der Darlehensnehmer von Bedeutung gewesen sein. — Die langfristigen Kredite an öffentliche Stellen haben in den letzten drei Monaten 1960 um reichlich 800 Mio DM zugenommen gegen rd. 575 Mio DM im dritten Quartal 1960 und rd. 840 Mio DM im letzten Vierteljahr 1959. Dabei ist in Betracht zu ziehen, daß in letzter Zeit in größerem Umfang als früher langfristige Darlehen an ausländische öffentliche Stellen zur Finanzierung von Entwicklungsprojekten gewährt wurden — eine Erscheinung, die beim Einsatz der für die Entwicklungshilfe aufgelegten Bundesanleihe noch stärker hervortreten wird, soweit die Anleihemittel über die Kreditanstalt für Wiederaufbau (die dem Kreis der monatlich berichtenden Kreditinstitute angehört) ausgeliehen werden, wie es den bestehenden Plänen entspricht. Ende 1960 hatte das Gesamtvolumen der an ausländische öffentliche Stellen herausgelegten langfristigen Darlehen einen Stand von nahezu 800 Mio DM erreicht gegen rd. 250 Mio DM Ende 1959. Von dem Zuwachs in Höhe von insgesamt knapp 550 Mio DM entfiel der größte Betrag — fast 190 Mio DM — auf das dritte Vierteljahr; im Berichtsquartal erhöhten sich diese Kredite um weitere 133 Mio DM.

Die Bestände der Banken an in- und ausländischen Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen (einschließlich Kassenobligationen) sind, wie erwähnt, im letzten Vierteljahr 1960 um rd. 340 Mio DM gesunken, nachdem sie im Vorvierteljahr noch um etwa eine viertel Milliarde DM gewachsen waren. Schon im zweiten Quartal 1960 hatten sich die gesamten Wertpapieranlagen der Banken per Saldo vermindert, jedoch nur um 160 Mio DM, d. h. knapp halb so viel wie im Berichtsquartal; im letzten Viertel von 1959 waren sie demgegenüber noch um gut eine halbe Milliarde DM gestiegen. Betrachtet man die Veränderungen im Berichtsquartal im einzelnen, so fällt ins Auge, daß erstmals auch die Bestände an Bankschuldverschreibungen und an börsengängigen Dividendenwerten abnahmen, während sie in den vorangegangenen Vierteljahren noch stets — wenn auch nur in bescheidenem Umfang — gestiegen waren. Allein die Bestände an Bankschuldverschreibungen (einschließlich der als Kassenobligationen von Spezialinstituten emittierten Titel) wurden von den Banken am Jahresende um rd. 120 Mio DM niedriger ausgewiesen als Ende September 1960, nachdem sie im dritten Quartal noch um rd. 170 Mio DM

erhöht worden waren. Im Falle der Dividendenwerte war der Rückgang mit 23 Mio DM (im Vorquartal: + 163 Mio DM) allerdings geringer. Bei etwa unveränderten Anlagen der Banken in ausländischen Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen haben sich im übrigen besonders die Bestände an öffentlichen Anleihen verringert, und zwar (auch hier Kassenobligationen öffentlicher Emittenten inbegriffen) um rd. 200 Mio DM gegen rd. 80 Mio DM im Vorquartal, verglichen mit einem Anstieg um rd. 300 Mio DM im vierten Vierteljahr 1959.

Passivgeschäft der Banken

Im Passivgeschäft der monatlich berichtenden Kreditinstitute hat sich die Abschwächung des Einlagenwachstums, durch die die Entwicklung im Sommerhalbjahr 1960 gekennzeichnet war, im letzten Viertel des Jahres nicht mehr fortgesetzt. Mit insgesamt fast 6,3 Mrd DM war der Zugang an Sicht-, Termin- und Spareinlagen im vierten Quartal 1960 vielmehr um über 1 Mrd DM größer als im entsprechenden Vorjahrsabschnitt. Der Gesamtbetrag, um den der Einlagenzuwachs im ersten Dreivierteljahr 1960 (aus den im Monatsbericht für Oktober 1960 im einzelnen dargelegten Gründen) hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurückgeblieben war (fast 3,1 Mrd DM), wurde dadurch jedoch nur zum geringeren Teil wettgemacht. Im übrigen war die Entwicklung bei den einzelnen Einlagearten im letzten Teil des Jahres sehr unterschiedlich.

Die *Sichteinlagen* von Nichtbanken sind von Ende September bis Ende Dezember 1960 um beinahe 3 Mrd DM gestiegen, d. h. bedeutend stärker als jemals in einem vergleichbaren Zeitabschnitt zuvor, nachdem sie im dritten Quartal 1960 — entgegen der sonst in diesem Zeitabschnitt üblichen Entwicklung — um rd. 260 Mio DM abgenommen hatten. Bis zu einem gewissen Grade mögen dabei technische Faktoren von Einfluß gewesen sein, wie z. B. die Tatsache, daß der Bargeldumlauf wegen der Kumulierung von Lohnzahlungsterminen Ende September um fast 800 Mio DM über dem Stand von Ende Juni 1960 gelegen hatte, während er am Jahresende den Stand von Ende September v. J. sogar um etwas mehr als 100 Mio DM unterschritt.

Die *Termineinlagen* von Nichtbanken sind dagegen im Berichtsquartal nicht viel stärker gewachsen als im Vorvierteljahr, nämlich um insgesamt rd. 270 Mio DM gegen gut 200 Mio DM im dritten Quartal 1960. Im Vergleich zur Entwicklung in den letzten drei Monaten von 1959, in denen die Termineinlagen um rd. 900 Mio

DM gestiegen waren (im dritten Quartal 1959 um rd. 700 Mio DM) war diese Zunahme jedoch weiter gering.

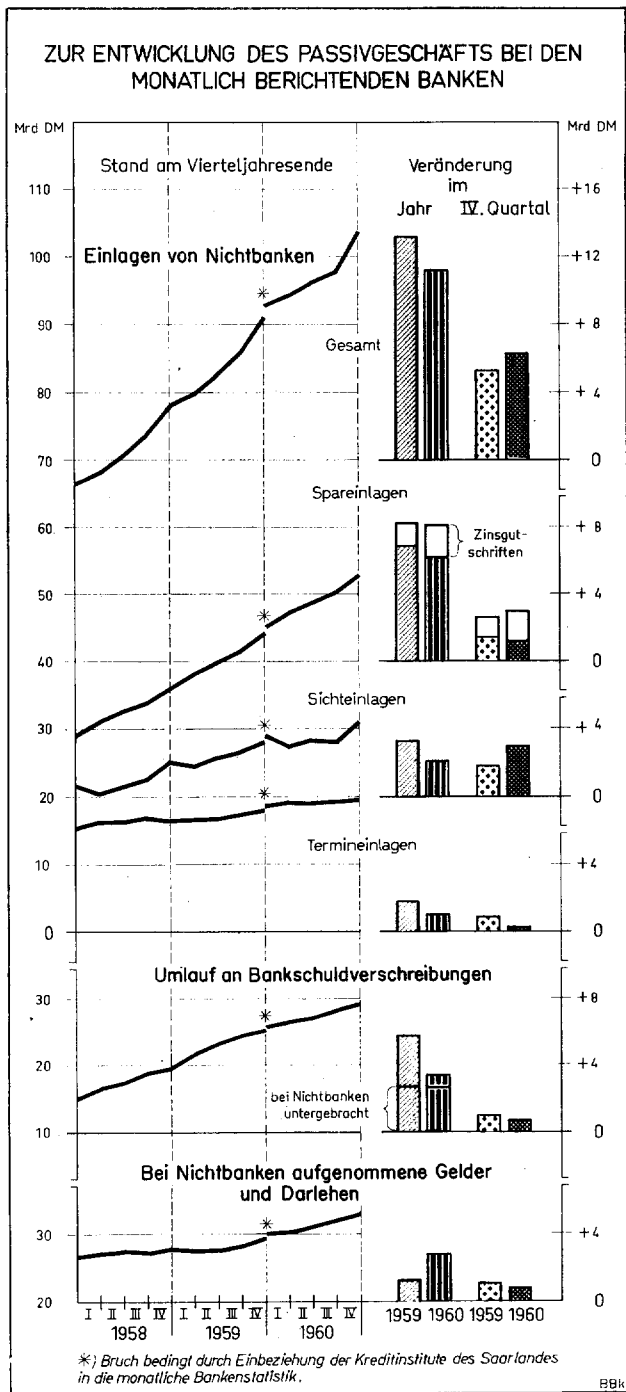
Faßt man die Sicht- und Termineinlagen von Nichtbanken zusammen, so war ihre Zunahme im Berichtsquartal mit rd. 3,25 Mrd DM um etwa 570 Mio DM größer als im gleichen Zeitraum von 1959. Das Schwergewicht dieser Steigerung lag bei den Einlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten, die sich im vierten Quartal 1960 um 2,36 Mrd DM, d. h. um rd. 415 Mio DM stärker erhöhten als in der gleichen Periode von 1959. Aber auch die öffentlichen Sicht- und Ter-

mineinlagen nahmen im letzten Quartal 1960 um rd. 890 Mio DM zu, d. h. um etwa 150 Mio DM mehr als in der entsprechenden Vorjahrszeit, obwohl die gesetzlichen Rentenversicherungen sowie die Arbeitslosenversicherung, wie an anderer Stelle schon erwähnt, weiterhin Teile ihrer bei den Kreditinstituten unterhaltenen Einlagen in Mobilisierungstiteln der Bundesbank anlegten. Diese Anlagen inbegriffen, haben sich die flüssigen oder befristet (nämlich auf Terminkonten bei den Banken und in den erwähnten Mobilisierungstiteln) angelegten Mittel der öffentlichen Körperschaften —

Zur Entwicklung der Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute*)
in Mio DM

Posten	1959		1960							Stand am Monatsende
	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. p)	Okt.	Nov.	Dez. p)	
Kredite an Nichtbanken und Wertpapierbestände	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)									
Kurzfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und										
Private	+ 763	+1 246	+1 168	+1 370	+1 188	+1 706	— 65	+ 446	+1 325	40 956
Öffentliche Stellen	+ 58	— 263	+ 214	+ 37	— 114	— 49	+ 39	— 26	— 62	409
Mittel- und langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und										
Private	+3 176 ⁴⁾	+3 266	+1 850	+2 494 ⁴⁾	+2 681	+2 686	+ 965	+ 942	+ 779	76 103
Öffentliche Stellen	+ 940 ⁴⁾	+ 928	+ 580	+ 681 ⁴⁾	+ 613	+ 798	+ 195	+ 274	+ 329	20 428
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen										
inländischer Emittenten	— 116	—1 703	+ 563	+ 221	+ 511	— 170	— 37	+ 613	— 746	5 623
darunter:										
Mobilisierungstitel ¹⁾	(— 461)	(—1 411)	(+ 306)	(+ 242)	(+ 698)	(— 58)	(— 187)	(+ 690)	(— 561)	(4 128)
ausländischer Emittenten	+ 47	+ 312	— 479	— 413	— 26	+ 65	— 4	+ 1	+ 68	379
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen ²⁾	+1 222	+ 510	+ 603	— 160	+ 258	— 342	— 136	— 137	— 69	18 705
darunter:										
Bankschuldverschreibungen ³⁾	(+ 685)	(+ 242)	(+ 278)	(+ 5)	(+ 172)	(— 122)	(— 7)	(— 40)	(— 75)	(11 479)
Bankeinlagen und andere Passivposten										
Sichteinlagen von										
Wirtschaftsunternehmen und Privaten	+ 657	+1 436 ⁴⁾	—1 336	+ 832	— 132	+2 282	+ 802	+ 200	+1 280	27 403
Öffentlichen Stellen	+ 55	+ 340	— 117	+ 46	— 127	+ 698	— 65	+ 299	+ 464	3 819
Termineinlagen von										
Wirtschaftsunternehmen und Privaten	+ 394	+ 507	+ 604	— 213	+ 183	+ 77	+ 373	— 210	— 86	11 492
Öffentlichen Stellen	+ 309	+ 395	+ 57	+ 55	+ 30	+ 189	+ 12	+ 340	— 163	8 202
Spareinlagen von										
Wirtschaftsunternehmen und Privaten	+1 537	+2 379	+1 958	+1 180	+1 413	+2 748	+ 673	+ 299	+1 776	49 262
Öffentlichen Stellen	+ 143	+ 207	+ 180	+ 199	+ 101	+ 296	+ 46	+ 74	+ 176	3 852
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen	+ 221 ⁴⁾	+1 148	+ 93	+ 910 ⁴⁾	+1 048 ⁴⁾	+ 800 ⁴⁾	+ 198	+ 196	+ 406 ⁴⁾	33 140
darunter:										
mit Kündigungsfrist oder Laufzeit ab 6 Monate	(+ 205 ⁴⁾	(+1 037)	(+ 88)	(+ 863 ⁴⁾	(+1 038 ⁴⁾	(+ 760 ⁴⁾	(+ 188)	(+ 216)	(+ 356 ⁴⁾	32 552
Umlauf an Bankschuldverschreibungen ³⁾	+1 324	+1 001	+ 994	+ 594	+1 078	+ 714	+ 334	+ 203	+ 177	29 229

*) Nach der monatlichen Bilanzstatistik der Kreditinstitute. Die Angaben umfassen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber inländischen und ausländischen Nichtbanken. — ¹⁾ Das sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Bundesbank, deren Übernahme durch die Banken keine zusätzliche Kreditgewährung an Nichtbanken darstellt. — ²⁾ Einschließlich Kassenobligationen. — ³⁾ Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Kreditinstitute. — ⁴⁾ Statistisch bereinigt. — p) Vorläufig.



neben den genannten Versicherungsträgern sind das vor allem die Gemeinden — im vierten Quartal um rd. 1,4 Mrd DM erhöht; ihre Steigerung gegenüber dem Vorjahr (etwa 670 Mio DM) ist damit größer als die der Sicht- und Termineinlagen von Wirtschaftsunternehmen und Privaten.

Die *Spareinlagen* haben im letzten Viertel von 1960 um über 3 Mrd DM zugenommen. Dieser Anstieg war reichlich doppelt so groß wie der des Vorvierteljahrs; auch über das entsprechende Vorjahrsergebnis ging er

um beinahe eine halbe Mrd DM hinaus. Ausschlaggebend hierfür waren die Zinsgutschriften, die die Banken zum weit überwiegenden Teil bereits im Dezember vornehmen und die diesmal wegen des weiter gewachsenen Einlagenbestandes, aber auch infolge der höheren Zinssätze, besonders beträchtlich waren. Mit insgesamt 1,77 Mrd DM gingen sie jedenfalls über den Betrag der entsprechenden Vorjahrszeit um reichlich 600 Mio DM hinaus. Der auf die Einzahlungsüberschüsse entfallende Teil des Spareinlagenzuwachses war dagegen etwas geringer als vor einem Jahr; er stellte sich in den drei letzten Monaten von 1960 auf rd. 1,27 Mrd DM gegenüber knapp 1,44 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1959. Von Einfluß waren dabei in erster Linie die Bewegungen auf den Sparkonten der Wirtschaftsunternehmen. Trotz der auch hier vermutlich sehr viel höheren Zinsgutschriften (diese sind für die einzelnen Einlegergruppen nicht gesondert ermittelt) haben sich die Spareinlagen der Wirtschaft im vierten Quartal 1960 nämlich nur um 30 Mio DM erhöht gegen beinahe 150 Mio DM im gleichen Zeitraum von 1959. Die Spareinlagen öffentlicher Stellen sind im Berichtsquartal dagegen etwas stärker gestiegen als im Jahr davor; die Zinsgutschriften inbegriffen, stellte sich ihre Zunahme auf knapp 300 Mio DM gegen rd. 210 Mio DM in der Vergleichsperiode von 1959. Die Sparguthaben der privaten Haushalte, die das Gros der gesamten Spareinlagen bilden, erhöhten sich von Ende September bis Ende Dezember v. J. um rd. 2,72 Mrd DM, verglichen mit einem Anstieg um rd. 2,23 Mrd DM im Jahr davor.

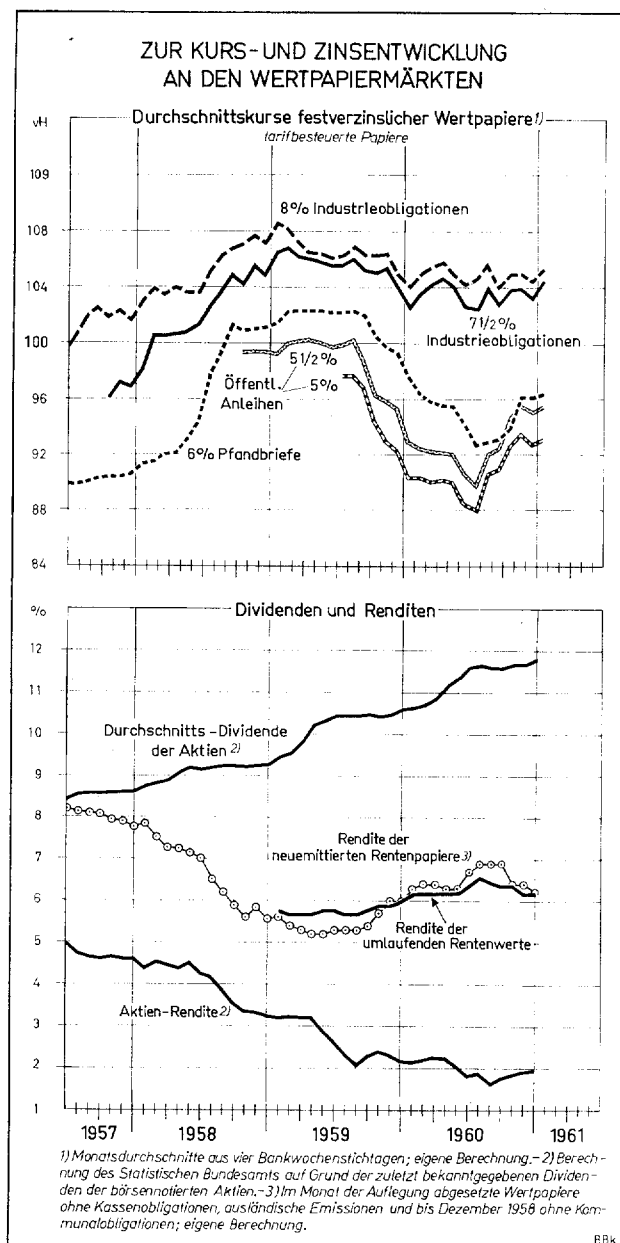
Die Bildung steuer- und prämienbegünstigter Spareinlagen spielte dabei übrigens im Berichtszeitraum im ganzen eher eine geringere Rolle als im Jahr davor. Die prämienbegünstigten Spareinlagen nahmen zwar von Ende September bis Ende Dezember 1960 um fast 400 Mio DM zu, doch stand dem eine gleichzeitige Verminderung der steuerbegünstigten Spareinlagen um rd. 80 Mio DM gegenüber. Im ganzen erhöhten sich diese Einlagen im Berichtszeitraum mithin nur um etwas mehr als 300 Mio DM. Exakte Vergleichsziffern für 1959 liegen wegen mangelnder Angaben über die Bewegung der prämienbegünstigten Spareinlagen im Oktober und November 1959 nicht vor; aber selbst wenn man nur den — damals noch zu verzeichnenden — Zugang an steuerbegünstigten Spareinlagen im ganzen Vierteljahr mit dem Anstieg der prämienbegünstigten Spareinlagen im Dezember 1959 zusammenfaßt, ergibt sich (mit rd. 415 Mio DM) bereits eine wesentlich höhere Ziffer als für das letzte Quartal 1960 im ganzen.

Der Erlös aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen (einschließlich der von Banken begebenen Kassenobligationen) hat im Berichtszeitraum mit reichlich 700 Mio DM das hohe Ergebnis des Vorvierteljahrs (1,1 Mrd DM) nicht wieder erreicht und blieb auch um fast 300 Mio DM hinter dem Erlös vom vierten Quartal 1959 zurück. In Anbetracht der Tatsache, daß die Kreditinstitute ihre Bestände an derartigen Titeln gleichzeitig um insgesamt rd. 120 Mio DM verringerten, ist das Ergebnis jedoch sehr beachtlich. Die Bestände an Bankschuldverschreibungen bei Nichtbanken sind im vierten Quartal 1960 nämlich noch um rd. 0,84 Mrd DM gegen rd. 0,91 Mrd DM im dritten Quartal 1960 und gut eine dreiviertel Mrd DM im vierten Quartal 1959 gestiegen. Allerdings ist es möglich, daß die für die beiden letzten Quartale von 1960 mitgeteilten Beträge nicht ganz bei inländischen Nichtbanken untergebracht wurden, da die Banken derartige Titel wahrscheinlich auch an ausländische Erwerber abgegeben haben, besonders soweit es sich um Kassenobligationen handelt.

Auch die von den Kreditinstituten bei Nichtbanken aufgenommenen Gelder und Darlehen sind im letzten Viertel von 1960 nicht mehr so stark gewachsen wie in den früheren Vergleichsperioden, nämlich um 0,80 Mrd DM gegen rd. 1,05 Mrd DM im Vorvierteljahr und rd. 1,15 Mrd DM im vierten Quartal 1959. Derartige kurzfristige Schwankungen beim Aufkommen dieser ganz überwiegend von öffentlichen Haushalten für bestimmte Investitionszwecke bereitgestellten Mittel sind jedoch nicht selten. Daneben ist zu bedenken, daß große Institute, die eigens zum Zweck der Ausreichung derartiger Darlehen für den Wohnungsbau von den Ländern errichtet wurden, bisher aus mancherlei Gründen noch nicht in den Kreis der monatlich berichtenden Kreditinstitute, deren Bilanzfiguren hier kommentiert werden, eingereiht werden konnten, so daß das Neugeschäft dieser Institute in den obigen Angaben nicht enthalten ist.

Die Entwicklung der Wertpapiermärkte

Am Rentenmarkt hat die im dritten Quartal des vergangenen Jahres begonnene Konsolidierung in den letzten Monaten keine wesentlichen Fortschritte gemacht, wengleich sich nach wie vor ein festerer Grundton behauptete. Wichtigstes Merkmal der allmählichen Erholung bildete die Tatsache, daß bei den großen öffentlichen Anleihen, die seit dem Herbst aufgelegt wurden, die Emissionsbedingungen schrittweise verbessert werden konnten, da die Anleihevorhaben durchweg auf einen aufnahmebereiten Markt stießen, wobei freilich



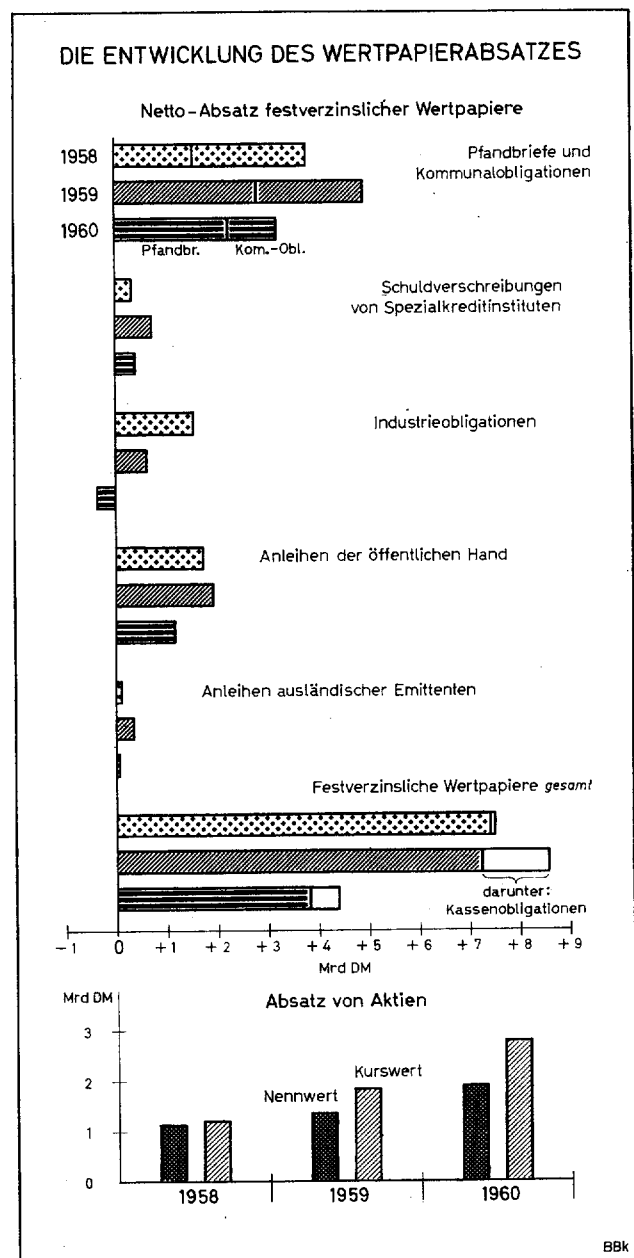
nicht die relativ starke Stütze ausländischer Effektenkäufe zu übersehen ist. Die im September placierte 310 Mio DM-Anleihe der Bundesbahn war noch mit 6 1/2 % und einem Emissionskurs von 97 vH ausgestattet gewesen, was unter Berücksichtigung der Laufzeit eine Rendite von 7,09 % ergab. Auch die Anleihe der Industriekreditbank von Anfang November hatte bei einem Emissionskurs von 99 vH noch einen Nominalzinsfuß von 6 1/2 %. Bei der gegen Ende November folgenden Anleihe der Bundespost konnte der Zinsfuß dagegen auf 6 % herabgesetzt werden, und die Rendite stellte sich bei einem Emissionskurs von 98 vH und einer mittleren Laufzeit von 8 1/2 Jahren auf 6,41 %. Für die Anfang Februar d. J. aufgelegte Bundesbahn-

anleihe im Betrage von 250 Mio DM wurde schließlich, ebenso wie bei der im Januar begebenen 100 Mio DM-Anleihe der Kreditanstalt für Wiederaufbau, ein Emissionskurs von 99 vH gewählt, so daß bei einem Zinssatz von 6 % und einer mittleren Laufzeit von 8 1/2 Jahren die Rendite nur mehr rd. 6,25 % beträgt. Auch bei den Neuemissionen von Pfandbriefen und Kommunalobligationen hat sich im Verlauf des vierten Quartals der 6 %ige Typ wieder fast auf der ganzen Linie durchgesetzt, wenn auch die Emissionskurse hier erst bei 97 bis 98 vH liegen, die sich bei der Abnahme größerer Posten noch um je nach Marktlage schwankende Bonifikationsabschläge ermäßigen.

Andererseits standen jedoch die Märkte der umlaufenden Rentenwerte mehrfach unter Druck. Perioden des Kursanstiegs wurden bis in die neueste Zeit hinein immer wieder von Kursrückschlägen abgelöst, so zuletzt Ende Januar d. J. Es war unvermeidlich, daß hierunter zum Teil auch die Neuemissionen litten, und zwar namentlich der Absatz von Pfandbriefen und Kommunalobligationen, bei dem verschiedentlich durch eine flexible Handhabung der Netto-Verkaufskurse den jeweiligen Schwankungen der Marktlage Rechnung getragen werden mußte. Aber auch verschiedene Einmal-emittenten sahen sich genötigt, ihre Anleihevorhaben wegen der zeitweise schwächeren Marktverfassung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben.

Unter den Faktoren, die in den letzten Monaten den Rentenmarkt beschatteten, ist einmal die bereits geschilderte Anspannung des Geldmarktes und der Bankenliquidität zu nennen. Sie wirkte sich auf den Markt vor allem dadurch aus, daß die Kreditinstitute im ganzen genommen nicht nur als Käufer für Rentenwerte ausfielen, sondern aus Liquiditätsgründen sogar in nicht unbeträchtlichem Umfang Wertpapiere abstießen. Nach den Ergebnissen der monatlichen Bankenstatistik hat sich der Bestand der Banken an festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich Kassenobligationen) im letzten Quartal um 340 Mio DM vermindert. Etwa 120 Mio DM entfielen dabei auf Bankschuldverschreibungen. Im dritten Quartal, als der Markt beachtliche Ansätze zu einer Wiederbelebung zeigte, waren die Bestände der Banken an Rentenwerten dagegen noch um rd. 100 Mio DM gewachsen.

Es kam hinzu, daß der Kapitalmarkt im weitesten Sinne des Wortes in den letzten Monaten einer relativ starken Inanspruchnahme ausgesetzt war. Die Neuemissionen an festverzinslichen Wertpapieren waren im vierten-Quartal mit reichlich 1,4 Mrd DM zwar um rd. 400 Mio DM niedriger als im dritten Vierteljahr 1960, aber doch um rd. 560 Mio DM höher als im



zweiten Quartal, wenn dies zum Teil auch dadurch ausgeglichen wurde, daß die Aktienemissionen in der Zeit von Oktober bis Dezember 1960 nur 266 Mio DM ausmachten gegen 562 Mio DM im zweiten Quartal. Richtet man den Blick auf die an der Auflegung neuer Rentenwerte beteiligten Emittentengruppen, so zeigt sich, daß sich die Abschwächung im vierten Quartal ausschließlich auf das Angebot an neuen Pfandbriefen und Kommunalobligationen beschränkte. Hier war zumindest zeitweilig von Einfluß, daß die Nachfrage nach Darlehen der Realkreditinstitute infolge der Zurückhaltung der Hypothekennehmer, die günstigere Konditionen abwarten wollten, nicht ganz den Erwartungen entsprach. Nähere Einzelheiten über die Entwicklung

der Auflegung und des Absatzes neuer Rentenwerte sind der folgenden zusammenfassenden Übersicht zu entnehmen.

Sehr groß war jedoch die Belastung des Kapitalmarktes außerhalb des Wertpapiersektors. So sind insbesondere seit dem Herbst von Industrieunternehmen und öffentlichen Stellen offenbar in größerem Umfang *Schuldscheindarlehen* aufgenommen worden. Statistische Angaben hierüber stehen zwar nicht zur Verfügung, aber aus Mitteilungen beteiligter Kreise ist mit ziemlicher Sicherheit zu schließen, daß das Schuldscheindarlehengeschäft in den letzten Wo-

chen und Monaten sehr beträchtlich gewesen sein muß. Eine wichtige Rolle spielte ferner die Beschaffung und Bereitstellung von Mitteln für die Übernahme der *Entwicklungshilfe-Anleihe*, auf die bereits oben hingewiesen wurde und über die im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ nähere Einzelheiten mitgeteilt werden. Wie weit sich dabei Überschneidungen mit der Aufnahme von Schuldscheindarlehen und anderen Kreditaufnahmen ergeben, läßt sich natürlich nicht sagen. Auf jeden Fall stellte die Anleihe eine erhebliche zusätzliche Belastung des Marktes dar. Im Laufe des Januar sind auf sie fast 800 Mio DM eingezahlt worden, d. h. etwa

Der Absatz von Wertpapieren ¹⁾)

in Mio DM

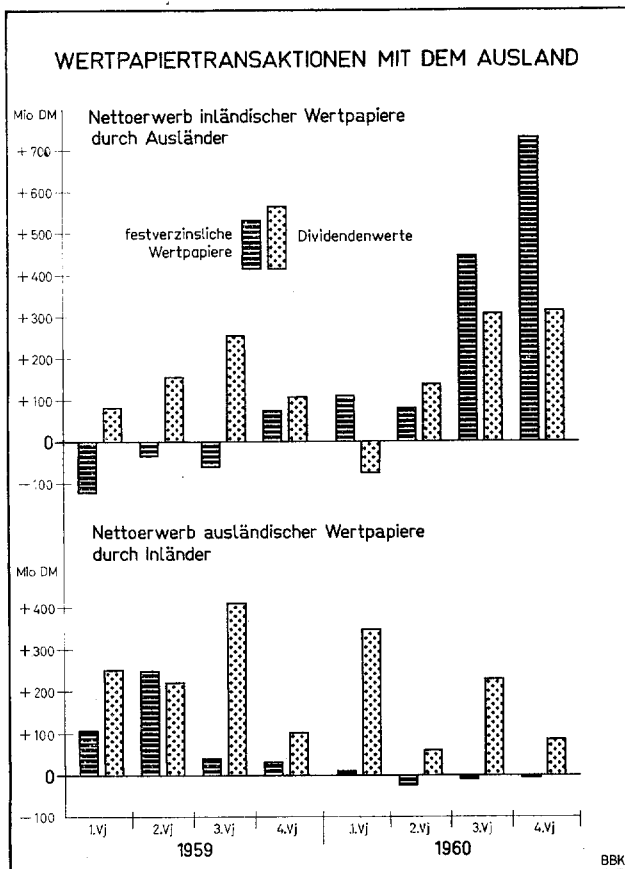
Zeit	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen ausländischer Emittenten	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Aktien	Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien insgesamt
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen				
Brutto-Absatz										
1959 1. Vj.	838,0	806,8	194,5	283,8	640,2	0,0	124,6	2 887,9	279,3	3 167,2
2. „	615,0	652,0	152,6	425,8	834,3	—	220,0	2 899,7	110,9	3 010,6
Saarland ²⁾)										
1948 - Mitte 1959	106,2	77,6	—	—	—	—	—	183,8	125,8	309,6
3. Vj.	756,9	416,6	299,8	127,8	462,4	0,0	—	2 063,5	552,0	2 615,5
4. „	733,9	410,7	183,2	81,3	603,3	0,8	—	2 013,2	315,0	2 328,2
1960 1. Vj.	625,5	258,8	257,6	27,5	572,3	—	44,8	1 786,5	645,4	2 431,9
2. „	452,6	194,1	109,4	—	33,3	—	—	789,4	560,9	1 350,3
3. „	718,2	405,8	63,9	—	341,8	3,0	—	1 532,7	407,2	1 939,9
4. „	547,1	261,2	70,2	—	385,2	—	—	1 263,7	291,0	1 554,7
Okt.	225,2	129,6	1,3	—	100,7	—	—	456,8	64,6	521,4
Nov.	111,0	44,0	63,9	—	195,1	—	—	414,0	46,9	460,9
Dez.	210,9	87,6	5,0	—	89,4	—	—	392,9	179,5	572,4
Tilgung										
1959 1. Vj.	39,1	57,8	55,8	34,7	29,9	—	—	217,3	—	217,3
2. „	53,3	72,1	9,1	57,3	413,1	—	—	604,9	—	604,9
Saarland ²⁾)										
1948 - Mitte 1959	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Vj.	49,0	44,5	1,6	78,9	113,3	0,1	—	287,4	—	287,4
4. „	90,1	48,8	42,9	134,9	46,9	3,7	—	367,3	—	367,3
1960 1. Vj.	33,2	42,3	47,9	142,3	57,0	—	—	322,7	—	322,7
2. „	19,6	41,8	20,5	208,9	60,8	0,1	—	351,7	—	351,7
3. „	31,3	30,8	24,7	21,9	14,7	0,0	—	123,4	—	123,4
4. „	31,9	61,6	42,9	30,8	17,9	3,5	—	188,6	—	188,6
Okt.	9,1	16,0	3,9	8,3	0,0	—	—	37,3	—	37,3
Nov.	10,8	5,0	6,5	0,5	—	3,4	—	26,2	—	26,2
Dez.	12,0	40,6	32,5	22,0	17,9	0,1	—	125,1	—	125,1
Netto-Absatz ³⁾)										
1959 1. Vj.	798,9	749,0	138,7	249,1	610,3	0,0	124,6	2 670,6	279,3	2 949,9
2. „	561,7	579,9	143,5	368,5	421,2	—	220,0	2 294,8	110,9	2 405,7
Saarland ²⁾)										
1948 - Mitte 1959	106,2	77,6	—	—	—	—	—	183,8	125,8	309,6
3. Vj.	707,9	372,1	298,2	48,9	349,1	— 0,1	—	1 776,1	552,0	2 328,1
4. „	643,8	361,9	140,3	— 53,6	556,4	— 2,9	—	1 645,9	315,0	1 960,9
1960 1. Vj.	592,3	216,5	209,7	— 114,8	515,3	—	44,8	1 463,8	645,4	2 109,2
2. „	433,0	152,3	88,9	— 208,9	— 27,5	— 0,1	—	437,7	560,9	998,6
3. „	686,9	375,0	39,2	— 21,9	327,1	3,0	—	1 409,3	407,2	1 816,5
4. „	515,2	199,6	27,3	— 30,8	367,3	— 3,5	—	1 075,1	291,0	1 366,1
Okt.	216,1	113,6	— 2,6	— 8,3	100,7	—	—	419,5	64,6	484,1
Nov.	100,2	39,0	57,4	— 0,5	195,1	— 3,4	—	387,8	46,9	434,7
Dez.	198,9	47,0	— 27,5	— 22,0	71,5	— 0,1	—	267,8	175,5	447,3

¹⁾ Ab 3. Vierteljahr 1959 einschl. Saarland. — ²⁾ Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM. — ³⁾ D. h. Brutto-Absatz abzüglich Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet, daß im betr. Zeitraum die Tilgung von Wertpapieren den Neuabsatz übertraf.

doppelt so viel wie der gesamte Brutto-Absatz festverzinslicher Wertpapiere im Dezember ausmachte. Daß ein solcher Betrag das Aufnahmepotential des Marktes für andere Wertpapiere empfindlich beschränkte, und zwar nicht nur in der Zeit seiner Einzahlung selbst, sondern schon vorher, als die nötige Liquiditätsvorsorge von den Zeichnern getroffen wurde, liegt auf der Hand.

Daß der Markt auf diese Belastungen nicht stärker reagierte, sondern sich, wie erwähnt, trotzdem ein relativ fester Grundton bemerkbar machte, ist sicher bis zu einem gewissen Grade darauf zurückzuführen, daß in den letzten Monaten das *Ausland* weiter ziemlich hohe Käufe an den deutschen Wertpapiermärkten, und zwar insbesondere am Rentenmarkt, tätigte und damit die Kurse wesentlich stützte und teilweise auch stimulierte. Nach den Angaben unserer Zahlungsbilanzstatistik¹⁾ beliefen sich die Netto-Käufe an inländischen Rentenwerten seitens ausländischer Anleger im vierten Quartal 1960 auf insgesamt rd. 730 Mio DM. Sie waren damit um rd. 280 Mio DM höher als im vorangegangenen Quartal, in dem sie rd. 450 Mio DM betragen hatten. Deutscherseits wurden dagegen während der gleichen Zeit, ebenso wie schon in den beiden vor-

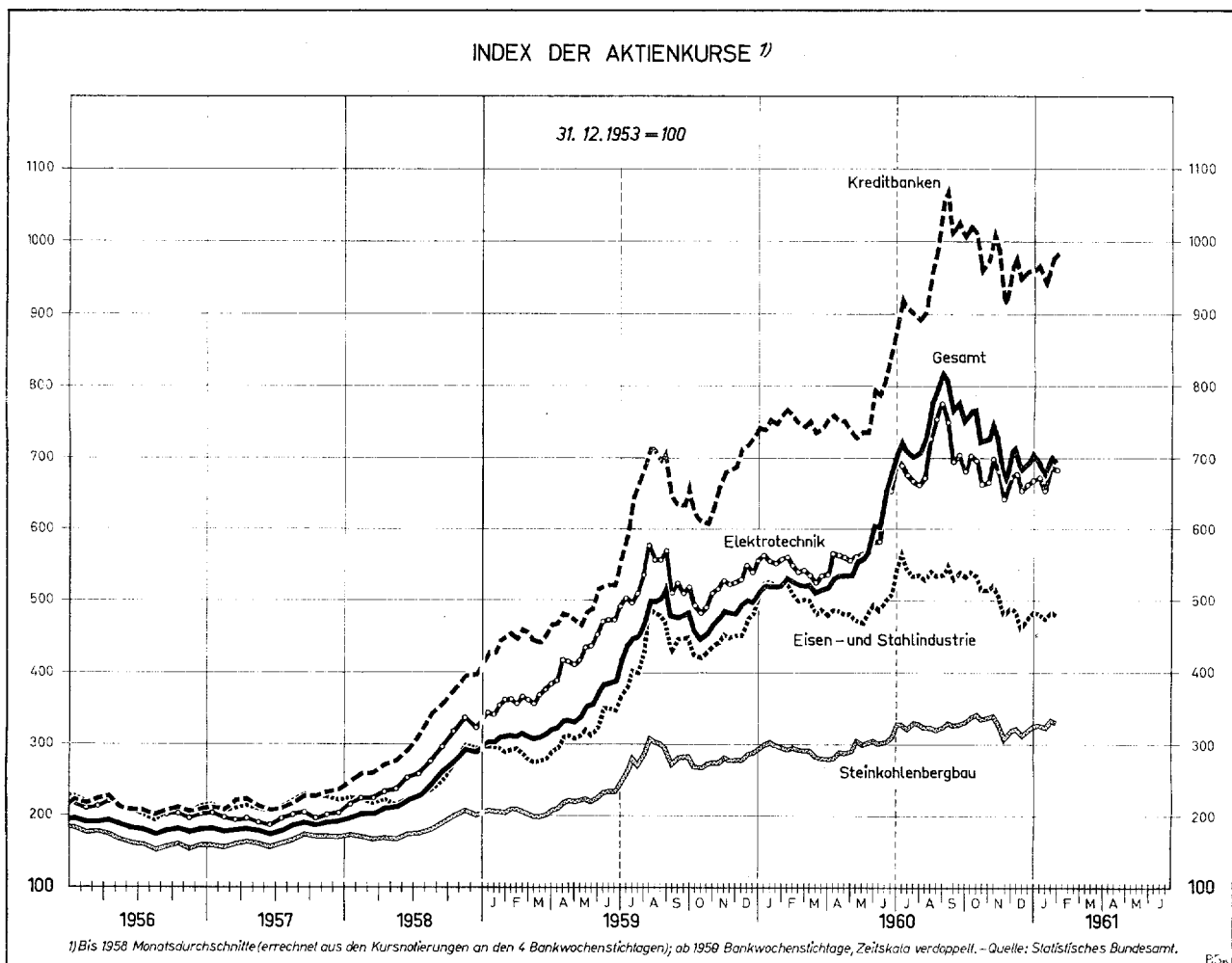
¹⁾ Vgl. hierzu auch die Tabelle „Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland“ auf S. 57 dieses Berichts.



angegangenen Quartalen, im Ausland per Saldo keine Rentenwerte gekauft, sondern in geringfügigem Umfang veräußert. Die sich hieraus und aus den Netto-Käufen des Auslandes an inländischen Rentenwerten ergebende Netto-Kapitaleinfuhr im Sektor der festverzinslichen Wertpapiere machte etwa 70 vH des gesamten Netto-Absatzes an solchen Titeln aus. Daneben ist neuerdings aber auch eine verstärkte Anlagebereitschaft heimischer Anleger festzustellen. Vor allem im Januar d. J. hätte der Markt wahrscheinlich eine wesentlich ungünstigere Entwicklung genommen, wenn seiner starken Belastung durch die Entwicklungshilfe-Anleihe und andere Ansprüche nicht auch ein erhebliches Kapitalangebot aus inländischen Quellen gegenübergestanden hätte. Neben dem saisonbedingten Einfluß des großen Zinstermins am Jahreswechsel ist in diesem Zusammenhang vor allem auf die Tatsache zu verweisen, daß die Sparquote weiter hoch ist, ja neuerdings wohl wieder zunimmt. Dies wird dem Wertpapiermarkt wahrscheinlich um so stärker zugute kommen, als bei rückläufigem Zinstrend der Attentismus, den die Anleger dem Rentenmarkt gegenüber bisher zum Teil noch an den Tag legten, schwindet und der Rentenmarkt damit wieder eine größere Rolle in der Kapitalanlage spielt.

Am *Aktienmarkt* hat sich die im September vorigen Jahres in Gang gekommene Abwärtsbewegung der Kurse zunächst weiter fortgesetzt. Der *Kursindex* des Statistischen Bundesamtes (31. 12. 1953 = 100) lag im Januar d. J. im Durchschnitt der vier Bankstichtage bei 695 gegen rd. 820 an seinem Höhepunkt von Ende August 1960 und rd. 520 im Januar 1960. Seit dem Tiefpunkt vom 23. November (676) hat sich dabei jedoch kein weiterer Rückgang ergeben. Unter ständigen Schwankungen hat sich das allgemeine Kursniveau sogar wieder um ein Geringes erhöht, ohne daß man dies jedoch als einen Tendenzwandel werten könnte; eine ausgesprochene Labilität ist vielmehr seit Wochen das eigentliche Kennzeichen des Marktes.

Sehr wesentlich für diese Entwicklung ist, daß das breite Publikum der Aktienanlage gegenüber nun eine weit vorsichtigere Haltung einnimmt als in der Zeit der Hausse. Die Bereitschaft, Aktien zu jedem Preis zu kaufen und dabei Renditeüberlegungen gänzlich in den Wind zu schlagen, ist offensichtlich geschwunden. Die vom Statistischen Bundesamt ermittelte *durchschnittliche Rendite* aller börsennotierten Aktien stieg zwar infolge der Kursrückgänge von 1,80 % Ende September auf 1,96 % am Jahresschluß an, bot aber damit für sich allein und besonders im Vergleich zu den am Renten-



markt erzielbaren Erträgen noch keinen Anreiz für größere Anlagekäufe. Auch die Kreditinstitute, die im dritten Vierteljahr 1960 noch für 155 Mio DM Dividendenwerte übernommen hatten, sind seitdem als Käufer gänzlich ausgefallen; ihre Bestände an Aktien und Konsortialbeteiligungen haben sich im Berichtsquartal sogar leicht vermindert. Ausländische Anleger blieben dagegen nach wie vor an deutschen Aktien interessiert, wenn auch das Schwergewicht der Auslandskäufe, wie bereits erwähnt, bei den Rentenwerten lag. Im letzten Quartal des vergangenen Jahres haben Ausländer inländische Dividendenwerte im Kurswert von 316 Mio DM erworben gegenüber 311 Mio DM im Vorquartal und 110 Mio DM im letzten Vierteljahr 1959. Allein im Dezember 1960 betrug der Auslandskauf deutscher Dividendenwerte 256 Mio DM. Selbst wenn man berücksichtigt, daß es sich hierbei zu einem Teil (rd. 100 Mio DM) um die Ausübung von Bezugsrechten aus Kapitalerhöhungen von solchen Gesellschaften handelt, die sich ganz oder überwiegend in

ausländischem Besitz befinden, ist dieser Betrag nicht unerheblich.

Trotz der anhaltenden Kursschwäche waren die Abgaben des Publikums aber verhältnismäßig gering. Die Kursnotierungen kamen häufig bei sehr geringen Umsätzen zustande und unterlagen infolgedessen vielfach Zufallseinflüssen. Wie stark die Aktienumsätze in letzter Zeit zurückgegangen sind, geht aus der Entwicklung der von uns errechneten *Meßziffer der Börsenumsätze zu Nominalwerten* (Monatsdurchschnitt 1953 = 100) hervor, wenn deren Aussagekraft auch nicht überschätzt werden darf, weil die außerhalb der Börse getätigten Umsätze nicht erfaßt und außerdem die Umsatzmeldungen im einzelnen nicht nachprüfbar sind. Der Index fiel von seinem Jahreshöchststand im August (970) um mehr als die Hälfte auf 424 im Dezember zurück.

Die *Emissionen* an neuen Aktien waren im Berichtszeitraum nicht mehr so groß wie in den Vorquartalen. Insgesamt wurden neue Aktien im Nominalwert von

291 Mio DM abgesetzt gegenüber 407 Mio DM im dritten Vierteljahr und gut 1,2 Mrd DM im ersten Halbjahr 1960. Zu Kurswerten gerechnet, blieb der Aktienabsatz mit 367 Mio DM noch stärker hinter dem Ergebnis des Vorquartals (635 Mio DM) zurück. Die Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien war dabei mit 28 Mio DM gegenüber den sehr hohen Zahlen des zweiten und dritten Quartals (476 Mio DM bzw. 621 Mio DM) nur unbedeutend.

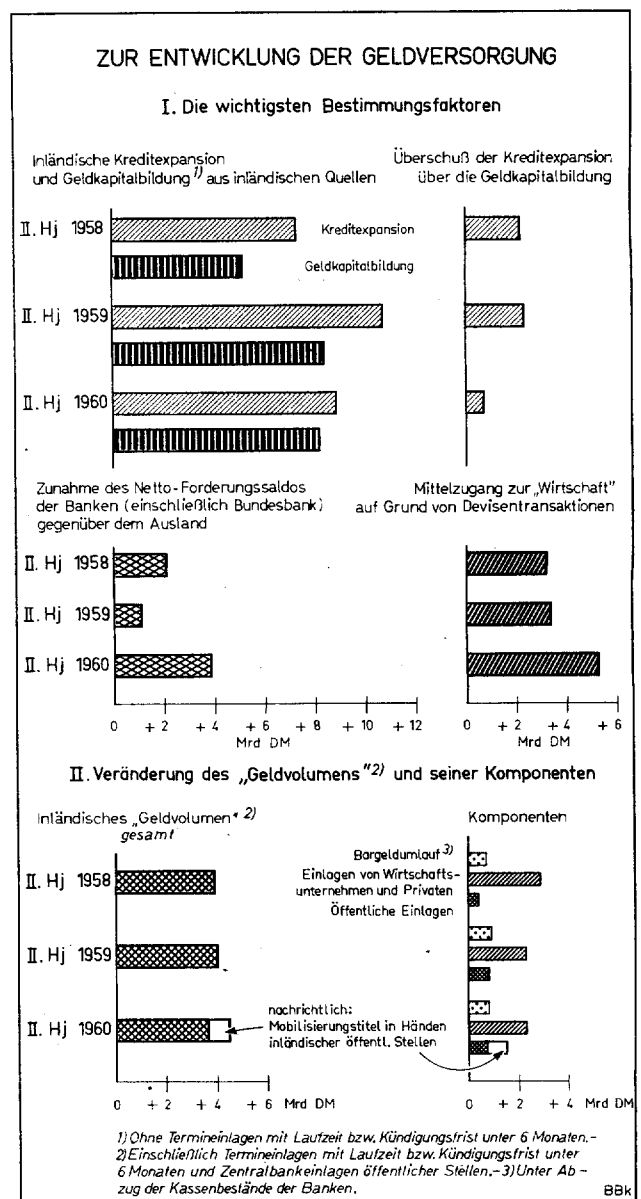
Monetäre Gesamtanalyse

In teilweiser Zusammenfassung der Daten dieses Berichtsteils sollen schließlich noch einige Statistiken fortgeführt werden, die wir in früheren Berichten — zuletzt im Bericht für Juli 1960 — in einer Tabelle mit dem Titel „Zur Entwicklung der Geldversorgung“ veröffentlichten. Gegenüber früheren Darstellungen ist die Übersicht jedoch etwas vereinfacht worden, zumal eine exakte Bilanz aller Geldströme zur Zeit ohnehin auf erhebliche statistische Schwierigkeiten stößt. Die hier gebotenen Daten basieren auf der „Zusammengefaßten statistischen Bilanz der Kreditinstitute und der Deutschen Bundesbank“ (vgl. Tabelle I/1 des Statistischen Teils) und unterscheiden sich daher von den im Abschnitt über die Aktiv- und Passivgeschäfte der Banken enthaltenen Angaben einmal dadurch, daß sie auch die Bilanzziffern der Bundesbank umfassen. Zum anderen sind, da in dieser Übersicht die Entwicklung der „inneren“ Geldbestände im Vordergrund stehen soll, alle statistisch erfaßbaren Auslandsaktiva und -passiva der Banken und der Bundesbank aus den Einzelpositionen ausgesondert und in einem globalen Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland zusammengefaßt worden. Die folgenden Angaben über die Kreditgewährung, die Geldkapitalbildung und die Entwicklung des „Geldvolumens“ betreffen also, von wenigen Ausnahmen (wie z. B. dem Bargeldumlauf) abgesehen, nur die Beziehungen der Banken und der Bundesbank zur inländischen Nichtbankenkundschaft.

Unter den expansiven Einflüssen auf die Geldversorgung hatte in der zweiten Hälfte 1960 für sich betrachtet, wie gewöhnlich, die Zunahme des inländischen Kreditvolumens das größte Gewicht. Mit rd. 8,92 Mrd DM war sie im ganzen jedoch um 1,73 Mrd DM geringer als in der zweiten Hälfte von 1959, in der sie unter dem Einfluß der starken Konjunkturbelebung allerdings extrem hoch gewesen war. Vergleicht man die Kreditausdehnung in der Berichtsperiode mit der früherer Jahre — 7,3 Mrd DM im zweiten Halbjahr 1958 und 6,2 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1957 — so erscheint sie nach wie vor als beträchtlich. Bei den einzel-

nen Kreditarten war die Entwicklung, wie in anderem Zusammenhang schon dargelegt, recht unterschiedlich: Während sich die Ausdehnung der kurzfristigen Bankkredite weiter beschleunigte (wobei die Kassenvorschüsse und die durch Übernahme von Geldmarktstiteln gewährten Kredite der Bundesbank an inländische Nichtbanken wieder nur eine untergeordnete Rolle spielten), nahm das Wachstumstempo der längerfristigen Kredite merklich ab. Das Wertpapierengagement der Banken gegenüber der inländischen Nichtbankenkundschaft zeigte erstmals eine rückläufige Tendenz. Einzelangaben hierzu sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen.

Auf der anderen Seite blieb aber auch die Geldkapitalbildung bei den Banken aus inländischen Quel-



len in der zweiten Hälfte des abgelaufenen Jahres hinter dem entsprechenden Vorjahrsergebnis zurück, so daß auch das wichtigste Gegengewicht gegen die expansiven Einflüsse auf die Geldversorgung geringer war als im Vorjahr. Im Gesamtergebnis des zweiten Halbjahres 1960 belief sich die Geldkapitalbildung bei den Banken im weitesten Sinne auf rd. 8,8 Mrd DM gegen fast 9,1 Mrd DM im gleichen Zeitraum von 1959, jedoch nur etwa 5,2 Mrd DM 1958. Läßt man die kürzerfristigen Termineinlagen (d. s. solche mit einer vereinbarten Laufzeit bzw. Kündigungsfrist bis unter sechs Monate) wegen ihres „geldähnlichen“ Charakters außer Ansatz (was dann freilich bedingt, daß sie dem „Geldvolumen“ zugerechnet werden), so reduziert sich der für die Berichtsperiode angegebene Betrag auf 8,29 Mrd DM gegen 8,36 Mrd DM bzw. 5,15 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum der beiden vorangegangenen Jahre. Der Abstand gegenüber den Vorjahrswerten ist mithin etwas geringer, wenn man die kürzerfristigen Termineinlagen nicht zur Geldkapitalbildung rechnet. Mit einem Anstieg um gut eine halbe Mrd DM sind diese Einlagen nämlich um rd. 200 Mio DM weniger gewachsen als im zweiten Halbjahr 1959 und um reichlich 400 Mio DM mehr als in der zweiten Hälfte von 1958. Ausgeprägter noch war die Abschwächung bei den längerfristigen (für sechs Monate und darüber festgelegten) Termineinlagen inländischer Nichtbanken, die im zweiten Halbjahr 1960 — ähnlich wie in der entsprechenden Zeit von 1958 — nur geringfügig (um etwa 100 Mio DM) zunahmen, während sie sich in der zweiten Hälfte von 1959 um rd. 800 Mio DM erhöht hatten. Dagegen war der Spareinlagenzuwachs — hauptsächlich infolge der wesentlich höheren Zinsgutschriften — im zweiten Halbjahr 1960 wieder etwas größer als in der entsprechenden Vorjahrszeit, nachdem er in der ersten Jahreshälfte hinter dem Vorjahrsaufkommen, wie die Tabelle zeigt, etwas zurückgeblieben war. Auch die Unterbringung von Bankschuldverschreibungen bei inländischen Nichtbanken war — freilich mit den auf S. 15 gemachten, die statistische Erfassbarkeit dieses Postens betreffenden Einschränkungen — im Berichtshalbjahr mit rd. $1\frac{3}{4}$ Mrd DM um etwa 350 Mio DM größer als in der gleichen Zeit von 1959. Ähnlich verhielt es sich, wie die Tabelle zeigt, mit den bei inländischen Nichtbanken aufgenommenen längerfristigen Geldern und Darlehen, während das Wachstum des ausgewiesenen Eigenkapitals und der offenen Rücklagen der Kreditinstitute, soweit bisher zu übersehen, im zweiten Halbjahr 1960 geringer war als in der gleichen Periode der beiden Vorjahre.

Ein Vergleich der bisher mitgeteilten Gesamtziffern über die inländische Kreditexpansion und die Geldkapitalbildung läßt erneut ein Übergewicht der „inneren“ Kreditausdehnung erkennen, das mit nur etwas über 100 Mio DM aber wesentlich geringer war als in den beiden Vorjahren (2. Halbjahr 1959: rd. 1,6 Mrd DM; 2. Halbjahr 1958: rd. 2,1 Mrd DM). Ohne Einbeziehung der kürzerfristigen Termineinlagen in die Geldkapitalbildung stellte sich der Überschuß der Kreditexpansion auf rd. 0,63 Mrd DM im zweiten Halbjahr 1960 gegen fast 2,3 bzw. 2,2 Mrd DM in der zweiten Hälfte der beiden Vorjahre. Einschränkend muß hierzu indessen bemerkt werden, daß dieser Vergleich, der in etwa den Netto-Effekt der Geldschaffungs- und Geldstillegungsakte im Inlandsgeschäft der Banken kennzeichnen soll, nicht nur theoretisch in mancher Hinsicht problematisch ist, sondern daß sein Aussagewert auch durch statistische Abgrenzungs- und Zuordnungsschwierigkeiten beeinträchtigt wird. Das gilt nach unseren Beobachtungen besonders für die hier behandelte Berichtsperiode, da in ihr der Überschuß der Kreditexpansion über die Geldkapitalbildung wahrscheinlich noch geringer wäre, wenn die wichtigsten „Restposten“ der „Zusammengefaßten statistischen Bilanz“ je nach ihrem Charakter der Kreditexpansion bzw. der Geldkapitalbildung zugeordnet werden könnten. Immerhin steht auch so fest, daß die *innere* monetäre Expansion in der zweiten Hälfte des Jahres 1960 im ganzen schwächer war als in den früheren Vergleichsperioden.

Andererseits hat sich der *äußere* Einfluß auf die Ausweitung der Geldversorgung verstärkt. Gemessen an der Zunahme des gesamten „Netto-Forderungssaldos der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland“ belief sich der Mittelzustrom aus dem Ausland im dritten und vierten Quartal 1960 auf insgesamt rd. 3,9 Mrd DM gegenüber 1,1 Mrd DM in der gleichen Zeit von 1959 und reichlich 2 Mrd DM im zweiten Halbjahr 1958. Die in dieser Position zusammengefaßten kurz-, mittel- und langfristigen Netto-Auslandsforderungen des Bankenapparates sind also in den zurückliegenden Monaten etwa dreieinhalbmal so stark gewachsen wie in der gleichen Vorjahrszeit. Maßgebend für diese erhebliche Beschleunigung war die stärkere Hinwendung der Wirtschaft zu ausländischen Kreditquellen (unter Einschluß der Verbesserung der terms of payment im Außenhandel). Zu erkennen ist das einmal an den in anderem Zusammenhang kommentierten Ziffern der Zahlungsbilanzstatistik. Aber auch die Tatsache, daß der „Mittelzugang zur Wirtschaft auf Grund

Zur Entwicklung der Geldversorgung *)
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in Mio DM

Posten	Jährlich			Jahr	Vierteljährlich				Juli bis Dezember
	1958	1959	1960 P)		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken, gesamt	+12 542	+18 096	+17 248	1958	+2 528	+2 678	+2 812	+4 524	+ 7 336
				1959	+2 682	+4 761	+5 500	+5 153	+10 653
				1960	+4 068	+4 260	+3 998	+4 922 P)	+ 8 920 P)
1) Kurzfristige Kredite (einschließlich Bestände an inländischen Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen, jedoch ohne „Mobilisierungstitel“), gesamt	+ 301	+ 3 003	+ 5 468	1958	+ 100	— 51	— 451	+ 703	+ 252
				1959	— 171	+1 243	+ 994	+ 937	+ 1 931
				1960	+1 462	+1 387	+ 850	+1 769 P)	+ 2 619 P)
davon:				1958	+ 113	— 181	— 471	+ 630	+ 159
Kreditinstitute (ohne Bundesbank)	+ 91	+ 2 316	+ 5 402	1959	+ 12	+ 498	+1 173	+ 633	+ 1 806
				1960	+1 577	+1 432	+ 871	+1 522 P)	+ 2 393 P)
Bundesbank ²⁾	+ 210	+ 687	+ 66	1958	— 13	+ 130	+ 20	+ 73	+ 93
				1959	— 183	+ 745	— 179	+ 304	+ 125
				1960	— 115	— 45	— 21	+ 247	+ 226
darunter:									
Sonderkredite an den Bund zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegenüber Währungsfonds, Weltbank und Europäischem Fonds ³⁾	(+ 271)	(+ 549)	(+ 177)	1958	(+ 92)	(+ 126)	(+ 53)	(—)	(+ 53)
				1959	(—)	(—)	(+ 514)	(+ 35)	(+ 549)
				1960	(+ 37)	(+ 89)	(+ 4)	(+ 47)	(+ 51)
2) Mittel- und langfristige Kredite an inländische Nichtbanken	+10 544	+13 479	+11 725	1958	+2 139	+2 283	+2 819	+3 303	+ 6 122
				1959	+2 374	+3 069	+4 026	+4 010	+ 8 036
				1960	+2 307	+2 973	+3 075	+3 370 P)	+ 6 445 P)
3) Bestände an inländischen Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen (ohne Bankschuldverschreibungen ⁴⁾)	+ 1 697	+ 1 614	+ 55	1958	+ 289	+ 446	+ 444	+ 518	+ 962
				1959	+ 479	+ 449	+ 480	+ 206	+ 686
				1960	+ 299	— 100	+ 73	— 217 P)	— 144 P)
II. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen, gesamt	+11 598	+15 187	+15 903	1958	+3 943	+2 423	+2 667	+2 565	+ 5 232
				1959	+3 378	+2 728	+3 486	+5 595	+ 9 081
				1960	+3 928	+3 172	+3 916	+4 887 P)	+ 8 803 P)
1) Spareinlagen ⁵⁾ von Inländern	+ 6 737	+ 8 146	+ 7 912	1958	+1 909	+1 299	+1 429	+2 100	+ 3 529
				1959	+2 223	+1 650	+1 661	+2 612	+ 4 273
				1960	+2 115	+1 359	+1 456	+2 982 P)	+ 4 438 P)
2) Termineinlagen von Inländern, gesamt	+ 1 013	+ 1 678	+ 1 040	1958	+ 872	+ 55	+ 564	— 478	+ 86
darunter:				1959	+ 119	+ 32	+ 641	+ 886	+ 1 527
mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von 6 Monaten und mehr	(+ 1 494)	(+ 1 549)	(+ 823 ^{6a)})	1960	+ 628	— 188	+ 352	+ 248 P)	+ 600 P)
3) Umlauf an inländischen Bankschuldverschreibungen (ohne Bestände der Kreditinstitute ⁶⁾)	+ 1 057	+ 2 744	+ 3 050	1958	+ 368	+ 91	+ 282	+ 316	+ 598
				1959	+ 846	+ 506	+ 637	+ 755	+ 1 392
				1960	+ 710	+ 600	+ 907	+ 833 P)	+ 1 740 P)
4) Bei inländischen Nichtbanken aufgenommene längerfristige Gelder und Darlehen	+ 1 667	+ 1 246	+ 2 636	1958	+ 464	+ 596	+ 222	+ 385	+ 607
				1959	— 174	+ 159	+ 218	+1 043	+ 1 261
				1960	+ 84	+ 854	+ 996	+ 702 P)	+ 1 698 P)
5) Kapital und Rücklagen der Kreditinstitute	+ 1 124	+ 1 373	+ 1 265 ^{6a)})	1958	+ 330	+ 382	+ 170	+ 242	+ 412
				1959	+ 364	+ 381	+ 329	+ 399	+ 628
				1960	+ 391	+ 547	+ 205	+ 124 ^{6a)})	+ 327 ^{6a)})
III. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland (Bundesbank und Geschäftsbanken)	+ 4 218	— 261	+ 6 220	1958	+ 681	+1 490	+1 317	+ 730	+ 2 047
				1959	—1 527	+ 157	+ 8	+1 101	+ 1 109
				1960	+ 313	+1 992	+2 466	+1 449 P)	+ 3 915 P)
nachrichtlich: Mittelzugang (+) zur Wirtschaft auf Grund von Devisentransaktionen ⁷⁾	(+ 6 816)	(+ 5 699)	(+ 9 592)	1958	(+1 521)	(+2 129)	(+1 932)	(+1 234)	(+ 3 166)
				1959	(+1 202)	(+1 142)	(+1 528)	(+1 827)	(+ 3 355)
				1960	(+1 612)	(+2 698)	(+2 713)	(+2 569 P)	(+ 5 282 P)
IV. Bargeldumlauf⁸⁾ und Sichteinlagen inländischer Nichtbanken (ohne Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen)	+ 4 771	+ 4 685	+ 3 386	1958	— 678	+1 259	+1 224	+2 966	+ 4 190
				1959	— 405	+1 705	+1 319	+2 066	+ 3 385
				1960	—1 272	+1 349	+ 639	+2 670 P)	+ 3 309 P)
davon:				1958	+ 489	+ 289	+ 345	+ 356	+ 701
Bargeldumlauf ⁸⁾	+ 1 479	+ 1 429	+ 1 428	1959	+ 87	+ 406	+ 554	+ 382	+ 936
				1960	+ 121	+ 506	+ 975	— 174 P)	+ 801 P)
Sichteinlagen	+ 3 292	+ 3 256	+ 1 958	1958	—1 167	+ 970	+ 879	+2 610	+ 3 489
				1959	— 492	+1 299	+ 765	+1 684	+ 2 449
				1960	—1 393	+ 843	— 336	+2 844	+ 2 508 P)
V. Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen⁹⁾ sowie an solche Stellen abgegebene Mobilisierungstitel	— 671	— 2 686	+ 2 304	1958	— 607	+ 240	— 254	— 50	— 304
				1959	—2 237	— 370	— 14	— 65	— 79
				1960	+ 839	+ 745	+1 025	— 305	+ 720
VI. Termineinlagen von Inländern mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von weniger als 6 Monaten	— 481	+ 129	+ 217 ^{6a)})	1958	+ 23	— 583	+ 385	— 306	+ 79
				1959	— 217	— 372	+ 404	+ 314	+ 718
				1960	+ 264	— 558	+ 141	+ 370 ^{6a)})	+ 511 ^{6a)})

*) Die Angaben der Übersicht beziehen sich auf das Bundesgebiet (bis Dezember 1959 ohne Saarland) einschl. Berlin (West). Sie beruhen auf der „Zusammengefaßten statistischen Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank“ (vgl. Tabelle I, 1 im Anhang). Außer in der „Konsolidierung“ der Ziffern der Kreditinstitute mit denen der Bundesbank liegt eine zweckbedingte Besonderheit der Tabelle darin, daß die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland — mit Ausnahme der nicht zu ermittelnden DM-Noten und -Münzen sowie Bankschuldverschreibungen in Händen von Ausländern — in einem Gesamtsaldo zusammengefaßt und demgemäß in den übrigen Positionen nicht enthalten sind. — ¹⁾ Das sind Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Teilbetrag der Ausgleichsforderung der Bundesbank, deren Übernahme durch die Banken keine zusätzliche Kreditgewährung an Nichtbanken darstellt. — ²⁾ Neben den — darunter stehenden — Sonderkrediten an den Bund sind hierin im wesentlichen enthalten die als Buchkredite gewährten Kassenkredite der Bundesbank an öffentliche Stellen sowie die durch die Hereinnahme von Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen (nicht Mobilisierungstitel) in den Bestand der Bundesbank gewährten Kredite. — ³⁾ Diese Kredite gemäß § 20, 2 Bundesbank-Gesetz führen zur Inanspruchnahme von Devisen bei der Bundesbank und haben insoweit keinen unmittelbaren Einfluß auf den heimischen Geldkreislauf. — ⁴⁾ Die Bankbestände an fremden Bankschuldverschreibungen stellen keine unmittelbare Kreditgewährung an Nichtbanken, sondern einen Bestandteil der Interbankverschuldung dar. — ⁵⁾ Die Ausgleichs- bzw. Entschädigungsgutschriften für Vertriebene bzw. Altsparrer sind nur insoweit berücksichtigt, als Deckungsforderungen gegen den Lastenausgleichsfonds eingelöst wurden. — ⁶⁾ Saldiert mit den Beständen der Kreditinstitute an eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen; die im Rahmen der Altsparenerschädigung ausgegebenen Schuldverschreibungen sind nur insoweit berücksichtigt, als Deckungsforderungen gegen den Lastenausgleichsfonds eingelöst wurden. — ⁷⁾ Veränderung des Netto-Forderungssaldos der Banken gegenüber dem Ausland nach Ausschaltung der Netto-Auslandszahlungen öffentlicher Stellen (nur effektive Zahlungen aus Guthaben und Kreditaufnahme ohne Garantie- und Akkreditivstellung) sowie der Zinserträge der Bundesbank aus ihren Auslandsanlagen. — ⁸⁾ Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — ⁹⁾ Bis Ende 1958 einschl. der Einlagen der Dienststellen der ehemaligen Besatzungsmächte. — ^{6a)} Teilweise geschätzt. — ^{P)} Vorläufig.

von Devisentransaktionen“ (gemäß den nachrichtlichen Angaben zu Pos. III der nebenstehenden Tabelle) im Berichtszeitraum trotz der relativ stetigen Entwicklung der laufenden Posten der Zahlungsbilanz wesentlich größer war als jemals in einem vergleichbaren Zeitabschnitt zuvor, deutet auf den starken Einfluß der Kreditaufnahme im Ausland hin. Fügt man nämlich zur Ermittlung der die Liquidität der Wirtschaft berührenden Devisenzugänge zu den oben genannten Ziffern über die Zunahme des Netto-Forderungssaldos des Bankenapparates gegenüber dem Ausland diejenigen Devisenbeträge wieder hinzu, die für die Netto-Auslandszahlungen der großen öffentlichen Haushalte (insbesondere des Bundes) aufgewendet wurden, so ergibt sich für den Geldzufluß zur Wirtschaft auf Grund von Devisentransaktionen für das zweite Halbjahr 1960 ein Betrag von über $5\frac{1}{4}$ Mrd DM gegen etwa 3,4 bzw. 3,2 Mrd DM im entsprechenden Zeitraum der beiden Vorjahre und rd. 3,9 Mrd DM im zweiten Halbjahr 1957.

Unter dem Einfluß der geschilderten Faktoren ist das gesamte „Geldvolumen“ im zweiten Halbjahr 1960 erneut kräftig gewachsen. Zählt man zum „Geldvolumen“ zunächst nur die Sichteinlagen inländischer Nichtbanken ohne die Zentralbankeinlagen öffentlicher Stellen sowie den Bargeldumlauf (unter Abzug der Kassenbestände der Kreditinstitute), so ist es im zweiten Halbjahr 1960 um rd. 3,3 Mrd DM gestiegen. Diese Zunahme war allerdings geringer als im entsprechenden Zeitraum von 1959, in dem sie knapp 3,4 Mrd DM betragen hatte, und bedeutend schwächer als in der gleichen Periode von 1958, für die sie sich auf fast 4,2 Mrd DM stellte. Das gilt erst recht, wenn man zum „Geldvolumen“ in der hier gegebenen (vor allem auf die liquiden Ansprüche des privaten Sektors abgestellten, aber auch die bei den *Geschäftsbanken* unterhaltenen öffentlichen Sichteinlagen umfassenden) Definition noch die kürzerfristigen Termineinlagen inländischer Nichtbanken hinzurechnet. Einem Anstieg um 3,82 Mrd DM im zweiten Halbjahr 1960 steht dann ein solcher um 4,10 bzw. 4,27 Mrd DM jeweils in der zweiten Hälfte 1959 und 1958 gegenüber.

Bei diesem Vergleich ist indessen zu berücksichtigen, daß in der zweiten Hälfte 1960, wie in anderem Zusammenhang schon erwähnt, erstmals in größerem Umfang Teile der bei Geschäftsbanken unterhaltenen Einlagen der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung in Mobilisierungstiteln der Bundesbank angelegt wurden. Die betreffenden Guthaben schieden damit aus dem Gesamtvolumen der Geschäftsbankeneinlagen aus und fanden auch nicht (wie sonst bei Verlagerungen von Mitteln auf die Bundesbank) in

einer entsprechenden Erhöhung der öffentlichen Zentralbankeinlagen ihren Niederschlag. Der oben geschilderte Anstieg des „Geldvolumens“ im Berichtshalbjahr wurde durch diese Vorgänge also stark herabgedrückt — im Gegensatz zu den früheren Vergleichsperioden, in denen derartige Anlagen praktisch keine Rolle spielten —, wenngleich es natürlich möglich ist, daß nicht sämtliche jetzt in Mobilisierungstiteln angelegten Beträge den Bestand an denjenigen Einlagen minderten, die hier zum „Geldvolumen“ gerechnet werden, sondern etwa aus auslaufenden längerfristigen Termineinlagen stammten. Immerhin läßt sich sagen, daß das „Geldvolumen“ in der obigen Abgrenzung in der zweiten Hälfte 1960 um einige hundert Mio DM mehr — und damit stärker als in den Vergleichsperioden der Vorjahre — gewachsen wäre, wenn diese Anlagen, die sich in der hier betrachteten Periode insgesamt auf, wie gesagt, über 800 Mio DM beliefen, nicht vorgenommen worden wären.

Die Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen (ohne die eben erwähnten Anlagen in Mobilisierungstiteln der Bundesbank) haben im zweiten Halbjahr 1960 per Saldo abgenommen, und zwar um rd. 100 Mio DM gegen 80 bzw. rd. 275 Mio DM im entsprechenden Zeitraum der Jahre 1959 und 1958. Dabei stand einem Anstieg dieser Einlagen im dritten Quartal 1960 (in dem sich die schon seit Beginn des Jahres zu verzeichnende Tendenz zunächst weiter fortsetzte) um reichlich 700 Mio DM eine etwas größere Abnahme im letzten Viertel d. J. (um über 800 Mio DM) gegenüber. Ausschlaggebend für diese Schrumpfung im vierten Quartal 1960 waren die gerade in diesem Zeitraum sehr hohen Auslandszahlungen der betreffenden Haushalte (ganz überwiegend des Bundes), ohne die die öffentlichen Zentralbankeinlagen in diesem Zeitraum sogar um ein Geringes zugenommen hätten. Die Entwicklung der Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Stellen hat also auf die übrigen Bestandteile des „Geldvolumens“, wie schon im ersten Dreivierteljahr 1960, weiter einen kontraktiven Effekt ausgeübt, wenn dies auch in den reinen Kontenbewegungen nicht zum Ausdruck kommt, da die Einlagen durch die Auslandszahlungen an einem weiteren Anstieg gehindert wurden. In welchem Umfang die Liquidität der „Wirtschaft“ durch die „inlandswirksamen“ Kassentüberschüsse öffentlicher Stellen tendenziell vermindert wurde, ist allerdings nicht genau zu ermitteln, da die „inlandswirksamen“ Kassentransaktionen, die auch die Veränderungen der Kreditmarktverschuldung umfassen, nicht mit hinreichender Genauigkeit nach „Wirtschaft“ und Banken aufgeteilt werden können.

Öffentliche Finanzen

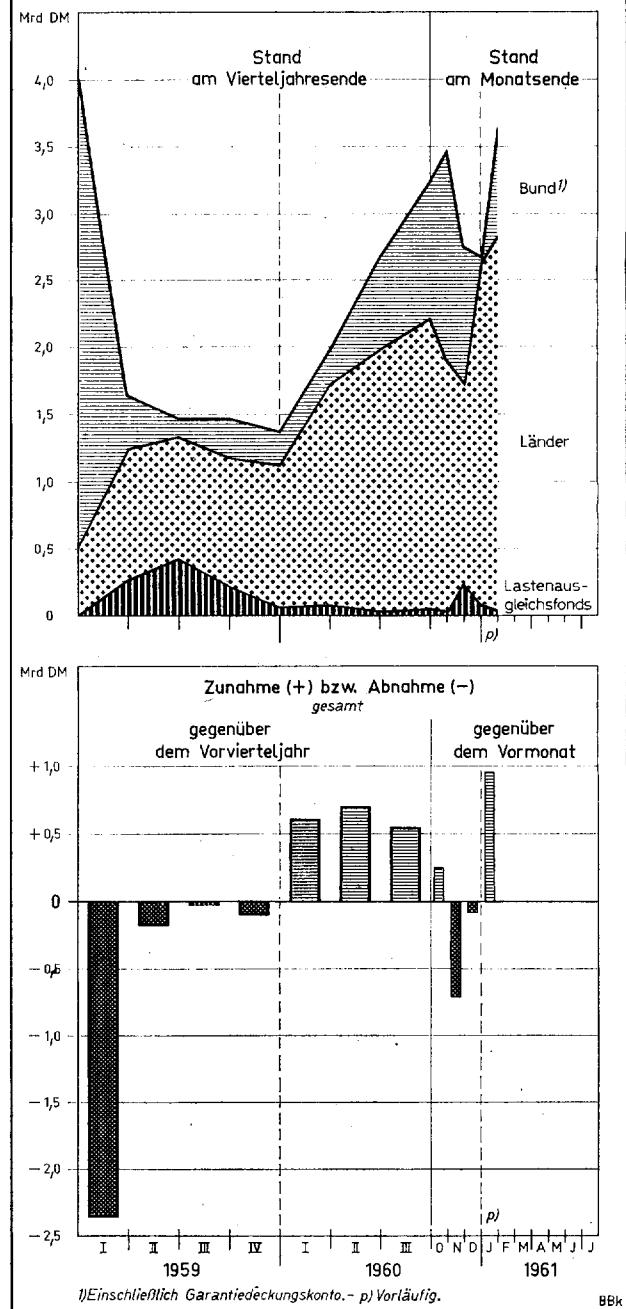
Den Haushalten von Bund und Ländern sind in der Berichtsperiode besonders hohe Einnahmen zugeflossen, da sich das Wachstum der Steuereinnahmen im vierten Quartal von 1960 im Vergleich zu den Vorvierteljahren noch wesentlich verstärkt hat. Beim Bund wurde dieser Einfluß allerdings durch umfangreiche Zahlungen, die er vor dem Ende des Rechnungsjahres (erstmalig am 31. Dezember) leistete, völlig überlagert. Infolgedessen schloß der Bundeshaushalt sowohl im Dezember als auch im gesamten letzten Rechnungsvierteljahr (Oktober/Dezember) mit einem ungewöhnlich großen Kassendefizit ab. Obwohl die Auslandszahlungen des Bundes höher waren als in den Vorvierteljahren, sind, namentlich im Dezember, auch die Inlandsausgaben über die ordentlichen Einnahmen hinausgegangen. Beim Lastenausgleichsfonds ist im Dezember sowie im gesamten vierten Quartal 1960 ebenfalls ein Fehlbetrag entstanden. Unter den großen Haushalten wiesen nur die Länder beträchtliche Überschüsse auf, die jedoch geringer waren als die Defizite des Bundes und des Lastenausgleichsfonds. Anders als in den beiden Vorvierteljahren haben infolgedessen die großen Haushalte zusammengenommen bei ihren gesamten Kassentransaktionen im vierten Quartal von 1960 mit Defiziten abgeschlossen. Betrachtet man dagegen nur die inländischen Kassentransaktionen, so hat sich auch im vierten Quartal ein Überschuß in der Größenordnung von 300 Mio DM¹⁾ ergeben gegen allerdings rd. 1,2 Mrd DM im Vorvierteljahr.

Die bei der Bundesbank unterhaltenen flüssigen Mittel der öffentlichen Haushalte sind im vierten Quartal um rd. 550 Mio DM auf rd. 2,68 Mrd DM per Ende Dezember zurückgegangen, nachdem sie in jedem der drei vorangegangenen Quartale beträchtlich zugenommen hatten. Außerdem haben sowohl der Bund als auch der Lastenausgleichsfonds im vierten Vierteljahr auf Kreditmittel zurückgegriffen, deren Betrag größer war als die gleichzeitige Schuldentilgung der Länder. Die Kreditmarktverschuldung der genannten Haushalte ist daher im vierten Quartal im Gegensatz zu den beiden Vorvierteljahren wieder gestiegen, und zwar um rd. 260 Mio DM. Bezieht man auch die kommunale Verschuldung ein, so haben die öffentlichen Haushalte in den Monaten Oktober bis Dezember die Kreditmärkte mit rd. 600 Mio DM beansprucht gegen nur rd. 200 Mio DM im Vorvierteljahr.

¹⁾ Die Abweichungen von den im Abschnitt über die Bankenliquidität genannten Angaben beruhen in erster Linie darauf, daß hier Monatsendstände und dort Monatsdurchschnittsziffern zugrunde gelegt werden.

Im Januar sind die Ausgaben des Bundes, wie zu Beginn des Rechnungsjahres üblich, stark zurückgegangen. Gleichzeitig waren die Einnahmen, vor allem aus jahreszeitlichen, aber auch aus konjunkturellen Gründen, sehr hoch, so daß sich beachtliche Überschüsse ergeben haben, die zu einem Wiederanstieg der bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben der öffentlichen

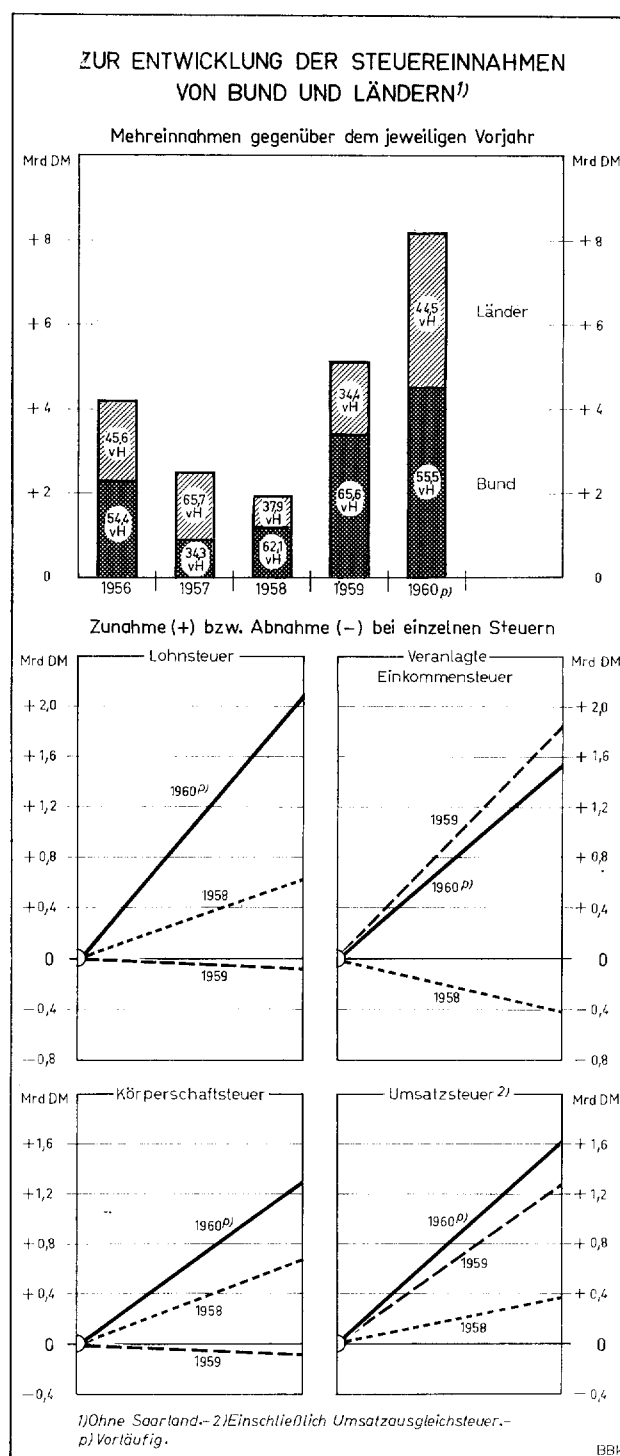
GUTHABEN DER ZENTRALEN ÖFFENTLICHEN HAUSHALTE bei der Bundesbank



Haushalte um rd. 960 Mio DM geführt haben. Im übrigen stand die Entwicklung der öffentlichen Finanzen im Januar sehr stark unter dem Einfluß der *Entwicklungshilfe-Anleihe*, deren Aufbringung die Wirtschaft im Herbst v. J. angeboten hatte. Ursprünglich sollte sich die Anleihe auf 1 Mrd DM belaufen; später wurde sie auf 1,5 Mrd DM aufgestockt, wobei in Aussicht genommen wurde, sie in zwei Raten, zahlbar am 16. Januar und 17. April 1961, aufzubringen. Trotz der administrativen Schwierigkeiten, die mit einer Anleihe dieser Art und Höhe verbunden sind (zumal infolge der Aufstockung der Kreis der aufbringenden Firmen von einigen Hundert, wie zunächst beabsichtigt, auf einige Tausend erweitert wurde), ist die Aufbringung relativ gut vonstatten gegangen. Bis Ende Januar wurden bei der Bundesbank, die als fiscal agent des Bundes Annahme- und Bearbeitungsstelle für Zeichnung und Zahlung dieser Anleihe ist, 1 140 Mio DM gezeichnet. Die effektiven Zahlungen beliefen sich bis zum gleichen Tage auf 795 Mio DM, d. h. auf mehr als die Hälfte des in Aussicht genommenen Gesamtbetrags und reichlich zwei Drittel der am gleichen Tage vorliegenden Zeichnungen. Der Erlös ist, soweit über ihn bereits endgültig abgerechnet wurde und soweit er nicht zur Abdeckung von vorfinanzierten Entwicklungskrediten diente, auf ein Sonderkonto der Kreditanstalt für Wiederaufbau bei der Bundesbank überführt worden, über das diese nur im Einvernehmen mit dem Bund verfügen kann. Die auf diesem Konto eingehenden Mittel werden bis zu ihrer Zuführung an den endgültigen Verwendungszweck, d. h. bis zu ihrem Einsatz für die Entwicklungshilfe, gemäß einer Absprache zwischen dem Bundesfinanzminister und der Kreditanstalt für Wiederaufbau und mit Zustimmung der Bundesbank in US-Schatzwechseln angelegt, die die Bundesbank aus ihren Beständen zur Verfügung stellt.

Die Steuereinnahmen

Die Steuereinnahmen des Bundes und der Länder (ohne Saarland) haben im Dezember 1960 das Ergebnis aller früheren Monate weit in den Schatten gestellt. Mit nahezu $7\frac{1}{2}$ Mrd DM waren sie um rd. 1 Mrd DM höher als im September; das Aufkommen vom Dezember 1959 wurde um rd. 1,5 Mrd DM oder rd. 25 vH übertroffen. Im gesamten vierten Quartal sind $15\frac{3}{4}$ Mrd DM aufgekomen, was einen Anstieg gegenüber dem gleichen Quartal von 1959 um rd. 2,7 Mrd DM bedeutet. Die Zuwachsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresvierteljahr hat sich damit auf rd. 21 vH erhöht gegen rd. 12 vH im ersten Quartal von 1960. Besonders ins Gewicht fiel die starke Zunahme der im Dezember fäl-



ligen vierteljährlichen Zahlungen auf die Körperschaftsteuer, die offenbar dadurch verstärkt wurde, daß diese Zahlungen zumindest teilweise an die günstige Gewinnentwicklung des Jahres 1960 angepaßt wurden. Mit rd. 1,7 Mrd DM war der Eingang um etwa 450 Mio DM oder 36 vH höher als im September. Auch das Aufkommen aus der Lohnsteuer und der veranlagten Einkommensteuer war erheblich größer; von den ge-

samten Steuermehreinnahmen gegenüber dem September entfielen infolgedessen rd. 820 Mio DM oder etwa 80 vH auf die Einkommensteuern. Nutznießer dieser Entwicklung waren in erster Linie die Länder, die mit 65 vH am gesamten Einkommensteuerertrag beteiligt sind. Die jährliche Zuwachsrate ihrer Steuereinnahmen stieg im Dezember auf 29 vH; auch im gesamten vierten Quartal war sie mit rd. 26 vH erheblich höher als die des Bundes (rd. 18 vH). Im Jahre 1960 ist der Anteil der Länder am gesamten Steueraufkommen damit auf rd. 36 vH gegen rd. 34 vH im Vorjahr gestiegen.

Erwähnt sei ferner, daß auch der Ertrag der kommunalen Steuern, dessen Wachstum sich in den ersten Monaten v. J. stark verlangsamt hatte, in den letzten Monaten wieder kräftig zunahm. Nur das Aufkommen aus den Lastenausgleichsabgaben war im vierten Quartal, ebenso wie in den Vorvierteljahren, niedriger als im Jahr zuvor, da sich der Anreiz für vorzeitige Ablösungen unter dem Einfluß der Zinsentwicklung abschwächte und der Ertrag der laufenden

Abgaben, nicht zuletzt infolge der hohen Ablösungen früherer Jahre, ständig zurückgeht.

Der Bundeshaushalt

Die laufende Kassenentwicklung

Wie erwähnt, waren die kassenmäßigen Ausgaben des Bundes gegen Ende des Rechnungsjahres 1960 (April bis Dezember) ungewöhnlich hoch. Nachdem sie schon im November mit 3 639 Mio DM um gut 500 Mio DM über dem Durchschnitt der ersten sieben Monate des Rechnungsjahres gelegen hatten, stiegen sie im Dezember um weitere rd. 1,8 Mrd DM auf nahezu 5 1/2 Mrd DM. Sie blieben damit nur wenig hinter ihrem bisherigen Höchststand zurück, der im März 1959 unter dem Einfluß umfangreicher einmaliger Aufwendungen, namentlich für Rüstungsvorauszahlungen und vorzeitige Tilgung von Auslandsschulden, erreicht worden war. Obwohl die Kasseneinnahmen des Bundes im Dezember stärker zunahmen und höher waren als in jedem früheren Monat, wies der

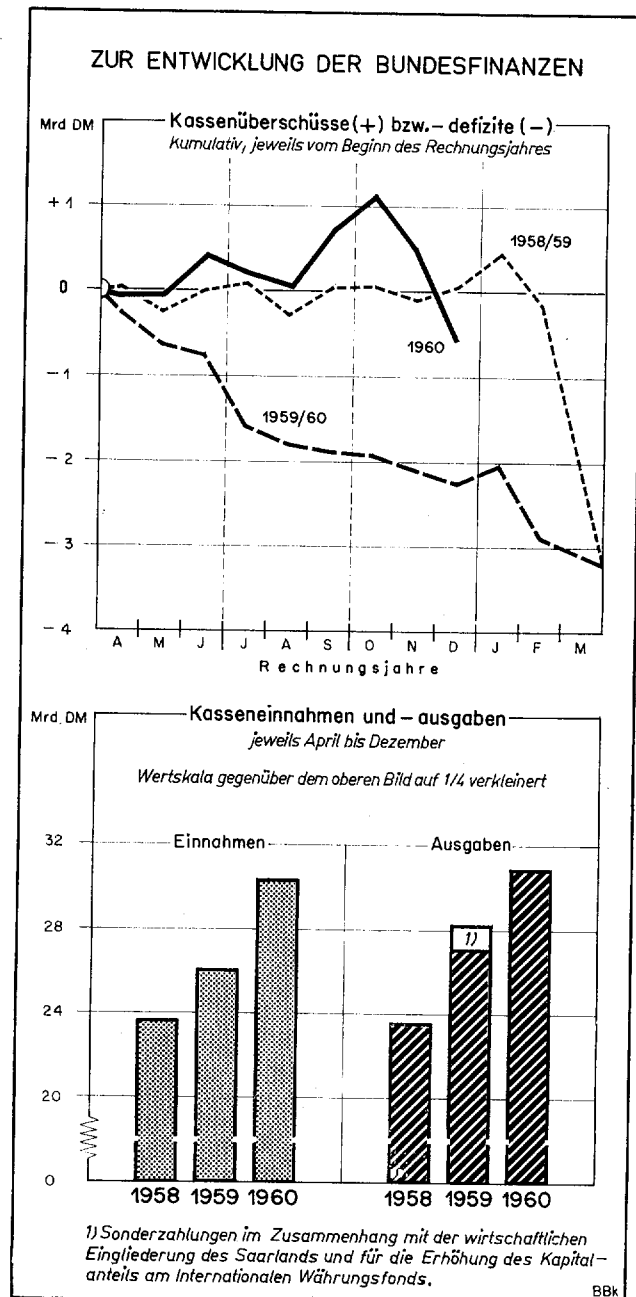
Zur kassenmäßigen Entwicklung des Bundeshaushalts *) in Mio DM

	1959		1960					
	April/Dez.	darunter Dez.	April/Juni	Juli/Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	April/Dez.
I. Kassentransaktionen								
1) Eingänge	26 050	3 560	9 558	10 021	3 440	2 997	4 345	30 361
2) Ausgänge	28 267	3 695	9 117	9 722	3 027	3 639	5 427	30 932
3) Überschuß (+) bzw. Defizit (—)	— 2 217	— 135	+ 441	+ 299	+ 413	— 642	— 1 082	— 571
II. Finanzierung								
Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)								
1) der Kassenmittel	— 161	— 260	+ 449	+ 323	+ 556	— 570	— 981	— 223
2) der Sonderkredite der Bundesbank für Einzahlungen an internationale Einrichtungen	+ 549	+ 29	+ 89	+ 4	—	+ 21	+ 26	+ 140
3) der sonstigen Kreditaufnahmen (netto)	+ 1 512	— 128	— 91	+ 10	+ 120	+ 8	+ 78	+ 125
a) Kassenkredite der Bundesbank und des Lastenausgleichsfonds	+ 245	+ 95	— 179	—	—	—	+ 78	— 101
b) Geldmarktverschuldung	+ 296	— 225	+ 57	— 14	+ 52	+ 8	—	+ 103
c) Anleihen und Kassenobligationen	+ 646	+ 2	+ 31	+ 24	+ 68	—	—	+ 123
d) Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau	+ 325	—	—	—	—	—	—	—
4) Einnahmen aus Münzgutschriften	+ 75	+ 5	+ 15	+ 17	+ 10	+ 12	+ 16	+ 70
5) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds ¹⁾	+ 80	+ 31	+ 5	+ 7	— 13	— 31	+ 19	— 13
6) Saldo (1 -/. 2 -/. 3 -/. 4 + 5)	— 2 217	— 135	+ 441	+ 299	+ 413	— 642	— 1 082	— 571
III. Nachrichtlich:								
1) Einnahmen aus dem inneren Kreislauf	25 978	3 546	9 499	9 987	3 408	2 983	4 327	30 204
2) Ausgaben an inländische Empfänger ²⁾	24 693	3 319	8 141	8 970	2 858	3 096	4 855	27 920
3) Überschuß (+) bzw. Defizit (—)	+ 1 285	+ 227	+ 1 358	+ 1 017	+ 550	— 113	— 528	+ 2 284

*) Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Eingängen die Schuldauflagen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschließlich des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — Im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Zahlen werden die Einnahmen aus Münzgutschriften nicht mehr unter den Kasseneingängen nachgewiesen, sondern als Mittel zur Finanzierung der Kassendefizite betrachtet. — ¹⁾ Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — ²⁾ Gesamte Ausgaben abzüglich Auslandszahlungen und abzüglich der an die NATO-Mächte überwiesenen, jedoch im gleichen Zeitraum nicht verausgabten Mittel und abzüglich sonstiger nicht in den inneren Kreislauf zurückgeflössener Mittel.

Bundeshaushalt ein Kassendefizit im Betrage von 1 082 Mio DM auf. Abgesehen vom März 1959, in dem das Defizit nahezu 3 Mrd DM betragen und zur völligen Aufzehrung des „Juliusturmes“ geführt hatte, war dies der höchste monatliche Fehlbetrag, der jemals im Bundeshaushalt entstanden ist. Für das gesamte letzte Rechnungsquartal ergab sich ein Defizit von 1 311 Mio DM gegenüber einem Überschuss in den Monaten April bis September in Höhe von 740 Mio DM.

Das Rechnungsjahr 1960 als Ganzes schloß infolgedessen mit einem Kassendefizit von 571 Mio DM ab. Die Kasseneinnahmen des Bundes haben in diesem Rechnungsjahr einen Betrag von nahezu 30,4 Mrd DM erreicht; sie waren damit um rd. 4,3 Mrd DM oder rd. 17 vH höher als in den Monaten April bis Dezember 1959. Den Ausschlag hierfür gaben die Steuermehreinnahmen im Betrage von rd. 3,9 Mrd DM. Die Kassenausgaben haben sich in der gleichen Zeit um rd. 2,7 Mrd DM auf 30,9 Mrd DM erhöht. Von dem Gesamtbetrag entfielen rd. 3 Mrd DM auf *Auslandszahlungen* gegen rd. 3,6 Mrd DM in den gleichen Monaten des vorangegangenen Jahres. Der Rückgang war ausschließlich dadurch bedingt, daß einmalige Zahlungen, wie die Aufwendungen im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Rückgliederung des Saarlandes, für die Erhöhung der Quote beim Internationalen Währungsfonds und die vorzeitige Schuldentilgung gegenüber Großbritannien, die im Jahre 1959 stark zu Buche geschlagen hatten, entfielen. Die übrigen Auslandszahlungen, vor allem diejenigen des Verteidigungshaushalts und die Entschädigungsleistungen, sind dagegen weiter kräftig gestiegen. Die *Inlandsausgaben* des Bundes haben sich im Rechnungsjahr 1960 stärker erhöht als die gesamten Kassenausgaben; mit 27,9 Mrd DM übertrafen sie ihren vergleichbaren Vorjahrsstand um rd. 3,2 Mrd DM. Etwa die Hälfte der zusätzlichen Ausgaben entfiel auf die Inlandsausgaben des Verteidigungshaushalts, die mit etwa 5,9 Mrd DM um rd. 1,6 Mrd DM höher waren als in den Monaten April bis Dezember 1959. Unter den zivilen Ausgaben des Bundes sind vor allem die Sozialausgaben, die Aufwendungen für den Straßenbau sowie für Subventionen und Vorratshaltung gestiegen. Eine Rolle spielten auch Vorgriffe, die im Dezember auf die Ausgaben des Jahres 1961 vorgenommen wurden. So stellte der Bund für die Kosten der Lagerhaltung landwirtschaftlicher Produkte, die bis dahin ausschließlich durch Wechsel der Einfuhr- und Vorratsstellen aufgebracht worden waren, Mittel aus dem Haushalt zur Verfügung; ferner leistete er vorzeitige Zahlungen an den Lastenausgleichsfonds und die Bundesbahn zur



Überbrückung der dort vorhandenen Liquiditätsschwierigkeiten.

Die Fehlbeträge der beiden letzten Monate des Rechnungsjahres 1960 wurden zum weitaus größten Teil durch Rückgriff auf die Kassenreserven des Bundes finanziert, die Ende Oktober v. J. einen Stand von nahezu 1,6 Mrd DM aufgewiesen hatten gegen nur rd. 260 Mio DM zu Beginn des Rechnungsjahres. Ende Dezember war nicht nur der Gesamtbetrag dieser Mittel fast völlig verbraucht, sondern der Bund nahm außerdem einen Buchkredit bei der Bundesbank in Höhe von 78 Mio DM in Anspruch. Im gesamten Rechnungsjahr 1960 konnten dagegen nur 223 Mio DM durch Rückgriff auf den Kassenbestand finanziert werden; 265 Mio DM

stammten aus Kreditaufnahmen (darunter 140 Mio DM aus Sonderkrediten, die die Bank zur Finanzierung von Einzahlungen an internationale Einrichtungen zur Verfügung stellte) und 70 Mio DM aus Einnahmen aus Münzgutschriften.

Die Aussichten für das Rechnungsjahr 1961

Im Januar, dem ersten Monat des neuen Rechnungsjahres, sind die Ausgaben des Bundes stark gesunken, nämlich auf rd. 2,8 Mrd DM gegen rd. 5 1/2 Mrd DM im Dezember v. J. Da gleichzeitig die Einnahmen sehr hoch waren — das Umsatzsteueraufkommen erreicht in diesem Monat seinen jährlichen Höchststand, und die Lohnsteuer (die freilich dem Bund nur zum kleineren Teil zusteht) ist ebenfalls besonders ertragreich —, hat der Bundeshaushalt mit einem Überschuß im Betrage von rd. 780 Mio DM abgeschlossen, der um rd. 580 Mio DM größer war als im Januar 1960. Nach der Abdeckung des bei der Bundesbank Ende Dezember v. J. in Anspruch genommenen Kassenkredits sind die Kassenmittel wieder angereichert worden; Ende d. M. betragen sie rd. 800 Mio DM. Nicht eingerechnet in diesen Betrag sind die oben erwähnten Mittel, die dem Bund im Januar aus dem Erlös der Entwicklungshilfe-Anleihe zugeflossen sind.

Ob dieser günstige Start typisch für die Entwicklung im Rechnungsjahr 1961 sein wird, ist allerdings fraglich. Nach dem im September v. J. im Bundestag eingebrachten Entwurf des Haushaltsplans (auf den im Monatsbericht von Oktober 1960 näher eingegangen wurde) war zur Deckung des außerordentlichen Haushalts ein Kreditbedarf von brutto 2 117 Mio DM und von netto (d. h. abzüglich der für Schuldentilgung benötigten Mittel) 1 828 Mio DM vorgesehen, der sich um eine weitere Kreditermächtigung (für die Übernahme eines Teils der Kosten der Lagerhaltung) um 250 Mio DM auf 2 367 Mio DM brutto und 2 078 Mio DM netto erhöhte. Der damalige Plan ist heute in mancher Hinsicht als überholt zu betrachten, aber es hat nicht den Anschein, als würden die Revisionen, die vor seiner Verabschiedung noch vorgenommen werden, zu einem günstigeren Ergebnis führen. Zwar werden die Steuereinnahmen den Ansatz des Haushaltsplans erheblich übertreffen. Dieser wurde bekanntlich auf Grund einer im Mai v. J. vorgenommenen Schätzung für das Rechnungsjahr 1961 (das erstmals mit dem Kalenderjahr identisch ist) mit rd. 38,7 Mrd DM bemessen. Da aber im Kalenderjahr 1960 bereits 36,4¹⁾ Mrd DM aufgekomen sind (gegen nur rd. 35,2 Mrd DM, die damals erwartet wurden) und da ferner das

¹⁾ In diesem Betrag sind die Einnahmen im Saarland enthalten, nicht dagegen die buchmäßigen Einnahmen, die bei der Einfuhr von Rüstungsgütern in Rechnung gestellt werden.

Bruttosozialprodukt im Jahre 1961 stärker wachsen wird als im Mai v. J. vorausgesetzt wurde, können die Mehreinnahmen gegenüber dem Ansatz mit mindestens 2 Mrd DM veranschlagt werden. Andererseits ist aber auf Grund inzwischen erlassener bzw. dem Bundestag zur Verabschiedung vorliegender Gesetze sowie auf Grund von Beschlüssen der Bundesregierung mit neuen großen Belastungen für den Bundeshaushalt zu rechnen. Zu nennen sind hier vor allem die Auswirkungen des mit Wirkung vom 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Besoldungsgesetzes sowie die vorgesehene Neufassung des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen, die Novellen zum Kindergeldgesetz und zum Gesetz gem. Art. 131 GG. Von Bedeutung sind ferner die von der Bundesregierung beabsichtigte vorzeitige Tilgung von Auslandsschulden sowie die Verstärkung der Berlinhilfe und der Hilfe für Entwicklungsländer. Insgesamt dürften diese Anforderungen etwa 2,5 Mrd DM ausmachen. Dabei sei erwähnt, daß in dem Betrag der genannten Ausgabesteigerungen nur die vom Bund selbst aufzubringenden zusätzlichen Mittel für die Entwicklungshilfe (rd. 500 Mio DM) enthalten sind. Die weit höheren Mittel, die auf anderem Wege im laufenden Jahr für diesen Zweck bereitgestellt werden sollen, nämlich durch die Anleihe der Wirtschaft (erwarteter Betrag 1,5 Mrd DM), durch Darlehen der Länder (1/2 Mrd DM) und der Stiftung Volkswagenwerk (ebenfalls rd. 1/2 Mrd DM), sind nicht mitgerechnet, da sie entweder nur als durchlaufende Posten im Bundeshaushalt erscheinen oder überhaupt außerhalb des Haushalts bleiben werden.

Es ist daher fraglich, ob die Steuermehreinnahmen zu einer Verringerung des im Entwurf des Haushaltsplans vorgesehenen Kreditbedarfs führen werden. Mit einer Erhöhung des Kreditbedarfs wäre sogar zu rechnen, wenn noch weitere Ausgabesteigerungen beschlossen würden. Diskutiert werden in diesem Zusammenhang u. a. eine Erhöhung der Sozialleistungen — weitergehende Verbesserung der vorgesehenen „Kindergeldnovelle“, Krankenversicherungsreform —, der Leistungen an die Landwirtschaft und der Personalausgaben. Es liegt auf der Hand, daß die Entwicklung des Kapitalmarkts abträglich beeinflußt würde, wenn der Bund in noch größerem Umfang als bisher im Haushaltsplan vorgesehen auf Kreditmittel zurückgreifen würde.

Lastenausgleichsfonds

Beim Lastenausgleichsfonds ist im Dezember 1960 wie üblich ein Kassendefizit entstanden; es belief sich auf rd. 240 Mio DM gegen rd. 400 Mio DM im gleichen Monat von 1959. Im gesamten dritten Rechnungsquartal (Oktober bis Dezember) betrug der Fehl-

Zur Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)
in Mio DM

	Stand am Monatsende								
	1958	1959				1960			
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez. ¹⁹⁾
I. Kreditnehmer									
1) Öffentliche Haushalte i. e. S., gesamt	12 775	13 462	14 752	15 825	16 496	17 901	18 061	18 280	18 876
a) Bund									
(1) Sonderkredite für Einzahlungen an internationale Einrichtungen ¹⁾ (im Gesamtbetrag nicht berücksichtigt)	(662)	(662)	(662)	(1 175)	(1 211)	(1 248)	(1 336)	(1 340)	(1 387)
(2) Sonstige Verschuldung	—	—	536	1 253	1 512	2 427	2 337	2 346	2 553
b) Lastenausgleichsfonds	685	964	1 202	1 296	1 313	1 357	1 353	1 403	1 490
c) Länder	4 190	4 358	4 614	4 576	4 521	4 467	4 441	4 371	4 333
d) Gemeinden	7 900	8 140	8 400	8 700	9 150	9 650 ²⁾	9 930	10 160	10 500
2) Bundesbahn und Bundespost, gesamt	7 702	8 087	8 227	8 326	8 745	8 984	9 289	9 528	9 886
a) Bundesbahn	4 254	4 479	4 465	4 506	4 767	4 831	5 085 ¹⁰⁾	5 185	5 300
b) Bundespost	3 448	3 608	3 762	3 820	3 978	4 153	4 204	4 343	4 586
Gesamt (1 + 2)	20 477	21 549	22 979	24 151	25 241	26 885	27 350	27 808	28 762
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank									
a) im Rahmen der allgemeinen Kreditplafonds in Anspruch genommen	87	4	552	61	245	149	—	—	78
b) Sonderkredite an den Bund ⁴⁾ (im Gesamtbetrag nicht berücksichtigt)	(662)	(662)	(662)	(1 175)	(1 211)	(1 248)	(1 336)	(1 340)	(1 387)
2) Direktausleihungen der Kreditinstitute ⁵⁾	10 865	11 593	11 803	12 824	13 370	14 028	14 524	14 730	15 200
3) Geldmarktpapiere ⁶⁾	2 208	1 879	2 013	2 248	2 144	2 512	2 606	2 377	2 388
4) Anleihen, verzinsl. Schatzanweisungen und Kassenobligationen ⁷⁾	4 318	4 974	5 422	5 729	6 244	6 752	6 723	7 070	7 458
5) Alle übrigen Schulden ⁸⁾ darunter: Kassenhilfe des Lasten- ausgleichsfonds an den Bund	2 999 (—)	3 099 (—)	3 189 (—)	3 289 (110)	3 238 (—)	3 444 (30)	3 497 (—)	3 631 (—)	3 638 (—)
Gesamt (1 bis 5)	20 477	21 549	22 979	24 151	25 241	26 885	27 350	27 808	28 762
III. Unterbringung									
1) Bundesbank ⁹⁾ (ohne Sonderkredite)	207	4	748	191	325	204	41	15	214
2) Kreditinstitute, gesamt	15 293	16 278	16 813	18 395	18 881	19 808	20 058	19 950	20 020
a) Direktausleihungen ⁵⁾	10 865	11 593	11 803	12 824	13 370	14 028	14 524	14 730	15 200
b) Bestand an Geldmarkttiteln	1 867	1 571	1 495	1 840	1 548	1 815	1 794	1 607	1 495
c) Bestand an Kassenobligationen ⁷⁾	—	222	402	621	936	884	787	724	630
d) Bestand an Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen ⁷⁾	2 561	2 892	3 113	3 110	3 027	3 081	2 953	2 889	2 695
3) Nichtbanken ⁹⁾	4 977	5 267	5 418	5 565	6 055	6 873	7 251	7 843	8 528
Gesamt (1 bis 3)	20 477	21 549	22 979	24 151	25 241	26 885	27 350	27 808	28 762

*) Die Angaben beziehen sich auf die inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform und lassen die gegenseitige Verschuldung der genannten Stellen, mit Ausnahme der Kassenhilfe des Ausgleichsfonds an den Bund (vgl. Anmerkung ⁹⁾), außer Betracht. — Im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Zahlen sind auch die von Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen an die Bundesbahn gewährten Kredite ausgeschaltet. — ¹⁾ Internationaler Währungsfonds, Weltbank und Europäischer Fonds. — ²⁾ Ohne Ausleihungen der Lastenausgleichsbank an den Lastenausgleichsfonds aus der Weiterleitung von 7f-Darlehen und des Erlöses der von der Bank begebenen Anleihen und Kassenobligationen (in Pos. II, 5 bzw. 4 enthalten), ferner ohne die aus öffentlichen Mitteln gewährten Darlehen an die Gemeinden (Betrag geschätzt); hieraus sowie aus der Ausschaltung der an sonstige inländische und ausländische öffentliche Stellen gewährten Kredite erklären sich die Abweichungen von den Angaben der Tab. III A 1 des Statistischen Teils. — ³⁾ Schatzwechsel, unverzinsliche Schatzanweisungen, Steuergutscheine und Warenwechsel der Bundesbahn; ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel. — ⁴⁾ Abzüglich der Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — ⁵⁾ Hauptsächlich Darlehen von privaten Kapitalsammelstellen. — ⁶⁾ Buchkredite und Bestand der Bundesbank an Geldmarktpapieren und Anleihen sowie Kassenhilfen des Lastenausgleichsfonds an den Bund, die aus bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben des Fonds gewährt wurden (und beim Fonds noch zu den Kassenmitteln gezählt werden). — ⁷⁾ Einschließlich der Bestände an Anleihen und Kassenobligationen der Lastenausgleichsbank (Beträge geschätzt); hieraus erklären sich die Abweichungen von den Angaben der Tab. III A 2 des Statistischen Teils. — ⁸⁾ Öffentliche und private Stellen sowie Ausland (als Differenz ermittelt). — ⁹⁾ Darunter 120 Mio DM durch Einbeziehung des Saarlandes. — ¹⁰⁾ Ab Juni 1960 einschl. Saarland. — ¹⁹⁾ Zum Teil geschätzt.

betrag rd. 30 Mio DM, verglichen mit 303 Mio DM im gleichen Quartal von 1959 und 45 Mio DM im Vierteljahr Juli bis September 1960. Die Abnahme erklärt sich zum Teil dadurch, daß der Bund dem Ausgleichsfonds im Dezember 100 Mio DM im Vorgriff auf die für 1961 bewilligten Zuschüsse zur Verfügung stellte, nachdem bereits im Oktober rd. 90 Mio DM an Nachzahlungen für Zuschüsse des Bundes und der Länder eingegangen waren. Hinzu kam, daß die Ausgaben niedriger waren als in früheren Jahren, da die Hausratentschädigung, für die sonst jeweils vor Weihnachten beträchtliche Gelder ausgeschüttet wurden, inzwischen weitgehend abgewickelt ist und nur noch geringe Mittel erfordert.

Im laufenden Jahr ist demgegenüber nach dem vor kurzem verabschiedeten Wirtschafts- und Finanzplan für 1961 wieder mit einem Anstieg des Kassenfehlbe-

*Einnahmen und Ausgaben des Lastenausgleichsfonds
in Mio DM*

	1960 Ist ¹⁾	1961 Plan	Veränderung 1961 gegen 1960
I. Ordentliche Einnahmen²⁾			
1) Lastenausgleichsabgaben	2 027	1 940	— 87
a) laufende Abgaben	1 741	1 696	— 45
b) vorzeitige Ablösungen	286	244	— 42
2) Zuschüsse von Bund und Ländern	1 332	1 218 ³⁾	— 114
3) Übrige Einnahmen ⁴⁾	461	444	— 17
Gesamte ordentliche Einnahmen (1 bis 3)	3 820	3 602	— 218
II. Ausgaben⁵⁾			
1) Entschädigungszahlungen darunter:	1 845	1 772	— 73
a) Hauptentschädigung	844	1 006	+ 162
b) Hausratentschädigung	496	240	— 256
2) Unterhaltshilfe	942	1 000	+ 58
3) Eingliederungshilfen darunter:	1 031	962	— 69
Darlehen für den Wohnungsbau	677	630	— 47
4) Zinsen und Verwaltungskosten	114	143	+ 29
5) Kreditrückzahlung an den Bund	113	37	— 76
Gesamte Ausgaben (1 bis 5)	4 045	3 914	— 131
III. Fehlbetrag (I — II)	— 225	— 312	— 87
Rechnungsabgrenzung ⁶⁾	+ 85	—	— 85
IV. Kassenfehlbetrag finanziert durch	— 140	— 312	— 172
1) Kassenmittel ⁷⁾	— 17	68	+ 85
2) Kreditaufnahme	177	244	+ 67
a) Bruttokreditaufnahme	188	262 ⁸⁾	+ 74
b) Tilgung	11	18	+ 7
3) Verrechnung mit dem Bund ⁹⁾	— 20	—	+ 20
Quelle: Bundesausgleichsamt (I bis III) und Deutsche Bundesbank (IV). — ¹⁾ Ohne Einnahmen aus Kreditmarktmitteln. — ²⁾ Hauptsächlich Zinsen und Tilgungen aus früher gewährten Darlehen. — ³⁾ Ohne Ausgaben für die Tilgung von Kreditmarktmitteln und für Kurspflege. — ⁴⁾ Hauptsächlich durch zeitliche Abweichungen zwischen kassenmäßigen Eingängen bzw. Auszahlungen und deren Verbuchung bedingt. — ⁵⁾ Negatives Vorzeichen bedeutet Anreicherung von Kassenmitteln. — ⁶⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — ⁷⁾ Ohne die bereits im Dezember 1960 vom Bund überwiesenen Zuschüsse (100 Mio DM), die in den Zahlen für 1960 enthalten sind. — ⁸⁾ Ohne den bereits im Dezember 1960 in Anspruch genommenen Teil der Kreditermächtigung (38 Mio DM). — ⁹⁾ Vorläufig.			

trags bzw. des Kreditbedarfs zu rechnen. Die ordentlichen Einnahmen des Fonds sind um 312 Mio DM niedriger veranschlagt als die Ausgaben, wobei der Einnahmeansatz um die schon im Dezember überwiesenen Zuschüsse des Bundes vermindert wurde. Im Kalenderjahr 1960 — das das vierte Quartal des Rechnungsjahres 1959/60 und die drei Quartale des Rumpfrechnungsjahres 1960 umfaßt — war demgegenüber nur ein Kassendefizit von 140 Mio DM entstanden. Die nach dem Plan für 1961 zu erwartende Verschlechterung ist ausschließlich durch rückläufige Einnahmen bedingt. Abgesehen von den geringeren Zuweisungen des Bundes, ist auch der Ertrag der Abgaben, der bereits im letzten Jahr stark zurückging, niedriger angesetzt worden. Der Einnahmeentwicklung ist bei der Bemessung der Ausgabeansätze insoweit Rechnung getragen worden, als einzelne Bewilligungen, so vor allem für die Hausratentschädigung und die Eingliederungshilfen, herabgesetzt wurden; diese Kürzungen werden aber zum Teil durch die Erhöhung anderer Ansätze wettgemacht. Unter diesen ist die Hauptentschädigung mit über 1 Mrd DM dotiert worden und damit erstmals an die Spitze aller Einzelleistungen gerückt. Zur Finanzierung des für dieses Jahr veranschlagten Defizits wäre der Fonds weitgehend auf fremde Mittel angewiesen, da sein Kassenbestand Ende Dezember v. J. nur noch rd. 80 Mio DM betrug. Die Kreditermächtigung ist im Wirtschaftsplan mit 300 Mio DM festgesetzt, jedoch sind hiervon im vergangenen Jahr schon 38 Mio DM in Anspruch genommen worden, so daß sich der gesetzliche Rahmen für Kreditaufnahmen noch auf 262 Mio DM stellt. Ob es dem Ausgleichsfonds möglich sein wird, ohne unbillige Kosten auf fremde Mittel in dieser Höhe zurückzugreifen, bleibt abzuwarten.

Die Länderhaushalte

Die eingangs erwähnte außerordentlich günstige Entwicklung der Länderhaushalte im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres spiegelt sich vor allem in der sehr starken Zunahme ihrer bei der Bundesbank unterhaltenen flüssigen Mittel wider. Während diese in der gleichen Zeit des Vorjahres um rd. 100 Mio DM und im vorangegangenen Quartal (Juli bis September) um rd. 200 Mio DM gestiegen waren, nahmen sie im letzten Quartal um reichlich 400 Mio DM zu. Sie beliefen sich Ende Dezember auf 2 565 Mio DM und waren damit um rd. 1 1/2 Mrd DM höher als am Jahresende 1959 und um gut 0,9 Mrd DM höher als Ende März 1960. Gleichzeitig ist die Kreditmarktverschuldung weiter gesunken. Ende Dezember war sie mit 4 333 Mio DM um rd. 40 Mio DM niedriger als Ende September und um 135 Mio DM geringer als zu Beginn des Rech-

nungsjahres 1960. Obwohl die sonstigen flüssigen Mittel der Länder, die hauptsächlich in Guthaben bei Geschäftsbanken bestehen, offenbar leicht abgenommen haben, kann der Kassenüberschuß des vierten Quartals mit rd. 400 Mio DM und der des gesamten Rechnungsjahres 1960 mit rd. 1 Mrd DM angenommen werden. Im Vergleich zu den Haushaltsplänen hat sich insbesondere die Verschuldung sehr günstig entwickelt. Insgesamt waren für die zwölf Monate von April 1960 bis März 1961 Kreditaufnahmen im Betrage von rd. 1,5 Mrd DM (netto, d. h. nach Abzug der Tilgungen) veranschlagt. Tatsächlich haben jedoch nur das Saarland und Schleswig-Holstein Kredite aufgenommen, nämlich in Höhe von rd. 100 Mio DM bzw. rd. 40 Mio DM; die übrigen Länder konnten nicht nur auf die Aufnahme fremder Mittel verzichten, sondern sogar Schulden im Betrage von rd. 280 Mio DM tilgen, so daß die gesamte Kreditmarktverschuldung Ende Dezember, wie erwähnt, niedriger war als am Ende des Rechnungsjahres 1959/60.

Die Basis dieser Entwicklung bildete die eingangs geschilderte Zunahme der Steuereinnahmen. Die Ausgaben sind zwar ebenfalls, aber nicht annähernd in gleichem Umfang gestiegen. Am stärksten war die Steigerung der persönlichen Ausgaben (einschl. der Versorgungsleistungen); wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist, war der Gesamtbetrag dieser Ausgaben bereits im ersten Rechnungshalbjahr (April bis September 1960) um rd. 720 Mio DM oder gut 15 vH höher als in derselben Zeit von 1959. Im letzten Quartal dürfte die Zunahme noch ausgeprägter gewesen sein, da sich in ihm außer den Mehrausgaben für die im ersten Halbjahr 1960 in Kraft getretenen Aufbesserungen der Besoldung im öffentlichen Dienst auch die jüngste Erhöhung der Beamtengehälter und Versorgungsbezüge — um 8 vH ab Januar 1961 — kassenmäßig bereits auswirkte. Dagegen haben die Investitionsaufwendungen der Länder, zumindest im Zeitraum April bis September, nur wenig zugenommen, wenn dabei auch zu berücksichtigen ist, daß unter den „Darlehen und Zuschüssen“ (vgl. Ziffer II 2 b der Tabelle), die zum überwiegenden Teil der Wohnungsbauförderung dienen, die Zinssubventionen im Jahre 1960 wachsende Bedeutung erlangt haben. Da die Bauherren mit ihrer Hilfe ein Vielfaches an Kapitalmarktmitteln in Anspruch nehmen können, war der Einfluß der öffentlichen Mittel auf die Wohnungsbaufinanzierung erheblich größer als es nach der Entwicklung der Investitionsaufwendungen der Länder den Anschein haben könnte. Im übrigen bleibt abzuwarten, ob sich die Investitionsausgaben der Länder nicht im letzten Quartal von 1960 wieder stärker erhöht haben.

Kassenmäßige Entwicklung der Länderhaushalte*)
in Mio DM

Einnahmen/Ausgaben	1959		1960		Veränderung April/Sept. 1960 gegen 1959
	April/Sept.	Okt./Dez.	April/Sept.	Okt./Dez.	
I. Einnahmen, gesamt	13 962	7 414	16 026	.	+2 064
darunter:					
1) Steuereinnahmen ¹⁾	8 072	4 564	9 865	5 774	+1 793
2) Bundeszuschüsse	1 906	928	2 083	.	+ 177
3) Darlehen öffentlicher Haushalte ²⁾	869	590	742	.	— 127
II. Ausgaben, gesamt	14 223	7 094	15 373	.	+1 150
darunter:					
1) Personalausgaben	4 676 ³⁾	2 446	5 394	.	+ 718
2) Investitionsausgaben	3 911	1 675	3 998	.	+ 87
a) Eigeninvestitionen	1 015	506	1 026	.	+ 11
b) Darlehen und Zuschüsse	2 896	1 169	2 972	.	+ 76
III. Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)	— 261	+ 320	+ 653	.	Verbesserung + 914
IV. Finanzierung Zunahme (+) bzw. Abnahme (—)					Veränderung — 378
1) der Kreditmarktverschuldung	+ 218	— 55	— 160	— 80	
2) der Guthaben bei der Bundesbank	— 25	+ 107	+ 472	+ 392	+ 497
Saldo	— 243	+ 162	+ 632	+ 472	+ 875
Veränderung der sonstigen flüssigen Mittel sowie statistische Ermittlungsfehler	— 18	+ 158	+ 21	.	+ 39

*) Ohne Saarland; die Ergebnisse für die Gesamtheit der Länder sind daher etwas günstiger als die im Text unter Einbeziehung des Saarlands genannten Zahlen. — Errechnet nach den Angaben des Bundesfinanzministeriums, zum Teil durch eigene Schätzungen ergänzt; die für April bis September mitgeteilten Angaben sind um die Einnahmen und Ausgaben der Auslaufperiode des jeweils vorangegangenen Rechnungsjahres ergänzt worden. — ¹⁾ Landessteuern (einschließlich Anteil am Einkommensteuerertrag). — ²⁾ Nettobetrag nach Abzug der Tilgungen. — ³⁾ Zum Zwecke der Vergleichbarkeit sind die in der Finanzstatistik angegebenen Personalausgaben des Landes Nordrhein-Westfalen um die Zuweisungen an die Gemeinden für personelle Schullasten erhöht worden.

Was die Perspektiven für das Jahr 1961 anlangt, so wird in den vorliegenden Entwürfen der Haushaltspläne im allgemeinen weiter mit der Notwendigkeit gewisser Kreditaufnahmen gerechnet. Wenn diese mit insgesamt rd. 0,4 Mrd DM (netto) auch wesentlich niedriger veranschlagt werden als für das Rechnungsjahr 1960/61, so ist dabei doch zu berücksichtigen, daß in den Plänen eine viel geringere Einnahmesteigerung unterstellt wird als tatsächlich zu erwarten ist. Mit rd. 21,5 Mrd DM liegen die Ansätze für die Steuereinnahmen nur um rd. 7 vH über den Isteinnahmen des Vorjahres, die ihrerseits um 22 vH gewachsen waren. Zwar haben die Länder auch Ausgabeerhöhungen zu erwarten, unter denen allein die aus den Tarifierhöhungen resultierenden zusätzlichen persönlichen Ausgaben mit rd. 1 Mrd DM ins Gewicht fallen. Ferner werden sie mehr Mittel an die Gemeinden überweisen müssen, und zwar namentlich dann, wenn die von der Bundesregie-

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen
in Mio DM

	1959				1960							
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Sept. ¹¹⁾	Okt.	Nov.	Dez. ¹¹⁾
Einlagen der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank¹⁾												
Gesamt	1 692	1 638	1 505	1 419	2 019	2 725	3 265	2 739	3 265	3 508	2 784	2 739
Bund ¹⁾	404	148	281	243	261	710	1 033	39	1 033	1 589	1 019	39
Lastenausgleichsfonds	267	427	229	63	75	26	46	80	46	29	241	80
NATO-Mächte ²⁾	6	121	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Länder	979	899	963	1 070	1 654	1 956	2 159	2 565	2 159	1 865	1 501	2 565
Gemeinden u. Sozialversicherungen	36	43	30	43	29	33	27	55	27	25	23	55
Einlagen öffentlicher Stellen bei Kreditinstituten³⁾												
Gesamt	12 138	12 318	12 825	13 768	14 386	14 687	14 690	15 873	14 690	14 683	15 396	15 873
Sichteinlagen	3 023	2 829	2 884	3 224	3 202	3 249	3 121	3 819	3 121	3 056	3 355	3 819
Termineinlagen	6 846	6 947	7 256	7 651	7 928	7 983	8 013	8 202	8 013	8 025	8 365	8 202
Spareinlagen	2 269	2 542	2 685	2 893	3 256	3 455	3 556	3 852	3 556	3 602	3 676	3 852
Verschuldung der öffentlichen Haushalte⁴⁾												
Inländische Kreditmarktvverschuldung⁴⁾												
Gesamt	14 171	15 472	17 055	17 727	19 208	19 420	19 639	20 290 ^{P)}	19 639	.	.	20 290 ^{P)}
darunter:												
Bund	662	1 198	2 428	2 723	3 675	3 673	3 686	3 940	3 686	3 806	3 836	3 940
Lastenausgleichsfonds	964	1 202	1 296	1 313	1 357	1 353	1 403	1 490	1 403	1 405	1 452	1 490
Länder ⁵⁾	4 358	4 614	4 576	4 521	4 467	4 441	4 371	4 333	4 371	.	.	4 333
Gemeinden ⁶⁾	8 140	8 400	8 700	9 150	9 650	9 930	10 160	10 500 ^{P)}	10 160	.	.	10 500 ^{P)}
Ausgleichsforderungen												
Gesamt	20 538	20 526	20 616	20 560	20 608	20 564	20 620	20 552	20 620	20 620	20 620	20 552
Bund	10 924	10 967	11 057	11 061	11 109	11 116	11 172	11 164	11 172	11 172	11 172	11 164
Länder	9 614	9 559	9 559	9 499	9 499	9 448	9 448	9 388	9 448	9 448	9 448	9 388
Deckungsforderungen (Lastenausgleichsfonds)	2 283	.	.	.	2 231	.	.	.	.	.	.	.
Auslandsverschuldung												
Bund	7 781	6 869	6 717	6 695	6 660	6 624	6 826	...	6 826	.	.	...
Länder	166	166	165	165	162	162	161	...	161	.	.	...
Verschuldung öffentlicher Unternehmen⁷⁾												
Bundesbahn ⁸⁾	4 479	4 465	4 506	4 767	4 831	5 085 ¹²⁾	5 185	5 300 ^{P)}	5 185	5 436	5 429	5 300 ^{P)}
Bundespost ⁷⁾	3 608	3 762	3 820	3 978	4 153	4 204	4 343	4 586	4 343	4 376	4 546	4 586
Einnahmen aus Steuern und Abgaben⁹⁾												
Steuereinnahmen von Bund und Ländern⁹⁾												
Gesamt	11 380	11 425	12 186	13 055	12 720	13 316	14 464	15 753 ^{P)}	6 412	4 138	4 155 ^{P)}	7 461 ^{P)}
darunter:												
Einkommensteuern ⁹⁾	4 432	4 386	4 891	5 418	5 266	5 512	6 310	7 043	3 743	1 293	1 186	4 565
Umsatzsteuer	3 402	3 393	3 589	3 856	3 772	3 880	3 954	4 262	1 333	1 425	1 422	1 415
Verbrauchssteuern und Zölle	2 513	2 551	2 648	2 704	2 574	2 832	3 053	3 227	1 010	1 090	1 028	1 108
Lastenausgleichsabgaben	649	581	521	589	542	517	414	551	41	94	391	66
Gemeindesteuern ⁹⁾	2 027	2 082	2 143	2 346	2 151	2 303	2 451	...	.	.	.	.
Bundeshaushalt												
Kasseneingänge	7 879	8 198	8 771	9 081	8 931	9 558	10 021	10 782	3 919	3 440	2 997	4 345
Kassenausgänge	11 059	8 935	9 901	9 431	9 896	9 117	9 722	12 093	3 266	3 027	3 699	5 427
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	-3 180	-737	-1 130	-350	-965	+ 441	+ 299	-1 311	+ 653	+ 413	-642	-1 082
Lastenausgleichsfonds												
Kasseneingänge ¹⁰⁾	923	852	869	1 000	872	869	829	1 094	158	272	554	268
Kassenausgänge ¹⁰⁾	850	995	1 056	1 303	865	939	874	1 125	265	278	338	509
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 73	-143	-187	-303	+ 7	-70	-45	-31	-107	-6	+ 216	-241
Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten⁸⁾												
Beitragsaufkommen	2 778	2 865	3 014	3 164	3 099	3 124	3 427	3 599	1 138	1 156	1 140	1 303
Rentenzahlungen	3 251	3 262	3 292	3 318	3 472	3 481	3 502	3 556	1 178	1 178	1 187	1 191
Arbeitslosenversicherung												
Beitragsaufkommen	347	396	396	410	399	425	469	477	155	158	149	170
Unterstützungszahlungen	581	138	77	96	365	77	47	64	15	15	17	32

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte.

¹⁾ Stand am Vierteljahres- bzw. Monatsende. — ²⁾ Einschließlich des Garantiedeckungskontos, das im Ausweis der Deutschen Bundesbank unter den Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft nachgewiesen wird. — ³⁾ Nur insoweit, als aus Bundesmitteln gespeist. — ⁴⁾ Hierin sind außer den Einlagen der vorstehend aufgeführten Haushalte auch die Einlagen der Bundesbahn, der Bundespost und sonstiger öffentlicher Unternehmen (soweit diese keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen) sowie alliierter Dienststellen enthalten. — ⁵⁾ Neuverschuldung seit der Währungsreform; ohne die Anleihestücke im eigenen Bestand. — ⁶⁾ Zum Teil geschätzt. — ⁷⁾ Ohne Verschuldung beim Bund, ohne Auslandsverschuldung und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen und — im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Zahlen — ohne bei Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen aufgenommene Kredite. — ⁸⁾ Ohne Verschuldung bei öffentlichen Haushalten, ohne Auslandsverschuldung, ohne Anleihestücke im eigenen Bestand und ohne rückständige Zahlungsverpflichtungen. — ⁹⁾ Ohne Saarland. — ¹⁰⁾ Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer. — ¹¹⁾ Eingänge auf bzw. Ausgänge aus dem bei der Bundesbank unterhaltenen Konto des Bundesausgleichsamts abzüglich der Verschuldungstransaktionen. — ¹²⁾ Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — ¹³⁾ Ab Juni 1960 einschl. Saarland. — ^{P)} Vorläufig.

zung vorgeschlagene Erhöhung des Freibetrages bei der Gewerbesteuer beschlossen werden sollte. Außerdem wollen sie sich, wie erwähnt, an der Mittelaufbringung für die Entwicklungshilfe mit 1/2 Mrd DM beteiligen. Aber alle diese Mehrausgaben werden nach dem derzeitigen Stand der Dinge voraussichtlich aus den zu erwartenden Mehreinnahmen finanziert werden können, so daß der vorgesehene Rückgriff auf die Kreditmärkte entbehrlich sein dürfte.

Die Gemeindehaushalte

Die Situation der Gemeindehaushalte hat sich seit der Mitte des Jahres 1960 sichtlich verbessert, nachdem sie sich in den ersten Monaten bei stark expandierenden Investitionsaufwendungen und verhältnismäßig schwachem Einnahmeanstieg vorübergehend verschlechtert hatte. Im dritten Quartal (weitere Angaben liegen nicht vor) ist das Aufkommen aus den kommunalen Steuern (ohne die Einnahmen der Stadtstaaten und ohne die Einnahmen der Kommunen des Saarlandes) auf 2,18 Mrd DM gestiegen; die Mehreinnahmen gegenüber dem entsprechenden Quartal von 1959 beliefen sich auf gut 280 Mio DM oder rd. 15 vH gegen nur knapp 7 vH im ersten Quartal. Im vierten Quartal hat sich das Wachstum allem Anschein nach weiter verstärkt. Zwar haben sich auch die persönlichen Ausgaben der Gemeinden beträchtlich erhöht — im dritten Quartal allein um etwa 10 vH —, jedoch scheint die Expansion der Investitionsausgaben auch bei den Gemeinden nachgelassen zu haben. Für die eigenen Bauinvestitionen, die bis zur Mitte des Jahres 1960 unvermindert kräftig gestiegen waren, wurden im dritten Quartal rd. 1,4 Mrd DM ausgegeben; das waren rd. 75 Mio DM oder knapp 6 vH mehr als im gleichen Zeitabschnitt des Jahres 1959.

Seit dem dritten Quartal von 1960 hat sich auch der Anstieg der Kreditmarktverschuldung der Gemeinden im Vergleich zum Jahre 1959 etwas verlangsamt. Sie nahm in diesem Quartal um rd. 230 Mio DM zu gegen rd. 300 Mio DM im dritten Vierteljahr von 1959. Im vierten Quartal hat sich die Zunahme — der Saisontendenz entsprechend — wieder verstärkt, jedoch war sie mit rd. 340 Mio DM um gut 100 Mio DM geringer als im Jahr zuvor. Gleichwohl sind die in Anspruch genommenen Fremdmittel offenbar weiter über den tatsächlich benötigten Betrag an zusätzlichen Mitteln für die Investitionsfinanzierung hinausgegangen. Bei einer Reihe von Gemeinden, darunter namhaften Großstädten, sind jedenfalls die flüssigen Mittel im Zusammenhang mit relativ hohen Kreditaufnahmen verhältnismäßig stark gewachsen. Im übrigen ist das Bild der Gemeindefinanzen bekanntlich sehr

differenziert, so daß aus den Globalziffern über die Entwicklung der kommunalen Verschuldung keine zu weit reichenden Schlüsse über die Finanzlage im einzelnen gezogen werden können.

Rentenversicherungen und Arbeitslosenversicherung

Die Beitragseinnahmen der *gesetzlichen Rentenversicherungen* sind, ebenso wie die Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften, in den letzten Monaten des vergangenen Jahres verstärkt gewachsen. Sie erreichten im vierten Quartal einen Betrag von rd. 3,60 Mrd DM (ohne knappschaftliche Rentenversicherung, für die neuere Daten noch nicht vorliegen). Unter dem Einfluß der kräftigen Zunahme der versicherungspflichtigen Einkommen waren sie damit um etwa 180 Mio DM höher als im dritten Quartal und um rd. 440 Mio DM oder rd. 14 vH höher als im vierten Quartal von 1959. Gleichzeitig sind auch die Rentenausgaben der Versicherungen, die im zweiten und dritten Quartal kaum noch zugenommen hatten, wieder etwas gestiegen, jedoch war die Zunahme (um rd. 50 Mio DM), die hauptsächlich aus der Neuregelung der Fremd- und Auslandsrenten resultierte, erheblich geringer als die der Beitragseinnahmen. Die Überschüsse der Rentenversicherungen dürften daher im letzten Quartal des abgelaufenen Jahres eher etwas größer gewesen sein als im dritten Vierteljahr, in dem sie mit über 400 Mio DM bereits beträchtlich über die der Vorvierteljahre hinausgegangen waren.

Auf den starken Anstieg des Beitragsaufkommens ist es zurückzuführen, daß die Überschüsse der Rentenversicherungen — trotz der Anfang v. J. vorgenommenen Rentenaufbesserung — im Jahre 1960 nicht mehr zurückgegangen, sondern zum ersten Male seit der Ren-

Einnahmen und Ausgaben der Rentenversicherungen¹⁾
(ohne Knappschaften)
in Mrd DM

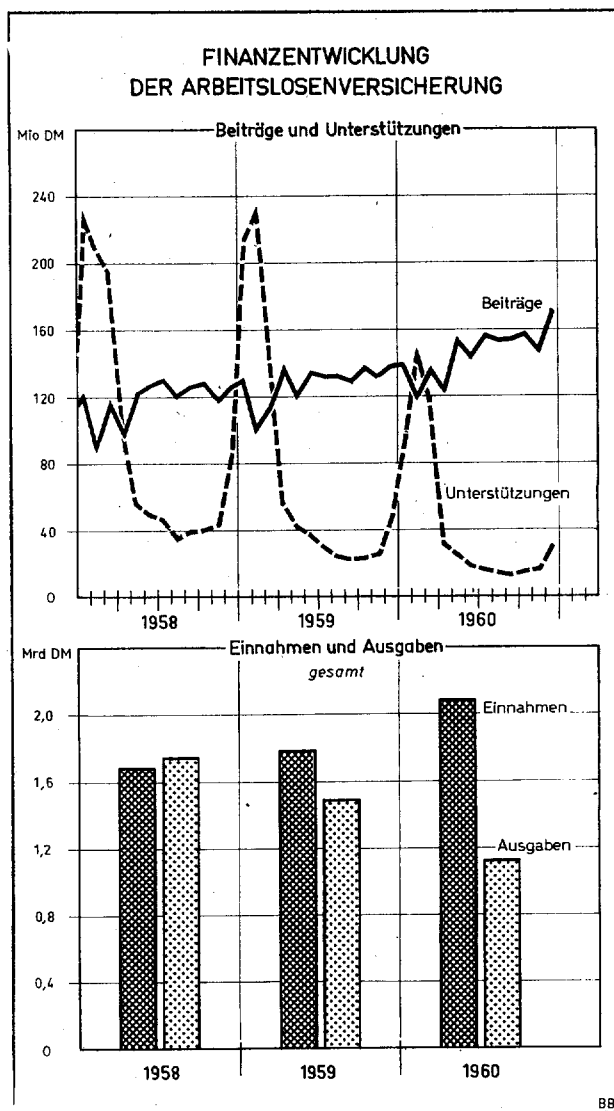
Zeit	Einnahmen			Ausgaben		Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (—)
	Gesamt	darunter		Gesamt	darunter	
		Beiträge	Zahlungen des Bundes		Renten	
1956 gesamt	10,62	7,30	2,87	8,33	7,04	+ 2,29
1957 „	14,15	9,75	3,86	12,28	10,64	+ 1,87
1958 „	15,46	10,88	3,97	14,55	12,17	+ 0,91
1959 „	16,64	11,80	4,20	15,78	13,17	+ 0,86
1960 „	•	13,24 ^{P)}	•	•	14,04 ^{P)}	•
1959 1. Vj.	4,00	2,77	1,10	3,86	3,26	+ 0,14
2. „	4,05	2,86	1,04	3,91	3,28	+ 0,14
3. „	4,21	3,01	1,03	3,96	3,30	+ 0,25
4. „	4,38	3,16	1,03	4,05	3,33	+ 0,33
1960 1. Vj.	4,30	3,10	1,10	4,11	3,48	+ 0,19
2. „	4,42	3,12	1,08	4,22 ^{R)}	3,49	+ 0,20 ^{R)}
3. „	4,69	3,42	1,08	4,28	3,51	+ 0,41
4. „	•	3,60 ^{P)}	•	•	3,56 ^{P)}	•

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung. — ¹⁾ Ohne Saarland. — ^{P)} Vorläufig. — ^{R)} Berichtigt.

tenreform von 1957 wieder gestiegen sind. Sie erreichten 1960 einen Betrag von schätzungsweise 1 1/4 Mrd DM und waren damit um etwa die Hälfte höher als ein Jahr zuvor. Ob sich diese Entwicklung im laufenden Jahr fortsetzen wird, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Die Ausgaben für die mit Wirkung vom 1. Januar d. J. in Kraft getretene abermalige Anpassung der sog. Bestandsrenten an die Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage werden die beiden Versicherungen mit etwa 670 Mio DM belasten; auch die sonstigen Ausgaben — für die im Jahre 1961 neu zugehenden Renten, für Fremd- und Auslandsrenten, für die Krankenversicherung der Rentner und für Rehabilitationsmaßnahmen — werden voraussichtlich weiter kräftig zunehmen, und zwar um kaum weniger als 600 Mio DM. Auf der Einnahmeseite ist mit einer 5 %igen Zunahme der allgemeinen Bundeszuschüsse zu rechnen, die bekanntlich automatisch an die Entwicklung der allgemeinen Bemessungsgrundlage angepaßt werden. Durch eine im Dezember v. J. erlassene Verordnung ist nun die Bemessungsgrundlage für 1961 um 5 vH höher (mit 5 325 DM gegen 5 072 DM in 1960) festgesetzt worden als für 1960. Die hieraus zu erwartenden Mehreinnahmen aus den Bundeszuschüssen werden sich auf rd. 180 Mio DM belaufen; weitere rd. 170 Mio DM können aus dem Anstieg der Vermögenserträge erwartet werden. Eine Steigerung der Beitragseinnahmen um gut 900 Mio DM oder rd. 7 vH würde danach ausreichen, um die verbleibende Lücke zwischen den Ausgabesteigerungen und Einnahmeerhöhungen zu schließen. Da aber eine darüber hinausgehende Zunahme der versicherungspflichtigen Einkommen und damit auch der Beitragseinnahmen erwartet werden kann, werden auch die Überschüsse im Jahre 1961 voraussichtlich weiter wachsen.

Noch stärker als die Überschüsse der Rentenversicherungen haben sich im vergangenen Jahr die Überschüsse der *Arbeitslosenversicherung* erhöht. Entgegen der Saisontendenz waren sie im vierten Quartal mit rd. 380 Mio DM größer als im Vorvierteljahr; ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen sie in diesem Zeitraum um rd. 130 Mio DM. Der Gesamtbetrag für 1960 stellte sich damit auf 964 Mio DM gegen 300 Mio DM im Jahre 1959. Wie das nebenstehende Schaubild zeigt, war diese Entwicklung teils auf den starken Anstieg der Beitragseinnahmen, teils auf den Rückgang der Unterstützungsaufwendungen zurückzuführen. Abgesehen von der konjunkturellen Zunahme der Beschäftigung war hierfür insbesondere die im letzten Winter eingeführte „Schlechtwettergeldregelung“ in Verbindung mit der verstärkten Förderung des Winterbaus maßgebend.

Die im vierten Quartal 1960 erzielten Überschüsse der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenver-



sicherung in Höhe von zusammen rd. 800 Mio DM sind zu einem erheblichen Teil in Mobilisierungstiteln der Bundesbank angelegt worden, die die Versicherungsträger auf Anregung der Bundesbank erworben haben. Unter Einschluß der sonstigen Geldmarkt-titel beliefen sich die Geldmarktanlagen der Arbeiter-, Angestellten- und Arbeitslosenversicherung Ende Dezember v. J. auf fast 1 Mrd DM gegen reichlich 400 Mio DM Ende September. Im Verlauf des Januar ist dieser Bestand weiter um mehr als 200 Mio DM gewachsen, und zwar ausschließlich auf Grund der Übernahme von Mobilisierungstiteln. Über die Entwicklung der sonstigen Vermögensanlagen stehen Angaben noch nicht zur Verfügung, doch dürfte sich ihr Gesamtbetrag im Verlauf der letzten Monate nur wenig geändert haben.

Bundesbahn und Bundespost

Die finanzielle Entwicklung der beiden großen Bundesunternehmen — der Bundesbahn und der Bundespost — stand im vergangenen Jahr ebenfalls im Zeichen

kräftig wachsender Einnahmen, die ihnen infolge der starken konjunkturellen Zunahme der Beförderungsleistungen und des Fernsprechverkehrs zuflossen. Allerdings sind seit der Mitte v. J. auch die laufenden Aufwendungen beträchtlich gestiegen, da vor allem die persönlichen Ausgaben erheblich höhere Mittel erfordert haben.

Was zunächst die *Bundesbahn*, die unlängst vorläufige Ziffern für 1960 bekanntgegeben hat, angeht, so ist es dank der weit höheren Überschüsse der Betriebsrechnung möglich gewesen, den Verlust in diesem Jahr auf 195 Mio DM herabzudrücken gegen 357 Mio DM im Jahre 1959 und 577 Mio DM im Jahre 1958. Allerdings hat sich die Verbesserung der Betriebsrechnung weitgehend auf das erste Halbjahr von 1960 beschränkt. In dieser Zeit sind Überschüsse in Höhe von 329 Mio DM entstanden gegen nur 60 Mio DM im ersten Halbjahr von 1959; gleichzeitig hat sich der Verlust von 335 Mio DM auf 105 Mio DM verringert. Seit dem August sind die Überschüsse dagegen — von Schwankungen zwischen den einzelnen Monaten abgesehen — praktisch nicht mehr höher gewesen als in den vergleichbaren Monaten von 1959. Entgegen der Saisontendenz waren sie im September und Oktober niedriger als beispielsweise im Juni. Entscheidend hierfür war, daß die Personalausgaben im zweiten Halbjahr von 1960 beträchtlich gestiegen sind. In den Monaten Juli bis November (das Ergebnis für Dezember liegt noch nicht vor) lagen sie um 7 vH über dem Stand des vorangegangenen Jahres gegen nur rd. 1 vH im ersten Halbjahr. Die Zunahme wäre noch stärker gewesen, wenn es der Bundesbahn nicht gelungen wäre, durch Rationalisierungsmaßnahmen die Zahl ihrer Beschäftigten zu vermindern.

Obwohl die Bundesbahn im letzten Jahre weniger fremde Mittel zur Abdeckung des Verlustes benötigte als im Jahre 1959, ist ihre Kreditmarktverschuldung in beiden Jahren um etwa den gleichen Betrag gestiegen, nämlich um rd. 530 Mio DM in 1960 gegen rd. 510 Mio DM in 1959. Im letzten Quartal von 1960 war die Verschuldungszunahme allerdings vergleichsweise niedrig, doch hat die Bahn in dieser Zeit sehr hohe Mittel — teils als Zuschüsse, teils als Darlehen — aus dem Bundeshaushalt erhalten. Für das Jahr als Ganzes waren die Zahlungen des Bundes an die Bahn mit insgesamt etwa 1 Mrd DM fast ebenso hoch wie 1959. Es ist daher anzunehmen, daß die Bundesbahn angesichts der starken Verminderung des Verlustes mehr Mittel für Investitionszwecke verwenden konnte als im Jahr zuvor.

Dagegen ist die Verschuldung der *Bundespost* im vierten Quartal von 1960 sehr kräftig, nämlich um

rd. 240 Mio DM, gestiegen. Hiervon entfielen rd. 150 Mio DM auf die im November v. J. begebene Anleihe und rd. 40 Mio DM auf Kassenobligationen. Im gesamten Jahre 1960 hat sich ihre Kreditmarktverschuldung um rd. 610 Mio DM und damit stärker erhöht als im Jahre 1959 (+ 530 Mio DM). Das hing ausschließlich damit zusammen, daß die Post einen steigenden Fremdmittelbedarf für Investitionsaufwendungen hatte. Der von ihr im Jahre 1960 erzielte Gewinn dürfte eher höher gewesen sein als im Jahr zuvor. Angaben über den Abschluß der Betriebsrechnung und die Gewinn- und Verlustrechnung für das gesamte Jahr 1960 liegen zwar noch nicht vor, doch zeigen die bis Ende September reichenden Zahlen, daß sowohl der Überschuß der Betriebsrechnung als auch der Bilanzgewinn in den ersten drei Vierteljahren im Vergleich zu 1959 gestiegen ist. Allerdings entfiel die Verbesserung, ebenso wie bei der Bundesbahn und aus den gleichen Gründen, die dort schon ausgeführt wurden, weitgehend auf das erste Halbjahr; im dritten Quartal ging der Überschuß der Betriebsrechnung nur noch geringfügig über das Ergebnis des gleichen Quartals von 1959 hinaus; der Bilanzgewinn schrumpfte sogar auf einen völlig unbedeutenden Betrag (3 Mio DM) zusammen, wobei eine in diesem Vierteljahr gebildete Sonderrückstellung (55 Mio DM), die zu einem hohen buchmäßigen Verlust geführt hat, außer Betracht gelassen wurde.

Die Kreditmarktverschuldung von Bundesbahn und Bundespost
in Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende	Gesamt	Geldmarktpapiere ¹⁾	Festverzinsl. Wertpapiere	Kreditaufnahme bei	
				Banken ²⁾	Kapital-sammelstellen ³⁾
Bundesbahn					
1958	4 254	1 024	1 202	1 696	332
1959 1. Vj.	4 479	694	1 452	1 991	342
2. "	4 465	914	1 262	1 924	365
3. "	4 506	591	1 442	2 104	369
4. "	4 767	772	1 512	2 112	371
1960 1. Vj.	4 831	656	1 512	2 290	373
2. "	5 086	815	1 512	2 355	404
3. "	5 185	579	1 832	2 362	412
4. " ⁴⁾	5 300	644	1 935	...	...
Bundespost					
1958	3 448	300	813	2 157	178
1959 1. Vj.	3 608	245	829	2 347	187
2. "	3 762	197	1 031	2 347	187
3. "	3 820	213	965	2 455	187
4. "	3 978	270	1 004	2 513	191
1960 1. Vj.	4 153	266	1 002	2 694	191
2. "	4 204	220	977	2 813	194
3. "	4 343	276	986	2 881	200
4. "	4 586	192	1 176	3 024	194

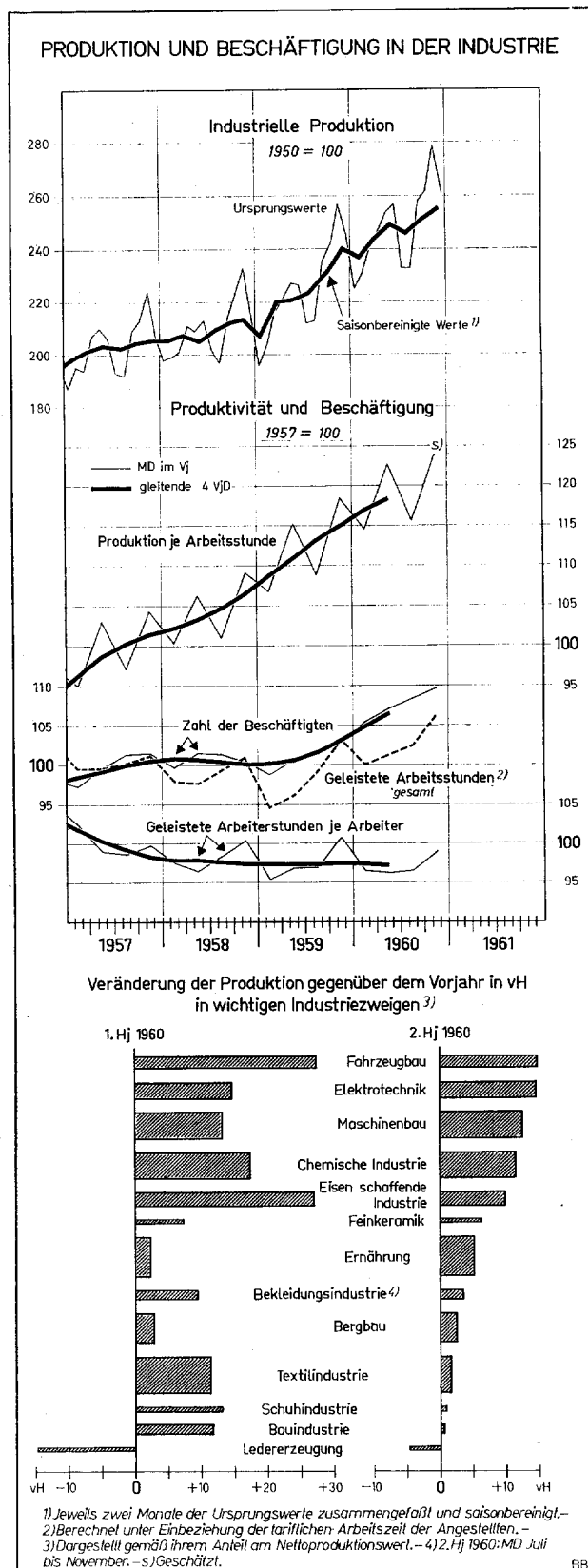
¹⁾ Einschl. Warenwechsel. — ²⁾ Nur Direktkredite einschl. der durch zweckgebundene Schatzanweisungen gesicherten Darlehen sowie bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank in Anspruch genommene Kassenkredite. — ³⁾ Aufgenommene Schuldscheindarlehen.

Produktion und Märkte*)

Die allgemeine Konjunkturlage hat sich in den letzten Monaten nicht entscheidend geändert. Ungeachtet der in den Wintermonaten üblichen Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit und der etwas geringeren Zunahme des Auftragseingangs bei der Industrie (besonders soweit es sich um die Bestellungen bei den Grundstoffindustrien und um die Auslandsaufträge handelt), steht die Wirtschaft im ganzen weiter im Zeichen der Übernachfrage, die der Konjunkturentwicklung nun seit mehr als anderthalb Jahren das Gepräge gibt. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen ist in diesem Winter bisher ungewöhnlich niedrig geblieben; Ende Dezember stellte sie sich auf nur 270 000 gegen 440 000 zur gleichen Zeit des Vorjahres, und auch im Januar scheint die Zunahme, trotz nicht besonders günstiger Wetterverhältnisse für die Fortführung der Außenarbeiten, relativ gering gewesen zu sein. Nicht nur in der Bauwirtschaft, sondern auch in anderen Wirtschaftszweigen, in denen die Produktion aus saisonalen Gründen eingeschränkt wurde, suchen die Unternehmen die Arbeitskräfte nach Möglichkeit zu halten, weil sie damit rechnen, daß sich die „Jagd“ nach Arbeitskräften im Frühjahr erneut verschärfen wird und daß diejenigen den Kürzeren ziehen werden, die in den Wintermonaten Arbeitskräfte entlassen haben. Die Unternehmer selbst erwarten also offenbar keine baldige Entspannung der Konjunktur, jedenfalls keine, die am Arbeitsmarkt wieder normalere Verhältnisse herbeiführen könnte. Solange der Arbeitsmarkt aber durch eine so extreme Knappheit charakterisiert wird, daß selbst zur Zeit des saisonalen Tiefstandes der Produktion bei den Arbeitsämtern fast 380 000 offene Stellen gemeldet sind, ist die Gefahr anhaltend starker Konjunkturanspannungen schon deshalb nicht von der Hand zu weisen, weil eine solche Verfassung des Arbeitsmarktes Einkommenssteigerungen begünstigt, die die Übernachfrage leicht noch verstärken können, besonders wenn sie nicht von einer Erhöhung der Sparquote begleitet werden.

Dabei ist keineswegs zu übersehen, daß in letzter Zeit auf einigen Marktgebieten insofern eine gewisse Entspannung eingetreten ist, als die Nachfrage nicht mehr so stark wie vordem zugenommen hat und vereinzelt sogar gesunken ist. Das Bild der Konjunktur ist infolgedessen im Vergleich zu den früheren Stadien des Booms uneinheitlicher geworden. Ob allerdings die Konjunkturentwicklung in den nächsten Monaten durch

eine weitere Ausdehnung der Normalisierungstendenzen gekennzeichnet sein wird, ist eine offene Frage.



*) Grundsätzlich beziehen sich die in diesem Berichtsabschnitt genannten Zahlen auf das Bundesgebiet ohne Berlin (West) und ohne Saarland; Abweichungen hiervon sind aus den in den Texttabellen enthaltenen Anmerkungen zu ersehen.

Einige der Entspannungsvorgänge, die in den letzten Monaten zu beobachten waren, können sich leicht als verhältnismäßig kurzfristig erweisen oder sogar wieder durch entgegengesetzte Entwicklungen abgelöst werden — so etwa die Abschwächung der Auslandsnachfrage und der Abbau der Lagerbestände an einigen Grundstoffen. Vor allem aber stehen den partiellen Entspannungsvorgängen, wie schon angedeutet, noch immer erhebliche Anspannungstendenzen gegenüber, nämlich die nach wie vor beträchtliche Investitionsneigung, die — insbesondere aus der Situation des Arbeitsmarktes, aber auch aus der Entwicklung verschiedener öffentlicher Ausgaben erwachsenden — Einkommenssteigerungen und die mit den hohen Zahlungsbilanzüberschüssen verbundenen Auftriebsfaktoren. Nach den gegenwärtig verfügbaren Anhaltspunkten ist es daher nicht sicher, ob der Boom bereits im Abklingen begriffen ist, von der Stütze, die er durch die hohen Auftragsbestände erhält, ganz abgesehen.

Die Entspannungstendenzen in der Nachfrageentwicklung

Die Entspannungstendenzen auf der Nachfrageseite, die, wie angedeutet, in den letzten Monaten die auf die Konjunktur einwirkenden Faktoren stärker divergieren ließen, als es noch im Sommer der Fall war, kamen, wie zum Teil ebenfalls schon erwähnt, vor allem in den restriktiveren Lagerdispositionen der weiterverarbeitenden Industrie und eines Teils des Handels, in der Auslandsnachfrage und schließlich in einer stärkeren, weitgehend preisbedingten Bevorzugung des ausländischen Angebots und demgemäß in einer entsprechenden Erhöhung des Marktanteils ausländischer Lieferanten zum Ausdruck.

Lagerzyklische Entspannungstendenzen machten sich vor allem im Grundstoffbereich bemerkbar. Schon im Sommer vorigen Jahres war die Aufstockung, die einige weiterverarbeitende Industrien und der Handel z. B. bei den Grundstoffvorräten vorgenommen hatten, verschiedentlich zum Stillstand gekommen oder sogar von dem Bestreben abgelöst worden, die Bestände eher wieder zu vermindern. In verschiedenen Grundstoffindustrien hatte sich der Auftragseingang in der Folgezeit daher wieder verringert, obwohl der effektive Verbrauch an den betreffenden Gütern, der allgemeinen Konjunktur-entwicklung entsprechend, in der Regel weiter gewachsen war. Am stärksten hatte sich dieser Wandel in der Eisen- und Stahlindustrie bemerkbar gemacht, und auch in den letzten Monaten des vergangenen Jahres war hier das Zurückschlagen des Lagerpendels deutlich zu spüren. Der Eingang an Inlandsbestellungen war bei der Walzstahlindustrie im Monatsdurchschnitt des

vierten Quartals mit 1,4 Mio t um rd. 100 000 t niedriger als im Durchschnitt des dritten Quartals; auch hinter dem Stand des entsprechenden Vorjahrsquartals blieb er merklich zurück, obwohl der effektive Walzstahlverbrauch um 10 bis 12 vH höher gewesen sein dürfte. Die Auftragsbestände der Walzstahlwerke sind dabei weiter gesunken, und zwar auf 5,8 Mio t am Ende des Jahres 1960 gegenüber 6,4 Mio t an ihrem Höhepunkt im April 1960 und 6,3 Mio t am Ende des Jahres 1959. Außerdem haben sich die Walzstahl-lager bei den Investitionsgüterindustrien vom August ab leicht verringert. Auch in einigen anderen Grundstoffindustrien scheinen sich in der zweiten Hälfte von 1960 ähnliche Tendenzen durchgesetzt zu haben, so vor allem in der Zellstoff- und Papiererzeugung, in Teilen der Chemischen Industrie und bei Baustoffen. In der Ziegelindustrie z. B. war der Auftragseingang im vierten Quartal um ungefähr 3 vH geringer als in der gleichen Vorjahrszeit. Daß es wegen des Arbeitskräftemangels nicht möglich war, die Bauproduktion im Verlauf des Jahres 1960 so auszudehnen, wie es die Baufirmen und die Baustoffproduzenten zum Teil erwartet hatten und wie es an sich auch der Auftragslage des Bauhauptgewerbes entsprochen hätte, dürfte in diesem Zusammenhang eine Rolle spielen.

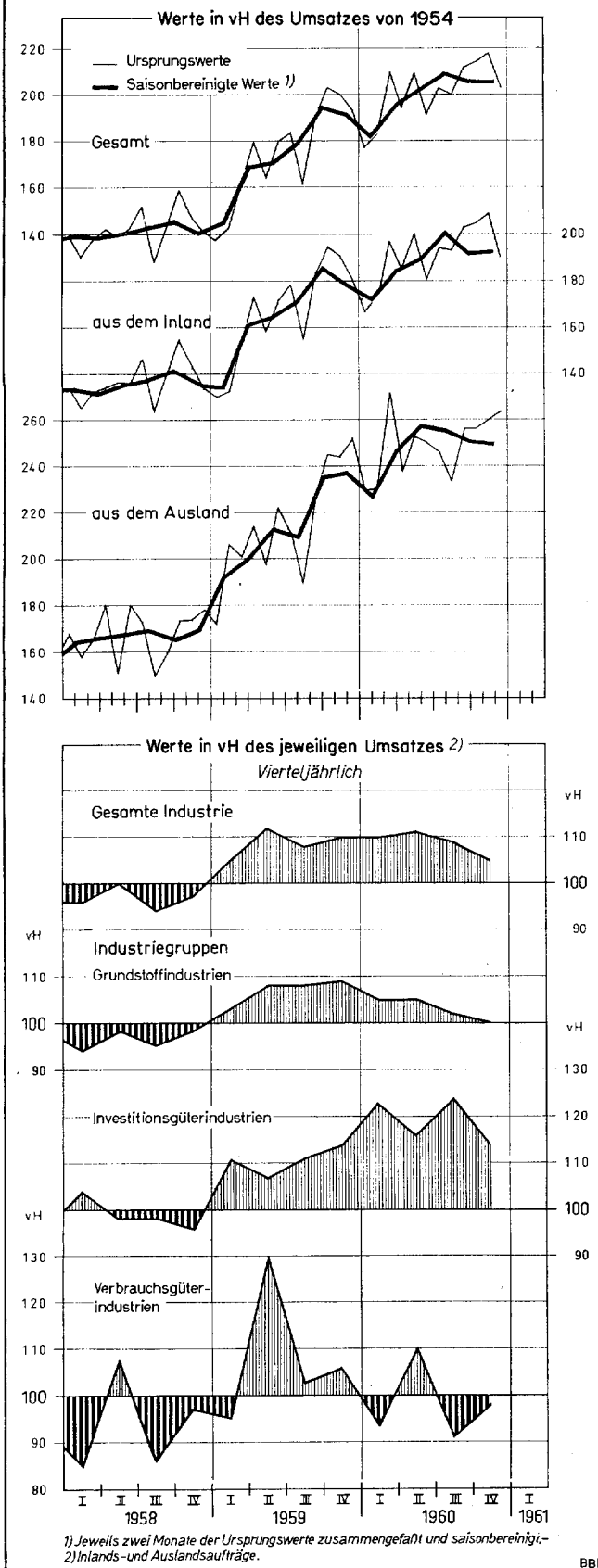
Gesamtwirtschaftlich wichtiger für die teilweise Marktentspannung war jedoch, daß auf einigen Gebieten die *ausländische Konkurrenz* im vergangenen Jahr sichtlich an Boden gewonnen hat und ein Teil der Nachfragesteigerung infolgedessen von ihr abgefangen wurde. In gewissem Umfang kommt das bereits in der starken Zunahme der gesamten Einfuhr zum Ausdruck, jedoch war in einer nicht geringen Zahl von Branchen der Einfluß der Auslandskonkurrenz noch erheblich größer als aus den Globalziffern der Einfuhr ersehen werden kann. Das gilt zunächst einmal wieder für den Grundstoffbereich, vor allem aber für einige der Verbrauchsgüterindustrien, deren Konjunktur trotz steigenden Endabsatzes auch in letzter Zeit den allgemeinen Boom nur in abgeschwächtem Maße reflektierte. Unter den Grundstoffindustrien sah sich namentlich die Zellstoffindustrie einem starken Vordringen der am Inlandsverbrauch ohnehin stark beteiligten Importe gegenüber; die Einfuhren waren in diesem Bereich dem Volumen nach in den Monaten Januar bis November 1960 (spätere Zahlen liegen noch nicht vor) um rd. 19 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, während die Verkäufe der heimischen Industrie nur wenig zugenommen hatten; auch in der Folgezeit scheint sich hieran nichts Entscheidendes geändert zu haben. Bei Investitionsgütern ist zum Teil ebenfalls eine beachtliche Erhöhung der Importquote zu beob-

achten, wemgleich hier die Zunahme der Einfuhr in der Regel durch die gleichzeitige Zunahme der Ausfuhr kompensiert oder übertroffen wurde, so daß sie nur in Ausnahmefällen zu einer Entlastung führte. Sehr ausgeprägt war das Vordringen der ausländischen Konkurrenz jedoch in einigen Verbrauchsgüterindustrien, so vor allem im Bekleidungssektor. In den Monaten Januar bis November v. J. war die Einfuhr von Woll-, Baumwoll- und Leinengarnen, in Tonnen gerechnet, um 33 vH höher als in der gleichen Vorjahrszeit; das bedeutet, daß fast ein Drittel des Mehrbedarfs der weiterverarbeitenden Industrie in diesem Zeitraum vom Ausland gedeckt wurde. Die gesamte durchschnittliche Importquote stieg damit auf fast 10 vH gegen gut 8 vH im Vorjahr. Noch etwas stärker, nämlich um etwa 34 vH, ist — der Menge nach — die Einfuhr von Woll-, Baumwoll- und Leinengeweben gestiegen, und schließlich haben sich die Importe an textilen Enderzeugnissen (Bekleidung, Gewirke, Teppiche usw.) wertmäßig um 42 vH erhöht. Von entscheidender Bedeutung für die Lage der gesamten Branche sind die Einfuhren im Schuhsektor geworden. In den ersten elf Monaten des Jahres 1960 wurden dem Werte nach um rd. 40 vH und der Stückzahl nach (bei einem hohen Anteil leichter Schuhwaren) um 47 vH mehr Schuhe eingeführt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; der Anteil des Schuhimports an der gesamten Inlandsversorgung dürfte damit innerhalb eines Jahres von rd. 8 vH auf etwa 11 vH gestiegen sein. Die an sich recht beachtliche Steigerung der Endnachfrage — im vierten Quartal 1960 waren die Umsätze des Einzelhandels an Bekleidung, Wäsche und Schuhen dem Werte nach um rd. 12 vH und dem Volumen nach um ca. 10 vH höher als im vierten Vierteljahr 1959 — fand infolgedessen im Auftragseingang der heimischen Industrie nur einen ungleich schwächeren Niederschlag. So erreichten die Auftragseingänge aus dem Inland bei der Textilindustrie auch im vierten Quartal nicht den — infolge lagerzyklisch bedingter Dispositionen freilich besonders hohen — Vorjahrsstand. In der Schuhindustrie sind die Auftragseingänge in den letzten Monaten, konjunkturell betrachtet, zwar wieder gestiegen, aber doch nicht so stark wie der Endabsatz. Es handelt sich hier und in allen ähnlichen Fällen um eine strukturelle Auswirkung der voranschreitenden wirtschaftlichen Integration, bei der die Konkurrenzfähigkeit der weniger industrialisierten Länder in der Herstellung von Gütern mit einem hohen Lohnanteil — wie dies bei den traditionellen Konsumgütern der Fall ist — zunimmt, besonders in einer Periode wie der gegenwärtigen, in der die Löhne in der Bundesrepublik stark steigen und

nur zu einem geringen Teil durch Produktivitätsfortschritte kompensiert werden können.

Was die dritte der oben erwähnten Entspannungstendenzen in der Nachfrageentwicklung, nämlich die *Abschwächung der Auslandsnachfrage*, anlangt, so ist zunächst darauf hinzuweisen, daß sie in der effektiven Ausfuhr bisher keinen Niederschlag gefunden hat. Wie in dem Abschnitt über „Außenhandel und Zahlungsbilanz“ näher dargelegt wird, weist die Ausfuhr vielmehr bis in die neueste Zeit hinein einen steigenden Trend auf, wenn sich dieser auch, der allgemeinen Produktionsentwicklung entsprechend, im Vergleich zu früheren Perioden merklich abgeschwächt hat. Die erwähnte Verlangsamung betrifft lediglich den Eingang an Exportorders, der — unter Ausschaltung der saisonüblichen Entwicklung — seit Mitte 1960 nicht mehr zugenommen, sondern eher leicht abgenommen hat. Vergleicht man die Ziffern über die Exportorders für das vierte Quartal 1960 mit dem entsprechenden Vorjahrsstand, so ergibt sich nur noch ein Zuwachs um 5 vH gegenüber 17 vH im dritten Quartal und 22 vH im Durchschnitt des ersten Halbjahres 1960; auch aus der Entwicklung der Zuwachsraten geht die Abschwächung also deutlich hervor. Beachtung verdient ferner, daß die Zuwachsrate der Auslandsaufträge im vierten Quartal erstmals niedriger war als die der Inlandsaufträge, während sie bis dahin in der Regel erheblich über die Steigerungsrate der Inlandsorders hinausging. Dieser Wandel ist bis zu einem gewissen Grade darauf zurückzuführen, daß die Konjunktorentwicklung im letzten Jahr nicht in allen Ländern im Zeichen eines Aufschwungs stand, sondern verschiedentlich Symptome einer Rezession aufwies. Letzteres gilt vor allem für die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, trifft bis zu einem gewissen Grade aber auch für die Rohstoffländer zu, die wegen des weiteren Rückgangs der Rohstoffpreise und teilweise auch einer Schrumpfung des Ausfuhrvolumens in ihrer wirtschaftlichen Aktivität stark gehemmt wurden. Es kommt hinzu, daß die deutsche Industrie seit einiger Zeit auf den Auslandsmärkten einer verstärkten Konkurrenz begegnet, und zwar nicht nur weil andere Industrieländer ihre Exportbemühungen mit Erfolg verstärkt haben, sondern auch weil die beträchtlichen Lohn- und Preissteigerungen in der Bundesrepublik die Wettbewerbsposition der deutschen Exportwirtschaft gegenüber anderen Ländern, in denen die Preise im abgelaufenen Jahr nicht gestiegen, sondern vielfach sogar gesenkt worden sind, geschwächt haben. Daß unter diesen Umständen die Auslandsnachfrage, soweit sie in der Entwicklung des Auftragseingangs zum Ausdruck kommt, keinen stärkeren Rückgang aufweist, dürfte vor allem darauf zu-

AUFTRAGSEINGANG BEI DER INDUSTRIE



rückzuführen sein, daß die Bundesrepublik bei der Lieferung bestimmter Investitionsgüter nach wie vor eine relativ starke Position am Weltmarkt einnimmt. Tatsächlich ist die Auslandsnachfrage bei den Investitionsgüterindustrien in den letzten Monaten, konjunkturell betrachtet, weiter gestiegen, während sie in den Grundstoffindustrien eindeutig abgenommen hat und in den Verbrauchsgüterindustrien stagnierte.

Die jüngste Abschwächung in der Expansion der Auslandsnachfrage darf allerdings in ihrer konjunkturellen Bedeutung nicht überschätzt werden, so sehr sie auch in manchen Bereichen das Gefühl gestärkt haben mag, daß die Spitze des Booms überschritten ist. Nach wie vor gehen nämlich die Auslandsaufträge nicht unerheblich über die laufenden Lieferungen hinaus; so übertrafen die Exportorders im vierten Quartal 1960 den gleichzeitigen Auslandsumsatz der Industrie um 10 vH gegen 14 vH im dritten Vierteljahr und 17 vH im ersten Halbjahr 1960. Die Auslandsaufträge wirkten damit tendenziell auf eine weitere Zunahme der Auftragsbestände und damit auch der künftigen Ausfuhr hin. Der ungewöhnlich hohe Bestand an unerledigten Auslandsaufträgen ist also noch keineswegs im Schmelzen begriffen, wengleich im Falle einer stärkeren internationalen Konjunkturabflachung die unerledigten Aufträge durch Stornierungen relativ rasch vermindert werden könnten und insofern wohl auch von der Industrie nicht als ein unbedingt verlässliches Nachfragepolster angesehen werden. Vor einer Überschätzung der jüngsten Tendenzen bei den Exportorders ist aber auch deshalb zu warnen, weil sich die bisher zu Tage getretenen Abschwächungsfaktoren als relativ kurzfristig erweisen können. Sollte sich beispielsweise die Konjunktur in den Vereinigten Staaten — wie teilweise erwartet — verhältnismäßig schnell bessern, so könnte das auf das Volumen der Auslandsnachfrage bald wieder einen expansiven Einfluß ausüben, insbesondere dann, wenn von dort auch stimulierende Impulse auf die Wirtschaftsentwicklung in den Rohstoffländern ausgehen sollten. Immerhin ist für den Augenblick die Tatsache nicht zu übersehen, daß die Auslandsnachfrage die inländischen Auftriebstendenzen nicht mehr in dem gleichen Maße fördert, wie das noch bis zur Mitte des Jahres 1960 der Fall war.

Anhaltende Anspannungsfaktoren

Den oben beschriebenen Entspannungstendenzen stehen nach wie vor beträchtliche Anspannungsfaktoren gegenüber. Die rege Investitionsneigung hat in der zweiten Hälfte des Jahres 1960 unverändert angehalten. Gleichzeitig beschleunigte sich das Wachstum der privaten Verbrauchsnachfrage, da sich die Einkommens-

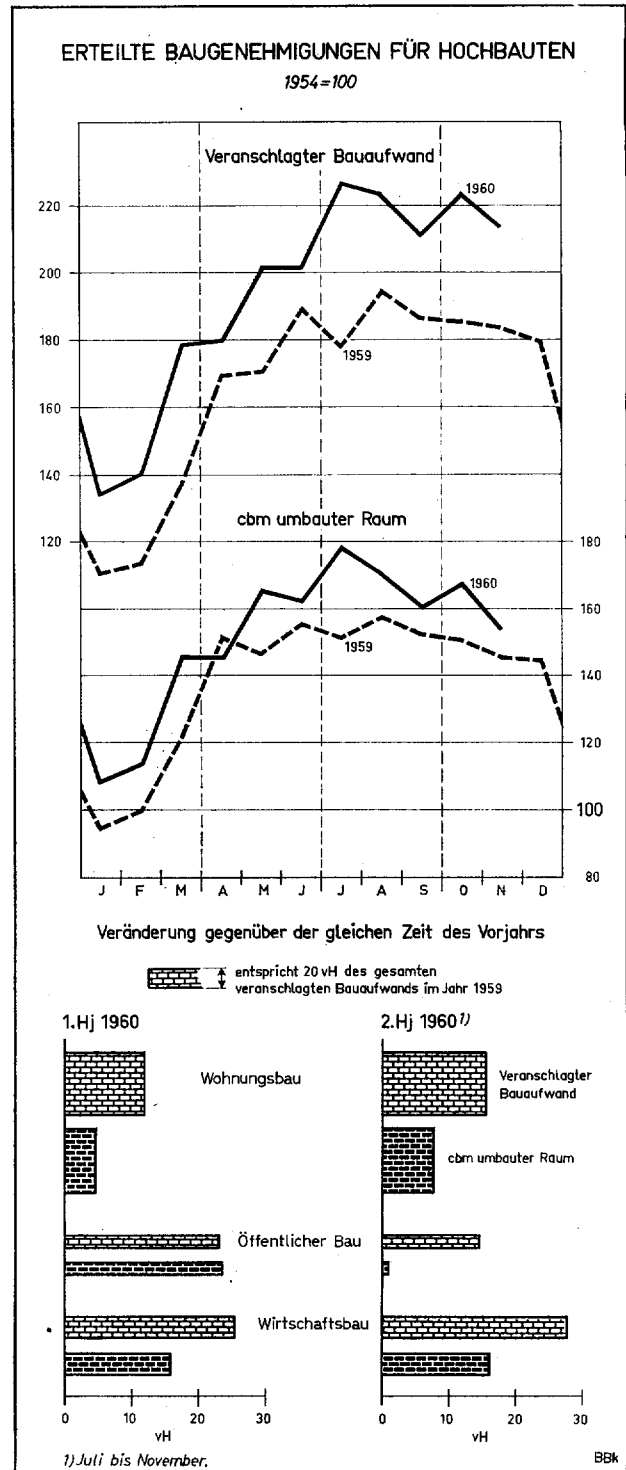
zunahme verstärkte und die Sparquote günstigstenfalls unverändert geblieben ist. Dagegen nehmen die Möglichkeiten für eine Ausweitung des Angebots — jedenfalls soweit es die heimische Produktion anlangt — weiter ab, so beträchtlich sie sich im abgelaufenen Jahr als Ganzes auch erwiesen haben. Bezeichnend hierfür ist die Entwicklung der industriellen Produktion, deren Zuwachs gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit sich von 13,4 vH im ersten Quartal 1960 auf 9,6 vH im dritten und 7,3 vH im vierten Quartal 1960 verringerte.

Nach wie vor hohe Investitionsneigung

Die kräftige Steigerung der Investitionstätigkeit, die seit über anderthalb Jahren der wichtigste Auftriebsfaktor für den Konjunkturverlauf ist, hat sich auch in den letzten Monaten des Jahres 1960 nicht spürbar abgeschwächt. Die Nachfrage nach Bauleistungen ist seit Mitte 1960 sogar wieder verstärkt gewachsen. Der für Hochbauten genehmigte Bauaufwand war im Durchschnitt der Monate Oktober und November 1960 wie auch schon im dritten Vierteljahr um 18 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit gegenüber 10 vH im zweiten Quartal. Die Zunahme des geplanten Bauvolumens war freilich geringer, da sich die Baupreise in der Zwischenzeit recht beträchtlich erhöht haben; so ist der Preisindex für den Wohnungsbau, der allerdings nicht ohne weiteres für die Preise aller Bauleistungen repräsentativ ist, von November 1959 bis November 1960 um 6,9 vH gestiegen. Aber auch die reale Steigerung der Nachfrage nach Bauleistungen — um ca. 10 vH im Durchschnitt der Monate Juli bis November 1960 — geht nach wie vor über die mögliche Produktionsausweitung hinaus.

Von besonderer Bedeutung war die erneute Zunahme der Bauplanungen im Bereich des Wohnungsbaus, in dem sich in der ersten Hälfte des Jahres 1960 eine gewisse Abschwächung anzubahnen schien. Im Durchschnitt der Monate Oktober und November 1960 war der für neu genehmigte Wohnungsbauprojekte veranschlagte Bauaufwand jedoch wieder um 16 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit gegen 15 vH im dritten und 7 vH im zweiten Vierteljahr. Entscheidend für die neuerliche Belebung war vor allem die verstärkte Bewilligung öffentlicher Baudarlehen und Zinssubventionen. Während die Zahl der Wohnungen, für die von den Ländern (über die der größte Teil der für soziale Wohnbauten bereitgestellten öffentlichen Mittel läuft) Bewilligungen erteilt wurden, im ersten Halbjahr 1960 um 17 vH niedriger war als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, ging sie im dritten Quartal bereits um 5 vH und im Durchschnitt der Monate

Oktober/November nach vorläufigen Angaben sogar um 19 vH über die des Vorjahres hinaus. Die Zahl der öffentlich geförderten Sozialwohnungen war damit in letzter Zeit fast wieder so groß wie in der gleichen Zeit des Jahres 1958. Während damals aber die starke Zunahme der Bewilligungen hauptsächlich auf der forcierten Durchführung des Sonderbauprogramms für die SBZ-Flüchtlinge beruht hatte, dürfte sich der jüngste



Aufschwung im wesentlichen im Rahmen des allgemeinen sozialen Wohnungsbaus abgespielt haben. Dies ist um so bemerkenswerter, als die von seiten des Bundes bereitgestellten Mittel von Jahr zu Jahr planmäßig abgebaut werden. In ihrer Wirkung auf das Volumen an geförderten Bauvorhaben wird diese Einschränkung aber dadurch mehr als wettgemacht, daß die Wohnungsbauförderung immer mehr von der reinen Darlehensgewährung auf die gemischte Finanzierung (Darlehen und Zinssubventionen) umgestellt wird. Bei der Gewährung von Zinssubventionen kann mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand an öffentlichen Mitteln ein Vielfaches an Kapitalmarktmitteln für den sozialen Wohnungsbau erschlossen werden, und zwar zu den niedrigen Zinssätzen, wie sie für die staatlichen Wohnungsbaudarlehen gelten. Zu dieser erhöhten Elastizität in der allgemeinen Wohnungsbauförderung wird in naher Zukunft möglicherweise eine erneute Belebung des Wohnungsbaus für SBZ-Flüchtlinge hinzukommen. Dies ist deshalb zu erwarten, weil im abgelaufenen Jahr die Zahl der Flüchtlinge wieder in unvorhergesehenem Maße — gegenüber 1959 um etwa ein Viertel — gestiegen ist und ein wachsender Flüchtlingszustrom nahezu automatisch, wenn auch mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung, zu einer Erhöhung der vom Bund bereitzustellenden Wohnungsbaumittel führt. Aber nicht nur im öffentlich geförderten, sondern auch im freifinanzierten Wohnbau hält die Steigerung der Bauplanungen an. Entscheidend hierfür ist das nach wie vor wachsende Angebot an langfristigen Finanzierungsmitteln. So wurden im vierten Quartal 1960 von den Kapitalsammelstellen um 11 vH mehr Hypotheken für freifinanzierte Wohnungen zugesagt als ein Jahr vorher.

Auch außerhalb des Wohnungsbaus hat sich die Auftragsvergabe an die Bauwirtschaft in den letzten Monaten konjunkturell weiter verstärkt. Der veranschlagte Bauaufwand für die von den Baubehörden genehmigten Wirtschaftsbauten war im Oktober und November um gut 30 vH höher als in den gleichen Vorjahrsmonaten gegenüber der an sich schon hohen Expansionsrate von 26 vH im dritten Vierteljahr. Hierbei haben besonders die Planungen neuer Bürogebäude, also von Bauvorhaben, die nicht unmittelbar eine Erweiterung der Produktionskapazitäten zum Ziel haben, beträchtlich zugenommen, was darauf hindeutet, daß die Bauplanungen der Wirtschaft — ebenso wie die Ausrüstungsinvestitionen — von der guten Gewinnlage der Unternehmen und dem Drang nach neuen Abschreibungsmöglichkeiten mitbeeinflusst werden. Nur im öffentlichen Hochbau hat sich das Wachstum der Bauplanungen in jüngster Zeit etwas verlangsamt;

aber auch hier war die Steigerung des veranschlagten Bauaufwands gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit im Oktober und November 1960 mit 9 vH immer noch recht beträchtlich.

Wie gering demgegenüber die Möglichkeiten der Produktionssteigerung im Baugewerbe geworden sind, hat sich im Laufe des vergangenen Jahres deutlich gezeigt. Die Bauproduktion war zwar — dem allerdings nur die Rohbauleistung erfassenden Produktionsindex zufolge — im Jahre 1960 um knapp 6 vH höher als im Vorjahr, jedoch war diese Zunahme zum weitaus größten Teil den Erfolgen im Winterbau während der ersten Monate des Jahres zu danken. Jedenfalls war der Index der Bauproduktion im Durchschnitt der Monate Januar bis April 1960 um 16 vH, in den Monaten Mai bis Dezember dagegen nur um 2 vH höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Während der Hauptsaison der Bautätigkeit ist also nur noch ein sehr geringer Produktionsfortschritt erzielt worden, was vor allem mit dem Arbeitskräftemangel zusammenhing, der sich trotz der Heranziehung von fast 80 000 ausländischen Bauarbeitern¹⁾ in diesem Jahr weiter verschärfte, da immer mehr heimische Bauarbeiter in die stationäre Industrie abwanderten und überdies die geleistete Wochenarbeitszeit verringert wurde. Die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe war daher im vierten Quartal 1960 um 6 vH niedriger als in der entsprechenden Vorjahrsperiode, und wenn dieser Rückgang auch durch den gleichzeitig erzielten Produktivitätsfortschritt kompensiert wurde, so konnte die gesamte Bauleistung, konjunkturell betrachtet, doch nicht weiter gesteigert werden. An dem Arbeitskräfteengpaß der Bauwirtschaft wird sich so lange nichts Wesentliches ändern, wie die Nachfrage nach Arbeitskräften in den übrigen Beschäftigungszweigen der Wirtschaft und damit die Abwanderung vom Bausektor lebhaft bleiben. Außerdem ist es fraglich, ob im Jahre 1961 die Produktion während der Wintermonate im gleichen Maße wie 1960 gesteigert werden kann. Zwar hatte der Winterbau auch dieses Mal zunächst einen recht guten Start; trotz ungünstigerer Witterungsverhältnisse wurden für die drei ersten Wochen des Januar nur für 3,7 Mio ausgefallene Tagewerke „Schlechtwettergeld“ in Anspruch genommen gegenüber 5,3 Mio in den drei ersten Januarwochen des Jahres 1960. Ob die Beschäftigung im weiteren Verlauf dieses Winters nicht doch noch stärker eingeschränkt wird, hängt freilich sehr von der weiteren Witterung ab, die im vorangegangenen Jahr den Winterbau von Ende Januar an begünstigt hatte. Immerhin liegt in der Nutzung der Wintermo-

¹⁾ Nach der jeweils für Ende Juli durchgeführten Erhebung.

**Zur Entwicklung von Produktion, Umsatz und Beschäftigung
Bundesgebiet ohne Berlin (West)**

	1959					1960					Veränderung 4. Vj. 1960 gegen 4. Vj. 1959 in vH ^{p)}	
	Okt.	Nov.	Dez.	3. Vj.	4. Vj.	Okt.	Nov.	Dez. ^{p)}	2. Vj.	3. Vj.		4. Vj. ^{p)}
				Monatsdurchschnitte					Monatsdurchschnitte			
Index der Industrieproduktion ¹⁾ (arbeitsmäßig, 1936 = 100) ²⁾												
Gesamt	269	286	272	244	276	290	309	289	280	268	296	+ 7,3
Bauwirtschaft	259	271	226	266	252	260	278	213	288	271	250	- 0,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	252	262	247	242	254	277	288	263	278	273	276	+ 8,8
Investitionsgüterindustrien	356	378	375	314	370	394	426	412	390	362	411	+ 11,0
darunter:												
Maschinenbau	303	310	331	273	315	330	352	364	332	314	348	+ 10,7
Fahrzeugbau	691	726	709	584	709	781	834	793	817	681	803	+ 13,2
Verbrauchsgüterindustrien	244	260	240	216	248	257	276	249	239	228	261	+ 5,1
darunter:												
Textilindustrie	214	226	213	191	218	218	232	208	208	197	219	+ 0,7
Steinkohlenbergbau (Tsd t) ³⁾												
Förderung, fördertätlich	548,5	566,3	560,1	534,5	558,3	539,9	555,7	549,9	535,8	516,1	548,5	- 1,8
Haldenbestände (Steinkohle und -koks) ⁴⁾	18 652	18 354	17 883	18 360	17 883	12 936	12 390	11 500	15 385	13 803	11 500	- 35,7
Steinkohleneinfuhr (ohne Koks) ⁵⁾	388	371	491	510	417	689	617	678	597	617	661	+ 58,5
Eisen- und Stahlindustrie (Tsd t)												
Roheisenerzeugung, kalendertätlich ⁶⁾	66,9	65,4	62,1	62,0	64,8	70,7	70,6	66,6	69,5	72,3	69,3	+ 6,9
Roheisenbestände (arbeitsmäßig ⁷⁾)	103,6	111,2	100,7	99,5	105,2	115,5	117,6	102,8	113,3	112,4	112,0	+ 6,5
Walzstahlfertigerzeugnisse ⁸⁾)												
Lieferungen	1 591	1 533	1 508	1 487	1 544	1 903	1 807	1 778	1 787	1 929	1 829	+ 18,5
Auftragsgänge	1 939	1 864	1 837	1 753	1 880	1 799	1 809	1 925	1 870	1 852	1 844	- 1,9
Auftragsbestände ⁹⁾	4 801	5 109	6 326	4 516	6 326	5 762	5 729	5 803	6 356	5 920	5 803	- 8,3
Auftragseingang bei der Industrie ¹⁰⁾ (Werte; kalendermonatlich in vH des Umsatzes von 1954)												
Gesamt	203	200	193	179	199	214	218	203	198	205	212	+ 7
Grundstoffindustrien	188	188	181	181	186	186	186	185	187	193	186	0
Investitionsgüterindustrien	234	231	245	203	237	269	230	271	242	268	273	+ 15
darunter:												
Maschinenbau	226	240	251	194	233	269	286	280	259	272	278	+ 19
Fahrzeugbau	267	239	247	227	251	257	255	262	233	252	258	+ 3
Verbrauchsgüterindustrien	182	175	139	140	165	179	181	135	155	136	165	0
darunter:												
Textilindustrie	177	159	130	137	155	146	148	115	133	117	136	- 12
Bauwirtschaft												
Geleistete Arbeitsstunden (Mio) ¹¹⁾)												
Gesamt	242,2	224,9	191,5	247,4	219,5	220,4	221,5	178,7	230,1	234,3	206,9	- 5,7
Wohnungsbauten	104,2	96,7	80,6	109,5	93,8	90,4	90,4	...	97,2	96,6	90,4 ^{x)}	- 10,0 ^{x)}
Öffentliche und Verkehrsbauten	81,3	75,2	63,8	81,4	73,4	73,8	74,9	...	74,9	77,7	74,4 ^{x)}	- 5,0 ^{x)}
Gewerbliche und industrielle Bauten	48,3	45,7	41,8	47,2	45,3	49,1	49,6	...	48,7	51,4	49,4 ^{x)}	+ 5,1 ^{x)}
Geplanter Bauaufwand für genehmigte Hochbauten (Mio DM) ¹²⁾)												
Gesamt	2 055,2	2 031,0	1 996,2	2 063,1	2 027,4	2 471,0	2 357,2	...	2 150,0	2 436,8	2 413,6	+ 18,2 ^{x)}
Wohngebäude	1 321,9	1 244,4	1 189,5	1 348,7	1 251,9	1 546,9	1 430,4	...	1 388,2	1 555,0	1 489,6	+ 16,0 ^{x)}
Übrige Gebäude	733,3	786,6	806,7	714,4	775,5	924,1	926,8	...	761,8	881,8	925,5	+ 21,8 ^{x)}
Wohnungsbauhypotheken von Kapital- sammelstellen (Mio DM) ¹³⁾) ¹⁴⁾)												
Monatliche Zusagen	735,4	685,7	641,5	775,0	687,5	808,3	738,4	800,4	773,7	832,0	782,4	+ 13,8
Monatliche Auszahlungen	670,0	622,4	834,4	643,5	708,9	730,0	680,1	978,4	603,6	732,6	796,1	+ 12,3
Umsätze im Einzelhandel (1954 = 100) ¹⁵⁾)												
Werte												
Gesamt	155	155	225	137	178	168	175	246	153	149	196	+ 9,9
davon:												
Nahrungs- und Genussmittel	152	141	193	140	162	151	149	202	151	147	167	+ 3,3
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	154	164	244	117	187	179	184	268	149	133	210	+ 12,3
Hausrat und Wohnbedarf	182	189	271	160	214	193	207	296	158	176	232	+ 8,4
Sonstiges	154	157	246	147	186	169	182	272	164	164	208	+ 11,8
Arbeitsmarkt (Tsd) ¹⁶⁾												
Arbeitslose ¹⁷⁾)												
Gesamt	197,1	230,6	443,3	187,2	443,3	121,7	136,4	271,6	134,4	111,6	271,6	- 38,7
Männer	107,5	131,9	312,1	102,1	312,1	69,7	79,2	187,2	75,3	64,6	187,2	- 40,0
Frauen	89,6	98,7	131,2	85,1	131,2	52,0	57,2	84,4	59,1	47,0	84,4	- 35,7
Unselbständig Beschäftigte ¹⁸⁾)			19 852,0	20 135,4	19 852,0			20 261,1	20 270,6	20 376,8	20 261,1	+ 2,1

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VIII (Produktion und Märkte) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — ¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Originalbasis 1950 = 100. — ³⁾ Einschließlich Saarland. — ⁴⁾ Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — ⁵⁾ Ohne gesamtes Halbzeug, Breitband und Stahlrohre einschl. Vorprodukte sowie einschl. Halbzeug für Röhrenwerke. — ⁶⁾ 1959 ohne, 1960 mit Saarland. — ⁷⁾ Ohne Lebensversicherungen. — ⁸⁾ Bauhauptgewerbe insgesamt. — ⁹⁾ Einschl. Berlin (West). — ^{p)} Vorläufig. — ^{x)} Okt./Nov.

nate noch eine Chance für eine Produktionssteigerung, während in den dann folgenden Monaten der Hochsaison diese Möglichkeit nur noch gering sein dürfte. Es bleibt deshalb zu befürchten, daß es im Frühjahr erneut zu größeren Spannungen auf dem Baumarkt kommen wird.

Im Bereich der *Ausrüstungsinvestitionen* hat das starke Wachstum der Nachfrage auch in den letzten Monaten fast unvermindert angehalten. Zwar ist der gesamte Auftragseingang aus dem Inland bei den Investitionsgüterindustrien in den vergangenen Monaten nicht mehr so stark gewachsen wie vorher — die Jahreszuwachsrate betrug im vierten Quartal 17 vH gegen 33 vH im dritten Quartal und 30 vH im ersten Halbjahr 1960 —, doch dürfte diese Abschwächung vorwiegend die in den Investitionsgüterindustrien erzeugten längerlebigen Konsumgüter betroffen haben, so namentlich die kleineren Automobile und sonstige Gebrauchsgüter. Bei den Investitionsgütern im engeren Sinne war die Auftragsentwicklung dagegen im allgemeinen nach wie vor sehr lebhaft, wenngleich die Expansion sich auch hier teilweise etwas verlangsamt hat. So sind im vierten Quartal 1960 im Maschinenbau um 21 vH und in der Elektrotechnischen Industrie um 20 vH mehr Inlandsaufträge eingegangen als in der gleichen Vorjahrszeit, wobei das Ergebnis in der Elektrotechnischen Industrie infolge des retardierenden Einflusses, der zur Zeit von der Flaute im Fernsehgeschäft ausgeht, den Aufwärtstrend bei den eigentlichen Investitionsgütern nur abgeschwächt wiedergibt. Im Maschinenbau und in der Elektrotechnischen Industrie gingen die Auftragseingänge aus dem Inland um 22 bzw. 25 vH über die gleichzeitigen Lieferungen hinaus. Die Zunahme der Auftragsbestände hat sich damit in diesem Bereich nahezu ungeschwächt fortgesetzt, während sich das Verhältnis von Auftragseingängen und Umsätzen in den meisten übrigen Zweigen der Industrie gegen Ende des Jahres 1960 weitgehend normalisiert hat. In den im Verlauf des letzten Jahres stark gestiegenen Auftragsbeständen der Investitionsgüterindustrien — im Maschinenbau waren die Auftragsbestände Ende 1960 um etwa 50 vH höher als Ende 1959 — dürften allerdings umfangreiche Vorausdispositionen enthalten sein, die auf die stark verlängerten Lieferfristen zurückzuführen sind. Ob aber ein Teil der Aufträge wirklich ohne die ernsthafte Absicht eines baldigen Kaufes erteilt wurde, wie dies gelegentlich behauptet wird, würde sich wohl erst dann herausstellen, wenn die Lieferungen schneller als die laufenden Auftragseingänge wachsen würden — eine Entwicklung, für die sich in den Kernbereichen der In-

vestitionsgütererzeugung bisher keine Anhaltspunkte finden lassen.

Kräftige Einkommenssteigerungen

Als weiterhin sehr kräftig hat sich in den letzten Monaten auch die Steigerung des Einkommens und des Verbrauchs der privaten Haushalte erwiesen. Entscheidend hierfür war vor allem die Erhöhung des *Arbeitseinkommens*, die nach Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge im vierten Quartal 1960 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum etwa 12 vH betrug gegen rd. 13 vH im dritten Vierteljahr. Die leichte Abschwächung hing damit zusammen, daß im vierten Quartal nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Tariflohnverträge zur Erneuerung anstand, weshalb lediglich für rd. 1,5 Millionen Arbeitnehmer Tarifloohnerhöhungen in Kraft traten gegenüber Abschlüssen für rd. 5,5 Millionen Arbeitnehmer im dritten Vierteljahr. Der Anstieg des Tariflohniveaus hat sich aus diesem Grunde im vierten Quartal etwas verlangsamt; der von uns berechnete Index übertraf den entsprechenden Vorjahrsstand im Dezember 1960 um 8,2 vH gegenüber 9,0 vH im September (und 5,1 vH im Dezember 1959). In den Effektivverdiensten dürfte sich diese Abschwächung, die im übrigen nur von kurzer Dauer war, weniger deutlich ausgeprägt haben, da die Zuschläge zu den Tariflöhnen eher gewachsen sind und offensichtlich in verstärktem Maße Gratifikationen zum Jahresende gezahlt wurden. Schon zu Beginn des neuen Jahres traten für rd. 1,3 Millionen Beamte Gehaltsaufbesserungen um 8 vH in Kraft¹⁾. Außerdem laufen zur Zeit in wichtigen Zweigen der Wirtschaft, so namentlich im Baugewerbe und in Teilen der Chemischen Industrie, Tariflohnverhandlungen, die möglicherweise noch im ersten, spätestens aber zu Beginn des zweiten Quartals Tarifloohnerhöhungen zur Folge haben dürften. Auch für die Arbeiter und Angestellten des Öffentlichen Dienstes ist bis zu diesem Zeitpunkt mit einer — durch die Gehaltserhöhung für Beamte bereits vorgezeichneten — beträchtlichen Lohn- und Gehaltserhöhung zu rechnen. Eine überschlägige Rechnung ergibt, daß auf Grund der bereits vereinbarten Lohn- und Gehaltserhöhungen, der schon gekündigten und der noch kündbar werdenden Tarifverträge im Jahre 1961 für mindestens 13 Millionen Beschäftigte oder rd. 75 vH aller tarifstatistisch erfaßten Arbeitnehmer Tarifverträge neu abgeschlossen oder die alten Tariflöhne ohne Neuabschluß erhöht werden können, und zwar mit dem Schwerpunkt im zweiten und dritten Quartal. Die Steigerungssätze, die dabei vereinbart werden, sind noch

¹⁾ Die Beamtengehälter werden in dieser Betrachtung, obgleich durch Gesetz, nicht durch Vertrag geregelt, wie Tarifgehälter behandelt.

Tariflohnerhöhungen im Bundesgebiet ¹⁾

Zeit	Zahl der Beschäftigten, für die Tariflohnerhöhungen in Kraft getreten sind		Ausmaß der jeweiligen Tariflohnerhöhung in vH			Tariflohn-niveau ²⁾			
	insgesamt in Tsd.	in vH der tarifstatistisch erfaßten Beschäftigten ²⁾	Stundenverdienste	Lohnausgleich für Arbeitszeitverkürzung	Wochenverdienste	Stundenverdienste		Wochenverdienste	
						Ende 1956 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH	Ende 1956 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in vH
1957	12 030	75	8,8	3,6	5,2	106,7	+6,7	104,0	+4,0
1958	14 920	92	7,0	1,7	5,3	113,7	+6,6	109,1	+4,9
1959 ⁴⁾	12 490	76	6,5	1,3	5,2	119,5	+5,1	113,4	+3,9
1960 ^{4)P)}	15 620	94	8,5	0,4	8,1	129,3	+8,2	122,3	+7,8
1959									
1. Vj.	4 180	26	2,7	2,2	0,5	114,5	+4,9	109,2	+2,9
2. "	6 640	41	4,5	0,3	4,2	116,6	+4,3	111,1	+2,6
3. "	3 750	23	5,0	0,3	4,7	117,9	+4,7	112,3	+3,0
4. "	3 660	22	6,0	1,4	4,6	119,5	+5,1	113,4	+3,9
1960 ^{P)}									
1. Vj.	3 930	24	6,6	0,5	6,1	121,4	+6,0	115,1	+5,4
2. "	7 980	48	5,9	0,4	5,5	124,9	+7,1	118,1	+6,3
3. "	5 470	33	8,9	0,1	8,8	128,5	+9,0	121,6	+8,3
4. "	1 480	9	7,1	0,2	6,9	129,3	+8,2	122,3	+7,8

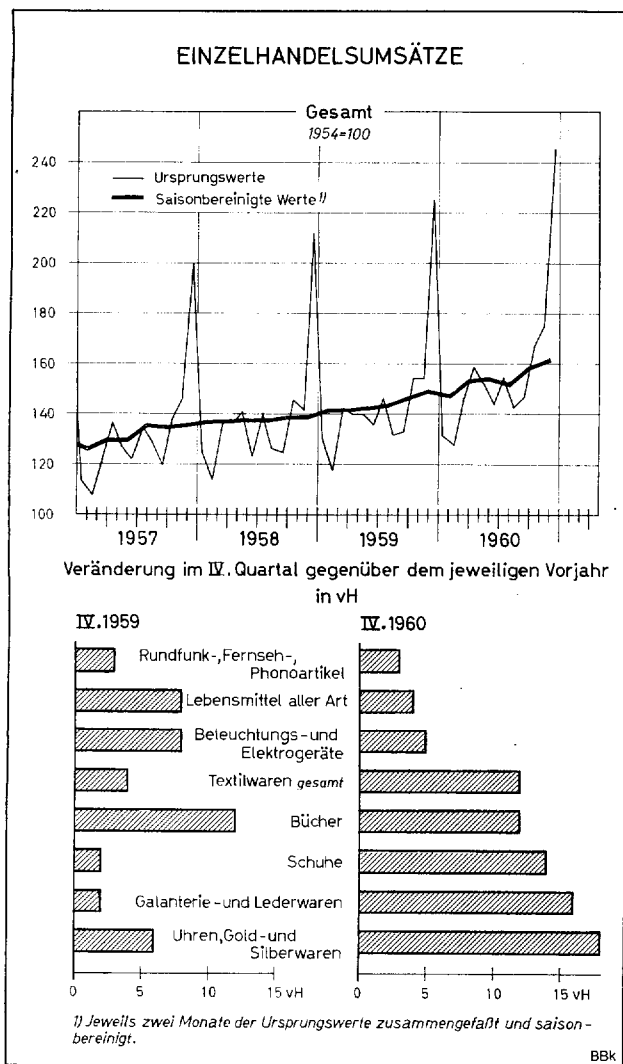
¹⁾ Ohne Berlin (West) und ohne Saarland. — Zu den Tariflohnerhöhungen werden hier auch die Erhöhungen der Verdienste der Angestellten und Beamten gerechnet. Wird für Angestellte und Beamte die Arbeitszeit verkürzt, ohne daß die Monatsverdienste geändert werden, so wird eine entsprechende Erhöhung der Stundenverdienste und ein entsprechender Lohnausgleich unterstellt. — ²⁾ Insgesamt werden die Tarifverträge von etwa 85 vH aller unselbständig Beschäftigten erfaßt. — ³⁾ Stand jeweils am Ende des angegebenen Zeitraums. — ⁴⁾ Abweichungen der Jahresergebnisse von den Summen bzw. dem Durchschnitt der Vierteljahreswerte ergeben sich daraus, daß in den Jahresergebnissen bei mehrfachen Lohnerhöhungen im Laufe eines Jahres die Beschäftigten nur einmal und die Lohnerhöhungen mit ihrem jährlichen Gesamtbetrag erfaßt werden. — ^{P)} Vorläufig.

offen, jedoch scheint die im Öffentlichen Dienst zunächst für die Beamten zugestandene Steigerung um 8 vH für die weiteren Tariflohnverhandlungen eher als Unter- denn als Obergrenze angesehen zu werden. Einer der ersten Tarifabschlüsse der Wirtschaft im Januar 1961 — für die Papier und Pappe verarbeitende Industrie — brachte eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 12 vH.

Gleichzeitig sind erhebliche Aufbesserungen der öffentlichen Renten, Unterstützungen und Pensionen im Gange. Zu Beginn des neuen Jahres ist eine erneute Anhebung der Bestandsrenten der sozialen Rentenversicherungen um 5,4 vH in Kraft getreten, wodurch die Rentenleistungen in diesem Jahr um knapp 800 Mio DM wachsen werden. Ebenso wurden die Beamtenpensionen um 8 vH angehoben, was, auf ein Jahr berechnet, die Einkommensübertragungen um rd. 450 Mio DM erhöhen wird. In den kommenden Monaten ist mit weiteren Aufbesserungen zu rechnen (Angaben jeweils auf Jahresbasis), die bei den Renten der gesetzlichen Unfallversicherungen auf ca. 220 Mio DM, den Bezügen der unter Art. 131 GG fallenden Personen

auf mindestens 150 Mio DM und bei der geplanten Ausweitung des Kindergeldes auf das zweite Kind in Familien unterhalb einer bestimmten Einkommensgrenze auf ca. 500 Mio DM zu veranschlagen sind. Insgesamt werden diese Maßnahmen, die freilich zum Teil erst im weiteren Verlauf dieses Jahres in Kraft treten werden, zu Mehreinkommen der privaten Haushalte in Höhe von rd. 2,1 Mrd DM führen.

Inwieweit diese Erhöhungen des Masseneinkommens — mit denen eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Privatentnahmen der Selbständigen einhergehen dürfte — auch zu einer Steigerung des privaten Verbrauchs führen werden, ist durchaus offen. Gegen Ende des abgelaufenen Jahres konnte man den Eindruck gewinnen, daß sich die leichte Senkung der Sparquote der privaten Haushalte, die im ersten Halbjahr 1960 zu beobachten war, nicht mehr fortsetzte. Das vorliegende Zahlenmaterial reicht für eine zuverlässige Beurteilung noch nicht aus, zumal — wie im Berichtsteil „Geld und Kredit“ näher ausgeführt wird — der Spareinlagenzuwachs im Dezember stark durch die im Vergleich zum Vorjahr sehr viel höheren Zinsgutschriften bestimmt wurde — ein Faktor, den man nicht ohne weiteres der „Sparneigung“ zurechnen kann. Man wird jedoch kaum fehlgehen in der Annahme, daß die Entwicklung des privaten Verbrauchs in den letzten Monaten von der Spar-tätigkeit weder nennenswert beschleunigt noch verlangsamt worden ist, so daß sich die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte um etwa die gleiche Rate erhöht haben wie das verfügbare Einkommen. Nach einer ersten vorläufigen Berechnung waren diese Ausgaben im zweiten Halbjahr 1960 um rd. 10 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit gegenüber einer Zuwachsrate von 9 vH im ersten Halbjahr 1960 und 7 vH im Durchschnitt des Jahres 1959. Bei den Einzelhandelsumsätzen, in denen sich allerdings nur etwa die Hälfte der gesamten privaten Verbrauchsausgaben niederschlägt, hat sich die Beschleunigung im Verlauf des zweiten Halbjahres zusehends verstärkt. Die Zunahme gegenüber der gleichen Vorjahrszeit erreichte in den Monaten November und Dezember knapp 11 vH gegen 10 vH im Durchschnitt der Monate September und Oktober bzw. 8 vH im Monatsdurchschnitt Juli/August. Diese Belebung ist um so bemerkenswerter, als sich die Umsatzsteigerung im Bereich der Nahrungs- und Genussmittel infolge der Preissenkungen auf dem Ernährungssektor merklich verlangsamte, doch wurde dieser Einfluß durch die rege Kaufneigung auf vielen anderen Gebieten, insbesondere bei Geschenk- und Luxuswaren, überkompensiert. So waren im vierten Quartal die Umsätze beispielsweise bei Büchern um 12 vH, bei Ga-



lanterie- und Lederwaren um 16 vH und bei Uhren und Schmuckwaren um 19 vH höher als ein Jahr zuvor. Es kam hinzu, daß sich die Belebung bei den Bekleidungsumsätzen, die nach einer längeren Periode der Stagnation um die Jahresmitte einsetzte, bis zum Jahresende verstärkte. Dies gilt namentlich für Oberbekleidung, bei der in den letzten Monaten ein Umsatzzuwachs um 18 vH erzielt wurde, trifft aber in etwas abgeschwächtem Maße auch für die übrigen Textil- und die Schuhumsätze zu.

Auf die Lage in den *Verbrauchsgüterindustrien* hat die jüngste Verbrauchsbelebung bisher nur teilweise zurückgewirkt. In einer Reihe von Branchen sind zwar die Auftragseingänge in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres, konjunkturell betrachtet, kräftig gestiegen, so namentlich in der Feinkeramischen Industrie und in der Glasindustrie. Im Textil- und Ledersektor war eine stärkere Zunahme der Auftragseingänge aber bisher nur in der Bekleidungsindustrie (Oberbekleidung und Wäsche) und in der Schuhindustrie zu beob-

achten, weniger dagegen in der Textilindustrie, in der einer solchen Belebung — wie bereits dargelegt — sowohl lagerzyklische Einflüsse als auch das starke Vordringen der Importe entgegenstanden. Da es ungewiß ist, ob sich diese Einflüsse in gleicher Stärke fortsetzen werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß die zu erwartende Steigerung des Endverbrauchs nicht nur in einzelnen Branchen, sondern auf breiter Front zu neuen Anforderungen an die Verbrauchsgütererzeugung führen und damit den Arbeitskräftebedarf auch von dieser Seite her verstärken wird.

Preisentwicklung

Das Preisniveau dürfte in den letzten Monaten weiter gestiegen sein, wobei eine Rolle spielte, daß zu den anhaltenden, wenn neuerdings auch abgeschwächten Preisauftriebstendenzen im gewerblichen Bereich gegen Ende des Jahres eine leichte saisonbedingte Erhöhung der Nahrungsmittelpreise kam; die Verteuerung der gewerblichen Erzeugnisse und Dienstleistungen wurde also nicht mehr oder nicht mehr im gleichen Maße wie in den vorangegangenen Monaten durch den Rückgang der Preise für landwirtschaftliche Produkte bzw. Ernährungsgüter kompensiert. Unter dem Einfluß dieser Entwicklung hat sich nun auch der Preisindex für die Lebenshaltung, der in den ersten zehn Monaten des Jahres 1960 um ein Geringes gesunken war, erhöht. Die Zunahme war jedoch nicht stark (im November betrug sie 0,6 vH, im Dezember 0,2 vH), da der saisonale Preisanstieg für Ernährungsgüter durch den praktisch anhaltenden Druck auf die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte in relativ engen Grenzen gehalten wurde, die Erhöhung der Erzeugerpreise industrieller Produkte gegen Ende des Jahres nachließ und auch in einzelnen Bereichen des Konsumentenpreisniveaus — vor allem bei den Mieten — die in früheren Perioden des Jahres zu beobachtende Erhöhung abflaute.

Per Saldo schloß also das *Jahr 1960* trotz einiger Ausnahmen mit keiner starken Erhöhung des allgemeinen Preisniveaus ab. Vergleicht man den Dezemberstand der wichtigsten Preisindizes mit dem von Dezember 1959, so ergibt sich

beim allgemeinen Lebenshaltungskostenindex überhaupt keine Steigerung, was darauf zurückzuführen ist, daß der Erhöhung der Kosten ohne Ernährung um 4,6 vH eine Senkung der Ernährungskosten um den gleichen Betrag gegenüberstand¹⁾,

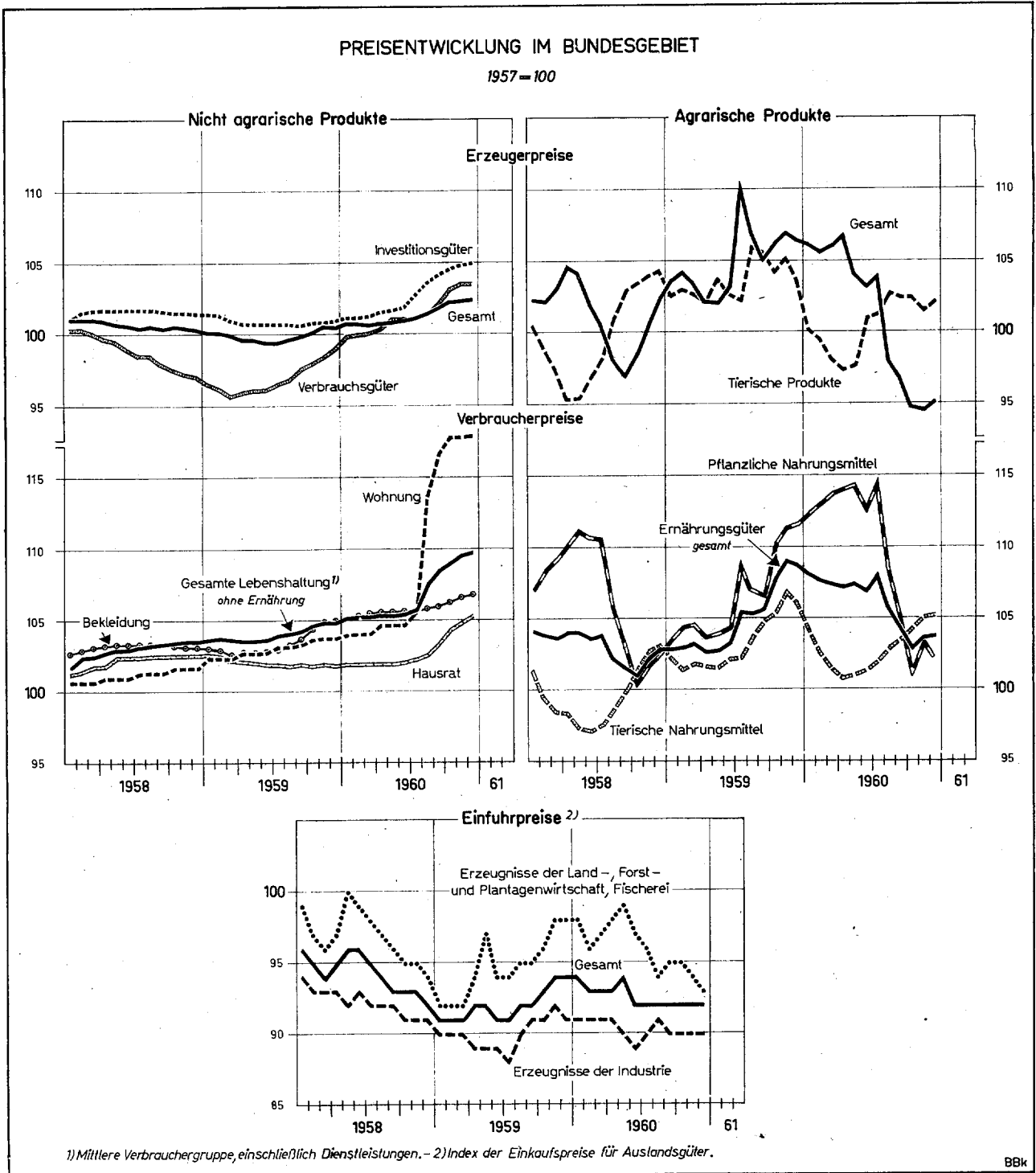
¹⁾ Daß sich diese Tendenzen im Gesamtindex aufhoben, wird allerdings sehr stark durch das überholte Gewichtungsschema des Index bestimmt, nach dem den Ernährungsausgaben ein Gewicht von 46 vH beigemessen wird, während es nach den jetzigen Verbrauchsverhältnissen nur mit rd. 39 vH einzusetzen wäre. Bei zeitgemäßer Gewichtung der Lebensmittelpreise wäre der Gesamtindex der Lebenshaltungskosten, wenn man die sonst notwendigen Korrekturen des Indexschemas außer acht läßt, um 1 vH gestiegen.

bei den Einzelhandelspreisen eine Abnahme um 0,2 vH und

bei den Erzeugerpreisen industrieller Produkte eine Erhöhung um 2,0 vH.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind sogar um 10,6 vH gesunken, wobei freilich zu berücksichtigen ist, daß sie Ende 1959 relativ hoch waren. Auf der anderen Seite sind allerdings, um nur ein stati-

stisch besonders belegtes Beispiel herauszugreifen, die Preise für Bauleistungen im Wohnungsbau (ohne die Baunebenleistungen) um 6,9 vH gestiegen, eine Zunahme, die zwar charakteristisch ist für die Auftriebstendenzen, die teils aus konjunkturellen, teils auch aus strukturellen Gründen in einigen Bereichen bestanden, im Rahmen der Gesamtentwicklung der Preise aber offensichtlich eine Besonderheit bildeten.



Namentlich drei Umstände — oder vielleicht besser: Glücksumstände — waren für dieses relativ günstige Ergebnis entscheidend:

erstens die Tatsache, daß die Agrarpreise, vor allem dank der ungewöhnlich guten Ernte des Jahres 1960, bis zum Schluß des Jahres unter Druck blieben, nachdem sie schon in der ersten Hälfte des Jahres in Reaktion auf ihren recht starken Anstieg im Jahre 1959 merklich zurückgegangen waren,

zweitens die anhaltende Baisse der internationalen Rohstoffpreise und

schließlich die Tatsache, daß die Einfuhr auf die innere Nachfragesteigerung im allgemeinen stark reagierte, zumal in anderen großen Industrieländern die Preise der industriellen Erzeugnisse überhaupt nicht stiegen oder sogar zurückgingen und einige Länder, wie schon in früherem Zusammenhang erwähnt, ihre Exportbemühungen intensivierten bzw. im Zuge ihrer fortschreitenden Industrialisierung und Spezialisierung in zunehmendem Maße mit „Billigexporten“ an den Markt kamen.

Der wichtigste dieser Faktoren war zweifellos die starke Erhöhung der *landwirtschaftlichen Erzeugung* und der damit verbundene Druck auf das Agrarpreinsniveau und die Ernährungskosten. Nach einer Vorausschätzung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten dürfte die gesamte Nahrungsmittelproduktion der Bundesrepublik im Landwirtschaftsjahr 1960/61 dem Volumen nach um 10 vH höher sein als im vorangegangenen Jahr und auch ihren Stand im Jahre 1958/59 um 9 vH übertreffen. Soweit es sich dabei um die Erzeugung pflanzlicher Produkte handelt, ist die Angebotssteigerung zu einem erheblichen Teil auf die — namentlich im Vergleich zu dem schlechten Vorjahrsergebnis — sehr hohen, in ihrer Qualität allerdings teilweise nicht besonders guten Ernten des vergangenen Jahres zurückzuführen. Der Index der pflanzlichen Produktion für das Landwirtschaftsjahr 1960/61 (der in erster Linie die Ernten vom Herbst 1960 umfaßt) liegt um 22 vH über dem für das Jahr 1959/60. Diese Steigerung ist zu einem großen Teil eine Folge der wachstumsgünstigen Witterung des letzten Jahres — so namentlich bei Obst, Wein, Gemüse, Futterhackfrüchten und Zuckerrüben —, aber darüber hinaus doch auch ein Ergebnis der seit Jahren zu beobachtenden starken strukturellen Intensivierung der Bodenproduktion. In noch stärkerem Maße ist ein solcher struktureller Aufwärtstrend in der tierischen Produktion festzustellen. Im Landwirtschaftsjahr 1960/61 dürfte die tierische Erzeugung (aus heimischen und eingeführten Futtermitteln) um etwa 7 vH höher liegen als

Nahrungsmittelproduktion¹⁾

	Landwirtschaftsjahr			Veränderung 1960/61 ²⁾ gegenüber	
	1958/59	1959/60	1960/61 ²⁾	1958/59	1959/60
	1935/36 bis 1938/39 = 100			vH	
Pflanzliche Produktion	152	129	157	+ 3	+ 22
Tierische Produktion	134	139	149	+ 11	+ 7
Nahrungsmittelproduktion insgesamt	138	137	151	+ 9	+ 10

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. —
¹⁾ Die Nahrungsmittelproduktion umfaßt den Teil der pflanzlichen Produktion, der direkt oder verarbeitet der menschlichen Ernährung dient, und die tierische Nahrungsmittelproduktion aus einheimischen und eingeführten Futtermitteln. Die Bestandsveränderungen beim Vieh sowie die Ein- und Ausfuhr von Zucht- und Nutzvieh werden berücksichtigt. — ²⁾ Vorausschätzung.

im Vorjahr und um 11 vH höher als im Jahre 1958/59. Selbst ein relativ schlechter Ausfall der Futterernten vermag diese strukturelle Ausweitung heute kaum mehr zu unterbrechen, wie namentlich die Erfahrung des Dürrejahres 1959/60 zeigte, in dem die tierische Erzeugung trotz des geringen Futteranfalls aus der heimischen Produktion um ungefähr 4 vH wuchs.

Die Grundlage dieser Expansion bildet eine überraschend erfolgreiche Rationalisierung mit Hilfe der fortschreitenden Mechanisierung und anderer Verbesserungen des Produktionsprozesses. In den Jahren von 1955 bis 1960 hat sich nach der vom Statistischen Bundesamt erstellten Sozialproduktsberechnung die Produktion der Landwirtschaft (einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei) um 16 vH erhöht. Gleichzeitig ist die Zahl der Erwerbstätigen — Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Unselbständige — in diesem Bereich um 16 vH gesunken. Das bedeutet, daß die Produktion je Erwerbstätigen, d. h. die Produktivität, innerhalb von fünf Jahren um rd. 38 vH gestiegen ist. Der Produktivitätszuwachs in der Landwirtschaft war damit prozentual erheblich größer als in der übrigen Wirtschaft, in der die Produktionsleistung je Erwerbstätigen in diesem Zeitraum nur um 18 vH zugenommen hat. Selbst in der verarbeitenden Industrie und im Handwerk war die Produktivitätssteigerung mit 21 vH bei weitem nicht so hoch wie in der Landwirtschaft, wengleich die Wertschöpfung je Beschäftigten dem absoluten Werte nach hier natürlich erheblich mehr zugenommen hat als in der Landwirtschaft.

Die starke Erhöhung des heimischen Angebots an landwirtschaftlichen Erzeugnissen wirkt nun zweifellos seit einiger Zeit um so mehr preisdrückend, als der Verbrauch an Nahrungsmitteln nur begrenzt steigerungsfähig ist und Einfuhreinschränkungen bei dem heute

Zur Preisentwicklung¹⁾

	1959	1960	Dez. 1960 gegen Dez. 1959 p) 2)	Veränderung gegenüber dem Vormonat 4)						
	Dez.	Dez. p)		Dez. 1960 gegen Dez. 1959 p) 2)	Jul. 1960	Aug. 1960	Sept. 1960	Okt. 1960	Nov. 1960	Dez. p) 1960
	1950 = 100			vH						
Binnenmarkt										
Grundstoffpreise insgesamt	134	130	- 2,6	- 0,2	- 1,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1	- 0,0	
davon: industrieller Herkunft	146	146	+ 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	
darunter: Mauerziegel	135	139	+ 3,2	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	± 0	± 0	± 0	
Kupfer (Halbzeug)	125	111	-11,5	+ 0,2	- 2,7	- 3,0	- 4,8	+ 1,2	+ 0,3	
land-, forst- und plantagenwirtschaftlicher Herkunft	122	115	- 5,7	- 0,0	- 3,1	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	
darunter: Baumwolle	83	87	+ 4,8	- 1,2	- 0,7	+ 0,5	- 0,1	+ 1,2	+ 0,5	
Rohwolle, ausländische	63	55	-13,7	- 2,2	- 6,4	- 2,9	- 1,4	+ 2,6	- 1,0	
Rohholz (Stamm), inländisches	189	194	+ 2,7	- 0,5	- 1,2	- 0,1	+ 4,0	+ 4,0	± 0	
Rohkautschuk	115	83	-28,0	-11,2	- 8,8	- 1,1	- 4,3	- 7,5	- 2,7	
Speisekartoffeln	159	93	-41,3	+22,0	-36,7	-18,4	- 5,7	- 0,5	+ 0,3	
Schweine	106	107	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,9	- 1,5	- 2,8	
Erzeugerpreise der Industrie insgesamt	125	127	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	
darunter: Grundstoff- und Produktionsgüter-industrien	138	139	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	
darunter: Eisen- und Stahlindustrie	198	199	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0	± 0	± 0	± 0	
NE-Metallindustrie	116	104	-10,4	+ 0,4	- 2,3	- 1,7	- 3,6	+ 0,8	- 0,8	
Papierherzeugung	127	130	+ 2,2	+ 0,4	± 0	+ 0,2	+ 0,5	± 0	+ 0,1	
Investitionsgüterindustrien	133	139	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
darunter: Maschinenbau	142	151	+ 5,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	
Fahrzeugbau	108	109	+ 1,2	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	
Verbrauchsgüterindustrien	101	105	+ 4,7	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,0	
darunter: Textilindustrie	86	92	+ 6,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	
Schuhindustrie	116	116	- 0,2	- 0,5	- 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,1	± 0	
Holzverarbeitung	130	137	+ 5,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 4)										
insgesamt	138	124	-10,6	+ 0,6	- 5,7	- 1,3	- 2,0	- 0,2	+ 0,7	
davon: Pflanzliche Produkte	167	124	-25,9	+ 1,2	-17,7	- 3,3	- 6,4	+ 1,4	+ 0,8	
Tierische Produkte	125	124	- 1,3	+ 0,3	+ 1,5	- 0,3	+ 0,1	- 0,9	+ 0,6	
Einzelhandelspreise insgesamt	113	113	- 0,2	+ 0,9	- 1,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	
darunter: Lebensmittelgeschäfte	117	113	- 3,5	+ 2,0	- 3,6	- 1,0	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2	
darunter: Gemüsegeschäfte	160	124	-22,5	+ 7,8	-24,6	-10,0	- 3,7	+ 1,3	+ 0,8	
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	99	101	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	
Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf	122	126	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	
darunter: Geschäfte für Eisenwaren	145	152	+ 4,9	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	
Möbel	122	127	+ 3,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,2	
Elektrogeräte (ohne Rundfunkgerätee)	107	107	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	
Preisindex für die Lebenshaltung										
insgesamt	123	123,4	+ 0,0	+ 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 0,2	
darunter: Ernährung	132	126,3	- 4,6	+ 1,2	- 2,4	- 1,2	- 1,3	+ 0,6	+ 0,1	
Heizung und Beleuchtung	146	149,9	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,1	
Hausrat	112	115,4	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,4	
Bekleidung	106	108,1	+ 1,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	
Reinigung und Körperpflege	115	117,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	
Bildung und Unterhaltung	125	127,7	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	
Verkehr	137	145,8	+ 6,7	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	+ 4,4	+ 0,2	
Weltmarkt 5)										
Preisindex d. Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs										
insgesamt	90	85	- 5,2	- 0,2	- 0,9	- 0,6	- 0,3	- 0,7	- 0,7	
davon: Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	82	78	- 5,3	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,4	- 2,7	
Industrierohstoffe	93	88	- 5,3	- 1,0	- 1,8	- 0,8	- 0,6	- 0,7	+ 0,1	
Moody's Index	87	83	- 5,2	- 0,7	- 2,3	- 0,6	- 0,8	- 1,4	+ 0,2	
Reuter's Index	79	74	- 5,8	- 0,1	- 0,5	- 1,1	- 1,0	- 0,7	- 0,4	

1) Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabelle VIII, 6 (Großhandels- und Erzeugerpreise) sowie 7 (Verbraucherpreise und Löhne) im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes. — 2) Errechnet unter Berücksichtigung von zwei Dezimalstellen der Indizes. — 3) Veränderung in vH errechnet auf Grund der Indizes auf Originalbasis mit einer Dezimalstelle. — 4) Originalbasis 1950/51 = 100. — 5) Vorläufig.

erreichten „Selbstversorgungsgrad“ vielfach nicht mehr als Ausgleichsmittel in Frage kommen, von den bestehenden handelspolitischen Bindungen ganz abgesehen. Bis zu einem gewissen Grade ist die gegenwärtige Preissituation auf den Märkten landwirtschaftlicher Produkte also ein strukturelles Phänomen, d. h. Ausdruck einer Tendenz zur partiellen Überproduktion. Selbstverständlich kann die Lage durch den jeweiligen Ernteausfall aber nach wie vor mehr oder weniger modifiziert werden, so daß das zufällige Moment, das durch die reichliche Ernte des Jahres 1960 in die derzeitige Entwicklung der Agrarpreise und darüber hinaus in die gesamte Preisentwicklung gebracht wurde, nicht übersehen werden darf. Bei gleichen Ernteergebnissen wie im Wirtschaftsjahr 1959/60 hätten sich im Agrarsektor kaum so starke, die Preisauftriebendenzen in den übrigen Bereichen in erheblichem Umfang, ja zum Teil sogar ganz kompensierende Preisrückgänge ergeben, wie es unter dem Einfluß der großen Ernten des vergangenen Jahres der Fall war.

Aber auch die beiden anderen „Glücksstände“, die im Jahre 1960 die Preissteigerung in der Bundesrepublik sichtlich retardierten, nämlich die *Baisse der internationalen Rohstoffpreise* und die *Intensivierung der ausländischen Konkurrenz*, waren von nicht geringer Bedeutung, zumal sie unmittelbar auf die kritischen Bereiche einwirkten. Legt man den Weltmarktpreisindex des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs zu Grunde, in dem eine umfangreiche Auswahl von Preisnotierungen mit einer zeitgemäßen Gewichtung zusammengefaßt ist, so sind die Weltrohstoffpreise von Dezember 1959 bis Dezember 1960 um 5,2 vH gesunken; die im Rahmen der Importe in der Bundesrepublik besonders wichtigen Preise der Industrierohstoffe haben sich sogar noch etwas mehr ermäßigt. Die stärksten Preisrückgänge waren bei Produkten zu verzeichnen, die als Rohstoffe in die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien eingehen. So unterschritten im Dezember 1960 den entsprechenden Vorjahrsstand die Weltmarktpreise für Stahl um 4,8 vH (Antwerpener Notierung), für NE-Metalle im Durchschnitt um 6,6 vH und für Kautschuk um rd. 28 vH. Aber auch andere Wirtschaftszweige wurden durch sinkende Rohstoffpreise begünstigt, so z. B. die Leder erzeugende Industrie und Teile der Textilindustrie, namentlich die Wollverarbeitung. Die Preissenkungen boten den Industriezweigen, die diese Produkte hauptsächlich verarbeiten, die Möglichkeit, anderweitige Kostensteigerungen in ihrer

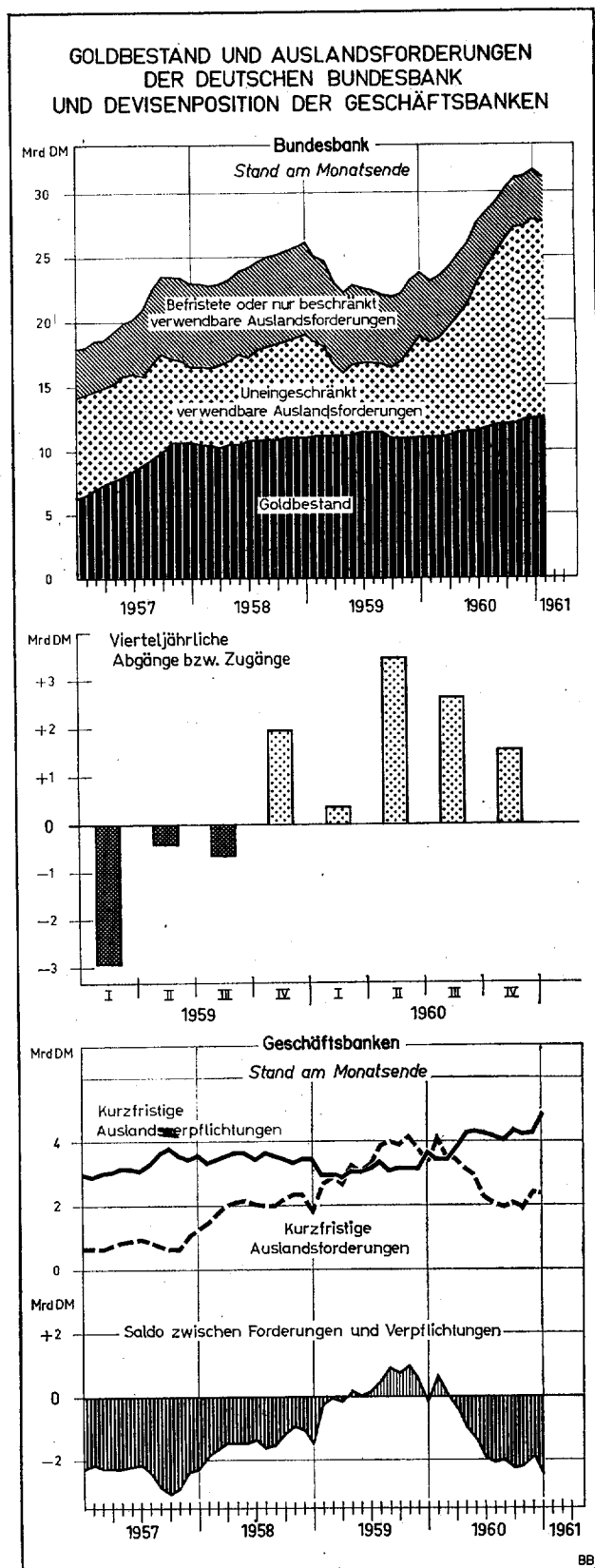
Preisgestaltung mehr oder weniger zu kompensieren. In den Jahren 1955 und 1956, den beiden letzten Jahren, in denen die Erzeugerpreise industrieller Produkte ebenfalls angezogen hatten (und zwar sogar etwas stärker als 1960), waren die internationalen Rohstoffpreise dagegen gestiegen (im Verlauf des Jahres 1956 z. B. um mehr als 4 vH), so daß die damaligen Preissteigerungen mit einer Erhöhung der Preise für eingeführte Rohstoffe weitgehend koinzidierten, während sie im vergangenen Jahr im Gegensatz zu der Entwicklung dieses Kostenelementes standen.

Was die Intensivierung der ausländischen Konkurrenz anlangt, so war sie preismäßig, wie schon angedeutet, weitgehend dadurch untermauert, daß in vielen Industrieländern das Preisniveau im gewerblichen Bereich stabil blieb bzw. in einigen Ländern, so in Holland, Belgien, Italien, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika, nach den vorliegenden Indexziffern (die übrigens die faktischen Preiskonkzessionen möglicherweise nicht einmal voll zum Ausdruck kommen lassen) sogar gesunken ist. Die Preiserhöhungstendenzen in der Bundesrepublik wurden hierdurch zumindest da in Schach gehalten, wo bisher kein größerer Preisvorsprung der deutschen Anbieter bestanden hatte. Anhaltend stark war auch die Konkurrenz einiger typischer Niedrigpreisländer in Übersee, die — gestützt auf sehr niedrige Löhne bei teilweise recht hoher und vor allem auch wachsender Produktivität — einzelnen deutschen Industrien nicht nur auf dritten Märkten, sondern auch auf dem heimischen Markt beträchtliche Schwierigkeiten bereiteten und auf diese Weise dazu beigetragen haben, daß stärkere Preiserhöhungen unterblieben. Allerdings ist in Bezug auf die Preisrelationen zum Ausland die Lage der einzelnen Branchen sehr unterschiedlich. Man wird daher kaum allgemein sagen können, daß das deutsche Preisniveau durch einen Preisdruck von außen festgehalten worden wäre; teilweise war eher das Gegenteil der Fall. Aber von einer generellen Begünstigung der inneren Preisauftriebendenzen durch eine anhaltende schleichende Inflation „im Ausland“ konnte 1960, vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres, bestimmt nicht mehr die Rede sein, sondern es begannen sich verschiedentlich eher schon die Grenzen abzuzeichnen, die weiteren Kosten- und Preiserhöhungen in der Bundesrepublik auf längere Sicht auch durch die außenwirtschaftlichen Verhältnisse gezogen sein dürften.

Außenhandel und Zahlungsbilanz

Der Gold- und Devisenbestand der Deutschen Bundesbank hat in den letzten Monaten, wenn man den Zeitabschnitt als Ganzes betrachtet, nur wenig zugenommen, da den zeitweilig sehr starken Zuflüssen in anderen Perioden, besonders im Januar d. J., beträchtliche Abgänge gegenüberstanden. Am 31. Januar betragen die Währungsreserven der Bank 31,3 Mrd DM (netto) gegen 30,3 Mrd DM Ende September 1960, 31,2 Mrd DM am 31. Oktober und 31,8 Mrd DM am 31. Dezember 1960. Hiervon entfielen 12,6 Mrd DM auf Gold und 18,7 Mrd DM auf Devisen, da die Bundesbank weiter darauf verzichtet hat, die anfallenden Dollarforderungen, aus denen ihr Devisenbestand zum weitaus größten Teil besteht, in größerem Umfang in Gold zu konvertieren; der Goldanteil an den zentralen Währungsreserven ist damit von 50,4 vH am 30. September 1959 auf 40,2 vH am 31. Januar 1961 gesunken. Erwähnung verdient ferner, daß sich unter den gesamten Devisenbeständen vom 31. Januar 1961 Forderungen im Betrage von 3,6 Mrd DM befanden, die nicht frei verwendbar sind, wie namentlich die bilateralen Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion (1,7 Mrd DM) und die im Portefeuille der Bank befindlichen kürzerfristigen Schuldverschreibungen der Weltbank (1,6 Mrd DM).

Daß die Gold- und Devisenreserven der Bundesbank Ende Januar nur wenig höher waren als im Herbst des vergangenen Jahres, hängt weitgehend damit zusammen, daß seit November vorigen Jahres verhältnismäßig hohe Geld- und Kapitalexporte öffentlicher Stellen und zeitweilig auch der Geschäftsbanken zu verzeichnen waren und daß kürzlich ein Teil des Erlöses aus der freiwilligen Entwicklungshilfe-Anleihe der Wirtschaft bis zu seiner endgültigen Verwendung in US-Schatzwechseln aus dem Bestand der Bundesbank angelegt wurde. Der Überschuß der laufenden Posten der Zahlungsbilanz und der nach wie vor relativ hohe Kapitalimport der privaten Wirtschaft wurden damit zu einem erheblichen Teil kompensiert, ja zeitweilig sogar überkompensiert. Jedoch war auch der Brutto-Geld- und Kapitalimport zumindest in den letzten drei Monaten von 1960 nicht mehr so groß wie im vorangegangenen Halbjahr, da einmal die spekulativen Einflüsse, die vom Frühjahr bis Herbst 1960 zu sehr beträchtlichen Geldzugängen geführt hatten, offenbar nachgelassen haben und zum anderen das Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland gerin-



ger ist, seitdem die Bundesbank mit der Diskontsenkung vom 10. November v. J. den ersten Schritt zu seinem Abbau unternommen hat. Freilich besteht die „Pervertierung“ der deutschen Zahlungsbilanz weiter fort, d. h. die paradoxe Tatsache, daß ein Land mit einem nach wie vor verhältnismäßig hohen Überschuß der laufenden Posten der Zahlungsbilanz zugleich einen hohen Aktivsaldo in seiner Kapitalbilanz aufweist, sofern dem nicht größere, aber meist nur sporadische öffentliche Kapitalleistungen an das Ausland entgegenwirken. Ein großer Teil der Devisenüberschüsse der Bundesrepublik beruht infolgedessen nach wie vor nicht auf einem echten Leistungsüberschuß, sondern auf zunehmender Verschuldung gegenüber dem Ausland. Immerhin ist anzunehmen, daß die Intensivierung der nunmehr auf eine breitere finanzielle Grundlage gestellten deutschen Entwicklungshilfe zusammen mit verstärkten anderen öffentlichen Zahlungen an bestimmte Länder im Verlauf dieses Jahres den öffentlichen Kapitalexport erhöhen und die Zahlungsbilanzüberschüsse damit wesentlich herabdrücken wird. Die Bundesbank ist bestrebt, daneben auch die Bedingungen für private Geld- und Kapitalexporte zu verbessern, indem sie, trotz gewisser binnenwirtschaftlicher Bedenken, auf eine allmähliche Senkung des deutschen Zinsniveaus hinwirkt. Es liegt jedoch auf der Hand, daß dieses Ziel nur schrittweise erreicht werden kann, wenn die Zinssenkung eine organische bleiben soll. Viel wird in diesem Zusammenhang auch davon abhängen, wie sich die Zinsverhältnisse im Ausland entwickeln, und ob nicht aus Gründen der Währungsspekulation Geld erneut in größerem Umfang in die Bundesrepublik strömt.

Die Bilanz der laufenden Posten

Was die Entwicklung des Saldos der laufenden Posten der Zahlungsbilanz anlangt, so hat sich in den letzten Monaten bei Außerachtlassung der üblichen Saisonschwankungen, soweit sich bisher übersehen läßt, keine wesentliche Änderung ergeben. Der Überschuß wird für das vierte Vierteljahr 1960 mit 1,77 Mrd DM oder um rd. 900 Mio DM höher als im Vorvierteljahr ausgewiesen, wobei zu berücksichtigen ist, daß bei dieser Steigerung nicht nur echte saisonmäßige Einflüsse eine Rolle spielen, sondern daß in den Ausfuhrziffern für Dezember gewöhnlich auch die in anderen Monaten aus diesem oder jenem Grunde nicht registrierten Ausfuhrmeldungen erscheinen, so daß der Ausfuhrüberschuß in diesem Monat in der Regel statistisch überhöht ist. Obwohl dieser Faktor 1960 wieder stärker ins Gewicht gefallen zu sein scheint als 1959, war der Aktivsaldo der laufenden Posten im vierten Quartal des vergangenen Jahres jedoch nur um etwa 80 Mio DM oder 5 vH höher als in der gleichen Zeit von 1959. Dies bestätigt, daß sich konjunkturell in der Bilanz der laufenden Posten in den letzten Monaten offenbar wenig geändert hat. Wenn trotzdem ihr Überschuß im Jahre 1960 mit 5,1 Mrd DM um rd. 600 Mio DM höher war als 1959, so liegt das u. a. daran, daß er im ersten und dritten Quartal des Jahres unter dem Einfluß von Sonderfaktoren erheblich über den Stand der entsprechenden Vorjahrsperioden hinausgegangen war.

Außenhandel

Unter den einzelnen Komponenten des Gesamtsaldos der laufenden Posten der Zahlungsbilanz stand der *Ausfuhrüberschuß* im vierten Quartal 1960 mit

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank
in Mio DM

Periode	Stand am Ende der Periode ^{1) 2)}					Veränderung in der Periode ^{1) 2)}					Zum Vergleich: Überschuß der laufenden Posten der Zahlungs- bilanz ⁴⁾
	Insgesamt (netto)	Gold	Auslandsforderungen		Auslands- ver- pflichtun- gen	Insgesamt (netto)	Gold	Auslandsforderungen		Auslands- ver- pflichtun- gen	
			Uneinge- schränkt verwendbar	Befristet oder nur beschr. ver- wendbar ³⁾				Uneinge- schränkt verwendbar	Befristet oder nur beschränkt verwendbar		
1959 1. Vj.	22 956	11 248	5 988	6 447	727	-2 943	+ 163	-2 264	- 767	+ 75	+ 1 213
2. "	22 531	11 355	6 010	5 857	691	- 425	+ 107	+ 22	- 590	- 36	+ 1 077
3. "	21 851	11 009	5 695	5 659	512	- 680	- 346	- 315	- 198	- 179	+ 563
4. "	23 812	11 077	7 962	5 183	410	+1 961	+ 68	+2 267	- 476	- 102	+ 1 688
1960 1. Vj.	24 165	11 214	8 430	4 865	344	+ 353	+ 137	+ 468	- 318	- 66	+ 1 712
2. "	27 623	11 643	11 628	4 810	458	+3 458	+ 429	+3 198	- 55	+ 114	+ 777
3. "	30 256	12 132	14 489	4 012	377	+2 633	+ 489	+2 861	- 798	- 81	+ 878
4. "	31 800	12 479	15 816	3 934	429	+1 544	+ 347	+1 327	- 78	+ 52	+ 1 770
Okt.	31 224	12 241	15 371	3 946	334	+ 968	+ 109	+ 882	- 66	- 43	+ 523
Nov.	31 303	12 360	15 357	3 968	382	+ 79	+ 119	- 14	+ 22	+ 48	+ 679
Dez.	31 800	12 479	15 816	3 934	429	+ 497	+ 119	+ 459	- 34	+ 47	+ 568
1961 Jan. P)	31 295	12 594	15 379	3 667	345	- 505	+ 115	- 437	- 267	- 84	...

1) Weitere Bestandsangaben sind aus der Tabelle VII, 3 im Statistischen Teil dieses Berichts zu ersehen. — 2) Wegen der Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen vgl. Anmerkung 1) in der Tabelle „Wichtige Posten der Zahlungsbilanz“ auf Seite 52 dieses Berichts. — 3) Nach Ausschaltung statistisch bedingter Zu- und Abgänge. — 4) Ohne Berücksichtigung des von der Bundesbank im Juli 1960 der Weltbank gewährten längerfristigen Kredits; Inanspruchnahme am 31. 1. 1961: 100 Mio DM. — 5) Bilanz des Waren- und Dienstleistungsverkehrs sowie Bilanz der unentgeltlichen Leistungen. — P) Vorläufig.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *) +)

in Mio DM

Zeit	I. Saldo der Devisenbilanz ¹⁾	II. Leistungs- und Kapitalbilanz											III. Restposten der Zahlungsbilanz (I./II.) ⁷⁾	
		Saldo der laufenden Posten					Saldo des Kapitalverkehrs (eigene Leistungen: —, fremde Leistungen: +)							Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz
		Ins-gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der unentgeltlichen Leistungen	Ins-gesamt	Langfristig ²⁾			Kurzfristig			
			Ins-gesamt	Handelsbilanz ³⁾	Dienstleistungsbilanz ⁴⁾			Ins-gesamt	Privat	Öffentlich	Ins-gesamt	darunter Devisenposition der Geschäftsbanken ⁵⁾		
1956	+ 5 087	+ 4 417	+ 5 522	+ 2 897	+ 2 625	— 1 105	+ 121	— 556	+ 130	— 686	+ 677	+ 912	+ 4 538	+ 549
1957	+ 5 121	+ 5 866	+ 7 513	+ 4 083	+ 3 430	— 1 647	— 2 440	— 726	+ 133	— 859	— 1 714	— 25	+ 3 426	+ 1 695
1958	+ 3 188	+ 6 231	+ 7 880	+ 4 954	+ 2 926	— 1 649	— 2 389	— 1 875	— 526	— 1 349	— 514	— 734	+ 3 842	— 654
1959	— 2 087	+ 4 541	+ 7 177	+ 5 361	+ 1 816	— 2 636	— 6 133	— 3 759	— 1 325	— 2 434	— 2 374	— 1 035	— 1 592	— 495
1960 P)	+ 7 988	+ 5 137	+ 7 815	+ 5 267	+ 2 548	— 2 678	+ 1 121	— 518	+ 383	— 901	+ 1 639	+ 2 203	+ 6 258	+ 1 730
1959 1. Vj.	— 2 943	+ 1 213	+ 1 856	+ 1 191	+ 665	— 643	— 4 109	— 1 340	— 514	— 826	— 2 769	— 1 335	— 2 896	— 47
2. "	— 425	+ 1 077	+ 1 688	+ 1 295	+ 393	— 611	— 1 179	— 991	— 500	— 491	— 188	— 353	— 102	— 323
3. "	— 680	+ 563	+ 1 354	+ 1 212	+ 142	— 791	— 1 527	— 1 082	— 207	— 875	— 445	— 381	— 964	+ 284
4. "	+ 1 961	+ 1 688	+ 2 279	+ 1 663	+ 616	— 591	+ 682	— 346	— 104	— 242	+ 1 028	+ 1 034	+ 2 370	— 409
1960 1. Vj.	+ 353	+ 1 712	+ 2 292	+ 1 417	+ 875	— 580	— 1 479	— 706	— 532	— 174	— 773	+ 120	+ 233	+ 120
2. "	+ 3 458	+ 777	+ 1 500	+ 872	+ 628	— 723	+ 1 598	— 344	— 96	— 248	+ 1 942	+ 1 610	+ 2 375	+ 1 083
3. "	+ 2 633	+ 878	+ 1 497	+ 1 147	+ 350	— 619	+ 520	— 26	+ 198	— 224	+ 546	+ 315	+ 1 398	+ 1 235
4. " P)	+ 1 544	+ 1 770	+ 2 526	+ 1 831	+ 695	— 756	+ 482	+ 558	+ 813	— 255	— 76	+ 158	+ 2 252	— 708
1959 Juli	— 137	— 157	+ 308	+ 368	— 60	— 465	— 410	— 187	— 10	— 177	— 223	— 111	— 567	+ 430
Aug.	— 312	+ 237	+ 429	+ 359	+ 70	— 192	— 645	— 270	— 153	— 117	— 375	— 385	— 408	+ 96
Sept.	— 231	+ 483	+ 617	+ 485	+ 132	— 134	— 472	— 625	— 44	— 581	+ 153	+ 115	+ 11	— 242
Okt.	+ 301	+ 627	+ 810	+ 567	+ 243	— 183	— 428	— 97	— 18	— 79	— 331	— 266	+ 199	+ 102
Nov.	+ 978	+ 833	+ 963	+ 680	+ 283	— 130	+ 323	— 72	— 66	— 6	+ 395	+ 449	+ 1 156	— 178
Dez.	+ 682	+ 228	+ 506	+ 416	+ 90	— 278	+ 787	— 177	— 20	— 157	+ 964	+ 851	+ 1 015	— 333
1960 Jan.	— 656	+ 351	+ 535	+ 281	+ 254	— 184	— 1 271	— 281	— 216	— 65	— 990	— 1 006	— 920	+ 264
Febr.	+ 298	+ 497	+ 698	+ 396	+ 302	— 201	— 224	— 261	— 233	— 28	+ 37	+ 629	+ 273	+ 25
März	+ 711	+ 864	+ 1 059	+ 740	+ 319	— 195	+ 16	— 164	— 83	— 81	+ 180	+ 497	+ 880	— 169
April	+ 994	+ 185	+ 604	+ 310	+ 294	— 419	+ 556	— 158	— 128	— 30	+ 714	+ 634	+ 741	+ 253
Mai	+ 791	+ 385	+ 542	+ 393	+ 149	— 157	+ 199	— 128	— 63	— 65	+ 327	+ 363	+ 584	+ 207
Juni	+ 1 673	+ 207	+ 354	+ 169	+ 185	— 147	+ 843	— 58	+ 95	— 153	+ 901	+ 613	+ 1 050	+ 623
Juli	+ 702	+ 233	+ 424	+ 435	— 11	— 191	+ 168	— 40	+ 26	— 66	+ 208	+ 78	+ 401	+ 301
Aug.	+ 819	+ 157	+ 375	+ 203	+ 172	— 218	+ 41	+ 15	+ 129	— 114	+ 26	— 16	+ 198	+ 621
Sept.	+ 1 112	+ 488	+ 698	+ 509	+ 189	— 210	+ 311	— 1	+ 43	— 44	+ 312	+ 253	+ 799	+ 313
Okt.	+ 968	+ 523	+ 735	+ 419	+ 316	— 212	+ 282	+ 346	+ 355	— 9	— 64	— 103	+ 805	+ 163
Nov.	+ 79	+ 679	+ 883	+ 570	+ 313	— 204	— 548	+ 93	+ 159	— 66	— 641	— 346	+ 131	— 52
Dez. P)	+ 497	+ 568	+ 908	+ 842	+ 66	— 340	+ 748	+ 119	+ 299	— 180	+ 629	+ 607	+ 1 316	— 819

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. — +) Vgl. auch Tab. VII. 2 und 5 im Statistischen Teil des vorliegenden Berichts. — 1) Veränderung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen (netto) der Deutschen Bundesbank (Zugang: +); ab Januar 1959 einschl. der Veränderungen auf den Akkreditivdeckungskonten sowie einschl. der Veränderungen der Verpflichtungen aus „Einlagen ausländischer Einleger“. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben sich im wesentlichen aus der Einbeziehung des bisher nicht erfaßten Teils der genannten Einlagen. — 2) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik; Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und daher in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3) Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr betreffender Ergänzungen. — 4) Einschl. der Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen für ausländische Streitkräfte. — 5) Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 6) Saldo aus der Veränderung der kurzfristigen Auslandsforderungen und -verpflichtungen (Zunahme der Forderungen und Abnahme der Verpflichtungen: —). — 7) Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler; hauptsächlich bedingt durch Veränderungen in den terms of payment. — P) Vorläufig.

1,8 Mrd DM zu Buch. Er war damit um nahezu 700 Mio DM größer als im dritten Quartal und um etwa 170 Mio DM höher als im vierten Vierteljahr 1959. Wie erwähnt, dürfte die Zunahme — von der echten saisonmäßigen Steigerung vom dritten zum vierten Quartal abgesehen — hauptsächlich statistisch bedingt sein, d. h. darauf beruhen, daß in die Exportziffern für Dezember, wie üblich, Exportmeldungen einbezogen wurden, die in den vorangegangenen Monaten nicht berücksichtigt werden konnten bzw. nach der statistischen Praxis für die anderen Monate des Jahres erst im Januar

hätten berücksichtigt werden müssen. Dieser Umstand macht es leider unmöglich, die tatsächliche Außenhandelsentwicklung der letzten Monate, besonders die des Dezembers, an Hand zuverlässiger statistischer Daten zu beurteilen. Wahrscheinlich sind die Ausfuhrziffern für das letzte Quartal statistisch überhöht, während sie für die vorangegangenen Monate die tatsächliche Ausfuhrleistung nicht ganz zum Ausdruck bringen dürften. Es ist daher sehr zweifelhaft, ob der übersaisonale Anstieg, den der Ausfuhrüberschuß nach der Außenhandelsstatistik im vierten Vierteljahr aufweist, der Wirk-

lichkeit entspricht oder ob er nicht auch in dieser Periode, ebenso wie für das ganze Jahr 1960, stagnierte, ja sich sogar um ein Geringes verminderte.

Konjunkturrell betrachtet, hat es jedenfalls den Anschein, als ob die *Ausfuhr* in letzter Zeit eher im Zeichen eines gewissen Nachlassens ihres zu Beginn des Jahres 1960 noch sehr starken Auftriebs stünde, als daß sie erneute Impulse erhalten hätte. Wie bereits im Abschnitt über die allgemeine Konjunktorentwicklung dargelegt, ist der Auftragseingang aus dem Ausland seit der Mitte des vergangenen Jahres nicht mehr gewachsen, wenn er auch bis Dezember — dem letzten Monat, für den bei Abschluß dieses Berichts Angaben vorlagen — noch über dem laufenden Umsatz lag. Der

Zur Entwicklung des Außenhandels

Zeit	Ausfuhr (fob)	Einfuhr (cif)	Saldo	Ausfuhr	Einfuhr
	Mio DM			Veränderungen gegenüber dem Vorjahr vH	
1959 1. Vj.	8 909	7 718	+1 191	+ 3,2	— 2,9
2. „	10 061	8 766	+1 295	+ 12,4	+ 16,9
3. „	10 308	9 096	+1 212	+ 10,2	+ 14,2
4. „	11 906	10 243	+1 663	+ 18,4	+ 18,7
1960 1. Vj.	11 420	10 003	+1 417	+ 28,2	+ 29,6
2. „	11 508	10 636	+ 872	+ 14,4	+ 21,3
3. „	11 532	10 385	+1 147	+ 11,9	+ 14,2
4. „ p)	13 480	11 649	+1 831	+ 13,2	+ 13,7

p) Vorläufig.

Konjunkturrückschlag in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Rückwirkungen der internationalen Rohstoffbaisse auf das Einfuhrpotential einiger überseeischer Rohstoffgebiete, die wachsende Konkurrenz anderer Industrieländer und die ziemlich allgemeine Flaute in einigen Grundstoffmärkten, auf denen die Bundesrepublik ein nicht unwichtiger Exporteur ist, spielen in diesem Zusammenhang eine Rolle. Die Tatsache, daß noch hohe Auftragsbestände bestehen und die laufenden Auslieferungen offenbar noch nicht ganz den Stand der neuen Bestellungen erreicht haben, gibt dem Export zwar nach wie vor eine starke Stütze, aber es wäre auf Grund der derzeitigen weltwirtschaftlichen Konjunktorentwicklung doch nicht überraschend, wenn sich seine Zunahme in den nächsten Monaten weiter verlangsamten würde, zumal in denjenigen Exportindustrien, die zur Zeit noch relativ hohe Bestellungen verzeichnen können, beim gegenwärtigen Stand ihrer Kapazitätsausnutzung eine gewisse Ausdehnung der Lieferfristen unvermeidlich ist.

Was die *Einfuhr* anlangt, so spiegeln die für die letzten Monate vorliegenden Ziffern die tatsächliche Entwicklung wahrscheinlich weit genauer wider als die Ausfuhrziffern, da die erwähnten statistischen Ein-

flüsse hier kaum eine Rolle spielen, sondern höchstens bei den Ziffern für die Rüstungseinfuhr gelegentlich zeitliche Lücken bzw. Massierungen in der statistischen Erfassung vorkommen. Der Anstieg der Einfuhr von 10,4 Mrd DM im dritten auf reichlich 11,6 Mrd DM im vierten Quartal 1960 kann daher als eine echte Zunahme betrachtet werden. Die Einfuhr lag damit um 13,7 vH über dem Stand der entsprechenden Vorjahreszeit, während sich die jährliche Zuwachsrate der Ausfuhr im vierten Quartal 1960, trotz der möglichen statistischen Überhöhung in diesem Zeitraum, auf 13,2 vH stellte. Im Gegensatz zu den beiden ersten Quartalen von 1960 hat sich die Einfuhr allerdings auch im vierten Vierteljahr konjunkturrell nicht wesentlich erhöht, nachdem sie im dritten Quartal sogar um ein Geringes gesunken war.

Unter den Faktoren, die in diesem Zusammenhang eine Rolle spielten, ist einmal der Preisrückgang an den internationalen Rohstoffmärkten zu nennen. Er hat in der zweiten Hälfte des Jahres 1960 die Durchschnittswerte der Einfuhr wieder merklich gesenkt, nämlich (in vH des Standes von 1954 ausgedrückt) von 93,8 im Juni auf 91,3 im Dezember, dem letzten Monat, für den zur Zeit Angaben vorliegen. Der Durchschnittswert der Ausfuhr hat sich, in Parenthese sei dies erwähnt, gleichzeitig weiter erhöht, nachdem er schon in der ersten Hälfte von 1960 merklich gestiegen war; die terms of trade des deutschen Außenhandels haben sich m. a. W. also weiter verbessert, was im Rahmen einer Zahlungsbilanzbetrachtung um so mehr Beachtung verdient, als dieser Umstand der Verminderung des Aktivsaldos der Handelsbilanz entgegenwirkt. Abgesehen von seinem Einfluß auf die Entwicklung der Einfuhrwerte hat der Preisrückgang an den internationalen Rohstoffmärkten die Einfuhrsteigerung möglicherweise aber auch insofern retardiert, als er hier und da zu einer gewissen Zurückhaltung in den Einfuhrdispositionen der Wirtschaft Anlaß gegeben haben dürfte, ein Umstand, der zeitweilig wohl auch noch dadurch verstärkt wurde, daß vorübergehend die Abschaffung oder Ermäßigung der Umsatzausgleichsteuer für Importe zur Diskussion stand.

Von nicht geringer Bedeutung für die Einfuhrentwicklung des zweiten Halbjahrs 1960 war ferner, daß die Einfuhr ernährungswirtschaftlicher Güter in diesem Zeitraum verhältnismäßig niedrig war oder sich doch jedenfalls deutlich von der starken Zunahme der Einfuhr anderer Waren abhob. Die ernährungswirtschaftlichen Einfuhren stellten sich in den beiden letzten Quartalen von 1960 zusammengenommen auf 5,6 Mrd DM gegen ebenfalls 5,6 Mrd DM in den beiden ersten Quartalen und 5,7 Mrd DM in den beiden letzten Vier-

Zur Außenwirtschaftslage *)

in Mio DM

	1959				1960						
	4. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj. *)	Okt.	Nov.	Dez. *)
Außenhandel											
Monatsdurchschnitte bzw. Monate											
Alle Länder ¹⁾											
Ausfuhr (fob)	3 968	3 824	3 800	4 282	3 807	3 836	3 844	4 493	4 187	4 250	5 043
Einfuhr (cif)	3 414	3 257	3 120	3 866	3 335	3 545	3 462	3 883	3 768	3 680	4 201
Saldo	+ 554	+ 567	+ 680	+ 416	+ 472	+ 291	+ 382	+ 610	+ 419	+ 570	+ 842
Ländergruppen ²⁾											
EWA-Länder: Ausfuhr	2 730	2 647	2 633	2 910	2 665	2 755	2 769	3 216	3 099	3 027	3 523
Einfuhr	2 355	2 326	2 217	2 522	2 326	2 453	2 395	2 666	2 644	2 598	2 757
Saldo	+ 375	+ 321	+ 416	+ 388	+ 339	+ 302	+ 374	+ 550	+ 455	+ 429	+ 766
Dollar-Länder: Ausfuhr	621	618	586	662	583	516	504	558	516	572	585
Einfuhr	734	638	598	968	719	762	730	853	786	732	1 040
Saldo	- 113	- 20	- 12	- 306	- 137	- 246	- 226	- 295	- 270	- 160	- 455
Sonstige Länder: Ausfuhr	599	542	563	691	551	554	558	705	559	639	919
Einfuhr	322	290	302	373	282	322	328	356	329	341	397
Saldo	+ 277	+ 252	+ 261	+ 318	+ 269	+ 232	+ 230	+ 349	+ 230	+ 298	+ 522
Austauschrelation (terms of trade)											
1954 = 100											
Durchschnittswerte der Ausfuereinheit	102,0	101,7	101,5	102,6	102,6	103,7	103,5	104,4	103,3	104,7	105,1
Durchschnittswerte der Einfuereinheit	91,6	91,7	91,4	91,7	92,1	93,1	92,6	91,5	91,9	91,3	91,3
Austauschrelation ³⁾	111,3	110,9	111,0	111,9	111,4	111,4	111,8	114,1	112,4	114,6	115,0
Goldbestand, Auslandsforderungen und -verpflichtungen der Deutschen Bundesbank ⁴⁾											
Stand am Ende des Berichtszeitraums											
Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen ⁴⁾											
Insgesamt	19 039	17 129	18 031	19 039	19 644	23 271	26 621	28 295	27 612	27 717	28 295
darunter:											
Goldbestand	11 077	11 028	11 029	11 077	11 214	11 643	12 132	12 479	12 241	12 360	12 479
US-\$ (einschl. can. \$)	7 281	5 665	6 446	7 281	7 729	10 737	13 539	15 006	14 473	14 565	15 006
Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen ⁴⁾											
Insgesamt	5 183	5 526	5 523	5 183	4 865	4 810	4 012	3 934	3 946	3 968	3 934
darunter:											
Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU	3 159	3 484	3 482	3 159	2 978	2 835	2 089	1 993	2 014	2 011	1 993
Schuldverschreibungen der Weltbank ⁵⁾	1 496	1 496	1 496	1 496	1 391	1 491	1 541	1 572	1 547	1 572	1 572
Zweckgebundene Guthaben bei ausländischen Banken und zweckgebundene Geldmarktanlagen	353	353	353	353	353	353	265	265	265	265	265
Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken	175	192	192	175	143	131	117	104	120	120	104
Auslandsverpflichtungen											
Insgesamt	410	503	424	410	344	458	377	429	334	382	429
Zahlungsbilanz											
Monatsdurchschnitte bzw. Monate											
I. Saldo der Devisenbilanz ⁶⁾ (Überschuß: +)	+ 654	+ 301	+ 978	+ 682	+ 118	+ 1 153	+ 878	+ 515	+ 968	+ 79	+ 497
II. Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz	+ 790	+ 199	+ 1 156	+ 1 015	+ 78	+ 792	+ 466	+ 751	+ 805	+ 131	+ 1 316
1. Laufende Posten	+ 563	+ 627	+ 833	+ 228	+ 571	+ 259	+ 293	+ 590	+ 523	+ 679	+ 568
davon: Waren- und Dienstleistungsverkehr	+ 760	+ 810	+ 963	+ 506	+ 764	+ 500	+ 499	+ 842	+ 735	+ 883	+ 908
Unentgeltliche Leistungen (eigene Leistungen: -)	- 197	- 183	- 130	- 278	- 193	- 241	- 206	- 252	- 212	- 204	- 340
2. Kapitalverkehr (eigene Leistungen: -)	+ 227	- 428	+ 323	+ 787	- 493	+ 533	+ 173	+ 161	+ 282	- 548	+ 748
davon: Langfristig	- 115	- 97	- 72	- 177	- 235	- 115	- 9	+ 186	+ 346	+ 93	+ 119
Kurzfristig	+ 342	- 331	+ 395	+ 964	- 258	+ 648	+ 182	- 25	- 64	- 641	+ 629
III. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ⁷⁾ (I - II)	- 136	+ 102	- 178	- 333	+ 40	+ 361	+ 412	- 236	+ 163	- 52	- 819

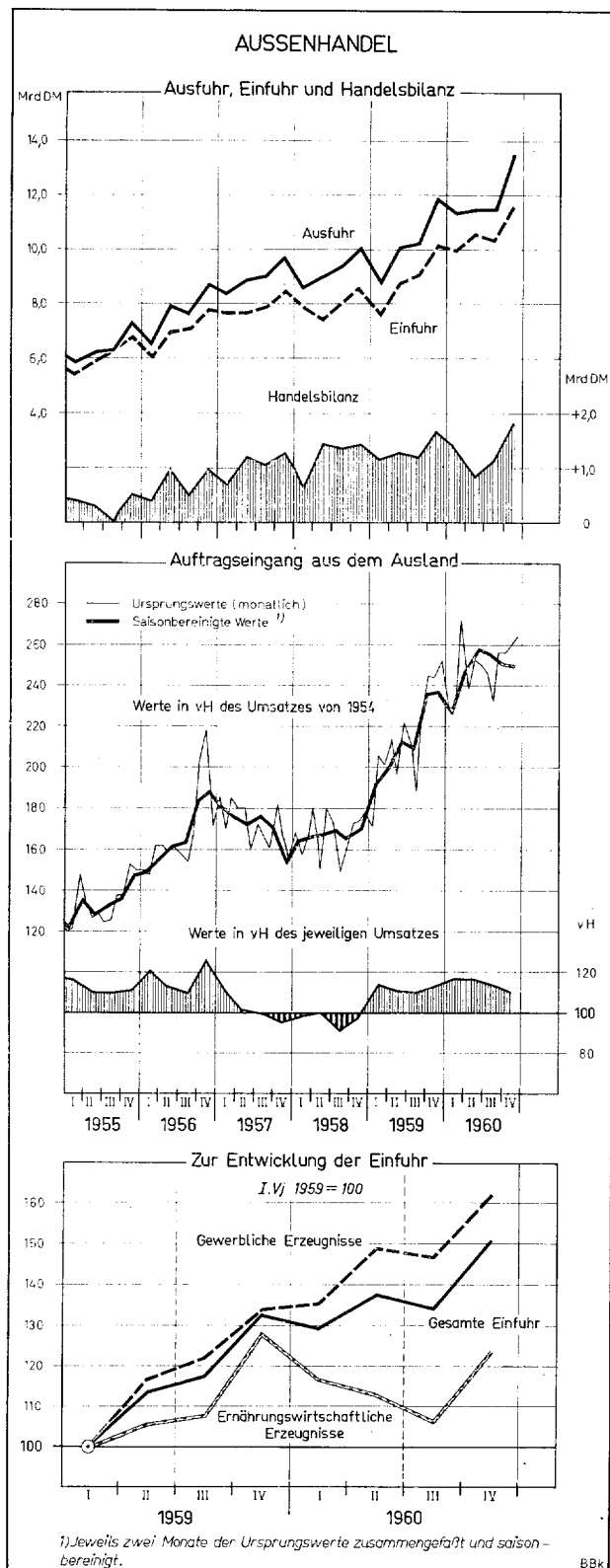
Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VII, Außenwirtschaft, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes.

¹⁾ Die Angaben dieser Tabelle beziehen sich vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) auf das Bundesgebiet einschl. Saarland.

²⁾ Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verpflichtungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätskurs angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende nach dem Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben sich im wesentlichen aus der Einbeziehung des bisher mangels statistischer Unterlagen über die Umsätze nicht erfaßten Teils von Verpflichtungen der Bundesbank, die in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises berücksichtigt werden.

³⁾ Einschl. Schiffsbedarf usw. — ⁴⁾ Einfuhr aus Einkaufsländern, Ausfuhr nach Käuferländern. — ⁵⁾ Durchschnittswerte der Ausfuereinheit in vH der Durchschnittswerte der Einfuereinheit. — ⁶⁾ Guthaben auf laufenden Fremdwährungskonten und DM-Konten bzw. befristete oder nur beschränkt verwendbare Forderungen. — ⁷⁾ Ohne Berücksichtigung des von der Bundesbank im Juli 1960 gewährten längerfristigen Kredits; Inanspruchnahme am 31. 12. 1960: 100 Mio DM.

⁸⁾ Veränderung des Goldbestandes sowie der Auslandsforderungen und -verpflichtungen der Deutschen Bundesbank (vgl. Anm. ⁶⁾). — ⁹⁾ Hauptsächlich bedingt durch Veränderungen in den terms of payment. — ¹⁰⁾ Teilweise vorläufig.



teljahren von 1959. Die Abnahme entfällt fast ausschließlich auf die nichtliberalisierten Einfuhren, zumal hier der restriktive Einfluß der guten heimischen Erntergebnisse besonders gravierend war, während die liberalisierten Einfuhren, der Steigerung des Lebensstan-

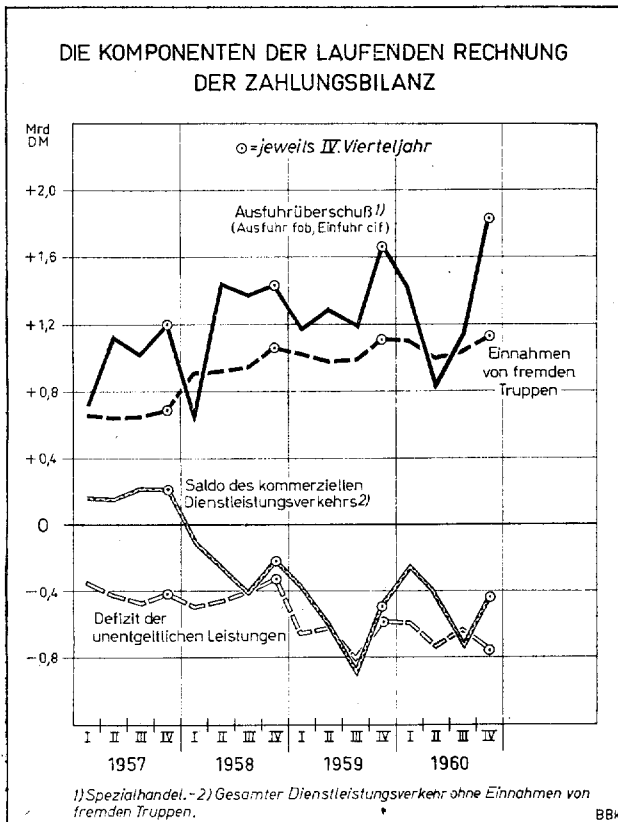
dards entsprechend, zum Teil beträchtlich zugenommen haben. Auch die Einfuhr von Rüstungsgütern, die stets relativ starke Schwankungen aufweist, zeigte in der zweiten Hälfte von 1960, im ganzen genommen, im Gegensatz zur übrigen Einfuhr keinen steigenden Trend. Sie war in dieser Zeit etwas niedriger als in der ersten Jahreshälfte und nur ungefähr ebenso hoch wie in den beiden letzten Quartalen von 1959.

Um so stärker war dagegen die Zunahme der konjunktur reagiblen Einfuhren. Hier waren im letzten Vierteljahr bei einzelnen Warengruppen Steigerungen von einem Drittel und mehr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres keine Seltenheit. Die Gesamteinfuhr von gewerblichen Erzeugnissen (unter Einschluß von Rüstungsgütern) hat im vierten Quartal ihren Vorjahrsstand, ebenso wie schon im dritten Quartal, um rd. 21 vH übertroffen. Die Einfuhr von gewerblichen Fertigwaren allein (auch hier sind allerdings die Rüstungsgüter einbezogen) ging im vierten Quartal mit 3,9 Mrd DM um 600 Mio DM über ihren Stand vom dritten Quartal hinaus und war damit um 23 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Bei Ausschaltung der Rüstungseinfuhren würde dieser Satz noch wesentlich steigen.

Dienstleistungsverkehr

Der Überschuß der Dienstleistungsbilanz (zu der auch die Einnahmen von den ausländischen Truppendienststellen im Bereich der Bundesrepublik gerechnet werden) ist im vierten Quartal, der saisonalen Tendenz entsprechend, gestiegen; bei Einnahmen von 3,9 Mrd DM und Ausgaben von 3,2 Mrd DM betrug er annähernd 700 Mio DM gegen 350 Mio DM im vorangegangenen Quartal und knapp 620 Mio DM im letzten Vierteljahr von 1959. Die Erhöhung gegenüber dem dritten Vierteljahr hängt im wesentlichen mit der in dieser Zeit üblichen Verminderung der Ausgaben deutscher Touristen im Ausland zusammen. Unter ihrem Einfluß ging das Defizit der Reiseverkehrsbilanz von 470 Mio DM im dritten auf schätzungsweise 30 Mio DM im vierten Quartal zurück. Für die längerfristige Tendenz der Reiseverkehrsbilanz (auf die in einem Sonderaufsatz des Monatsberichts für Dezember 1960 näher eingegangen wurde) ist jedoch bezeichnend, daß sie offensichtlich auch im vierten Quartal passiv blieb, während sich in früheren Jahren in dieser Zeit gewöhnlich Überschüsse in einer Größenordnung bis zu 200 Mio DM ergeben hatten. Die Bundesrepublik leistet nun also auch in der „toten“ Reisesaison im Rahmen des Touristenverkehrs höhere Zahlungen ans Ausland als sie von ausländischen Touristen einnimmt. Auf der anderen Seite hat sich die Erhöhung

der Deviseneinnahmen von den auf deutschem Gebiet stationierten fremden Truppen fortgesetzt. Die Einnahmen aus dieser Quelle betragen im vierten Quartal 1 130 Mio DM gegen 1 050 Mio DM im Vorvierteljahr und 1 110 Mio DM im vierten Quartal von 1959. Umgekehrt sind die Belastungen aus der Kapitalertragsbilanz gewachsen. Die Kapitalertragszahlungen an das Ausland erreichten in den Monaten Oktober bis Dezember 1960 mit 540 Mio DM einen neuen Höchststand. Ihnen standen Einnahmen aus deutschen Kapitalanlagen im Ausland in Höhe von nur rd. 180 Mio DM gegenüber, so daß sich ein Defizit von



360 Mio DM (gegen 270 Mio DM im letzten Quartal von 1959) ergab. Allerdings dürfte ein großer Teil der dem Ausland zufließenden Kapitalerträge unmittelbar in der Bundesrepublik reinvestiert worden sein und damit zu den hohen Kapitalimporten der letzten Zeit beigetragen haben.

Unentgeltliche Leistungen

Der große permanente Passivposten in der Bilanz der laufenden Zahlungen, nämlich der Saldo der unentgeltlichen Leistungen, war in den letzten drei Monaten von 1960 besonders hoch. Er betrug 760 Mio DM gegen 620 Mio DM im vorangegangenen Quartal und 640 Mio DM im Durchschnitt der ersten drei Quartale;

auch über den — allerdings ungewöhnlich niedrigen — Stand des letzten Vierteljahres von 1959 (590 Mio DM) ging er beträchtlich hinaus. Bestimmend für den Anstieg war, daß der Bund im Dezember den für 1960 vertraglich vorgesehenen Beitrag von 139 Mio DM für den Entwicklungsfonds der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft gezahlt hat. Zusammen mit den schon früher erbrachten Leistungen für 1958 (84 Mio DM) und 1959 (105 Mio DM) hat der Bund damit bisher 328 Mio DM für diesen Fonds bereitgestellt; fast 40 vH der insgesamt vorgesehenen Leistungen (840 Mio DM) sind hierdurch abgewickelt.

Die Wiedergutmachungszahlungen, die für die längerfristige Entwicklung der Bilanz der unentgeltlichen Leistungen ausschlaggebend sind, waren im vierten Quartal mit rd. 520 Mio DM etwa ebenso groß wie im vorangegangenen Vierteljahr. Ihren vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen sie dagegen um 100 Mio DM, da insbesondere die individuellen Wiedergutmachungsleistungen, d. h. die Zahlungen an im Ausland ansässige Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung, im Jahre 1960 auf Grund der bei der Erfüllung ihrer Ansprüche unvermeidlichen Schwankungen in den Leistungen höher waren als im Vorjahr. Die Wiedergutmachungszahlungen an Israel stellten sich im vierten Vierteljahr 1960 auf rd. 30 Mio DM, im ganzen Jahr 1960 auf gut 280 Mio DM. Die Leistungen aus dem Wiedergutmachungsvertrag mit Israel, der 1953 in Kraft getreten ist, belaufen sich damit auf 2,4 Mrd DM, d. h. auf knapp 70 vH der insgesamt — im Verträge für die Dauer von maximal 14 Jahren — vorgesehenen Zahlungen (3 450 Mio DM).

Die Kapitalbilanz

In der Bilanz der statistisch im einzelnen erfaßten lang- und kurzfristigen Kapitalbewegungen hat sich für das vierte Quartal ein Überschuß von 0,5 Mrd DM ergeben. Der Nettokapitalimport war damit ebenso hoch wie im vorangegangenen Quartal (hinter dem des zweiten — 1,6 Mrd DM — blieb er allerdings erheblich zurück). Während jedoch die für den Zeitraum Juli bis September registrierten Nettokapitaleinfuhren ausschließlich die Form von kurzfristigen Kapitalbewegungen hatten, ausgelöst vor allem durch Veränderungen in der Devisenposition der Geschäftsbanken, handelte es sich bei den Netto-Zuflüssen des vierten Quartals ausschließlich um solche Mittel, die in der Kapitalbilanz üblicherweise als „langfristig“ klassifiziert werden. Bei vierteljährlicher Betrachtung weist damit die Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs zum ersten Male seit Anfang 1952 einen Überschuß, d. h. einen Kapitalzustrom, auf.

Langfristiger Kapitalverkehr

Betrachtet man die Ergebnisse des langfristigen Kapitalverkehrs, so zeigt sich, daß die Entstehung des eben erwähnten Aktivsaldos hauptsächlich durch die Entwicklung der privaten ausländischen Kapitalanlagen in der deutschen Wirtschaft bedingt war. Diese Vermögensanlagen haben im letzten Quartal von 1960 per Saldo um annähernd 1,2 Mrd DM zugenommen gegen 0,8 Mrd DM im dritten Quartal, rd. 260 Mio DM im zweiten Quartal und 100 Mio DM in den ersten drei Monaten von 1960. Die entscheidende Rolle spielten dabei Käufe deutscher Wertpapiere. Wie die nachstehende Übersicht zeigt (vgl. hierzu auch das Schaubild auf Seite 18), gingen allein in der Zeit von Oktober bis Dezember die Käufe von in-

ländischen Wertpapieren durch Ausländer um mehr als eine Milliarde DM über die gleichzeitigen Verkäufe hinaus. Im ersten Quartal von 1960 hatte der Saldo dagegen nur knapp 40 Mio DM betragen, im zweiten Quartal 220 Mio DM und im dritten Quartal 760 Mio DM. Der bei weitem größte Teil der Käufe entfiel auf festverzinsliche Papiere; für solche Werte wurden von ausländischen Erwerbern in den Monaten Oktober bis Dezember 730 Mio DM (netto) aufgewandt gegen 450 Mio DM im dritten, 80 Mio DM im zweiten und 110 Mio DM im ersten Quartal. Die Aktienkäufe haben demgegenüber in den letzten drei Monaten von 1960 im ganzen nicht mehr zugenommen; sie stellten sich in diesem Vierteljahr per Saldo — ebenso wie im Vorquartal — auf gut 300 Mio DM.

Private Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland
in Mio DM

Positionen ¹⁾	1959					1960				
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Insgesamt	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Insgesamt
A. Transaktionen in ausländischen Wertpapieren										
1) Käufe von ausländischen Wertpapieren durch Inländer	449	609	588	351	1 997	563	340	499	314	1 716
davon: a) Dividendenpapiere	(289)	(290)	(526)	(286)	(1 391)	(490)	(302)	(471)	(278)	(1 541)
b) Festverzinsliche Wertpapiere	(160)	(319)	(62)	(65)	(606)	(73)	(38)	(28)	(36)	(175)
2) Verkäufe von ausländischen Wertpapieren durch Inländer	89	135	134	211	569	202	301	279	230	1 012
davon: a) Dividendenpapiere	(37)	(67)	(113)	(181)	(398)	(141)	(240)	(240)	(192)	(813)
b) Festverzinsliche Wertpapiere	(52)	(68)	(21)	(30)	(171)	(61)	(61)	(39)	(38)	(199)
Nettokäufe (—) bzw. -verkäufe (+) von ausländischen Wertpapieren durch Inländer	— 360	— 474	— 454	— 140	—1 428	— 361	— 39	— 220	— 84	— 704
davon: a) Dividendenpapiere	(— 252)	(— 223)	(— 413)	(— 105)	(— 993)	(— 349)	(— 62)	(— 231)	(— 86)	(— 728)
b) Festverzinsliche Wertpapiere	(— 108)	(— 251)	(— 41)	(— 35)	(— 435)	(— 12)	(+ 23)	(+ 11)	(+ 2)	(+ 24)
B. Transaktionen in inländischen Wertpapieren ²⁾										
1) Käufe von inländischen Wertpapieren durch Ausländer	404	644	830	650	2 528	535	759	1 419	1 629	4 342
davon: a) Dividendenpapiere	(291)	(459)	(692)	(460)	(1 902)	(305)	(572)	(868)	(737)	(2 482)
b) Festverzinsliche Wertpapiere	(113)	(185)	(138)	(190)	(626)	(230)	(187)	(551)	(892)	(1 860)
2) Verkäufe von inländischen Wertpapieren durch Ausländer	443	522	632	462	2 059	498	537	662	580	2 277
davon: a) Dividendenpapiere	(209)	(301)	(433)	(350)	(1 293)	(380)	(432)	(557)	(421)	(1 790)
b) Festverzinsliche Wertpapiere	(234)	(221)	(199)	(112)	(766)	(118)	(105)	(105)	(159)	(487)
Nettokäufe (+) bzw. -verkäufe (—) von inländischen Wertpapieren durch Ausländer	— 39	+ 122	+ 198	+ 188	+ 469	+ 37	+ 222	+ 757	+1 049	+2 065
davon: a) Dividendenpapiere	(+ 82)	(+ 158)	(+ 259)	(+ 110)	(+ 609)	(— 75)	(+ 140)	(+ 311)	(+ 316)	(+ 692)
b) Festverzinsliche Wertpapiere	(— 121)	(— 36)	(— 61)	(+ 78)	(— 140)	(+ 112)	(+ 82)	(+ 446)	(+ 733)	(+1 373)
C. Saldo (A + B)										
davon: a) Dividendenpapiere	— 399	— 352	— 256	+ 48	— 959	— 324	+ 183	+ 537	+ 965	+1 361
b) Festverzinsliche Wertpapiere	(— 170)	(— 65)	(— 154)	(+ 5)	(— 384)	(— 424)	(+ 78)	(+ 80)	(+ 230)	(— 36)
	(— 229)	(— 287)	(— 102)	(+ 43)	(— 575)	(+ 100)	(+ 105)	(+ 457)	(+ 735)	(+1 397)

¹⁾ Dividendenpapiere einschl. Investmentzertifikate. — ²⁾ Einschl. deutscher Auslandsbonds.

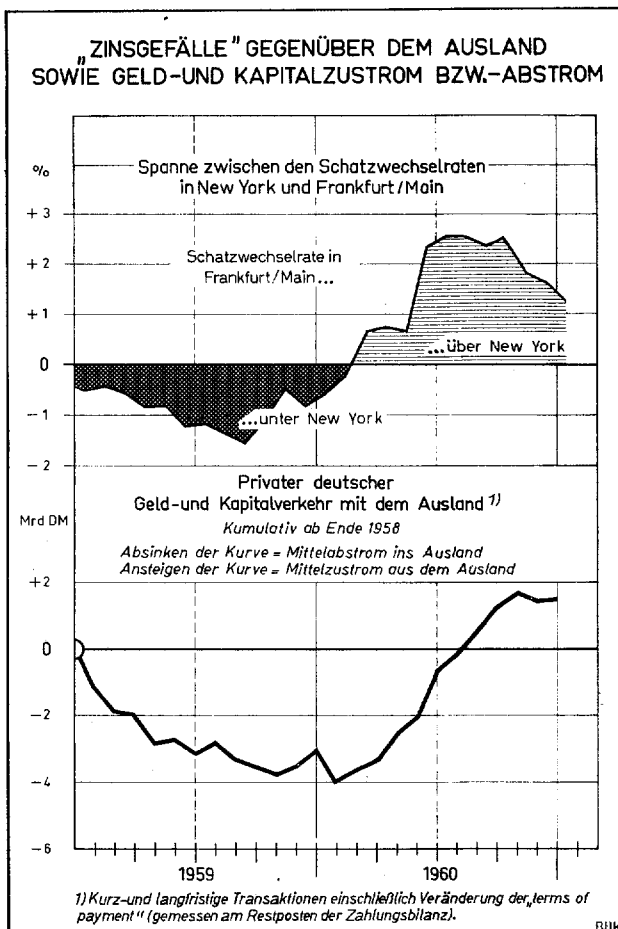
Diesen relativ hohen Kapitalzuflüssen hat allerdings die Entwicklung in den übrigen Bereichen des längerfristigen Kapitalverkehrs bis zu einem gewissen Grade entgegengewirkt. So hat sich der Anstieg der privaten deutschen Kapitalanlagen im Ausland bis in die neueste Zeit hinein fortgesetzt. Durch den Kauf von ausländischen Wertpapieren, die Gewährung von Krediten und Darlehen, die Übernahme von Geschäfts- und Kapitalanteilen sowie durch den Erwerb von Grundstücken sind in der Zeit von Oktober bis Dezember rd. 370 Mio DM in das Ausland abgefließen gegen allerdings rd. 530 Mio DM im Durchschnitt der ersten drei Quartale von 1960. Hinzu kam, daß die staatlichen Kapitalleistungen an das Ausland weiter gewachsen sind. Sie betragen im vierten Vierteljahr 255 Mio DM gegen rd. 220 Mio DM im vorangegangenen Quartal. Dabei handelte es sich insbesondere um Leistungen an internationale Organisationen (198 Mio DM), und zwar um eine Kreditgewährung von 100 Mio DM an die Weltbank auf Grund des von der Bundesbank im Juli v. J. eingeräumten längerfristigen Kredits von rd. 1 Mrd DM, um die Zahlung eines ersten Teilbetrages von 51 Mio DM auf den insgesamt 222 Mio DM (53 Mio US-\$) ausmachenden deutschen Beitrag zur

Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) sowie um die Bereitstellung von 47 Mio DM beim Internationalen Währungsfonds auf Grund von DM-Ziehungen zweier Mitgliedsländer. Insgesamt gesehen reichten diese Kapitalabflüsse, wie erwähnt, freilich bei weitem nicht aus, um den durch die gestiegene Verschuldung der Wirtschaft gegenüber dem Ausland ausgelösten Mittelzustrom zu kompensieren. Bei Erwägungen über die längerfristigen Tendenzen der deutschen Zahlungsbilanz ist jedoch in Betracht zu ziehen, daß durch die Maßnahmen zur Förderung der Entwicklungshilfe, die die Bundesregierung im Verlauf der letzten Monate getroffen hat, insbesondere durch die Bereitstellung größerer öffentlicher Mittel für diese Zwecke, die Basis für eine wesentliche Verstärkung des öffentlichen Kapitalexports geschaffen wurde.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Die statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalbewegungen haben im vierten Quartal — bei starken Schwankungen von Monat zu Monat — im Gegensatz zum längerfristigen Kapitalverkehr per Saldo zu einem Kapitalabfluß von rd. 80 Mio DM geführt, während sie in den beiden vorangegangenen Vierteljahren noch beträchtliche Kapitalzuflüsse (im ganzen etwa 2,5 Mrd DM) ergeben hatten. Dieses — in Anbetracht der anhaltend starken Neigung der Wirtschaft zur Auslandsverschuldung zunächst überraschende — Ergebnis erklärt sich einmal aus den relativ hohen Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren, die der Bund gegen Ende des Rechnungsjahres 1960 tätigte. Die Netto-Zunahme der Forderungen des Bundes auf Grund von Waffenvorauszahlungen (es handelt sich dabei um die Bruttoszahungen an das Ausland, vermindert um die gleichzeitigen effektiven Waffeneinfuhren) belief sich im vierten Quartal auf gut 400 Mio DM; in den vorangegangenen Monaten hatten diese Forderungen dagegen nicht unerheblich abgenommen.

Von großem Einfluß auf die Entwicklung des Saldos des statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalverkehrs waren aber auch die Veränderungen im Auslandsstatus der Geschäftsbanken. Im zweiten Quartal 1960 hatte sich das Verhältnis zwischen den Auslandsforderungen und Auslandsverbindlichkeiten der Kreditinstitute um mehr als 1,6 Mrd DM verschlechtert, d. h. die Geschäftsbanken hatten in diesem Umfang Auslandsguthaben zurückgerufen bzw. ausländisches Geld herein genommen. Im dritten Quartal hatte sich ihre Devisenposition um weitere 315 Mio DM verschlechtert. Im vierten Vierteljahr dagegen belief sich die Verschlechterung per Saldo auf knapp 160 Mio DM, wobei einer Verbesserung um 450 Mio DM im Oktober und No-



vember eine zum Teil nur saisonbedingte Verschlechterung um fast 610 Mio DM im Dezember gegenüberstand. Im Januar scheint sich die Geschäftsbankenposition sogar erheblich verbessert zu haben, wenngleich sich hierüber im Augenblick noch keine zuverlässigen Angaben machen lassen und außerdem zu beachten ist, daß die Global-Entwicklung in diesem Monat, von saisonmäßigen Faktoren abgesehen, weitgehend dadurch beeinflußt wurde, daß ein Teil des Erlöses aus der freiwilligen Entwicklungshilfe-Anleihe der Wirtschaft von der Kreditanstalt für Wiederaufbau — als der diese Mittel verwaltenden Bank — bis zu seinem endgültigen Einsatz für die Entwicklungshilfe in ausländischen Schatzwechseln aus dem Bestande der Bundesbank angelegt wurde und die kurzfristigen Auslandsanlagen der Banken infolgedessen zunahm.

Unter den längerfristigen Tendenzen, die in den letzten Monaten auf eine Verbesserung des Auslandsstatus der Geschäftsbanken oder doch (gegen Ende des Jahres 1960) zumindest auf eine starke Verminderung der Netto-Devisenzuflüsse in diesem Bereich hingewirkt haben, ist einmal zu erwähnen, daß die Auslandsverbindlichkeiten der Banken seit dem Sommer 1960 nur wenig gewachsen sind. Abgesehen von dem Abklingen der Währungsspekulation in den letzten

Monaten des Jahres, dürfte dies darauf zurückzuführen sein, daß der Zustrom von Auslandsgeld durch das am 2. Juni 1960 erlassene Verzinsungsverbot für ausländische Sicht- und Termineinlagen sowie durch die speziellen Mindestreservebestimmungen für Auslandsverbindlichkeiten sichtlich in Grenzen gehalten wurde. Ein stärkerer Anstieg der Auslandspassiva war nur im Dezember zu verzeichnen, wobei neben dem Einfluß des „window dressing“ die auf Ausländerkonten vorgenommenen Gutschriften für die oben erwähnten hohen Kapitalertragszahlungen — also Zahlungen aus dem inneren Geldkreislauf — eine große Rolle gespielt haben dürften. Offensichtlich handelte es sich dabei um eine vorübergehende Erscheinung, denn bereits für den Januar ist nach den vorhandenen Teilangaben mit einem starken Abfluß dieser Gelder zu rechnen. Auf der Aktivseite war vor allem von Bedeutung, daß seit der Diskontsenkung vom November vorigen Jahres das Zinsgefälle zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland — zumindest im Bankenbereich, wenn auch nicht bei der übrigen Wirtschaft — nicht mehr so stark war, daß hierdurch gelegentliche größere Geldexporte der Banken inhibiert wurden. Zeitweilig, vor allem im November, haben die kurzfristigen Auslandsguthaben der Banken vielmehr beträchtlich zugenommen. Auch

Zur Entwicklung der Devisenposition der Geschäftsbanken
in Mio DM

Positionen	Stand am 31. 12. 1958 ¹⁾	Veränderungen im Vierteljahr ²⁾								Stand am 31. 12. 1960 ¹⁾
		1959				1960				
		1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
A. Kurzfristige Auslandsforderungen										
Guthaben bei ausländischen Banken, insgesamt	559	+ 833	+ 359	+ 206	— 861	+ 262	— 709	— 150	+ 276	976
davon: Täglich fällige Gelder	(431)	(+ 55)	(+ 176)	(+ 184)	(+ 36)	(+ 120)	(— 435)	(— 114)	(+ 20)	(530)
Termingelder	(128)	(+ 778)	(+ 183)	(+ 22)	(— 897)	(+ 142)	(— 274)	(— 36)	(+ 256)	(446)
Geldmarktanlagen	481	+ 139	+ 270	+ 13	+ 296	— 422	— 482	— 28	+ 65	379
Kurzfristige Kredite	879	— 154	— 20	+ 175	+ 59	+ 146	+ 13	— 16	— 18	1 053
Insgesamt	1 919	+ 818	+ 609	+ 394	— 506	— 14	— 1 178	— 194	+ 323	2 408
B. Kurzfristige Auslandsverpflichtungen										
Einlagen von Ausländern insgesamt	2 893	— 396	+ 394	+ 58	+ 479	— 30	+ 99	— 155	+ 317	3 641
davon: Banken	(1 702)	(— 431)	(+ 326)	(— 34)	(+ 368)	(— 43)	(+ 17)	(— 161)	(+ 59)	(1 796)
Nichtbanken	(1 191)	(+ 35)	(+ 68)	(+ 92)	(+ 111)	(+ 13)	(+ 82)	(+ 6)	(+ 258)	(1 845)
Kurzfristige Kredite	577	— 121	— 138	— 45	+ 49	+ 136	+ 333	+ 276	+ 164	1 242
Insgesamt	3 470	— 517	+ 256	+ 13	+ 528	+ 106	+ 432	+ 121	+ 481	4 883
C. Saldo zwischen kurzfristigen Auslandsforderungen und -verpflichtungen (Netto-Devisenposition)	— 1 551	+ 1 335	+ 353	+ 381	— 1 034	— 120	— 1 610	— 315	— 158	— 2 475

¹⁾ Weitere Bestandsangaben sind aus der Tabelle VII, 4 im Statistischen Teil dieses Berichts zu ersehen. — ²⁾ Nach Ausschaltung statistisch bedingter Zu- und Abgänge. — ³⁾ Zunahme der Forderungen und Verpflichtungen: +, Abnahme: —; Verbesserung des Saldo zwischen Forderungen und Verpflichtungen (Netto-Devisenposition): +, Verschlechterung: —.

im Januar scheint dies in gewissem Umfang der Fall gewesen zu sein. Die Auslandsanlagen der Geschäftsbanken sind daher seit dem Herbst per Saldo (trotz erheblicher Schwankungen in den einzelnen Monaten) nicht mehr gesunken, sondern gestiegen. Allerdings war ihre Zunahme zumindest im vierten Quartal — nur hierfür liegen genaue Unterlagen vor — geringer als die der Verbindlichkeiten, so daß sich die gesamte Netto-Devisenposition in dieser Zeit, wie erwähnt, noch um rd. 160 Mio DM verschlechterte.

Am 31. Dezember 1960 beliefen sich die gesamten kurzfristigen Auslandsforderungen der Kreditinstitute auf 2,4 Mrd DM gegen 3,5 Mrd DM am Ende des Jahres 1959. Ihnen standen Auslandsverbindlichkeiten in Höhe von 4,9 Mrd DM gegenüber, verglichen mit 3,8 Mrd DM Ende 1959. Für die Gesamtposition ergeben sich somit für den 31. Dezember 1960 Netto-Auslandsverpflichtungen in Höhe von 2,5 Mrd DM gegen rd. 300 Mio DM am Ende des Vorjahres. Die im Verlauf von 1960 eingetretene Verschlechterung (2,2 Mrd DM) entspricht mehr als einem Viertel des in der gleichen Zeit bei der Bundesbank registrierten Devisenzuflusses.

Die statistisch nicht erfaßten Kapitalbewegungen

Noch überraschender als das Auftreten eines Passivums in der Bilanz der statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalbewegungen ist jedoch, daß auch der nicht näher aufzugliedernde Restposten der Zahlungsbilanz im vierten Quartal mit einem verhältnismäßig hohen Betrage auf der Passivseite stand, nachdem er in den vorangegangenen drei Vierteljahren mit insgesamt 2,4 Mrd DM aktiv gewesen war. Es ist bekannt, daß in diesem Restposten neben möglichen Fehlern bei der Ermittlung der Angaben zur Leistungs- und Kapitalbilanz vor allem die Veränderungen in den Zahlungsmodalitäten im Außenhandel (terms of payment) sowie sonstige statistisch nicht erfaßte Kreditbewegungen

zum Ausdruck kommen. Würde man den „Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler“ in vollem Umfang mit Geld- und Kreditbewegungen dieser Art identifizieren, dann würde dies bedeuten, daß sich im Gegensatz zu den ersten Vierteljahren von 1960 die terms of payment neuerdings verschlechtert haben bzw. daß an die Stelle statistisch nicht erfaßter Kreditaufnahmen nunmehr Kreditgewährungen oder -rückzahlungen an das Ausland getreten sind. Ein solcher Schluß wäre jedoch sicherlich verfehlt, weil, kurzfristig betrachtet, in den Veränderungen dieser Position selbstverständlich auch statistische Mängel eine große Rolle spielen können. Im Dezember, in dem der Restposten sogar mit rd. 820 Mio DM passiv war, waren solche Einflüsse von verhältnismäßig großer Bedeutung, und zwar insbesondere in Auswirkung der oben geschilderten statistischen Ungenauigkeiten, die sich in der Zuordnung der Ausfuhrmeldungen zu diesem Monat ergeben haben. Die hierdurch bewirkte mögliche Überhöhung des Ausfuhrüberschusses muß naturgemäß im Rahmen der gesamten Zahlungsbilanz ihr statistisches Pendant finden, und es hat den Anschein, als könnte dies den jähen Umschwung des Restpostens der Zahlungsbilanz von einem Aktiv- in einen hohen Passivsaldo bewirkt haben. Es ist also nicht sicher, ob der Passivierung des Saldos der nicht erfaßten Posten entsprechende Zahlungs- bzw. Kreditvorgänge zugrunde liegen. Aber es ist ziemlich wahrscheinlich, daß eine wesentliche Verminderung der vor dem verzeichneten hohen Aktivbeträge oder gar der Übergang zu einem leichten Passivsaldo durchaus der echten Entwicklung der Zahlungsvorgänge entsprechen könnte, denn in den letzten Monaten ist es zweifellos schon deshalb zu einer Verringerung der Kreditaufnahme der Wirtschaft im Ausland gekommen, weil die Entwicklung der terms of payment bei weitem nicht mehr so stark wie in den Sommermonaten unter dem Einfluß der Währungsspekulation stand.

Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1960

Im Anschluß an die im Berichtsteil „Außenhandel und Zahlungsbilanz“ mitgeteilten Angaben über die außenwirtschaftliche Entwicklung der letzten Monate wird im folgenden ein erster, wenn auch noch nicht sehr detaillierter Überblick über die Haupttendenzen der Zahlungsbilanz für das gesamte Jahr 1960 gegeben. Eine näher aufgliederte und statistisch genauer fundierte Übersicht wird erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein.

Gesamtentwicklung

Der Überschuß der Zahlungsbilanz betrug 1960, gemessen an dem Anstieg des Gesamtbestandes der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen, fast 8 Mrd DM. Demgegenüber war im Vorjahr zum ersten Male seit 1950 ein Defizit entstanden, das sich auf annähernd 2,1 Mrd DM belaufen hatte. In den dazwischenliegenden Jahren war der Saldo der Zahlungsbilanz stets aktiv gewesen; den niedrigsten Stand hatte er dabei im Jahre 1955 mit 1,9 Mrd DM, den höchsten im Jahre 1957 mit reichlich 5,1 Mrd DM aufgewiesen. Ausschlaggebend für den Umschwung, der in der Zahlungsbilanz des Jahres 1960 gegenüber der des Vorjahres eintrat, war die Entwicklung des Kapital-

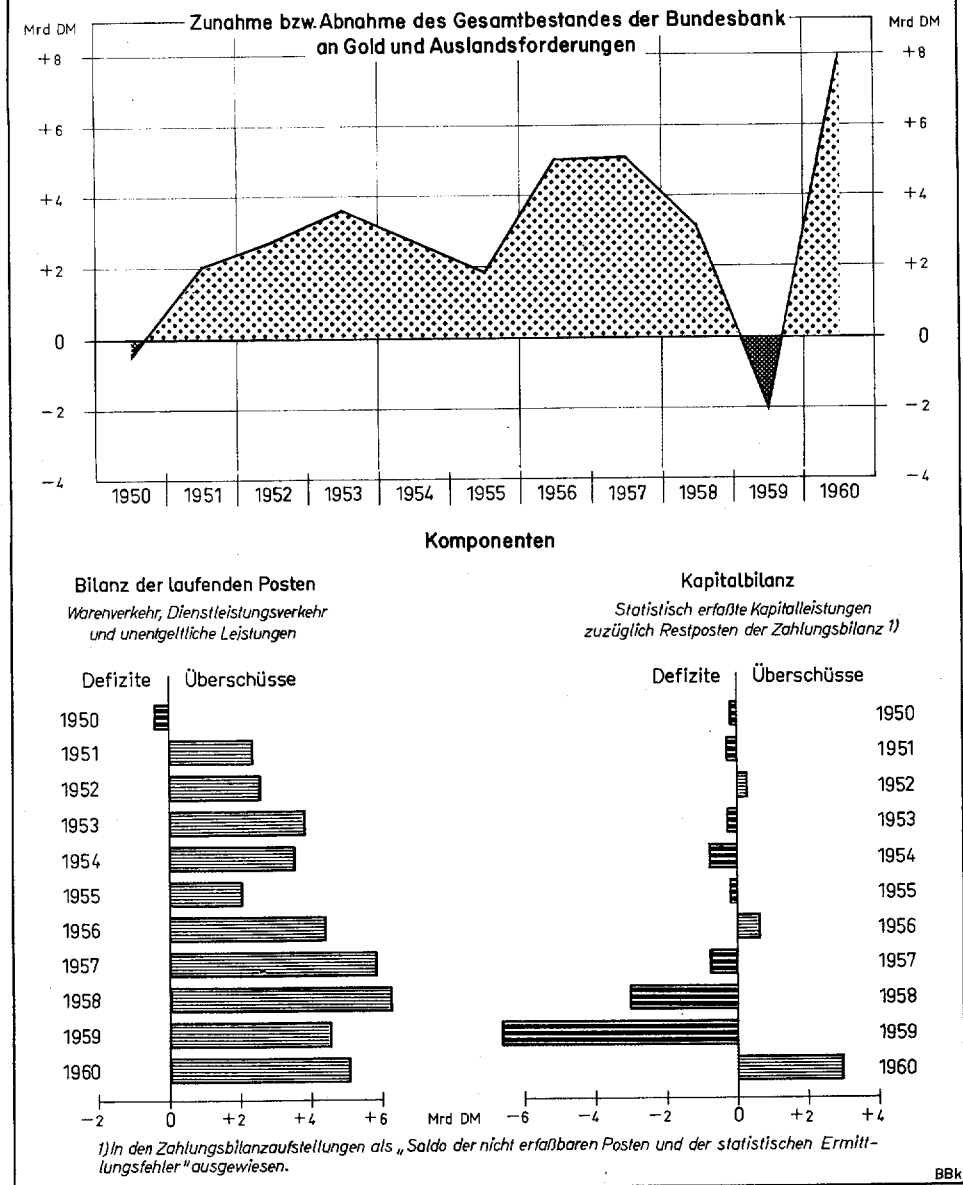
verkehrs mit dem Ausland; die Veränderungen in der laufenden Rechnung des auswärtigen Zahlungsverkehrs waren demgegenüber kaum von Bedeutung. Die Bilanz der statistisch erfaßten lang- und kurzfristigen Kapitalbewegungen wies 1960 einen Überschuß von 1,1 Mrd DM auf, nachdem sie im vorangegangenen Jahr mit einem Defizit von 6,1 Mrd DM und in den Jahren 1957 und 1958 mit Passivsaldoen von jeweils 2,4 Mrd DM abgeschlossen hatte. Der Wandel von einem hohen Nettokapitalexport in einen nicht unerheblichen Nettokapitalimport ist noch ausgeprägter, wenn die Entwicklung des Restpostens der Zahlungsbilanz, in dem sich neben möglichen statistischen Fehlern vor allem die Veränderungen in den zwischenstaatlichen Kredit-

Zusammengefaßte Ergebnisse der Zahlungsbilanz in Mio DM

Positionen	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960 P)
A. Leistungs- und Kapitalbilanz							
I. Laufende Rechnung							
Handelsbilanz ¹⁾	+ 2 698	+ 1 245	+ 2 897	+ 4 083	+ 4 954	+ 5 361	+ 5 267
Einnahmen von fremden Truppen	+ 1 022	+ 1 226	+ 1 757	+ 2 660	+ 3 877	+ 4 121	+ 4 294
Kommerzieller Dienstleistungsverkehr ²⁾	+ 256	+ 411	+ 868	+ 770	— 951	— 2 305	— 1 746
Unentgeltliche Leistungen	— 389	— 813	— 1 105	— 1 647	— 1 649	— 2 636	— 2 678
Bilanz der laufenden Posten	+ 3 587	+ 2 069	+ 4 417	+ 5 866	+ 6 231	+ 4 541	+ 5 137
II. Kapitalrechnung (Kapitalexport: —)							
Langfristiger Kapitalverkehr	— 718	— 410	— 556	— 726	— 1 875	— 3 759	— 518
a) Privat	— 264	— 110	+ 130	+ 133	— 526	— 1 325	+ 383
b) Öffentlich	— 454	— 300	— 686	— 859	— 1 349	— 2 434	— 901
Kurzfristiger Kapitalverkehr	+ 343	— 40	+ 677	— 1 714	— 514	— 2 374	+ 1 639
a) Privat	+ 305	+ 119	+ 894	— 3	— 737	— 1 204	+ 2 398
darunter: Veränderung der Devisenposition der Geschäftsbanken (Verbesserung: —)	(+ 319)	(+ 131)	(+ 912)	(— 25)	(— 734)	(— 1 035)	(+ 2 203)
b) Öffentlich	+ 38	— 159	— 217	— 1 711	+ 223	— 1 170	— 759
Bilanz des Kapitalverkehrs	— 375	— 450	+ 121	— 2 440	— 2 389	— 6 133	+ 1 121
III. Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz (I + II)	+ 3 212	+ 1 619	+ 4 538	+ 3 426	+ 3 842	— 1 592	+ 6 258
B. Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ³⁾	— 430	+ 233	+ 549	+ 1 695	— 654	— 495	+ 1 730
C. Devisenbilanz							
Veränderung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen (netto) der Deutschen Bundesbank (Zugang: +) ⁴⁾	+ 2 782	+ 1 852	+ 5 087	+ 5 121	+ 3 188	— 2 087	+ 7 988

¹⁾ Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und daher in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — ²⁾ Gesamter Dienstleistungsverkehr ohne Einnahmen von fremden Truppen und ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr (und damit in der Handelsbilanz) enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — ³⁾ Ermittelt als Differenz zwischen dem Saldo des statistisch erfaßten Leistungs- und Kapitalverkehrs (III) und der Veränderung der zentralen Währungsreserven (C). Die Differenz ist hauptsächlich bedingt durch Veränderungen in den Zahlungsmodalitäten im Außenhandel (terms of payment). — ⁴⁾ Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben sich aus der Einbeziehung bisher nicht berücksichtigter Auslandsverpflichtungen der Bundesbank. — P) Vorläufig.

DIE ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSBILANZ



beziehungen auf Grund von Verschiebungen in den Zahlungsmodalitäten beim Außenhandel (terms of payment) niederschlagen, in die Betrachtung des Kapitalverkehrs einbezogen wird. Unter Einfluß dieses Postens belief sich der Nettokapitalimport des Jahres 1960 auf annähernd 2,9 Mrd DM, der Nettokapitalexport des Vorjahres dagegen auf 6,6 Mrd DM.

Unter den Ursachen, die diese Wende herbeigeführt haben, ist einmal der Einfluß des starken Zinsgefälles zu nennen, das durch die gegenläufige Zinsentwicklung in der Bundesrepublik und in wichtigen anderen Ländern, so vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, entstand und eine Umkehr in den an Kosten und Ertragsersparungen orientierten Geld- und Kapitalströmen bewirkte (vgl. hierzu das Schaubild auf S. 58). Es kam hinzu, daß die Geschäftsbanken unter dem Druck der liquiditätseinschränkenden Maßnahmen der Bundesbank einen großen Teil der vordem im Ausland angelegten Gelder repatriierten. Ferner führte zumindest zeitweise die Spekulation auf eine mögliche Änderung der zwischenstaatlichen Wechselkursrelationen zu erheblichen Devisenzuflüssen in die Bundesrepublik.

Der Überschuß der Bilanz der laufenden Posten (es handelt sich dabei um das zusammengefaßte Ergebnis von Waren- und Dienstleistungsverkehr sowie von un-

Die Bilanz der laufenden Posten

Der Überschuß der Bilanz der laufenden Posten (es handelt sich dabei um das zusammengefaßte Ergebnis von Waren- und Dienstleistungsverkehr sowie von un-

entgeltlichen Leistungen) belief sich 1960 auf etwas mehr als 5,1 Mrd DM. Der Aktivsaldo ging damit um 600 Mio DM über das Vorjahrsergebnis hinaus, blieb jedoch nicht unerheblich hinter den Überschüssen der Jahre 1958 (6,2 Mrd DM) und 1957 (5,9 Mrd DM) zurück. Die im Berichtsjahr zu verzeichnende Zunahme war ausschließlich durch die Entwicklung des Dienstleistungsverkehrs bedingt; der Außenhandelsüberschuß ist dagegen zurückgegangen und bei den unentgeltlichen Leistungen hat sich das Defizit weiter — wenn auch nur leicht — erhöht.

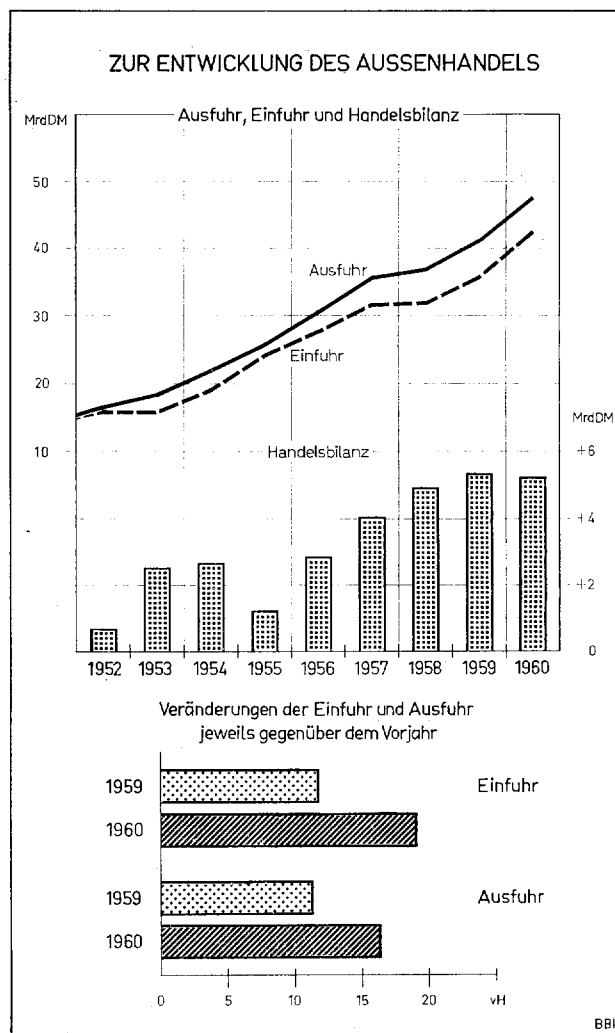
Außenhandel

Der *Außenhandelsüberschuß* betrug im Jahre 1960 5,3 Mrd DM gegen 5,4 Mrd DM im Vorjahr. Er hat sich damit erstmals wieder leicht verringert, nachdem er in den Jahren 1956 bis 1959 ununterbrochen — und zwar zumeist sehr erheblich — gestiegen war. Daß der Rückgang des Ausfuhrüberschusses nicht noch stärker war, ist zum Teil rein statistisch bedingt: Einmal hat sich in den Außenhandelsziffern für 1960 der seiner Struktur nach aktive Außenhandel des Saarlandes zum ersten Male für ein volles Jahr niedergeschlagen, während er 1959 nur für die Zeit nach der wirtschaftlichen Rückgliederung des Saarlandes (6. Juli 1959) berücksichtigt wurde. Zum anderen ist das Außenhandlungsergebnis für 1960 aller Wahrscheinlichkeit nach in stärkerem Umfang als in den vorangegangenen Jahren durch die im Berichtsabschnitt „Außenhandel und Zahlungsbilanz“ näher erläuterte auf eine Aktivierung hinwirkende Praxis bei der Ermittlung der Dezemberrziffern beeinflusst worden¹⁾.

Wenn der Saldo der Handelsbilanz für das gesamte Jahr dennoch nicht zunahm, sondern sogar zurückging, so war dies auf den kräftigen Anstieg der *Einfuhr* zurückzuführen. Der Wert der Importe erhöhte sich 1960 auf 42,7 Mrd DM gegen 35,8 Mrd DM im vorangegangenen Jahr und 32,0 Mrd DM im Jahre 1958. Prozentual betrug die Zunahme gegenüber 1959 mehr als 19 vH; damit ist die Einfuhr 1960 auch wertmäßig erheblich stärker gestiegen als die Ausfuhr, während sie in den beiden vorangegangenen Jahren zwar dem Volumen nach kräftiger als die Exporte zugenommen hatte, dies aber in den Außenhandlungswerten wegen des Rückgangs der Einfuhrpreise nicht oder nur ungenügend zum Ausdruck gekommen war. Im vergangenen Jahr hat dagegen der Anstieg des Einfuhrvolumens auch zu einer entsprechenden Steigerung der Einfuhrwerte geführt.

Besonders stark haben sich im Jahre 1960 die gewerblichen Importe erhöht. Die Einfuhr von gewerb-

¹⁾ Vgl. hierzu die Ausführungen auf S. 52.



lichen Rohstoffen war um ein Fünftel und die von gewerblichen Halbwaren sogar um 35 vH höher als im Jahre 1959. Nicht zuletzt hat sich die Bundesrepublik im Jahre 1960 ebenso wie schon in den vorangegangenen Jahren als ein aufnahmefähiger Markt für gewerbliche Fertigwaren erwiesen. Die Einfuhr von Fertigwaren übertraf mit 13,7 Mrd DM die des Jahres 1959 um rd. 25 vH; ihr Anteil an der Gesamteinfuhr betrug damit 32 vH gegen erst 20 vH im Jahre 1957. Daß die gesamte Einfuhr, prozentual gesehen, nicht im gleichen Ausmaß gestiegen ist wie die gewerbliche Einfuhr, erklärt sich aus der Entwicklung der ernährungswirtschaftlichen Importe, die 1960 nur um 4,5 vH über ihrem Vorjahrsstand lagen. In der ersten Jahreshälfte war bei diesen Importen zwar ebenfalls noch eine kräftige Zunahme zu verzeichnen, jedoch gingen im zweiten Halbjahr die nicht liberalisierten Einfuhren auf Grund der hohen Anlieferungen aus der Ernte 1960 stark gegenüber dem Vorjahr zurück. Obwohl die liberalisierten Agrarimporte größtenteils auch im zweiten Halbjahr beträchtlich zu-

nahmen, waren daher die gesamten ernährungswirtschaftlichen Einfuhren in dieser Zeit um reichlich 100 Mio DM niedriger als im Vorjahr.

Die *Ausfuhr* ist 1960 ebenfalls stärker gewachsen als in den vorangegangenen Jahren; sie stellte sich auf 47,9 Mrd DM gegen 41,2 Mrd DM im Jahre 1959 und 37,0 Mrd DM im Jahre 1958. Prozentual betrachtet ist die Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr um 16,4 vH und damit, wie erwähnt, erheblich schwächer gestiegen als die Einfuhr. Dem Volumen nach ist die Diskrepanz im Anstieg von Einfuhr und Ausfuhr sogar noch größer; die Ausfuhrpreise haben sich nämlich infolge der besonders in der ersten Hälfte von 1960 sehr lebhaften Auslandsnachfrage zum ersten Male seit längerer Zeit wieder erhöht, so daß der Anstieg des Volumens (15,2 vH) hinter dem des Ausfuhrwertes zurückblieb.

Unter den einzelnen Warengruppen sind 1960 vor allem die Investitionsgüterexporte wesentlich stärker gewachsen als im Jahr zuvor. Besonders die Maschinenexporte haben erst 1960 auf den Anstieg der Auslandsnachfrage reagiert, der bereits im Jahre 1959 in den wachsenden Auftragseingängen bei den Investitionsgüterindustrien sichtbar geworden war. Daneben haben auch die Schiffsablieferungen im Jahre 1960 kräftig zugenommen, während sich die Zunahme anderer Investitionsgüterexporte im Vergleich zum Vorjahr abschwächte. Bei den übrigen Warengruppen, so beispielsweise bei wichtigen Grundstoffen, hat sich das Ausfuhrwachstum 1960 merklich verringert.

Dienstleistungsverkehr

Der Überschuß der Dienstleistungsbilanz hat 1960 erstmals seit dem Jahre 1957 wieder zugenommen; er betrug 2,5 Mrd DM gegen 1,8 Mrd DM im Vorjahr, 2,9 Mrd DM im Jahre 1958 und 3,4 Mrd DM im Jahre 1957. Betrachtet man die beiden großen Komponenten des Dienstleistungsverkehrs, nämlich die Einnahmen von den im Bundesgebiet stationierten ausländischen Truppen einerseits und den Bereich des übrigen, hauptsächlich kommerziellen Dienstleistungsverkehrs andererseits, so zeigt sich, daß die Zunahme des Aktivsaldos in erster Linie auf eine Verminderung der Nettodevisenausgaben bei den kommerziellen Transaktionen zurückzuführen ist, während die Einnahmen von fremden Truppen mit 4,3 Mrd DM nur um rd. 170 Mio DM höher waren als im Jahr zuvor. Die Abnahme des Defizits im kommerziellen Dienstleistungsverkehr erklärt sich vor allem aus der Entwicklung des (bei der laufenden Berichterstattung hier und nicht in den Warenverkehr einbezogenen) Transithandels, dessen Bilanz sich um 450 Mio DM verbesserte. Während 1959 die Käufe von Transithandels-

gütern höher gewesen waren als die gleichzeitigen Verkäufe, gingen 1960 umgekehrt die Verkäufe (2,5 Mrd DM) über die Käufe (2,2 Mrd DM) hinaus, was möglicherweise mit einem durch die Preisentwicklung an den internationalen Rohstoffmärkten bewirkten Lagerabbau im Zusammenhang stand. Von Bedeutung war ferner, daß die Einnahmen aus Transportleistungen für das Ausland stärker gestiegen sind als die gleichzeitigen Ausgaben, da besonders die Einnahmen aus Seefrachten kräftig zugenommen haben.¹⁾ Schließlich hat sich auch die Kapitalertragsbilanz gegenüber dem Vorjahr verbessert. Bei Einnahmen von 830 Mio DM und Ausgaben von 1 650 Mio DM ging das Defizit auf rd. 820 Mio DM zurück gegen 1 030 Mio DM im Jahre 1959 und 620 Mio DM im Jahre 1958. Bestimmend hierfür war, daß die Einnahmen, bei denen es sich zum überwiegenden Teil um Zinseinnahmen der Bundesbank handelt, um mehr als 200 Mio DM zugenommen haben, während die Erträgniszahlungen an das Ausland praktisch unverändert blieben. Daß die Ausgaben an das Ausland angesichts der hohen Kapitaleinfuhren, die die Bundesrepublik 1960 zu verzeichnen hatte, nicht gestiegen sind, lag einmal daran, daß die Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen infolge des rückläufigen Gesamtbetrages der noch ausstehenden Schulden ständig abnehmen. Zum anderen spielten gewisse Verschiebungen in der zeitlichen Zuordnung der zum Jahresende den ausländischen Investoren gutzuschreibenden Erträge eine Rolle. Während nämlich in die Ergebnisse für das Jahr 1959 auch ein beträchtlicher Teil der 1958 verdienten Zinserträge einging, da diese erst im Januar des Jahres 1959 erfaßt wurden, waren zu Beginn des Jahres 1960 keine derartigen „Überhänge“ vorhanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind daher die 1960 vom Ausland verdienten Zinsen stärker gegenüber dem Vorjahr gewachsen, als die vorliegenden Unterlagen erkennen lassen.

Den vorstehend genannten, teils echten, teils statistisch bedingten Aktivierungstendenzen standen allerdings auch wachsende Belastungen in anderen Bereichen des Dienstleistungsverkehrs gegenüber. In erster Linie ist hier die Reiseverkehrsbilanz zu nennen. Infolge stark gestiegener Ausgaben deutscher Touristen im Ausland hat sich das Defizit in diesem Sektor auf rd. 800 Mio DM erhöht gegen 500 Mio DM im Vorjahr und 155 Mio DM im Jahre 1958. Ebenfalls zugenommen haben die Ausgaben der deutschen Wirtschaft im

¹⁾ Das endgültige Ergebnis der gesamten Transportbilanz liegt noch nicht vor; es wird durch die Berücksichtigung der im cif-Wert der Wareneinfuhr enthaltenen Ausgaben der deutschen Importeure für ausländische Transportleistungen, die von uns mit Hilfe von detaillierten Schätzungen ermittelt werden, wesentlich beeinflußt werden.

Ausland für Provisionen sowie für Werbe- und Messekosten und schließlich die Ausgaben für Lizenzen und Patente.

Unentgeltliche Leistungen

Das Defizit in der Bilanz der unentgeltlichen Leistungen betrug 1960 knapp 2,7 Mrd DM. Der Passivsaldo war damit etwas höher als im Vorjahr (2,6 Mrd DM), obwohl er 1959 stark durch Sonderzahlungen der öffentlichen Hand, wie beispielsweise durch die Zahlungen an Frankreich im Zusammenhang mit der Rückgliederung des Saarlandes (319 Mio DM), beeinflusst worden war. Schaltet man diese und andere einmalige Zahlungen aus, so hat 1960 das Defizit bei den laufenden unentgeltlichen Leistungen gegenüber dem Vorjahr um mehr als eine halbe Milliarde DM zugenommen. Der Anstieg ist auf die Zunahme der Wiedergutmachungsleistungen zurückzuführen. Hierfür wurden 1960 reichlich 2,1 Mrd DM aufgewendet gegen knapp 1,6 Mrd DM im Jahre 1959 und jeweils 1,5 Mrd DM in den Jahren 1957 und 1958. Im einzelnen betrachtet sind

Wiedergutmachungsleistungen an das Ausland
in Mio DM

Jahr	Insgesamt	darunter	
		Individuelle Wiedergutmachungsleistungen ¹⁾	Leistungen auf Grund des Israel-Abkommens
1951	219	219	—
1952	197	197	—
1953	388	212	176
1954	508	154	354
1955	718	350	368
1956	1 011	679	332
1957	1 498	1 171	327
1958	1 461	1 144	317
1959	1 566	1 326	240
1960	2 128 ²⁾	1 770	284
Insgesamt	9 694 ²⁾	7 222	2 398

¹⁾ Bis 1953 überwiegend private, ab 1954 fast ausschließlich öffentliche Leistungen; für die Zeit vor 1951 liegen keine Angaben vor. — ²⁾ Einschließlich der Leistungen auf Grund von Wiedergutmachungsabkommen, die seit Mitte 1959 mit einer Reihe von westeuropäischen Staaten sowie mit den Vereinten Nationen abgeschlossen wurden.

dabei die „individuellen“ Wiedergutmachungsleistungen um rd. 440 Mio DM auf 1,8 Mrd DM und die Leistungen auf Grund des Abkommens mit dem Staat Israel um gut 40 Mio DM auf rd. 280 Mio DM gewachsen. Unter den sonstigen unentgeltlichen Leistungen des Jahres 1960 seien noch die Bereitstellung von 139 Mio DM für den Entwicklungsfonds der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft sowie der Beitrag von 141 Mio DM (12 Mio £) zu den Unterhaltskosten der im Bundesgebiet stationierten britischen Truppen erwähnt.

Die Kapitalbilanz

Von den einzelnen Teilbereichen der Zahlungsbilanz wies die Kapitalbilanz, wie einleitend erwähnt, die bei

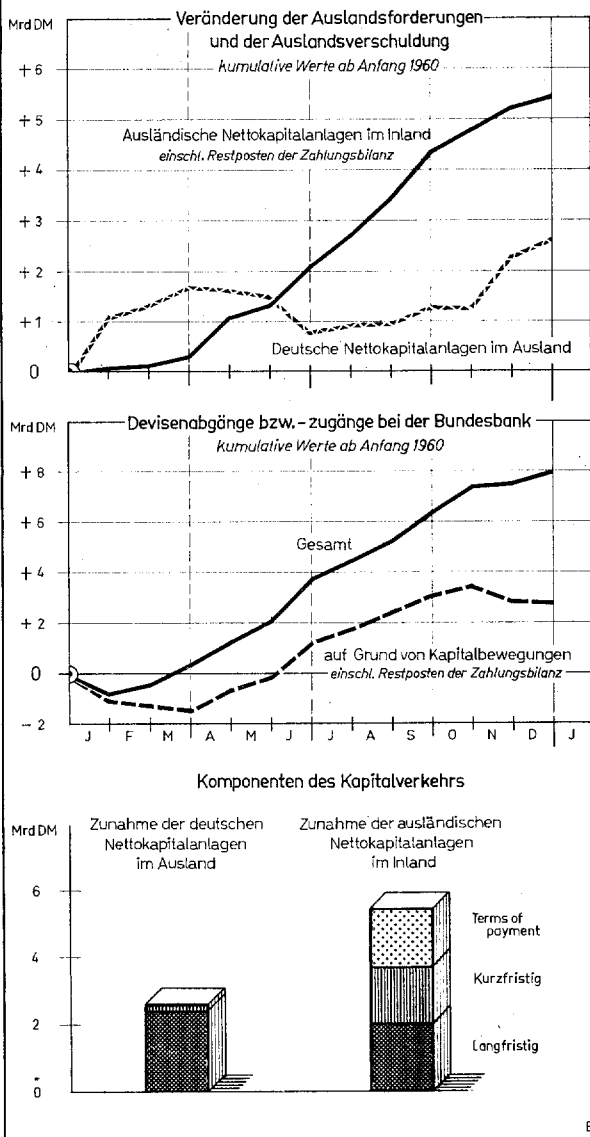
weitem stärksten Veränderungen auf. Sie schloß 1960 mit einem Überschuß, d. h. mit einem Nettokapitalimport von gut 1,1 Mrd DM ab, während sich im vorangegangenen Jahr ein Defizit, d. h. ein Nettokapitalexport von 6,1 Mrd DM ergeben hatte. Bestimmend für diesen Wandel war, daß die auswärtige Verschuldung der Bundesrepublik, die 1958 und 1959 praktisch unverändert geblieben war, im Jahre 1960 erheblich zugenommen hat. Eine Rolle spielte ferner, daß, wie erwähnt, die deutschen Geschäftsbanken einen nicht unerheblichen Teil ihrer kurzfristigen Auslandsanlagen repatriierten.

Die Verschuldung der Bundesrepublik gegenüber dem Ausland

Nach den in der Kapitalbilanz berücksichtigten Daten zur Entwicklung der ausländischen Vermögensanlagen im Bundesgebiet ist die Auslandsverschuldung der Bundesrepublik, und zwar so gut wie ausschließlich die der Privatwirtschaft, im Jahre 1960 um fast 3,8 Mrd DM gewachsen. Rechnet man hierzu noch die im Restposten der Zahlungsbilanz zum Ausdruck kommenden, im einzelnen statistisch nicht erfaßten Mittelzuflüsse auf Grund von Verschiebungen in den terms of payment und von direkten Kreditaufnahmen im Ausland, so ergibt sich eine Zunahme der Auslandsverschuldung um schätzungsweise 5,5 Mrd DM. Die aus dieser Quelle stammenden Devisenzuflüsse bei der Bundesbank waren mithin höher als die Deviseneingänge aus der laufenden Rechnung des Zahlungsverkehrs, die sich auf 5,1 Mrd DM beliefen.

Die Zunahme der Auslandsverschuldung war in starkem Maße durch die Entwicklung der Transaktionen in inländischen Wertpapieren beeinflusst. Das Ausland hat 1960 per Saldo deutsche Wertpapiere im Betrage von mehr als 2 Mrd DM erworben (davon 1,8 Mrd DM allein im zweiten Halbjahr) gegen rd. 470 Mio DM im Vorjahr und rd. 600 Mio DM im Jahre 1958. Von besonderer Bedeutung waren dabei die Transaktionen in festverzinslichen Wertpapieren. Bei kaum veränderten Nettokäufen an inländischen Dividendenpapieren — knapp 700 Mio DM gegen rd. 600 Mio DM in 1959 — haben ausländische Investoren 1960 per Saldo 1,4 Mrd DM für den Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren ausgegeben, nachdem sie ihren Besitz im vorangegangenen Jahr um 140 Mio DM (netto) vermindert hatten. Die übrigen langfristigen ausländischen Investitionen in der deutschen Privatwirtschaft sind dagegen 1960 nicht in gleichem Umfang gewachsen wie im Vorjahr. Die Kredit- und Darlehensgewährung des Auslands (einschließlich der Übernahme von Geschäfts- und Kapitalantei-

AUSWÄRTIGER KAPITALVERKEHR DER BUNDESREPUBLIK UND DEVISENZUFLÜSSE BEI DER BUNDESBANK im Jahre 1960



len) belief sich 1960 nur auf 500 Mio DM gegen 670 Mio DM im Jahr zuvor.

Ebenso wie die gesamte langfristige Auslandsverschuldung der deutschen Wirtschaft hat auch ihre kurzfristige Verschuldung gegenüber dem Ausland im Jahre 1960 stark zugenommen. So ist sie bei den deutschen Geschäftsbanken allein durch den Rückgriff auf ausländische Kreditfazilitäten um 900 Mio DM gewachsen, nachdem sie im Vorjahr noch um 260 Mio DM abgebaut worden war. Erheblich gestiegen ist namentlich die kurzfristige Auslandsverschuldung der übrigen Sektoren der Wirtschaft. Wenngleich sich hierüber keine genauen Angaben machen lassen, so dürfte sie sich doch, wenn man den Restposten der Zahlungsbilanz

in die Betrachtung einbezieht, auf schätzungsweise 2 Mrd DM belaufen haben. Zusammenfassend ist also festzustellen, daß der Anstieg der Auslandsverschuldung im Jahre 1960 zum größten Teil auf kurzfristigen Kapitalbewegungen sowie auf Wertpapiertransaktionen beruhte.

Die lang- und kurzfristige Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand hat sich 1960, insgesamt gesehen, kaum verändert, nachdem sie im Vorjahr, vor allem infolge der vorzeitigen Rückzahlung von Schulden aus der Nachkriegswirtschaftshilfe, um mehr als 1,2 Mrd DM vermindert worden war.

Die Entwicklung der deutschen Kapitalanlagen im Ausland

Die deutschen Nettokapitalanlagen im Ausland sind 1960 weiter — wenn auch wesentlich schwächer als im Vorjahr — gewachsen, nämlich per Saldo um 2,6 Mrd DM gegen 6,0 Mrd DM im Jahre 1959 und 2,4 Mrd DM im Jahre 1958. Für die Verlangsamung des Anstiegs war die Entwicklung der kurzfristigen Auslandsanlagen entscheidend; sie haben 1960 nur noch um 70 Mio DM zugenommen gegen 2,8 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Die deutschen Geschäftsbanken haben ihre kurzfristigen Auslandsanlagen nach der kräftigen Erhöhung im Jahre 1959 (1,3 Mrd DM) sogar um annähernd 1,1 Mrd DM abgebaut, wovon 320 Mio DM auf die Verminderung von Sicht- und Termineinlagen bei ausländischen Banken und 870 Mio DM auf die Reduzierung von Geldmarktanlagen entfielen (leicht zugenommen — um rd. 130 Mio DM — hat dagegen die Kreditgewährung der Banken an das Ausland). Daß dies nicht zu einem absoluten Rückgang der gesamten kurzfristigen deutschen Kapitalanlagen im Ausland geführt hat, erklärt sich aus den erheblichen Vorauszahlungen, die der Bund für die künftige Einfuhr von Verteidigungsgütern leistete. Die hieraus resultierende Zunahme der Auslandsforderungen belief sich 1960 auf gut 1,1 Mrd DM; sie blieb damit nur wenig hinter dem Vorjahrsbetrag (1,4 Mrd DM) zurück.

Im Gegensatz zur Entwicklung der kurzfristigen Auslandsanlagen haben sich die langfristigen deutschen Investitionen im Ausland auch 1960 beträchtlich erhöht, und zwar um knapp 2,6 Mrd DM. Abgesehen vom Vorjahr, in dem sie nicht zuletzt infolge von Sonderzahlungen (Quotenerhöhung beim Internationalen Währungsfonds und bei der Weltbank) um 3,2 Mrd DM gewachsen waren, ist dies die bisher stärkste, im Verlauf eines Jahres registrierte Zunahme. An erster Stelle sind dabei die privaten Kapitalanlagen zu nennen. Sie sind 1960 um 2 Mrd DM gestiegen gegen 2,2 Mrd DM im vorangegangenen Jahr und 1,2 Mrd DM

Zur Entwicklung der deutschen Kapitalanlagen im Ausland
und der ausländischen Kapitalanlagen im Bundesgebiet
in Mio DM

Positionen ¹⁾	1957	1958	1959	1960 ^{p)}
A. Deutsche Netto-Kapitalanlagen im Ausland insgesamt (Zunahme: -)	-3 440	-2 443	-6 025	-2 635
a) Langfristiger Kapitalverkehr	-1 095	-1 997	-3 209	-2 565
Privat	- 777	-1 150	-2 195	-1 977
Öffentlich	- 318	- 847	-1 014	- 588
b) Kurzfristiger Kapitalverkehr	-2 345	- 446	-2 816	- 70
Privat	- 640	- 647	-1 432	+1 017
dar.: Auslandsforderungen der Geschäftsbanken	(- 606)	(- 599)	(-1 315)	(+1 063)
Öffentlich ²⁾	-1 705	+ 201	-1 384	-1 087
B. Ausländische Netto-Kapitalanlagen im Inland insgesamt (Zunahme: +)	+1 000	+ 54	- 108	+3 756
a) Langfristiger Kapitalverkehr	+ 369	+ 122	- 550	+2 047
Privat	+ 910	+ 624	+ 870	+2 360
Öffentlich	- 541	- 502	-1 420	- 313
b) Kurzfristiger Kapitalverkehr	+ 631	- 68	+ 442	+1 709
Privat	+ 637	- 90	+ 228	+1 381
dar.: Auslandsverpflichtungen der Geschäftsbanken	(+ 581)	(- 135)	(+ 280)	(+1 140)
Öffentlich	- 6	+ 22	+ 214	+ 328
C. Saldo der gesamten Kapitalbilanz (A + B) (Netto-Kapitalexport: -)	-2 440	-2 389	-6 133	+1 121
<i>Nachrichtlich:</i>				
Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler ³⁾	+1 695	- 654	- 495	+1 730

¹⁾ Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — ²⁾ Einschl. der Vorauszahlungen des Bundes für die spätere Einfuhr von Rüstungsgütern. — ³⁾ Vorwiegend bedingt durch Veränderungen in den terms of payment. — ^{p)} Vorläufig.

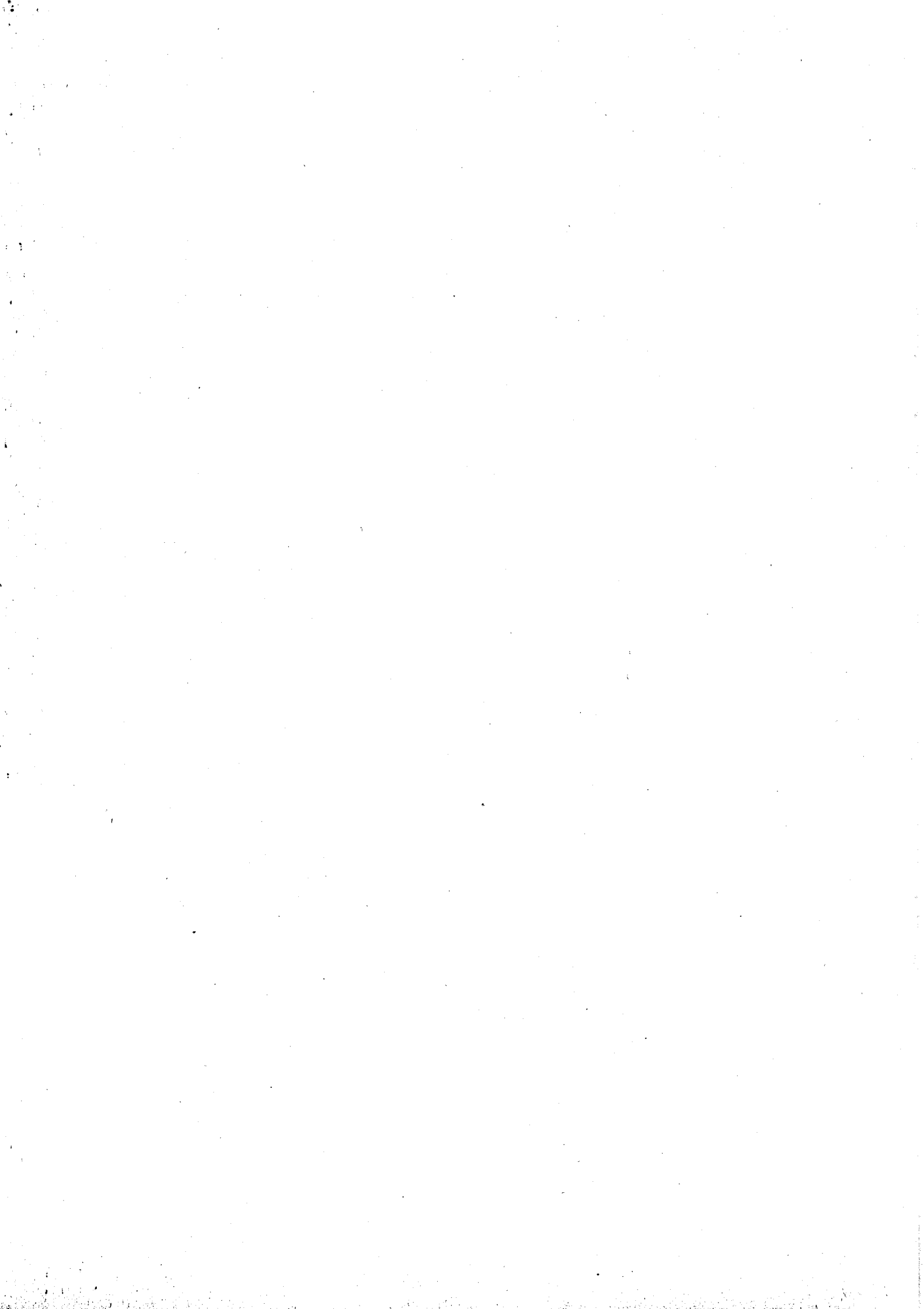
im Jahre 1958. Die Nettokäufe deutscher Investoren an ausländischen Wertpapieren waren dabei allerdings mit 700 Mio DM nur noch halb so groß wie im Jahr zuvor. Sie entfielen ausschließlich auf ausländische Dividendenpapiere (einschließlich Investmentzertifikate), während der Bestand an ausländischen festverzinslichen Werten sogar um ein Geringes vermindert wurde. Dagegen ist die Gewährung von längerfristigen Krediten und Darlehen an das Ausland nicht unerheblich gestiegen; einschließlich der Übernahme von Geschäfts- und Kapitalanteilen betrug sie 1960 gut 1,1 Mrd DM gegen 650 Mio DM im vorangegangenen Jahr. Die Zunahme geht hauptsächlich auf höhere Ausleihungen der Kreditanstalt für Wiederaufbau an Entwicklungsländer zurück; hierfür wurden 1960 fast 580 Mio DM ausgegeben gegen 270 Mio DM im Vorjahr.

Die langfristigen Auslandsanlagen der öffentlichen Hand sind 1960 um annähernd 600 Mio DM gewachsen gegen 1 Mrd DM im Jahre 1959. Die Abschwä-

chung erklärt sich daraus, daß das Ergebnis des Jahres 1959 durch einmalige Zahlungen im Betrage von 532 Mio DM auf Grund der Quotenerhöhung beim Internationalen Währungsfonds und bei der Weltbank beeinflusst war. Allerdings standen auch unter den 1960 erbrachten Leistungen die Überweisungen an internationale Organisationen im Vordergrund. Infolge von DM-Ziehungen einzelner Mitgliedsländer beim IWF sowie auf Grund von Kapitaleinzahlungen bei der Weltbank, bei der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA), beim Europäischen Fonds und bei der Europäischen Investitionsbank hatte der Bund 1960 insgesamt reichlich 300 Mio DM aufzubringen. Hinzu kam, daß die Weltbank einen ersten Teilbetrag in Höhe von 100 Mio DM des 1 Mrd DM-Kredits in Anspruch nahm, der ihr von der Bundesbank im Juli 1960 eingeräumt worden war.

Stand und Veränderung der zentralen Währungsreserven

Der Gesamtbestand der Bundesbank an Gold und Auslandsforderungen, dessen Veränderung im Rahmen unserer Zahlungsbilanzaufstellungen als Saldo der Devisenbilanz ausgewiesen wird, hat im Jahre 1960 um fast 8 Mrd DM zugenommen. Er betrug am 31. Dezember 1960 31,8 Mrd DM (netto) gegen 23,8 Mrd DM Ende 1959 und 26,2 Mrd DM Ende 1958. Im Verlauf des Jahres 1960 sind dabei namentlich die Dollarforderungen gestiegen; sie sind um 7,7 Mrd DM auf 15 Mrd DM gewachsen, womit sie zum ersten Male seit Anfang 1957 höher waren als der Goldbestand, der sich am Ende des vergangenen Jahres auf 12,5 Mrd DM belief gegen 11,1 Mrd DM am 31. Dezember 1959. Abgenommen haben dagegen die befristeten oder nur beschränkt als Währungsreserve verwendbaren Auslandsforderungen der Bundesbank; sie stellten sich Ende 1960 auf 3,9 Mrd DM gegen 5,2 Mrd DM am 31. Dezember 1959. Maßgebend hierfür waren vor allem die Rückzahlungen auf die ehemaligen EZU-Kredite, die Anfang 1959 bei der Liquidation der Europäischen Zahlungsunion in bilaterale Forderungen der Bundesbank an die früheren EZU-Mitgliedsländer umgewandelt worden waren. Die Rückzahlungen betragen 1960 annähernd 1,2 Mrd DM gegen 1 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Zum überwiegenden Teil handelte es sich dabei um Vorauszahlungen Frankreichs, Belgiens-Luxemburgs, Dänemarks, Schwedens und der Schweiz. Der Stand der noch ausstehenden Forderungen ging damit auf 2 Mrd DM zurück gegen 3,2 Mrd DM am 31. Dezember 1959 und 4,2 Mrd DM im Zeitpunkt der EZU-Liquidation.



Statistischer Teil

I. Bankenstatistische Gesamtrechnungen	
1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank	70
2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute	72
3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen	74
II. Deutsche Bundesbank	
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
1. Bargeldumlauf	75
2. Zentralbankkredite an Nichtbanken	75
3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute	76
4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten	76
5. Mindestreservenstatistik	77
B. Ausweis der Deutschen Bundesbank	78
III. Kreditinstitute	
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
1. Kredite an Nichtbanken und Kreditinstitute	80
2. Schatzwechsel- und Wertpapierbestände	86
3. Teilzahlungs- und Kleinkredite	88
4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften	89
5. Girale Verfügungen von Nichtbanken	89
6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken	89
7. Einlagen von Nichtbanken	90
8. Umsätze im Sparverkehr	92
9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik	93
B. Zwischenbilanzen	
1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute	94
2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen	106
IV. Mindestreservesätze und Zinssätze	
1. Reservesätze und Reserveklassen	107
2. Zinssätze	108
V. Kapitalmarkt	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	113
2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	114
3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren	115
4. Veränderung des Aktienumlaufs	116
5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere	116
6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse	116
7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien	117
8. Zinssätze und Emissionskurse	117
9. Wertpapier-Absatz nach Käufergruppen	118
10. Investment-Gesellschaften	118
11. Renditen festverzinslicher Wertpapiere	120
12. Index der Aktienkurse und Aktienrendite	120
13. Börsenumsätze	120
14. Durchschnittskurse tarifbesteuertester festverzinslicher Wertpapiere	121
15. Bauparkassen	122
16. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	123
VI. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds	124
2. Umlauf an öffentlichen Anleihen, verzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen	124
3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren	125
4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	126
5. Die Verschuldung des Bundes	127
6. Die Verschuldung der Länder	127
7. Ausgleichsforderungen	128
VII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern	129
2. Zur Entwicklung der Zahlungsbilanz	131
3. Goldbestand, Auslandsforderungen und Auslandsverpflichtungen der Deutschen Bundesbank	132
4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland	132
5. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland	133
VIII. Produktion und Märkte	
1. Index der industriellen Produktion	134
2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie	134
3. Arbeitsmarkt	135
4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft	135
5. Einzelhandelsumsätze	135
6. Großhandels- und Erzeugerpreise	136
7. Verbraucherpreise und Löhne	136
8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts	137
9. Masseneinkommen	137
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse	138
X. Zinssätze im Ausland	
1. Diskontsätze	140
2. Geldmarksätze	140

1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute

Mio

Aktiva													
Monats- ende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nicht											
		Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank)									Schatz- wechsel und un- verzinsliche Schatzan- weisungen inländischer Emittenten ¹⁾	inländische Wert- papiere und Konsortial- beteiligun- gen ²⁾	nach- richtlich: Bank- schuld- verschrei- bungen ³⁾
		insgesamt	kurzfristige Kredite			mittel- und langfristige Kredite							
			insgesamt	inländische Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	inländische öffentliche Stellen	insgesamt	inländische Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	inländische öffentliche Stellen					
insgesamt	insgesamt												
1951 Dez.	51 522	30 683	29 516	16 320	15 886	434	11 734	10 033	1 701	945	517	(197)	
1952 -	63 225	39 209	38 459	19 857	19 466	391	16 553	14 005	2 548	1 039	1 010	(322)	
1953 -	77 985	49 631	49 009	22 477	22 165	312	23 650	19 792	3 858	1 170	1 712	(918)	
1954 -	96 181	62 385	61 651	26 033	25 716	317	31 919 ^{1a)}	26 382 ^{1a)}	5 537	1 104	2 595	(2 170)	
1955 -	112 404	76 233	75 222	28 980	28 654	326	42 357 ^{1a)}	34 614	7 743	484	3 401	(3 154)	
1956 -	129 052	85 737	84 962	30 565	30 132	433	50 371 ^{1a)}	41 100 ^{1a)}	9 271 ^{1a)}	663	3 363	(3 464)	
1957 -	145 753	95 334	94 695	32 269	31 644	625	57 306 ^{1a)}	46 666	10 640 ^{1a)}	1 683	3 437	(4 785)	
1958 -	161 342	107 985	107 136	32 285	31 755	530	67 850	54 165	13 685	1 867	5 134	(7 883)	
1959 -	180 528	126 618	125 082	34 920	34 613	307	81 866	64 766	17 100	1 548	6 748	(10 962)	
1959 - ^{2a)}	183 089	128 670	127 134	35 518	35 211	307	83 255	65 947	17 308	1 558	6 803	(11 146)	
1959 Jan.	161 133	108 878	108 166	32 139	31 581	558	68 939	54 602	14 337	1 836	5 252	(8 621)	
1959 Febr.	162 709	110 134	109 466	32 679	32 001	678	69 511	55 072	14 439	1 696	5 580	(8 824)	
1959 März	162 310	110 667	110 001	32 593	31 933	660	70 224	55 622	14 602	1 571	5 613	(9 032)	
1959 April	162 898	111 857	111 086	32 486	31 986	500	71 202	56 385	14 817	1 483	5 915	(9 425)	
1959 Mai	165 540	113 848	112 752	32 670	32 234	436	72 479	57 385	15 094	1 469	6 134	(9 840)	
1959 Juni	167 170	115 428	114 017	33 167	32 645	522	73 293	58 094	15 199	1 495	6 062	(10 035)	
1959 Juli	169 220	117 366	116 032	32 986	32 409	577	75 224 ^{2a)}	59 475 ^{2a)}	15 749	1 638	6 184	(10 394)	
1959 Aug.	170 881	118 997	117 601	33 127	32 678	449	76 449	60 567	15 882	1 570	6 455	(10 517)	
1959 Sept.	172 946	121 465	120 233	33 995	33 424	491	77 856 ^{2a)}	61 587	16 269 ^{2a)}	1 840	6 542	(10 720)	
1959 Okt.	175 005	123 093	121 887	33 837	33 346	491	79 137	62 588	16 549	2 111	6 802	(10 781)	
1959 Nov.	177 715	124 348	123 103	34 058	33 567	491	80 356	63 648	16 708	1 870	6 819	(10 958)	
1959 Dez.	180 528	126 618	125 082	34 920	34 613	307	81 866	64 766	17 100	1 548	6 748	(10 962)	
1959 Dez. ^{2b)}	183 089	128 670	127 134	35 518	35 211	307	83 255	65 947	17 308	1 558	6 803	(11 146)	
1960 Jan. ^{2b)}	183 310	129 522	128 310	35 514	35 128	386	84 041	66 527	17 514	1 526	7 229	(11 287)	
1960 Febr.	185 270	131 297	129 689	36 150	35 673	477	84 850	67 212	17 638	1 439	7 250	(11 383)	
1960 März	186 942	132 738	131 317	36 838	36 317	521	85 562	67 745	17 817	1 815	7 102	(11 424)	
1960 April	188 483	133 642	132 378	36 939	36 471	468	86 713	68 648	18 065	1 704	7 022	(11 477)	
1960 Mai	191 002	135 122	133 796	37 223	36 703	520	87 809	69 590	18 219	1 716	7 048	(11 463)	
1960 Juni	193 590	136 998	135 622	38 291	37 731	560	88 535	70 259	18 276	1 794	7 002	(11 429)	
1960 Juli	195 177	138 046	136 710	38 139	37 648	491	89 568	71 088	18 480	1 884	7 119	(11 470)	
1960 Aug.	196 602	138 775	137 433	37 868	37 433	435	90 723	72 098	18 625	1 828	7 014	(11 558)	
1960 Sept.	199 597	140 996	139 641	39 349	38 904	445	91 610	72 939	18 671	1 607	7 075	(11 601)	
1960 Okt.	201 818	142 126	140 775	39 321	38 836	485	92 760	73 902	18 858	1 757	6 937	(11 594)	
1960 Nov.	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2b)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2c)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2d)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2e)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2f)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2g)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2h)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ²ⁱ⁾	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2j)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2k)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2l)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2m)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ²ⁿ⁾	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2o)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2p)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2q)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2r)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2s)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2t)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2u)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2v)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2w)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2x)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2y)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	
1960 Dez. ^{2z)}	203 161	143 513	142 123	39 736	39 277	459	93 865	74 827	19 038	1 680	6 842	(11 554)	

Passiva												
Monats- ende	Passiva insgesamt	Bargeld- umlauf ohne Kassen- bestände der Kredit- institute ¹⁾ *)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken							Spareinlagen inländischer Nichtbanken		
			insgesamt		inländische Wirtschafts- unternehmen und Private ²⁾ *)	inländische öffentliche Stellen		Dienststellen der ehemaligen Besatzungs- mächte ³⁾ (Deutsche Bundesbank)				
			mit	ohne		mit	ohne					
			vorübergehend in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n) ⁴⁾			vorübergehend in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n) ⁴⁾						
1951 Dez.	51 522	9 309	14 032	13 072	9 916	3 119	2 159	997	5 058			
1952 -	63 225	10 804	15 207	13 482	10 512	3 942	2 217	753	7 551			
1953 -	77 985	11 955	17 486	14 356	11 443	5 404	2 274	639	11 521			
1954 -	96 181	12 751	21 404	16 668	13 719	7 162	2 426	523	17 205			
1955 -	112 404	14 041	23 928	20 347	15 109	8 554	4 973	265	21 353			
1956 -	129 052	14 876	26 209	22 988	16 405	9 660	6 439	144	24 252			
1957 -	145 753	16 461	25 936	22 909	18 656	7 139	7 124	141	29 349			
1958 -	161 342	17 940	28 909	21 738	21 738	7 124	7 124	47	36 065			
1959 -	180 528	19 369	29 486	24 545	24 545	4 941	4 941	—	44 170			
1959 - ^{2a)}	183 089	19 344	30 102	25 067	25 067	5 035	5 035	—	44 940			
1959 Jan.	161 133	17 564	27 073	22 073	20 138	6 935	6 935	— ¹¹⁾	37 024			
1959 Febr.	162 709	17 983	27 219	22 219	20 295	6 924	6 924	—	37 799			
1959 März	162 310	18 027	26 260	22 260	21 110	5 150	5 150	—	38 289			
1959 April	162 898	18 515	25 317	21 317	21 654	3 663	3 663	—	38 946			
1959 Mai	165 540	18 447	26 946	22 946	22 130	4 816	4 816	—	39 418			
1959 Juni	167 170	18 433	27 189	23 189	22 590	4 599	4 599	—	39 941			
1959 Juli	169 220	18 967	26 811	23 811	22 956	3 855	3 855	—	40 420			
1959 Aug.	170 881	18 917	27 358	23 358	23 277	4 081	4 081	—	41 024			
1959 Sept.	172 946	18 987	27 940	23 940	23 291	4 649	4 649	—	41 607			
1959 Okt.	175 005	19 078	27 809	23 809	23 913 ^{2a)}	3 896	3 896	—	42 398			
1959 Nov.	177 715	19 408	28 718	24 718	24 721	4 721	4 721	—	42 820			
1959 Dez.	180 528	19 369	29 486	24 486	24 545	4 941	4 941	—	43 220			
1959 Dez. ^{2b)}	183 089	19 344	30 102	25								

Gesamtrechnungen

einschließlich der Deutschen Bundesbank *) **)

DM

Die Angaben dieser Tabelle wurden im Zusammenhang mit einer neuen Abgrenzung der „Auslandsaktiva“ und „-passiva“ einer Revision unterzogen; sie sind daher mit den vor Mai 1959 veröffentlichten Zahlen nicht mehr ohne weiteres vergleichbar. Einzelheiten sind der Anmerkung *) zur Tabellenüberschrift zu entnehmen.

Aktiva												
banken				Ausgleichsforderungen und unverzinsliche Schuldverschreibung				Deckungs-forderungen gemäß Währungs-ausgleichs- und Alt-sparere-gesetz	Saldo aus Forde-rungen und Ver-pflich-tungen zwischen Kredit-instituten	Grund-stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva *)	Monats-ende
Deutsche Bundesbank			Auslands-aktiva *) **)	Bestand	vorüber-gehend an öffentliche Stellen abge-gaben *)	in Form von Mobilisie-rungstiteln an Kredit-institute abgegeben *)						
insgesamt	inländische öffentliche Stellen	inländische Wirt-schafts-unter-nehmen und Private										
	Buch-kredite *)	Schatz-wechsel und unverzinsliche Schatzan-weisungen										
1 167	169	868	130	2 575	14 412	960	—	—	23	588	2 327	Dez. 1951
750	234	370	146	5 198	13 702	1 725	—	—	474	794	3 071	„ 1952
622	225	253	144	8 460	12 422	3 130	—	342	582	981	6 001	„ 1953
734	473	133	129	11 444	10 946	4 736	—	1 391	—	1 152	4 117	„ 1954
1 011	630	261	120	13 448	10 819	3 581	714	1 728	—	1 351	4 982	„ 1955
775	541	136	98	18 923	10 806	3 221	1 126	1 896	+	1 601	4 982	„ 1956
639	475	158	6	25 246	11 170	—	4 027	1 924	+	1 809	5 775	„ 1957
849	748	100	1	28 970	10 801	—	4 300	1 902	—	1 995	5 806	„ 1958
1 536	1 456	80	0	28 991	12 212	—	2 915	1 862	—	2 168	6 483	„ 1959
1 536	1 456	80	0	28 991	12 212	—	2 940	1 862	—	2 208	6 754	„ 29)1959
712	683	28	1	28 936	10 027	—	5 127	1 902	—	1 973	5 242	Jan. 1959
668	667	—	1	28 907	10 595	—	4 534	1 904	—	1 969	5 551	Febr.
666	665	—	1	27 170	10 376	—	4 824	1 906	—	1 971	6 158	März
771	754	16	1	27 007	9 683	—	5 419	1 910	—	1 981	5 729	April
1 096	1 093	2	1	27 316	10 004	—	5 013	1 911	—	1 998	6 138	Mai
1 411	1 213	197	1	27 562	10 205	—	4 788	1 901	—	2 012	6 260	Juni
1 334	1 302	31	1	27 724	10 586	—	4 459	1 901	—	2 039	6 156	Juli
1 393	1 393	2	1	27 444	10 618	—	4 525	1 904	—	2 061	6 269	Aug.
1 232	1 211	20	1	27 301	10 890	—	4 326	1 908	—	2 081	6 530	Sept.
1 206	1 202	3	1	27 895	9 949	—	4 488	1 909	—	2 104	6 315	Okt.
1 245	1 209	35	1	28 613	10 728	—	4 326	1 912	—	2 125	6 605	Nov.
1 536	1 456	80	0	28 991	12 212	—	2 915	1 862	—	2 168	6 483	Dez.
1 536	1 456	80	0	28 991	12 212	—	2 940	1 862	—	2 208	6 754	Dez. 29)
1 212	1 212	—	0	29 140	11 679	—	3 440	1 865	—	2 205	6 407	Jan. 29)1960
1 608	1 574	34	—	28 846	11 755	—	3 372	1 868	—	2 212	6 626	Febr.
1 421	1 396	25	—	29 352	11 753	—	3 246	1 871	—	2 208	6 877	März
1 264	1 262	2	—	30 415	11 550	—	3 568	1 873	—	2 217	6 558	April
1 326	1 321	5	—	30 873	11 627	—	3 523	1 876	—	2 231	6 616	Mai
1 376	1 336	40	—	31 905	11 554	—	3 488	1 863	—	2 248	6 887	Juni
1 336	1 336	—	—	32 600	11 007	—	3 901	1 861	—	2 266	6 980	Juli
1 342	1 340	2	—	33 261	10 104	—	4 676	1 863	—	2 286	7 133	Aug.
1 355	1 340	15	—	34 465	10 421	—	4 186	1 866	—	2 310	7 142	Sept.
1 351	1 340	11	—	35 359	10 464	—	3 999	1 868	—	2 324	6 980	Okt.
1 390	1 361	29	—	36 010	9 542	—	4 689	1 870	—	2 355	7 468	Nov.
1 602	1 465	137	—	36 503	...	—	4 128	...	—	...	...	Dez. 19)

Passiva

Termineinlagen inländischer Nichtbanken				Bei inländischen Nichtbanken längerfristig aufgenommene Gelder und Darlehen 14)				Auslands-passiva *)	Kapital und Rücklagen gemäß § 11 KWG 14)	Sonstige Passiva 15)	Monats-ende
insgesamt	inländische Wirtschafts-unternehmen und Private	inländische öffentliche Stellen	Umlauf an Bankschuld-verschrei-bungen 12) 13)	insgesamt	inländische Wirtschafts-unternehmen und Private	inländische öffentliche Stellen					
5 764	3 401	2 363	2 287	5 657	293	5 364	1 220	1 814	6 381	Dez. 1951	
7 973	4 699	3 274	2 706	9 000	1 093	7 907	1 179	2 414	6 391	„ 1952	
10 183	5 702	4 481	4 014	11 853	2 026	9 827	1 205	3 068	6 700	„ 1953	
10 072	5 126	4 946	6 403	15 825 16)	2 211	13 614 17)	1 700	3 555	7 266	„ 1954	
10 125	5 612	4 513	8 421	19 948	2 206	17 742	2 038	4 367	8 183	„ 1955	
11 975	7 147	4 828	9 754	24 052 17)	2 527	21 525 17)	3 096	5 181	9 657	„ 1956	
15 498	9 348	6 150	10 629	26 367 18)	2 510	23 857 18)	4 353	6 422 20)	10 738	„ 1957	
16 511	9 791	6 720	11 921 21)	25 100	2 510	22 749 21)	4 034	7 546	11 157	„ 1958	
18 189	10 689	7 500	14 666	28 856	2 457	26 399	4 481	8 919	12 392	„ 1959	
18 423	10 736	7 687	14 703	29 420	2 470	26 950	4 481	9 007	12 669	„ 29)1959	
17 321	10 394	6 927	12 276	27 159	2 482	24 677	3 895	7 648	11 173	Jan. 1959	
17 215	10 175	7 040	12 603	27 105	2 450	24 655	3 921	7 757	11 107	Febr.	
16 630	9 917	6 713	12 771	27 085	2 464	24 621	3 990	7 910	11 348	März	
16 968	10 342	6 626	12 916	27 148	2 492	24 656	4 069	8 067	10 952	April	
17 278	10 404	6 874	13 104	27 236	2 514	24 722	3 994	8 186	10 931	Mai	
16 662	9 839	6 823	13 268	27 244	2 499	24 745	4 225	8 291	11 917	Juni	
16 940	10 053	6 887	13 506	27 529 24)	2 523	25 006 25)	4 397	8 376	12 274	Juli *)	
17 375	10 185	7 190	13 761	27 649	2 499	25 150	4 026	8 524	12 247	Aug.	
17 011	10 212	7 091	13 907	27 813 27)	2 476	25 337 27)	3 956	8 620	12 813	Sept.	
17 703	10 608	7 403	14 028	28 415	2 468	26 945	3 963	8 737	12 947	Okt.	
17 971	10 568	7 403	14 277	28 774	2 519	26 255	3 963	8 823	12 961	Nov.	
18 189	10 689	7 500	14 666	28 856	2 457	26 399	4 481	8 919	12 392	Dez.	
18 423	10 736	7 687	14 703	29 420	2 470	26 950	4 481	9 007	12 669	Dez. 29)	
19 159	11 290	7 869	14 896	29 259	2 477	26 782	4 246	9 101	12 930	Jan. 29)1960	
19 581	11 430	8 151	15 090	29 524	2 493	27 031	4 251	9 224	12 672	Febr.	
19 051	11 316	7 735	15 419	29 504	2 469	27 035	4 529	9 398	13 030	März	
19 201	11 629	7 572	15 626	30 063	2 520	27 543	5 073	9 614	12 527	April	
19 495	11 668	7 827	15 860	30 357	2 548	27 809	5 103	9 796	12 361	Mai	
18 863	11 136	7 727	16 008	30 511	2 578	27 933	5 090	9 945	13 658	Juni	
19 205	11 462	7 743	16 431	30 892	2 666	28 226	4 988	10 027	14 004	Juli	
19 570	11 538	8 032	16 749	31 209	2 725	28 484	4 803	10 095	13 909	Aug.	
19 215	11 359	7 856	16 914	31 346 30)	2 762	28 584 30)	5 184	10 150	14 447	Sept.	
19 525	11 735	7 990	17 255	31 833	2 768	28 765	5 007	10 190	14 558	Okt.	
19 656	11 526	8 130	17 498	31 732	2 810	28 922	5 131	10 232	14 749	Nov.	
19 463	11 450	8 013	17 750	32 115	2 806	29 309	5 773	...	...	Dez. 19)

dahin die Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken gegenüber ausländischen Nichtbanken fast ausnahmslos zusammen mit den Forderungen und Verbindlichkeiten Bankensystems (einschließlich der Bundesbank) zugeordnet worden. Die Globalpositionen „Auslandsaktiva und -passiva“ umfassen neben den Forderungen und Verbindlichkeiten von Ausländern befindlichen Bargeldbestände sowie der Bestände an Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz, deren Umfang sich nicht ermitteln läßt. Abgesehen kundenschaft. Sie stellen damit bereits eine Weiterverarbeitung des in der Bankenstatistik anfallenden Zahlenmaterials für die Zwecke der „Monetären Gesamtanalyse“ dar 1959 einschließlich der im Saarland umlaufenden DM-Noten und -Münzen sowie der Einlagen saarländischer Nichtbanken bei der Deutschen Bundesbank. — *) Ohne die Bestände Bis Januar 1958 Bankbestände an „Mobilisierungstiteln“ durch Schätzungen ermittelt. — **) Einschließlich Kassenobligationen, jedoch ohne die Bestände der Banken an Bankschuldverschreibungen bis Anfang 1956 durch Schätzungen ermittelt. — *) Bis Anfang 1956 durch Schätzungen ermittelt. — *) Einschließlich gelegentlicher Wechsel- und Lombardbestand nur bis zum Inkrafttreten des Bundesbankgesetzes. — *) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Umtausch gegen einen entsprechenden Mittel. — *) Einschließlich Gegenposten zum Münzurlaub. — *) Einschließlich der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — *) Bis Ende 1958 einschließlich der 12) Saldiert mit den eigenen und fremden Bankschuldverschreibungen im Bestand der Kreditinstitute (vgl. Anm. 2)), jedoch einschließlich der im ausländischen Besitz befindlichen Aktivposten; Kapitalwertungskonto, nicht eingezahltes Kapital und eigene Aktien im Bestand der Kreditinstitute. — 15) Einschließlich der bei der Bundesbank unter- (438 Mio DM Landesbaurdarlehen) in Bankkredit. — 17) Enthält Abnahme infolge Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (an Wirtschaftsunternehmen und Private laufende Krediten (rd. 250 Mio DM). — 18) Enthält statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 400 Mio DM. — 19) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. verkauften Schuldverschreibungen einheitlich mit den „Schuldverschreibungen im Umlauf“ zusammengefaßt. — 20) Enthält Abnahme in Höhe von 300 Mio DM infolge Aus- 20) Einschl. Zunahme durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 190 Mio DM) in Bankkredite. — 21) Einschl. Zunahme von 190 Mio DM (vgl. Anmerkung 20)) sowie Dezember 1959 verknüpft (1. Dez.-Termin: ohne Saarland; 2. Dez.-Termin: einschließlich Saarland). Vgl. auch Anm. *) — 30) Enthält statistisch bedingte

2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der

Mio

berechnet auf der Basis von Durchschnitten

Zeit	Mittelzuflüsse (+) bzw. -abflüsse (-) bei den Kreditinstituten auf Grund									
	Bargeld- umlauf	Netto-Position inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank *)								Netto- Devisen- ankäufe bzw. -verkäufe der Deutschen Bundesbank
		insgesamt	deutsche öffentliche Stellen *)				andere inländische Einleger (Wirtschafts- unternehmen und Private)	ausländische Einleger		
			insgesamt	Bund (ohne Sonder- vermögen), Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	sonstige öffentliche Stellen *)			insgesamt	darunter Dienst- stellen ehemaliger Besatzungs- mächte	
				insgesamt	darunter ERP- Sonder- vermögen					
nach Jahren										
1957	-1 531	- 561	- 193	- 561	+ 368	+ 39	- 329	- 39	+ 46	+ 8 062
1958	-1 482	-2 081	-2 258	-1 816	- 442	- 201	+ 58	+ 119	+ 134	+ 5 503
1959	- 937	-2 877	-3 185	-3 249	+ 64	+ 71	+ 308	-	-	+ 3 388
1960	-1 684	-4 823	-5 550	-5 312	+ 238	+ 168	+ 727	-	-	+10 748
nach Vierteljahren										
1957 1. Vi.	+ 584	- 838	- 863	-1 154	+ 291	+ 25	+ 39	- 14	- 19	+ 1 588
2. "	- 648	-1 111	+ 55	- 4	+ 59	+ 27	- 22	-144	-151	+ 2 174
3. "	- 464	+167	+474	+576	+102	+58	-13	+294	-	+ 3 812
4. "	-1 003	+221	+141	+ 21	+120	+45	-333	+413	+394	+ 488
1958 1. Vi.	+ 316	- 903	- 886	- 878	- 8	- 80	- 2	+ 15	- 0	+ 677
2. "	- 285	-123	-215	-106	-109	+ 2	- 3	+ 95	+108	+ 1 896
3. "	- 364	- 382	- 453	- 371	- 82	-174	+ 2	+ 69	+ 44	+ 1 566
4. "	-1 149	- 673	- 704	- 461	-243	+ 51	+ 61	- 30	- 18	+ 1 364
1959 1. Vi.	+ 491	-1 129	-1 704	-1 187	+ 17	-189	+ 41	-	-	- 315
2. "	- 227	+196	+ 92	+134	- 42	- 82	+104	-	-	+ 521
3. "	- 210	-1 457	-1 560	-1 323	-237	-185	+103	-	-	+ 894
4. "	- 991	- 487	- 547	- 873	+326	+528	+ 60	-	-	+ 2 348
1960 1. Vi.	+ 572	-2 137	-2 297	-2 048	-249	-232	+160	-	-	+ 1 530
2. "	- 758	- 973	-1 126	-1 295	+169	+181	+153	-	-	+ 3 572
3. "	- 566	- 762	- 963	- 964	+ 1	+ 70	+201	-	-	+ 2 892
4. "	- 932	- 951	-1 164	-1 005	+159	+149	+213	-	-	+ 2 754
nach Monaten										
1957 Jan.	+ 935	- 368	- 370	- 680	+ 310	+ 10	- 14	+ 16	+ 14	+ 391
Febr.	- 98	-127	-187	- 97	+ 90	+ 15	+ 49	+ 11	+ 13	+ 529
März	-253	-343	-306	-377	+ 71	+ 20	+ 4	+ 41	- 46	+ 668
April	- 448	+164	+210	+362	+152	+ 5	- 23	- 23	- 12	+ 719
Mai	+ 26	+ 29	- 38	-150	+112	+12	+ 6	+ 61	+ 45	+ 713
Juni	- 226	-304	-117	-216	+ 99	+ 10	+ 5	+182	+184	+ 742
Juli	-111	+211	+315	+408	- 93	- 14	+ 31	-135	-135	+ 824
Aug.	-149	+555	+575	+545	+ 30	- 30	- 4	- 16	-	+1 405
Sept.	-204	-599	-416	-377	- 39	- 14	- 40	+143	-	+1 583
Okt.	- 48	- 97	-155	-132	- 23	- 19	-218	+276	+260	+ 663
Nov.	-143	+279	+312	+150	+162	+48	+124	+91	+59	+ 9
Dez.	-812	+ 39	- 16	+ 3	- 19	+ 16	+ 9	+ 46	+ 59	+166
1958 Jan.	+ 793	-420	-401	-338	- 63	- 55	- 16	- 3	- 58	+107
Febr.	-101	+ 57	+ 80	+132	- 52	- 1	+20	+43	+ 5	+240
März	-376	-540	-565	-672	+107	- 24	+ 6	+ 31	+ 53	+330
April	-119	+718	+581	+611	- 30	- 22	+19	+118	+111	+490
Mai	-104	+ 38	+ 39	+103	- 64	+48	+11	+10	+17	+631
Juni	- 62	-879	-835	-820	- 15	- 24	-11	+33	+20	+775
Juli	-170	+ 24	- 29	+ 66	- 95	-213	+ 7	+ 46	+ 24	+567
Aug.	- 93	+200	+187	+201	- 14	+26	+ 0	+13	+ 1	+620
Sept.	-101	-606	-611	-638	+27	+13	- 5	+10	+19	+379
Okt.	- 94	- 64	- 97	-106	+ 9	- 30	+19	+14	- 0	+522
Nov.	-288	- 59	- 55	+ 6	- 61	- 29	+25	+29	+21	+388
Dez.	-767	-550	-552	-361	-191	+52	+17	-15	+ 3	+454
1959 Jan.	+ 959	-840	-860	-890	+ 30	+276	+ 20	-	-	+488
Febr.	+ 52	-332	-336	-112	+224	+38	+ 4	-	-	+ 75
März	-520	+ 43	+ 26	-185	+211	+49	+17	-	-	+248
April	+125	+903	+859	+835	+ 24	+100	+44	-	-	+ 54
Mai	-368	-212	-246	-179	- 67	+44	+34	-	-	+381
Juni	+ 16	-495	-521	-522	+ 1	+27	+26	-	-	+194
Juli ²⁾	-252	-414	-449	-193	-256	-239	+35	-	-	+553
Aug.	+ 9	-42	- 69	-112	+43	+46	+27	-	-	+104
Sept.	+ 33	-1 001	-1 042	-1 018	- 24	+ 8	+41	-	-	+385
Okt.	-108	-208	-239	-480	+241	+198	+31	-	-	+453
Nov.	- 63	- 25	- 35	- 93	+ 35	+172	+30	-	-	+809
Dez.	-820	-254	-253	-303	+ 50	+158	+ 1	-	-	+1 086
1960 Jan.	+ 845	-1 181	-1 255	-1 049	-206	-257	+ 74	-	-	+153
Febr.	+ 97	- 82	-122	-114	- 8	- 29	+40	-	-	+309
März	-370	- 874	- 920	- 885	- 35	+ 54	+46	-	-	+1 374
April	-346	+392	+359	+252	+107	+53	+33	-	-	+1 176
Mai	- 82	-147	-197	-249	+52	+116	+50	-	-	+959
Juni	-330	-1 218	-1 288	-1 298	+10	+12	+70	-	-	+1 437
Juli	-342	- 94	-176	- 81	- 95	+ 7	+ 82	-	-	+1 073
Aug.	+ 86	+535	+480	+406	+ 74	+ 9	+55	-	-	+ 881
Sept.	-310	-1 203	-1 267	-1 289	+22	+54	+64	-	-	+ 938
Okt.	-122	- 523	- 605	- 660	+ 55	+41	+ 82	-	-	+1 033
Nov.	+ 90	+ 81	+ 8	- 28	+ 36	+ 64	+ 73	-	-	+ 736
Dez.	- 900	- 509	- 567	- 317	-250	+44	+58	-	-	+ 985

*) Seit Oktober 1959 werden in dieser Übersicht die bis dahin getrennt ausgewiesenen Zentralbankeinfagen von Nichtbanken einerseits und die Zentralbankkredite an Nicht-Positionen ergab sich daraus, daß nicht immer zu unterscheiden ist, ob die Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte, die bei der Berechnung der Liquiditäts-der Bundesbank geleistet wurden. Zur Sonderbehandlung der Auslandszahlungen der zentralen öffentlichen Haushalte vgl. die Bemerkungen im Monatsbericht für Januar 1957 sondern auf Durchschnitte aus den vier Bankwochenstichtagen der einzelnen Monate basiert, da die Erfahrung gezeigt hat, daß diese die Liquiditätsveränderungen besser bzw. Jahresschlußmonate. — ¹⁾ Die Veränderungen der betreffenden Positionen sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Mittelzufluß (+) bzw. -abfluß (-) ²⁾ Saldo aus Guthaben und aufgenommenen Kassenkrediten (ohne die im Rahmen der Offenmarktoperationen angekauften Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisung-reserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, da sich diese seit der Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am an internationalen Einrichtungen sowie Positionen, die den vorgenannten Faktoren nicht eindeutig zugerechnet werden können. — ³⁾ Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-sparkassenämter; vgl. dazu Anm. 4). — ⁴⁾ Ab Juli 1959 einschl. Saarland; die durch die Eingliederung bedingten Veränderungen wurden ausgeschaltet.

Das Gliederungsschema dieser Tabelle sowie die Berechnungsbasis der in ihr enthaltenen Zahlen wurden geändert; die Angaben sind daher mit den vor Oktober 1959 veröffentlichten Zahlen nur bedingt vergleichbar. Nähere Erläuterungen enthält die Anmerkung zur Tabellenüberschrift.

Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute *)

DM

aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate *)

von Veränderungen in den untenstehenden Positionen 1)						Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank		Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierungskredite)		zum Vergleich: Stand der Guthaben der Kreditinstitute bei der Deutschen Bundesbank im Durchschnitt des Zeitraums 7)	Zeit
Sonstige Faktoren, netto 5)		Gesamtwirkung der vorgenannten Faktoren auf die Bankenliquidität	Offenmarkt-Käufe bzw. -Verkäufe der Deutschen Bundesbank			gesamt 7)	zum Vergleich: Veränderung des Mindestreserve-Solls	Veränderung	Stand im Durchschnitt des Zeitraums		
insgesamt	darunter Zentralbankkredite an Kreditanstalt für Wiederaufbau		insgesamt	Geldmarkttitel des Bundes aus der Umwandlung von Ausgleichsfordern der Bbk. (Mobilisierungstitel)	sonstige Titel 6)					Veränderung	
nach Jahren											
+ 22	— 17	+ 5 992	— 3 119	— 3 352	+ 233	+ 1 694	+ 1 757	— 1 179	1 999,0	5 309,1	1957
+ 423	— 14	+ 2 365	— 809	— 581	+ 228	+ 927	+ 964	— 627	1 187,9	6 471,0	1958
+ 40	— 17	— 386	+ 1 437	+ 1 412	+ 25	+ 1 344	+ 1 089	+ 293	971,8	7 239,2	1959
+ 298	— 3	+ 4 539	— 1 335	— 1 328	— 7	+ 4 001	+ 4 364	+ 797	1 927,3	11 369,2	1960
nach Vierteljahren											
+ 5	— 27	+ 1 339	— 1 080	— 1 109	+ 29	— 212	+ 143	— 471	2 325,6	4 436,2	1. Vj. 1957
+ 103	+ 3	+ 1 312	— 920	— 889	+ 31	+ 851	+ 882	— 459	2 498,3	5 026,1	2. "
+ 100	+ 5	+ 3 615	— 1 869	— 1 858	+ 11	+ 581	+ 639	— 1 165	1 892,0	5 605,6	3. "
+ 20	+ 2	— 274	+ 750	+ 504	+ 246	+ 474	+ 93	— 2	1 380,2	6 168,4	4. "
+ 225	— 16	+ 315	— 611	— 570	— 41	— 211	+ 199	+ 85	1 412,6	6 170,4	1. Vj. 1958
+ 204	— 4	+ 1 692	— 1 190	— 1 153	+ 37	+ 327	+ 275	— 175	1 395,9	6 324,3	2. "
— 31	+ 4	+ 789	— 295	— 299	+ 4	+ 68	+ 224	— 426	1 111,1	6 460,5	3. "
+ 25	+ 2	— 433	+ 1 287	+ 1 441	— 154	+ 743	+ 266	— 111	831,9	6 928,9	4. "
+ 155	— 7	— 798	+ 674	+ 679	— 5	— 82	+ 185	+ 42	883,0	6 899,3	1. Vj. 1959
+ 38	— 5	+ 528	— 445	— 571	+ 126	— 19	+ 36	— 102	806,2	7 027,0	2. "
+ 107	— 8	— 940	+ 644	+ 672	— 28	— 17	— 116	+ 279	869,5	7 068,8	3. "
— 46	+ 3	+ 824	+ 564	+ 632	— 68	+ 1 462	+ 984	+ 74	1 328,5	7 961,5	4. "
+ 33	+ 3	— 2	+ 824	+ 686	+ 138	+ 2 026	+ 2 501	+ 1 204	1 827,1	9 499,9	1. Vj. 1960
+ 79	+ 1	+ 1 920	— 447	— 382	— 65	+ 1 175	+ 1 317	— 298	1 822,1	11 098,1	2. "
+ 71	— 6	+ 1 635	— 1 276	— 1 184	— 92	+ 562	+ 605	+ 203	2 092,7	12 338,8	3. "
+ 115	— 1	+ 986	— 436	— 448	+ 12	+ 238	— 59	— 312	1 967,3	12 540,2	4. "
nach Monaten											
+ 106	— 27	+ 852	— 733	— 707	— 26	— 313	+ 117	— 432	2 322,0	4 365,4	Jan. 1957
+ 213	— 2	+ 517	— 200	— 288	+ 88	+ 58	— 12	— 259	2 068,5	4 444,8	Febr.
+ 102	+ 2	— 30	— 147	— 114	— 33	+ 43	+ 38	+ 220	2 286,4	4 498,5	März
+ 107	+ 8	+ 328	— 369	— 320	— 49	— 31	+ 88	+ 10	2 287,9	4 446,3	April
+ 64	+ 12	+ 832	— 230	— 279	+ 49	+ 779	+ 719	+ 177	2 471,1	5 257,4	Mai
+ 60	— 17	+ 152	— 321	— 290	+ 31	+ 103	+ 75	+ 272	2 735,9	5 374,6	Juni
+ 6	— 2	+ 918	— 631	— 608	— 23	— 84	+ 64	— 371	2 351,8	5 290,6	Juli
+ 40	+ 4	+ 1 851	— 990	— 971	— 19	+ 277	+ 139	— 584	1 767,2	5 569,1	Aug.
+ 66	+ 11	+ 846	— 248	— 279	+ 31	+ 388	+ 436	— 210	1 557,0	5 957,2	Sept.
+ 30	— 17	+ 488	— 236	— 256	+ 20	+ 105	+ 97	— 147	1 410,0	6 061,7	Okt.
+ 29	+ 3	+ 156	+ 30	— 65	+ 95	— 49	— 24	— 235	1 175,1	6 012,9	Nov.
+ 21	+ 22	+ 918	+ 956	+ 825	+ 131	+ 418	+ 20	+ 380	1 555,4	6 430,7	Dez.
+ 110	+ 28	+ 590	— 657	— 438	— 219	— 298	+ 195	— 231	1 324,5	6 132,6	Jan. 1958
+ 149	+ 10	+ 345	— 268	— 267	+ 1	+ 26	— 19	— 51	1 273,2	6 158,5	Febr.
+ 34	+ 2	— 620	+ 314	+ 135	+ 179	+ 61	+ 23	+ 367	1 640,2	6 220,0	März
+ 27	+ 11	+ 1 116	— 768	— 687	— 81	+ 107	+ 118	— 241	1 399,2	6 326,9	April
+ 151	+ 1	+ 716	— 509	— 412	— 97	+ 131	+ 82	— 76	1 323,4	6 278,5	Mai
+ 26	+ 6	— 140	+ 87	— 54	+ 141	+ 89	+ 75	+ 142	1 465,1	6 367,4	Juni
+ 74	+ 17	+ 347	— 160	— 54	— 106	+ 30	+ 66	— 157	1 308,6	6 397,6	Juli
+ 88	— 5	+ 815	— 340	— 387	+ 47	+ 151	+ 110	— 324	984,7	6 548,4	Aug.
+ 45	+ 8	+ 373	+ 205	+ 142	+ 63	— 113	+ 48	+ 55	1 040,1	6 435,4	Sept.
+ 3	— 8	+ 361	+ 137	+ 229	— 92	+ 252	+ 108	— 246	794,0	6 687,8	Okt.
+ 128	+ 3	+ 169	+ 84	+ 176	— 92	+ 233	+ 96	— 20	773,5	6 920,5	Nov.
+ 100	+ 13	+ 963	+ 1 066	+ 1 036	+ 30	+ 258	+ 62	+ 155	928,1	7 178,3	Dez.
+ 78	+ 24	— 447	+ 171	+ 247	— 76	— 364	+ 147	— 88	840,7	6 814,5	Jan. 1959
+ 73	+ 7	— 282	+ 257	+ 274	— 17	— 28	+ 1	— 3	837,9	6 786,9	Febr.
+ 160	+ 10	— 69	+ 246	+ 158	+ 88	+ 310	+ 37	+ 133	970,4	7 096,4	März
+ 18	+ 3	+ 992	— 958	— 912	— 46	— 230	— 173	— 264	706,3	6 865,8	April
+ 4	+ 10	— 195	+ 330	+ 212	+ 118	+ 273	+ 151	+ 138	844,2	7 138,3	Mai
+ 16	+ 8	— 269	+ 183	+ 129	+ 54	— 62	+ 78	+ 24	868,2	7 076,8	Juni
+ 111	— 3	— 224	+ 427	+ 508	— 81	+ 71	+ 49	— 132	765,7	7 170,2	Juli 1959
+ 76	+ 7	— 61	+ 55	+ 24	— 79	+ 215	+ 242	— 99	666,4	6 954,7	Aug.
+ 72	+ 12	— 655	+ 272	+ 140	+ 132	+ 127	+ 77	+ 510	1 176,4	7 081,6	Sept.
+ 22	+ 9	+ 159	— 109	— 67	— 42	+ 176	+ 106	+ 126	1 302,1	7 257,3	Okt.
+ 114	+ 2	+ 835	— 138	— 256	+ 118	+ 828	+ 830	+ 131	1 433,0	8 084,7	Nov.
+ 182	— 4	— 170	+ 811	+ 955	— 144	+ 458	+ 48	— 183	1 250,3	8 542,6	Dez.
+ 93	+ 3	— 396	+ 516	+ 666	— 150	+ 333	+ 956	+ 213	1 463,7	8 875,6	Jan. 1960
+ 80	+ 1	+ 404	— 322	— 322	+ 0	+ 180	+ 28	+ 98	1 562,3	9 055,7	Febr.
+ 140	+ 7	— 10	+ 630	+ 342	+ 288	+ 513	+ 517	+ 893	2 455,2	10 568,5	März
+ 29	— 2	+ 1 251	— 558	— 299	— 259	+ 54	+ 101	— 639	1 816,1	10 622,6	April
+ 51	+ 1	+ 781	— 153	— 106	— 47	+ 305	+ 149	— 323	1 493,1	10 927,7	Mai
— 1	+ 2	— 112	+ 264	+ 23	+ 241	+ 816	+ 607	+ 664	2 157,2	11 743,9	Juni
+ 16	— 4	+ 621	— 70	+ 38	— 108	+ 603	+ 376	+ 52	2 208,8	12 346,8	Juli
+ 88	+ 3	+ 1 590	— 1 073	— 945	— 128	+ 17	+ 121	+ 500	1 709,1	12 364,0	Aug.
— 1	+ 1	— 576	— 133	— 277	+ 144	— 58	+ 105	+ 651	2 360,1	12 305,7	Sept.
+ 18	+ 2	+ 370	+ 18	+ 46	— 28	+ 47	— 71	— 341	2 019,7	12 353,0	Okt.
+ 275	+ 1	+ 1 182	— 625	— 545	— 80	+ 371	+ 299	— 186	1 833,3	12 723,7	Nov.
+ 142	+ 4	— 566	+ 171	+ 51	+ 120	— 180	— 287	+ 215	2 048,8	12 543,8	Dez.

Banken andererseits zu einer „Netto-Position inländischer Nichtbanken gegenüber der Deutschen Bundesbank“ zusammengefaßt. Die Notwendigkeit einer Saldierung beider Ströme von den übrigen Zahlungen der betreffenden Haushalte getrennt werden müssen, zu Lasten von Zentralbankguthaben oder durch Inanspruchnahme von Kassenkrediten S. 8. — Im übrigen wurden die in der Tabelle wiedergegebenen Veränderungszahlen nicht mehr, wie bisher, anhand von Monatsendständen der einzelnen Positionen ermittelt, widerspiegeln als die oft Zufallsschwankungen unterliegenden Monatsendstände. — *) Bei längeren Zeiträumen: Durchschnitte aus den vier Bankwochenstichtagen der Quartals für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Ausweis der Deutschen Bundesbank. — gen sowie ohne Ankaufszusagen für Schatzwechsel). — *) Bis Juli 1957 einschl. der in Ausgleichsfordern angelegten Guthaben. — *) Ab Mai 1958 einschl. der Mindest-1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankanlagen der Bundespost nicht mehr trennen lassen. — *) Schwebende Verrechnungen; Sonderkredite an den Bund für Beteiligung anweisungen, Vorratsstellenwechsel und Privatkonten sowie Wertpapiere. — *) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Post-

3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen *)

Mio DM

Monatsende	Bargeldumlauf ohne Kassenbestände der Kreditinstitute *)	Einlagen inländischer Nichtbanken											Einlagen ausländischer Einleger *)				
		Sichteinlagen inländischer Nichtbanken								Termineinlagen inländischer Nichtbanken*)			Spar-einlagen	insgesamt	ausländische Nicht-banken *)	ausländische Kredit-institute *)	
		insgesamt	inländische Wirtschaftsunternehmen und Private			inländische öffentliche Stellen		Einlagen der Dienststellen ehe-maliger Besatzungs-mächte *)	insgesamt *)	mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit *)							
			insgesamt	bei Kredit-instituten (ohne Deutsche Bundes-bank)	bei der Deutschen Bundes-bank *)	insgesamt	bei Kredit-instituten (ohne Deutsche Bundes-bank)			bei der Deutschen Bundes-bank *)	bis unter 6 Monaten	von 6 Monaten und mehr					
1951 Dez.	9 309	24 854	14 032	9 916	6 644	272	3 119	1 704	1 415	997	5 764	3 648	2 116	5 058	559	364	195
1952 -	10 804	30 731	15 207	10 512	10 247	265	3 942	1 829	2 113	753	7 973	4 809	3 164	7 551	786	486	300
1953 -	11 955	39 190	17 486	11 443	11 198	245	5 404	2 877	3 555	639	10 183	5 125	5 058	11 521	1 057	584	473
1954 -	12 751	48 681	21 404	13 719	13 414	305	7 162	2 077	5 085	525	10 072	4 065	6 007	17 205	1 243	566	677
1955 -	14 041	55 406	23 928	15 109	14 867	242	8 554	2 330	6 224	265	10 125	4 363	5 762	21 353	1 352	622	730
1956 -	14 876	62 436	26 209	16 405	16 111	294	9 660	2 600	7 052	144	11 975	5 592	6 383	24 252	1 932	734	1 198
1957 -	16 461	70 783	25 936	18 656	18 316	340	7 139	2 690	4 449	141	15 498	7 197	8 301	29 349	2 495	915	1 580
1958 -	17 940	81 485	28 909	21 738	21 402	336	7 124	2 900	4 224	47	16 511	6 716	9 795	36 065	2 779	1 076	1 703
1959 -	19 369	91 845	29 486	24 545	24 323	222	4 941	3 103	1 838	—	18 189	6 845	11 344	44 170	3 537	1 613	1 924
1959 - 10)	19 344	93 465	30 102	25 067	24 845	222	5 035	3 197	1 838	—	18 423	6 911	11 512	44 940	3 537	1 613	1 924
1953 März	10 922	32 266	14 738	9 791	9 537	254	4 245	1 761	2 484	702	9 144	5 788	3 356	8 384	875	540	335
Juni	11 188	34 272	15 426	10 505	10 245	260	4 158	1 955	2 203	763	9 728	5 666	4 062	9 118	991	600	391
Sept.	11 646	36 540	16 124	10 824	10 578	246	4 659	1 881	2 778	641	10 561	5 510	5 051	9 855	1 019	590	429
Dez.	11 955	39 190	17 486	11 443	11 198	245	5 404	1 849	3 555	639	10 183	5 125	5 058	11 521	1 057	584	473
1954 März	11 776	42 383	17 897	10 970	10 728	242	6 331	1 777	4 554	596	10 942	5 378	5 564	13 544	1 075	590	485
Juni	11 913	43 716	18 788	11 554	11 302	252	6 612	1 869	4 743	572	10 358	4 670	5 688	14 620	1 147	560	587
Sept.	12 340	45 460	19 518	12 239	11 944	295	6 717	1 716	5 001	562	10 355	4 147	6 208	15 587	1 180	550	630
Dez.	12 751	48 681	21 404	13 719	13 414	305	7 162	2 077	5 085	523	10 072	4 065	6 007	17 205	1 243	566	677
1955 Jan.	12 553	49 227	20 606	12 703	12 374	329	7 384	1 787	5 597	519	10 832	4 553	6 279	17 789	1 211	568	643
Febr.	12 679	49 755	20 744	12 439	12 101	338	7 448	1 904	5 544	509	11 102	4 934	6 168	18 257	1 171	549	622
März	12 839	50 210	20 744	12 758	12 219	339	7 476	2 079	5 397	510	10 828	4 769	6 059	18 638	1 111	552	559
April	13 057	50 047	19 927	12 806	12 526	280	6 606	1 884	4 722	515	11 165	4 805	6 360	18 955	1 126	561	565
Mai	12 975	50 377	19 654	13 105	12 878	227	6 162	1 928	4 234	387	11 480	4 777	6 703	19 243	1 098	560	538
Juni	13 159	50 364	19 874	13 195	12 983	212	6 319	2 036	4 283	360	10 972	4 502	6 470	19 518	1 157	579	575
Juli	13 418	50 611	20 027	13 415	13 209	206	6 274	1 844	4 430	338	10 861	4 565	6 296	19 723	1 266	591	678
Aug.	13 245	51 557	20 500	13 669	13 448	221	6 507	2 000	4 507	324	11 041	4 739	6 302	20 016	1 246	591	655
Sept.	13 755	51 911	20 950	13 494	13 268	226	7 163	1 985	5 178	293	10 681	4 597	6 084	20 280	1 310	609	701
Okt.	13 598	52 822	21 549	13 988	13 765	223	7 285	1 954	5 351	276	10 680	4 597	6 083	20 593	1 300	617	683
Nov.	13 714	53 510	22 367	14 080	13 875	205	8 028	2 095	5 938	259	10 359	4 451	5 908	20 784	1 349	613	736
Dez.	14 041	55 406	23 928	15 109	14 867	242	8 554	2 330	6 224	265	10 125	4 363	5 762	21 353	1 352	622	730
1956 Jan.	13 700	55 462	23 276	14 154	13 934	220	8 866	1 939	6 927	256	10 277	4 320	5 957	21 909	1 327	611	716
Febr.	13 817	56 252	23 720	13 877	13 638	239	9 586	2 154	7 432	257	10 166	4 519	5 647	22 366	1 307	613	694
März	14 511	55 648	23 705	13 638	13 380	258	9 423	2 251	7 172	244	9 769	4 303	5 466	22 574	1 312	621	691
April	14 245	56 750	23 795	14 245	13 996	249	9 321	1 989	7 332	229	10 170	4 479	5 691	22 785	1 420	636	784
Mai	14 386	57 135	24 045	14 417	14 141	276	9 441	2 074	7 367	187	10 155	4 431	5 724	22 935	1 532	643	889
Juni	14 575	57 478	24 260	14 288	14 048	240	9 795	2 142	7 653	177	10 082	4 340	5 742	23 136	1 591	674	917
Juli	14 504	57 938	24 352	14 655	14 420	235	9 547	1 975	7 572	150	10 542	4 751	5 791	23 044	1 723	722	1 001
Aug.	14 608	58 556	24 438	14 730	14 502	228	9 534	2 046	7 488	174	10 998	4 995	6 003	23 120	1 747	768	979
Sept.	14 802	59 313	24 752	14 523	14 296	227	10 063	2 135	7 928	166	11 304	5 095	6 209	23 257	1 824	759	1 065
Okt.	14 483	60 310	24 780	15 077	14 869	208	9 562	1 965	7 597	141	12 040	5 426	6 614	23 490	1 772	744	1 028
Nov.	15 024	60 777	25 198	15 208	14 956	252	9 859	2 248	7 611	131	12 244	5 717	6 527	23 335	1 838	755	1 083
Dez.	14 876	62 436	26 209	16 405	16 111	294	9 660	2 608	7 052	144	11 975	5 592	6 383	24 252	1 932	734	1 198
1957 Jan.	14 484	62 421	24 403	14 940	14 725	215	9 330	2 122	7 208	133	13 141	6 185	6 956	24 877	1 832	748	1 084
Febr.	14 931	63 089	24 406	14 834	14 612	222	9 452	2 158	7 294	120	13 386	6 509	6 877	25 297	1 945	765	1 180
März	15 067	63 525	24 313	14 836	14 608	228	9 260	2 348	6 912	217	13 487	6 564	6 923	25 725	1 915	756	1 250
April	15 513	63 951	24 792	15 806	15 555	253	8 841	2 188	6 653	143	13 148	6 174	6 974	26 011	2 022	792	1 234
Mai	15 720	64 813	24 695	15 813	15 584	229	8 762	2 138	6 624	120	13 805	6 536	7 397	26 309	2 085	829	1 256
Juni	15 825	65 115	24 731	15 688	15 476	212	8 684	2 055	6 544	432	14 177	6 635	7 542	26 535	2 284	820	1 464
Juli	15 815	65 220	24 485	16 454	16 248	205	7 599	2 055	5 444	432	14 177	6 635	7 542	26 535	2 284	820	1 464
Aug.	16 117	66 077	24 049	16 846	16 536	310	6 833	2 146	4 687	370	15 009	7 311	7 698	27 019	2 652	861	1 791
Sept.	16 300	67 647	25 069	17 062	16 752	310	7 506	2 279	5 071	301	15 199	7 219	7 980	27 379	2 687	891	1 796
Okt.	16 464	67 977	24 595	17 284	16 802	482	7 112	2 069	5 043	199	15 552	7 551	8 001	27 830	2 430	893	1 537
Nov.	16 801	68 071	24 075	17 349	16 955	394	6 594	2 325	4 269	132	15 854	7 629	8 225	28 142	2 329	891	1 438
Dez.	16 461	70 783	25 936	18 656	18 316	340	7 139	2 690	4 449	141	15 498	7 197	8 301	29 349	2 495	915	1 580
1958 Jan.	16 467	70 633	24 024	17 257	16 813	444	6 696	2 255	4 044	71	16 474	6 660	8 814	30 135	2 437	924	1 513
Febr.	16 960	71 101	23 630	17 173	16 774	399	6 311	2 403	3 908	146	16 721	7 652	9 069	30 750	2 562	916	1 646
März	16 950	71 828	24 190	17 561	17 202	359	6 515	2 618	3 897	114	16 370	7 220	9 150	31 268	2 716	941	1 775
April	17 066	71 999	23 869	18 116	17 830	286	5 661	3 321	3 340	92	16 402	7 009	9 393	31 728	2 847	964	1 886
Mai	17 093	73 612	24 613	18 426	18 044	382	6 132	3 279	3 753								

II. Deutsche Bundesbank

A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen

II. Deutsche Bundesbank
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen

1. Bargeldumlauf a) an den Ausweisstichtagen

Mio DM

Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen	Ausweisstichtag	Bargeldumlauf insgesamt	Banknoten	Scheidemünzen
1948 30. 9.	5 656.1	5 656.1	—	1958 31. 1.	17 196.9	16 077.3	1 119.6	1959 31. 1.	18 372.3	17 204.9	1 167.4	1960 31. 1.	19 880.8	18 629.2	1 251.6
31. 12.	6 641.4	6 641.4	—	28. 2.	17 674.0	16 554.0	1 120.0	28. 2.	18 785.6	17 618.5	1 167.1	29. 2.	20 192.5	18 939.2	1 253.3
1949 31. 12.	7 737.5	7 697.9	39.6	31. 3.	17 782.7	16 653.4	1 129.3	31. 3.	19 121.5	17 924.6	1 196.9	31. 3.	20 546.7	19 276.1	1 270.6
1950 31. 12.	8 413.8	8 232.3	181.5	30. 4.	17 897.5	16 765.6	1 131.9	30. 4.	19 349.2	18 161.6	1 187.6	30. 4.	20 760.4	19 478.7	1 281.7
1951 31. 12.	9 713.3	9 243.1	470.2	31. 5.	17 873.3	16 737.7	1 135.6	31. 5.	19 340.2	18 139.0	1 201.2	30. 6.	21 164.1	19 864.0	1 300.1
1952 31. 12.	11 270.4	10 508.7	761.7	30. 6.	18 108.8	16 973.8	1 135.0	30. 6.	19 419.7	18 215.2	1 204.5	31. 7.	21 553.7	20 233.6	1 320.1
1953 31. 12.	12 434.9	11 547.0	887.9	31. 7.	18 258.3	17 110.6	1 147.7	31. 7.1)	19 920.7	18 688.8	1 231.9	31. 8.	21 442.8	20 124.4	1 318.4
1954 31. 12.	13 296.0	12 349.8	946.2	31. 8.	18 360.2	17 208.4	1 151.8	31. 8.	19 875.3	18 646.4	1 228.9	30. 9.	21 958.4	20 624.0	1 334.4
1955 31. 12.	14 642.4	13 641.0	1 001.4	30. 9.	18 432.8	17 273.3	1 159.5	30. 9.	19 962.0	18 723.3	1 238.7	30. 11.	22 281.5	20 916.8	1 364.7
1956 31. 12.	15 590.5	14 510.8	1 079.7	31. 10.	18 621.8	17 450.5	1 171.3	31. 10.	19 958.2	18 708.5	1 249.7	15. 12.	21 197.9	19 823.5	1 374.4
1957 31. 12.	17 273.2	16 132.9	1 140.3	30. 11.	19 153.8	17 963.3	1 190.5	30. 11.	20 440.6	19 161.3	1 269.3	23. 12.	20 614.2	19 241.7	1 372.5
				31. 12.	18 858.3	17 661.5	1 196.8	31. 12.	20 324.2	19 045.7	1 278.5	31. 12.	21 839.6	20 470.3	1 369.3
												1961 7. 1.	20 627.2	19 280.5	1 346.7
												15. 1.	20 180.6	18 850.1	1 330.5

1) Ab 7. Juli 1959 einschließlich der im Saarland ausgegebenen DM-Noten und -Münzen.

b) Durchschnitte 1)

Mio DM

Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt	Zeit	Bargeldumlauf insgesamt
1949	6 842	1958 Jan.	15 945	1959 Jan.	17 305	1960 Jan.	18 682
1950	7 732	Febr.	15 971	Febr.	17 208	Febr.	18 574
1951	8 315	März	16 413	März	17 908	März	18 839
1952	9 863	April	16 514	April	17 594	April	19 274
1953	11 044	Mai	16 671	Mai	18 049	Mai	19 280
1954	11 844	Juni	16 742	Juni	17 922	Juni	19 590
1955	12 931	Juli	16 893	Juli	18 510	Juli	19 970
1956	14 103	Aug.	16 978	Aug.	18 472	Aug.	19 850
1957	15 336	Sept.	17 064	Sept.	18 507	Sept.	20 116
1958	16 837	Okt.	17 164	Okt.	18 618	Okt.	20 351
1959 1)	18 192	Nov.	17 429	Nov.	18 642	Nov.	20 303
1960	19 670	Dez.	18 260	Dez.	19 566	Dez.	21 315

1) Errechnet aus den kalendertäglichen Umlaufziffern. — 2) Ab Juli 1959 einschließlich der im Saarland ausgegebenen DM-Noten und -Münzen.

c) Stückelung

nach dem Stand vom 31. Dezember 1960

Stückelung	in Mio DM	in vH des Gesamtumlaufs
Banknoten insgesamt	20 470	93.7
davon:		
100.— DM	7 889	36.1
50.— "	8 558	39.1
20.— "	2 659	12.2
10.— "	1 223	5.6
5.— "	142	0.7
Scheidemünzen insgesamt	1 370	6.3
davon:		
5.— DM	463	2.1
2.— "	170	0.8
1.— "	387	1.8
—0.50 "	150	0.7
—0.10 "	129	0.6
—0.05 "	40	0.2
—0.02 "	6	0.0
—0.01 "	25	0.1
Banknoten und Scheidemünzen	21 840	100.0

2. Zentralbankkredite an Nichtbanken *)

Mio DM

Zeit	Kredite an Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechsel(n) und Wertpapiere(n)		Öffentliche Stellen (ohne KfW)										Wirtschaftsunternehmen und Private			
			insgesamt		Bund und Sondervermögen des Bundes 1)					Länder			sonstige öffentliche Stellen	„Direktkredite“ 2)	Kredite an Versicherungsunternehmen und Bausparkassen 3)	
			mit Schatzwechsel(n) und Wertpapiere(n)	ohne	insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenkredite	Kredite an Bund für Beteiligung an internationalen Einrichtungen	Wertpapiere	insgesamt	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	Kassenkredite				Lombardkredite
1950 Dez.	1 622.8	926.4	1 503.7	807.3	1 213.8	241.3	637.5	—	335.0	288.7	120.1	161.1	7.5	1.2	53.8	65.3
1951 -	1 166.5	299.1	1 036.6	169.2	839.4	553.3	—	286.1	196.0	28.0	168.0	—	—	1.2	69.3	60.6
1952 -	750.0	380.4	603.4	233.8	538.2	355.2	—	—	64.8	14.4	50.4	—	—	0.4	85.6	61.0
1953 -	622.5	369.1	478.4	225.0	430.4	203.1	—	183.0	44.3	6.0	41.6	—	—	0.4	108.4	35.7
1954 -	734.3	601.9	605.4	473.0	522.7	100.4	—	390.7	31.6	61.2	0.4	60.8	—	21.5	109.9	19.0
1955 -	1 011.2	749.8	891.0	629.6	652.1	247.3	—	390.7	14.1	205.8	—	180.4	25.4	33.1	103.5	16.7
1956 -	813.0	639.3	715.0	541.3	564.8	119.9	—	390.8	53.8	101.8	—	101.8	—	48.7	88.7	9.3
1957 -	808.6	480.4	802.8	474.6	719.0	—	—	661.7	245.7	69.1	—	69.1	—	—	2.2	3.6
1958 -	1 094.4	748.7	1 094.0	748.3	1 024.9	100.0	17.5	661.7	245.7	69.1	—	69.1	—	—	0.4	0.4
1959 -	1 747.8	1 455.5	1 747.8	1 455.5	1 747.8	80.0	244.8	1 210.7	212.3	—	—	—	—	—	—	0.0
1960 -	1 804.4	1 465.2	1 804.4	1 465.2	1 804.4	136.3	78.0	1 387.2	202.9	—	—	—	—	—	—	—
1958 Nov.	922.6	676.9	921.4	675.7	907.4	6.8	—	661.7	238.9	14.0	—	14.0	—	—	—	1.2
1958 Dez.	1 094.4	748.7	1 094.0	748.3	1 024.9	100.0	17.5	661.7	245.7	69.1	—	69.1	—	—	—	0.4
1959 Jan.	933.5	684.1	933.1	683.7	911.1	28.3	—	661.7	221.1	22.0	—	22.0	—	—	—	0.4
1959 Febr.	876.3	668.2	875.9	667.8	869.8	—	—	661.7	208.1	6.1	—	6.1	—	—	—	0.4
1959 März	877.0	666.1	876.6	665.7	872.6	—	—	661.7	210.9	4.0	—	4.0	—	—	—	0.4
1959 April	975.1	754.6	974.7	754.2	940.8	16.0	58.6	661.7	204.5	33.9	—	33.9	—	—	—	0.4
1959 Mai	1 311.5	1 093.7	1 311.1	1 093.3	1 287.7	2.0	408.2	661.7	215.8	23.4	—	23.4	—	—	—	0.4
1959 Juni	1 626.3	1 213.8	1 625.9	1 213.4	1 610.1	196.5	535.9	661.7	216.0	15.8	—	15.8	—	—	—	0.4
1959 Juli	1 549.2	1 302.7	1 548.8	1 302.3	1 519.0	31.0	610.8	661.7	215.5	29.8	—	29.8	—	—	—	0.4
1959 Aug.	1 611.1	1 394.1	1 610.7	1 393.7	1 581.3	2.0	684.7	661.7	215.0	29.4	—	29.4	—	—	—	0.4
1959 Sept.	1 446.5	1 211.8	1 446.1	1 211.4	1 442.4	20.0	32.5	1 175.2	214.7	3.7	—	3.7	—	—	—	0.4
1959 Okt.	1 418.3	1 202.4	1 417.9	1 202.0	1 397.2	3.0	—	1 181.3	212.9	20.7	—	20.7	—	—	—	0.4
1959 Nov.	1 457.8	1 209.2	1 457.4	1 208.8	1 429.9	35.5	—	1 181.3	213.1	27.5	—	27.5	—	—	—	0.4
1959 Dez.	1 747.8	1 455.5	1 747.8	1 455.5	1 747.8	80.0	244.8	1 210.7	212.3	—	—	—	—	—	—	0.0
1960 Jan.	1 424.8	1 212.4	1 424.8	1 212.4	1 423.1	—	—	1 210.7	212.4	1.7	—	1.7	—	—	—	0.0
1960 Febr.	1 819.0	1 573.8	1 819.0	1 573.8	1 813.1	34.0	342.5	1 225.4	211.2	5.9	—	5.9	—	—	—	—
1960 März	1 627.4	1 396.1	1 627.4	1 396.1	1 627.4	25.0	146.6	1 247.5	206.3	—	—	—	—	—	—	—
1960 April	1 469.0	1 262.2	1 469.0	1 262.2	1 469.0	2.0	—	1 262.2	204.8	—	—	—	—	—	—	—
1960 Mai	1 530.5	1 321.0	1 530.5	1 321.0	1 530.5	5.0	—	1 321.0	204.5	—	—	—	—	—	—	—
1960 Juni	1 579.3	1 335.7	1 579.3	1 335.7	1 579.3	40.6	—	1 335.7	203.0	—	—	—	—	—	—	—
1960 Juli	1 538.8	1 335.7	1 538.8	1 335.7	1 538.8	—	—	1 335.7	203.1	—	—	—	—	—	—	—
1960 Aug.	1 545.1	1 339.9	1 545.1	1 339.9	1 545.1	—	—	1 339.9	202.9	—	—	—	—	—	—	—
1960 Sept.	1 558.0	1 339.9	1 558.0	1 339.9	1 558.0	15.0	—	1 339.9	203.1	—	—	—	—	—	—	—
1960 Okt.	1 554.2	1 339.9	1 554.2	1 339.9	1 554.2	11.0	—	1 339.9	203.3	—	—	—	—	—	—	—
1960 Nov.	1 592.8	1 360.9	1 592.8	1 360.9	1 592.8	28.9	—	1 360.9								

3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute *) 1)

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KfW) *)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt 2)	Wechsel- kredite 3)	Lombard- kredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichs- forderungen 4)	insgesamt	Kassen- kredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201,9	4 235,4	360,6	605,9	368,7	368,7	—
1951 -	5 717,5	4 757,1	290,8	669,5	454,0	454,0	—
1952 -	4 128,4	3 389,0	253,5	485,9	468,4	268,5	199,9
1953 -	3 351,1	2 739,1	245,2	366,8	225,6	202,6	23,0
1954 -	3 339,0	2 837,7	265,1	236,2	207,3	195,2	12,1
1955 -	4 683,0	4 130,0	340,5	211,6	145,0	139,5	5,5
1956 -	3 127,1	2 723,0	220,7	182,7	58,6	46,6	12,0
1957 -	1 676,6	1 463,0	52,8	160,8	67,8	66,8	1,0
1958 -	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—
1959 -	1 285,7	949,2	234,4	102,1	20,3	20,3	—
1960 -	1 804,1	1 296,5	419,0	88,6	1,1	1,1	—
1958 Nov.	969,9	805,2	25,8	138,9	10,8	10,8	—
1958 Dez.	960,3	769,6	63,9	126,8	3,8	3,8	—
1959 Jan.	990,6	860,7	23,7	106,2	0,2	0,2	—
1959 Febr.	820,2	635,4	78,7	106,1	15,1	15,1	—
1959 März	701,0	563,9	31,0	106,1	19,4	19,4	—
1959 April	769,3	634,4	29,0	105,9	26,4	26,4	—
1959 Mai	915,0	785,7	23,4	105,9	9,6	9,6	—
1959 Juni	812,8	677,3	31,7	103,8	0,3	0,3	—
1959 Juli *)	640,7	522,1	14,8	103,8	12,0	12,0	—
1959 Aug.	682,2	555,6	22,9	103,7	21,3	21,3	—
1959 Sept.	1 352,4	1 223,9	25,7	102,8	0,1	0,1	—
1959 Okt.	1 182,3	1 061,3	18,3	102,7	23,0	23,0	—
1959 Nov.	1 284,1	1 153,1	28,3	102,7	13,2	13,2	—
1959 Dez.	1 285,7	949,2	234,4	102,1	20,3	20,3	—
1960 Jan.	1 626,6	1 495,7	28,8	102,1	2,7	2,7	—
1960 Febr.	1 456,6	1 319,4	45,0	92,2	3,1	3,1	—
1960 März	2 110,4	1 988,0	31,2	91,2	13,2	13,2	—
1960 April	1 320,9	1 187,6	42,4	90,9	10,1	10,1	—
1960 Mai	1 509,8	1 390,5	28,4	90,9	15,1	15,1	—
1960 Juni	1 776,9	1 639,5	47,8	89,6	17,5	17,5	—
1960 Juli	1 853,1	1 735,7	28,0	89,4	11,3	11,3	—
1960 Aug.	1 501,2	1 386,1	25,7	89,4	3,5	3,5	—
1960 Sept.	2 434,2	2 295,7	49,1	89,4	4,9	4,9	—
1960 Okt.	1 590,3	1 475,6	25,6	89,1	14,3	14,3	—
1960 Nov.	2 080,7	1 950,0	41,6	89,1	11,9	11,9	—
1960 Dez.	1 804,1	1 296,5	419,0	88,6	1,1	1,1	—

*) Ab Juli 1959 einschließlich Zentralbankkredite an saarländische Kreditinstitute. — 1) Einschließlich angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — 2) Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten *)

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kredit- institute 2) 3)
	insgesamt		öffentliche Stellen 4)		ERP- Sonder- vermögen 5) 6)	Dienst- stellen der ehem. Besatzungs- mächte 7)	andere inländische Einleger 8)	
	mit zeitweilig in Ausgleichsfor- derungen angelegte(n) Beträge(n) 9)	ohne	Bund (ohne Sonder- vermögen) Länder und Lasten- ausgleichs- behörden	sonstige öffentliche Stellen 6)				
1950 Dez.	3 693,3	3 446,0	594,3	396,7	965,0	907,6	829,7	1 887,7
1951 -	3 997,3	2 990,0	1 191,8	223,0	1 312,8	997,3	272,4	2 675,0
1952 -	3 957,8	2 194,1	1 906,1	207,2	825,9	753,4	265,2	2 992,6
1953 -	4 935,3	1 704,2	3 181,4	373,2	496,7	639,3	244,7	3 286,9
1954 -	6 266,5	1 529,9	4 684,7	400,6	352,8	523,4	305,0	4 005,9
1955 -	7 003,5	3 420,7	5 949,7	274,3	272,2	265,5	241,8	4 502,2
1956 -	7 682,3	4 459,3	6 711,8	339,8	192,5	143,8	294,4	5 258,5
1957 -	5 097,3	4 017,1	4 017,1	431,4	167,8	140,6	340,4	7 108,9
1958 -	4 968,2	3 614,0	3 614,0	610,3	361,2	46,8	335,9	8 243,1
1959 -	2 260,8	1 161,3	1 161,3	677,3	200,4	—	221,8	9 343,8
1960 -	3 659,2	2 683,4	2 683,4	636,3	119,8	—	219,7	13 036,4
1958 Nov.	4 704,8	3 401,4	3 401,4	505,2	396,6	61,0	340,6	6 590,2
1958 Dez.	4 968,2	3 614,0	3 614,0	610,3	361,2	46,8	335,9	8 243,1
1959 Jan.	5 279,1	4 224,4	4 224,4	251,6	612,4	— 7)	190,7	6 289,1
1959 Febr.	5 087,3	3 971,4	3 971,4	339,9	580,4	—	195,6	6 160,9
1959 März	3 088,8	1 550,8	1 550,8	735,9	585,4	—	216,7	6 310,6
1959 April	1 876,7	784,3	784,3	287,9	619,8	—	184,7	6 072,6
1959 Mai	2 835,7	1 300,6	1 300,6	749,6	532,4	—	203,1	6 691,8
1959 Juni	2 918,8	1 345,2	1 345,2	571,7	780,1	—	221,8	6 559,5
1959 Juli *)	2 501,0	831,4	831,4	606,2	850,9	—	212,5	6 261,6
1959 Aug.	2 382,7	736,1	736,1	622,0	805,9	—	218,7	6 380,3
1959 Sept.	2 887,0	1 225,9	1 225,9	676,9	767,1	—	217,1	6 459,2
1959 Okt.	2 046,9	1 031,8	1 031,8	280,9	516,6	—	217,6	6 204,4
1959 Nov.	2 391,8	954,2	954,2	818,0	388,8	—	230,8	7 519,0
1959 Dez.	2 260,8	1 161,3	1 161,3	677,3	200,4	—	221,8	9 343,8
1960 Jan.	3 282,1	1 840,8	1 840,8	620,2	609,5	—	211,6	7 895,7
1960 Febr.	3 143,5	1 506,0	1 506,0	870,1	549,7	—	217,7	8 395,9
1960 März	3 411,0	1 752,9	1 752,9	864,4	569,0	—	224,7	9 428,1
1960 April	2 527,7	1 461,4	1 461,4	461,9	370,7	—	224,7	9 488,6
1960 Mai	2 928,2	1 475,9	1 475,9	904,0	340,5	—	207,8	10 413,5
1960 Juni	4 006,8	2 692,1	2 692,1	718,6	375,3	—	220,8	10 865,9
1960 Juli	3 373,3	1 884,7	1 884,7	903,4	352,0	—	233,2	11 253,4
1960 Aug.	3 104,5	1 652,0	1 652,0	945,0	299,5	—	208,0	11 288,2
1960 Sept.	4 621,2	3 237,8	3 237,8	899,9	272,4	—	211,1	11 554,6
1960 Okt.	4 859,6	3 483,5	3 483,5	959,3	197,9	—	218,9	11 653,6
1960 Nov.	3 834,2	2 760,7	2 760,7	711,8	143,6	—	218,1	12 126,9
1960 Dez.	3 659,2	2 683,4	2 683,4	636,3	119,8	—	219,7	13 036,4

*) Ab Juli 1959 einschließlich der bei der Landeszentralbank im Saarland unterhaltenen Einlagen. — 1) Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — 2) Bis 31. Juli 1957 nur „Gegenwertmittel“. — 3) Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. — 4) Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — 5) Ab Mai 1958 einschließlich der Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 6) in Tab. I, 2. — 6) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserveguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. 7) in Tab. I, 2. — 7) Ab Januar 1959 dem „Auslandsgeschäft“ zugerechnet. — 8) Die bis Dezember 1958 hierin enthaltenen sonstigen ausländischen Einleger werden nunmehr im „Auslandsgeschäft“ erfasst.

Angaben über Reservesätze
siehe Abschnitt IV.

5. Mindestreservenstatistik *) **)

Beträge in Mio DM

Zeit	Gesamt	Bankengruppen										Reserveklassen					
		Kreditbanken	davon				Girozentralen	Spar-kassen	Länd-liche Zentral-kassen	Länd-liche Kredit-ge-nossen-schaften	Gewerb-liche Zentral-kassen	Gewerb-liche Kredit-ge-nossen-schaften	Alle übrigen reserve-pflichtigen Kredit-institute	1 (300 Mio DM und mehr)	2 (30 bis unter 300 Mio DM)	3 (3 bis unter 30 Mio DM)	4 (unter 3 Mio DM)
			Groß-banken 1)	Staats-Regional- und Lokal-banken	Privat-bankiers	Spezial-Haus- und Branche-banken											
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1959 Dez.	89 529,6	33 208,7	19 293,8	10 765,4	2 680,1	469,4	3 843,9	38 425,2	7 335,7	109,0	5 703,8	903,3	40 421,0	28 055,0	15 122,9	5 930,7	
1960 Jan.	91 705,7	34 380,1	19 682,3	11 413,1	2 774,4	510,3	4 015,9	39 003,5	7 433,9	155,2	5 768,3	948,8	41 644,4	28 726,4	15 356,3	5 978,6	
Febr.	92 633,6	34 346,0	19 715,5	11 369,7	2 760,5	500,3	3 984,7	39 822,7	7 538,4	148,4	5 875,8	917,6	42 174,2	29 254,6	15 189,7	6 015,1	
März	93 319,7	34 130,9	19 590,2	11 289,4	2 734,4	516,9	3 851,8	40 724,9	7 629,4	131,8	5 951,5	899,4	41 873,3	30 116,7	15 323,7	6 006,0	
April	94 074,2	34 503,1	19 827,9	11 352,4	2 797,9	524,9	3 679,1	41 051,7	7 736,0	124,8	6 006,0	973,5	41 673,1	31 065,7	15 242,9	6 092,5	
Mai	95 297,8	35 000,3	20 219,9	11 430,4	2 821,1	528,9	3 738,5	41 516,6	7 804,0	127,1	6 138,1	973,2	42 870,3	30 991,1	15 307,9	6 128,5	
Juni	95 899,9	34 938,0	20 145,8	11 465,4	2 807,0	519,8	3 753,1	42 008,1	7 874,6	123,5	6 200,4	1 002,2	42 926,9	31 416,8	15 456,7	6 099,5	
Juli	96 951,9	35 808,2	20 432,1	11 920,6	2 934,4	511,1	3 807,8	42 024,9	7 888,6	121,3	6 222,4	1 076,5	43 737,3	31 518,2	15 650,4	6 046,0	
Aug.	97 686,0	35 664,4	20 203,5	11 970,6	2 965,5	516,8	3 722,2	43 664,8	7 959,9	117,7	6 353,8	1 129,0	43 434,4	32 417,1	15 743,4	6 091,1	
Sept.	98 340,5	35 416,1	19 958,8	11 933,4	2 999,9	524,0	3 784,6	43 322,4	8 109,7	126,3	6 441,4	1 140,0	44 540,6	31 711,9	15 934,2	6 153,8	
Okt.	98 201,1	35 228,2	19 765,7	11 942,5	2 991,9	528,1	3 739,5	43 299,3	8 238,3	129,7	6 442,9	1 123,2	44 021,4	32 198,9	15 799,5	6 181,3	
Nov.	99 827,5	36 184,0	20 346,7	12 222,4	3 072,4	542,5	3 734,4	43 765,1	8 358,9	129,0	6 553,6	1 102,5	45 235,8	32 450,0	15 879,3	6 262,4	
Dez.	100 537,8	36 083,4	20 172,7	12 321,7	3 067,9	521,1	3 799,8	44 483,1	8 232,2	129,0	6 585,8	1 112,5	45 387,7	32 949,0	15 981,7	6 219,4	
Reserve-Soll																	
1959 Dez.	7 967,9	3 557,4	2 129,8	1 112,5	268,9	46,2	414,9	2 955,8	482,3	10,5	458,4	88,6	4 117,8	2 365,8	1 111,4	372,9	
1960 Jan.	8 924,1	4 065,4	2 395,7	1 303,0	311,1	5,6	471,1	3 233,9	532,3	17,5	501,9	102,0	4 648,3	2 637,6	1 229,6	408,6	
Febr.	8 951,6	4 023,4	2 368,2	1 292,7	308,2	5,4	463,6	3 300,3	538,5	17,6	510,6	97,6	4 662,3	2 674,1	1 204,9	410,3	
März	10 468,7	4 638,8	2 736,3	1 484,7	353,6	64,2	522,0	3 942,1	635,4	17,6	602,7	110,1	5 378,3	3 200,9	1 413,2	476,3	
April	10 569,2	4 708,4	2 784,6	1 495,4	363,2	65,2	499,3	3 974,7	642,7	16,5	608,8	118,8	5 365,8	3 212,2	1 408,5	482,7	
Mai	10 718,1	4 780,5	2 834,9	1 510,4	365,9	67,4	506,0	4 024,9	649,0	16,7	624,6	118,8	5 522,6	3 292,8	1 417,1	485,6	
Juni	11 785,1	5 240,5	3 108,7	1 662,7	397,7	71,4	564,3	4 424,9	713,1	17,8	688,0	136,5	6 060,5	3 644,8	1 555,7	524,1	
Juli	12 161,4	5 473,2	3 184,0	1 776,6	437,2	75,4	585,5	4 479,0	739,7	18,2	707,0	158,8	6 234,4	3 731,9	1 651,2	543,9	
Aug.	12 285,3	5 437,4	3 131,2	1 788,0	441,3	76,9	576,2	4 595,8	752,0	17,9	734,9	171,1	6 192,4	3 873,5	1 666,0	553,4	
Sept.	12 390,0	5 379,4	3 066,6	1 782,2	452,4	78,2	572,0	4 714,2	781,7	18,9	750,9	172,9	6 292,3	3 812,9	1 715,0	569,8	
Okt.	12 319,4	5 348,3	3 044,8	1 772,8	450,8	79,9	564,6	4 666,1	804,8	19,8	745,1	170,7	6 202,7	3 847,7	1 685,8	583,2	
Nov.	12 618,6	5 541,4	3 156,4	1 836,1	466,3	82,6	566,2	4 739,2	821,1	20,0	766,2	164,5	6 429,2	3 887,5	1 708,0	593,9	
Dez.	12 332,1	5 421,3	3 101,1	1 808,7	438,8	72,7	563,3	4 692,9	821,1	18,4	729,9	148,6	6 379,3	3 808,9	1 609,9	534,0	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1959 Dez.	8,9	10,7	11,0	10,3	10,0	9,8	10,8	7,7	6,6	9,6	8,0	9,8	10,2	8,4	7,3	6,3	
1960 Jan.	9,7	11,8	12,2	11,4	11,2	10,9	11,7	8,3	7,2	11,3	8,7	10,8	11,2	9,2	8,0	6,8	
Febr.	9,7	11,7	12,0	11,4	11,2	10,9	11,6	8,3	7,1	11,9	8,7	10,6	11,1	9,1	7,9	6,8	
März	11,2	13,6	14,0	13,2	12,9	12,4	13,6	9,7	8,3	13,2	10,1	12,2	12,8	10,6	9,2	7,9	
April	11,2	13,6	14,0	13,2	13,0	12,4	13,6	9,7	8,3	13,2	10,1	12,2	12,9	10,7	9,2	7,9	
Mai	11,2	13,7	14,0	13,2	13,0	12,3	13,5	9,7	8,3	13,1	10,2	12,2	12,9	10,6	9,2	7,9	
Juni	12,3	15,0	15,4	14,5	14,2	13,7	15,0	10,5	9,1	14,4	11,1	13,6	14,1	11,6	10,1	8,6	
Juli	12,5	15,3	15,6	14,9	14,9	14,8	15,4	10,7	9,4	14,7	11,4	14,8	14,3	11,8	10,6	9,0	
Aug.	12,6	15,2	15,5	14,9	14,9	14,9	15,2	10,8	9,4	14,8	11,6	15,1	14,3	11,9	10,6	9,1	
Sept.	12,6	15,2	15,4	14,9	15,1	14,9	15,1	10,9	9,6	15,0	11,7	15,2	14,1	12,0	10,8	9,3	
Okt.	12,5	15,2	15,4	14,8	15,1	15,1	15,1	10,8	9,8	15,3	11,6	15,2	14,1	11,9	10,7	9,4	
Nov.	12,6	15,3	15,5	15,0	15,2	15,2	15,2	10,8	9,8	15,5	11,7	14,9	14,2	12,0	10,8	9,5	
Dez.	12,3	15,0	15,4	14,7	14,3	14,0	15,1	10,5	13,3	14,3	11,1	13,4	14,1	11,6	10,1	8,6	
Überschußreserven																	
1959 Dez.	268,3	143,2	53,1	66,0	20,0	4,1	27,4	23,3	11,3	2,3	17,6	43,2	127,5	70,0	49,7	21,1	
1960 Jan.	134,2	74,7	22,7	32,4	17,0	2,6	4,9	18,3	5,8	0,7	11,1	18,7	50,9	31,0	37,3	15,0	
Febr.	92,5	42,7	14,3	14,1	11,4	2,9	3,9	16,4	7,4	0,5	11,1	10,5	24,0	24,0	33,1	11,4	
März	125,5	56,4	17,3	25,9	9,8	3,4	5,9	11,7	5,5	0,8	9,2	36,0	42,1	39,9	32,6	10,9	
April	102,8	54,0	14,2	26,7	9,4	3,7	3,0	12,2	6,2	0,4	10,3	16,7	33,7	23,1	34,8	11,2	
Mai	144,4	66,4	21,6	30,9	11,1	2,8	6,0	16,0	7,5	1,1	11,8	35,6	50,9	48,7	32,8	12,0	
Juni	121,1	59,1	13,1	33,1	10,3	2,6	7,5	13,9	7,1	1,0	11,5	21,0	46,5	33,5	29,1	12,0	
Juli	202,4	98,6	30,1	53,5	11,3	3,7	8,7	19,7	8,4	1,0	15,0	51,0	80,6	72,6	38,0	11,2	
Aug.	89,0	36,2	6,0	19,2	9,1	1,9	4,8	13,9	8,1	1,0	11,7	13,3	19,5	26,7	31,1	11,7	
Sept.	104,0	51,9	15,1	25,1	9,6	2,1	4,8	9,5	6,7	0,5	10,8	19,8	39,8	24,7	27,5	12,0	
Okt.	93,0	43,1	14,8	15,9	10,0	2,4	6,9	16,2	7,9	0,6	12,1	18,2	32,9	28,2	32,1	11,8	
Nov.	96,3	42,9	14,6	16,7	9,6	2,9	4,9	14,9	6,5	0,6	11,6	14,9	32,0	24,0	30,3	10,0	
Dez.	186,5	86,7	24,0	40,4	16,9	5,4	18,5	27,5	3,2	9,9	20,6	18,0	70,9	46,8	49,6	19,2	
Überschußreserven in vH des Reserve-Solls																	
1959 Dez.	3,4	4,0	2,5	5,9	7,4	8,9	6,6	0,8	2,3	21,9	3,8	48,8	3,1	3,0	4,5	5,7	
1960 Jan.	1,5	1,8	0,9	2,5	5,5	4,7	1,0	0,6	1,1	4,0	2,2	18,3	1,1	1,2	3,0	3,7	
Febr.	1,0	1,1	0,6	1,1	3,7	5,3	0,8	0,5	1,4	2,8	2,2	10,8	0,5	0,9	2,7	2,8	
März	1,2	1,2	0,6	1,7	2,8	5,3	1,1	0,3	0,9	4,5	1,5	32,7	0,8	1,2	2,3	2,3	
April	1,0	1,1	0,5	1,8	2,6	5,7	0,6	0,3	1,0	2,4	1,7	14,1	0,6	0,7	2,5	2,3	
Mai	1,3	1,4	0,8	2,0	3,0	4,3	1,2	0,4	1,2	6,6	1,9	30,0	0,9	1,5	2,3	2,5	
Juni	1,0	1,1	0,4	2,0	2,6	3,6	1,3	0,3	1,0	5,6	1,7	15,4	0,8	0,9	1,9	2,3	
Juli	1,7	1,8	0,9	3,0	2,6	4,9	1,5	0,4	1,1	5,5	2,1	32,1	1,3	1,9	2,3	2,1	
Aug.	0,7	0,7	0,2	2,1	2,1	2,5	0,8	0,3	1,1	1,1	1,6	7,8	0,3	0,7	1,9	2,1	
Sept.	0,8	1,0	0,5	1,4	2,1	2,7	5,8	0,2	0,9	2,6	1,4	11,5	0,6				

Aktiva

Ausweis- stichtag	Gold	Guthaben bei aus- ländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland ¹⁾)		Sorten, Auslands- wechsel und -schecks ²⁾	Sonstige Forderungen an das Ausland ³⁾	Deutsche Scheide- münzen	Post- scheck- guthaben	Inlands- wechsel	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			Lombard- forde- rungen
		insgesamt	darunter zweck- gebunden						ins- gesamt	Bund und Sonder- vermögen des Bundes	Länder	
1957 30. Sept. ³⁾	10 032.6	8 304.1	•	230.5	5 793.7	69.3	87.6	1 246.6	6.0	6.0	—	44.1
31. Dez.	10 602.5	6 603.9	•	174.3	6 460.6	63.1	173.6	1 366.1	153.7	153.7	—	53.3
1958 31. März	10 260.6	6 763.3	•	151.5	6 250.3	81.8	81.0	1 248.6	93.4	93.4	—	30.1
30. Juni	10 695.3	7 040.7	•	143.8	6 658.7	88.8	108.3	1 445.9	93.4	93.4	—	46.6
30. Sept.	10 834.9	8 799.4 ⁴⁾	996.1	130.0	— ⁵⁾	78.8	93.5	765.0	83.0	83.0	—	22.5
31. Dez.	10 963.3	9 310.7	966.9	152.6	—	85.1	191.6	722.5	100.0	100.0	—	63.9
1959 31. Jan.	11 125.9	8 504.3	968.3	138.1	—	—	119.2	94.7	741.0	28.3	28.3	23.7
28. Febr.	11 125.9	8 187.6	962.6	132.1	—	—	121.5	91.4	583.8	—	—	78.7
31. März	11 126.0	6 669.9	707.4	127.3	—	—	93.1	103.4	525.3	—	—	31.0
30. April	11 126.0	6 042.3	708.3	130.6	—	—	103.7	101.4	732.1	16.0	16.0	29.0
31. Mai	11 149.8	6 501.8	705.9	117.6	—	—	98.4	100.6	847.7	2.0	2.0	23.4
30. Juni	11 232.9	6 417.8	440.7	115.9	—	—	96.9	113.1	782.0	196.5	196.5	31.7
31. Juli ⁶⁾	11 305.1	6 344.9	440.7	150.3	—	—	97.6	102.7	448.2	31.0	31.0	14.8
31. Aug.	11 303.8	5 966.5	352.6	136.6	—	—	103.5	110.9	648.3	2.0	2.0	22.9
30. Sept.	10 871.5	6 030.7	352.6	149.4	—	—	103.6	122.5	1 363.1	20.0	20.0	25.7
31. Okt.	10 904.8	6 424.0	352.6	129.9	—	—	103.8	113.8	1 240.3	3.0	3.0	18.3
30. Nov.	10 904.8	7 251.8	352.6	123.9	—	—	92.5	129.0	1 335.8	35.5	35.5	28.3
31. Dez.	10 934.0	8 248.9	347.8	130.0	—	—	88.3	226.2	853.3	80.0	80.0	334.4
1960 31. Jan.	10 935.3	7 871.6	347.8	129.8	—	—	124.1	99.3	1 370.2	—	—	28.8
29. Febr.	10 997.0	8 136.8	347.8	130.6	—	—	127.8	108.2	1 207.2	34.0	34.0	45.0
31. März	11 069.8	8 815.5	347.8	160.5	—	—	119.7	126.0	1 972.4	25.0	25.0	31.2
30. April	11 197.3	9 697.1	347.8	137.1	—	—	115.0	116.2	1 055.2	2.0	2.0	42.4
31. Mai	11 365.3	10 209.8	347.8	156.0	—	—	111.3	125.8	1 240.3	5.0	5.0	28.4
30. Juni	11 488.3	11 659.2	347.8	173.8	—	—	103.9	116.4	1 661.0	40.6	40.6	47.8
31. Juli	11 645.3	12 607.2	347.8	140.9	—	—	89.2	121.6	—	—	—	28.0
31. Aug.	11 881.6	13 552.4	259.9	133.3	—	—	96.6	126.2	1 359.1	2.3	2.3	25.7
30. Sept.	11 982.1	14 512.4	259.9	156.5	—	—	92.8	115.0	2 323.4	15.0	15.0	49.1
7. Okt.	12 029.2	14 581.8	259.9	152.3	—	—	97.9	114.5	2 199.6	79.9	79.9	81.0
15. "	12 090.3	14 557.4	259.9	140.4	—	—	104.3	122.6	2 029.4	28.6	28.6	68.5
23. "	12 091.0	14 952.9	259.9	161.3	—	—	118.7	86.8	1 687.6	16.9	16.9	82.3
31. "	12 091.0	15 419.8	259.9	160.7	—	—	89.5	140.8	1 335.1	11.0	11.0	25.6
7. Nov.	12 161.6	15 500.4	259.9	155.7	—	—	98.4	138.1	1 287.6	11.0	11.0	30.0
15. "	12 161.6	15 424.8	259.9	140.0	—	—	106.5	137.3	1 284.1	11.6	11.6	82.5
23. "	12 256.9	15 547.1	259.9	163.7	—	—	117.5	138.9	1 691.1	36.0	36.0	218.4
30. "	12 209.1	15 589.8	259.9	165.4	—	—	82.6	150.1	1 850.4	28.9	28.9	41.6
7. Dez.	12 256.1	15 605.5	259.9	157.9	—	—	76.8	137.4	2 298.3	138.7	138.7	199.8
15. "	12 256.1	15 929.4	259.9	174.4	—	—	83.0	140.3	1 801.8	69.8	69.8	59.2
23. "	12 285.9	16 005.5	259.9	167.8	—	—	87.4	102.4	1 343.6	29.7	29.7	108.9
31. "	12 285.9	15 905.2	259.3	157.2	—	—	90.6	193.0	1 283.3	136.3	136.3	419.0
1961 7. Jan.	12 337.7	15 420.8	259.3	149.8	—	—	114.4	118.2	1 235.0	121.3	121.3	105.3
15. "	12 398.8	15 758.5	259.3	159.8	—	—	135.4	126.6	1 518.6	55.6	55.6	125.9

¹⁾ Für die Zeit vom 31. Dezember 1951 bis 31. Juli 1957 siehe: „Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken“, in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, 1957, S. 10. ²⁾ Enthält außer den Guthaben bei der Europäischen Zentralbank auch die Guthaben bei den anderen Europäischen Zentralbanken. ³⁾ Ab 23. September 1957 einschließlich Landeszentralbank in Berlin. In den Angaben für die früheren Termine sind lediglich die Einlagen der Berliner Zentralbank bei den anderen Europäischen Zentralbanken; vgl. auch Anm. ⁴⁾. ⁴⁾ Die bis 30. 6. 1958 in dieser Position enthaltenen zweckgebundenen Guthaben bei ausländischen Banken wurden Konsolidierungskredite. ⁵⁾ Bis 30. 6. 1958 unter Position „Sonstige Forderungen an das Ausland“ ausgewiesen; vgl. auch Anm. ⁶⁾. ⁶⁾ Infolge der Liquidation der EZU

Passiva

Ausweis- stichtag	Banknoten- umlauf	Einlagen ¹⁾								
		insgesamt	Kredit- institute (einschl. Post- scheck- und Post- sparkassen- ämter)	Berliner Zentral- bank	öffentliche Einleger			andere inländische Einleger	ausländische Einleger ²⁾	
insgesamt	Bund und Sonder- vermögen des Bundes ³⁾				Länder	andere öffentliche Einleger				
1957 30. Sept. ³⁾	15 928.5	11 906.2	5 622.6	—	5 471.9	4 963.4	460.7	47.8	179.7	632.0
31. Dez.	16 132.9	12 206.2	7 108.9	—	4 616.3	4 093.1	491.4	31.8	229.7	251.3
1958 31. März	16 653.4	10 484.2	5 814.7	—	4 195.9	3 421.8	730.6	43.5	231.5	242.1
30. Juni	16 973.8	11 209.5	5 989.5	—	4 800.9	4 023.9	743.8	33.2	214.7	204.4
30. Sept.	17 273.3	10 619.8	5 773.6	—	4 648.8	4 091.3	517.4	40.1	197.4	— ⁴⁾
31. Dez.	17 661.5	13 037.2	8 243.1	—	4 585.5	4 024.9	526.2	34.4	208.6	—
1959 31. Jan.	17 204.9	11 568.2	6 289.1	—	5 088.4	4 546.2	520.8	21.4	190.7	—
28. Febr.	17 618.5	11 248.2	6 160.9	—	4 891.7	4 263.4	607.2	21.1	195.6	—
31. März	17 924.6	9 399.4	6 310.6	—	2 872.1	1 852.7	978.7	40.7	216.7	—
30. April	18 161.6	7 909.3	6 032.6	—	1 692.0	1 095.0	578.5	18.5	184.7	—
31. Mai	18 139.0	9 527.5	6 691.8	—	2 632.6	1 916.8	687.9	27.9	203.1	—
30. Juni	18 215.2	9 478.3	6 559.5	—	2 697.0	1 749.6	898.7	48.7	221.8	—
31. Juli ⁵⁾	18 688.8	8 762.6	6 261.6	—	2 288.5	1 495.8	768.0	24.7	212.5	—
31. Aug.	18 646.4	8 763.0	6 380.3	—	2 164.0	1 590.3	547.5	26.2	218.7	—
30. Sept.	18 723.3	9 346.2	6 459.2	—	2 669.9	1 668.0	963.0	38.9	217.1	—
31. Okt.	18 708.5	8 251.3	6 204.4	—	1 829.3	1 133.4	667.6	28.3	217.6	—
30. Nov.	19 161.3	9 910.8	7 519.0	—	2 161.0	1 731.9	391.6	37.5	230.8	—
31. Dez.	19 045.7	11 604.6	9 343.8	—	2 039.0	1 922.4	1 069.9	46.7	221.8	—
1960 31. Jan.	18 629.2	11 177.8	7 891.7	—	3 070.5	1 665.0	1 380.2	25.3	211.6	—
29. Febr.	18 939.2	11 539.4	8 395.9	—	2 925.8	1 630.2	1 269.4	26.2	217.7	—
31. März	19 276.1	12 839.1	9 428.1	—	3 186.3	1 499.2	1 654.2	38.9	224.7	—
30. April	19 478.7	12 016.3	9 488.6	—	2 303.0	1 361.5	1 096.5	26.1	224.7	—
31. Mai	19 509.1	13 341.7	10 413.5	—	2 720.4	1 595.9	1 096.5	28.0	207.8	—
30. Juni	19 864.0	14 872.7	10 865.9	—	3 786.0	1 791.7	1 956.0	38.3	220.8	—
31. Juli	20 233.6	14 626.7	11 253.4	—	3 140.1	1 679.7	1 435.5	24.9	233.2	—
31. Aug.	20 124.4	14 392.7	11 288.2	—	2 896.5	1 664.0	1 216.4	16.1	208.0	—
30. Sept.	20 624.0	16 175.8	11 554.6	—	4 410.1	2 216.7	2 159.4	34.0	211.1	—
7. Okt.	19 483.4	16 917.9	12 557.3	—	4 155.4	1 944.1	2 188.2	23.1	205.2	—
15. "	19 064.3	17 127.7	12 151.9	—	4 779.4	2 324.8	2 434.6	20.0	196.4	—
23. "	17 806.1	18 637.4	13 049.1	—	5 363.5	2 735.5	2 600.0	28.0	224.8	—
31. "	20 310.7	16 513.2	11 653.6	—	4 640.7	2 747.5	1 865.5	27.7	218.9	—
7. Nov.	19 151.9	17 069.4	12 875.5	—	3 977.0	1 968.4	1 985.5	23.1	216.9	—
15. "	18 596.7	17 374.2	12 488.0	—	4 687.2	2 284.1	2 356.1	47.0	199.0	—
23. "	17 589.4	19 295.7	13 404.2	—	5 663.5	3 214.7	2 409.9	38.9	228.0	—
30. "	20 916.8	15 961.1	12 126.9	—	3 616.1	2 088.5	1 500.5	27.1	218.1	—
7. Dez.	20 196.2	17 210.4	13 829.0	—	3 150.7	1 541.6	1 590.9	18.2	230.7	—
15. "	19 823.5	17 348.5	11 895.5	—	5 219.9	2 398.6	2 798.2	23.1	233.1	—
23. "	19 241.7	18 069.4	11 414.3	—	6 428.2	3 346.7	3 049.3	32.2	226.9	—
31. "	20 470.3	16 695.6	13 036.4	—	3 439.5	814.7	2 564.9	59.9	219.7	—
1961 7. Jan.	19 280.5	16 828.0	12 851.8	—	3 578.5	828.4	2 733.4			

Jahres- oder Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Kredite an Nichtbanken							von den Krediten an				
		Kurzfristige Kredite							Wirtschaftsunternehmen				
		insgesamt	Debitoren			Wechseldiskontkredite (ohne Schatzwechsel)	Mittelfristige Kredite ²⁾	Langfristige Kredite ³⁾	insgesamt	Debitoren			
			insgesamt	Akzeptkredite	Kontokorrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzeptkredite	Kontokorrent- und sonstige Kredite	Wechseldiskontkredite
Alle Bankengruppen ¹⁾													
1949	3 540	9 858,9	6 793,8	2 078,5	4 715,3	3 065,1	2 660,7	9 299,8	6 354,7	1 996,8	4 357,9	2 945,1	
1950	3 621 ²⁾	13 897,3	8 736,3	2 416,4	6 319,9	5 161,0	6 396,7	13 486,2	8 447,3	2 410,4	6 036,9	5 038,9	
1951	3 795 ³⁾	16 320,3	9 013,5	1 738,6	7 274,9	7 306,8	1 651,2	10 082,4	8 699,8	1 738,5	6 961,3	7 186,2	
1952	3 782	19 856,3	10 751,2	1 303,5	9 447,7	9 105,1	2 291,9	14 261,1	19 465,7	10 392,8	1 303,5	9 089,3	
1953	3 781	22 477,6	12 434,2	1 129,0	11 305,2	10 045,4	3 707,4	19 942,6	22 165,3	12 163,3	1 129,0	11 034,3	
1954	3 787	26 033,5	14 391,2	1 099,9	13 291,3	11 642,3	4 402,8	27 515,9 ⁴⁾	25 716,7	14 112,7	1 099,8	13 989,1	
1955	3 631 ⁵⁾	28 995,1	15 441,3	1 193,6	14 247,7	13 553,8	5 185,3	37 171,9	28 669,2	15 182,7	1 193,6	15 012,9	
1956	3 658	30 617,2	16 481,7	1 028,9	15 452,8	14 135,5	6 184,2	44 361,9 ⁶⁾	30 184,1	16 118,2	1 028,9	15 083,3	
1957	3 658	32 341,1	17 658,7	926,1	16 732,6	14 682,4	6 722,4	50 758,6	31 716,3	17 129,4	926,1	16 203,3	
1958	3 663	32 529,8	18 195,4	670,0	17 525,4	14 334,4	7 850,3	60 234,7	31 998,2	17 724,7	670,0	17 054,7	
1959 Nov.	3 678	34 365,0	19 875,4	757,0	19 118,4	14 489,6	10 330,5	70 877,4	33 860,1	19 439,1	757,0	18 682,1	
1959 Dez.	3 678	35 237,2 ⁷⁾	19 649,4	816,6	18 832,8	15 587,8 ⁸⁾	10 810,1	71 947,8	34 916,2 ⁹⁾	19 391,8	816,6	18 575,2	
1959 Dez. ¹⁰⁾	3 749	35 845,4 ¹¹⁾	19 843,0	816,6	19 026,4	16 002,8 ¹²⁾	10 949,4	73 198,2	35 524,0 ¹³⁾	19 585,0	816,6	18 768,4	
1960 Jan. ¹⁴⁾	3 757	35 847,3	20 440,5	803,3	19 637,2	15 406,8	10 984,3	73 974,9	35 445,7	20 102,7	803,3	19 299,4	
1960 Febr.	3 766	36 526,8	20 985,1	783,1	20 202,0	15 541,7	11 036,6	74 785,0	36 034,4	20 551,8	783,1	19 768,7	
1960 März	3 770	37 226,7	21 411,2	747,9	20 663,3	15 815,5	11 117,8	75 460,3	36 691,4	20 939,3	747,9	20 191,4	
1960 April	3 774	37 295,8	21 496,0	737,1	20 758,9	15 799,8	11 366,6	76 523,8	36 813,4	21 088,9	737,1	20 351,8	
1960 Mai	3 777	37 561,8	21 660,0	733,5	20 926,5	15 901,8	11 538,1	77 477,0	37 030,5	21 213,9	733,5	20 480,4	
1960 Juni	3 779	38 633,6	22 910,1	669,8	22 240,3	15 723,5	11 601,3	78 152,1	38 062,2	22 427,1	669,8	21 757,3	
1960 Juli	3 781	38 496,5	22 584,0	641,3	21 942,7	15 912,5	11 686,1	79 308,5	37 993,8	22 167,3	641,3	21 526,0	
1960 Aug.	3 784	38 215,7	22 521,1	618,3	21 902,8	15 694,6	11 848,0	80 298,8	37 676,6	22 150,6	618,3	21 532,3	
1960 Sept.	3 783	39 707,6 ¹⁵⁾	23 686,0	621,3	23 064,7	16 021,6 ¹⁶⁾	12 005,4	81 041,4	39 249,6 ¹⁷⁾	23 296,5	621,3	22 675,2	
1960 Okt.	3 792	39 681,7	23 734,7	617,2	23 117,5	15 947,0	12 088,2	82 098,9	39 185,0	23 296,9	617,2	22 679,7	
1960 Nov.	3 793	40 101,8	24 049,6	627,7	23 421,9	16 052,2	12 221,8	83 201,1	39 630,7	23 632,5	627,7	23 004,8	
1960 Dez. ¹⁸⁾	...	41 364,8	...	...	...	...	12 452,3	84 078,8	40 956,3	...	...	23 004,8
Kreditbanken													
1956 Dez.	349	18 634,1	9 060,3	901,8	8 158,5	9 573,8	1 725,1	4 768,4	18 563,5	9 022,4	901,8	8 120,6	
1957 Dez.	339 ¹⁹⁾	19 497,3	9 788,7	805,2	8 983,5	9 708,6	2 055,7	5 199,9	19 388,8	9 719,3	805,2	8 914,1	
1958 Dez.	328 ²⁰⁾	19 413,3	9 860,6	562,1	9 298,5	9 552,7	2 692,5	5 949,3	19 308,7	9 791,3	562,1	9 229,2	
1959 Dez.	328	20 928,2	10 639,3	669,8	9 969,5	10 288,9	4 187,7	6 876,9	20 842,1	10 600,4	669,8	9 930,6	
1959 Dez. ²¹⁾	335	21 221,8	10 710,9	669,8	10 041,1	10 510,9	4 213,5	6 992,4	21 134,4	10 671,7	669,8	10 242,7	
1960 Aug. ²²⁾	338	22 377,9	12 570,8	548,9	12 021,9	9 807,1	4 556,0	7 469,5	22 282,8	12 539,9	548,9	11 991,0	
1960 Sept.	338	23 367,3	13 381,0	545,1	12 839,3	9 986,3	4 608,9	7 520,2	23 277,1	13 347,6	545,1	12 802,5	
1960 Okt.	339	23 296,8	13 410,9	539,0	12 871,9	9 888,9	4 592,2	7 590,2	23 215,4	13 277,9	539,0	12 838,9	
1960 Nov.	338	23 529,9	13 537,5	531,2	13 006,3	9 986,4	4 630,4	7 636,1	23 444,2	13 502,1	531,2	12 970,9	
Großbanken ²³⁾ +)													
1956 Dez.	12	10 210,8	4 763,1	469,9	4 293,2	5 447,7	928,7	1 151,9	10 198,1	4 751,5	469,9	4 281,6	
1957 Dez.	6 ²⁴⁾	10 327,5	4 944,2	399,8	4 544,4	5 383,3	1 078,0	1 109,2	10 298,7	4 917,4	399,8	4 517,6	
1958 Dez.	6 ²⁵⁾	9 881,7	4 723,2	281,0	4 442,2	5 158,5	1 355,0	1 107,0	9 845,5	4 684,4	281,0	4 407,4	
1959 Dez.	6	10 646,5	5 049,6	349,8	4 699,8	5 596,2	2 179,1	1 210,1	10 628,3	5 032,2	349,8	4 682,4	
1960 Aug. ²⁶⁾	6	11 097,9	6 028,0	296,5	5 731,5	5 069,9	2 344,4	1 271,7	11 081,0	6 012,0	296,5	5 715,5	
1960 Sept.	6	11 603,1	6 524,2	293,9	6 230,3	5 078,9	2 353,1	1 294,9	11 585,7	6 507,7	293,9	6 213,8	
1960 Okt.	6	11 502,8	6 478,8	283,2	6 195,6	5 024,0	2 335,4	1 298,1	11 485,0	6 461,8	283,2	6 178,6	
1960 Nov.	6	11 630,5	6 552,6	271,3	6 281,3	5 077,9	2 382,1	1 304,6	11 608,6	6 531,6	271,3	6 260,3	
Staats-, Regional- und Lokalbanken ²⁷⁾ +)													
1956 Dez.	86	5 713,2	2 965,0	229,1	2 735,9	2 748,2	604,6	3 258,8	5 676,1	2 943,4	229,1	2 714,3	
1957 Dez.	85	6 233,5	3 347,1	203,6	3 144,3	2 845,6	703,6	3 728,0	6 175,9	3 313,4	203,6	2 862,5	
1958 Dez.	79 ²⁸⁾	6 436,7	3 534,8	153,1	3 381,7	2 901,9	989,1	4 460,9	6 384,5	3 500,5	153,1	3 347,8	
1959 Dez.	79	6 962,1	3 865,5	156,3	3 709,2	3 096,6	1 578,5	5 194,2	6 909,9	3 844,5	156,3	3 688,2	
1960 Aug. ²⁹⁾	86	7 661,2	4 554,4	119,9	4 434,5	3 106,8	1 747,9	5 660,6	7 614,5	4 540,2	119,9	4 420,3	
1960 Sept.	86	7 981,8	4 784,2	115,2	4 669,0	3 195,6	1 788,1	5 680,6	7 934,1	4 768,3	115,2	4 653,1	
1960 Okt.	87	7 998,1	4 832,4	113,6	4 718,8	3 165,7	1 783,1	5 746,6	7 953,1	4 817,0	113,6	4 703,4	
1960 Nov.	87	8 030,4	4 822,9	114,5	4 708,4	3 207,5	1 784,8	5 781,0	7 987,0	4 809,2	114,5	4 694,7	
Privatbankiers ³⁰⁾ +)													
1956 Dez.	222 ³¹⁾	2 300,6	1 155,4	179,1	976,3	1 145,2	133,4	239,7	2 296,4	1 151,2	179,1	972,1	
1957 Dez.	217	2 487,4	1 288,3	178,4	1 109,9	1 199,1	181,3	234,5	2 479,0	1 279,9	178,4	1 101,5	
1958 Dez.	212	2 556,8	1 319,0	110,5	1 208,5	1 237,8	231,9	234,1	2 556,6	1 318,8	110,5	1 208,3	
1959 Dez.	210	2 707,0	1 460,4	140,8	1 319,6	1 246,6	285,2	266,0	2 706,8	1 460,2	140,8	1 319,4	
1960 Aug. ³²⁾	210	2 866,4	1 656,7	116,9	1 539,8	1 209,7	330,6	298,5	2 866,1	1 656,4	116,9	1 539,5	
1960 Sept.	210	2 995,5	1 731,4	120,5	1 610,9	1 264,1	320,7	303,0	2 994,8	1 730,7	120,5	1 610,2	
1960 Okt.	210	3 014,0	1 752,3	124,0	1 628,3	1 261,7	319,6	303,8	3 013,6	1 751,9	124,0	1 627,9	
1960 Nov.	209	3 072,5	1 805,7	123,0	1 682,7	1 266,8	304,6	305,8	3 072,1	1 805,3	123,0	1 682,3	
Spezial-, Haus- und Branchebanken ³³⁾ +)													
1956 Dez.	29	409,5	176,8	23,7	153,1	232,7	58,4	118,0	392,9	176,3	23,7	152,6	
1957 Dez.	29	449,9	209,1	24,2	184,9	239,8	92,8	128,3	435,2	208,6 ³⁴⁾	24,2	184,4	
1958 Dez.	31	538,1	283,6	17,5	266,1	254,5	116,5	181,3	522,1	283,2 ³⁵⁾	17,5	265,7	
1959 Dez.	33	612,5	363,8	22,9	240,9	348,7	142,9	206,6	599,0	363,5	22,9	240,6	
1960 Aug. ³⁶⁾	36	752,4	331,7	15,6	316,1	420,7	139,1	238,7	721,2	331,3	15,6	315,7	
1960 Sept.	36	786,9	341,2	15,5	325,7	445,7	147,0	241,7	762,5	340,9	15,5	325,4	
1960 Okt.	36	781,9	347,4	18,2	329,2	434,5	156,1	241,7	763,7	347,2	18,2	329,0	
1960 Nov.	36	790,5	356,3	22,4	333,9	434,2	158,9	244,7	776,5	356,0	22,4	333,6	

¹⁾ Kurzfristige Kredite: Bis weniger als sechs Monate, mittelfristige Kredite: Sechs Monate bis weniger als vier Jahre, langfristige Kredite: Vier Jahre und mehr. — Der Gliederung der ²⁾ Erfasst sind etwa 98 vH des Bilanzvolumens aller Kreditinstitute im Bundesgebiet einschließlich Saarland und Berlin (West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank der Bundesrepublik Deutschland. — ³⁾ Zunahme durch Ausdehnung der Berichtspflicht auf alle Teilzahlungskreditinstitute (September 1950). Bis August 1950 waren sechs Teilzahlungskreditinstitute der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die und mehr betrug. — ⁴⁾ Zunahme zum Teil durch Umwandlung von Verwaltungskrediten (rd. 438 Mio DM Landesbaudarlehen) in Bankkredite (September 1954). — ⁵⁾ Statistisch Private rd. 518 Mio DM, langfristige Kredite an öffentliche Stellen rd. 42 Mio DM, langfristige Kredite an Kreditinstitute rd. 7 Mio DM. — ⁶⁾ Abnahme infolge Rezentralisation Institute mit einer Bilanzsumme von insgesamt rd. 4 Mio DM. — ⁷⁾ Abnahme infolge Rezentralisation der Commerzbank AG (November 1958). — ⁸⁾ Abnahme durch Zu- und durch Zusammenschluß der Gemeinwirtschaftsbanken mit der Bank für Gemeinwirtschaft AG, Frankfurt a. M. (Dezember 1958). — ^{9)</}

institute
bestände, Einlagen
und Kreditinstitute *)
Wertpapierbestände *)
DM

III. Kreditinstitute
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen

Nichtbanken entfallen auf							Kredite an Kreditinstitute							Jahres- oder Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen					Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)			
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)			insgesamt	Debitoren							Wechsel- diskont- kredite
							insgesamt	darunter Akzept- kredite						
Alle Bankengruppen 1)														
2 253,4	559,1	439,1	120,0	407,3	1 618,3	609,8	23,2	1 008,5	306,0				1949	
941,3	5 518,7	411,1	289,0	129,2	1 898,5	789,5	19,5	1 109,0	116,5	2 245,3			1950	
1 457,0	8 575,7	434,3	313,7	194,2	2 193,6	782,1	15,2	1 411,5	194,1	3 056,0			1951	
1 952,0	12 052,4	390,6	358,4	339,9	2 763,7	820,5	10,3	1 943,2	373,4	4 238,2			1952	
3 182,1	16 610,2	312,3	270,9	525,3	3 332,4	2 754,4	1 198,7	2 555,7	392,4	5 434,0			1953	
3 923,0	22 459,2 *)	316,8	278,5	479,8	5 056,7	2 874,7	1 236,5	1 638,2	699,3	7 298,4			1954	
4 775,0	29 839,0	325,9	258,6	67,3	410,3	7 332,9	3 519,8	2 034,7	667,9	9 317,4			1955	
5 715,0	35 385,2 *)	433,1	363,5	69,6	469,2	8 976,7 *)	3 301,6	1 581,0	582,4	10 911,6 *)			1956	
5 946,1	40 720,3	624,8	529,3	95,5	776,3	10 038,3	3 009,3	1 445,7	656,3	12 582,5			1957	
6 900,0	47 416,4	531,6	470,7	60,9	950,3	12 818,3	3 026,0	1 672,1	624,6	13 601,8			1958	
9 174,8	54 854,4	504,9	436,3	68,6	1 155,7	16 023,0	3 569,7	1 886,6	1 683,1	14 989,9		Nov.	1959	
9 568,7	55 606,9	321,0	257,6	63,4	1 241,4	16 340,9	4 087,3 ¹⁷⁾	1 971,9	2 115,4 ¹⁷⁾	15 141,9		Dez.	1959	
9 707,1	56 650,3	321,4	258,0	63,4	1 242,3	16 547,9	4 093,2 ¹⁷⁾	1 973,6	2 119,6 ¹⁷⁾	15 164,2		Dez.	1959	
9 706,9	57 249,0	401,6	337,8	63,8	1 277,4	16 725,9	3 960,8	1 951,0	2 009,8	15 195,9		Jan.	1960	
9 764,9	57 893,2	492,4	433,3	59,1	1 271,7	16 891,8	3 889,8	1 927,3	1 962,5	15 363,0		Febr.	1960	
9 844,5	58 364,1	535,3	471,9	63,4	1 273,3	17 096,2	4 263,0	2 105,9	2 157,1	15 582,1		März	1960	
10 067,6	59 041,3	482,4	407,1	75,3	1 299,0	17 482,5	4 236,3	2 196,1	2 040,2	15 812,3		April	1960	
10 217,0	59 853,9 ¹⁸⁾	531,3	446,1	85,2	1 321,1	17 623,1 ¹⁹⁾	4 150,3	2 166,1	1 984,2	15 950,8		Mai	1960	
10 348,7	60 387,5	571,4	483,0	88,4	1 252,6	17 764,6	4 271,9	2 340,7	1 931,2	16 081,3		Juni	1960	
10 427,2	61 148,8	502,7	416,7	86,0	1 258,9	18 159,7	4 068,2	2 112,8	1 955,4	16 146,4		Juli	1960	
10 559,8	62 014,7	448,1	370,5	77,6	1 288,2	18 284,1	3 966,9	2 106,2	1 860,7	16 298,9		Aug.	1960	
10 712,5	62 704,0	458,0	389,5	68,5	1 292,9	18 337,4	4 179,7	2 282,7	1 897,0	16 408,7 ²⁰⁾		Sept.	1960	
10 812,1	63 569,5 *)	496,7	437,8	58,9	1 296,1	18 529,4	4 221,7	2 177,3	2 044,4	1 018,3		Okt.	1960	
10 958,8	64 365,5	471,1	417,1	54,0	1 263,0	18 835,6	4 424,8	2 313,4	2 111,4	1 024,9		Nov.	1960	
11 168,2	64 934,8	408,5	...	...	1 284,1	19 144,0	...	...	...	...		Dez.	1960	
Kreditbanken														
1 638,1	4 433,2	70,6	37,9	32,7	87,0	335,2	1 525,6	839,9	48,3	685,7	144,6	143,0	Dez.	1956
1 903,6	4 774,8	108,5	69,4	39,1	152,1	425,1	1 735,5	967,8	88,3	767,0	126,0	170,7	Dez.	1957
2 369,4	5 299,4	104,6	69,3	35,3	323,1	649,9	1 893,7	1 227,7	170,4	666,0	194,9	160,6	Dez.	1958
3 698,4	6 029,8	85,1	38,9	46,2	487,3	847,1	2 407,1	1 475,9	134,7	931,2	408,9	161,8	Dez.	1959
3 725,8	6 144,9	85,4	39,2	46,2	487,7	847,5	2 410,7	1 477,4	134,8	933,3	408,9	162,0	Dez.	1959
4 103,1	6 576,3	95,1	30,9	64,2	452,9	893,2	2 278,1	1 505,8	183,2	772,3	484,7	229,9	Aug.	1960
4 141,0	6 630,4	90,2	33,4	56,8	467,9	889,8	2 373,5	1 590,1	182,7	783,4	496,0	229,5	Sept.	1960
4 120,1	6 683,6	81,4	33,0	48,4	473,1	906,6	2 362,3	1 575,5	182,5	786,8	542,4	226,2	Okt.	1960
4 158,3	6 730,7	79,7	35,4	44,3	472,1	905,4	2 456,7	1 661,5	176,3	795,2	559,0	231,8	Nov.	1960
Großbanken *) +)														
885,8	1 129,2	12,7 ⁷⁾	11,6	1,1	42,9	22,7	780,2	525,7	32,2	254,5	77,2	45,3	Dez.	1956
990,2	1 077,0	28,8	26,8	2,0	87,8	32,2	886,4	621,2	51,0	265,2	55,5	42,5	Dez.	1957
1 130,9	1 071,1	36,2	34,8	1,4	224,1	35,9	865,4	661,5	59,0	203,9	83,5	60,2	Dez.	1958
1 790,8	1 123,6	18,2	17,4	0,8	388,3	86,5	1 197,1	857,0	65,4	340,1	217,9	55,7	Dez.	1959
1 983,3	1 167,8	16,9	16,0	0,9	361,1	103,9	1 079,9	800,2	111,6	279,7	300,6	56,2	Aug.	1960
1 975,1	1 132,5	17,4	16,5	0,9	378,0	112,4	1 153,0	881,9	112,3	304,2	56,0	56,0	Sept.	1960
1 951,7	1 173,7	17,8	17,0	0,8	383,7	124,4	1 152,6	894,8	105,5	257,8	346,5	52,6	Okt.	1960
1 997,7	1 184,2	21,9	21,0	0,9	384,4	120,4	1 202,6	911,1	100,8	291,5	357,6	55,1	Nov.	1960
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)														
563,2	2 949,9	37,1	21,6	15,5	41,4	308,9	620,5	268,2	12,2	352,3	61,8	90,9	Dez.	1956
644,4	3 345,6	57,6	33,7	23,9	59,2	382,4	704,2	290,7	32,5	413,5	64,0	121,8	Dez.	1957
893,2	3 832,0	52,2	33,9	18,3	95,9	594,9	865,3	497,3	103,4	368,0	101,9	93,2	Dez.	1958
1 480,7	4 462,3	53,1	21,0	32,1	97,8	731,9	1 003,3	529,8	65,1	473,5	169,6	101,3	Dez.	1959
1 657,2	4 911,5	46,7	14,2	32,5	90,7	749,1	1 004,1	622,8	67,4	381,3	162,6	169,1	Aug.	1960
1 699,2	4 945,2	47,7	15,9	31,8	88,9	735,4	1 021,9	624,8	66,2	397,1	171,4	169,5	Sept.	1960
1 694,3	5 006,9	45,0	15,4	29,6	87,8	739,7	1 026,8	611,8	72,1	415,0	172,7	169,1	Okt.	1960
1 697,5	5 041,0	43,4	13,7	29,7	87,3	740,0	1 044,9	649,1	70,6	395,8	177,9	172,3	Nov.	1960
Privatbankiers +)														
130,7	236,9	4,2	4,2	—	2,7	2,8	101,3	45,9	3,9	55,4	5,1	2,8	Dez.	1956
181,1	230,9	8,4	8,4	—	0,2	3,6	117,3	54,8	4,8	62,5	6,1	2,4	Dez.	1957
231,6	231,4	0,2	0,2	0,0	0,3	2,7	139,7	58,1	8,0	81,6	8,5	3,2	Dez.	1958
285,0	264,1	0,2	0,2	—	0,2	1,9	170,2	79,5	4,2	90,7	20,8	2,8	Dez.	1959
330,3	296,7	0,3	0,3	0,0	0,3	1,8	154,7	72,1	4,2	82,6	21,2	2,6	Aug.	1960
320,4	301,3	0,7	0,7	0,0	0,3	1,7	155,1	71,6	3,7	83,5	20,1	2,1	Sept.	1960
319,4	302,1	0,4	0,4	—	0,2	1,7	141,3	59,4	4,3	81,9	22,8	2,5	Okt.	1960
304,4	303,9	0,4	0,4	—	0,2	1,9	171,3	89,3	4,3	82,0	23,1	2,4	Nov.	1960
Spezial-, Haus- und Branchebanken +)														
58,4	117,2	16,6	0,5	16,1	0,0	0,8	23,6	0,1	—	23,5	0,5	4,0	Dez.	1956
87,9	121,3	13,7	0,5	13,2	4,9	7,0	27,6	1,1	—	26,5	0,3	4,0	Dez.	1957
113,7	164,9	16,0	0,4	15,6	2,8	16,4	23,3	10,8	—	12,5	1,0	4,0	Dez.	1958
141,9	179,7	13,5	0,3	13,2	1,0	26,9	36,6	9,6	—	27,0	0,6	2,0	Dez.	1959
132,4	200,3	31,2	0,4	30,8	0,7	38,4	39,4	10,7	—	28,7	0,3	2,0	Aug.	1960
146,4	201,4	24,4	0,3	24,1	0,6	40,3	43,6	11,9	0,5	31,7	0,2	1,9	Sept.	1960
154,7	200,9	18,2	0,2	18,0	1,4	40,8	41,6	9,5	0,6	32,1	0,4	2,0	Okt.	1960
158,8	201,6	14,0	0,3	13,7	0,1	43,1	37,9	12,0	0,6	25,9	0,4	2,0	Nov.	1960

Kredite liegt die mit dem Kunden vereinbarte Laufzeit, nicht die Restlaufzeit am Ausweisstichtag zugrunde. — *) Schatzwechsel- und Wertpapierbestände s. Tabelle III, A 2. — scher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — *) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation oder Neugründung von Instituten zurückzuführen. — *) Bilanzpositionen „Debitoren“ und „Durchlaufende Kredite“. — *) Bilanzposition „Langfristige Ausleihungen“ und Teilbetrag der Bilanzposition „Durchlaufende in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ erfasst. — *) Zunahme durch Neubegrenzung der Berichtspflicht im Oktober 1951. — *) Rückgang durch Änderung zum 31. März 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. Dezember 1953 500 Tsd DM bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (langfristige Kredite an Nichtbanken rd. 560 Mio DM, langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen und der Deutschen Bank AG und der Dresdner Bank AG (Mai 1957). — *) Bei den neu (Januar 1956) in die Berichterstattung einbezogenen Privatbankiers handelt es sich um Zusammenschluß der Gemeinwirtschaftsbanken mit der Bank für Gemeinwirtschaft AG, Frankfurt a. M. — *) Abnahme infolge Zentralisierung der Commerzbank AG (November 1958) Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich ¹⁸⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 34 Mio DM. — ¹⁹⁾ Statistisch bedingte Abnahme von rd. 34 Mio DM (vgl. Anm. ¹⁸⁾). — ²⁰⁾ Statistisch bedingte Abnahme von ¹⁷⁾ Berichtigt.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute 2)	Kredite an Nichtbanken										von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen			
		Kurzfristige Kredite								Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	Kurzfristige Kredite			
		insgesamt	Debitoren			Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	insgesamt	Debitoren				Wechsel- diskont- kredite			
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite			insgesamt	Akzept- kredite				Konto- korrent- und sonstige Kredite		
Girozentralen															
1956 Dez.	11	1 385.0	662.3	29.9	632.4	722.7	679.3	7 059.1 ⁶⁾	1 348.3	632.2	29.9	602.3	716.1		
1957 Dez.	11	1 567.1	634.1	38.1	596.0	933.0	844.1	8 456.7	1 527.2	600.7	38.1	562.6	926.5		
1958 Dez.	11	1 509.1	690.6	27.4	663.2	818.5	898.7	10 540.2	1 468.4	654.9	27.4	627.5	813.5		
1959 Dez.)	11	1 570.7	671.2	46.3	624.9	899.5	1 207.5	12 067.8	1 540.2	645.1	46.3	598.8	895.1		
1959 Dez.)	12	1 675.5	701.9	46.3	655.6	973.6	1 209.2	12 303.6	1 645.0	675.8	46.3	629.5	969.2		
1960 Aug. ⁸⁾	12	1 684.9	739.0	34.3	704.7	945.9	1 216.3	13 087.5	1 664.7	726.5	34.3	692.2	938.2		
1960 Sept.	12	1 760.7	804.9	33.5	771.4	955.8	1 217.9	13 165.5	1 743.5	794.2	33.5	760.7	949.3		
1960 Okt.	12	1 693.9	742.5	29.7	712.8	951.4	1 271.9	13 335.2	1 677.0	731.2	29.7	701.5	945.8		
1960 Nov.	12	1 726.8	791.0	24.7	766.3	935.8	1 271.2	13 466.6	1 706.0	775.2	24.7	750.5	930.8		
Sparkassen															
1956 Dez.	858	4 590.3	3 184.0	15.3	3 168.7	1 406.3	1 576.7	11 466.4	4 481.9	3 081.0	15.3	3 065.7	1 400.9		
1957 Dez.	857	4 590.5	3 214.8	11.8	3 203.0	1 375.7	1 811.7	13 128.5	4 509.9	3 139.9	11.8	3 128.1	1 370.0		
1958 Dez.	856	4 803.6	3 398.7	14.5	3 384.2	1 404.9	1 911.5	15 584.5	4 727.7	3 327.9	14.5	3 313.4	1 399.8		
1959 Dez.)	853	5 131.8	3 686.1	12.5	3 673.6	1 445.7	2 346.0	19 263.6	5 064.1	3 622.9	12.5	3 610.4	1 441.2		
1959 Dez.)	866	5 226.8	3 741.7	12.5	3 729.2	1 485.1	2 397.9	19 931.0	5 159.0	3 678.4	12.5	3 665.9	1 480.6		
1960 Aug. ⁸⁾	866	5 702.2	4 013.5	12.5	4 001.0	1 688.7	2 565.6	22 691.3	5 651.0	3 967.1	12.5	3 954.6	1 683.9		
1960 Sept.	866	5 878.3	4 185.2	14.0	4 171.2	1 693.1	2 578.8	23 031.9	5 813.1	4 124.3	14.0	4 110.3	1 688.8		
1960 Okt.	866	5 878.9	4 187.3	16.2	4 171.1	1 691.6	2 576.6	23 364.2	5 808.8	4 121.3	16.2	4 105.1	1 687.5		
1960 Nov.	866	5 932.6	4 229.7	17.9	4 211.8	1 702.9	2 589.4	23 712.4	5 878.1	4 179.0	17.9	4 161.1	1 699.1		
Zentralkassen +)															
1956 Dez.	17	598.7	362.3	52.0	310.3	236.4	28.5	198.1	597.6	361.2	52.0	309.2	236.4		
1957 Dez.	17	573.9	364.4	35.4	329.0	209.5	53.9	221.1	573.0	363.5	35.4	328.1	209.5		
1958 Dez.	17	609.1	401.1	28.4	372.7	208.0	52.1	253.7	607.3	399.3	28.4	370.9	208.0		
1959 Dez.)	17	637.4	434.3	28.9	405.4	203.1	77.1	300.9	635.6	432.5	28.9	409.6	203.1		
1959 Dez.)	18	636.6	434.9	28.9	406.0	203.7	77.2	393.3	636.8	433.1	28.9	404.2	203.7		
1960 Aug. ⁸⁾	18	525.3	318.9	6.8	312.1	206.4	81.9	430.7	523.2	316.8	6.8	310.0	206.4		
1960 Sept.	18	579.4	352.0	9.0	343.0	227.4	79.8	440.6	577.2	349.8	9.0	340.8	227.4		
1960 Okt.	18	607.3	374.5	5.4	369.1	232.8	88.0	446.8	605.2	372.4	5.4	367.0	232.8		
1960 Nov.	18	629.7	406.8	19.1	387.7	222.9	90.7	449.2	627.7	404.8	19.1	385.7	222.9		
Gewerbliche Zentralkassen															
1956 Dez.	5	44.3	27.6	—	27.6	16.7	12.2	12.1	43.8	27.1	—	27.1	16.7		
1957 Dez.	5	47.6	29.9	—	29.9	17.7	16.3	13.1	47.2	29.5	—	29.5	17.7		
1958 Dez.	5	40.1	23.5	—	23.5	16.6	11.2	19.0	39.6	23.0	—	23.0	16.6		
1959 Dez.)	5	37.9	18.8	—	18.8	19.1	13.6	21.6	37.3	18.2	—	18.2	19.1		
1960 Aug. ⁸⁾	5	43.3	24.8	—	24.8	18.5	15.1	27.6	42.8	24.3	—	24.3	18.5		
1960 Sept.	5	44.6	26.7	—	26.7	17.9	15.7	28.0	44.1	26.2	—	26.2	17.9		
1960 Okt.	5	48.3	27.6	—	27.6	20.7	18.8	28.1	47.9	27.2	—	27.2	20.7		
1960 Nov.	5	50.7	29.9	—	29.9	20.8	19.9	27.9	50.3	29.5	—	29.5	20.8		
Ländliche Zentralkassen															
1956 Dez.	12	554.4	334.7	52.0	282.7	219.7	16.3	186.0	553.8	334.1	52.0	282.1	219.7		
1957 Dez.	12	526.3	334.5	35.4	299.1	191.8	37.6	208.0	525.8	334.0	35.4	298.6	191.8		
1958 Dez.	12	569.0	377.6	28.4	349.3	191.4	40.9	234.7	567.7	376.3	28.4	347.9	191.4		
1959 Dez.)	12	599.5	415.5	28.9	386.6	184.0	63.5	279.3	598.3	414.3	28.9	385.4	184.0		
1959 Dez.)	13	600.7	416.1	28.9	387.2	184.6	63.6	371.9	599.5	414.9	28.9	386.0	184.6		
1960 Aug. ⁸⁾	13	482.0	294.1	6.8	287.3	187.9	66.8	403.1	480.4	292.5	6.8	285.7	187.9		
1960 Sept.	13	534.8	325.3	9.0	316.3	209.5	64.1	412.6	531.1	323.6	9.0	314.6	209.5		
1960 Okt.	13	559.0	346.9	5.4	341.5	212.1	69.2	418.7	557.3	345.2	5.4	339.8	212.1		
1960 Nov.	13	579.0	376.9	19.1	357.8	202.1	70.8	421.3	577.4	375.3	19.1	356.2	202.1		
Kreditgenossenschaften +)															
1956 Dez.	2 184 ⁷⁾	3 269.5	2 512.3	20.9	2 491.4	757.2	466.3	1 124.2	3 266.3	2 509.8	20.9	2 488.9	756.5		
1957 Dez.	2 188	3 484.8	2 724.1	19.1	2 705.0	760.7	502.8	1 384.8	3 480.3	2 720.5	19.1	2 701.4	759.8		
1958 Dez.	2 193	3 823.1	3 025.5	16.3	3 009.2	797.6	573.2	1 699.8	3 818.0	3 021.3	16.3	3 005.0	796.7		
1959 Dez.)	2 192	4 384.4	3 515.3	15.3	3 500.0	869.1	745.5	2 177.9	4 379.2	3 510.8	15.3	3 495.5	868.4		
1959 Dez.)	2 236	4 444.2	3 547.8	15.3	3 532.5	896.4	798.1	2 203.9	4 438.9	3 543.2	15.3	3 527.9	895.7		
1960 Aug. ⁸⁾	2 240	4 906.7	3 935.4	9.8	3 925.6	971.3	896.8	2 550.4	4 901.6	3 931.2	9.8	3 921.4	970.4		
1960 Sept.	2 240	4 986.1	4 017.3	10.2	4 007.1	968.8	908.9	2 598.4	4 980.9	4 012.9	10.2	4 002.7	968.0		
1960 Okt.	2 240	5 016.0	4 044.8	13.5	4 031.3	971.2	919.0	2 643.1	5 010.8	4 040.5	13.5	4 027.0	970.3		
1960 Nov.	2 241	5 075.7	4 103.9	14.8	4 089.1	971.8	932.8	2 692.9	5 071.0	4 100.0	14.8	4 085.2	971.0		
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
1956 Dez.	738	2 203.2	1 586.8	19.5	1 567.3	616.4	241.1	679.2	2 200.0	1 584.3	19.5	1 564.8	615.7		
1957 Dez.	742	2 350.8	1 787.7	18.0	1 719.7	613.1	265.0	798.3	2 346.3	1 734.1	18.0	1 716.1	612.2		
1958 Dez.	747	2 568.1	1 925.1	14.7	1 910.4	643.0	308.3	954.6	2 563.0	1 920.9	14.7	1 906.2	642.1		
1959 Dez.)	746	2 927.3	2 235.5	13.3	2 222.2	691.8	413.2	1 209.3	2 922.1	2 231.0	13.3	2 217.7	691.1		
1959 Dez.)	758	2 973.5	2 260.7	13.3	2 247.4	712.8	444.1	1 228.0	2 968.2	2 256.1	13.3	2 242.8	712.1		
1960 Aug. ⁸⁾	761	3 267.2	2 504.7	9.2	2 495.5	762.5	500.0	1 410.5	3 262.1	2 500.5	9.2	2 491.3	761.6		
1960 Sept.	761	3 335.8	2 570.8	9.4	2 561.4	765.0	507.6	1 438.3	3 330.6	2 566.4	9.4	2 557.0	764.2		
1960 Okt.	761	3 372.2	2 600.6	12.2	2 588.4	771.6	514.7	1 464.1	3 367.0	2 596.3	12.2	2 584.1	770.7		
1960 Nov.	762	3 407.9	2 634.3	13.2	2 621.1	773.6	521.9	1 489.9	3 403.2	2 630.4	13.2	2 617.2	772.8		
Ländliche Kreditgenossenschaften 5)															
1956 Dez.	1 446 ⁷⁾	1 066.3	925.5	1.4	924.1	140.8	225.2	445.0	1 066.3	925.5	1.4	924.1	140.8		
1957 Dez.	1 446	1 134.0	986.4	1.1	985.3	147.6	237.8	586.5	1 134.0	986.4	1.1	985.3	147.6		
1958 Dez.	1 446	1 253.0	1 100.4	1.6	1 098.8	154.6	264.9	745.2	1 253.0	1 100.4	1.6	1 098.8	154.6		
1959 Dez.)	1 446	1 457.1	1 279.8	2.0	1 277.8	177.3	332.3	968.6	1 457.1	1 279.8	2.0	1 277.8	177.3		
1959 Dez.)	1 478	1 470.7	1 287.1	2.0	1 285.1	183.6	354.0	975.9	1 470.7	1 287.1	2.0	1 285.1	183.6		
1960 Aug. ⁸⁾	1 479	1 639.5	1 430.7	0.6	1 430.1	208.8	396.8	1 139.9	1 639.5	1 430.7	0.6	1 430.1	208.8		
1960 Sept.	1 479	1 640.3	1 446.5	0.8	1 445.7	203.8	401.3	1 160.1	1 650.3	1 446.5	0.8	1 445.7	203.8		
1960 Okt.	1 479	1 643.8	1 444.2	1.3	1 442.9	199.6	404.3	1 179.0	1 643.8	1 444.2	1.3	1 442.9	199.6		
1960 Nov.	1 479	1 667.8	1 469.6	1.6	1 468.0	198.2	410.9	1 203.0	1 667.8	1 469.6	1.6	1 468.0	198.2		

Anmerkungen 1), 2) und 3) bis 5) s. erste Seite der Tabelle III A 1. — 6) Nur Teilerhebung. Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle III A 4. — 7) Statistisch und Private rd. 518 Mio DM, langfristige Kredite an öffentliche Stellen rd. 42 Mio DM, langfristige Kredite an Kreditinstitute rd. 7 Mio DM). — 8) Rückgang durch Änderung der 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. —

und Kreditinstitute *)

Wertpapierbestände *)

DM

Nichtbanken entfallen auf							Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen					Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	
Mittel- fristige Kredite 2)	Lang- fristige Kredite 1)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite 3)	Lang- fristige Kredite 4)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite				
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)				insgesamt	darunter Akzept- kredite					
Girozentralen														
511.3	4 269.0 ¹⁾	36.7	30.1	6.6	166.0	2 790.1 ¹⁾	546.8	219.5	—	327.3	66.3	928.7 ¹⁾	Dez. 1956	
624.6	5 169.8	39.9	33.4	6.5	219.5	3 286.9	318.4	129.8	0.6	188.6	76.6	1 114.9	Dez. 1957	
733.4	6 395.3	40.7	35.7	5.0	165.3	4 144.9	377.6	130.7	0.1	246.9	143.7	1 221.1	Dez. 1958	
1 028.2	7 412.5	30.5	26.1	4.4	179.3	4 655.3	563.8	144.5	0.1	419.3	140.0	1 402.8	Dez. 1959	
1 029.9	7 554.8	30.5	26.1	4.4	179.3	4 748.8	563.8	144.5	0.1	419.3	157.7	1 416.4	Dez. 1959	
1 031.1	8 215.1	20.2	12.5	7.7	185.2	4 872.4	466.7	147.7	0.1	319.0	164.2	1 523.3	Aug. 1960	
1 032.9	8 285.6	17.2	10.7	6.5	185.0	4 879.9	567.4	121.6	0.1	349.8	169.9	1 540.5	Sept.	
1 087.4	8 403.6	16.9	11.3	5.6	184.5	4 931.6	520.5	161.6	0.1	358.9	182.1	1 557.7	Okt.	
1 086.7	8 491.3	20.8	15.8	5.0	184.5	4 975.3	538.2	179.5	0.2	358.7	178.7	1 569.0	Nov.	
Sparkassen														
1 403.1	9 654.5	108.4	103.0	5.4	173.6	1 811.9	94.2	18.6	—	75.6	35.3	319.7	Dez. 1956	
1 470.7	10 984.6	80.6	74.9	5.7	341.0	2 143.9	110.1	18.1	—	92.0	40.7	426.7	Dez. 1957	
1 548.1	12 820.9	75.9	70.8	5.1	363.4	2 763.6	156.2	25.0	—	131.2	34.6	653.7	Dez. 1958	
1 958.9	15 784.2	67.7	63.2	4.5	387.1	3 479.4	201.2	31.3	—	169.9	43.3	909.2	Dez. 1959	
2 000.3	16 381.4	67.8	63.3	4.5	387.6	3 549.6	201.2	31.3	—	169.9	43.3	909.3	Dez. 1959	
2 204.6	18 500.2	51.2	46.4	4.8	361.0	4 191.1	227.0	43.3	—	183.7	60.1	987.8	Aug. 1960	
2 233.6	18 811.6	65.2	60.9	4.3	345.2	4 220.3	218.0	44.4	—	173.6	65.6	986.2	Sept.	
2 234.4	19 114.2	70.1	66.0	4.1	342.2	4 250.0	223.4	46.4	—	177.0	66.1	972.6	Okt.	
2 248.6	19 422.4	54.5	50.7	3.8	340.8	4 290.0	213.8	42.6	—	171.2	67.0	974.3	Nov.	
Zentralkassen +)														
28.4	197.6	1.1	1.1	—	0.1	0.5	561.4	309.8	7.3	251.6	39.8	424.5	Dez. 1956	
53.3	220.2	0.9	0.9	—	0.6	0.9	420.6	231.8	0.2	188.8	36.5	546.0	Dez. 1957	
51.5	252.8	1.8	1.8	—	0.6	0.9	336.2	200.8	—	135.4	28.7	673.0	Dez. 1958	
76.8	300.0	1.8	1.8	0.0	0.3	0.9	372.1	240.7	—	131.4	26.1	783.4	Dez. 1959	
76.9	392.6	1.8	1.8	0.0	0.3	0.9	374.3	240.9	—	133.4	26.2	785.2	Dez. 1959	
81.7	429.9	2.1	2.1	0.0	0.2	0.8	484.3	284.8	—	199.5	36.4	853.3	Aug. 1960	
79.5	439.6	2.2	2.2	—	0.3	1.0	495.3	301.7	—	193.6	36.7	856.7	Sept.	
87.7	445.8	2.1	2.1	—	0.3	1.0	467.6	288.6	—	179.0	37.8	867.7	Okt.	
90.5	448.2	2.0	2.0	0.0	0.2	1.0	464.3	294.2	—	170.1	38.9	871.0	Nov.	
Gewerbliche Zentralkassen														
12.1	12.1	0.5	0.5	—	0.1	0.0	279.5	124.0	—	155.5	8.8	198.4	Dez. 1956	
15.7	13.0	0.4	0.4	—	0.6	0.1	227.3	110.3	—	117.0	3.3	241.3	Dez. 1957	
10.7	18.9	0.5	0.5	—	0.5	0.1	162.7	88.3	—	74.4	3.3	286.2	Dez. 1958	
13.4	21.5	0.6	0.6	0.0	0.2	0.1	187.2	108.3	—	78.9	2.4	332.1	Dez. 1959	
15.0	27.4	0.5	0.5	0.0	0.1	0.2	227.0	111.5	—	115.5	2.8	349.4	Aug. 1960	
15.5	27.7	0.5	0.5	—	0.2	0.3	245.9	126.8	—	119.1	3.0	352.5	Sept.	
18.6	27.8	0.4	0.4	—	0.2	0.3	233.8	120.1	—	113.7	3.2	358.3	Okt.	
19.8	27.6	0.4	0.4	0.0	0.1	0.3	231.3	125.2	—	106.1	3.7	360.2	Nov.	
Ländliche Zentralkassen														
16.3	185.5	0.6	0.6	—	0.0	0.5	281.9	185.8	7.3	96.1	31.0	226.1	Dez. 1956	
37.6	207.2	0.5	0.5	—	0.0	0.8	193.3	121.5	0.2	71.8	33.2	304.7	Dez. 1957	
40.8	233.9	1.3	1.3	—	0.1	0.8	173.5	112.5	—	61.0	25.4	386.8	Dez. 1958	
63.4	278.5	1.2	1.2	—	0.1	0.8	184.9	132.4	—	52.5	23.7	451.3	Dez. 1959	
63.5	371.1	1.2	1.2	—	0.1	0.8	187.1	132.6	—	54.5	23.8	453.1	Dez. 1959	
66.7	402.5	1.6	1.6	—	0.1	0.6	257.3	173.3	—	84.0	33.6	503.9	Aug. 1960	
64.0	411.9	1.7	1.7	—	0.1	0.7	249.4	174.9	—	74.5	33.7	504.2	Sept.	
69.1	418.0	1.7	1.7	—	0.1	0.7	233.8	168.5	—	65.3	34.6	509.4	Okt.	
70.7	420.6	1.6	1.6	—	0.1	0.7	233.0	169.0	—	64.0	35.2	510.8	Nov.	
Kreditgenossenschaften +)														
462.7	1 085.9	3.2	2.5	0.7	3.6	38.3	8.2	5.5	—	2.7	3.5	0.5	Dez. 1956	
493.5	1 316.6	4.5	3.6	0.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957	
561.7	1 637.1	5.1	4.2	0.9	11.5	62.7	12.9	8.8	—	4.1	1.0	1.4	Dez. 1958	
737.3	2 106.4	5.2	4.5	0.7	8.2	71.5	13.9	7.4	—	6.5	0.6	2.4	Dez. 1959	
789.9	2 132.3	5.3	4.6	0.7	8.2	71.6	14.0	7.4	—	6.6	0.6	2.4	Dez. 1959	
889.0	2 468.7	5.1	4.2	0.9	7.8	81.7	16.4	7.8	—	8.6	0.7	2.8	Aug. 1960	
901.1	2 516.2	5.2	4.4	0.8	7.8	82.2	19.7	8.3	—	11.4	0.7	2.7	Sept.	
911.3	2 560.3	5.2	4.3	0.9	7.7	82.8	21.0	9.3	—	11.7	0.6	2.8	Okt.	
925.0	2 610.0	4.7	3.9	0.8	7.8	82.9	22.1	10.5	—	11.6	0.7	2.7	Nov.	
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
237.5	640.9	3.2	2.5	0.7	3.6	38.3	8.2	5.5	—	2.7	3.5	0.5	Dez. 1956	
255.7	750.1	4.5	3.6	0.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957	
296.8	891.9	5.1	4.2	0.9	11.5	62.7	12.9	8.8	—	4.1	1.0	1.4	Dez. 1958	
405.0	1 137.8	5.2	4.5	0.7	8.2	71.5	13.9	7.4	—	6.5	0.6	2.4	Dez. 1959	
435.9	1 156.4	5.3	4.6	0.7	8.2	71.6	14.0	7.4	—	6.6	0.6	2.4	Dez. 1959	
492.2	1 328.8	5.1	4.2	0.9	7.8	81.7	16.4	7.8	—	8.6	0.7	2.8	Aug. 1960	
499.8	1 356.1	5.2	4.4	0.8	7.8	82.2	19.7	8.3	—	11.4	0.7	2.7	Sept.	
507.0	1 381.3	5.2	4.3	0.9	7.7	82.8	21.0	9.3	—	11.7	0.6	2.8	Okt.	
514.1	1 407.0	4.7	3.9	0.8	7.8	82.9	22.1	10.5	—	11.6	0.7	2.7	Nov.	
Ländliche Kreditgenossenschaften 5)														
225.2	445.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1956	
237.8	586.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1957	
264.9	745.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1958	
332.3	968.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1959	
354.0	975.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1959	
396.8	1 139.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug. 1960	
401.3	1 160.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.	
404.3	1 179.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.	
410.9	1 203.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Nov.	

bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (langfristige Kredite an Nichtbanken rd. 560 Mio DM, langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum *) S. Anmerkung 11) erste Seite der Tabelle III A 1. — +) Gewerbliche und ländliche.

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute)	Kredite an Nichtbanken										von den Krediten an Wirtschaftsunternehmen		
		Kurzfristige Kredite					Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)	Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite				
		insgesamt	Debitoren			insgesamt				Debitoren			insgesamt	Wechsel- diskont- kredite
			insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite					insgesamt	Akzept- kredite	Konto- korrent- und sonstige Kredite		
Hypothekenbanken und Öffentl. rechtl. Grundkreditanstalten														
1956 Dez.	49	23.9	23.7	—	23.7	0.2	229.4	13 004.8	22.9	22.7	—	22.7	0.2	
1957 Dez.	47	28.3	28.1	—	28.1	0.2	204.9	15 354.8	23.8	23.6	—	23.6	0.2	
1958 Dez.	47	51.7	51.5	—	51.5	0.2	178.0	18 894.6	33.1	32.9	—	32.9	0.2	
1959 Dez.	47	53.4	52.4	—	52.4	1.0	188.4	22 414.9	50.4	49.4	—	49.4	1.0	
1960 Aug. ⁷⁾	47	52.5	51.3	—	51.3	1.2	187.5	24 216.7	50.7	49.5	—	49.5	1.2	
1960 Sept.	47	53.6	52.5	—	52.5	1.1	188.5	24 426.6	50.6	49.5	—	49.5	1.1	
1960 Okt.	47	46.0	45.0	—	45.0	1.0	187.9	24 754.5	45.2	44.2	—	44.2	1.0	
1960 Nov.	47	59.7	58.7	—	58.7	1.0	187.8	25 017.7	54.8	53.8	—	53.8	1.0	
Private Hypothekenbanken °)														
1956 Dez.	30	11.4	11.2	—	11.2	0.2	67.8	5 408.4	10.7	10.5	—	10.5	0.2	
1957 Dez.	29	15.4	15.2	—	15.2	0.2	81.9	6 574.2	11.3	11.1	—	11.1	0.2	
1958 Dez.	29	34.5	34.5	—	34.5	0.0	75.3	8 645.3	19.7	19.7	—	19.7	0.0	
1959 Dez.	29	31.9	31.7	—	31.7	0.2	78.5	10 440.3	29.1	28.9	—	28.9	0.2	
1960 Aug. ⁷⁾	29	28.7	28.4	—	28.4	0.3	92.4	11 304.5	27.2	26.9	—	26.9	0.3	
1960 Sept.	29	28.2	28.0	—	28.0	0.2	92.9	11 386.7	25.5	25.3	—	25.3	0.2	
1960 Okt.	29	22.9	22.7	—	22.7	0.2	92.2	11 535.1	22.3	22.1	—	22.1	0.2	
1960 Nov.	29	37.3	37.2	—	37.2	0.1	96.9	11 654.7	32.7	32.6	—	32.6	0.1	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1956 Dez.	19	12.5	12.5	—	12.5	—	161.6	7 596.4	12.2	12.2	—	12.2	—	
1957 Dez.	18	12.9	12.9	—	12.9	0.0	123.0	8 780.6	12.5	12.5	—	12.5	0.0	
1958 Dez.	18	17.2	17.0	—	17.0	0.2	102.7	10 249.3	13.4	13.2	—	13.2	0.2	
1959 Dez.	18	21.5	20.7	—	20.7	0.8	109.9	11 974.6	21.3	20.5	—	20.5	0.8	
1960 Aug. ⁷⁾	18	23.8	22.9	—	22.9	0.9	95.1	12 912.1	23.5	22.6	—	22.6	0.9	
1960 Sept.	18	25.4	24.5	—	24.5	0.9	95.6	13 039.9	25.1	24.2	—	24.2	0.9	
1960 Okt.	18	23.1	22.3	—	22.3	0.8	95.7	13 219.4	22.9	22.1	—	22.1	0.8	
1960 Nov.	18	22.4	21.5	—	21.5	0.9	90.9	13 363.0	22.1	21.2	—	21.2	0.9	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1956 Dez.	23	1 144.8	348.7	9.1	339.6	796.1	783.5	5 925.7	932.5	160.6	9.1	151.5	771.9	
1957 Dez.	23	1 598.6	528.0	16.4	511.6	1 070.6	443.8	6 015.8	1 212.8	185.5	16.4	169.1	1 027.3	
1958 Dez.	23	1 224.7	381.2	21.3	359.9	843.5	458.8	6 045.5	939.7	111.0	21.3	89.7	828.7	
1959 Dez.	24	1 218.3 ⁸⁾	265.1	43.3	221.8	953.2 ⁸⁾	738.3	7 417.0	1 090.7 ⁸⁾	145.1	43.3	101.8	945.6 ⁸⁾	
1959 Dez. ⁷⁾	25	1 248.7 ⁸⁾	267.2	43.3	223.9	981.5 ⁸⁾	738.3	7 487.3	1 121.1 ⁸⁾	147.2	43.3	103.9	973.9 ⁸⁾	
1960 Aug. ⁷⁾	25	1 445.3	517.5	5.5	512.0	927.8	859.4	8 259.3	1 172.7	244.9	5.5	239.4	927.8	
1960 Sept.	25	1 537.6	511.1	9.3	501.8	1 026.5	920.5	8 264.1	1 262.6	236.1	9.3	226.8	1 026.5	
1960 Okt.	25	1 559.3	530.7	13.2	517.5	1 028.6	936.1	8 357.2	1 238.9	210.3	13.2	197.1	1 028.6	
1960 Nov.	25	1 539.0	499.3	19.6	479.7	1 039.7	910.3	8 616.6	1 234.6	194.9	19.6	175.3	1 039.7	
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)														
1956 Dez.	3	18.2	18.2	—	18.2	—	26.0	3 391.5	17.0	17.0	—	17.0	—	
1957 Dez.	3	20.6	20.6	—	20.6	—	24.4	3 279.4	20.5	20.5	—	20.5	—	
1958 Dez.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	21.7	2 905.2	0.2	0.2	—	0.2	—	
1959 Dez.	3	0.3	0.3	—	0.3	—	85.8	3 417.8	0.2	0.2	—	0.2	—	
1960 Aug. ⁷⁾	3	0.1	0.1	—	0.1	—	158.2	3 787.4	0.1	0.1	—	0.1	—	
1960 Sept.	3	1.3	1.3	—	1.3	—	162.2	3 785.6	0.1	0.1	—	0.1	—	
1960 Okt.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	167.5	3 846.3	0.1	0.1	—	0.1	—	
1960 Nov.	3	0.2	0.2	—	0.2	—	134.0	4 011.2	0.1	0.1	—	0.1	—	
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)														
1956 Dez.	20	1 126.6	330.5	9.1	321.4	796.1	757.5	2 534.2	915.5	143.6	9.1	134.5	771.9	
1957 Dez.	20	1 578.0	507.4	16.4	491.0	1 070.6	419.4	2 736.4	1 192.3	165.0	16.4	148.6	1 027.3	
1958 Dez.	20	1 224.5	381.0	21.3	359.7	843.5	437.1	3 140.3	939.5	110.8	21.3	89.5	828.7	
1959 Dez.	21	1 218.0 ⁸⁾	264.8	43.3	221.5	953.2 ⁸⁾	652.5	3 999.2	1 090.5 ⁸⁾	144.9	43.3	101.6	945.6 ⁸⁾	
1959 Dez. ⁷⁾	22	1 248.4 ⁸⁾	266.9	43.3	223.6	981.5 ⁸⁾	652.5	4 069.5	1 120.9 ⁸⁾	147.0	43.3	103.7	973.9 ⁸⁾	
1960 Aug. ⁷⁾	22	1 445.2	517.4	5.5	511.9	927.8	701.2	4 471.9	1 172.6	244.8	5.5	239.3	927.8	
1960 Sept.	22	1 536.3	509.8	9.3	500.5	1 026.5	758.3	4 478.5	1 262.5	236.0	9.3	226.7	1 026.5	
1960 Okt.	22	1 559.1	530.5	13.2	517.3	1 028.6	768.6	4 510.9	1 238.8	210.2	13.2	197.0	1 028.6	
1960 Nov.	22	1 538.8	499.1	19.6	479.5	1 039.7	776.3	4 605.4	1 234.5	194.8	19.6	175.2	1 039.7	
Teilzahlungskreditinstitute °)														
1956 Dez.	153	971.1	328.2	0.0	328.2	642.9	695.1	6.6	971.1	328.2	0.0	328.2	642.9	
1957 Dez.	162	1 000.6	376.5	0.0	376.5	624.1	805.4	6.2	1 000.6	376.5	0.0	376.5	624.1	
1958 Dez.	174	1 095.2	386.1	0.0	386.1	709.1	1 085.5	5.8	1 095.2	386.1	0.0	386.1	709.1	
1959 Dez.	192	1 313.1	385.8	0.6	385.2	927.3	1 321.6	6.4	1 313.1	385.8	0.6	385.2	927.3	
1959 Dez. ⁷⁾	195	1 336.5	386.3	0.6	385.7	950.2	1 336.7	6.4	1 336.5	386.3	0.6	385.7	950.2	
1960 Aug. ⁷⁾	223	1 520.9	374.6	0.4	374.2	1 146.3	1 484.4 ⁷⁾	6.0	1 520.9	374.6	0.4	374.2	1 146.3	
1960 Sept.	222	1 544.7 ⁷⁾	382.1	0.3	381.8	1 162.6 ⁷⁾	1 502.2	6.0	1 544.7 ⁷⁾	382.1	0.3	381.8	1 162.6 ⁷⁾	
1960 Okt.	230	1 583.7	399.0	0.2	398.8	1 184.7	1 537.7	6.0	1 583.7	399.0	0.2	398.8	1 184.7	
1960 Nov.	231	1 614.4	422.8	0.3	422.5	1 191.6	1 609.2	6.0	1 614.4	422.8	0.3	422.5	1 191.6	
Postscheck- und Postsparkassenämter °)														
1956 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	808.6	—	—	—	—	—	
1957 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	990.7	—	—	—	—	—	
1958 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 261.2	—	—	—	—	—	
1959 Dez.	14	—	—	—	—	—	—	1 422.5	—	—	—	—	—	
1959 Dez. ⁷⁾	15	—	—	—	—	—	—	1 465.3	—	—	—	—	—	
1960 Aug. ⁷⁾	15	—	—	—	—	—	—	1 587.6	—	—	—	—	—	
1960 Sept.	15	—	—	—	—	—	—	1 588.1	—	—	—	—	—	
1960 Okt.	15	—	—	—	—	—	—	1 601.7	—	—	—	—	—	
1960 Nov.	15	—	—	—	—	—	—	1 603.5	—	—	—	—	—	

Anmerkungen *) , °) und °) bis 4) s. erste Seite der Tabelle III, A. 1. — °) Die Kredite an Wirtschaftsunternehmen und Private enthalten auch Einkaufskredite an Händler und geringe Geldanlage angekaufte Wechsel. — °) S. Anmerkung 10) erste Seite der Tabelle III, A. 1. — °) Statistisch bedingte Abnahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. °)). — °) Enthält statistisch institute mit Sonderaufgaben. — °) Berichtigt.

und Kreditinstitute *)
Wertpapierbestände *)
DM

Nichtbanken entfallen auf						Kredite an Kreditinstitute							Monats- ende
und Private		Öffentliche Stellen				Kurzfristige Kredite					Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	
Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	Kurzfristige Kredite			Mittel- fristige Kredite)	Lang- fristige Kredite)	insgesamt	Debitoren		Wechsel- diskont- kredite			
		insgesamt	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- diskont- kredite (ohne Schatz- wechsel)				insgesamt	darunter Akzept- kredite				
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
212.6	11 323.7	1.0	1.0	—	16.8	1 681.1	4.0	4.0	—	0.0	23.2	149.5	Dez. 1956
188.2	13 322.3	4.5	4.5	—	16.7	2 032.5	8.1	8.1	—	0.0	35.2	171.1	Dez. 1957
151.9	15 810.0	18.6	18.6	—	26.1	3 084.6	9.6	9.6	—	0.0	30.8	227.0	Dez. 1958
174.9	18 850.2	3.0	3.0	—	13.5	3 564.7	5.7	5.7	—	—	57.9	305.1	Dez. 1959
162.9	20 452.7	1.8	1.8	—	24.6	3 764.0	11.3	11.3	—	—	71.5	336.9	Aug. 1960
164.0	20 643.3	3.0	3.0	—	24.5	3 783.3	31.9	31.9	—	0.0	69.1	334.3	Sept.
163.4	20 924.4	0.8	0.8	—	24.5	3 830.1	10.8	10.8	—	0.0	71.0	355.4	Okt.
161.2	21 135.2	4.9	4.9	—	26.6	3 882.5	10.4	10.3	—	0.1	71.4	348.4	Nov.
Private Hypothekenbanken 9)													
64.3	4 546.0	0.7	0.7	—	3.5	862.4	3.4	3.4	—	0.0	2.3	44.7	Dez. 1956
72.7	5 452.2	4.1	4.1	—	9.2	1 122.0	2.8	2.8	—	0.0	9.2	44.2	Dez. 1957
64.1	6 796.2	14.8	14.8	—	11.2	1 849.1	5.1	5.1	—	—	9.5	51.0	Dez. 1958
73.3	8 325.3	2.8	2.8	—	5.2	2 115.0	4.3	4.3	—	—	12.3	30.4	Dez. 1959
80.8	9 079.5	1.5	1.5	—	11.6	2 225.0	9.0	9.0	—	—	37.1	30.8	Aug. 1960
81.4	9 156.9	2.7	2.7	—	11.5	2 229.8	14.1	14.1	—	—	34.8	30.6	Sept.
80.7	9 282.8	0.6	0.6	—	11.5	2 252.3	9.6	9.6	—	—	34.7	30.1	Okt.
83.2	9 387.3	4.6	4.6	—	13.7	2 267.4	9.0	9.0	—	—	35.1	29.0	Nov.
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten													
148.3	6 777.7	0.3	0.3	—	13.3	818.7	0.6	0.6	—	—	20.9	104.8	Dez. 1956
115.5	7 870.1	0.4	0.4	—	7.5	910.5	5.3	5.3	—	—	26.0	126.9	Dez. 1957
87.8	9 013.8	3.8	3.8	—	14.9	1 235.5	4.5	4.5	—	0.0	21.3	176.0	Dez. 1958
101.6	10 525.0	0.2	0.2	—	8.3	1 449.6	1.4	1.4	—	—	45.6	274.7	Dez. 1959
82.1	11 373.1	0.3	0.3	—	13.0	1 539.0	2.3	2.3	—	—	34.4	306.2	Aug. 1960
82.6	11 486.5	0.3	0.3	—	13.0	1 553.4	17.8	17.8	—	0.0	34.3	303.7	Sept.
82.7	11 641.6	0.2	0.2	—	13.0	1 577.8	1.2	1.2	—	0.0	36.3	325.3	Okt.
78.0	11 747.9	0.3	0.3	—	12.9	1 615.1	1.4	1.3	—	0.1	36.3	319.4	Nov.
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
761.6	4 337.5	212.3	188.1	24.2	21.9	1 588.2	447.2	183.5	0.6	263.7	268.9	8 887.4	Dez. 1956
406.7	4 806.0	385.8	342.5	43.3	37.1	1 209.8	393.8	200.7	—	193.1	339.2	10 074.8	Dez. 1957
398.4	5 063.0	285.0	270.2	14.8	60.4	982.5	184.6	64.2	—	120.4	190.9	10 600.1	Dez. 1958
572.6	4 975.8	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 9)	66.3	—	286.7 9)	172.9	11 531.4	Dez. 1959
572.6	5 046.1	127.6	120.0	7.6	165.7	2 441.2	353.0 9)	66.3	—	286.7 9)	172.9	11 537.9	Dez. 1959
603.0	5 227.0	272.6	272.6	—	256.4	3 032.3	390.6	105.3	—	285.3	127.1	12 310.9	Aug. 1960
658.2	5 232.9	275.0	275.0	—	262.3	3 031.2	361.5	87.9	—	273.6	122.3	12 405.2 10)	Sept.
672.2	5 292.8	320.4	320.4	—	263.9	3 064.4	361.5	85.0	—	276.5	118.4	12 533.4	Okt.
679.4	5 382.0	304.4	304.4	—	230.9	3 234.6	391.5	114.7	—	276.8	109.2	12 646.9	Nov.
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)													
25.1	2 710.2	1.2	1.2	—	0.9	681.3	73.9	0.5	—	73.4	0.8	3 311.6	Dez. 1956
24.3	2 863.5	0.1	0.1	—	0.1	415.9	63.2	0.6	—	62.6	0.6	3 343.7	Dez. 1957
11.2	2 703.5	0.0	0.0	—	10.5	201.7	20.7	0.0	—	20.7	—	3 356.1	Dez. 1958
13.3	2 318.4	0.1	0.1	—	72.5	1 099.4	8.6	0.0	—	8.6	—	3 312.9	Dez. 1959
26.7	2 182.6	0.0	0.0	—	131.5	1 604.8	4.7	0.1	—	4.6	8.1	3 535.7	Aug. 1960
25.0	2 180.8	1.2	1.2	—	137.2	1 604.8	4.8	0.2	—	4.6	7.5	3 585.9	Sept.
24.6	2 205.4	0.1	0.1	—	142.9	1 640.9	4.8	0.2	—	4.6	7.0	3 643.5	Okt.
23.5	2 246.6	0.1	0.1	—	110.5	1 764.6	4.8	0.2	—	4.6	9.0	3 696.1	Nov.
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)													
736.5	1 627.3	211.1	186.9	24.2	21.0	906.9	373.3	183.0	0.6	190.3	268.1	5 575.8	Dez. 1956
382.4	1 942.5	385.7	342.4	43.3	37.0	793.9	330.6	200.1	—	130.5	338.6	6 731.1	Dez. 1957
387.2	2 359.5	285.0	270.2	14.8	49.9	780.8	163.9	64.2	—	99.7	190.9	7 244.0	Dez. 1958
559.3	2 657.4	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 9)	66.3	—	278.1 9)	172.9	8 218.5	Dez. 1959
559.3	2 727.7	127.5	119.9	7.6	93.2	1 341.8	344.4 9)	66.3	—	278.1 9)	172.9	8 225.0	Dez. 1959
576.3	3 044.4	272.6	272.6	—	124.9	1 437.5	385.9	105.2	—	280.7	119.0	8 775.2	Aug. 1960
633.2	3 052.1	273.8	273.8	—	125.1	1 436.4	356.7	87.7	—	269.0	114.8	8 819.3 10)	Sept.
647.6	3 087.4	320.3	320.3	—	121.0	1 423.5	356.7	84.8	—	271.9	111.4	8 889.9	Okt.
655.9	3 135.4	304.3	304.3	—	120.4	1 470.0	386.7	114.5	—	272.2	100.2	8 950.8	Nov.
Teilzahlungskreditinstitute 6)													
695.1	6.6	—	—	—	—	—	2.6	0.2	—	2.4	0.3	1.0	Dez. 1956
805.4	6.2	—	—	—	—	—	2.1	0.6	—	1.5	0.1	0.8	Dez. 1957
1 085.5	5.8	—	—	—	—	—	6.3	5.4	—	0.9	0.0	0.4	Dez. 1958
1 321.6	6.4	—	—	—	—	—	4.9	0.1	—	4.8	—	0.3	Dez. 1959
1 336.7	6.4	—	—	—	—	—	5.0	0.1	—	4.9	—	0.3	Dez. 1959
1 484.4	6.0	—	—	—	—	—	7.4	0.1	—	7.3	—	0.3	Aug. 1960
1 502.2	6.0	—	—	—	—	—	7.3	0.7	—	6.6	—	0.3	Sept.
1 535.7	6.0	—	—	—	—	—	6.4	0.0	—	6.4	—	0.3	Okt.
1 609.2	6.0	—	—	—	—	—	6.0	0.0	—	6.0	—	0.3	Nov.
Postscheck- und Postsparkassenämter 6)													
—	77.0	—	—	—	—	731.6	111.5	—	—	111.5	0.7	57.4	Dez. 1956
—	99.9	—	—	—	—	890.8	11.5	—	—	11.5	0.7	76.3	Dez. 1957
—	132.2	—	—	—	—	1 129.0	48.7	—	—	48.7	—	63.5	Dez. 1958
—	141.6	—	—	—	—	1 280.9	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1959
—	141.6	—	—	—	—	1 323.7	165.5	—	—	165.5	—	45.5	Dez. 1959
—	138.8	—	—	—	—	1 448.8	85.0	—	—	85.0	—	53.6	Aug. 1960
—	138.4	—	—	—	—	1 449.7	105.0	—	—	105.0	—	53.2	Sept.
—	138.7	—	—	—	—	1 463.0	248.1	—	—	248.1	—	52.2	Okt.
—	139.6	—	—	—	—	1 463.9	321.7	—	—	321.7	—	55.1	Nov.

Beträge „Sonstige Kredite“. — Weitere Angaben über Teilzahlungskredite s. Tabelle III, A 3. — 6) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechseldiskontkredite: Zur bedingte Zunahme von 40 Mio DM (vgl. Anm. 7)). — 7) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 161 Mio DM. — 9) Einschließlich Schiffsbriefbanken. — +) Untergruppe der „Kredit-“

a) Gliederung der Schatzwechsel- und Wertpapierbestände nach Arten
Mio DM

Jahres- oder Monats- ende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			Kassenobligationen			Wertpapiere							Konsortial- beteiligungen						
	ins- gesamt)	inländische mit ohne Mobilisierung- titel(n) 2)		ins- gesamt	inländische		ins- gesamt	inländische			An- leihen und ver- zins- liche Schatz- anwei- sungen öffentl. Stellen	sonstige verzinsliche Wertpapiere		börsen- gängige Divi- denden- werte und Invest- ment- zertifikate	sonstige Wert- papiere	ins- gesamt	in- lä- ndische	aus- lä- ndische		
		aus- lä- ndische	ins- gesamt		dar- unter von Kredit- instituten	aus- lä- ndische		ins- gesamt	ins- gesamt	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 5)		Indu- strie- obliga- tionen und sonstige verzins- liche Schuld- ver- schrei- bungen								
Alle Bankengruppen																				
1956	1 789.0	1 789.0	663.0 ^(a)	—	—	—	—	6 520.2	6 520.2 ^(a)	1 558.3	3 884.0	3 464.0	420.0	1 006.5 ^(a)	71.4	10.0 ^(a)	306.6	—	—	
1957	6 156.4	5 710.3	1 683.3 ^(a)	446.1	—	—	—	7 857.5	7 852.5 ^(a)	1 517.1	5 234.4	4 784.6	449.8	1 024.2 ^(a)	76.8	5.0 ^(a)	370.0	—	—	
1958	6 767.0	6 167.1	1 866.9	599.9	73.5	73.5 ^(a)	73.5 ^(a)	12 751.5	12 647.2	2 743.4	8 576.4	7 809.4	767.0	1 242.2	85.2	104.3	321.2	296.5	24.7	
1959	Nov.	7 246.5	6 358.4	1 870.3	888.1	1 136.1	1 136.1 ^(a)	564.0 ^(a)	—	16 654.2	16 291.1	3 338.2	11 213.4	10 393.6	819.8	1 638.0	101.5	363.1	377.8	350.2
	Dez.	5 694.6	4 463.2	1 548.2	1 231.4	1 265.1	1 211.9	556.0	53.2	16 435.8	16 120.9	3 276.1	11 264.4	10 406.0	584.4	1 488.1	92.3	314.9	405.8	377.6
	Sept. 7)	5 729.7	4 498.3	1 558.3	1 231.4	1 272.7	1 219.3	560.9	53.2	16 666.6	16 351.1	3 307.2	11 461.0	10 584.8	876.2	1 488.4	94.5	315.5	405.8	377.6
1960	Jan. 7)	6 271.8	4 966.0	1 525.9	1 305.8	1 283.3	1 230.0	575.1	53.3	17 061.7	16 705.6	3 483.1	11 547.0	10 711.8	835.2	1 581.7	93.8	356.1	608.4	580.0
	Febr.	5 899.4	4 810.8	1 439.1	1 088.1	1 299.3	1 243.0	606.8	56.3	17 097.8	16 747.0	3 425.0	11 609.8	10 776.6	833.2	1 616.5	95.7	350.8	677.7	643.6
	März	5 814.2	5 061.1	1 815.0	753.1	1 358.6	1 310.7	692.0	47.9	17 020.1	16 678.6	3 371.7	11 560.1	10 732.2	827.9	1 657.0	89.8	341.5	570.6	536.6
	April	5 849.0	5 272.0	1 704.4	577.0	1 393.3	1 362.2	731.5	31.1	17 039.9	16 702.4	3 340.8	11 529.0	10 745.9	783.1	1 738.9	93.7	337.5	475.0	434.6
	Mai	5 650.8	5 239.0	1 716.2	411.8	1 285.4	1 278.7	737.1	6.7	17 063.8	16 711.9	3 295.8	11 499.1	10 725.4	773.7	1 818.2	98.8	351.9	560.8	520.3
	Juni	5 622.2	5 281.6	1 793.8	340.6	1 289.0	1 282.3	725.2	6.7	16 979.2	16 661.7	3 257.3	11 463.6	10 704.0	759.6	1 848.1	92.7	317.5	521.2	487.8
	Juli	6 121.8	5 785.5	1 884.3	336.3	1 275.5	1 268.7	711.7	6.8	17 080.7	16 756.3	3 238.7	11 518.7	10 758.7	760.0	1 900.7	98.2	324.4	594.7	563.8
	Aug.	6 828.9	6 503.4	1 827.6	325.5	1 238.9	1 232.1	697.1	6.8	17 214.6	16 889.8	3 192.1	11 637.0	10 860.5	776.5	1 951.0	109.7	324.8	478.3	450.2
	Sept.	6 106.5	5 792.4	1 606.6	314.1	1 211.4	1 208.4	684.8	3.0	17 351.6	17 013.6	3 212.0	11 687.6	10 916.3	771.3	2 010.6	103.4	338.0	483.8	454.3
	Okt.	6 065.9	5 756.1	1 757.3	309.8	1 140.7	1 133.5	638.5	7.2	17 319.3	16 976.1	3 149.6	11 696.1	10 955.6	740.5	2 029.2	101.2	343.2	450.6	421.1
	Nov.	6 679.5	6 368.2	1 679.6	311.3	1 118.7	1 109.7	621.8	9.0	17 195.9	16 857.8	3 119.9	11 645.7	10 932.6	713.1	1 995.0	97.2	338.1	459.5	429.2
	Dez. P)	6 002.1	5 622.6	1 494.8	379.5	1 094.6	—	611.2	—	17 111.4	16 781.7	—	—	10 867.4	—	1 987.3	—	329.7	498.5	469.0
Kreditbanken 5)																				
1959	Dez.	1 798.1	917.0	447.4	881.1	656.4	603.2	269.7	53.2	4 982.2	4 707.2	748.1	2 475.0	2 037.8	437.2	1 412.6	71.5	275.0	405.8	377.6
1960	Dez. 7)	1 798.1	917.0	447.4	881.1	656.4	603.2	269.7	53.2	4 990.0	4 714.5	749.4	2 480.8	2 042.8	438.0	1 412.7	71.6	275.5	405.8	377.6
	Sept. 7)	1 705.0	1 589.1	541.4	1 115.9	523.3	520.2	266.8	31.1	5 420.7	5 115.1	765.7	2 358.8	1 974.6	384.2	1 904.5	86.1	304.6	483.8	454.3
	Okt.	1 992.0	1 880.5	554.2	1 111.5	419.7	412.4	215.7	7.3	5 352.0	5 048.8	745.9	2 294.7	1 948.1	346.6	1 923.9	84.3	303.2	450.6	421.1
	Nov.	1 990.5	1 872.1	470.1	1 118.4	358.6	349.7	198.9	8.9	5 217.7	4 916.4	734.0	2 213.8	1 875.9	337.9	1 887.8	80.8	301.3	458.4	428.0
Großbanken 6) +)																				
1959	Dez.	1 472.6	600.6	256.1	872.0	507.7	501.1	179.9	6.6	2 669.0	2 482.1	374.5	1 258.5	1 081.8	176.7	818.1	31.0	186.9	289.0	270.1
1960	Dez. 7)	1 260.0	1 150.4	379.5	109.6	394.3	391.6	157.7	2.7	2 722.0	2 522.9	345.5	1 077.3	965.9	111.4	1 067.8	32.3	199.1	358.3	338.8
	Okt.	1 450.3	1 345.1	403.1	105.2	288.1	281.2	107.3	6.9	2 673.2	2 471.9	336.2	1 036.5	938.3	98.2	1 066.9	32.3	201.3	338.4	318.9
	Nov.	1 452.4	1 339.6	317.6	112.8	236.0	227.2	95.3	8.8	2 593.1	2 397.7	321.4	986.4	890.0	96.4	1 057.5	32.4	195.4	337.9	318.4
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)																				
1959	Dez.	313.7	304.6	185.5	9.1	141.5	94.9	82.7	46.6	1 610.1	1 557.0	293.3	882.4	729.0	153.4	355.0	26.3	53.1	74.3	70.2
1960	Dez. 7)	414.2	407.9	155.2	6.3	121.1	120.7	101.4	0.4	1 906.8	1 840.2	331.0	943.3	764.8	178.5	523.2	42.7	66.6	76.6	72.2
	Sept. 7)	490.6	484.3	143.1	6.3	123.9	123.5	100.7	0.4	1 872.8	1 810.0	323.4	918.0	766.7	151.3	527.4	41.2	62.8	72.2	67.7
	Nov.	485.9	480.3	143.5	5.6	114.9	114.8	95.9	0.1	1 824.3	1 755.7	321.3	892.6	745.0	147.6	505.9	35.9	68.6	75.4	70.1
Privatbankiers +)																				
1959	Dez.	10.8	10.8	5.3	0.0	6.8	6.8	6.8	—	631.4	599.2	69.9	290.9	195.3	95.6	226.1	12.3	32.2	42.5	37.3
1960	Dez. 7)	28.3	28.3	4.9	—	6.6	6.6	6.6	—	708.4	672.3	77.1	291.1	207.0	84.1	294.0	10.1	36.1	48.9	43.3
	Okt.	47.4	47.4	4.9	—	6.6	6.6	6.6	—	720.7	684.6	74.3	290.9	204.0	86.9	309.6	9.8	36.1	40.0	34.5
	Nov.	48.5	48.5	6.0	—	6.6	6.6	6.6	—	718.1	682.5	80.6	287.0	202.2	84.8	303.5	11.4	35.6	45.1	39.5
Girozentralen																				
1959	Dez.	1 699.0	1 402.8	609.5	296.2	363.8	363.8	126.4	—	1 800.1	1 787.9	259.7	1 473.7	1 388.6	85.1	53.6	0.9	12.2	—	—
1960	Dez. 7)	1 734.0	1 437.8	619.5	296.2	370.7	370.7	131.4	—	1 854.3	1 842.1	277.7	1 508.6	1 415.6	93.0	53.8	1.0	12.1	—	—
	Sept. 7)	1 759.1	1 606.5	663.6	152.6	312.5	312.5	134.8	—	1 886.6	1 878.0	278.8	1 531.6	1 452.1	79.5	65.3	2.3	8.6	—	—
	Okt.	1 822.0	1 669.3	681.7	152.7	334.9	334.9	136.8	—	1 890.2	1 875.0	271.0	1 538.3	1 461.3	77.0	63.6	2.1	15.2	—	—
	Nov.	1 990.3	1 841.0	685.3	149.3	352.6	352.6	136.9	—	1 881.8	1 870.2	266.5	1 535.6	1 463.9	71.7	65.9	2.2	11.6	—	—
Sparkassen																				
1959	Dez.	104.0	104.0	65.0	—	19.1	19.1	4.2	—	5 792.5	5 791.3	1 149.3	4 635.3	4 565.9	69.4	5.0	1.7	1.2	—	—
1960	Dez. 7)	104.0	104.0	65.0	—	19.8	19.8	4.2	—	5 937.9	5 936.7	1 151.8	4 778.2	4 707.3	70.9	5.0	1.7	1.2	—	—
	Sept. 7)	82.9	82.9	47.7	—	32.1	32.1	17.7	—	5 998.3	5 997.5	1 027.8	4 958.9	4 891.8	67.1	10.0	0.8	0.8	—	—
	Okt.	95.8	95.8	45.3	—	33.6	33.6	18.2	—	6 023.0	6 022.2	1 012.2	4 999.4	4 924.2	75.2	10.0	0.6	0.8	—	—
	Nov.	100.4	100.4	45.3	—	33.6	33.6	18.2	—	6 043.5	6 042.7	1 008.6	5 023.7	4 949.9	73.8	9.8	0.6	0.8	—	—
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																				
1959	Dez.	7.0	7.0	7.0	—	10.2	10.2	2.8	—	786.1	783.5	579.3	202.7	171.1	31.4	0.1	1.4	2.6	—	—
1960	Dez. 7)	4.0	4.0	4.0	—	10.4	10.4	5.7	—	797.6	793.6	590.1	201.3	181.1	20.2	0.8	1.4	4.0	—	—
	Sept. 7)	4.3	4.3	4.3	—	20.0	20.0	7.6	—	791.8	787.8	579.1	206.5	185.5	21.0	0.7	1.5	4.0	—	—
	Nov.	5.0	5.0																	

Wertpapierbestände 1)

b) Gliederung der Emissionen inländischer öffentlicher Stellen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten
Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen					Kassenobligationen					Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen							Konsortialbeteiligungen			
	Bund					Länder					Bund		Bundesbahn und Bundespost		Länder		Gemeinden u. Gemeindeverbände 4)				
	insgesamt	insgesamt	Mobilisierungstitel 5)	sonstige Titel	Bundesbahn und Bundespost	insgesamt	Bund	Bundesbahn und Bundespost	Länder	insgesamt	Neuverschuldung seit der Währungsreform	Auslandsbonds und 4%ige Ablöschungsschuld 6)	Neuverschuldung seit der Währungsreform	Auslandsbonds	Neuverschuldung seit der Währungsreform	Auslandsbonds	Neuverschuldung seit der Währungsreform		Auslandsbonds		
Alle Bankengruppen																					
1956	1 789.0	1 126.0 ^{1a)}	1 126.0 ^{1a)}	—	457.9	—	—	—	—	1 558.3	445.1	499.9	547.5	65.8	—	—	—	—	—		
1957	5 710.3	4 027.0 ^{1a)}	4 027.0 ^{1a)}	—	1 050.0	—	—	—	—	1 517.1	204.7	509.8	683.4	119.2	—	—	—	—	—		
1958	6 167.1	4 300.2	4 300.2	—	1 392.7	474.2	—	—	—	3 743.4	431.0	1 271.6	897.1	143.7	—	—	—	—	—		
1959	Nov.	6 358.4	4 899.0	4 488.1	410.9	1 082.8	376.6	572.0 ^{1b)}	327.8	243.9	3 338.2	704.7	1 486.4	1 001.1	146.0	—	—	—	—		
	Dez.	4 463.1	3 121.8	2 915.0	206.8	1 035.6	335.8	655.9	327.1	307.8	21.0	98.8	610.2	1 442.3	21.0	919.0	36.6	133.2	15.0		
	Dez. 7)	4 498.3	3 146.8	2 940.0	206.8	1 015.7	335.8	658.6	329.1	308.5	21.0	102.0	610.7	1 462.5	21.0	924.1	36.6	135.3	15.0		
1960	Jan. 7)	4 966.0	3 581.1	3 440.1	141.0	1 053.5	331.4	654.9	328.0	305.7	21.2	3 483.1	264.2	608.3	1 459.7	22.3	933.8	38.1	142.2	14.5	2.4
	Febr.	4 810.9	3 506.1	3 371.7	136.4	986.3	316.4	636.2	308.7	306.6	20.9	3 425.0	258.2	615.5	1 423.7	21.7	925.7	37.3	147.4	15.5	1.6
	März	5 061.1	3 754.8	3 571.7	183.1	1 010.1	296.2	618.7	305.7	311.1	20.9	3 371.7	237.7	613.9	1 408.9	22.7	898.5	37.9	141.5	15.6	1.5
	April	5 272.0	4 066.3	3 567.6	498.7	958.2	247.5	630.7	327.3	282.5	20.9	3 340.8	227.0	613.3	1 397.5	22.8	897.8	36.0	131.1	15.3	1.5
	Mai	5 239.0	4 021.5	3 522.8	498.7	979.0	238.5	641.6	264.5	256.4	20.7	3 295.8	218.2	616.4	1 372.1	24.8	886.7	36.2	131.6	9.8	0.5
	Juni	5 281.6	3 976.7	3 487.8	488.9	1 077.8	227.1	557.1	288.8	251.3	17.0	3 257.3	204.4	610.0	1 362.5	24.5	875.7	37.9	131.4	10.9	0.5
	Juli	5 785.5	4 360.2	3 901.2	459.0	1 223.7	201.6	557.0	291.3	248.6	17.1	3 238.7	201.7	613.2	1 341.8	24.4	876.9	36.8	131.0	12.9	0.5
	Aug.	6 503.4	5 135.3	4 675.8	459.5	1 167.9	200.2	535.0	259.4	258.8	16.8	3 192.1	193.2	620.3	1 300.6	27.5	870.6	37.0	129.8	13.1	0.8
	Sept.	5 792.4	4 580.7	4 185.8	394.9	1 003.6	208.1	523.6	252.5	254.1	17.0	3 212.0	192.3	613.6	1 334.3	27.8	865.5	36.7	127.8	14.0	1.3
	Okt.	5 756.1	4 418.7	3 998.8	419.9	1 145.5	191.9	495.0	256.3	221.7	17.0	3 149.6	170.1	615.2	1 289.6	30.4	866.1	36.4	127.9	13.9	1.4
	Nov.	6 368.2	5 087.8	4 688.6	399.2	1 106.3	174.1	487.9	238.5	232.4	17.0	3 119.9	151.5	609.2	1 290.8	30.5	861.9	35.4	127.6	13.0	2.6
	Dez. P)	5 622.6	4 071.0	4 127.8	343.2	992.7	158.9	—	228.9	225.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kreditbanken 6)																					
1959	Dez.	917.0	526.4	469.6	56.8	240.9	149.7	333.5	181.4	147.5	4.6	748.1	9.0	439.8	87.9	16.6	139.8	34.2	15.7	5.1	—
	Dez. 7)	917.0	526.4	469.6	56.8	240.9	149.7	333.6	181.5	147.5	4.6	749.4	9.9	440.2	87.9	16.6	139.8	34.2	15.7	5.1	—
1960	Sept. 7)	1 589.1	1 163.5	1 047.7	115.8	349.3	216.4	335.4	125.8	123.0	4.6	765.7	31.0	434.5	103.4	22.1	119.5	33.4	17.0	4.8	1.3
	Okt.	1 880.5	1 456.4	1 326.3	130.1	358.4	65.7	196.7	109.2	82.9	4.6	745.9	24.8	433.3	92.6	24.4	116.2	31.1	16.9	4.6	1.4
	Nov.	1 872.1	1 506.4	1 402.0	104.4	306.4	59.3	150.8	86.0	60.2	4.6	734.0	20.0	426.7	98.7	23.7	112.8	32.0	16.7	3.4	1.6
Großbanken 6) +)																					
1959	Dez.	600.6	396.5	344.5	52.0	204.1	—	321.2	173.5	145.3	2.4	374.5	1.3	252.5	29.8	7.6	56.1	22.0	3.4	1.8	—
	Dez. 7)	1 150.4	850.9	770.9	80.0	294.5	5.0	233.9	110.7	120.8	2.4	345.5	13.3	226.5	40.6	9.8	32.2	19.0	2.9	1.2	0.1
	Okt.	1 345.1	1 094.4	942.0	92.4	304.1	6.6	173.9	94.2	77.3	2.4	336.2	10.1	223.4	36.7	12.0	31.4	18.6	2.9	1.1	0.1
	Nov.	1 339.6	1 084.0	1 022.0	62.0	250.6	5.0	131.9	72.0	57.5	2.4	321.4	6.1	215.2	40.5	9.6	28.4	18.0	3.3	0.3	0.1
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)																					
1959	Dez.	304.6	123.3	119.1	4.2	33.7	147.6	12.2	7.8	2.2	2.2	293.3	5.0	147.0	42.2	8.1	73.2	7.2	8.6	2.0	—
	Dez. 7)	407.9	286.5	252.7	33.8	52.5	68.9	19.3	14.9	2.2	2.2	331.0	12.2	165.2	46.9	11.3	74.3	8.6	10.2	2.3	0.9
	Okt.	484.3	375.1	341.2	33.9	52.0	57.2	22.8	15.0	5.6	2.2	323.4	9.4	166.6	42.2	11.4	72.9	8.6	10.1	2.2	0.8
	Nov.	480.3	375.5	336.8	38.7	52.6	52.2	18.9	14.0	2.7	2.2	321.3	8.9	167.2	44.3	11.7	69.6	8.3	9.5	1.8	0.9
Privatbankiers +)																					
1959	Dez.	10.8	5.8	5.5	0.3	3.0	2.0	—	—	—	—	69.9	0.9	39.1	12.5	0.9	7.6	5.0	3.1	0.8	—
	Dez. 7)	28.3	23.9	23.4	0.5	2.2	2.2	—	—	—	—	77.1	4.6	41.2	12.1	1.0	8.1	5.8	3.5	0.8	0.3
	Okt.	47.4	43.5	42.5	1.0	2.1	1.8	—	—	—	—	74.3	4.3	41.7	9.9	1.0	7.3	5.8	3.5	0.8	0.5
	Nov.	48.5	43.5	42.5	1.0	2.0	2.0	—	—	—	—	80.6	4.1	42.7	11.3	2.4	10.1	5.7	3.5	0.8	0.6
Girozentralen																					
1959	Dez.	1 402.8	849.3	793.3	56.0	395.4	158.1	237.4	104.3	122.6	10.5	259.7	7.3	9.3	143.9	0.8	77.7	—	20.7	0.0	—
	Dez. 7)	1 437.8	874.3	818.3	56.0	405.4	158.1	239.3	106.2	122.6	10.5	277.7	7.6	9.3	156.3	0.8	82.0	—	21.7	0.0	—
1960	Sept. 7)	1 606.5	1 043.7	942.9	100.8	453.4	109.4	177.7	85.2	85.8	6.7	278.8	17.6	13.5	147.7	1.9	79.3	—	18.8	0.0	—
	Okt.	1 669.3	1 089.1	987.6	101.5	471.7	108.5	198.1	100.8	90.6	6.7	271.0	13.5	13.9	139.5	1.9	83.2	—	19.0	0.0	—
	Nov.	1 841.0	1 262.2	1 155.7	106.5	481.7	97.1	215.7	100.7	108.3	6.7	266.5	11.7	14.6	137.3	2.0	82.0	0.0	18.9	0.0	—
Sparkassen																					
1959	Dez.	104.0	41.0	39.0	2.0	47.0	16.0	14.9	0.2	13.7	1.0	1 149.3	30.9	3.5	658.6	0.3	378.4	0.0	77.6	0.0	—
	Dez. 7)	104.0	41.0	39.0	2.0	47.0	16.0	15.6	0.3	14.4	1.0	1 151.8	31.6	3.5	658.8	0.3	379.0	0.0	78.6	0.0	—
1960	Sept. 7)	82.9	35.5	35.2	0.3	44.0	3.4	15.4	1.2	13.3	0.9	1 027.8	57.1	3.6	551.3	0.1	347.3	—	68.3	0.1	—
	Okt.	95.8	50.2	49.9	0.3	42.3	3.3	15.4	1.2	13.3	0.9	1 012.2	55.8	3.7	540.4	0.1	344.1	—	68.0	0.1	—
	Nov.	100.4	55.4	55.1	0.3	41.7	3.3	15.4	1.1	13.3	1.0	1 008.6	55.4	3.4	537.1	0.1	344.4	0.0	68.1	0.1	—
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																					
1959	Dez.	7.0	—	—	—	7.0	7.4	6.4	1.0	—	—	579.3	38.3	151.8	188.1	1.4	196.4	1.9	1.4	—	—
	Dez. 7)	4.0	—	—	—	4.0	4.7	4.4	0.3	—	—	590.1	54.6	153.3	180.2	1.1	194.8	2.9	1.2	—	—
	Okt.	4.3	—	—	—	4.3	12.4	9.2	3.2	—	—	579.1	43.9	157.4	176.0	1.0	196.6	2.9	1.3	—	—
	Nov.	5.0	—	—	—	4.4	24.7	14.8	9.9	—	—	570.7	34.3	157.4	177.5	1.1	196.2	2.9	1.3	—	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																					
1959	Dez.	978.5	846.0	794.0	52.0	127.5	5.0	57.7	31.1	21.7	4.9	124.2	2.1	2.7	88.0	1.8	19.2	0.5	—	9.9	—
	Dez. 7)	978.5	846.0	794.0	52.0	127.5	5.0	57.7	31.1	21.7	4.9	124.2	2.1	2.7	88.0	1.8	19.2	0.5	—	9.9	—
1960	Sept. 7)	1 456.9	1 282.7	1 280.4	72.0	89.5	18.0	66.9	31.7	32.6	4.6	174.8	17.6	61.7	137.1	2.7	19.5	0.5	0.9	9.1	—
	Okt.	1 385.7	1 283.7	1 211.7	72.0	92.0	10.0	67.0	31.7	30.6	4.7	165.9	2.3	2.7	128.1	2.6	19.6	0.5	0.9	9.2	—
	Nov.	1 332.7	1 253.7	1 181.7	72.0	69.0	10.0	72.0	31.7	35.7	4.6	164.9	2.2	2.8	126.0	3.4	19.7	0.5	0.9	9.4	0.9
Postscheck- und Postsparkassenämter																					
1959	Dez.	1 026.2	836.0	796.0	40.0	190.2	—	—	—	—	—	186.4	—	—	127.1	0.0	47.4	—	11.9	—	—
	Dez. 7)	1 026.2	836.0	796.0	40.0	190.2	—	—	—	—	—	186.4	—	—	127.1	0.0	47.4	—	11.9	—	—
1960	Sept. 7)	1 027.0	960.0	855.0	105.0	67.0	—	—	—	—	—	159.3	4.8	—	90.3	0.0	48.4				

3. Teilzahlungs- und Kleinkredite

a) Teilzahlungskredite^{1) 2)} nach Bankengruppen
Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Alle Bankengruppen	Teilzahlungskreditinstitute ²⁾	Kreditinstitute (ohne Teilzahlungskreditinstitute)	Kreditbanken				Girozentralen	Sparkassen	Gewerbliche Kreditgenossenschaften	Ländliche Kreditgenossenschaften	Übrige Bankengruppen ⁴⁾
				insgesamt	darunter							
					Großbanken ³⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers					
1953	1 500,3	765,1	735,2	231,1	62,8	144,5	23,3	66,0	384,7	45,1	6,5	1,8
1954	1 913,6	991,8	921,8	273,9	73,6	176,7	23,6	85,6	489,9	58,8	9,3	4,2
1955	2 629,7	1 439,0	1 190,7	347,9	102,0	213,7	32,2	131,4	627,3	68,6	14,5	0,8
1956	2 869,0	1 611,6	1 257,4	380,0	124,5	224,3	31,2	147,6	640,2	73,1	15,4	1,1
1957	2 957,6	1 739,0	1 218,6	399,2	131,5	230,1	37,5	122,4	593,1	86,4	17,0	0,4
1958	3 214,9	2 049,4	1 265,5	422,1	125,3	249,5	47,0	125,2	584,2	112,4	21,4	0,2
1959 Nov.	3 796,7	2 371,3	1 425,4	497,8	134,5	311,7	51,4	139,8	625,6	134,0	27,8	0,4
Dez. 5)	3 973,7	2 502,0	1 471,7	502,0	141,7	318,8	50,8	143,9	639,8	146,5	29,6	0,4
	4 027,8	2 539,4	1 488,4	512,6				143,9	649,2	151,0	31,1	0,4
1960 Jan. 5)	4 009,4	2 528,4	1 475,0	504,1	139,9	313,9	50,0	145,5	650,3	144,4	30,2	0,4
Febr.	4 020,8	2 534,1	1 486,7	511,8	141,5	317,9	52,2	147,7	649,3	144,3	31,1	0,4
März	4 093,0	2 591,6	1 501,4	518,5	139,7	324,4	54,1	146,1	656,3	147,8	32,1	0,5
April	4 235,2 ⁶⁾	2 688,0	1 547,2 ⁶⁾	538,8 ⁶⁾	142,5	330,5	56,5	150,3	672,7	152,3	32,6	0,5
Mai	4 365,2	2 771,5	1 593,7	559,4	143,8	346,1	60,2	152,2	687,6	157,4	33,7	0,5
Juni	4 444,3	2 826,3	1 618,0	575,9	148,4	352,0	66,5	157,8	689,2	161,1	33,5	0,4
Juli	4 552,3 ⁷⁾	2 883,0	1 669,3 ⁷⁾	601,6 ⁷⁾	150,3	368,6	74,1 ⁷⁾	162,6	704,2	166,5	33,9	0,4
Aug.	4 566,9	2 897,1	1 679,8	608,9	147,8	371,9	80,6	164,4	707,7	164,5	33,7	0,4
Sept.	4 609,0	2 915,5	1 693,5	619,6	158,7	369,7	82,7	167,2	707,6	164,6	34,2	0,4
Okt.	4 649,8	2 967,5	1 682,3	612,0	159,6	360,4	84,0	165,4	705,0	165,3	34,2	0,3
Nov.	4 735,3 ⁸⁾	3 058,1	1 677,2 ⁸⁾	607,8 ⁸⁾	161,3	360,3	78,4 ⁸⁾	165,6	705,1	164,5	33,6	0,3

1) Kurz- und mittelfristig. — 2) Einschließlich Barkredite der Teilzahlungskreditinstitute; Kleinkredite der übrigen Institutsgruppen s. untenstehende Tabelle 3. c). — 3) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 4) Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 5) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — 6) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 9 Mio DM. — 7) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 4 Mio DM. — 8) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 4 Mio DM.

b) Verwendung und Höhe der Teilzahlungskredite^{1) 2)} von Teilzahlungskreditinstituten

Zeit	Neu in Anspruch genommene Teilzahlungskredite insgesamt	Zur Beschaffung von Produktionsmitteln und Gebrauchsgütern mit aussch. gewerbli. Verwendungszweck			Zur Beschaffung von sonstigen Gebrauchsgütern							Nachrichtlich: An Händlerfirmen gewährte Einkaufskredite
		Maschinen zur Er-stellung von Wirt-schafts-gütern ³⁾	Last-kraft-wagen, Zug-maschinen, Anhänger	handwerk-liche und berufliche Einrich-tungen	Be-kleidung, Textil-hausrat	Fahrräder, Näh-maschinen, Schreib-maschinen	hauswirt-schaftl. Maschinen und Geräte ⁴⁾	Möbel	Personen-kraft-wagen und Motor-räder	Rundfunk- und Fernseh-geräte	sonstiges	
1958 4. Vj.	907,6	41,1	72,9	30,7	243,9	12,7	89,9	137,0	163,6	80,9	34,9	156,4
1959 1. Vj.	673,8	33,0	69,6	30,8	107,2	9,5	62,5	91,3	174,0	64,7	31,2	192,2
2. -	871,6	45,9	91,3	33,7	148,9	13,7	76,4	102,0	265,1	53,1	41,5	199,8
3. -	803,1	46,3	77,9	35,3	120,8	13,2	78,4	105,2	225,8	52,3	47,7	152,5
4. -	1 023,9	49,6	85,4	36,8	225,2	12,2	86,1	136,7	223,9	93,8	74,2	168,5
1960 1. Vj. 5)	820,4	37,2	95,9	30,8	96,6	10,1	67,8	93,1	251,9	75,9	61,1	186,9
2. -	1 065,3	58,0	116,3	33,4	160,0	13,9	86,0	111,1	347,6	59,8	79,2	175,0
3. -	994,3	65,5	96,0	30,2	130,3	12,7	88,2	117,2	308,6	66,8	78,8	155,8
Durchschnittlicher Kreditbetrag in DM												
1958 4. Vj.	460	5 549	9 992	2 946	198	411	368	778	2 599	634	468	4 491
1959 1. Vj.	620	8 350	9 892	4 132	185	485	370	913	2 606	704	754	4 672
2. -	608	9 401	10 791	3 484	186	461	380	832	2 386	644	666	4 786
3. -	639	10 001	11 074	3 926	187	480	387	879	2 454	618	750	4 673
4. -	571	11 380	11 019	3 669	221	465	377	865	2 558	688	647	4 686
1960 1. Vj. 5)	769	10 751	11 713	3 609	203	501	376	954	2 710	695	863	4 568
2. -	718	10 944	12 245	3 614	214	488	382	904	2 577	656	725	4 730
3. -	756	11 229	12 420	3 728	220	486	380	952	2 689	659	764	4 630

1) Abweichend von der übrigen Kreditstatistik (auch der Tabelle a)) wird in dieser Tabelle nicht der Stand der ausstehenden Kredite zugrunde gelegt, sondern der Gesamtbetrag der im jeweiligen Zeitabschnitt neu in Anspruch genommenen Teilzahlungskredite. — 2) Einschließlich Barkredite. — 3) Z. B. Textil-, landwirtschaftliche Maschinen. — 4) Z. B. Öfen, Staubsauger, Waschmaschinen usw. — 5) Beginnend mit 1. Vierteljahr 1960 einschließlich Saarland.

c) Kleinkredite^{1) 2)} nach Bankengruppen
Mio DM

Monatsende	Alle Bankengruppen	Kreditbanken					Girozentralen	Sparkassen	Kreditgenossenschaften			Übrige Bankengruppen ⁴⁾
		insgesamt	Großbanken ³⁾	Staats-, Regional- und Lokalbanken	Privatbankiers	Spezial-, Haus- und Branchenbanken			insgesamt	gewerbliche Kreditgenossenschaften	ländliche Kreditgenossenschaften	
1959 Nov.	834,9	282,8	226,9	46,0	9,3	0,6	1,7	384,5	165,8	146,6	19,2	0,0
Dez.	868,4	298,2	238,3	49,9	9,4	0,6	1,8	399,3	169,0	151,0	18,0	0,0
Dez. 5)	886,8	301,3					1,8	410,9	172,7	153,5	19,2	0,0
1960 Jan. 5)	892,3	307,3	245,4	51,7	9,6	0,6	1,7	411,3	171,9	150,9	21,0	0,0
Febr.	909,7	318,2	254,2	53,5	9,8	0,7	1,8	416,1	173,7	151,5	22,2	0,0
März	951,0	337,9	270,3	56,3	10,6	0,7	1,8	436,0	175,2	153,3	21,9	0,0
April	986,5	356,8	284,3	60,0	11,7	0,8	1,8	449,7	178,2	155,7	22,5	0,0
Mai	1 021,1	375,0	302,0	63,9	12,9	0,9	1,8	464,2	180,1	157,1	23,0	0,0
Juni	1 060,7	398,4	313,9	65,6	17,8	1,1	1,8	475,2	185,2	161,9	23,3	0,0
Juli	1 089,6 ⁶⁾	412,3 ⁶⁾	325,8	69,6	15,8 ⁶⁾	1,1	1,9	487,2	188,3	164,5	23,8	0,0
Aug.	1 103,3	424,1	333,2	72,0	17,8	1,1	1,8	487,9	189,4	165,3	24,1	0,0
Sept.	1 117,4	431,9	339,1	73,3	18,3	1,2	2,2	493,5	189,8	166,5	23,3	0,0
Okt.	1 131,3	441,3	346,0	75,9	18,2	1,2	2,2	498,1	189,6	165,7	23,9	0,0
Nov.	1 151,8 ⁷⁾	455,8 ⁷⁾	353,8	78,1	22,6 ⁷⁾	1,3	2,2	500,7	193,1	167,3	25,8	0,0

1) Als Kleinkredite gelten alle mittelfristigen Darlehen mit vereinbarter Tilgung, deren ursprünglicher Auszahlungsbetrag 2 000,- DM nicht übersteigt. — 2) Ohne Barkredite der Teilzahlungskreditinstitute; s. auch Anm. 2) zu Tabelle 3. a). — 3) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 4) Zentralkassen, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — 5) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland), soweit möglich und erforderlich auch bei den einzelnen Bankengruppen. — 6) Enthält statistisch bedingte Abnahme von rd. 4 Mio DM. — 7) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 4 Mio DM.

4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften ¹⁾

Mio DM

Monatsende	Zahl der Institute ¹⁾	Kredite				Einlagen		
		insgesamt	Debitoren ²⁾	Wechselkredite	langfristige Kredite	insgesamt	Sicht- und Termineinlagen	Spar-einlagen
1955 Dez.	10 925	2 356,4	1 738,0	185,1	433,3	3 631,9	1 072,4	2 559,5
1956 März	10 932	2 538,0	1 870,8	204,2	463,0	3 767,4	1 077,1	2 690,3
1956 Juni	10 901	2 749,2	2 041,0	228,3	479,9	3 787,7	1 077,9	2 709,8
1956 Sept.	10 901	2 768,6	2 036,5	217,7	514,4	3 953,6	1 160,7	2 792,9
1957 März	10 865	2 846,9	2 098,0	201,0	547,9	4 157,5	1 171,0	2 986,5
1957 Juni	10 868	3 011,6	2 210,4	219,2	582,0	4 234,4	1 161,9	3 072,5
1957 Sept.	10 846	3 121,5	2 272,3	234,8	614,4	4 275,0	1 209,6	3 065,4
1958 März	10 853	3 091,9	2 210,4	219,9	661,6	4 590,8	1 388,5	3 202,3
1958 Juni	10 806	3 122,5	2 208,2	197,9	716,4	4 932,8	1 400,0	3 532,8
1958 Sept.	10 815	3 327,2	2 349,5	217,4	760,3	5 245,2	1 480,8	3 764,4
1959 März	10 785	3 532,0	2 501,4	224,4	806,2	5 326,0	1 520,4	3 805,6
1959 Juni	10 780	3 575,3	2 488,2	219,3	867,8	5 677,2	1 697,6	3 979,6
1959 Sept.	10 753	3 677,0	2 505,9	210,3	960,8	6 015,7	1 688,7	4 327,0
1960 März	10 758	3 903,8	2 653,6	227,2	1 023,0	6 363,4	1 786,4	4 577,0
1960 Juni	10 750	4 193,4	2 841,0	248,1	1 104,3	6 511,4	1 841,1	4 670,3
1960 Sept.	10 745	4 313,8	2 869,7	243,8	1 200,3	6 971,5	2 060,1	4 911,4
1961 März	10 718	4 510,3	2 950,0	237,7	1 322,6	7 254,8	1 953,7	5 301,1
1961 Juni	10 928	4 574,8	2 999,0	244,8	1 331,0	7 374,3	1 984,1	5 390,2
1961 Sept.	10 894	4 930,7	3 227,5	268,3	1 434,9	7 679,2	1 998,2	5 681,0
1962 März	10 877	5 241,5	3 453,6	283,6	1 504,3	7 779,5	2 064,5	5 715,0
1962 Juni	10 877	5 352,9	3 476,3	280,8	1 596,8	8 138,8	2 232,9	5 905,9

¹⁾ Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e. V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Spar- und Darlehnskassen, während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur rd. 1 500 Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt aufgrund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — ²⁾ Ohne die drei dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen Kreditbanken (Hannoversche Landwirtschaftsbank AG, Hannover, Landkreditbank Schleswig-Holstein AG, Kiel, Süddeutsche Landwirtschaftsbank GmbH, Stuttgart), die in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank in der Gruppe Staats-, Regional- und Lokalbanken enthalten sind. — ³⁾ Forderungen in laufender Rechnung einschließlich Warenforderungen. — ⁴⁾ Von 1960 an einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland).

5. Girale Verfügungen von Nichtbanken ¹⁾

Mio DM

Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1956 Nov.	71 372,1	1958 Dez.	100 356,9
1956 Dez.	81 644,3	1959 Jan.	87 417,7
1957 Jan.	74 573,5	1959 Febr.	77 870,7
1957 Febr.	66 546,3	1959 März	85 054,6
1957 März	73 328,9	1959 April	92 615,3
1957 April	74 836,3	1959 Mai	84 582,0
1957 Mai	74 806,1	1959 Juni	95 011,2
1957 Juni	73 877,9	1959 Juli	95 554,2
1957 Juli	79 466,0	1959 Aug.	89 589,6
1957 Aug.	78 450,4	1959 Sept.	95 234,3
1957 Sept.	78 121,9	1959 Okt.	98 572,7
1957 Okt.	80 518,9	1959 Nov.	95 830,1
1957 Nov.	78 043,9	1959 Dez.	116 996,0
1957 Dez.	91 573,4	1960 Jan. ¹⁾	118 241,4
1958 Jan.	80 568,3	1960 Febr.	95 670,6
1958 Febr.	73 093,3	1960 März	96 178,8
1958 März	81 385,0	1960 April	106 836,7
1958 April	77 536,0	1960 Mai	99 334,9
1958 Mai	70 600,8	1960 Juni	103 357,0
1958 Juni	80 920,4	1960 Juli	106 501,7
1958 Juli	85 326,0	1960 Aug.	106 689,6
1958 Aug.	82 007,5	1960 Sept.	106 720,3
1958 Sept.	86 195,4	1960 Okt.	111 611,4
1958 Okt.	86 855,7	1960 Nov.	109 678,0
1958 Nov.	83 894,7	1960 Dez.	110 644,5

¹⁾ Bei allen Bankengruppen außer den ländlichen Kreditgenossenschaften und den Teilzahlungskreditinstituten. — ²⁾ Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. Die Zahlenreihen wurden im Dezember 1959 verknüpft (1. Dezember-Termin: ohne Saarland, 2. Dezember-Termin: einschließlich Saarland).

6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken ¹⁾

Mio DM

Jahres- bzw. Vierteljahresende	Kredite an Nichtbanken insgesamt	Industrie und Handwerk		Von den Krediten an Industrie und Handwerk entfallen auf											Wohnungs- bau	Ver- sor- gungs- betrie- be	Handel	Zentrale Einfuhr- und Vor- ratsstellen	Land- Forst- und Was- ser- wirt- schaft ²⁾	Sonstige öffentliche Kreditnehmer ³⁾	Übrige Wirt- schafts- zweige und Kreditnehmer ⁴⁾	Kredite der Teil- zahlungs- kredit- institute ⁵⁾	Nicht auf- glieder- bare Kredite ⁶⁾
		insgesamt	dar- unter Hand- werk	Berg- bau	eisen- und metall- schaf- fende Indus- trie, Gie- ßerei	Stahl- Ma- schin- en- und Fahr- zeug- bau	Elekt- tro- tech- nik, Fein- mecha- nik, Optik	che- mische und phar- ma- zeu- tische Indus- trie	Nahrungs- und Genuß- mittel- indus- trie	Textil-, Leder-, Schuh- indus- trie, Beklei- dungs- ge- werbe	für die Bau- wirt- schaft arbei- tende Indus- trie- zweige ⁷⁾												
1950	13 897	6 934	536	140	441	843	440	425	1 353	1 407	660	215	95	4 506	197	303	190	1 070	204	183			
1951	16 320	8 433	610	158	518	1 191	697	592	1 354	1 806	692	152	109	4 879	678	246	230	1 075	298	220			
1952	19 857	10 139	857	319	751	1 568	774	672	1 514	1 780	925	164	104	6 013	905	356	220	1 217	449	290			
1953	22 478	11 543	1 083	430	782	1 764	802	701	1 609	2 152	1 175	234	111	7 048	558	497	165	1 488	532	302			
1954	26 033	12 732	1 257	434	921	1 743	948	796	1 702	2 285	1 367	326	156	8 425	696	635	193	1 824	636	410			
1955	28 995	14 481	1 408	513	1 200	2 411	1 111	809	1 779	2 234	1 559	394	221	9 157	683	743	221	2 127	868	100 ⁸⁾			
1956	30 617	15 179	1 473	433	1 351	2 796	1 295	794	1 796	2 195	1 601	413	195	9 699	699	816	239	2 312	971	100			
1957	32 341	15 222	1 528	491	1 392	2 481	1 142	795	1 890	2 387	1 709	495	127	10 485	1 198	852	250	2 574	1 001	137			
1958	32 530	15 280	1 599	546	1 400	2 460	1 191	876	1 965	2 187	1 779	543	216	10 404	899	952	223	2 704	1 095	114			
1959 Sept.	34 254	15 324	1 725	453	1 148	2 249	1 155	881	1 928	2 366	1 912	554	122	11 236	1 148	1 054	260	3 188	1 239	129			
1959 Dez.	35 237	15 586	1 704	478	1 285	2 469	1 155	882	2 077	2 212	1 840	584	108	11 744	1 214	1 108	203	3 261	1 313	116			
1960 März	36 561	15 802	1 803	392	1 031	2 480	1 058	846	2 124	2 037	1 962	620	91	12 134	1 363	1 190	251	3 594	1 355	161			
1960 Juni	37 981	16 564	1 869	321	1 223	2 551	1 152	840	2 075	2 705	2 128	667	91	11 970	1 622	1 254	262	3 966	1 459	126			
1960 Sept.	39 094	17 169	1 889	292	1 189	2 767	1 262	709	1 959	2 993	2 136	705	89	12 632	1 256	1 263	254	4 073	1 525	128			
Kurzfristige Kredite (ohne Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen)																							
1950	7 467	1 890	137	436	139	330	196	112	145	171	110	2 264	729	192	—	335	592	612	46	807			
1951	11 734	3 174	240	587	277	539	376	206	258	310	172	3 659	1 003	375	—	607	1 062	940	76	838			
1952	16 553	4 464	353	784	550	751	478	271	356	405	226	5 351	1 248	566	—	935	1 750	1 289	166	784			
1953	23 650	6 366	481	1 081	1 036	978	634	392	495	524	332	7 783	1 526	865	11	1 271	2 782	2 058	279	709			
1954	31 919	7 392	657	1 009	1 010	1 204	685	560	627	655	425	11 836	1 598	1 159	2	1 885	4 161	2 825	411	650			
1955	42 357	9 040	815	1 006	1 247	1 441	845	632	793	764	582	16 117	2 033	1 463	2	2 969	5 573	3 933	639	588			
1956	50 346 ⁹⁾	10 203	957	1 128	1 311	1 809	1 044	652	910	833	654	19 557 ¹⁰⁾	2 140	1 651	202	3 992	6 250	5 323	702	526			
1957	57 481 ¹⁰⁾	11 247	1 025	1 180	1 434	1 995	1 127	752	995	887	722	22 661	2 349	1 972	3	4 797	7 454	5 729 ¹⁰⁾	812	422			
1958	68 085	12 759	1 224	1 317	1 484	2 298	1 160	871	1 127	1 012	836	26 276	2 502	2 481	—	5 910	9 766	6 878	1 091	422			
1959 Sept.	78 564 ¹¹⁾	14 589 ¹²⁾	1 330	1 529	1 529	2 437	1 225	1 080	1 290	1 140	948	29 803	2 391	2 887	0	6 692	12 123	8 542 ¹³⁾	1 159	378			
1959 Dez.	82 758	15 045	1 373	1 593	1 550	2 558	1 241	1 063	1 323	1 176	973	31 650	2 419	3 036	1	6 931	12 855	9 137	1 328	356			
1960 März	85 095	15 211	1 427	1 502	1 537	2 540	1 265	1 107	1 371	1 223	1 027	32 686	2 394	3 210	0	7 160	13 299	9 459	1 336	343			
1960 Juni	88 128	15 579	1 460	1 532	1 440	2 544	1 278	1 138	1 457	1 288	1 086	33 969	2 441	3 348	0	7 382	13 779	9 858	1 441	331			
1960 Sept.	91 290	15 622	1 501	1 430	1 363	2 549	1 318	1 097	1 469	1 349	1 108	35 439	2 522	3 554	58	7 714	14 295	10 267	1 483	336			

¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Die Aufgliederung der kurzfristigen Kredite nach Wirtschaftszweigen ist für das Bundesgebiet außer Berlin (West) geschätzt auf Grund der Ergebnisse einer Teilerhebung bei rd. 730 Instituten; in Berlin (West) werden die kurzfristigen Kredite von allen Kreditinstituten aufgeführt. Die mittel- und langfristigen Kredite werden von allen im Rahmen der bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstituten im Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) aufgeführt. — ³⁾ Steine und Erden, Flagglas, Sägerei und Holzbearbeitung, Baugewerbe, Baubehältergewerbe. — ⁴⁾ Auch die Kredite derjenigen ländlichen Kreditgenossenschaften, die in den bankstatistischen Erhebungen nicht erfaßt sind (Ende September 1960 etwa 2,3 Mrd DM), dürfen zu einem relativ großen Teil Kredite an die Landwirtschaft darstellen. — ⁵⁾ Hierunter fallen alle Kredite an öffentliche Stellen, soweit sie nicht unter den einzelnen Wirtschaftszweigen ausgewiesen sind, sowie die Kredite für Bau und Unterhaltung von Straßen, Straßenbrücken, Häfen, Wasserstraßen. — ⁶⁾ Kredite an Betriebe des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, des Fremdenverkehrs und an „Sonstige private Kreditnehmer“ sowie Frachttun- und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten. Kreditinstituten mit Sonderaufgaben und (bis Ende 1954) der früheren Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“, außerdem nichtaufgegliederte umgestellte RM-Kredite, Mittel- und langfristige Kredite: Ausleihungen der Kreditinstitute vor der Währungsreform. — ⁷⁾ Abnahme durch Auflösung der Gruppe „Sonstige Kreditinstitute“ infolge Neuordnung der Gliederung nach Bankengruppen im Januar 1955. — ⁸⁾ Statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten in Höhe von rd. 254 Mio DM (März 1957). — ⁹⁾ Enthält Zunahme von rd. 568 Mio DM (rd. 378 Mio DM statistisch bedingt, rd. 190 Mio DM durch Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite). — ¹⁰⁾ Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 378 Mio DM. — ¹¹⁾ Enthält Zunahme von rd. 190 Mio DM durch Umwandlung von Verwaltungskrediten in Bankkredite.

7. Einlagen von Nichtbanken 1)

Mio DM

Jahres- oder Monatsende	Einlagen von Nichtbanken insgesamt 1)	Sicht-einlagen 2)	Termin-einlagen 3)	Spar-einlagen 4)	von den Gesamteinlagen von Nichtbanken entfallen auf								die Termineinlagen 5) gliedern sich in Einlagen mit Kündigungsfrist bzw. Laufzeit von 6)							
					Wirtschaftsunternehmen und Private				Öffentliche Stellen				1 Monat bis unter 3 Monaten bzw. 30 bis 89 Tagen		3 Monaten bis unter 6 Monaten bzw. 90 bis 179 Tagen		6 Monaten bis unter 12 Monaten bzw. 180 bis 359 Tagen		12 Monaten und darüber bzw. 360 Tagen und darüber 7)	
					insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	insgesamt	Sicht-einlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	Öffentliche Stellen
Alle Bankengruppen																				
1949	13 759.1 7)	8 573.9	2 108.8	3 076.4	.	6 717.8	1 113.6	.	.	1 856.1	995.2	.	306.6	505.1	212.8	175.4	143.7	199.4	450.5	115.3
1950	17 981.6 7)	9 657.6	4 213.3	4 110.7	.	8 068.8	2 476.4	.	.	1 588.8	1 736.9	.	731.7	695.3	638.8	494.8	400.0	322.7	705.9	224.1
1951	22 532.9	11 601.5	5 843.7	5 087.7	.	9 893.9	4 455.0	.	.	1 707.6	2 387.9	.	1 076.4	862.2	1 070.9	661.8	585.0	464.3	723.5	399.6
1952	28 084.9	12 446.1	8 057.5	7 581.3	.	10 611.4	4 759.0	.	.	1 834.7	3 298.5	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	35 336.3	13 521.4	10 268.4	11 546.5	.	11 668.5	5 762.6	.	.	1 852.9	4 505.8	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	43 333.3	15 991.7	10 117.2	17 224.6	.	13 844.7	5 146.2	.	.	2 147.0	4 971.0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	49 297.8	17 769.0	10 155.3	21 373.5	40 686.8	15 357.1	5 621.7	19 708.0	8 411.0	2 411.9	4 533.6	1 665.5	.	.	.	.	.	.	.	.
1956	55 679.3	19 378.3	12 025.4	24 275.6	46 487.9	16 670.1	7 158.9	22 658.9	9 191.4	2 708.2	4 866.5	1 616.7	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	66 768.8	21 795.3	15 585.2	29 388.3	56 032.1	18 984.8	9 369.7	27 677.6	10 736.7	2 810.5	6 215.5	2 130.7	1 978.1	1 307.0	2 313.9	1 624.3	2 486.8	1 486.4	2 590.9	1 797.8
1958	78 054.9	25 305.1	16 647.6	36 102.2	66 060.1	22 258.9	9 812.5	33 988.7	11 994.8	3 046.2	6 835.1	2 113.5	1 706.9	1 509.7	2 145.5	1 376.5	2 753.4	1 873.2	3 206.7	2 075.7
1959	88 746.4	27 641.2	18 197.0	42 908.2	75 338.7	24 573.1	10 650.1	40 115.5	13 407.7	3 068.1	7 546.9	2 792.7	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez. 1959	91 171.7	28 457.4	18 445.9	44 268.4	77 403.8	25 233.4	10 794.5	41 375.9	13 767.9	3 224.0	7 651.4	2 892.5	1 755.9	1 564.8	2 206.2	1 401.0	2 920.0	1 880.4	3 910.4	2 805.2
Dez. 1960	92 826.6	29 075.6	18 712.4	45 038.6	78 560.8	25 757.2	10 840.8	41 962.8	14 265.8	3 318.4	7 871.6	3 075.8	1 767.4	1 593.0	2 219.4	1 419.5	2 937.2	1 909.0	3 916.8	2 950.1
1960	92 613.5	27 327.2	19 461.0	45 825.3	78 439.6	24 333.5	11 403.0	42 703.1	14 173.9	2 993.7	8 058.0	3 122.2	.	.	.	.	.	.	.	.
Febr.	94 083.7	27 557.6	19 898.8	46 627.3	79 339.6	24 350.9	11 555.5	43 433.2	14 744.1	3 206.7	8 343.3	3 194.1	.	.	.	.	.	.	.	.
März	94 172.8	27 622.9	19 375.4	47 176.5	79 787.3	24 421.0	11 445.5	43 920.8	14 385.5	3 201.9	7 927.9	3 255.7	1 718.6	1 656.6	2 508.4	1 400.5	3 150.5	1 944.2	4 068.0	2 926.6
April	95 197.8	27 859.4	19 651.9	47 686.5	80 959.0	24 837.1	11 774.5	44 347.4	14 238.8	3 022.3	7 877.4	3 339.1	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	96 777.0	28 658.2	19 238.3	48 190.5	82 100.7	25 512.2	11 812.2	44 776.3	14 676.3	3 146.0	8 116.1	3 414.2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	96 271.7	28 501.2	19 214.7	48 555.8	81 585.0	25 252.6	11 231.9	45 100.5	14 686.7	3 248.6	7 982.8	3 455.3	1 620.7	1 574.6	2 323.5	1 242.8	3 066.5	2 312.2	4 221.2	2 853.2
Juli	96 825.3	28 285.6	19 508.6	49 031.1	82 643.3	25 375.9	11 539.7	45 547.7	14 362.0	2 909.7	7 968.9	3 483.4	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	98 236.4	28 777.8	19 336.7	49 621.9	83 296.4	25 624.1	11 605.2	46 067.1	14 940.0	3 153.7	8 231.5	3 554.8	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	97 740.0	28 241.9	19 427.7	50 070.4	83 049.5	25 120.9	11 414.5	46 514.1	14 690.5	3 121.0	8 013.2	3 556.3	1 674.7	1 586.6	2 385.2	1 145.5	2 870.5	2 351.3	4 484.1	2 929.8
Okt.	99 581.1	28 979.3	19 812.7	50 789.1	84 898.2	25 923.0	11 787.8	47 187.4	14 682.9	3 056.3	8 024.9	3 601.7	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	100 582.0	29 477.6	19 942.8	51 161.6	85 185.8	26 122.4	11 578.2	47 485.2	15 396.2	3 355.2	8 364.6	3 676.4	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez. 1960	104 028.7	31 221.7	19 693.5	53 113.5	88 155.6	27 402.5	11 491.3	49 261.8	15 873.1	3 819.2	8 202.2	3 851.7	.	.	.	.	.	.	.	.
Kreditbanken																				
1956	20 885.5	9 366.6	7 737.1	3 781.8	17 785.8	8 525.7	5 600.1	3 660.0	3 099.7	840.9	2 137.0	121.8	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	25 098.3	10 510.0	9 973.3	4 615.0	21 492.3	9 659.2	7 307.3	4 525.8	3 606.0	850.8	2 666.0	89.2	1 522.4	681.7	1 834.7	643.9	1 862.3	521.5	2 087.9	818.9
1958	28 842.5	12 281.0	10 863.1	6 698.4	24 357.7	11 210.7	7 584.0	5 561.0	4 486.8	1 070.3	3 279.1	137.4	1 284.4	737.5	1 719.3	579.1	2 180.8	925.3	2 419.5	1 037.2
1959	33 257.6	13 913.6	12 202.1	7 141.9	28 376.5	12 902.8	8 585.1	6 888.6	4 881.1	1 010.8	3 617.0	253.3	1 364.7	831.2	1 782.9	651.4	2 428.1	834.6	3 009.4	1 299.8
Dez. 1959	33 652.3	14 158.7	12 290.1	7 203.5	28 690.9	13 311.1	8 615.1	6 944.7	4 961.4	1 027.6	3 675.0	258.8	1 374.0	833.2	1 786.6	651.4	2 441.5	851.0	3 013.0	1 339.4
1960	33 196.9	12 674.0	12 627.1	7 895.8	28 286.8	11 746.5	8 958.8	7 581.5	4 910.1	927.5	3 668.3	314.3	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	33 731.2	12 425.5	12 389.0	7 936.7	27 936.7	11 464.0	8 825.2	7 647.8	4 814.5	961.5	3 563.8	289.2	1 247.9	712.2	1 914.9	436.2	2 266.9	1 130.1	3 395.5	1 285.3
Okt.	33 874.5	12 950.4	12 839.8	8 054.3	28 952.1	12 061.1	9 151.2	7 748.8	5 915.4	919.3	3 688.6	307.5	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	33 862.7	12 993.4	12 738.0	8 131.3	28 857.1	12 105.4	8 934.7	7 817.0	5 005.6	888.0	3 803.3	314.3	.	.	.	.	.	.	.	.
Großbanken 9) +)																				
1956	11 774.8	5 519.5	4 200.3	2 054.5	10 437.6	5 203.2	3 230.2	2 004.2	1 336.7	316.3	970.1	50.3	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	14 334.8	6 211.4	5 618.7	2 504.7	12 682.6	5 912.2	4 301.2	2 469.2	1 652.2	299.2	1 317.5	35.5	865.8	318.7	1 134.3	355.6	1 098.7	251.8	1 202.4	391.4
1958	16 211.5	7 077.8	6 005.6	3 128.1	14 113.2	6 729.3	4 321.8	3 062.1	2 098.3	348.5	1 683.8	66.0	697.4	314.2	955.8	323.0	1 289.9	476.5	1 378.7	570.1
1959	19 088.7	8 155.0	6 805.1	4 128.6	16 667.8	7 753.9	4 936.7	3 977.2	2 420.9	401.1	1 868.4	151.4	773.5	375.4	1 030.9	310.9	1 352.5	451.1	1 779.8	731.0
1960	18 683.4	7 317.6	6 816.4	4 549.4	16 264.7	6 943.7	4 954.5	3 366.5	2 418.7	373.9	1 861.9	182.9	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	18 370.4	7 174.1	6 626.8	4 569.5	16 028.0	6 779.2	4 834.6	4 414.2	2 342.4	394.9	1 792.2	155.3	730.3	365.6	1 132.2	238.4	1 172.5	554.4	1 799.6	633.8
Okt.	19 102.5	7 578.3	6 876.0	4 648.2	16 646.8	7 189.6	4 982.1	4 475.1	2 455.7	388.7	1 893.9	173.1	.	.	.	.	.	.	.	.
Nov.	19 081.5	6 777.8	6 677.8	4 687.5	16 585.6	7 240.5	4 836.3	4 508.8	2 495.9	375.7	1 941.5	178.7	.	.	.	.	.	.	.	.
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)																				
1956	7 195.7	2 902.5	2 803.8	1 489.4	5 489.3	2 389.9	1 679.5	1 419.9	1 706.4	512.6	1 124.3	69.5	.	.	.	.	.	.	.	.
1957	8 469.8	3 231.7	3 416.1	1 822.0	6 601.2	2 698.4	2 132.4	1 770.4	1 868.6	533.3	1 283.7	51.6	488.0	353.6	485.2	275.5	510.8	254.1	648.4	400.5
1958	10 037.0	3 979.5	3 842.4	2 215.1	7 752.9	3 276.6	2 329.4	2 146.9	2 284.1	702.9	1 513.0	68.2	425.9	410.0	481.9	247.4	604.3	428.1	817.3	427.5
1959	11 044.4	4 328.7	4 140.0	2 575.7	8 703.5	3 738.1	2 485.0	2 480.4	2 340.9	590.6	1 655.0	95.3	365.2	437.7	437.4	329.0	744.3	366.8	938.1	521.5
1960	11 280.4	4 048.2	4 390.6	2 841.6	8 918.6	3 515.8	2 682.9	2 719.9	2 361.8	532.4	1 707.7	121.7	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	11 201.4	3 994.1	4 347.8	2 859.5	8 851.7	3 447.4	2 668.7	2 735.6	2 349.7	546.7	1 679.1	123.9	324.5	336.5	451.8	190.2	736.6	533.7	1 153.8	598.7
Okt.	11 464.3	4 092.6	4 480.1	2 891.6	9 136.4	3 583.8	2 784.9	2 767.7	2 327.9	508.8	1 695.2	123.9	.							

8. Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Jahres- oder Monatsanfang	Gutschriften	Lastschriften ¹⁾	Saldo der Guts- und Lastschriften ²⁾	Zinsen	Spareinlagenbestand am Jahres- oder Monatsende					in den Spareinlagen insgesamt sind enthalten	
						insgesamt	Privatpersonen ³⁾	Wirtschaftsunternehmen	Öffentliche Stellen	steuerbegünstigte	prämienbegünstigte ⁴⁾	
Alle Bankengruppen												
1950	3 076.4	3 567.8	2 627.0	+ 940.8	93.5	4 110.7	·	·	·	·	278.5	—
1951	4 110.7	4 014.8	3 170.7	+ 844.1	132.9	5 087.7	·	·	·	·	611.8	—
1952	5 087.7	6 414.4	4 101.7	+ 2 312.7	180.9	7 581.3	·	·	·	·	972.1	—
1953	7 581.3	9 761.7 ⁵⁾	6 070.2	+ 3 691.5	273.7	11 546.5	·	·	·	·	1 531.5	—
1954	11 546.5	14 336.5 ⁶⁾	9 115.8	+ 5 220.7	457.4	17 224.6	·	·	·	·	2 318.6	—
1955	17 224.6	14 717.7 ⁶⁾	11 161.1	+ 3 556.6	592.3	21 373.5	19 708.0	1 665.5	1 616.7	·	2 524.6	—
1956	21 373.5	16 519.1	14 416.6	+ 2 102.5	799.6	24 275.6	22 658.9	1 616.7	·	·	2 917.4	—
1957	24 275.6	19 847.0	15 756.9	+ 4 090.1	1 022.6	29 388.3	27 677.6	1 710.7	·	·	3 785.3	—
1958	29 388.3	23 859.2	18 285.4	+ 5 573.8	1 140.1	36 102.2	·	861.5	2 113.5	·	4 156.8	—
1959	36 102.2	28 676.5	21 784.1	+ 6 892.4	1 273.8	44 268.4	40 113.5	1 262.4	2 892.5	·	4 044.7	557.9
1959 Jan.	36 102.2	2 714.1	1 848.6	+ 865.5	97.1	37 064.8	34 076.0	866.5	2 122.3	·	4 138.2	—
Febr.	37 064.8	2 101.5	1 333.6	+ 767.9	9.1	37 841.8	34 734.2	887.9	2 197.7	·	4 152.3	—
März	37 841.8	2 062.0	1 574.5	+ 487.5	4.0	38 333.3	35 151.5	912.3	2 269.5	·	4 182.6	—
April	38 333.3	2 442.5	1 785.0	+ 657.5	1.1	38 991.9	35 665.2	941.4	2 385.3	·	4 215.0	—
Mai	38 991.9	2 016.1	1 537.2	+ 478.9	1.1	39 471.9	36 027.6	976.4	2 467.9	·	4 251.1	—
Juni	39 471.9	2 298.1	1 771.4	+ 526.7	2.9	40 001.5	36 449.4	1 010.3	2 541.8	·	4 295.4	—
Juli	40 001.5	2 677.3	2 200.4	+ 477.1	4.6	40 483.2	36 866.8	1 062.3	2 554.1	·	4 321.5	—
Aug.	40 483.2	2 348.6	1 741.4	+ 607.2	1.6	41 092.0	37 367.1	1 091.8	2 633.1	·	4 391.2	—
Sept.	41 092.0	2 284.9	1 696.9	+ 588.0	1.7	41 681.7	37 880.1	1 116.9	2 684.7	·	4 425.5	—
Okt.	41 681.7	2 531.6	1 737.1	+ 794.5	1.7	42 477.9	38 565.8	1 170.8	2 741.3	·	4 545.8	—
Nov.	42 477.9	2 201.4	1 779.8	+ 421.6	8.7	42 908.2	38 892.7	1 222.8	2 792.7	·	4 608.5	263.3
Dez.	42 908.2	2 998.2	2 778.2	+ 220.0	1 140.2	44 268.4	40 113.5	1 262.4	2 892.5	·	4 044.7	557.9
Dez. ⁸⁾	43 670.6	3 053.7	2 843.7	+ 210.0	1 158.0	45 038.6	40 669.9	1 292.9	3 075.8	·	4 051.3	565.1
1960 Jan. ⁸⁾	45 038.6	3 153.5	2 453.8	+ 699.7	87.0	45 825.3	41 358.7	1 344.4	3 122.2	·	3 612.2	644.1
Febr.	45 825.3	2 539.2	1 748.3	+ 790.9	11.1	46 627.3	42 089.4	1 343.8	3 194.1	·	3 578.9	687.8
März	46 627.3	2 649.8	2 103.2	+ 546.6	2.6	47 176.5	42 537.2	1 383.6	3 255.7	·	3 585.8	729.7
April	47 176.5	2 541.2	2 033.2	+ 508.0	2.0	47 686.5	42 952.4	1 395.0	3 339.1	·	3 598.3	767.2
Mai	47 686.5	2 556.2	2 053.8	+ 502.4	1.6	48 190.5	43 354.4	1 421.9	3 414.2	·	3 614.8	805.5
Juni	48 190.5	2 444.7	2 082.4	+ 362.3	3.0	48 555.8	43 681.9	1 418.6	3 457.3	·	3 617.7	890.2
Juli	48 555.8	2 955.2	2 484.3	+ 470.9	4.4	49 031.1	44 112.6	1 435.1	3 483.4	·	3 323.6	936.7
Aug.	49 031.1	2 735.5	2 147.5	+ 588.0	2.8	49 621.9	44 622.9	1 444.2	3 554.8	·	3 301.8	970.3
Sept.	49 621.9	2 580.1	2 134.8	+ 445.3	3.2	50 070.4	45 039.5	1 474.6	3 556.3	·	3 299.0	1 008.2
Okt.	50 070.4	2 792.4	2 076.6	+ 715.8	2.9	50 789.1	45 696.5	1 490.9	3 601.7	·	3 298.9	1 062.7
Nov.	50 789.1	2 524.4	2 162.6	+ 361.8	10.7	51 161.6	45 968.8	1 516.4	3 676.4	·	3 281.9	1 115.3
Dez. ⁹⁾	51 161.6	3 524.4	3 329.7	+ 194.7	1 757.2	53 113.5	47 757.1	1 504.7	3 851.7	·	3 216.2	1 407.5
Kreditbanken⁵⁾												
1959 Dez.	6 892.1	536.6	443.8	+ 92.8	157.0	7 141.9	6 301.7	586.9	253.3	·	1 315.8	94.2
Dez. ⁸⁾	6 954.6	450.7	450.1	+ 90.6	158.3	7 203.5	6 343.2	601.5	258.8	·	1 316.9	94.7
1960 Sept. ⁸⁾	7 895.8	452.7	412.9	+ 39.8	1.1	7 936.7	6 916.2	731.3	289.2	·	946.8	159.6
Okt.	7 936.7	470.5	353.8	+ 116.7	0.9	8 054.3	6 998.3	748.5	307.5	·	952.3	165.2
Nov.	8 054.3	459.2	390.9	+ 68.3	8.7	8 131.3	7 056.3	760.7	314.3	·	956.5	172.4
Großbanken⁶⁾ +)												
1959 Dez.	3 983.8	328.2	268.3	+ 59.9	84.9	4 128.6	3 551.5	425.7	151.4	·	858.5	54.1
1960 Sept. ⁸⁾	4 549.4	265.5	265.2	+ 19.3	0.8	4 569.5	3 861.3	552.9	155.3	·	613.5	91.9
Okt.	4 569.5	300.4	232.2	+ 78.2	0.5	4 648.2	3 904.8	570.3	173.1	·	618.0	94.9
Nov.	4 648.2	285.7	247.6	+ 38.1	1.2	4 687.5	3 944.5	564.3	178.7	·	620.9	98.7
Staats-, Regional- und Lokalbanken⁷⁾												
1959 Dez.	2 488.7	171.9	148.4	+ 23.5	63.5	2 575.7	2 358.5	121.9	95.3	·	369.6	32.6
1960 Sept. ⁸⁾	2 841.6	141.3	123.6	+ 17.7	0.2	2 859.5	2 608.4	127.2	123.9	·	271.1	55.8
Okt.	2 859.5	142.2	110.4	+ 31.8	0.5	2 891.6	2 640.5	127.2	123.9	·	271.3	57.9
Nov.	2 891.6	140.2	121.8	+ 18.4	7.5	2 917.5	2 653.6	139.1	124.8	·	273.9	60.8
Privatbankiers⁸⁾												
1959 Dez.	402.2	35.6	26.6	+ 9.0	8.2	419.4	379.7	33.1	6.6	·	83.9	7.3
1960 Sept. ⁸⁾	485.0	25.3	22.3	+ 3.0	0.0	488.0	433.8	44.2	10.0	·	59.3	11.6
Okt.	488.0	26.2	19.4	+ 6.8	0.1	494.9	440.1	44.3	10.5	·	59.1	12.0
Nov.	494.9	31.4	21.2	+ 10.2	0.1	505.2	445.1	49.3	10.8	·	58.8	12.4
Sparkassen												
1959 Dez.	27 091.7	1 838.3	1 739.2	+ 99.1	767.5	27 958.3	24 956.1	544.7	2 457.5	·	2 149.2	372.0
Dez. ⁸⁾	27 644.9	1 878.7	1 789.7	+ 89.0	782.4	28 516.3	25 330.3	556.1	2 629.9	·	2 153.5	377.5
1960 Sept. ⁸⁾	31 400.3	1 544.9	1 240.1	+ 304.8	1.6	31 706.7	28 069.4	594.6	3 042.7	·	1 852.3	697.8
Okt.	31 706.7	1 741.5	1 271.3	+ 470.2	1.5	32 178.4	28 517.2	595.7	3 065.5	·	1 849.5	740.0
Nov.	32 178.4	1 539.9	1 306.5	+ 233.4	1.5	32 413.3	28 680.6	603.1	3 129.6	·	1 833.9	777.3
Gewerbliche Kreditgenossenschaften												
1959 Dez.	3 413.4	270.1	255.1	+ 15.0	75.1	3 503.5	3 352.8	78.8	71.9	·	378.8	49.7
Dez. ⁸⁾	3 495.1	275.4	260.1	+ 15.3	76.2	3 586.6	3 427.3	82.7	76.6	·	379.6	50.6
1960 Sept. ⁸⁾	3 999.4	212.8	170.1	+ 42.7	0.1	4 042.2	3 858.4	94.1	89.7	·	321.8	86.5
Okt.	4 042.2	223.9	168.4	+ 55.5	0.1	4 097.8	3 916.7	90.7	90.4	·	319.7	90.7
Nov.	4 097.8	206.8	180.6	+ 26.2	0.2	4 124.2	3 940.6	92.5	91.1	·	315.5	95.9
Ländliche Kreditgenossenschaften⁹⁾												
1959 Dez.	2 584.8	178.5	161.3	+ 17.2	61.3	2 663.3	2 563.7	30.4	69.2	·	175.0	39.1
Dez. ⁸⁾	2 637.7	183.5	164.4	+ 19.1	61.6	2 718.4	2 617.6	30.9	69.9	·	175.4	39.5
1960 Sept. ⁸⁾	2 981.6	144.5	111.8	+ 32.7	0.1	3 014.4	2 899.8	32.2	82.4	·	157.6	59.4
Okt.	3 014.4	164.9	111.5	+ 53.4	0.0	3 067.8	2 948.7	33.4	85.7	·	156.9	61.8
Nov.	3 067.8	141.2	118.5	+ 22.7	0.1	3 090.6	2 964.1	37.7	88.8	·	155.5	64.4
Postsparkassenämter												
1959 Dez.	2 715.0	161.3	167.8	— 6.5	74.6	2 783.1	2 783.1	—	—	·	—	—
Dez. ⁸⁾	2 724.9	162.0	168.3	— 6.3	74.8	2 793.4	2 793.4	—	—	·	—	—
1960 Sept. ⁸⁾	3 106.8	213.5	193.3	+ 20.2	0.2	3 127.2	3 127.2	—	—	·	—	—
Okt.	3 127.2	182.4	164.7	+ 17.7	0.3	3 145.2	3 145.2	—	—	·	—	—
Nov.	3 145.2	168.6	159.1	+ 9.5	0.2	3 154.9	3 154.9	—	—	·	—	—
Alle übrigen Gruppen⁷⁾												
1959 Dez.	211.3	13.2	10.8	+ 2.4	4.6	218.3	156.2	21.5	40.6	·	25.9	2.8
Dez. ⁸⁾	213.5	13.2	10.9	+ 2.3	4.6	220.4	158.1	21.7	40.6	·	25.9	2.8
1960 Sept. ⁸⁾	238.1	11.8	6.7	+ 5.1	0.0	243.2	168.7	22.2	52.3	·	20.5	4.9
Okt.	243.2	9.3	7.0	+ 2.3	0.0	245.5	170.3	22.6	52.6	·	20.6	5.0
Nov.	245.5	8.8	7.1	+ 1.7	0.0	247.2	172.2					

9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik

Teilerhebung bei 480 Kreditinstituten im Bundesgebiet (außer Berlin und Saarland *)

Mio DM

Zeit	Kurzfristige Kredite an Nichtbanken					Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Einlagen von Nichtbanken				
	Wirtschaftsunternehmen und Private				öffentliche Stellen		insgesamt	Sicht- und Termineinlagen			Spar-einlagen
	insgesamt	Akzeptkredite	Kontokorrent- und sonstige Kredite	Wechselkredite				insgesamt	Wirtschaftsunternehmen und Private	öffentliche Stellen	
a) Stand am Stichtag											
1959 30. Juni	19 483.5	444.5	10 036.5	9 002.5	196.8	3 249.0	49 580.5	28 611.9	21 605.4	7 006.5	20 968.6
15. Juli	19 341.3	444.0	9 996.7	8 900.6	173.0	3 008.2	50 326.1	29 263.0	21 926.9	7 336.1	21 063.1
31. "	19 314.9	447.2	9 859.5	9 008.2	182.6	2 950.8	50 076.2	28 866.8	21 953.0	6 913.8	21 209.4
15. Aug.	19 319.1	447.5	9 881.1	8 990.5	155.1	2 881.3	50 652.6	29 291.6	21 919.6	7 372.0	21 361.0
31. "	19 550.2	444.3	10 096.7	9 009.2	156.2	2 892.8	50 894.7	29 346.0	22 029.1	7 316.9	21 548.7
15. Sept.	19 696.7	440.4	10 360.0	8 896.3	151.9	2 869.7	50 980.0	29 249.8	21 638.5	7 611.3	21 730.2
30. "	20 063.8	451.6	10 523.4	9 088.8	171.4	2 783.9	51 084.0	29 227.2	21 986.5	7 240.7	21 856.8
15. Okt.	19 943.7	458.6	10 554.3	8 930.8	138.4	2 717.1	52 088.7	30 022.6	22 460.4	7 562.2	22 066.1
31. "	19 900.7	475.5	10 336.3	9 088.9	131.1	3 642.8	52 185.8	29 917.7	22 750.6	7 167.1	22 268.1
15. Nov.	19 847.3	475.5	10 372.8	8 999.0	137.5	3 593.0	52 847.1	30 454.7	22 854.4	7 600.3	22 392.4
30. "	20 006.9	490.5	10 605.0	8 911.4	152.9	3 484.1	52 887.4	30 397.0	22 790.2	7 606.8	22 490.4
15. Dez.	20 233.8	510.4	10 791.8	8 931.6	139.2	3 247.3	52 688.9	30 187.9	22 319.0	7 868.9	22 501.0
31. "	20 879.6	509.5	10 601.5	9 768.6	124.7	2 347.5	54 714.1	31 465.5	23 603.4	7 862.1	23 248.6
1960 15. Jan.	20 460.8	508.0	10 842.4	9 110.4	115.5	2 462.3	54 315.6	30 930.2	22 847.2	8 083.0	23 385.4
31. "	20 514.8	504.0	10 705.3	9 305.5	150.7	2 559.4	54 490.2	30 913.9	23 090.0	7 823.9	23 576.3
15. Febr.	20 495.4	486.1	10 895.7	9 113.6	125.8	2 584.4	55 208.3	31 374.9	23 132.9	8 242.0	23 833.4
29. "	20 753.1	481.1	10 930.2	9 341.8	113.2	2 589.8	55 159.2	31 169.3	23 064.3	8 105.0	23 989.9
15. März	21 060.7	479.5	11 352.8	9 228.4	123.3	2 526.3	54 811.7	30 626.3	22 531.9	8 094.4	24 185.4
31. "	21 057.5	464.1	11 187.2	9 406.2	159.8	2 848.7	54 935.4	30 672.5	23 037.4	7 635.1	24 262.9
15. April	20 931.3	444.9	11 135.7	9 350.7	123.2	2 726.1	55 736.7	31 338.9	23 351.1	7 987.8	24 397.8
30. "	20 931.5	450.9	11 200.9	9 279.7	152.7	2 770.6	55 606.2	31 032.8	23 502.0	7 530.8	24 573.4
15. Mai	20 774.0	458.7	11 118.4	9 196.9	142.0	2 750.0	56 423.4	31 680.2	23 758.9	7 921.3	24 743.2
31. "	20 945.1	453.2	11 231.1	9 260.8	145.3	2 752.3	56 574.9	31 741.2	23 935.7	7 805.5	24 833.7
15. Juni	21 287.2	430.8	11 742.4	9 114.0	141.6	2 800.8	56 051.8	31 141.0	23 048.2	8 092.8	24 910.8
30. "	21 635.7	426.0	12 031.5	9 178.2	140.5	2 821.0	56 051.2	31 016.8	23 277.3	7 739.5	25 034.4
15. Juli	21 560.8	435.6	11 994.1	9 131.1	139.8	2 824.0	56 643.5	31 469.2	23 381.6	8 087.6	25 174.3
31. "	21 533.7	416.6	11 852.7	9 264.4	133.0	2 973.0	56 053.6	30 767.1	23 273.5	7 493.6	25 286.5
15. Aug.	21 391.6	413.9	11 875.2	9 102.5	120.1	3 330.4	56 990.0	31 544.6	23 556.0	7 988.6	25 445.4
31. "	21 505.0	413.8	11 942.6	9 148.6	118.7	3 458.5	56 800.4	31 202.3	23 352.1	7 850.2	25 598.1
15. Sept.	22 028.5	418.0	12 532.0	9 078.5	108.9	3 346.2	56 775.9	31 016.0	22 919.5	8 096.5	25 759.9
30. "	22 539.4	411.3	12 790.0	9 338.1	121.8	3 155.3	56 396.5	30 571.0	22 917.7	7 653.3	25 825.5
15. Okt.	22 470.3	419.9	12 859.8	9 190.6	112.4	3 460.0	57 133.0	31 134.2	23 293.7	7 840.5	25 998.8
31. "	22 472.9	401.8	12 789.9	9 281.2	115.6	3 484.1	57 435.2	31 230.9	23 673.0	7 557.9	26 204.3
15. Nov.	22 552.8	389.5	13 027.6	9 135.7	93.3	3 702.9	58 132.0	31 783.8	23 748.7	8 035.1	26 348.2
30. "	22 701.2	405.8	12 949.3	9 346.1	111.7	3 658.3	58 044.3	31 641.0	23 634.4	8 006.6	26 403.3
15. Dez.	23 238.9	408.6	13 410.1	9 420.2	127.4	3 571.9	57 819.6	31 452.5	23 092.8	8 359.6	26 357.0
31. "	23 771.1	419.6	13 152.6	10 198.9	120.4	3 230.3	60 092.8	32 667.0	24 482.7	8 184.3	27 425.8
1961 15. Jan.	23 251.0	408.9	13 082.9	9 759.2	99.7	3 401.9	59 435.0	31 681.4	23 484.2	8 197.2	27 753.6
b) Veränderung											
1959 Juli 1. Hälfte	- 142.2	+ 0.5	- 39.8	- 101.9	+ 23.8	- 240.8	+ 745.6	+ 651.1	+ 321.5	+ 329.6	+ 94.5
2. "	+ 26.4	+ 3.2	- 137.2	+ 107.6	+ 9.6	- 57.4	- 249.9	+ 396.2	+ 26.1	+ 422.3	+ 146.3
Aug. 1. Hälfte	+ 4.2	+ 0.9	+ 21.6	- 17.7	- 27.5	+ 69.5	+ 576.4	+ 424.8	- 33.4	+ 458.2	+ 151.6
2. "	+ 231.1	- 3.2	+ 215.6	+ 18.7	+ 1.1	+ 11.5	+ 242.1	+ 34.4	+ 109.3	+ 55.1	+ 187.7
Sept. 1. Hälfte	+ 146.5	+ 3.9	+ 263.3	+ 112.9	+ 4.3	+ 23.1	+ 85.3	- 96.2	+ 390.6	+ 294.4	+ 181.5
2. "	+ 367.1	+ 11.2	+ 163.4	+ 192.5	+ 19.5	- 85.8	+ 104.0	+ 22.6	+ 348.0	+ 370.6	+ 126.6
Okt. 1. Hälfte	- 120.1	+ 7.0	+ 30.9	+ 158.0	+ 33.0	- 66.8	+ 1004.7	+ 795.4	+ 473.9	+ 321.5	+ 209.3
2. "	- 43.0	+ 16.9	- 218.0	+ 158.1	+ 7.3	+ 925.7	+ 97.1	+ 104.9	+ 290.2	+ 395.1	+ 202.0
Nov. 1. Hälfte	- 53.4	-	+ 36.5	- 89.9	+ 6.4	- 49.8	+ 661.3	+ 337.0	+ 103.8	+ 433.2	+ 124.3
2. "	+ 159.6	+ 15.0	+ 232.2	- 87.6	+ 15.4	- 108.9	+ 40.3	- 57.7	+ 64.2	+ 6.5	+ 98.0
Dez. 1. Hälfte	+ 226.9	+ 19.9	+ 186.8	+ 20.2	- 13.7	- 236.8	- 198.5	- 209.1	- 471.2	+ 262.1	+ 10.6
2. "	+ 645.8	- 0.9	- 190.3	+ 837.0	- 14.5	- 899.8	+ 2 025.2	+ 1 277.6	+ 1 284.4	+ 6.8	+ 747.6
1960 Jan. 1. Hälfte	- 418.8	- 1.5	+ 240.9	- 658.2	- 9.2	+ 114.8	- 398.5	+ 535.3	- 756.2	+ 220.9	+ 136.8
2. "	+ 54.0	- 4.0	- 137.1	+ 195.1	+ 35.2	+ 97.1	+ 174.6	- 16.3	+ 242.8	- 259.1	+ 190.9
Febr. 1. Hälfte	- 19.4	- 17.9	+ 190.4	- 191.9	- 24.9	+ 25.0	+ 718.1	+ 461.0	+ 42.9	+ 418.1	+ 257.1
2. "	+ 257.7	- 5.0	+ 34.5	+ 228.2	- 12.6	+ 5.4	- 49.1	- 205.6	- 68.6	- 137.0	+ 156.5
März 1. Hälfte	+ 307.6	- 1.6	+ 422.6	- 113.4	+ 9.1	- 63.5	+ 347.5	+ 543.0	+ 532.4	- 10.6	+ 195.5
2. "	+ 3.2	- 15.4	- 165.6	+ 177.8	+ 37.5	+ 322.4	+ 123.7	+ 46.2	+ 505.5	- 459.3	+ 77.5
April 1. Hälfte	- 126.2	- 19.2	- 51.5	- 55.5	- 36.6	- 122.6	+ 801.3	+ 666.4	+ 313.7	+ 352.7	+ 134.9
2. "	+ 0.2	+ 6.0	+ 65.2	- 71.0	+ 29.5	+ 44.5	- 130.5	+ 306.1	+ 150.9	+ 457.0	+ 175.6
Mai 1. Hälfte	- 157.5	+ 7.8	- 82.5	- 82.8	- 10.7	- 20.6	+ 817.2	+ 647.4	+ 256.9	+ 390.5	+ 169.8
2. "	+ 171.1	- 5.5	+ 112.7	+ 63.9	+ 3.3	+ 2.3	+ 151.5	+ 61.0	+ 176.8	+ 115.8	+ 90.5
Juni 1. Hälfte	+ 342.1	- 22.4	+ 511.3	- 146.8	- 3.7	+ 48.5	- 523.1	- 600.2	- 887.5	+ 287.3	+ 77.1
2. "	+ 348.5	- 4.8	+ 289.1	+ 64.2	- 1.1	+ 20.2	- 0.6	- 124.2	- 229.1	+ 353.3	+ 123.6
Juli 1. Hälfte	- 74.9	+ 9.6	- 37.4	- 47.1	- 0.7	+ 3.0	+ 592.3	+ 452.4	+ 104.3	+ 348.1	+ 139.9
2. "	- 27.1	- 19.0	- 141.4	+ 133.3	- 6.8	+ 149.0	- 589.9	- 702.1	- 108.1	- 594.0	+ 112.2
Aug. 1. Hälfte	- 142.1	- 2.7	+ 22.5	- 161.9	- 12.9	+ 357.4	+ 936.4	+ 777.5	+ 282.5	+ 495.0	+ 158.9
2. "	+ 113.4	+ 0.1	+ 67.4	+ 46.1	- 1.4	+ 128.1	- 189.6	- 342.3	- 203.9	- 138.4	+ 152.7
Sept. 1. Hälfte	+ 523.5	+ 4.2	+ 589.4	+ 70.1	- 9.8	- 112.3	- 24.5	- 186.3	- 432.6	+ 246.3	+ 161.8
2. "	+ 510.9	- 6.7	+ 258.0	+ 259.6	+ 12.9	- 190.9	+ 379.4	+ 445.0	+ 1.8	- 443.2	+ 65.6
Okt. 1. Hälfte	- 69.1	+ 8.6	+ 69.8	- 147.5	+ 9.4	+ 304.7	+ 736.5	+ 653.2	+ 376.0	+ 187.2	+ 173.3
2. "	+ 2.6	- 18.1	- 69.9	+ 90.6	+ 3.2	+ 24.1	+ 302.2	+ 96.7	+ 379.3	- 282.6	+ 205.5
Nov. 1. Hälfte	+ 79.9	- 12.3	+ 237.7	- 145.5	- 22.3	+ 218.8	+ 696.8	+ 552.9	+ 75.7	+ 477.2	+ 143.9
2. "	+ 148.4	+ 16.3	- 78.3	+ 210.4	+ 18.4	- 44.6	- 87.7	- 182.8	- 114.3	- 28.5	+ 55.1
Dez. 1. Hälfte	+ 537.7	+ 2.8	+ 460.8	+ 74.1	+ 15.7	- 204.3	- 224.7	- 148.5	- 541.5	+ 353.0	- 36.2
2. "	+ 532.2	+ 11.0	- 257.5	+ 778.7	- 7.0	- 223.7	+ 2 273.2	+ 1 214.5	+ 1 389.8	- 175.3	+ 1 058.7
1961 Jan. 1. Hälfte	- 520.1	- 10.7	- 69.7	- 439.7	- 20.7	+ 171.6	- 657.8	- 985.6	- 998.5	+ 12.9	+ 327.8

*) Veränderungen gegenüber bereits bekanntgegebenen Zahlen sind auf nachträgliche Korrekturmeldungen zurückzuführen.

Aktiva

Jahres- oder Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Summe der Aktiva	Barreserve ²⁾		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ³⁾		Fällige Schuldver-schreibungen, Zins- und Divi-dendenscheine, Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾		Kassen-obligationen ⁵⁾	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen ⁶⁾	Schuld-verdrehun-gen eigener Emis-sionen
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundes-bank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit ver-einbarter Laufzeit oder Kündigung von we-niger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handels-wechsel	inlän-dische Emit-tenten	auslän-dische Emit-tenten			
Alle Bankengruppen ¹⁾															
1949	3 540		1 645,8	1 371,1	82,8	2 007,2	1 862,2		1 695,3	1 434,4	275,9				
1950	3 621 ¹⁰⁾	35 515,5	2 171,7	1 862,6	85,8	2 324,5	2 054,9	249,0	2 676,2	2 378,5	528,8			526,8	52,5
1951	3 795 ¹¹⁾	45 377,1	3 210,4	2 806,6	106,0	3 431,8	2 910,2	388,3	3 776,9	3 434,4	945,1			714,4	53,9
1952	3 782	59 010,7	3 581,0	3 114,9	125,5	4 661,9	3 496,6	440,2	6 230,9	5 714,6	1 039,3			1 331,9	134,4
1953	3 781	74 701,0	3 916,4	3 436,6	141,6	6 056,2	3 994,1	532,5	7 485,6	7 016,0	1 169,8			2 629,7	69,7
1954	3 787	95 760,3	4 682,1	4 137,2	152,8	8 447,1	5 011,5	628,3	9 948,4	8 407,8	1 109,8			4 769,3	112,7
1955	3 631 ¹²⁾	113 791,0	5 191,6	4 590,1	165,8	8 720,2	5 395,9	663,4	9 793,6	9 197,6	1 197,9			6 559,2	174,7
1956	3 658	130 289,7 ¹³⁾	6 404,9	5 689,9	223,6	9 709,0	6 303,1	827,7	11 535,3	10 868,0	1 789,0			6 836,8	267,5
1957	3 658	154 714,8	8 551,1	7 739,3	236,8	14 355,6	7 701,8	998,3	12 985,0	12 352,7	5 710,3			8 227,5	71,4
1958	3 663	177 289,1	9 806,0	8 888,1	285,1	17 177,2	8 412,9	984,5	13 327,4	12 713,6	6 167,1	446,1		8 227,5	71,4
1959	Nov. 3 678	202 027,6	8 831,4	7 809,4	145,0	20 258,2	10 371,0	751,4	13 040,6	12 264,5	6 358,4	889,1	1 136,1	17 032,0	274,1
1959	Dez. 3 678	204 052,9	10 830,9	9 875,3	280,7	18 294,6	9 893,6	1 062,7	14 845,4	13 966,9	4 463,2	1 231,4	1 265,1	16 841,6	262,9
1959	Dez. 3 749	207 425,4	11 010,7	10 030,9	284,5	19 095,3	10 354,0	1 093,4	15 166,4	14 256,2	4 498,3	1 231,4	1 272,7	17 072,4	262,0
1960	Jan. 3 757	206 410,4	9 159,7	8 236,7	146,9	19 066,2	10 654,6	750,1	13 938,1	13 174,9	4 966,0	1 305,8	1 283,3	17 570,1	329,7
1960	Febr. 3 766	209 711,4	10 030,9	9 058,1	151,3	19 799,6	762,7	14 261,0	13 486,3	4 810,3	1 088,6	1 299,3	1 775,5	17 570,1	339,4
1960	März 3 770	210 633,8	10 871,9	9 790,0	146,8	18 882,1	10 159,9	784,8	13 723,3	12 956,2	5 816,8	1 358,6	1 775,5	17 590,7	342,3
1960	April 3 774	213 880,9	10 841,1	9 877,7	150,9	19 387,1	10 647,4	846,3	14 369,1	13 625,3	5 272,0	1 393,3	1 775,5	17 514,9	355,8
1960	Mai 3 777	216 823,5	12 045,1	10 940,9	155,2	20 133,0	11 468,9	782,2	14 354,0	13 599,7	5 239,0	411,8	1 285,4	17 624,6	370,3
1960	Juni 3 779	217 562,3	12 281,7	11 089,2	157,9	18 923,4	10 720,0	884,2	13 750,6	13 048,4	5 281,6	340,6	1 289,0	17 500,4	387,6
1960	Juli 3 781	219 459,6	12 704,2	11 650,7	155,4	18 905,9	10 457,5	770,7	13 959,7	13 253,9	5 785,5	336,3	1 275,5	17 675,4	396,5
1960	Aug. 3 784	223 402,1	12 984,6	11 798,3	153,6	20 362,9	11 293,4	766,5	14 109,2	13 409,9	6 503,4	325,5	1 238,9	17 692,9	393,0
1960	Sept. 3 788	233 785,9 ¹⁴⁾	12 960,0	11 947,3	155,2	19 479,1	10 334,8	858,8	13 342,4	12 688,4	5 792,4	314,1	1 211,4	17 835,4	402,6
1960	Okt. 3 792	226 156,2	13 540,0	12 430,6	162,6	19 419,1	10 324,8	775,3	14 323,3	13 563,1	5 756,1	309,8	1 140,7	17 769,9	406,6
1960	Nov. 3 793	229 371,0	13 473,8	12 242,2	163,8	20 459,8	11 981,3	754,7	13 941,8	13 088,3	6 368,2	311,3	1 118,7	17 655,4	398,7
1960	Dez. P) ...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 622,6	379,5	1 094,6	17 609,9	...
Kreditbanken															
1956	Dez. 349	37 038,8	2 868,3	2 592,9	99,2	2 778,0	2 409,1	566,9	7 738,6	7 401,2	165,7			2 771,8	29,7
1957	Dez. 339 ¹⁵⁾	42 950,9	3 789,2	3 474,9	102,3	3 047,3	2 418,2	597,1	8 610,0	8 321,3	1 376,8	346,1		3 302,6	17,8
1958	Dez. 328 ¹⁶⁾	47 636,2	4 295,3	3 934,6	120,1	3 746,6	2 809,8	599,1	8 854,9	8 544,8	1 489,3	259,9	40,4	4 526,3	14,0
1959	Dez. 328	54 929,4	4 704,3	4 336,9	115,5	4 086,5	3 169,8	671,8	9 815,9	9 337,6	917,0	881,1	656,4	5 388,0	34,1
1959	Dez. 335	55 588,1	4 762,7	4 388,9	116,6	4 245,2	3 319,0	682,8	9 993,5	9 491,9	917,0	881,1	656,4	5 395,8	34,1
1960	Aug. 338	57 855,3	5 106,7	4 642,6	56,7	4 013,3	3 033,1	386,5	8 948,7	8 228,2	1 907,0	120,5	549,1	5 841,6	38,2
1960	Sept. 338	58 029,0	5 032,0	4 635,9	52,9	4 034,8	3 038,2	420,8	8 356,6	8 039,6	1 389,1	115,9	523,3	5 903,9	39,8
1960	Okt. 339	58 806,8	5 239,7	4 813,2	63,7	3 981,7	3 015,8	384,9	8 901,7	8 616,3	1 850,5	111,5	419,7	5 802,6	39,5
1960	Nov. 338	59 379,5	5 501,3	5 010,2	65,6	4 335,0	3 426,3	360,9	8 570,7	8 275,3	1 872,1	118,4	358,6	5 676,1	42,9
Großbanken ¹⁾ +)															
1956	Dez. 12	18 103,7	1 541,3	1 410,1	47,6	922,4	866,9	350,6	4 652,4	4 525,1	108,2			1 513,7	
1957	Dez. 8 ¹⁵⁾	21 035,0	2 077,8	1 920,6	51,5	896,0	809,3	357,0	4 913,3	4 830,2	1 118,4	346,1		1 825,4	
1958	Dez. 6 ¹⁶⁾	22 705,7	2 314,9	2 136,9	56,3	1 391,4	1 145,5	371,8	4 938,0	4 863,4	1 139,9	25,5	25,5	2 543,0	
1959	Dez. 6	26 078,5	2 480,8	2 295,3	63,3	1 524,1	1 351,5	396,7	5 476,6	5 338,1	600,6	872,0	507,7	2 958,0	
1960	Aug. 6	26 804,3	2 864,2	2 606,6	29,3	1 182,6	957,8	219,1	4 869,3	4 827,2	1 459,6	113,7	421,3	3 095,9	
1960	Sept. 6	26 861,5	2 831,7	2 618,3	28,1	1 377,5	1 149,4	228,2	4 461,5	4 423,1	1 150,4	109,6	394,3	3 080,3	
1960	Okt. 6	27 046,1	2 941,9	2 702,9	32,3	1 179,2	1 003,2	209,8	4 830,1	4 804,7	1 345,1	105,2	288,1	3 011,6	
1960	Nov. 6	27 282,4	3 150,6	2 872,7	30,7	1 367,8	1 240,2	189,3	4 612,4	4 592,0	1 339,6	112,8	236,0	2 931,0	
Staats-, Regional- und Lokalbanken ¹⁾ +)															
1956	Dez. 86	14 720,5	1 053,3	934,5	44,3	1 427,5	1 201,9	167,9	2 417,6	2 255,3	47,6			878,3	29,7
1957	Dez. 85	17 004,8	1 316,5	1 186,4	42,5	1 640,1	1 237,7	186,0	2 879,2	2 718,0	237,9			1 043,1	17,8
1958	Dez. 79 ¹⁷⁾	19 349,0	1 548,9	1 397,5	51,1	1 725,7	1 204,2	174,7	3 973,9	3 792,4	341,3	5,0	14,5	1 335,9	13,7
1959	Dez. 79	22 275,0	1 676,2	1 528,6	41,5	1 769,0	1 213,9	210,6	3 235,5	2 975,0	304,6	9,1	141,5	1 684,4	34,1
1960	Aug. 86	24 005,0	1 705,7	1 535,8	21,2	2 004,3	1 460,4	123,5	3 000,0	2 795,6	424,8	6,8	120,1	1 926,1	38,2
1960	Sept. 86	24 042,7	1 662,9	1 511,7	18,1	1 858,3	1 308,1	145,8	2 843,4	2 650,7	407,9	6,3	121,1	1 983,4	39,8
1960	Okt. 87	24 564,1	1 727,2	1 573,6	24,0	2 040,6	1 465,8	130,2	3 017,6	2 811,4	484,3	6,3	123,9	1 945,0	39,5
1960	Nov. 87	24 807,4	1 765,8	1 588,3	22,3	2 164,9	1 598,7	126,0	2 950,8	2 738,9	480,3	5,6	114,9	1 899,7	42,9
Privatbankiers ¹⁾ +)															
1956	Dez. 222 ¹⁸⁾	3 342,3	228,3	205,7	6,3	231,3	218,9	43,7	594,8	550,0	9,5			332,5	
1957	Dez. 217	3 898,2	324,9	311,1	7,2	282,9	237,3	47,9	730,3	687,6	17,0			398,9	
1958	Dez. 212	4 263,7	349,1	321,8	11,3	349,6	305,1	44,7	804,3	752,6	12,6	0,0	0,4	502,5	
1959	Dez. 210	5 006,2	452,5	422,2	8,9	466,3	429,1	53,5	860,0	794,2	10,8	0,0	6,8	673,9	
1960	Aug. 210	5 396,0	446,1	412,3	5,2	476,3	443,1	36,8	875,0	816,3	21,3		6,6	737,1	
1960	Sept. 210	5 472,9	445,8	417,4	5,4	494,2	459,3	42,1	824,3	771,6	28,3		6,6	757,3	
1960	Okt. 210	5 519,7	489,3	458,9	6,4	432,8	389,6	36,9	851,7	802,7	47,4		6,6	760,7	
1960	Nov. 209	5 600,9	500,2	467,8	6,1	484,5	429,0	40,0	784,9	736,8	48,5		6,6	763,2	
Spezial-, Haus- und Branchebanken ¹⁾ +)															
1956	Dez. 29	872,3	45,4	42,6	1,0	196,8	121,4	4,7	73,8	70,8	0,4			47,3	
1957	Dez. 29	1 012,9	60,0	56,8	1,1	228,3	133,9	6,2	87,2	85,5	3,5			35,2	
1958	Dez. 31</														

bilanzen
der Kreditinstitute *)

DM Aktiva

Ausgleichsfor-derungen *)	Deckungsfor-derungen gemäß Währungs- ausgleichs- und Alt-sparere- gesetz *)	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch- laufende Kredite (nur Treuhand- geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite *)		Betei- lungen	Grund- stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva *)	Jahres- oder Monats- ende
		insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute	insgesamt	Nicht- banken	Kredit- institute		enthalten in					
									lang- fristigen Aus- leihungen	durch- laufenden Krediten				
Alle Bankengruppen *)														
5 531.1	—	8 102.8	7 357.8	745.0	1 906.8	1 776.7	360.7	1 074.9	257.0	85.8	441.9	1 026.1	1949	
5 991.6	—	10 593.7	9 722.1	871.6	8 032.4	5 886.1	2 146.3	728.7	3 297.0	488.2	159.0	588.3	1950	
6 074.0	—	11 580.6	10 565.5	965.1	11 957.2	9 048.3	2 908.9	1 291.5	4 836.5	637.0	235.7	794.3	1951	
6 299.5	—	14 062.5	12 875.9	1 186.6	16 345.9	12 744.2	3 601.7	2 327.9	6 732.4	927.2	340.4	981.1	1952	
6 485.6	341.7	17 513.2	15 928.4	1 584.8	22 266.3	17 826.5	4 439.8	3 329.8	9 427.2	939.6	340.4	981.1	1953	
6 678.9	1 391.4	20 333.2	18 547.1	1 786.1	28 554.0	23 370.6	5 183.4	6 656.9	12 828.5	2 410.3	398.8	1 151.6	1954	
6 422.0	1 728.3	22 506.2	20 495.6	2 010.6	37 012.9	30 909.7	6 103.2	9 749.8	16 497.5	3 691.5	530.0	1 351.4	1955	
6 419.1	1 895.6	24 525.2	22 505.0	2 020.2	43 282.9	36 668.4	6 614.5	12 294.7 ¹³⁾	19 956.6	4 539.0 ¹⁴⁾	616.0	1 601.0	1956	
6 342.8	1 924.1	26 326.1	24 240.4	2 085.7	49 851.1	42 207.6	7 643.5	13 764.9	23 504.2	5 674.2	742.6	1 809.4	1957	
6 261.2	1 901.8	28 198.3	25 912.1	2 286.2	59 246.5	50 739.1	8 507.4	14 734.1	28 099.3	6 731.4	789.5	1 994.7	1958	
6 401.6	1 911.5	32 812.8	30 075.6	2 737.2	69 829.4	60 237.4	9 592.0	16 176.2	37 591.8	886.6	2 124.9	3 170.6	Nov. 1959	
6 338.5	1 862.4	33 131.5	30 317.0	2 814.5	70 859.3	61 140.6	9 718.7	16 380.0	34 707.2	7 680.3	897.1	3 037.4	Dez. 1959	
6 338.5	1 862.4	33 483.8 ¹⁵⁾	30 649.9	2 833.9	72 065.2	62 324.3	9 740.9	16 446.8	35 450.7	7 723.1	909.1	3 118.2	Dez. 1959	
6 335.6	1 864.4	34 072.4	31 274.7	2 797.7	72 802.9	63 037.2	9 765.7	16 529.2	35 904.1 ¹²⁾	7 777.9 ¹²⁾	898.3	3 086.2	Jan. 1960	
6 345.3	1 867.8	34 642.0	31 879.5	2 762.5	73 676.2	63 777.8	9 898.4	16 622.5	36 366.3	7 864.5	898.6	3 127.7	Febr. 1960	
6 343.4	1 871.1	35 348.8	32 395.2	2 953.6	74 430.5	64 360.2	10 070.3	16 753.7	36 796.4 ¹³⁾	7 929.1	901.6	3 261.6	März 1960	
6 498.5 ¹⁴⁾	1 873.3	35 821.7	32 731.1	3 090.6	75 552.3	65 278.8	10 273.5	16 922.6	37 307.1	8 113.2	903.4	3 384.5	April 1960	
6 499.3	1 876.0	36 127.7	33 074.6	3 053.1	76 539.5	66 156.4	10 383.1	17 018.6	37 895.4 ¹³⁾	8 180.8	909.3	3 221.4	Mai 1960	
6 469.0	1 863.0	37 644.4	34 384.0	3 260.4	77 252.5	66 776.9	10 475.6	17 116.3	38 358.3	8 238.1	918.4	3 253.4	Juni 1960	
6 459.6	1 861.5	37 140.7	34 130.7	3 010.0	78 317.1	67 791.6	10 525.5	17 299.6	38 812.3	8 309.1	948.9	3 200.7	Juli 1960	
6 453.0	1 863.4	37 264.5	34 227.1	3 037.4	79 359.7	68 685.3	10 674.4	17 393.4	39 465.7	8 392.5	952.3	3 298.9	Aug. 1960	
6 453.0	1 866.2	38 785.6	35 551.1	3 234.5	80 211.2	69 321.2	10 800.0	17 387.8 ¹³⁾	39 984.9	8 328.5 ¹³⁾	962.5	3 458.2	Sept. 1960	
6 446.9	1 868.1	38 891.3	35 706.7	3 184.6	81 259.1	70 265.9	10 993.2	17 555.2	40 556.7	8 372.7	967.1	3 342.3	Okt. 1960	
6 444.5	1 870.5	39 472.5	36 142.9	3 329.6	82 350.2	71 252.1	11 098.1	17 687.7	41 094.3	8 463.2	961.1	3 583.4	Nov. 1960	
Kreditbanken														
1 644.4	198.4	11 699.0	10 712.2	980.8	4 222.5	4 104.4	118.1	765.8	1 566.5	150.3	355.7	531.0	609.8	Dez. 1956
1 610.4	200.9	12 849.3	11 758.3	1 091.0	4 620.9	4 469.0	151.9	834.6	1 846.4	237.2	439.3	574.6	628.1	Dez. 1957
1 614.6	197.9	13 880.0	12 481.8	1 418.5	5 323.2	5 176.6	146.6	882.4	2 148.7	292.7	460.3	623.6	708.3	Dez. 1957
1 611.1	191.2	16 599.3	14 717.0	1 882.3	6 210.1	6 063.5	146.6	939.1	2 564.5	347.9	532.3	675.0	900.7	Dez. 1959
1 611.1	191.2	16 700.1	14 816.4	1 883.7	6 318.9	6 171.1	147.8	946.1	2 652.7	347.9	532.9	677.2	925.4	Dez. 1959
1 619.5	191.0	19 003.5	17 018.4	1 985.1	6 840.0	6 622.9	217.1	973.2	2 747.2	383.5	568.6	696.1	995.1	Dez. 1959
1 619.9	191.2	19 966.9	17 882.7	2 084.2	6 882.6	6 666.0	216.6	976.2	2 759.5	387.8	576.3	700.4	1 066.8	Sept. 1960
1 619.3	191.5	20 015.2	17 902.2	2 113.0	6 947.4	6 734.1	213.3	975.8	2 793.7	399.0	574.9	703.0	947.2	Okt. 1960
1 618.4	191.5	20 288.6	18 072.6	2 216.0	6 996.6	6 777.7	218.9	971.1	2 815.4	403.2	568.8	708.6	1 134.3	Nov. 1960
Großbanken *)														
841.9	51.3	6 291.4	5 688.7	602.7	1 031.9	1 010.5	21.4	168.6	2.1	0.8	127.9	283.4	171.7	Dez. 1956
824.0	53.1	6 695.6	6 018.9	676.7	994.9	970.2	24.7	160.1	3.2	0.8	184.7	306.3	228.1	Dez. 1957
838.5	53.2	6 819.8	6 074.8	745.0	1 025.5	978.7	46.8	141.4	3.0	0.8	150.5	358.0	244.9	Dez. 1958
835.0	53.0	6 999.2	6 220.3	772.9	1 145.2	1 095.6	49.6	129.0	2.0	0.7	163.8	352.0	226.1	Dez. 1959
845.5	53.2	9 457.9	8 357.1	1 100.8	1 208.2	1 156.8	51.4	135.0	2.3	0.5	180.8	356.9	311.8	Dez. 1959
845.5	53.2	10 049.7	8 863.6	1 186.1	1 232.8	1 181.8	51.0	131.8	2.3	0.5	184.4	357.4	345.1	Sept. 1960
845.3	53.3	10 043.8	8 802.5	1 241.3	1 232.9	1 185.2	47.7	129.5	2.1	0.5	185.1	356.3	256.6	Okt. 1960
845.2	53.3	10 195.7	8 927.1	1 268.6	1 243.0	1 192.8	50.2	124.4	1.9	0.5	176.6	358.7	315.3	Nov. 1960
Staats-, Regional- und Lokalbanken *)														
689.6	138.6	3 881.6	3 552.5	329.1	2 930.8	2 840.9	89.9	436.9	1 512.9	139.1	130.5	181.5	264.8	Dez. 1956
675.7	139.2	4 382.6	4 028.6	354.0	3 377.7	3 256.9	120.8	494.9	1 787.3	180.0	144.4	197.0	230.2	Dez. 1957
669.3	136.6	5 099.2	4 502.3	596.9	4 019.3	3 926.6	92.7	524.7	2 063.1	218.9	171.5	208.8	234.9	Dez. 1958
673.6	131.0	6 106.9	5 407.4	699.4	4 747.0	4 632.7	94.3	585.0	2 469.9	258.6	189.0	239.6	294.4	Dez. 1959
673.5	130.0	6 270.1	5 781.9	489.2	5 277.6	5 116.4	161.2	587.8	2 633.8	277.6	198.1	250.7	464.6	Dez. 1959
674.2	130.1	7 336.0	6 539.8	796.2	5 289.4	5 127.8	161.6	593.2	2 643.6	280.7	201.5	252.8	478.5	Sept. 1960
673.8	130.3	7 362.0	6 581.7	781.5	5 353.5	5 192.3	161.2	598.0	2 677.0	291.7	200.5	254.8	451.4	Okt. 1960
673.2	130.4	7 398.8	6 574.3	824.5	5 390.5	5 226.2	164.3	598.7	2 696.7	294.2	204.2	256.3	582.1	Nov. 1960
Privatbankiers *)														
62.6	8.2	1 285.3	1 236.9	48.4	176.3	173.5	2.8	120.7	12.1	1.9	77.0	50.6	115.2	Dez. 1956
60.9	7.9	1 468.2	1 409.3	58.9	170.3	167.9	2.4	128.9	12.7	4.0	84.5	53.5	104.9	Dez. 1957
59.6	7.8	1 552.5	1 487.7	64.8	162.2	160.1	3.1	139.1	31.3	4.8	96.1	59.4	111.5	Dez. 1958
57.2	7.5	1 785.0	1 687.2	97.8	194.2	191.5	2.7	135.5	30.4	5.5	118.2	66.6	109.3	Dez. 1959
56.1	7.5	2 018.2	1 926.8	91.4	213.8	211.3	2.5	149.7	39.4	6.6	128.8	69.9	145.6	Dez. 1959
56.0	7.6	2 081.5	1 991.7	89.8	218.2	216.1	2.1	149.2	40.4	6.8	129.5	71.2	155.7	Sept. 1960
56.0	7.6	2 095.4	2 015.1	80.3	219.1	216.7	2.4	145.9	40.7	6.5	130.9	72.8	160.2	Okt. 1960
55.8	7.5	2 167.1	2 056.6	110.5	219.1	216.7	2.4	144.7	41.3	7.3	131.0	74.5	167.2	Nov. 1960
Spezial-, Haus- und Branchebanken *)														
50.3	0.3	234.7	234.1	0.6	83.5	79.5	4.0	39.6	39.4	8.5	20.9	15.5	58.1	Dez. 1956
49.8	0.3	302.9	301.5	1.4	78.0	74.0	4.0	54.7	43.2	52.4	25.7	17.8	62.2	Dez. 1957
47.2	0.3	408.5	396.7	11.8	115.2	111.2	4.0	73.5	51.3	68.3	42.2	17.4	56.5	Dez. 1958
45.3	0.3	412.2	402.0	10.2	123.7	121.7	2.0	89.6	62.0	83.1	61.3	16.8	66.9	Dez. 1958
44.4	0.3	475.4	464.4	11.0	140.4	138.4	2.0	100.7	71.7	98.8	60.9	18.6	73.1	Dez. 1959
44.2	0.3	499.7	487.6	12.1	142.2	140.3	1.9	102.0	73.2	99.8	60.9	19.0	87.5	Sept. 1960
44.2	0.3	512.8	502.9	9.9	141.9	139.9	2.0	102.4	73.9	100.3	58.4	19.1	79.0	Okt. 1960
44.2	0.3	527.0	514.6	12.4	144.0	142.0	2.0	103.3	75.5	101.2	57.0	19.1	69.7	Nov. 1960

(West). Vgl.: Statistisches Handbuch der Bank deutscher Länder 1948—1954, Methodische Erläuterungen zu Teil III. — *) Veränderungen sind im allgemeinen auf Fusion, Liquidation kungen erläutert. — *) Kasse (in- und ausländische Noten und Münzen) sowie Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in die ab Dezember 1959 auch Guthaben bei der Deut- enthalten auch Guthaben bei der Deutschen Bundesbank aus der Abwicklung des Auslandszahlungsverkehrs. — *) Ausführliche Aufgliederung s. Tabelle III, A 2. — *) Abzüglich über einen Währungsausgleich für Sparguthaben Vertrieber (WAG) vom 14. 8. 1952 und § 19 Altspargeregesetz (ASPg) vom 14. 7. 1953. Von Mai 1954 ab auch geringe Beträge „For- — *) Einschließlich nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien usw. Von September 1952 bis Oktober 1953 auch einschließlich Deckungsforderungen lt. § 11 Währungsausgleichsgesetz, Teilzahlungskreditinstitute (September 1950). Bis August 1950 waren sechs Teilzahlungskreditinstitute in der Untergruppe „Spezial-, Haus- und Branchebanken“ erfaßt. — *) Zu- schließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar von durchlaufenden Krediten. — *) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 558 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. — *) Abnahme infolge Rezentralisation schluß der Gemeinwirtschaftsbanken mit der Bank für Gemeinwirtschaft AG, Frankfurt a. M. — *) Abnahme infolge Rezentralisation der Commerzbank AG (November 1958) und erstattung einbezogenen Privatbankiers handelt es sich um Institute mit einer Bilanzsumme von insgesamt rd. 4 Mio DM. — *) Beginnend mit Januar 1960 einschließlich Saarland. den einzelnen Bankengruppen. — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme in Höhe von rd. 80 Mio DM. — *) Enthält statistisch bedingte Zunahme von rd. 8 Mio DM. — *) Statistisch statistisch bedingte Zunahme von rd. 34 Mio DM. — *) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 161 Mio DM. — *) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und

Passiva

Jahres- oder Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Summe der Passiva	Einlagen							Aufgenommene Gelder					
			Einlagen von Nichtbanken ²⁾				Einlagen von Kreditinstituten			darunter					
			insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	insgesamt	kurzfristige Geldaufnahme		seitens der Kundschaft bei ausländischen Kreditinstituten benutzte Kredite ⁵⁾		
											insgesamt ⁴⁾	darunter bei Kreditinstituten ⁴⁾			
Alle Bankengruppen ¹⁾															
1949	3 540		15 252,2 ¹¹⁾	13 759,1 ¹¹⁾	8 573,9	2 106,8	3 076,4	1 493,1	1 205,3	287,8	1 492,3	302,8			
1950	3 621 ¹²⁾	35 515,5	19 897,5 ¹¹⁾	17 981,6 ¹¹⁾	9 657,6	4 213,3	4 110,7	1 915,9	1 318,3	597,6	2 160,2	1 884,3	1 735,8	5,5	
1951	3 795 ¹⁴⁾	45 377,1	35 450,1	22 532,9	11 601,5	5 843,7	5 087,7	2 917,2	1 781,0	1 136,2	2 262,2	1 767,9	1 500,3	6,3	
1952	3 782	59 010,7	32 956,7	28 084,9	12 446,1	8 057,5	7 581,3	4 871,8	2 248,3	2 623,5	2 728,6	2 018,6	1 702,6	15,8	
1953	3 781	74 701,0	41 868,6	35 336,3	13 521,4	10 268,4	11 546,5	6 532,3	3 036,9	3 495,4	3 265,2	2 187,7	1 882,1	76,3	
1954	3 787	95 760,3	52 401,4	43 333,5	15 991,7	10 117,2	17 224,6	9 067,9	3 835,8	5 232,1	3 396,1	2 199,6	2 058,7	301,8	
1955	3 631 ¹⁵⁾	113 791,0	58 993,3	49 297,8	17 769,0	10 155,3	21 373,5	9 695,5	4 374,2	5 321,3	3 815,8	2 691,6	2 420,6	345,0	
1956	3 658	130 289,7 ¹⁶⁾	66 846,2	55 679,3	19 378,2	12 025,4	24 275,6	11 166,9	5 254,8	5 912,1	4 677,3	3 115,3	2 743,6	520,7	
1957	3 658	154 714,8	82 800,0	66 768,8	21 795,3	15 585,2	29 388,3	16 031,2	7 028,2	9 003,0	5 082,9	3 134,8	2 856,8	791,6	
1958	3 663	177 289,1	97 300,4	78 054,9	25 305,1	16 647,6	36 102,2	19 245,5	7 752,1	11 493,4	4 433,4	2 844,5	2 444,5	416,3	
1959 Nov.	3 678	202 027,6	110 196,7	88 746,4	27 641,2	18 197,0	42 908,2	21 450,3	7 739,2	13 711,1	4 640,0	2 545,1	2 080,5	186,5	
1959 Dez.	3 678	204 052,9	111 888,1	91 171,7	28 457,4	18 445,9	44 268,4	20 716,4	8 609,7	12 106,7	4 869,0	2 831,3	2 356,8	183,8	
1959 Dez. ²²⁾	3 749	207 425,4	113 970,0	92 826,6	29 075,6	18 712,4	45 038,6	21 143,4	8 761,1	12 382,3	4 920,1	2 867,4	2 392,3	186,7	
1960 Jan. ²³⁾	3 757	206 410,4	112 748,2	92 613,5	27 327,2	19 461,0	45 825,3	20 134,7	8 004,4	12 130,3	4 917,0	2 765,9	2 242,3	213,9	
1960 Febr.	3 766	209 711,4	115 135,0	94 083,7	27 557,6	19 898,8	46 627,3	21 051,3	8 412,2	12 639,1	5 049,0	2 907,8	2 402,4	230,5	
1960 März	3 770	210 633,8	114 828,8	94 172,8	27 622,9	19 373,4	47 176,5	20 656,0	8 516,0	12 140,0	5 018,0	2 926,6	2 447,3	294,4	
1960 April	3 774	213 880,9	116 663,2	95 197,8	27 859,4	19 651,9	47 686,5	21 465,4	8 738,2	12 727,2	5 511,3	3 099,3	2 609,0	317,7	
1960 Mai	3 777	216 823,5	118 645,9	96 777,0	28 658,2	19 928,3	48 190,5	21 868,9	8 434,6	13 424,3	5 606,2	3 123,2	2 615,8	373,9	
1960 Juni	3 779	217 562,3	117 626,0	96 271,7	28 501,2	19 214,7	48 555,8	21 354,3	9 006,9	12 347,4	5 998,4	3 505,0	2 977,9	445,2	
1960 Juli	3 781	219 459,6	118 232,2	96 825,3	28 865,6	19 508,6	49 031,1	21 406,9	8 564,1	12 842,8	5 931,4	3 502,1	2 820,0	507,4	
1960 Aug.	3 784	223 402,1	121 105,7	98 236,4	28 777,8	19 836,7	49 621,9	22 869,3	8 887,5	13 981,8	5 928,3	3 318,5	2 788,5	559,3	
1960 Sept.	3 783	223 785,9 ²⁵⁾	119 931,1	97 740,0	28 241,9	19 427,7	50 070,4	22 191,1	8 889,9	13 301,2	6 222,4	3 521,5	2 985,0	557,6	
1960 Okt.	3 792	226 156,2	121 429,3	99 581,1	28 979,3	19 812,7	50 789,1	21 848,2	8 245,8	13 602,4	6 115,5	3 470,1	2 923,3	510,3	
1960 Nov.	3 793	229 371,0	123 370,2	100 582,0	29 477,6	19 942,8	51 161,6	22 788,2	9 208,9	13 579,3	6 449,2	3 855,8	3 329,4	458,4	
1960 Dez. ²⁶⁾	104 028,7	31 221,7	19 693,5	53 113,5	...	...	...	...	...	...	...
Kreditbanken															
1956 Dez.	349	37 038,8	26 329,5	20 885,5	9 366,6	7 737,1	3 781,8	5 444,0	2 652,9	2 791,1	1 396,2	1 094,7	1 011,7	539,1	
1957 Dez.	339 ²⁷⁾	42 950,9	31 206,4	25 098,3	10 510,0	9 973,3	4 615,0	6 108,1	3 259,1	2 849,0	1 531,8	1 232,9	1 181,0	752,8	
1958 Dez.	328 ²⁸⁾	47 636,2	35 131,2	28 842,5	12 281,0	10 863,1	5 698,4	6 288,7	3 467,0	2 821,7	1 259,3	892,0	797,1	409,6	
1959 Dez.	328	54 929,4	40 716,2	33 257,6	13 913,6	12 202,1	7 121,9	4 126,7	3 331,9	1 367,0	642,3	597,6	183,4	163,4	
1959 Dez. ²⁹⁾	325	55 588,1	41 158,3	33 652,3	14 158,7	12 290,1	7 202,5	7 506,0	4 163,0	3 343,0	1 387,6	648,7	603,5	186,3	
1960 Aug. ²⁵⁾	338	57 855,3	41 012,0	33 196,9	12 674,0	12 627,1	7 895,8	7 815,1	3 840,2	3 974,9	1 845,9	1 069,6	1 025,7	558,4	
1960 Sept.	338	58 029,0	40 847,9	32 751,2	12 425,5	12 389,0	7 936,7	8 096,7	4 284,3	3 812,4	1 913,2	1 121,4	1 078,0	554,5	
1960 Okt.	339	58 806,8	41 401,4	33 874,5	12 980,4	12 839,8	8 054,3	7 526,9	3 699,4	3 827,5	1 924,6	1 132,2	1 080,1	506,6	
1960 Nov.	338	59 379,5	41 838,6	33 862,7	12 993,4	12 738,0	8 131,3	7 975,9	4 069,5	3 906,4	2 033,6	1 283,1	1 244,0	455,2	
Großbanken ²⁾ +)															
1956 Dez.	12	18 103,7	14 757,0	11 774,3	5 519,5	4 200,3	2 054,5	2 982,7	1 568,1	1 414,6	497,7	415,9	401,4	239,5	
1957 Dez.	8 ³⁰⁾	21 035,0	17 479,8	14 394,8	6 211,4	5 618,7	2 504,7	3 145,0	1 993,8	1 151,2	487,8	484,3	422,3	388,9	
1958 Dez.	6 ³¹⁾	22 705,7	19 115,2	16 211,3	7 077,8	6 005,6	3 128,1	2 903,7	2 127,4	776,3	261,2	156,5	140,8	119,5	
1959 Dez.	6	26 078,5	22 475,7	19 088,7	8 155,0	6 805,1	4 128,6	3 387,0	2 436,7	950,3	111,2	53,5	51,1	47,2	
1960 Aug. ²⁵⁾	6	26 804,3	22 129,9	18 683,4	7 317,6	6 816,4	4 549,4	3 446,5	2 074,7	1 371,8	214,0	183,0	182,6	144,7	
1960 Sept.	6	26 861,5	21 961,8	18 370,4	7 174,1	6 626,8	4 569,5	3 591,4	2 259,1	1 332,3	245,0	218,8	218,3	172,5	
1960 Okt.	6	27 046,1	22 288,9	19 102,5	7 578,3	6 876,0	4 648,2	3 186,4	1 866,4	1 320,0	181,6	159,0	158,6	138,1	
1960 Nov.	6	27 282,4	22 542,2	19 081,5	7 616,2	6 777,8	4 687,5	3 460,7	2 211,3	1 249,4	172,1	146,0	145,6	94,5	
Staats-, Regional- und Lokalbanken ³⁾															
1956 Dez.	86	14 720,5	9 154,8	7 195,7	2 902,5	2 803,8	1 489,4	1 959,1	1 131,6	430,3	272,4	211,1	92,9		
1957 Dez.	85	17 004,8	10 829,8	8 469,8	3 231,7	3 416,1	1 822,0	2 360,0	1 008,7	1 351,3	519,6	339,3	307,2	138,6	
1958 Dez.	79 ³²⁾	19 349,0	12 535,1	10 037,0	3 979,5	3 842,4	2 215,1	2 518,1	999,8	1 518,3	471,1	309,4	239,7	74,6	
1959 Dez.	79	22 275,0	13 951,9	11 044,4	4 328,7	4 140,0	2 575,7	2 907,5	1 270,2	1 637,3	777,4	237,7	206,7	20,7	
1960 Aug. ²⁵⁾	86	24 005,0	14 563,8	11 280,4	4 048,2	4 590,6	2 841,6	3 283,4	1 378,8	1 904,6	911,1	304,2	273,6	148,2	
1960 Sept.	87	24 042,7	14 490,7	11 201,4	3 994,1	4 347,8	2 859,5	3 289,3	1 330,6	1 758,7	927,0	306,8	271,7	135,1	
1960 Okt.	87	24 564,1	14 691,2	11 464,3	4 092,6	4 488,1	2 891,6	3 226,9	1 439,8	1 787,1	1 002,4	381,4	348,5	130,4	
1960 Nov.	87	24 807,4	14 806,8	11 506,9	4 076,7	4 512,7	2 917,5	3 299,9	1 437,3	1 862,6	1 121,3	543,3	521,3	115,0	
Privatbankiers ⁴⁾															
1956 Dez.	222 ³³⁾	3 842,3	2 126,5	1 691,1	835,5	626,2	229,4	435,4	229,4	206,0	327,1	315,3	310,4	171,8	
1957 Dez.	217	3 898,2	2 545,5	1 996,1	953,5	765,1	277,5	549,4	239,5	309,9	395,4	374,4	370,8	200,8	
1958 Dez.	212	4 263,7	2 895,7	2 309,2	1 051,5	817,5	340,2	686,5	307,7	378,8	388,4	341,3	341,3	191,3	
1959 Dez.	210	5 006,2	3 548,0	2 628,8	1 223,8	985,6	419,4	919,2	383,0	536,2	355,0	300,0	293,7	109,9	
1960 Aug. ²⁵⁾	210	5 396,0	3 632,7	2 768,6	1 145,5	1 138,1	485,0	864,1	328,8	535,3	515,9	459,5	456,8	213,5	
1960 Sept.	210	5 472,9	3 678,0	2 722,8	1 097,3	1 137,5	488,0	955,2	409,4	545,8	545,0	485,3	483,3	206,0	
1960 Okt.	210	5 519,7	3 699,1	2 831,8	1 147,4	1 189,5	494,9	867,3	332,4	534,9	535,3	473,7	471,2	196,7	
1960 Nov.	209	5 600,9	3 783,5	2 822,4	1 145,5	1 171,7	505,2	961,1	363,8	597,3	527,0	467,9	465,2	211,2	
Spezial-, Haus- und Branchebanken ⁵⁾															
1956 Dez.	29	872,3	291,2	224,4	109,1	106,8	8,5	66,8	27,9	38,9	141,1	90,7	88,8	34,9	
1957 Dez.	29	1 012,9	351,3	297,6	113,4	173,4	10,8	53,7							

der Kreditinstitute *)

DM Passiva

Eigene Akzente im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhändgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach §11 KWG	Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen	Sonstige Passiva	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder *)				Jahres- oder Monatsende	
											Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Industriebank AG	Kreditinstitute	öffentl. Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private		
Alle Bankengruppen *)																
1 864.7	1 230.1	711.6	394.3	830.7	1 148.4	1 019.5	1 746.9 ¹⁾	1 148.7	112.7	2 214.7	5 057.6	1 531.3	1 299.2	3 243.1	*	1949
1 851.7	1 809.9	5 152.7	728.7	1 148.4	1 148.4	1 019.5	1 746.9 ¹⁾	1 407.3	142.1	2 493.7	4 705.3	2 077.7	1 777.3	5 416.9	153.5	1950
1 174.7	2 537.7	7 743.3	1 291.5	1 509.0	1 532.7	1 875.9	1 921.1	97.7	5 350.0	3 777.7	4 149.7	2 415.8	2 451.6	7 969.5	294.3	1951
715.8	3 361.9	10 869.6	2 327.9	2 049.4	1 838.2	2 162.6	2 575.7	96.2	5 283.4	85.2	3 388.9	2 759.5	3 309.5	9 912.2	1 144.3	1952
542.9	5 024.8	13 570.5	3 329.8	2 623.5	2 116.6	2 359.1	3 337.8	70.2	4 266.0	80.3	3 371.9	2 990.2	4 660.9	13 732.1	2 055.6	1953
478.8	8 698.3	15 767.0	6 656.9	3 055.2	2 471.2	2 895.4	4 402.7	85.2	4 585.6	61.5	4 759.1	3 027.2	6 230.1	21 658.7 ¹⁾	2 231.0	1954
582.3	11 735.4	18 584.0	9 749.8	3 806.1	2 873.4	3 630.9	5 380.6	80.3	6 120.2	61.5	4 574.1	3 140.6	7 034.8	17 866.8	2 327.1	1955
453.4	13 498.0	20 676.6	12 294.7 ¹⁾	4 572.7	3 340.0	3 930.8	5 845.3	80.9	6 574.1	80.9	1 808.6	3 244.0	8 778.9	23 978.0	2 634.2	1956
340.9	15 629.3	23 137.2	13 764.9	5 732.9	3 596.4	4 630.3	6 745.5	127.4	3 691.0	3 488.1	1 127.5	3 233.5	10 172.3	25 073.4	2 611.1	1957
267.0	19 983.6	24 970.1	14 734.1	6 813.6	3 849.5	4 937.4	7 473.9	324.0	2 630.4	3 488.1	2 172.6	3 625.8	13 671.7	29 313.2	2 841.4	1958
424.3	25 507.6	26 257.4	16 176.2	8 088.9	4 149.4	6 587.1	8 090.8	194.8	2 565.3	1 418.1	3 084.9	12 011.5	26 711.5	2 543.6	Nov. 1959	
536.7	25 890.7	26 224.7	16 380.0	8 168.1	4 169.8	5 925.8	7 928.9	232.1	2 274.3	1 418.1	3 084.9	12 050.0	26 711.5	2 483.8	Dez. 1959	
536.8	26 116.7	26 896.4	16 446.8	8 256.7	4 220.0	6 061.9	8 050.7	237.5	2 348.5	1 446.9	3 218.2	12 098.3	27 269.9	2 497.2	Dez. 1959	
484.3	26 512.9	26 580.4	16 529.2	8 356.2	4 432.3	5 849.9	8 068.8	237.4	2 791.7	1 777.8	3 203.7	12 135.1	27 102.3	2 503.5	Jan. 1960	
443.9	26 813.3	26 958.2	16 622.5	8 486.9	4 631.2	5 571.4	8 070.2	243.4	2 586.5	1 596.6	3 253.3	12 281.8	27 350.2	2 520.6	Febr. 1960	
482.5	27 185.5	27 096.6	16 753.7	8 670.6	4 752.9	5 844.3	8 222.9	258.1	3 327.2	2 285.4	3 309.9	12 459.3	27 366.4	2 490.4	März 1960	
447.6	27 459.6	27 553.3	16 922.6	8 887.4	4 742.0	5 693.9	8 153.3	283.9	2 652.3	1 362.3	3 365.0	12 781.6	27 871.6	2 543.3	April 1960	
413.5	27 693.2	27 857.1	17 018.6	9 026.9	4 740.2	5 821.9	8 290.1	290.0	2 825.8	1 480.0	3 414.4	12 911.5	28 143.4	2 566.5	Mai 1960	
402.3	27 825.0	27 831.5	17 116.3	9 159.3	4 728.2	6 875.3	8 266.9	293.6	3 226.2	1 939.7	3 424.5	12 826.3 ²⁾	28 271.5 ²⁾	2 599.6	Juni 1960	
424.0	28 298.4	28 249.2	17 299.6	9 236.9	4 723.7	7 262.5	8 134.5	302.5	3 189.7	1 884.1	3 449.6	13 045.1	28 566.7	2 689.7	Juli 1960	
409.6	28 699.3	28 657.2	17 393.4	9 306.5	4 698.0	7 204.1	8 280.0	306.0	2 730.7	1 461.8	3 488.1	13 268.0	28 826.8	2 748.6	Aug. 1960	
426.4	28 918.1	28 946.5	17 387.2 ²⁾	9 365.5	4 692.5	7 895.7	8 609.1	314.6	3 882.1 ¹⁾	2 526.6	3 530.1	13 424.8	28 959.6 ²⁾	2 790.1	Sept. 1960	
417.6	29 244.6	29 241.5	17 555.2	9 409.1	4 685.2	8 058.2	8 751.0	322.0	3 042.9	1 666.2	3 568.4	13 597.9	29 138.7	2 796.8	Okt. 1960	
536.9	29 451.6	29 508.0	17 687.7	9 450.9	4 663.7	8 252.8	8 721.7	324.0	3 488.1	2 172.6	3 625.8	13 671.7	29 313.2	2 841.4	Nov. 1960	
...	29 627.2
Kreditbanken																
328.1	1 666.1	2 507.4	765.8	1 689.1	1 165.2	1 191.4	3 384.7	15.4	2 331.7	2 135.9	1 011.6	1 163.3	834.7	567.2	Dez. 1956	
282.6	1 873.8	2 719.2	838.6	1 933.9	1 198.0	1 366.6	4 126.2	28.2	1 560.1	1 329.2	949.7	1 323.7	1 052.4	533.6	Dez. 1957	
224.9	2 216.9	2 913.6	882.4	2 265.6	1 246.3	1 496.0	4 757.7	25.8	1 082.2	897.8	911.7	1 566.9	1 068.6	618.0	Dez. 1958	
327.7	2 733.1	3 033.3	939.1	2 710.0	1 269.2	1 833.8	5 139.4	27.4	1 131.2	937.3	818.2	1 917.4	1 326.5	636.7	Dez. 1959	
327.8	2 733.1	3 132.5	946.1	2 733.6	1 283.4	1 887.5	5 189.6	32.8	1 162.4	952.1	919.2	1 928.9	1 326.8	644.9	Dez. 1959	
210.7	2 967.3	3 480.3	973.2	3 099.5	1 478.3	2 788.1	5 390.7	27.7	1 367.5	955.9	1 037.1	1 999.4	1 506.1	689.0	Aug. 1960	
226.9	3 000.1	3 516.5	976.2	3 112.7	1 480.7	2 954.8	5 613.0	30.6	1 686.0	1 686.0	1 060.9	2 010.4	1 509.4	705.9	Sept. 1960	
217.2	3 083.2	3 540.4	975.8	3 116.1	1 483.9	3 064.2	5 731.0	28.5	1 520.9	1 014.7	073.3	2 040.4	1 486.8	706.6	Okt. 1960	
241.5	3 102.6	3 606.2	971.1	3 117.8	1 476.6	2 991.5	5 694.6	25.2	1 964.7	1 471.2	1 109.1	1 987.1	1 492.3	740.8	Nov. 1960	
Großbanken *)																
33.7	—	861.7	168.6	738.6	593.4	453.0	2 004.1	0.1	919.7	962.2	636.7	342.6	77.1	56.1	Dez. 1956	
14.8	—	815.7	160.1	860.0	574.0	422.5	2 633.2	—	516.6	557.5	564.3	324.6	75.0	65.8	Dez. 1957	
25.5	—	808.6	145.1	1 037.5	579.0	739.6	2 926.1	—	234.3	339.1	557.8	346.4	77.9	76.4	Dez. 1958	
66.2	—	785.3	129.0	1 184.5	572.2	754.4	3 100.5	—	283.9	373.7	481.5	336.1	96.0	58.7	Dez. 1959	
59.6	—	866.2	135.0	1 346.5	670.9	1 382.2	3 214.6	—	347.2	361.6	528.4	331.3	99.5	73.0	Aug. 1960	
64.5	—	871.0	131.8	1 346.5	671.1	1 569.8	3 344.6	—	774.8	747.1	540.2	318.7	100.2	69.9	Sept. 1960	
57.4	—	872.8	129.5	1 346.5	670.3	1 499.1	3 415.8	—	339.1	319.6	541.6	314.7	99.4	69.2	Okt. 1960	
47.1	—	895.0	124.4	1 346.5	665.6	1 489.5	3 322.6	—	629.6	621.3	564.7	311.2	100.9	68.7	Nov. 1960	
Staats-, Regional- und Lokalbanken +)																
145.9	1 657.9	1 411.5	436.9	572.8	412.7	497.7	882.1	2.8	644.5	633.4	320.4	608.5	722.3	356.0	Dez. 1956	
119.2	1 865.3	1 660.4	494.9	633.2	456.3	426.1	934.8	2.4	370.0	379.3	336.9	723.8	926.5	349.8	Dez. 1957	
100.2	2 215.9	1 804.5	524.7	733.4	496.1	448.0	1 202.5	1.2	245.1	274.4	315.9	852.4	947.9	375.7	Dez. 1958	
123.9	2 733.1	1 924.6	585.0	965.9	513.4	699.8	1 336.5	2.2	279.2	254.4	304.9	1 178.0	1 183.4	384.5	Dez. 1959	
52.7	2 967.3	2 252.7	587.8	1 126.7	602.0	940.9	1 438.1	3.5	400.4	298.6	459.8	1 242.3	1 340.6	405.8	Aug. 1960	
64.4	3 000.1	2 279.3	593.2	1 136.4	600.3	951.3	1 508.1	2.3	673.6	562.1	469.4	1 265.9	1 340.7	423.9	Sept. 1960	
56.6	3 083.2	2 293.9	598.0	1 139.1	602.1	1 097.6	1 528.4	1.5	478.1	355.2	476.5	1 296.6	1 315.4	425.5	Okt. 1960	
77.8	3 102.6	2 334.8	598.7	1 143.1	599.8	1 023.5	1 573.8	1.5	578.2	465.5	487.4	1 250.7	1 317.1	457.5	Nov. 1960	
Privatbankiers +)																
125.4	—	122.0	120.7	239.7	136.2	144.7	455.7	4.6	594.3	449.9	46.8	149.4	17.5	41.1	Dez. 1956	
125.1	—	129.2	128.9	278.6	138.5	157.0	476.3	5.8	519.0	325.1	40.7	177.2	15.2	44.8	Dez. 1957	
82.6	—	128.9	139.1	318.2	136.9	173.9	524.2	8.1	496.0	231.3	31.1	214.2	15.3	49.5	Dez. 1958	
116.5	—	150.2	135.5	375.8	145.4	179.8	542.6	11.7	454.9	259.2	26.8	231.6	4.2	78.3	Dez. 1959	
84.7	—	169.3	149.7	427.5	162.4	253.8	575.2	10.2	391.7	216.3	44.2	242.2	3.7	85.6	Aug. 1960	
82.5	—	172.7	149.2	428.1	166.1	251.3	596.3	11.0	498.7	285.3	46.9	244.4	4.1	86.5	Sept. 1960	
85.5	—	176.3	145.9	429.3	167.8	280.5	625.1	12.7	463.1	238.7	50.7	242.6	4.2	86.5	Okt. 1960	
91.7	—	176.4	144.7	429.6	167.9	280.1	635.7	12.3	535.1	296.3	52.5	238.7	4.1	85.1	Nov. 1960	
Spezial-, Haus- und Branchebanken +)																
23.1	8.2	112.2	39.6	138.0	22.9	96.0	42.8	7.9	173.2	90.4	7.7	62.8	17.8	114.0	Dez. 1956	
23.5	8.5	113.9	54.7	162.1	28.9	141.0	81.9	20.0	154.5	67.3	7.8	98.1	35.7	73.2	Dez. 1957	
16.6	1.0	171.6	73.5	176.5	34.3	140.5	104.9	16.5	106.8	53.0	6.9	153.9	27.5	116.4	Dez. 1958	
31.1	—	173.2	89.6	183.8	38.2	199.8	159.8	13.5	113.2	50.0	5.0	171.7	42.9	115.1	Dez. 1959	
13.7	—	192.1	100.7	198.8	43.9	211.2	162.8	14.0	228.2	79.4	4.6	183.6	62.3	124.6	Aug. 1960	
15.5	—	193.5	102.0	201.7	43.3	182.4	164.0	17.3	249.1	91.5	4.4	181.4	64.4	125.6		

Aktiva

Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Summe der Aktiva	Barreserve ²⁾		Post-scheckguthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ⁴⁾		Fällige Schuldverreibungen, Zins- und Dividendenscheine, Schecks und Inkassowechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁵⁾		Kassenobligationen ⁶⁾	Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen ⁷⁾	Schuldverschreibungen eigener Emittenten
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handelswechsel	inländische Emittenten	ausländische Emittenten			
Girozentralen															
1956 Dez.	11	15 036,7 ¹⁰⁾	555,6	536,1	35,1	1 605,1	927,9	55,3	976,3	918,8	574,6	—	—	1 088,4	28,0
1957 Dez.	11	19 791,4	757,5	736,7	20,8	2 833,7	1 076,4	61,2	1 082,2	1 013,7	1 961,7	50,0	—	1 156,8	35,1
1958 Dez.	11	23 173,6	848,6	824,6	24,0	3 450,2	1 134,0	72,1	1 045,6	1 000,3	1 577,2	230,0	27,1	1 652,2	49,9
1959 Dez.	11	25 900,7	868,7	844,1	24,6	3 080,8	1 458,4	92,3	1 284,0	1 168,8	1 402,8	296,2	363,8	1 800,1	64,5
1959 Dez. ¹³⁾	12	26 325,5	882,7	856,6	26,1	3 314,9	1 553,3	99,1	1 343,1	1 219,8	1 437,8	296,2	370,7	1 854,3	69,6
1960 Aug. ¹³⁾	12	27 896,0	540,0	514,2	25,8	4 497,1	2 390,3	64,8	1 094,6	1 017,2	1 597,3	157,3	314,1	1 874,2	119,7
Sept.	12	27 660,0	507,7	487,8	19,9	4 053,2	1 922,0	90,1	1 042,5	970,2	1 606,5	152,6	312,5	1 886,6	111,7
Okt.	12	27 937,9	539,7	519,1	20,6	4 015,8	2 076,6	72,2	1 146,3	1 066,7	1 669,3	152,7	334,9	1 890,2	103,6
Nov.	12	28 758,5	580,4	555,1	25,3	4 409,9	2 526,0	65,5	1 137,1	1 058,7	1 841,0	149,3	352,6	1 881,8	96,1
Sparkassen															
1956 Dez.	858	28 349,8	1 537,5	1 259,5	31,1	2 403,0	1 143,1	88,2	1 212,8	1 115,2	99,3	—	—	1 457,7	—
1957 Dez.	857	33 881,0	2 191,3	1 870,9	36,2	4 337,9	1 599,9	99,7	1 350,4	1 216,3	156,6	—	—	1 969,7	—
1958 Dez.	856	40 236,3	2 577,6	2 220,5	41,6	5 139,7	1 577,7	112,0	1 437,4	1 266,0	140,3	—	—	3 990,9	—
1959 Dez.	853	47 246,0	3 121,6	2 743,7	43,6	5 042,0	1 681,9	120,0	1 466,8	1 274,1	104,0	—	—	5 792,5	—
1959 Dez. ¹³⁾	866	48 566,3	3 194,1	2 804,9	44,5	5 277,5	1 736,5	128,4	1 501,3	1 308,6	104,0	—	—	5 937,9	—
1960 Aug. ¹³⁾	866	54 237,8	4 869,0	4 364,0	38,7	5 787,0	2 271,0	142,2	1 648,3	1 440,8	81,0	—	—	6 950,6	—
Sept.	866	54 391,2	4 876,4	4 441,2	46,7	5 299,1	1 807,6	159,5	1 628,6	1 429,7	82,9	—	—	6 998,3	—
Okt.	866	55 039,8	4 909,2	4 440,5	41,1	5 546,4	2 040,1	144,7	1 641,1	1 440,0	95,8	—	—	6 023,0	—
Nov.	866	56 021,2	5 037,0	4 511,6	42,0	5 887,2	2 467,1	146,0	1 665,7	1 464,9	100,4	—	—	6 043,5	—
Zentralkassen +)															
1956 Dez.	17	2 403,7	225,9	216,7	12,3	177,3	102,9	44,9	270,2	239,4	7,2	—	—	110,8	—
1957 Dez.	17	3 134,4	327,1	317,6	14,4	377,5	303,7	54,1	305,0	285,2	36,6	—	—	142,4	—
1958 Dez.	17	3 890,7	421,4	410,6	17,1	938,1	254,0	76,9	280,6	264,9	47,4	—	—	273,0	—
1959 Dez.	17	4 451,7	432,3	419,7	16,8	1 143,8	200,9	83,1	260,0	245,8	21,8	—	—	366,8	—
1959 Dez. ¹³⁾	18	4 638,8	434,5	421,5	17,5	1 223,1	243,0	84,1	262,2	248,0	21,8	—	—	369,4	—
1960 Aug. ¹³⁾	18	4 778,1	537,9	525,2	9,8	1 171,0	476,8	89,5	290,8	277,9	20,2	—	—	360,9	—
Sept.	18	4 830,3	639,0	628,5	6,5	1 043,0	347,4	90,7	305,3	293,0	20,2	—	—	365,0	—
Okt.	18	4 942,6	596,1	584,2	7,7	1 109,0	398,5	83,6	334,3	325,2	25,6	—	—	372,6	—
Nov.	18	4 921,5	623,4	611,0	7,9	1 053,7	448,0	92,5	296,6	282,3	21,8	—	—	372,2	—
Gewerbliche Zentralkassen															
1956 Dez.	5	742,1	32,0	29,6	2,7	83,1	53,7	25,6	107,1	83,9	7,2	—	—	52,8	—
1957 Dez.	5	969,8	44,3	41,9	3,1	208,9	122,1	32,9	100,5	87,5	30,1	—	—	74,5	—
1958 Dez.	5	1 182,5	84,4	81,6	4,2	344,4	130,4	39,9	78,0	69,3	38,0	—	—	105,3	—
1959 Dez.	5	1 278,6	74,0	70,6	4,4	388,9	78,1	55,1	68,3	62,1	21,8	—	—	110,9	—
1959 Dez. ¹³⁾	5	1 272,6	39,8	37,7	2,8	350,9	181,8	67,0	89,7	84,2	20,2	—	—	111,0	—
1960 Aug. ¹³⁾	5	1 255,4	48,7	46,9	1,5	291,6	115,1	69,0	91,4	86,2	20,2	—	—	112,9	—
Sept.	5	1 289,2	52,1	50,5	1,6	301,3	117,7	63,0	102,0	96,1	25,4	—	—	118,9	—
Okt.	5	1 272,0	43,9	41,9	1,7	299,6	144,0	71,6	88,3	81,8	21,3	—	—	119,1	—
Ländliche Zentralkassen															
1956 Dez.	12	1 661,5	193,9	187,1	9,6	94,2	49,2	19,3	163,1	155,5	—	—	—	58,0	—
1957 Dez.	12	2 164,6	282,8	275,7	11,3	368,6	181,6	21,2	204,5	197,7	6,5	—	—	67,9	—
1958 Dez.	12	2 708,2	337,0	329,0	12,9	593,7	133,6	37,0	202,6	195,6	9,4	—	—	8,8	—
1959 Dez.	12	3 173,1	358,3	349,1	12,4	754,9	122,8	48,0	191,7	183,7	—	—	—	16,3	—
1959 Dez. ¹³⁾	13	3 360,2	360,5	350,9	13,1	834,2	164,9	19,0	193,9	185,9	—	—	—	16,3	—
1960 Aug. ¹³⁾	13	3 505,5	498,1	487,5	7,0	820,1	295,0	22,5	201,1	193,7	—	—	—	33,1	—
Sept.	13	3 574,9	590,3	581,6	5,0	751,4	232,3	21,7	213,9	206,8	—	—	—	33,1	—
Okt.	13	3 653,4	544,0	533,7	6,1	807,7	280,8	20,6	232,3	229,1	0,2	—	—	33,6	—
Nov.	13	3 649,5	579,5	569,1	6,2	754,1	304,0	20,9	208,3	200,5	0,5	—	—	33,6	—
Kreditgenossenschaften +)															
1956 Dez.	2 184 ¹³⁾	7 340,1	455,5	329,4	28,9	675,7	602,5	62,8	486,2	450,7	4,6	—	—	117,0	—
1957 Dez.	2 188	8 652,9	553,3	413,6	33,6	1 091,7	983,1	72,6	585,5	547,7	—	—	—	211,9	—
1958 Dez.	2 193	10 209,9	685,6	528,8	41,9	1 443,3	1 218,5	80,4	679,3	634,2	4,6	—	—	439,1	—
1959 Dez.	2 192	11 897,9	759,6	595,5	46,2	1 502,1	1 215,9	86,9	746,9	693,5	5,9	—	—	718,9	—
1959 Dez. ¹³⁾	2 236	12 172,8	782,7	614,2	47,1	1 576,2	1 267,7	90,5	768,6	714,9	6,0	—	—	739,2	—
1960 Aug. ¹³⁾	2 240	13 480,8	1 039,9	869,3	33,9	1 838,6	1 583,5	78,4	773,5	711,7	5,3	—	—	720,2	—
Sept.	2 240	13 557,2	1 008,8	864,7	35,2	1 755,1	1 487,2	87,2	767,7	706,6	5,8	—	—	731,2	—
Okt.	2 240	13 799,1	1 069,5	894,1	34,6	1 829,5	1 549,9	84,5	781,9	722,2	8,8	—	—	756,0	—
Nov.	2 241	13 936,3	1 088,3	919,0	33,7	1 797,7	1 530,6	82,4	792,7	730,7	9,2	—	—	737,4	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
1956 Dez.	738	4 536,5	339,6	261,2	17,8	371,3	298,1	42,5	388,2	360,0	4,6	—	—	97,7	—
1957 Dez.	742	5 354,0	411,1	324,9	19,4	599,7	491,1	50,8	469,0	440,0	8,9	—	—	176,0	—
1958 Dez.	747	6 290,9	516,3	418,2	24,8	761,0	536,2	55,3	549,2	515,8	4,6	—	—	356,2	—
1959 Dez.	746	7 283,4	568,7	467,9	28,4	754,6	468,4	58,1	599,5	557,8	5,9	—	—	551,9	—
1959 Dez. ¹³⁾	758	7 470,4	586,6	483,2	28,7	800,8	492,3	60,6	615,5	573,7	5,9	—	—	567,4	—
1960 Aug. ¹³⁾	761	8 294,1	790,8	682,2	18,5	990,0	734,9	53,8	610,1	562,2	5,3	—	—	533,6	—
Sept.	761	8 311,0	763,3	672,7	20,1	909,7	641,8	59,7	604,5	557,1	5,8	—	—	542,3	—
Okt.	761	8 466,5	803,3	692,5	19,1	944,3	664,7	57,4	619,9	572,4	8,0	—	—	545,4	—
Nov.	762	8 568,2	826,2	718,0	18,3	937,6	670,5	56,3	630,3	581,2	7,8	—	—	546,0	—
Ländliche Kreditgenossenschaften ⁶⁾															
1956 Dez.	1 446 ¹³⁾	2 803,6	115,9	68,2	11,1	304,4	304,4	20,3	98,0	90,7	—	—	—	19,3	—
1957 Dez.	1 446	3 298,9	142,2	88,7	14,3	492,0	492,0	21,8	116,5	107,7	—	—	—	35,9	—
1958 Dez.	1 446	3 919,0	169,3	110,6	17,1	682,3	682,3	25,1	130,1	118,4	—	—	—	82,9	—
1959 Dez.	1 446	4 614,5	190,9	127,6	17,8	747,5	747,5	28,8	147,4	135,7	—	—	—	167,0	—
1959 Dez. ¹³⁾	1 478	4 702,4	196,1	131,0	18,4	775,4	775,4	29,9	153,1	141,2	—	—	—	171,8	—
1960 Aug.															

der Kreditinstitute
DM

Aktiva

Ausgleichsfor-derungen ¹⁾	Deckungsfor-derungen gemäß Währungs- und Alt-sparersetz ²⁾	Debitoren			Langfristige Ausleihungen			Durch-laufende Kredite (nur Treuhand-geschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite		Beti-ligungen	Grund-stücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ³⁾	Monats-ende
		insgesamt	Nicht-banken	Kredit-institute	insgesamt	Nicht-banken	Kredit-institute		enthalten in					
									lang-fristigen Aus-leihungen	durch-laufenden Krediten				
Girozentralen														
236.8	23.1	1 590.2	1 305.2	285.0	6 624.8	5 760.0	864.8	1 400.2 ¹⁴⁾	1 699.8	892.2 ¹⁴⁾	28.4	68.3	146.5	Dez. 1956
237.8	25.2	1 678.4	1 475.1	203.3	7 961.7	6 910.2	1 051.5	1 616.1	1 911.0	1 082.3	28.8	82.0	193.3	Dez. 1957
238.0	25.9	1 861.8	1 587.5	274.3	9 753.8	8 626.6	1 127.2	2 010.4	2 301.4	1 282.9	31.7	86.2	175.3	Dez. 1958
230.9	26.4	2 161.9	1 877.4	284.5	11 299.5	9 970.0	1 329.5	2 172.4	2 822.4	1 496.4	35.7	90.9	284.2	Dez. 1959
230.9	26.4	2 212.0	1 909.8	302.2	11 547.9	10 204.8	1 343.1	2 173.4	2 914.4	1 496.4	40.3	95.2	295.2	Dez. 1959
228.3	26.4	2 265.4	1 954.7	310.7	12 275.0	10 822.8	1 452.2	2 337.6	3 168.6	1 614.5	43.9	90.2	364.0	Aug. 1960
228.1	26.6	2 408.7	2 022.3	386.4	12 335.5	10 865.5	1 470.0	2 372.1	3 194.0	1 644.8	44.7	90.7	384.5	Sept. 1960
228.1	26.6	2 356.6	2 013.9	342.7	12 494.6	11 007.2	1 487.4	2 399.8	3 242.0	1 657.1	44.7	91.0	362.9	Okt. 1960
228.2	26.8	2 420.0	2 061.8	358.2	12 615.5	11 116.8	1 498.7	2 420.5	3 285.2	1 673.5	45.4	95.6	384.8	Nov. 1960
Sparkassen														
2 669.7	1 088.1	4 805.5	4 751.6	53.9	9 774.4	9 454.7	319.7	2 020.8	6 636.9	959.1	77.8	630.4	453.5	Dez. 1956
2 622.7	1 110.1	5 075.6	5 016.8	58.8	11 187.6	10 760.9	426.7	2 377.3	7 591.5	1 389.6	100.4	724.6	540.9	Dez. 1957
2 572.7	1 092.9	5 355.8	5 296.2	59.6	13 592.8	12 939.1	653.7	2 659.4	8 822.3	1 678.9	107.8	810.6	604.6	Dez. 1958
2 541.9	1 065.0	6 099.9	6 025.3	74.6	17 344.8	16 435.6	909.2	2 834.8	11 254.9	1 893.3	117.2	876.6	656.2	Dez. 1959
2 541.9	1 065.0	6 197.3	6 122.7	74.6	17 968.3	17 059.0	909.3	2 878.8	11 798.8	1 937.3	122.3	899.3	685.9	Dez. 1959
2 521.5	1 069.6	6 676.5	6 573.1	103.4	20 711.0	19 723.2	987.8	2 974.1	13 581.9	2 068.7	127.7	923.0	684.5	Aug. 1960
2 522.2	1 070.3	6 868.0	6 758.0	110.0	21 032.4	20 046.3	986.2	2 991.6	13 838.6	2 093.1	128.8	935.0	717.3	Sept. 1960
2 516.7	1 071.1	6 870.5	6 758.0	112.5	21 345.8	20 373.2	972.6	2 996.9	14 088.9	2 096.5	134.6	950.5	718.8	Okt. 1960
2 514.6	1 071.6	6 922.8	6 813.2	109.6	21 661.8	20 687.5	974.3	3 030.8	14 310.4	2 126.4	136.0	964.4	763.8	Nov. 1960
Zentralkassen⁺														
60.4	4.2	740.3	390.8	349.5	830.2	191.1	339.1	92.5	0.4	6.7	16.3	36.6	74.6	Dez. 1956
57.8	4.3	686.5	418.3	268.2	634.9	214.6	420.3	132.3	0.0	9.6	16.2	36.8	108.5	Dez. 1957
60.8	4.3	682.6	453.2	229.4	760.6	249.1	511.5	166.2	0.0	10.4	18.3	37.6	104.3	Dez. 1958
64.4	4.2	778.1	511.4	266.7	886.0	296.8	589.2	198.4	0.0	11.0	24.2	42.7	110.7	Dez. 1959
64.5	4.2	779.2	512.1	267.1	972.0	381.0	591.0	206.7	4.6	11.0	25.2	43.5	112.5	Dez. 1959
70.1	4.3	722.0	400.8	321.2	1 062.1	420.1	642.0	221.9	85.6 ¹⁴⁾	21.2 ¹⁵⁾	25.2	45.4	102.0	Aug. 1960
70.4	4.3	770.2	431.8	338.4	1 072.3	430.2	642.1	225.0	86.8	21.4	25.4	45.5	103.5	Sept. 1960
70.4	4.3	788.9	462.5	326.4	1 086.7	436.0	650.7	227.8	87.6	21.6	25.4	46.0	119.7	Okt. 1960
70.4	4.3	830.6	497.5	333.1	1 089.2	438.1	651.1	231.0	90.9	21.9	25.5	46.3	107.6	Nov. 1960
Gewerbliche Zentralkassen														
7.8	0.4	172.6	39.8	132.8	178.3	12.1	166.2	32.2	0.3	—	6.0	8.9	25.4	Dez. 1956
7.8	0.4	159.8	46.2	113.6	212.0	13.1	198.9	42.4	0.0	—	5.9	8.9	38.3	Dez. 1957
6.8	0.5	126.3	34.7	91.6	251.4	19.0	232.4	53.8	—	—	7.1	9.0	32.7	Dez. 1958
6.6	0.4	143.1	32.4	110.7	290.7	21.6	269.1	63.0	—	—	8.9	10.5	29.9	Dez. 1959
6.4	0.5	154.2	39.9	114.3	308.6	27.5	281.1	68.4	—	—	8.9	11.0	21.3	Aug. 1960
6.4	0.5	172.2	42.4	129.8	311.3	27.9	283.4	69.2	—	—	9.1	11.0	29.5	Sept. 1960
6.4	0.5	169.7	46.4	123.3	316.4	27.9	288.5	70.0	—	—	9.1	11.1	30.8	Okt. 1960
6.4	0.5	178.7	49.8	128.9	317.2	27.8	289.4	70.9	—	—	9.2	11.1	17.6	Nov. 1960
Ländliche Zentralkassen														
52.5	3.8	567.7	351.0	216.7	351.9	179.0	172.9	60.3	0.1	6.7	10.3	27.7	49.2	Dez. 1956
50.0	3.9	526.7	372.1	154.6	422.9	201.5	221.4	89.9	0.0	9.6	10.3	27.9	70.2	Dez. 1957
54.0	3.8	556.3	418.5	137.8	509.2	230.1	279.1	112.4	0.0	10.4	11.2	28.6	71.6	Dez. 1958
57.8	3.8	635.0	479.0	156.0	595.3	275.2	320.1	135.4	0.0	11.0	15.3	32.2	80.8	Dez. 1959
57.9	3.8	636.1	479.7	156.4	681.3	359.4	321.9	143.7	4.6	11.0	16.3	33.0	82.6	Dez. 1959
63.7	3.8	567.8	360.9	206.9	753.5	392.6	360.9	153.5	85.6 ¹⁴⁾	21.2 ¹⁵⁾	16.3	34.4	80.7	Aug. 1960
64.0	3.8	598.0	389.4	208.6	761.0	402.3	358.7	155.8	86.8	21.4	16.3	34.5	74.0	Sept. 1960
64.0	3.8	619.2	416.1	203.1	770.3	408.1	362.2	157.8	87.6	21.6	16.3	34.9	88.9	Okt. 1960
64.0	3.8	651.9	447.7	204.2	772.0	410.3	361.7	160.1	90.9	21.9	16.3	35.2	90.0	Nov. 1960
Kreditgenossenschaften⁺														
690.1	202.2	2 972.4	2 964.3	8.1	779.5	779.0	0.5	360.4	190.9	34.4	44.3	223.3	237.2	Dez. 1956
688.2	205.0	3 223.5	3 215.9	7.6	988.4	987.2	1.2	409.1	243.7	56.0	47.1	265.8	268.3	Dez. 1957
670.8	201.2	3 599.1	3 589.5	9.6	1 285.2	1 283.8	1.4	425.4	316.1	63.2	56.5	307.5	289.5	Dez. 1958
657.9	195.5	4 261.0	4 252.6	8.4	1 772.3	1 769.9	2.4	415.8	441.9	66.1	63.9	355.0	305.1	Dez. 1959
657.9	195.5	4 346.1	4 337.7	8.4	1 797.3	1 794.9	2.4	416.8	455.0	66.9	64.7	363.2	316.1	Dez. 1959
653.6	195.6	4 832.3	4 823.7	8.6	2 153.5	2 150.7	2.8	408.1	549.7	67.7	64.6	394.2	281.5	Aug. 1960
652.5	196.3	4 927.9	4 918.8	9.1	2 199.2	2 196.5	2.7	409.2	564.0	69.9	65.0	399.7	308.8	Sept. 1960
652.8	196.4	4 965.4	4 955.3	10.1	2 245.0	2 242.2	2.8	409.2	578.1	67.0	65.0	405.0	308.0	Okt. 1960
652.8	196.7	5 040.1	5 028.7	11.4	2 291.2	2 288.5	2.7	412.2	589.9	67.9	65.2	410.1	319.1	Nov. 1960
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
368.1	100.9	1 830.5	1 822.5	8.0	432.0	431.5	0.5	254.1	190.9	34.4	22.3	128.1	138.8	Dez. 1956
373.2	102.8	2 006.8	1 999.6	7.2	528.2	527.0	1.2	275.3	243.7	56.0	23.4	152.6	156.8	Dez. 1957
366.8	101.2	2 239.9	2 230.5	9.4	680.6	679.2	1.4	278.7	316.1	63.2	26.7	172.8	156.4	Dez. 1958
362.7	98.2	2 639.9	2 649.9	8.0	950.6	948.2	2.4	263.9	441.9	66.1	30.6	197.6	155.1	Dez. 1959
361.9	98.2	2 710.0	2 702.0	8.0	968.4	966.0	2.4	264.8	455.0	66.9	31.2	205.3	162.5	Dez. 1959
361.5	98.2	3 010.4	3 001.9	8.5	1 161.8	1 159.0	2.8	254.3	549.7	67.7	31.7	216.0	151.5	Aug. 1960
361.5	98.9	3 084.5	3 075.5	9.0	1 189.2	1 186.5	2.7	254.7	564.0	69.9	31.7	219.0	159.9	Sept. 1960
362.2	98.9	3 121.6	3 111.7	9.9	1 216.9	1 214.1	2.8	253.6	578.1	67.0	31.7	221.4	156.6	Okt. 1960
362.4	99.1	3 163.5	3 152.3	11.2	1 241.9	1 239.2	2.7	254.6	589.9	67.9	31.8	223.7	162.5	Nov. 1960
Ländliche Kreditgenossenschaften^{o)}														
322.0	101.3	1 141.9	1 141.8	0.1	347.5	347.5	—	106.3	—	—	22.0	95.2	98.4	Dez. 1956
315.0	102.2	1 216.7	1 216.3	0.4	460.2	460.2	—	133.8	—	—	23.7	113.2	111.5	Dez. 1957
304.0	100.0	1 359.2	1 359.0	0.2	604.6	604.6	—	146.7	—	—	29.8	134.7	133.1	Dez. 1958
295.2	97.3	1 607.1	1 606.7	0.4	821.7	821.7	—	151.9	—	—	33.3	157.4	150.0	Dez. 1959
295.2	97.3	1 636.1	1 635.7	0.4	828.9	828.9	—	152.0	—	—	33.5	159.8	153.6	Dez. 1959
291.7	97.4	1 821.9	1 821.8	0.1	991.7	991.7	—	153.8	—	—	32.9	178.2	130.0	Aug. 1960
291.0	97.4	1 843.4	1 843.3	0.1	1 010.0	1 010.0	—	154.5	—	—	33.3	180.7	148.9	Sept. 1960
290.6	97.5	1 843.8	1 843.6	0.2	1 028.1	1 028.1	—	155.6	—	—	33.3	183.6	151.4	Okt. 1960
290.4	97.6	1 876.6	1 876.4	0.2	1 049.3	1 049.3	—	157.6	—	—	33.4	186.4	156.6	Nov. 1960

¹⁴⁾ Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 558 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. — ¹⁵⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 500 Tsd DM und mehr betrug. — ¹⁶⁾ S. Anmerkung ¹⁴⁾ erste Seite der +) Gewerbliche und ländliche. — ^{o)} Nur Teilerhebung. Angaben für alle ländlichen Kreditgenossenschaften s. Tabelle III, A 4.

Passiva

Monats- ende	Zahl der berichten- institute)	Summe der Passiva	Einlagen						Aufgenommene Gelder					
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken *)			Einlagen von Kreditinstituten			insgesamt	darunter			
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen		Termin- einlagen	insgesamt	darunter bei Kredit- instituten	seitens der Kundschaft bei aus- ländischen Kredit- instituten benutzte Kredite b)
Girozentralen														
1956 Dez.	11	15 036,7 ¹¹⁾	5 379,8	2 576,4	1 014,7	1 501,3	60,4	2 803,4	1 099,9	1 703,5	733,1	257,0	149,6	20,6
1957 Dez.	11	19 791,4	8 186,6	3 482,6	1 098,4	2 301,0	83,2	4 704,0	1 549,1	3 154,9	806,5	218,6	155,3	12,8
1958 Dez.	11	23 173,6	9 588,2	3 215,8	1 084,8	2 050,5	80,5	6 372,4	1 792,2	4 580,2	549,4	134,4	91,4	4,7
1959 Dez.	11	25 900,7	9 930,6	3 620,1	1 209,4	2 291,6	119,1	6 316,5	1 977,1	4 339,4	548,1	135,7	50,6	0,4
1959 Dez. ¹¹⁾	12	26 325,5	10 368,6	3 772,7	1 252,6	2 400,9	119,2	6 595,9	2 092,5	4 503,4	548,1	135,7	50,6	0,4
1960 Aug. ¹²⁾	12	27 896,0	10 699,8	3 576,3	1 039,7	2 403,5	133,1	7 123,5	2 089,2	5 034,3	547,6	95,7	67,0	0,2
Sept.	12	27 660,0	10 279,8	3 598,8	1 075,8	2 387,5	135,5	6 680,8	1 776,5	4 904,3	536,2	88,9	59,9	0,5
Okt.	12	27 937,9	10 429,0	3 542,2	1 004,0	2 401,7	136,5	6 884,8	1 690,7	5 194,1	504,6	82,6	54,4	0,6
Nov.	12	28 758,5	11 081,2	3 571,4	1 083,1	2 351,2	137,1	7 509,8	2 181,5	5 328,3	541,5	120,9	104,9	0,6
Sparkassen														
1956 Dez.	858	28 349,8	22 729,6	22 425,0	5 150,3	1 768,6	15 506,1	304,6	83,8	220,8	249,8	121,2	90,6	0,0
1957 Dez.	857	33 881,0	27 514,0	27 135,3	5 927,9	2 542,1	18 665,3	378,7	92,9	285,8	201,6	47,5	29,4	—
1958 Dez.	856	40 236,3	33 149,7	32 837,1	7 047,5	2 907,5	22 882,1	312,6	90,2	222,4	169,9	54,3	17,8	—
1959 Dez.	853	47 246,0	39 349,4	38 997,3	7 952,5	3 086,5	27 958,3	352,1	93,5	258,6	232,9	110,4	24,2	—
1959 Dez. ¹¹⁾	866	48 566,3	40 169,0	39 813,4	8 151,1	3 146,0	28 516,3	355,6	97,0	258,6	232,9	110,4	24,2	—
1960 Aug. ¹²⁾	866	54 237,8	44 752,5	44 426,7	9 274,9	3 751,5	31 400,3	325,8	114,0	211,8	226,6	117,6	33,4	—
Sept.	866	54 391,2	44 621,8	44 313,2	8 995,4	3 611,1	31 706,7	308,6	97,7	210,9	290,4	175,5	90,0	—
Okt.	866	55 039,8	45 161,9	44 832,4	9 126,4	3 527,6	32 178,4	329,5	114,6	214,9	228,3	113,9	46,4	—
Nov.	866	56 021,2	46 009,9	45 689,3	9 490,8	3 785,2	32 413,3	320,6	111,2	209,4	225,2	116,5	58,2	—
Zentralkassen +)														
1956 Dez.	17	2 403,7	1 398,9	350,2	141,0	161,3	47,9	1 048,7	587,3	461,4	187,6	164,0	163,2	—
1957 Dez.	17	3 134,4	2 105,8	444,9	188,3	199,3	57,3	1 138,0	896,5	764,4	199,3	26,7	28,7	0,0
1958 Dez.	17	3 890,7	2 788,5	505,3	221,1	215,5	68,7	2 283,2	1 138,8	1 144,4	29,7	10,3	10,3	—
1959 Dez.	17	4 451,7	3 193,5	585,6	267,1	227,3	91,2	2 607,9	1 184,3	1 423,6	52,7	36,8	36,8	—
1959 Dez. ¹¹⁾	18	4 638,8	3 278,8	600,3	278,4	228,7	93,2	2 678,5	1 217,6	1 460,9	56,0	40,1	40,1	—
1960 Aug. ¹²⁾	18	4 778,1	3 372,3	553,0	201,8	254,7	96,5	2 819,3	1 415,9	1 403,4	36,6	19,5	19,0	—
Sept.	18	4 830,3	3 360,8	552,4	199,2	255,6	97,6	2 808,4	1 397,0	1 411,4	77,4	55,4	55,0	—
Okt.	18	4 942,6	3 449,0	540,3	186,7	254,7	98,9	2 908,7	1 474,2	1 434,5	56,1	37,0	36,7	—
Nov.	18	4 921,5	3 432,3	539,1	184,4	254,8	99,9	2 893,2	1 447,6	1 445,6	60,4	42,9	42,6	—
Gewerbliche Zentralkassen														
1956 Dez.	5	742,1	411,9	94,8	32,0	61,1	1,7	317,1	145,8	171,3	67,9	66,2	66,2	—
1957 Dez.	5	969,8	639,6	116,7	47,5	66,8	2,4	522,9	299,5	283,4	18,3	15,7	15,7	0,0
1958 Dez.	5	1 183,5	828,9	131,7	57,3	71,2	3,2	697,2	324,2	373,0	5,5	0,0	0,0	—
1959 Dez.	5	1 278,6	864,6	142,0	71,8	67,3	2,9	722,6	328,4	394,2	33,9	29,1	29,1	—
1959 Dez. ¹¹⁾	5	1 272,6	856,1	114,5	34,6	76,3	3,6	741,6	346,0	395,6	8,2	7,2	7,2	—
1960 Aug. ¹²⁾	5	1 255,4	821,3	116,9	31,7	81,6	3,6	704,4	319,6	384,8	13,4	12,1	12,1	—
Sept.	5	1 289,2	847,7	109,6	26,0	79,9	3,7	738,1	338,4	399,7	13,1	11,9	11,9	—
Okt.	5	1 272,0	834,0	104,2	24,6	75,9	3,7	729,8	336,6	393,2	18,2	16,9	16,9	—
Ländliche Zentralkassen														
1956 Dez.	12	1 661,5	987,0	255,4	109,0	100,2	46,2	731,6	441,5	290,1	119,7	97,8	97,0	—
1957 Dez.	12	2 164,6	1 466,2	328,2	140,8	132,5	54,9	1 138,0	657,0	481,0	29,6	11,0	11,0	—
1958 Dez.	12	2 708,2	1 939,5	373,5	163,8	144,3	65,4	1 586,0	814,6	771,4	24,2	10,3	10,3	—
1959 Dez.	12	3 173,1	2 328,9	443,6	195,3	160,0	88,3	1 885,3	855,9	1 029,4	18,8	7,7	7,7	—
1959 Dez. ¹¹⁾	13	3 360,2	2 414,2	458,3	206,6	161,4	90,3	1 955,9	889,2	1 066,7	22,1	11,0	11,0	—
1960 Aug. ¹²⁾	13	3 505,5	2 516,2	438,5	167,2	178,4	92,9	2 077,7	1 069,9	1 007,8	28,4	12,3	11,8	—
Sept.	13	3 574,9	2 539,5	435,5	167,5	174,0	94,0	2 104,0	1 077,4	1 026,6	64,0	43,3	42,9	—
Okt.	13	3 653,4	2 601,3	430,7	160,7	174,8	95,2	2 170,6	1 074,2	1 034,8	43,0	25,1	24,8	—
Nov.	13	3 649,5	2 598,3	434,9	159,8	178,9	96,2	2 163,4	1 111,0	1 052,4	42,2	26,0	25,7	—
Kreditgenossenschaften +)														
1956 Dez.	2 184 ¹³⁾	7 840,1	5 547,0	5 503,0	1 844,4	240,8	3 417,8	44,0	19,9	24,1	236,6	—	—	3,1
1957 Dez.	2 188	8 652,9	6 700,2	6 650,0	2 175,8	334,2	4 140,0	50,2	22,1	28,1	167,4	—	—	5,0
1958 Dez.	2 193	10 209,9	8 114,7	8 058,8	2 576,1	401,3	5 081,4	55,9	26,9	29,0	126,7	—	—	1,9
1959 Dez.	2 192	11 897,9	9 575,0	9 505,8	2 914,9	424,1	6 166,8	69,2	35,1	31,4	171,1	—	—	0,0
1959 Dez. ¹¹⁾	2 236	12 172,8	9 809,7	9 734,9	2 999,0	430,9	6 305,0	74,8	37,3	37,5	171,9	—	—	0,7
1960 Aug. ¹²⁾	2 240	13 480,8	10 915,8	10 838,4	3 347,3	510,1	6 981,0	77,4	35,4	42,0	182,2	—	—	0,0
Sept.	2 240	13 537,2	10 925,6	10 848,8	3 282,8	509,4	7 056,6	76,8	32,5	44,3	209,7	—	—	2,7
Okt.	2 240	13 799,1	11 112,8	11 035,5	3 353,7	516,2	7 165,6	77,3	30,5	46,8	192,5	—	—	3,2
Nov.	2 241	13 936,3	11 220,1	11 136,0	3 395,2	526,0	7 214,8	84,1	34,6	49,5	203,1	—	—	2,5
Gewerbliche Kreditgenossenschaften														
1956 Dez.	738	4 536,5	3 372,9	3 334,9	1 221,1	206,7	1 907,1	38,0	15,6	22,4	123,4	100,8	98,7	3,1
1957 Dez.	742	5 854,0	4 096,6	4 052,9	1 430,4	280,4	2 342,1	43,7	16,9	26,8	91,8	66,4	63,5	5,0
1958 Dez.	747	6 290,9	4 960,8	4 913,2	1 690,3	330,3	2 892,6	47,6	20,1	27,5	61,6	40,1	36,0	1,9
1959 Dez.	746	7 283,4	5 814,4	5 755,0	1 899,3	352,2	3 503,5	59,4	27,1	32,3	78,4	58,1	54,8	0,0
1959 Dez. ¹¹⁾	758	7 470,4	5 971,8	5 907,5	1 963,2	357,7	3 586,6	64,3	28,9	35,4	79,0	58,4	55,1	0,0
1960 Aug. ¹²⁾	761	8 294,1	6 679,2	6 613,9	2 202,5	412,0	3 999,4	65,3	26,3	39,0	78,1	57,3	55,2	0,7
Sept.	761	8 311,0	6 648,4	6 584,8	2 133,8	408,8	4 042,2	63,6	22,5	41,1	102,0	80,7	78,8	2,7
Okt.	761	8 466,5	6 760,6	6 696,1	2 186,8	411,5	4 097,8	64,5	21,0	43,5	107,7	87,9	86,1	3,2
Nov.	762	8 568,2	6 843,8	6 773,5	2 224,0	425,3	4 124,2	70,3	24,2	46,1	94,0	75,4	73,9	2,5
Ländliche Kreditgenossenschaften °)														
1956 Dez.	1 446 ¹³⁾	2 803,6	2 174,1	2 168,1	623,3	34,1	1 510,7	6,0	4,3	1,7	113,2	—	—	—
1957 Dez.	1 446	3 298,9	2 603,6	2 597,1	745,4	53,8	1 797,9	6,3	5,2	1,3	75,6	—	—	—
1958 Dez.	1 446	3 919,0	3 153,9	3 145,6	885,8	71,0	2 188,8	8,3	6,8	1,5	65,1	—	—	—
1959 Dez.	1 446	4 614,5	3 760,6	3 750,8	1 015,6	71,9	2 663,3	9,8	8,0	1,8	92,7	—	—	—
1959 Dez. ¹¹⁾	1 478	4 702,4	3 837,9	3 827,4	1 035,8	73,2	2 718,4	10,5	8,4	2,1	92,9	—	—	—
1960 Aug. ¹²⁾	1 479	5 186,7	4 236,6	4 224,5	1 144,8	98,1	2 981,6	12,1	9,1	3,0	104,1	—	—	—
Sept.	1 479	5 246,2	4 277,2	4 264,0	1 149,0	100,6	3 014,4	13,2	10,0	3,2	107,7	—	—	—
Okt.	1 479	5 332,6	4 352,2	4 339,4	1 166,9	104,7	3 067,8	12,8	9,5	3,3	104,5	—	—	—
Nov.	1 479	5 368,1	4 376,3	4 362,5	1 171,2	100,7	3 090,6	13,8	10,4	3,4	109,1	—	—	—

Anmerkungen *) , *) und b) bis 13) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 13) Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von rd. 567 Mio DM durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten. berichtspflichtig waren, die zum 31. 3. 1948 eine Bilanzsumme von 2 Mio RM und mehr hatten, sind ab Januar 1955 die Institute erfasst, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1953 genossenschaftlich s. Tabelle III, A 4.

der Kreditinstitute

DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf ⁹⁾	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 11 KWG	Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen ⁷⁾	Sonstige Passiva	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ⁸⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ^{5) 10)}				Monatsende
											Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Industriebank AG	Kreditinstitute	öffentl. Stellen	Wirtschaftsunternehmen und Private	
Girozentralen															
6.7	2 900.3	3 692.7	1 400.2 ¹¹⁾	250.8	235.7	437.4	769.5	0.1	48.2	67.8	920.0	1 210.8	3 183.1 ¹¹⁾	263.5	Dez. 1956
1.8	3 313.2	4 661.2	1 616.1	323.2	258.7	624.1	782.3	0.0	11.7	18.0	972.3	1 795.1	3 710.9	398.2	Dez. 1957
1.9	4 283.2	5 450.4	2 010.4	376.7	294.0	619.4	770.6	0.1	3.8	5.0	988.1	2 281.7	4 086.7	525.7	Dez. 1958
1.8	5 564.6	5 707.7	2 172.4	475.9	280.5	903.1	824.3	0.1	7.9	2.9	947.0	2 864.8	4 039.2	446.1	Dez. 1959
1.8	5 790.6	5 738.5	2 173.4	488.3	292.9	923.3	830.7	0.1	21.4	16.4	967.7	2 864.8	4 050.2	446.1	Dez. 1959
2.4	6 240.3	6 148.3	2 337.6	560.0	313.4	1 046.6	808.3	0.2	119.7	111.5	995.3	3 117.5	4 300.8	529.0	Aug. 1959
2.0	6 290.8	6 191.5	2 372.1	560.1	312.9	1 114.8	807.2	0.2	217.4	213.4	998.3	3 157.7	4 334.8	525.7	Sept. 1960
2.3	6 373.0	6 235.1	2 399.8	560.1	310.9	1 125.1	803.6	0.1	112.0	108.7	1 003.2	3 178.3	4 340.8	538.0	Okt. 1960
2.3	6 418.6	6 249.0	2 420.5	560.0	307.3	1 178.1	803.4	0.2	101.6	98.9	1 007.7	3 195.5	4 355.0	537.5	Nov. 1960
Sparkassen															
9.4	—	1 347.9	2 020.8	722.1	668.0	602.2	340.1	1.0	230.3	98.3	22.2	2 393.3	1 037.1	69.1	Dez. 1956
2.9	—	1 538.2	2 377.3	913.9	723.0	610.1	319.8	0.8	71.2	68.8	23.0	2 757.2	1 215.1	96.3	Dez. 1957
0.7	—	1 609.6	2 659.4	1 106.6	777.6	762.8	288.4	0.1	47.4	58.2	16.7	2 957.0	1 336.6	94.6	Dez. 1958
0.9	—	1 690.8	2 834.8	1 362.0	862.6	912.6	298.7	0.1	94.5	57.4	14.8	3 094.9	1 471.7	80.0	Dez. 1959
0.9	—	2 071.5	2 878.8	1 389.7	876.4	947.1	304.1	0.1	94.6	57.4	18.3	3 102.6	1 887.2	80.6	Dez. 1959
1.4	—	2 336.7	2 974.1	1 659.0	948.1	1 339.4	335.0	0.2	134.2	23.1	17.4	3 336.0	2 016.0	72.8	Aug. 1959
2.0	—	2 352.1	2 991.6	1 672.3	945.8	1 515.2	336.9	0.2	145.1	42.6	17.3	3 353.5	2 019.4	89.5	Sept. 1960
1.8	—	2 388.0	2 996.9	1 688.3	941.7	1 632.9	334.8	0.1	135.8	34.0	18.0	3 378.9	2 048.0	73.2	Okt. 1960
1.2	—	2 399.1	3 030.8	1 696.9	938.1	1 720.0	335.3	0.2	115.1	22.8	18.1	3 414.8	2 051.9	73.8	Nov. 1960
Zentralkassen⁺															
48.9	—	444.9	92.5	115.1	43.1	72.7	276.5	0.3	214.4	326.1	10.8	501.3	23.4	29.0	Dez. 1956
20.2	—	552.8	132.3	129.4	49.0	97.0	300.4	0.1	83.9	112.8	12.1	631.1	24.1	40.5	Dez. 1957
14.3	—	576.0	166.2	150.3	59.1	106.6	352.9	—	51.8	63.1	11.7	683.7	24.1	42.3	Dez. 1958
18.0	—	624.3	198.4	174.6	62.9	127.3	378.9	—	68.5	97.0	11.1	766.2	22.4	38.9	Dez. 1959
18.0	—	705.7	206.7	180.4	64.3	128.9	393.4	—	68.8	97.0	11.1	766.2	112.1	38.9	Dez. 1959
4.0	—	747.5	221.9	199.6	71.7	124.5	347.0	—	106.7	102.4	10.9	806.1	118.3	51.3	Aug. 1959
6.0	—	752.7	225.0	201.9	71.6	134.9	403.7	—	106.5	106.3	10.9	818.8	118.8	51.3	Sept. 1960
4.5	—	774.0	227.8	202.2	71.2	157.8	434.0	—	66.4	64.0	11.0	839.3	118.8	51.9	Okt. 1960
11.3	—	767.0	231.0	202.3	71.3	145.9	454.4	0.0	82.0	96.0	11.1	831.4	118.9	54.2	Nov. 1960
Gewerbliche Zentralkassen															
—	—	179.3	32.2	30.4	6.8	13.6	91.4	—	62.6	115.4	3.8	192.9	16.9	1.8	Dez. 1956
—	—	206.9	42.4	34.0	6.4	22.2	88.5	—	30.9	39.9	5.1	227.2	17.1	2.8	Dez. 1957
—	—	225.8	53.8	40.5	7.2	20.8	95.8	—	10.2	9.5	5.1	258.9	15.7	5.4	Dez. 1958
—	—	232.8	63.0	49.4	11.1	23.8	97.1	—	29.3	47.6	5.1	275.1	14.7	5.7	Dez. 1959
—	—	248.2	68.4	54.6	13.9	23.2	103.7	—	39.9	39.2	5.0	289.2	15.8	7.6	Aug. 1959
—	—	250.3	69.2	54.6	13.9	32.7	104.9	—	42.3	41.9	4.9	292.0	15.9	8.0	Sept. 1960
—	—	257.4	70.0	54.6	13.6	32.8	106.0	—	28.1	27.9	5.0	300.1	15.9	7.6	Okt. 1960
—	—	257.3	70.9	54.7	13.6	23.3	109.3	—	33.7	33.5	5.0	300.9	15.9	7.7	Nov. 1960
Ländliche Zentralkassen															
48.9	—	265.6	60.3	84.7	36.3	59.0	185.1	0.3	151.8	210.7	7.0	308.4	6.5	27.2	Dez. 1956
20.2	—	345.9	89.9	95.4	42.6	74.8	211.9	0.1	53.0	72.9	7.0	423.8	6.3	38.0	Dez. 1957
14.3	—	350.2	112.4	109.8	51.9	85.9	257.1	—	41.6	53.6	6.6	404.8	8.4	36.9	Dez. 1958
18.0	—	391.5	135.4	125.2	51.8	103.5	281.8	—	39.2	49.4	6.0	491.1	7.7	33.2	Dez. 1959
18.0	—	472.9	143.7	131.0	53.2	105.1	296.3	—	39.5	49.4	6.0	491.1	97.4	33.2	Dez. 1959
4.0	—	499.3	153.5	145.0	57.8	101.3	243.3	—	66.8	63.2	5.9	516.9	102.5	43.7	Aug. 1959
6.0	—	502.4	158.8	147.3	57.7	102.2	298.8	—	64.2	64.4	6.0	526.8	102.9	43.3	Sept. 1960
4.5	—	516.6	157.8	147.6	57.6	125.0	328.0	—	38.3	36.1	6.0	539.2	102.9	44.3	Okt. 1960
11.3	—	509.7	160.1	147.6	57.7	122.6	345.1	0.0	48.3	62.5	6.1	530.5	103.0	46.5	Nov. 1960
Kreditgenossenschaften⁺															
26.6	—	337.3	360.4	479.8	134.7	217.7	153.5	25.5	239.2	117.9	8.6	426.2	30.5	19.8	Dez. 1956
20.7	—	422.3	409.1	555.1	156.3	221.8	157.9	11.2	153.3	55.2	14.0	473.7	35.7	30.0	Dez. 1957
13.3	—	487.2	425.4	638.2	174.4	230.0	164.2	7.6	98.1	31.8	15.9	504.9	38.6	31.4	Dez. 1958
9.2	—	527.0	415.8	730.1	199.5	270.2	174.1	6.3	104.5	31.6	16.0	532.4	36.6	24.4	Dez. 1959
9.2	—	538.2	416.8	742.1	205.3	279.6	168.5	6.3	108.5	31.6	16.1	540.2	38.2	24.7	Dez. 1959
6.0	—	577.8	408.1	816.1	238.4	336.4	241.6	4.7	175.0	44.5	14.6	551.4	40.3	26.2	Aug. 1959
5.5	—	582.0	409.2	821.8	237.9	365.5	242.5	3.8	181.8	53.2	14.8	556.9	40.8	24.1	Sept. 1960
7.2	—	590.8	409.2	827.3	236.5	422.8	250.2	4.5	169.7	44.6	13.9	562.1	40.8	21.7	Okt. 1960
8.5	—	596.2	412.2	833.2	235.8	427.2	248.7	5.7	158.6	46.5	13.4	563.7	41.1	22.8	Nov. 1960
Gewerbliche Kreditgenossenschaften															
15.5	—	207.4	254.1	316.5	97.8	148.9	130.0	18.9	203.5	117.9	8.6	426.2	30.5	19.8	Dez. 1956
12.2	—	252.0	275.3	361.2	115.0	149.9	133.6	8.2	126.6	55.2	14.0	473.7	35.7	30.0	Dez. 1957
7.3	—	289.9	278.7	413.0	131.5	148.1	138.1	5.2	78.1	31.8	15.9	504.9	38.6	31.4	Dez. 1958
5.9	—	324.8	263.9	470.9	152.6	172.5	146.7	4.3	79.4	31.6	16.0	532.4	36.6	24.4	Dez. 1959
5.9	—	333.4	264.8	479.6	156.8	179.1	162.9	4.3	83.4	31.6	16.1	540.2	38.2	24.7	Dez. 1959
2.3	—	356.0	254.3	525.7	182.5	216.0	181.2	2.6	136.3	44.5	14.6	551.4	40.3	26.2	Aug. 1959
2.2	—	359.4	254.7	529.5	182.1	232.7	182.5	1.9	147.0	53.2	14.8	556.9	40.8	24.1	Sept. 1960
4.4	—	364.6	253.6	533.1	181.0	281.2	185.9	2.4	138.2	44.6	13.9	562.1	40.8	21.7	Okt. 1960
5.5	—	367.6	254.6	536.8	180.3	285.6	188.0	3.0	129.9	46.5	13.4	563.7	41.1	22.8	Nov. 1960
Ländliche Kreditgenossenschaften^{o)}															
11.1	—	129.9	106.3	163.3	36.9	68.8	23.5	6.6	35.7	.	.	.	.	.	Dez. 1956
8.5	—	170.3	133.8	193.9	41.3	71.9	24.3	3.0	26.7	.	.	.	.	.	Dez. 1957
6.0	—	197.3	146.7	225.2	42.9	81.9	26.1	2.4	20.0	.	.	.	.	.	Dez. 1958
3.3	—	202.2	151.9	259.2	46.9	97.7	27.4	2.0	25.1	.	.	.	.	.	Dez. 1959
3.3	—	204.8	152.0	262.5	48.5	100.5	25.9	2.0	25.1	.	.	.	.	.	Dez. 1959
3.7	—	221.8	153.8	290.4	55.9	120.4	60.4	2.1	38.7	.	.	.	.	.	Aug. 1959
3.3	—	222.6	154.5	292.3	55.8	132.8	60.0	1.9	34.8	.	.	.	.	.	Sept. 1960
2.8	—	226.2	155.6	294.2	55.5	141.6	64.3	2.1	31.5	.	.	.	.	.	Okt. 1960
3.0	—	228.6	157.6	296.4	55.5	141.6	60.7	2.7	28.7	.	.	.	.	.	Nov. 1960

— ¹¹⁾ Rückgang durch Änderung der Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften 500 Tsd DM und mehr betrug. — ¹²⁾ S. Anmerkung ²²⁾ dritte Seite der Tabelle III, B. 1. — ⁺) Gewerbliche und ländliche. — ^{o)} Nur Teilerhebung. Angaben für alle ländlichen Kredit-

Aktiva

Monatsende	Zahl der berichtenden Institute ¹⁾	Summe der Aktiva	Barreserve ²⁾		Post-scheck-guthaben	Guthaben bei Kreditinstituten ³⁾		Fällige Schuldver-schreibungen, Zins- und Divi-denden-scheine, Schecks und Inkasso-wechsel	Wechsel		Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾		Kassen-obliga-tionen ⁵⁾	Wert-papiere und Kon-sortial-beteiligungen ⁶⁾	Schuld-ver-schreibungen eigener Emissionen
			insgesamt	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	darunter täglich fällige und mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigung von weniger als 3 Monaten		insgesamt	darunter Handelswechsel	inlän-dische Emit-tenten	auslän-dische Emit-tenten			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1956 Dez.	49	16 232,9	24,9	23,7	2,4	1 052,4	523,4	0,4	0,2	0,2	7,4	—	—	351,5	173,3
1957 Dez.	47	18 967,1	25,3	24,3	3,1	1 381,8	709,1	0,2	0,2	0,2	7,0	—	—	412,6	133,0
1958 Dez.	47	22 583,4	29,7	28,7	3,2	1 169,4	623,4	0,3	0,2	0,2	5,9	—	—	661,1	88,4
1959 Dez.	47	26 858,1	28,0	26,9	3,0	1 556,9	865,6	0,2	0,2	0,0	7,0	—	10,2	786,1	125,4
1960 Aug. ¹¹⁾	47	29 196,4	9,7	8,7	1,2	1 892,5	888,1	0,3	0,3	0,1	4,7	—	10,4	797,8	169,7
Sept.	47	29 536,5	17,3	16,2	1,6	1 988,7	931,6	0,9	0,4	0,3	4,0	—	10,4	797,6	180,4
Okt.	47	29 678,6	8,5	7,5	1,3	1 833,0	831,3	0,3	0,7	0,6	4,3	—	20,0	791,8	185,6
Nov.	47	29 914,4	16,1	14,7	0,9	1 751,9	827,1	0,3	0,8	0,7	5,0	—	32,3	782,2	195,1
Private Hypothekenbanken ⁹⁾															
1956 Dez.	30	7 311,4	13,9	12,9	1,6	535,3	316,7	0,3	0,2	0,2	4,4	—	—	300,3	140,2
1957 Dez.	29	8 715,1	15,2	14,4	1,7	783,3	449,4	0,1	0,2	0,2	3,7	—	—	340,9	104,6
1958 Dez.	29	10 890,9	21,0	20,2	1,8	735,0	491,4	0,1	0,1	0,1	2,1	—	—	492,4	76,4
1959 Dez.	29	12 957,7	21,3	20,4	1,8	909,4	573,5	0,1	0,2	0,0	2,3	—	5,5	589,1	90,0
1960 Aug. ¹¹⁾	29	14 091,0	5,9	5,1	0,6	1 061,4	562,6	0,1	0,3	0,1	3,5	—	4,7	610,3	127,1
Sept.	29	14 276,9	11,7	10,9	1,3	1 162,5	623,2	0,1	0,2	0,1	3,8	—	4,7	609,5	133,3
Okt.	29	14 281,6	5,8	5,0	0,4	1 037,3	547,5	0,1	0,2	0,1	3,1	—	14,3	602,6	140,7
Nov.	29	14 403,8	6,5	5,5	0,5	988,1	539,1	0,1	0,1	0,0	3,8	—	24,7	592,8	147,2
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten															
1956 Dez.	19	8 921,5	11,0	10,8	0,8	517,1	206,7	0,1	—	—	3,0	—	—	51,2	33,1
1957 Dez.	18	10 252,0	10,1	9,9	1,4	598,5	259,7	0,1	0,0	0,0	3,3	—	—	71,7	28,4
1958 Dez.	18	11 692,5	8,7	8,5	1,4	434,4	132,0	0,2	0,1	0,1	3,8	—	—	168,7	12,0
1959 Dez.	18	13 900,4	6,7	6,5	1,2	647,5	292,1	0,1	0,0	0,0	4,8	—	4,7	197,0	35,4
1960 Aug. ¹¹⁾	18	15 105,4	3,8	3,6	0,6	831,1	325,5	0,2	0,0	0,0	1,2	—	5,7	187,5	42,6
Sept.	18	15 259,6	5,6	5,3	0,3	826,2	308,4	0,8	0,2	0,2	1,2	—	5,7	188,1	47,1
Okt.	18	15 397,0	2,7	2,5	0,9	795,7	283,8	0,2	0,3	0,5	1,2	—	5,7	189,2	44,9
Nov.	18	15 510,6	9,6	9,2	0,4	763,8	288,0	0,2	0,7	0,7	1,2	—	7,6	189,4	47,9
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben															
1956 Dez.	23	18 812,9	283,5	279,3	8,8	838,2	494,9	8,8	336,5	310,9	79,9	—	—	169,5	36,5
1957 Dez.	23	21 534,3	275,6	271,2	11,2	862,2	531,9	12,5	672,7	650,5	1 144,3	50,0	—	166,1	28,4
1958 Dez.	23	22 748,9	376,6	371,1	16,4	1 084,6	719,7	5,5	603,9	583,2	1 825,3	110,0	3,0	249,0	27,8
1959 Dez.	24	25 344,5	345,7	340,2	12,2	1 626,8	1 133,6	7,8	680,0	661,7	978,5	54,0	162,9	360,9	38,9
1960 Aug. ¹¹⁾	25	25 458,7	346,3	340,8	12,3	1 644,9	1 151,7	7,8	691,7	673,4	978,5	54,0	162,9	361,5	38,9
Sept.	25	27 666,2	276,3	272,1	3,5	967,0	560,6	4,4	720,3	711,5	1 817,8	47,8	201,1	425,2	65,4
Okt.	25	27 425,6 ¹²⁾	262,6	259,1	3,0	1 076,0	678,1	8,2	599,2	597,2	1 456,9	45,7	202,0	426,5	70,7
Nov.	25	27 471,9	304,8	301,6	1,3	874,2	497,1	4,7	606,6	589,7	1 385,7	45,7	202,0	418,1	67,3
Nov.	25	27 736,8	356,8	353,2	2,0	843,9	482,2	6,5	603,1	583,0	1 332,7	43,6	207,0	418,0	64,7
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG ¹³⁾															
1956 Dez.	3	7 032,8	17,4	17,4	0,1	140,2	138,4	0,3	73,4	73,4	1,0	—	—	3,0	0,5
1957 Dez.	3	7 003,9	22,4	22,4	0,1	147,5	146,1	0,5	62,6	62,6	2,0	—	—	4,1	0,0
1958 Dez.	3	6 761,0	19,9	19,9	1,8	345,6	334,8	0,1	20,7	20,7	—	—	—	12,6	0,0
1959 Dez.	3	7 343,5	15,4	15,4	0,1	416,9	399,8	0,1	8,6	8,6	—	—	1,0	14,6	0,2
1960 Aug. ¹¹⁾	3	7 802,6	1,4	1,4	0,1	93,7	86,7	0,0	4,6	4,6	—	—	1,0	13,0	1,6
Sept.	3	7 941,2	3,2	3,1	0,1	167,7	150,7	0,1	4,6	4,6	—	—	1,9	12,1	6,3
Okt.	3	8 025,7	6,4	6,3	0,1	130,2	123,2	0,0	4,6	4,6	—	—	1,9	12,1	6,7
Nov.	3	8 229,4	7,5	7,5	0,1	147,7	140,7	0,0	4,6	4,6	—	—	1,9	12,6	5,0
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ¹⁴⁾															
1956 Dez.	20	11 780,1	266,1	261,9	8,7	698,0	356,5	8,5	263,1	237,5	78,9	—	—	166,5	36,0
1957 Dez.	20	14 530,4	253,2	248,8	11,1	714,7	385,8	12,0	610,1	587,9	1 142,3	50,0	—	162,0	28,4
1958 Dez.	20	15 887,9	356,7	351,2	14,6	739,0	384,9	5,4	583,2	562,5	1 825,3	110,0	3,0	236,4	27,8
1959 Dez.	21	18 001,0	330,3	324,8	12,1	1 209,9	733,8	7,7	671,4	653,1	978,5	54,0	161,9	346,3	38,7
1960 Aug. ¹¹⁾	22	18 115,2	330,9	325,4	12,2	1 228,0	751,9	7,7	683,1	664,8	978,5	54,0	161,9	346,9	38,7
Sept.	22	19 863,6	274,9	270,7	3,4	873,3	473,9	4,4	715,7	706,9	1 817,8	47,8	200,1	412,2	63,8
Okt.	22	19 484,4 ¹⁵⁾	259,4	256,0	2,9	908,3	527,4	8,1	594,6	592,6	1 456,9	45,7	200,1	414,4	64,4
Nov.	22	19 446,2	298,4	295,3	1,2	744,0	373,9	4,7	602,0	585,1	1 385,7	45,7	200,1	406,0	60,6
Nov.	22	19 507,4	349,3	345,7	1,9	696,2	341,5	6,5	598,5	578,4	1 332,7	43,6	205,1	405,4	59,7
Teilzahlungskreditinstitute															
1956 Dez.	153	1 553,8	25,0	23,6	5,8	27,8	27,8	0,5	402,9	320,1	—	—	—	5,6	—
1957 Dez.	162	1 720,1	39,1	37,5	6,2	33,2	33,2	1,0	367,5	306,5	—	—	—	13,7	—
1958 Dez.	174	2 042,1	43,3	41,4	7,3	35,6	35,6	1,0	376,8	371,4	—	—	—	12,5	—
1959 Dez.	192	2 351,5	49,0	46,6	7,8	47,5	47,5	0,6	426,1	419,9	—	—	—	16,2	—
1960 Aug. ¹¹⁾	195	2 382,5	49,2	46,7	7,8	48,3	48,3	0,6	440,3	434,1	—	—	—	16,2	—
Sept.	223	2 692,6	46,8	44,1	3,7	84,9	84,9	0,5	547,7	537,5	—	—	—	20,3	—
Okt.	222	2 716,3	58,1	55,7	3,5	57,8	57,8	1,5	557,1	546,8	—	—	—	20,4	—
Nov.	230	2 783,9	61,1	58,7	3,9	67,0	67,0	0,6	564,7	554,5	—	—	—	20,4	—
Nov.	231	2 881,6	49,7	46,8	3,6	89,0	89,0	0,7	553,4	543,1	—	—	—	19,8	—
Postscheck- und Postsparkassenämter ¹⁶⁾															
1956 Dez.	14	3 522,0	428,8	428,8	—	151,5	71,5	—	111,5	111,5	850,2	—	—	764,4	—
1957 Dez.	14	4 082,6	592,7	592,7	—	190,4	46,4	—	11,5	11,5	1 018,4	—	—	851,7	—
1958 Dez.	14	4 768,0	527,9	527,9	—	169,5	40,0	—	48,7	48,7	1 077,2	—	—	1 268,9	—
1959 Dez.	14	5 383,3	521,6	521,6	—	208,4	120,0	—	165,5	165,5	1 026,2	—	29,5	1 612,1	—
1960 Aug. ¹¹⁾	15	5 434,6	530,2	530,2	—	208,4	120,0	—	165,5	165,5	1 026,2	—	29,5	1 613,1	—
Sept.	15	5 598,9	558,3	558,3	—	111,6	5,1	—	85,0	85,0	1 070,0	—	78,5	1 702,0	—
Okt.	15	5 639,9	558,0	558,0	—	171,5	65,0	—	105,0	105,0	1 027,0	—	78,5	1 706,3	—
Nov.	15	5 695,6	811,5	811,5	—	162,5	56,0	—	248,1	248,1	686,1	—	78,5	1 713,1	—
Nov.	15	5 821,2	220,7	220,7	—	291,5	185,0	—	321,7	149,7	1 185,9	—	78,5	1 724,4	—

Anmerkungen ¹⁾ bis ⁷⁾ und ⁸⁾ s. erste Seite der Tabelle III, B. 1. — ¹⁰⁾ Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. — ¹¹⁾ S. Anmerkung ⁹⁾ erste Seite der Tabelle von rd. 161 Mio DM. — ¹²⁾ Ausbuchung im Oktober 1960 und Ausweis als langfristige Ausleihung an die Post. — ¹³⁾ Einschließlich Schiffs- und Briefbanken. — ¹⁴⁾ Untergruppe der

der Kreditinstitute

DM

Aktiva

Ausgleichsfor-derungen ⁶⁾	Debitoren						Langfristige Ausleihungen			Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	Nachrichtlich: Hypothekarkredite		Beteiligungen	Grundstücke und Gebäude	Sonstige Aktiva ⁹⁾	Monatsende
	Deckungsfor-derungen gemäß Währungs- ausgleichs- und Alt-sparers- gesetz ⁷⁾	insgesamt	Nicht-banken	Kredit-institute	Langfristige Ausleihungen			enthalten in								
					insgesamt	Nicht-banken	Kredit-institute	lang-fristigen Aus-leihungen	durch-laufenden Krediten							
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
514.3	261.3	273.4	246.2	27.2	11 153.2	11 015.3	137.9	2 008.0	8 827.8	1 714.6	9.8	47.2	353.2	Dez. 1956		
522.5	267.6	269.6	226.3	43.3	13 081.1	12 922.5	158.6	2 451.5	10 280.4	2 175.3	11.3	52.8	347.5	Dez. 1957		
505.4	269.6	263.2	222.8	40.4	16 254.3	16 060.2	194.1	2 874.0	12 449.3	2 567.3	10.4	54.1	394.2	Dez. 1958		
473.7	268.5	297.7	234.1	63.6	19 419.0	19 148.3	270.7	3 307.7	15 116.5	2 942.8	12.1	55.5	506.9	Dez. 1959		
447.0	262.5	315.3	232.5	82.8	20 999.3	20 699.1	300.2	3 560.6	16 436.1	3 264.7	12.8	61.9	650.4	Aug. ¹¹⁾ 1960		
447.0	263.0	335.7	234.7	101.0	21 167.6	20 869.6	298.0	3 599.6	16 587.4	3 289.4	12.8	62.4	647.1	Sept. 1960		
446.8	263.4	308.4	226.6	81.8	21 475.1	21 156.5	318.6	3 641.1	16 768.0	3 318.5	12.8	63.0	622.5	Okt. 1960		
447.7	264.2	322.2	240.5	81.7	21 689.7	21 378.6	311.1	3 682.4	16 946.6	3 339.5	12.8	64.1	646.7	Nov. 1960		
Private Hypothekenbanken⁸⁾																
342.4	219.9	78.2	72.5	5.7	5 145.6	5 100.9	44.7	314.0	4 011.3	264.6	1.1	29.8	184.2	Dez. 1956		
332.9	225.5	102.7	90.7	12.0	6 224.4	6 180.2	44.2	400.4	4 788.6	374.4	1.0	34.1	144.4	Dez. 1957		
328.8	226.4	118.0	103.4	14.6	8 204.1	8 153.1	51.0	498.6	6 033.8	467.4	0.7	33.8	151.6	Dez. 1958		
320.0	225.2	120.4	109.8	16.6	9 900.4	9 870.0	30.4	576.7	7 602.5	543.3	0.8	36.6	158.0	Dez. 1959		
311.3	219.9	160.8	114.7	46.1	10 723.0	10 691.2	31.8	619.4	8 322.1	593.4	0.8	42.9	200.0	Aug. ¹¹⁾ 1960		
311.3	220.2	163.7	114.8	48.9	10 799.6	10 769.0	30.6	623.8	8 397.7	587.7	0.8	43.2	188.2	Sept. 1960		
311.2	220.5	153.1	108.8	44.3	10 943.5	10 913.4	30.1	637.8	8 501.3	592.3	0.8	43.5	176.7	Okt. 1960		
310.8	221.2	172.3	128.2	44.1	11 057.5	11 028.5	29.0	632.1	8 601.9	596.5	0.8	44.3	201.0	Nov. 1960		
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
171.9	41.4	195.2	173.7	21.5	6 007.6	5 914.4	93.2	1 694.0	4 816.5	1 450.0	8.7	17.4	169.0	Dez. 1956		
189.6	42.1	166.9	135.6	31.3	6 856.7	6 742.3	114.4	2 051.1	5 491.8	1 800.9	10.3	18.7	205.1	Dez. 1957		
176.6	43.2	145.2	119.4	25.8	8 050.2	7 907.1	143.1	2 375.4	6 415.5	2 099.9	9.7	20.3	242.6	Dez. 1958		
153.7	43.3	177.3	130.3	47.0	9 518.6	9 278.3	240.3	2 731.0	7 514.0	2 399.5	11.3	18.9	348.9	Dez. 1959		
135.7	42.6	154.5	117.8	36.7	10 277.3	10 007.8	269.5	2 941.2	8 114.0	2 681.3	12.0	19.0	450.4	Aug. ¹¹⁾ 1960		
135.7	42.8	172.0	119.9	52.1	10 368.0	10 100.6	267.4	2 975.8	8 189.7	2 701.8	12.0	19.2	458.9	Sept. 1960		
135.6	42.9	155.3	117.8	37.5	10 531.6	10 243.1	288.5	3 013.3	8 266.7	2 726.2	12.0	19.5	445.8	Okt. 1960		
136.9	43.0	149.9	112.3	37.6	10 632.2	10 350.1	282.1	3 050.3	8 344.7	2 743.0	12.0	19.8	445.7	Nov. 1960		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
272.2	110.8	1 431.3	1 116.6	314.7	9 324.8	4 548.7	4 776.1	5 641.6	1 003.9	781.6	73.1	45.8	151.6	Dez. 1956		
271.2	103.5	1 364.6	952.4	412.2	10 302.4	4 946.2	5 356.2	5 935.3	1 597.3	724.3	87.4	48.8	198.1	Dez. 1957		
265.6	102.1	1 083.5	834.5	249.0	10 945.7	5 136.6	5 809.1	5 711.5	1 999.0	835.9	90.0	44.1	204.3	Dez. 1958		
424.2	103.9	1 230.9	996.6	234.3	12 453.3	6 029.0	6 424.3	6 506.8	2 444.1	920.8	98.5	38.9	220.3	Dez. 1959		
424.2	103.9	1 233.0	998.7	234.3	12 524.6	6 093.8	6 430.8	6 512.3	2 445.6	920.8	98.5	40.9	222.5	Dez. ¹¹⁾ 1960		
578,5 ¹²⁾	106.2	1 596.3	1 370.7	225.6	13 671.3	6 653.0	7 018.3	6 911.9	2 839.5	972.2	96.4	40.1	136.7	Aug. ¹¹⁾ 1960		
578.4	106.8	1 629.0	1 424.3	204.7	13 874.0	6 653.1	7 220.9	6 808.1 ¹³⁾	2 907.5	822.1 ¹³⁾	96.4	39.7	142.4	Sept. 1960		
578.3	107.1	1 657.5	1 459.4	198.1	14 004.4	6 709.0	7 295.4	6 898.9	2 950.9	813.1	96.4	39.3	179.6	Okt. 1960		
578.0	107.7	1 622.1	1 402.7	219.4	14 341.2	6 955.4	7 385.8	6 933.7	3 008.5	830.7	93.9	39.2	142.7	Nov. 1960		
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG⁴⁾																
3.0	—	30.4	29.1	1.3	6 051.2	2 759.6	3 291.6	667.0	—	—	0.0	0.7	44.6	Dez. 1956		
3.0	—	29.1	27.9	1.2	6 161.1	2 850.8	3 310.3	479.1	—	—	7.5	0.8	84.1	Dez. 1957		
3.0	—	16.4	16.4	0.0	6 026.0	2 714.1	3 311.9	240.8	—	—	7.5	1.0	65.6	Dez. 1958		
2.9	—	79.3	79.3	0.0	6 040.3	2 771.6	3 268.7	697.2	0.0	—	7.5	2.1	57.3	Dez. 1959		
154,8 ¹²⁾	—	160.4	152.2	8.2	6 455.3	2 952.1	3 503.2	873.9	0.0	—	7.5	1.2	34.1	Aug. ¹¹⁾ 1960		
154.8	—	163.9	156.2	7.7	6 500.9	2 952.1	3 548.8	877.9	0.1	—	7.5	1.2	39.0	Sept. 1960		
154.8	—	167.5	160.3	7.2	6 562.4	2 981.8	3 580.6	934.8	0.1	—	7.5	1.2	35.5	Okt. 1960		
154.9	—	136.5	127.3	9.2	6 772.0	3 138.9	3 633.1	942.2	0.1	—	7.5	1.2	35.7	Nov. 1960		
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁵⁾																
269.2	110.8	1 400.9	1 087.5	313.4	3 273.6	1 789.1	1 484.5	4 974.6	1 003.9	781.6	73.1	45.1	107.0	Dez. 1956		
268.2	103.5	1 335.5	924.5	411.0	4 141.3	2 095.4	2 045.9	5 456.2	1 597.3	724.3	79.9	48.0	114.0	Dez. 1957		
262.6	102.1	1 067.1	818.1	249.0	4 919.7	2 422.5	2 497.2	5 470.7	1 999.0	835.9	82.5	43.1	138.7	Dez. 1958		
421.3	103.9	1 151.6	917.3	234.3	6 413.0	3 257.4	3 155.6	5 809.6	2 444.1	920.8	91.0	36.8	163.0	Dez. 1959		
421.3	103.9	1 153.7	919.4	234.3	6 484.3	3 322.2	3 162.1	5 815.1	2 445.6	920.8	91.0	38.8	165.2	Dez. ¹¹⁾ 1960		
423.7	106.2	1 435.9	1 218.5	217.4	7 216.0	3 700.9	3 515.1	6 038.0	2 839.5	972.2	98.9	38.9	102.6	Aug. ¹¹⁾ 1960		
423.6	106.8	1 465.1	1 268.1	197.0	7 375.1	3 701.0	3 672.1	5 930.2 ¹³⁾	2 907.4	822.1 ¹³⁾	88.9	38.5	105.4	Sept. 1960		
423.5	107.1	1 490.0	1 299.1	190.9	7 445.0	3 727.2	3 714.8	5 964.1	2 950.8	813.1	88.9	38.1	144.1	Okt. 1960		
423.1	107.7	1 485.6	1 275.4	210.2	7 569.2	3 816.5	3 752.7	5 991.5	3 008.4	830.7	86.4	38.0	107.0	Nov. 1960		
Teilzahlungskreditinstitute																
2.0	—	1 018.5	1 018.0	0.5	7.6	6.6	1.0	5.3	—	—	10.5	8.8	32.5	Dez. 1956		
2.1	—	1 177.9	1 177.2	0.7	7.0	6.2	0.8	4.7	—	—	12.2	14.3	41.2	Dez. 1957		
2.4	—	1 472.3	1 466.9	5.4	6.2	5.8	0.4	4.7	—	—	14.5	14.3	44.1	Dez. 1958		
2.3	—	1 702.8	1 702.7	0.1	6.3	6.0	0.3	5.1	—	—	13.2	23.9	50.7	Dez. 1959		
2.3	—	1 718.4	1 718.3	0.1	6.3	6.0	0.3	5.1	—	—	13.2	23.9	50.9	Dez. ¹¹⁾ 1960		
2.3	—	1 853.0	1 852.9	0.1	6.3	6.0	0.3	6.1	—	—	13.0	25.9	82.1	Aug. ¹¹⁾ 1960		
2.3	—	1 879.2	1 878.5	0.7	6.3	6.0	0.3	5.8	—	—	13.0	26.2	85.1	Sept. 1960		
2.3	—	1 928.8	1 928.8	0.0	6.3	6.0	0.3	5.9	—	—	13.0	26.3	83.6	Okt. 1960		
2.3	—	2 026.1	2 026.1	0.0	6.3	6.0	0.3	5.9	—	—	13.5	26.7	84.6	Nov. 1960		
Postscheck- und Postsparkassenämter¹⁰⁾																
329.2	7.4	0.7	—	0.7	866.0	808.6	57.4	—	30.4	—	—	9.6	2.7	Dez. 1956		
329.9	8.0	0.7	—	0.7	1 067.0	990.7	76.3	—	33.9	—	—	9.6	2.7	Dez. 1957		
330.8	8.0	—	—	—	1 324.7	1 261.2	63.5	—	52.5	—	—	9.6	2.7	Dez. 1958		
331.8	7.8	—	—	—	1 466.0	1 422.5	43.5	—	62.8	—	—	9.6	2.7	Dez. 1959		
331.8	7.8	—	—	—	1 510.8	1 465.3	45.5	—	62.8	—	—	9.6	2.7	Dez. ¹¹⁾ 1960		
332.1	7.9	—	—	—	1 641.2	1 587.6	53.6	—	57.1	—	—	9.6	2.7	Aug. ¹¹⁾ 1960		
332.1	7.9	—	—	—	1 641.3	1 588.1	53.2	—	47.2	—	—	9,6 ¹⁴⁾	2,7 ¹⁴⁾	Sept. 1960		
332.1	7.8	—	—	—	1 653.9	1 601.7	52.2	—	47,5	—	—	—	—	Okt. 1960		
332.1	7.8	—	—	—	1 658.6	1 603.5	55.1	—	47,5	—	—	—	—	Nov. 1960		

III. B. 1. — ¹²⁾ Zugang durch Übernahme von Ausgleichsforderungen in Höhe von ca. 150 Mio DM aus der Auftragsfinanzierung Berlin (April 1960). — ¹³⁾ Statistisch bedingte Abnahme „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“.

Passiva

Monats- ende	Zahl der berich- tenden Institute *)	Summe der Passiva	Einlagen									Aufgenommene Gelder		
			insgesamt	Einlagen von Nichtbanken *)				Einlagen von Kreditinstituten				insgesamt	darunter	
				insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	insgesamt		darunter bel Kredit- instituten	seitens der Kundschaft bel aus- ländischen Kredit- instituten benutzte Kredite §)
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1956 Dez.	49	16 232,9	124,8	109,9	72,0	36,6	1,3	14,9	9,9	5,0	191,9	38,4	29,4	—
1957 Dez.	47	18 967,1	125,6	89,1	59,9	27,4	1,8	36,5	21,0	15,5	279,8	63,4	26,7	—
1958 Dez.	47	22 583,4	119,1	95,2	68,4	24,4	2,4	23,9	9,4	14,5	217,1	57,4	44,1	—
1959 Dez.	47	26 858,1	143,1	91,8	62,5	26,3	3,0	51,3	12,8	38,5	172,4	6,6	4,6	—
1960 Aug. ¹³⁾	47	29 196,4	122,9	65,4	43,4	18,9	3,1	57,5	11,9	45,6	108,2	10,2	6,8	—
Sept.	47	29 536,5	124,0	67,7	45,9	18,6	3,2	56,3	11,2	45,1	111,2	12,2	8,8	—
Okt.	47	29 678,6	133,7	66,9	44,6	19,1	3,2	66,8	11,3	55,5	79,7	10,9	7,6	—
Nov.	47	29 914,4	141,6	71,7	48,4	20,1	3,2	69,9	11,8	58,1	78,3	6,5	4,6	—
Private Hypothekenbanken °)														
1956 Dez.	30	7 311,4	67,0	57,9	25,5	31,5	0,9	9,1	4,1	5,0	61,6	15,4	7,3	—
1957 Dez.	29	8 715,1	69,8	46,3	22,6	22,3	1,4	23,5	0,0	15,3	72,2	23,7	14,3	—
1958 Dez.	29	10 890,9	58,0	40,8	25,4	13,6	1,8	17,2	2,7	14,5	98,2	54,7	43,5	—
1959 Dez.	29	12 957,7	59,9	38,5	21,9	14,3	2,3	21,4	2,9	18,5	39,7	0,0	—	—
1960 Aug. ¹³⁾	29	14 091,0	49,5	31,2	18,1	10,6	2,5	18,3	3,7	14,6	30,7	1,0	1,0	—
Sept.	29	14 276,9	50,5	32,8	20,1	10,2	2,5	17,7	3,6	14,1	30,7	0,1	0,1	—
Okt.	29	14 281,6	46,0	29,2	16,5	10,2	2,5	16,8	2,2	14,6	31,5	0,6	0,6	—
Nov.	29	14 403,8	46,8	27,2	15,4	9,3	2,5	19,6	2,4	17,2	34,5	0,5	0,5	—
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten														
1956 Dez.	19	8 921,5	57,8	52,0	46,6	5,1	0,3	5,8	5,8	—	130,3	23,0	22,1	—
1957 Dez.	18	10 252,0	55,8	42,8	37,3	5,1	0,4	13,0	13,0	—	207,6	39,7	12,4	—
1958 Dez.	18	11 692,5	61,1	54,4	43,0	10,8	0,6	6,7	6,7	—	118,9	2,7	0,6	—
1959 Dez.	18	13 900,4	83,2	53,3	40,6	12,0	0,7	29,9	9,9	20,0	132,7	6,5	4,5	—
1960 Aug. ¹³⁾	18	15 105,4	73,4	34,2	25,3	8,3	0,6	39,2	8,2	31,0	77,5	9,2	5,8	—
Sept.	18	15 259,6	73,5	34,9	25,8	8,4	0,7	38,6	7,6	31,0	80,5	12,1	8,7	—
Okt.	18	15 397,0	87,7	37,7	28,1	8,9	0,7	50,0	9,1	40,9	48,2	10,3	7,0	—
Nov.	18	15 510,6	94,8	44,5	33,0	10,8	0,7	50,3	9,4	40,9	43,8	6,0	4,1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1956 Dez.	23	18 812,9	1 959,3	827,4	244,6	579,5	3,3	1 131,9	425,6	706,3	630,1	263,6	126,3	17,8
1957 Dez.	23	21 534,3	3 037,3	414,9	203,4	208,1	3,3	2 622,4	717,3	1 905,1	907,5	352,9	262,5	20,9
1958 Dez.	23	22 748,9	3 804,8	425,1	236,6	185,4	3,1	3 379,7	698,6	2 681,1	736,8	336,3	300,3	—
1959 Dez.	24	25 344,5	3 737,7	455,2	262,1	188,1	5,0	3 282,5	601,9	2 680,6	774,5	287,4	256,9	—
1960 Aug. ¹³⁾	25	25 458,7	3 759,5	466,8	272,4	189,4	5,0	3 292,7	612,1	2 680,6	778,0	290,9	260,4	—
Sept.	25	27 666,2	4 651,6	507,9	231,5	271,0	5,4	4 143,7	874,0	3 269,7	1 290,7	243,5	174,7	—
Okt.	25	27 425,6 ¹⁴⁾	4 154,2	499,1	235,7	256,5	6,9	3 655,1	782,3	2 872,8	1 380,8	265,7	177,3	—
Nov.	25	27 471,9	4 068,7	501,6	241,0	253,7	6,9	3 567,1	738,1	2 829,0	1 359,7	240,9	146,7	—
Nov.	25	27 736,8	3 912,2	519,2	244,8	267,4	7,0	3 393,0	810,9	2 582,1	1 446,4	330,3	228,1	—
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)														
1956 Dez.	3	7 032,8	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—	41,1	15,1	—	—
1957 Dez.	3	7 003,9	0,1	0,1	0,1	—	—	—	—	—	46,5	16,3	—	—
1958 Dez.	3	6 761,0	0,0	0,0	0,0	—	—	—	—	—	51,8	21,8	—	—
1959 Dez.	3	7 343,5	—	—	—	—	—	—	—	—	51,4	21,4	—	—
1960 Aug. ¹³⁾	3	7 802,6	—	—	—	—	—	—	—	—	539,3	45,5	—	—
Sept.	3	7 941,2	—	—	—	—	—	—	—	—	558,7	59,4	—	—
Okt.	3	8 025,7	—	—	—	—	—	—	—	—	561,1	56,1	—	—
Nov.	3	8 229,4	—	—	—	—	—	—	—	—	572,6	62,1	—	—
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)														
1956 Dez.	20	11 780,1	1 959,3	827,4	244,6	579,5	3,3	1 131,9	425,6	706,3	589,0	248,5	126,3	17,8
1957 Dez.	20	14 330,4	3 037,3	414,9	203,4	208,1	3,3	2 622,4	717,3	1 905,1	861,0	336,6	262,5	20,9
1958 Dez.	20	15 987,9	3 804,8	425,1	236,6	185,4	3,1	3 379,7	698,6	2 681,1	685,0	314,5	300,2	—
1959 Dez.	21	18 001,0	3 737,7	455,2	262,1	188,1	5,0	3 282,5	601,9	2 680,6	723,1	266,0	256,9	—
1960 Aug. ¹³⁾	22	18 115,2	3 759,5	466,8	272,4	189,4	5,0	3 292,7	612,1	2 680,6	726,6	269,5	260,4	—
Sept.	22	19 863,6	4 651,6	507,9	231,5	271,0	5,4	4 143,7	874,0	3 269,7	751,4	198,0	174,7	—
Okt.	22	19 484,4 ¹⁴⁾	4 154,2	499,1	235,7	256,5	6,9	3 655,1	782,3	2 872,8	822,1	206,3	177,3	—
Nov.	22	19 446,2	4 068,7	501,6	241,0	253,7	6,9	3 567,1	738,1	2 829,0	798,6	184,8	146,7	—
Nov.	22	19 507,4	3 912,2	519,2	244,8	267,4	7,0	3 393,0	810,9	2 582,1	873,8	268,2	228,1	—
Teilzahlungskreditinstitute 10)														
1956 Dez.	153	1 552,8	170,1	106,7	106,7	—	—	63,4	63,4	—	962,5	—	—	—
1957 Dez.	162	1 720,1	200,9	100,7	100,7	—	—	100,2	100,2	—	1 050,8	—	—	—
1958 Dez.	174	2 042,1	218,4	117,6	117,6	—	—	100,8	100,8	—	1 254,9	—	—	—
1959 Dez.	192	2 351,5	244,8	103,2	103,2	—	—	141,6	141,6	—	1 460,8	—	—	—
1960 Aug. ¹³⁾	195	2 382,5	245,9	104,3	104,3	—	—	141,6	141,6	—	1 483,6	—	—	—
Sept.	223	2 692,6	296,7	138,0	138,0	—	—	158,7	158,7	—	1 600,7	—	—	—
Okt.	222	2 716,3	294,3	140,0	140,0	—	—	154,3	154,3	—	1 613,9	—	—	—
Nov.	230	2 783,9	281,9	135,0	135,0	—	—	146,9	146,9	—	1 680,3	—	—	—
Nov.	231	2 881,6	269,7	126,7	126,7	—	—	143,0	143,0	—	1 771,1	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter 11)														
1956 Dez.	14	3 522,0	3 207,1	2 895,0	1 438,0	—	—	1 457,0	312,1	312,1	—	89,6	—	—
1957 Dez.	14	4 082,6	3 723,2	3 353,1	1 530,7	—	—	1 822,4	370,1	370,1	—	89,6	—	—
1958 Dez.	14	4 768,0	4 285,9	3 957,6	1 672,0	—	—	2 285,6	428,3	428,3	—	89,6	—	—
1959 Dez.	14	5 383,2	4 991,8	4 555,2	1 772,1	—	—	2 783,1	436,6	436,6	—	89,6	—	—
1960 Aug. ¹³⁾	15	5 434,6	5 037,2	4 590,0	1 796,6	—	—	2 793,4	447,2	447,2	—	89,6	—	—
Sept.	15	5 598,9	5 282,1	4 933,9	1 827,1	—	—	3 106,8	348,2	348,2	—	89,6	—	—
Okt.	15	5 639,9	5 323,0	4 968,8	1 841,6	—	—	3 127,2	354,2	354,2	—	89,6	—	—
Nov.	15	5 695,6	5 392,8	5 052,5	1 907,3	—	—	3 145,2	340,3	340,3	—	89,6	—	—
Nov.	15	5 821,2	5 464,5	5 065,6	1 910,7	—	—	3 154,9	398,9	398,9	—	89,6	—	—

Anmerkungen 1), 2) und 3) bis 8) s. dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 10) Die Einlagen der Teilzahlungskreditinstitute enthalten auch Guthaben auf Firmensperkonten. — 11) Laut entstanden sind (Januar 1959). — 12) S. Anmerkung 22) dritte Seite der Tabelle III, B 1. — 13) Statistisch bedingte Abnahme von rd. 161 Mio DM. — 14) Einschließlich Schiffspfand-

der Kreditinstitute

DM

Passiva

Eigene Akzepte im Umlauf	Schuldverschreibungen im Umlauf ⁶⁾	Aufgenommene langfristige Darlehen (von 4 Jahren und mehr)	Durchlaufende Kredite (nur Treuhändgeschäfte)	Grund- oder Stammkapital bzw. Geschäftsguthaben einschl. Rücklagen nach § 11 KWG	Sonstige Rücklagen, Rückstellungen und Wertberichtigungen ⁷⁾	Sonstige Passiva	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften u. a.	Eigene Ziehungen im Umlauf	Indossamentsverbindlichkeiten aus redis-kontierten Wechseln	Bei der Deutschen Bundesbank aufgenommene Refinanzierungskredite ⁸⁾	Herkunft der längerfristig aufgenommenen Fremdgelder ⁹⁾			Wirtschaftsunternehmen und Private	Monatsende	
											Kreditanstalt für Wiederaufbau und Berliner Industriebank AG	Kreditinstitute	öffentl. Stellen			
Hypothekenbanken und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
—	7 386,4	4 679,0	2 008,0	680,0	551,2	611,6	127,4	—	0,0	14,3	520,1	645,2	4 758,9	941,9	Dez. 1956	
—	8 737,6	5 395,9	2 451,5	731,0	619,3	626,4	108,2	—	—	8,6	595,2	942,4	5 624,3	921,2	Dez. 1957	
—	11 248,1	5 903,7	2 874,0	826,1	662,9	732,4	101,9	—	—	2,7	589,1	1 214,6	6 292,1	858,4	Dez. 1958	
—	14 082,3	6 647,8	3 307,7	927,3	749,7	827,8	107,8	—	0,8	1,1	555,8	1 675,7	7 099,6	844,7	Dez. 1959	
—	15 654,1	7 163,6	3 560,6	1 042,0	833,7	711,3	107,9	—	0,9	1,2	549,3	1 893,0	7 520,7	867,1	Aug. ¹³⁾ 1960	
—	15 788,6	7 198,5	3 599,6	1 042,0	834,4	838,2	108,8	—	0,7	1,1	544,7	1 925,7	7 566,5	868,3	Sept. 1960	
—	15 960,5	7 281,3	3 641,1	1 042,1	834,0	706,2	109,0	—	0,3	1,2	547,3	1 962,4	7 619,5	872,4	Okt. 1960	
—	16 046,6	7 296,6	3 682,4	1 042,3	833,8	792,8	109,7	—	0,3	1,2	548,4	2 000,4	7 641,2	875,2	Nov. 1960	
Private Hypothekenbanken¹⁰⁾																
—	5 379,2	835,0	314,0	221,7	92,9	340,0	83,8	—	0,0	11,6	308,0	205,7	488,2	197,0	Dez. 1956	
—	6 389,5	1 085,6	400,4	253,9	103,4	340,3	56,9	—	—	6,0	354,4	319,6	651,3	215,1	Dez. 1957	
—	8 244,1	1 185,5	498,6	316,4	109,5	380,6	43,1	—	—	2,7	357,1	428,5	705,8	236,9	Dez. 1958	
—	10 049,4	1 295,8	576,7	389,0	141,2	406,0	32,9	—	—	1,1	337,8	514,0	774,1	287,1	Dez. 1959	
—	11 134,0	1 356,6	619,4	477,5	167,3	256,0	33,0	—	—	1,1	333,1	553,9	809,3	311,0	Aug. ¹³⁾ 1960	
—	11 211,8	1 361,9	623,8	477,5	166,4	354,3	33,9	—	—	1,0	329,5	562,0	814,9	311,2	Sept. 1960	
—	11 325,5	1 369,6	627,8	477,6	166,4	237,2	33,8	—	—	1,1	330,8	567,0	810,3	321,2	Okt. 1960	
—	11 383,0	1 371,8	632,1	477,8	166,6	291,2	33,8	—	—	1,1	331,3	576,5	819,7	311,2	Nov. 1960	
Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten																
—	2 007,2	3 844,0	1 694,0	458,3	458,3	271,6	43,6	—	—	2,7	212,1	439,5	4 270,7	744,9	Dez. 1956	
—	2 348,1	4 310,3	2 051,1	477,1	515,9	286,1	51,3	—	—	2,6	240,8	622,8	4 973,0	706,1	Dez. 1957	
—	3 004,0	4 718,2	2 375,4	509,7	553,4	351,8	58,8	—	—	0,0	232,0	786,1	5 586,3	621,5	Dez. 1958	
—	4 032,9	5 352,0	2 731,0	538,3	608,5	421,8	74,9	—	—	0,8	218,0	1 161,8	6 285,5	557,6	Dez. 1959	
—	4 520,1	5 807,0	2 941,2	564,5	666,4	455,3	74,9	—	—	0,9	216,2	1 339,1	6 711,4	556,1	Aug. ¹³⁾ 1960	
—	4 576,8	5 836,6	2 975,8	564,5	668,0	483,9	74,9	—	—	0,7	215,2	1 363,7	6 751,6	556,8	Sept. 1960	
—	4 635,0	5 911,7	3 013,3	564,5	667,6	469,0	75,2	—	—	0,3	216,5	1 395,4	6 809,2	551,2	Okt. 1960	
—	4 663,6	5 924,8	3 050,3	564,5	667,2	501,6	75,9	—	—	0,3	217,1	1 423,9	6 821,5	564,0	Nov. 1960	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben																
23,3	1 545,3	7 630,8	5 641,6	520,4	469,1	393,0	788,8	—	—	1 278,0	487,6	647,2	652,9	11 701,4	743,7	Dez. 1956
—	1 704,7	7 807,5	5 935,3	1 015,3	517,3	609,4	949,2	—	—	1 584,4	208,7	677,7	811,0	12 226,5	591,3	Dez. 1957
—	2 235,3	7 966,7	5 711,5	1 291,0	552,4	450,4	1 036,5	—	—	1 109,5	65,2	700,1	895,9	12 137,1	350,7	Dez. 1958
165,0	3 510,7	7 937,6	6 506,8	1 602,9	640,2	469,1	998,9	—	—	559,8 ¹¹⁾	284,0	720,2	1 137,5	12 665,8	413,1	Dez. 1959
165,0	3 510,7	8 005,9	6 512,3	1 607,7	642,1	477,5	1 001,6	—	—	576,4	284,7	730,2	1 158,8	12 705,8	417,5	Dez. 1959
175,0	3 837,7	8 104,2	6 911,9	1 706,1	687,9	301,1	1 011,0	—	—	492,6	213,9	863,5	1 460,2	13 234,8	513,2	Aug. ¹³⁾ 1960
175,0	3 838,5	8 252,6	6 808,1 ¹⁴⁾	1 727,7	684,4	404,3	1 056,3	—	—	700,7	414,5	883,0	1 495,9	13 280,3 ¹⁴⁾	525,1	Sept. 1960
175,3	3 827,9	8 331,7	6 898,9	1 742,5	686,3	380,9	1 047,5	—	—	698,4	391,0	901,8	1 530,5	13 394,0	530,1	Okt. 1960
262,0	3 883,7	8 494,4	6 933,7	1 765,7	681,9	356,8	1 032,3	—	—	713,2	428,6	918,2	1 573,1	13 523,2	537,1	Nov. 1960
Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs- Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG⁺⁾																
—	306,3	5 390,1	667,0	18,6	349,4	260,3	423,9	—	—	—	—	—	161,1	5 827,3	106,0	Dez. 1956
—	268,1	5 411,4	479,1	18,1	408,1	372,5	509,8	—	—	—	—	—	188,6	5 633,4	100,2	Dez. 1957
—	409,8	5 445,5	240,8	18,1	441,3	153,7	607,7	—	—	—	—	—	115,3	5 596,4	4,6	Dez. 1958
165,0	711,5	5 008,2	697,2	18,2	500,1	191,9	603,0	—	—	—	—	—	46,4	5 687,0	2,0	Dez. 1959
175,0	920,5	4 691,9	873,9	18,3	529,1	54,6	579,2	—	—	—	—	—	155,2	5 902,4	2,0	Aug. ¹³⁾ 1960
175,0	921,5	4 774,3	877,9	18,3	530,5	85,0	563,0	—	—	—	—	—	167,1	5 982,4	2,0	Sept. 1960
175,0	921,5	4 802,1	934,8	18,3	530,6	82,3	562,9	—	—	—	—	—	182,6	6 057,3	2,0	Okt. 1960
262,0	921,5	4 895,1	942,2	18,3	530,2	87,5	563,1	—	—	—	—	—	185,3	6 160,5	2,0	Nov. 1960
Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben⁺⁾																
23,3	1 239,0	2 240,7	4 974,6	501,8	119,7	132,7	364,9	—	—	1 278,0	487,6	647,2	491,8	5 874,1	637,7	Dez. 1956
—	1 436,6	2 396,1	5 456,2	997,2	109,2	236,9	439,4	—	—	1 584,4	208,7	677,7	622,4	6 593,1	491,1	Dez. 1957
—	1 825,5	2 521,2	5 470,7	1 272,9	111,1	296,7	428,8	—	—	1 109,5	65,2	700,1	780,6	6 540,7	346,1	Dez. 1958
—	2 799,2	2 929,4	5 809,6	1 584,7	140,1	277,2	395,9	—	—	576,4	284,0	720,2	1 091,1	6 978,8	411,1	Dez. 1959
—	2 799,2	2 997,7	5 815,1	1 589,5	142,0	285,6	398,6	—	—	559,8 ¹¹⁾	284,0	720,2	1 112,4	7 018,8	415,5	Dez. 1959
—	2 917,2	3 412,3	6 038,0	1 687,8	158,8	246,5	431,8	—	—	492,6	213,9	863,5	1 305,0	7 332,4	511,2	Aug. ¹³⁾ 1960
—	2 917,0	3 478,3	5 930,2 ¹⁴⁾	1 687,8	159,9	319,3	493,3	—	—	700,7	414,5	883,0	1 328,8	7 297,9 ¹⁴⁾	523,1	Sept. 1960
—	2 906,4	3 529,6	5 964,1	1 724,2	155,7	298,6	484,6	—	—	698,4	391,0	901,8	1 347,9	7 336,7	528,1	Okt. 1960
—	2 962,2	3 599,3	5 991,5	1 747,4	151,7	269,3	469,2	—	—	713,2	428,6	918,2	1 387,8	7 362,7	535,1	Nov. 1960
Teilzahlungskreditinstitute¹⁰⁾																
10,4	—	36,7	5,3	115,4	73,0	179,4	4,9	19,3	232,3	9,8	—	—	42,1	—	—	Dez. 1956
12,7	—	40,2	4,7	131,1	74,9	204,8	1,6	40,6	226,4	7,3	—	—	44,9	—	—	Dez. 1957
12,0	—	62,9	4,7	159,1	82,9	247,2	1,8	93,9	237,6	5,8	—	—	67,6	—	—	Dez. 1958
14,3	—	56,1	5,1	185,1	105,2	280,1	6,7	198,2	307,0	6,8	—	—	61,2	—	—	Dez. 1959
14,3	—	56,1	5,1	187,4	106,0	284,1	6,7	198,3	315,6	6,8	—	—	61,2	—	—	Dez. 1959
10,1	—	98,7	6,1	224,2	126,6	329,5	38,5	273,3	334,0	9,4	—	—	104,8	—	—	Aug. ¹³⁾ 1960
9,2	—	100,4	5,8	226,8	124,9	341,0	40,7	279,9	333,6 ¹⁾	9,5	—	—	106,2	—	—	Sept. 1960
9,3	—	100,2	5,9	230,6	120,8	354,9	40,9	288,7	339,4	8,0	—	—	106,1	—	—	Okt. 1960
10,1	—	99,5	5,9	232,6	119,1	373,6	43,3	292,9	352,7	7,5	—	—	105,4	—	—	Nov. 1960
Postscheck- und Postsparkassenämter¹¹⁾																
—	—	—	—	—	—	225,3	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Dez. 1956
—	—	—	—	—	—	269,8	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Dez. 1957
—	—	—	—	—	—	292,5	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Dez. 1958
—	—	—	—	—	—	301,8	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Dez. 1959
—	—	—	—	—	—	307,8	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Dez. 1959
—	—	—	—	—	—	227,2	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Aug. ¹³⁾ 1960
—	—	—	—	—	—	227,3	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Sept. 1960
—	—	—	—	—	—	213,2	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Okt. 1960
—	—	—	—	—	—	267,1	—	—	—	—	—	—	—	89,6	—	Nov. 1960

Meldung der Postscheck- und Postsparkassenämter zur Bankenstatistik. — ¹²⁾ Nach Ausschaltung „sonstiger Indossamentsverbindlichkeiten“, die nicht durch Rediskontierung von Wechseln briefbanken. — ⁺⁾ Untergruppe der „Kreditinstitute mit Sonderaufgaben“. — ¹⁾ Berichtigt.

**2. Zahl der Kreditinstitute
und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen *)**

Stand Ende Dezember 1959

Bankengruppen	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichten im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrer Bilanzsumme ¹⁾ auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	356	335	17	25	73	46	48	42	30	39	6	9
Großbanken ²⁾	6	6	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
Staats-, Regional- und Lokalbanken	85	84	—	—	10	6	13	16	11	18	4	6
Privatbankiers	232	212	17	25	55	36	31	18	17	12	1	—
Spezial-, Haus- und Branchebanken	33	33	—	—	8	4	4	8	2	7	—	—
Girozentralen	12	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9
Sparkassen	867	866	—	1	45	106	265	207	154	73	14	1
Zentralkassen	18	18	—	—	—	—	—	—	1	16	1	—
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Ländliche Zentralkassen	13	13	—	—	—	—	—	—	1	11	1	—
Kreditgenossenschaften	11 698	2 236	10	25	1 593	357	195	37	17	2	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	762	758	10	13	312	204	167	35	15	2	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	10 936	1 478	—	12	1 281	153	28	2	2	—	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	47	47	—	—	—	3	6	3	5	9	13	8
Private Hypothekenbanken	29	29	—	—	—	3	1	2	2	8	11	2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	18	18	—	—	—	—	5	1	3	1	2	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	25	25	1	—	1	2	3	—	4	3	3	8
Teilzahlungskreditinstitute	237	195	22	22	69	23	30	18	6	5	—	—
Sonstige Kreditinstitute	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	15	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Insgesamt³⁾	13 324	3 749	50	73	1 781	537	547	307	217	147	40	35
Mio DM												
nachrichtlich: Bilanzsumme ¹⁾ ⁴⁾	214 167 ⁵⁾	210 000,5	15,1	56,8	4 642,7	3 775,7	8 693,3	10 844,1	14 975,5	31 331,3	27 541,5	102 689,9

¹⁾ Einschließlich Saarland. — ²⁾ In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — ³⁾ Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — ⁴⁾ In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten. — ⁵⁾ Geschätzt.

IV. Mindestreservesätze und Zinssätze

1. Reservesätze und Reserveklassen

a) Reservesätze*) für reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern

Gültig ab:	Berechnungsgrundlage	Sichtverbindlichkeiten												Befristete Verbindlichkeiten						Spareinlagen		
		Bankplätze						Nebenplätze						Reserveklasse						Bankplätze	Nebenplätze	
		Reserveklasse												Reserveklasse								
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6			
		vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten																				
1948 1. Juli	Reservspflichtige Verbindlichkeiten für den jeweiligen Monat	10						10						5						5		
1. Dez.		15						10						5						5		
1949 1. Juni		12						9						5						5		
1. Sept.		10						8						4						4		
1950 1. Okt.		15						12						8						4		
1952 1. Mai		Reservpflichtige Verbindlichkeiten für den jeweiligen Monat	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	8	8	8	7,5	7	6,5	6	5,5	4	
1. Sept.			12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	7	7	6	6	5	5	4	
1953 1. Febr.			11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	4	
1955 1. Sept.			12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6	5	
1957 1. Mai			13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	7	7	6	
1959 1. Aug.			13	12	11	10	—	—	10	9	8	7	—	—	9	8	7	6	—	—	6	5
1. Nov.			14,3	13,2	12,1	11,0	—	—	11,0	9,9	8,8	7,7	—	—	9,9	8,8	7,7	6,6	—	—	6,6	5,5
1960 1. Jan.			15,6	14,4	13,2	12,0	—	—	12,0	10,8	9,6	8,4	—	—	10,8	9,6	8,4	7,2	—	—	7,2	6,0
1. März			18,2	16,8	15,4	14,0	—	—	14,0	12,6	11,2	9,8	—	—	12,6	11,2	9,8	8,4	—	—	8,4	7,0
1. Juni			20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,0	7,5
1. Juli	a) Reservpfl. Verbindlichk. bis zum Durchschnittsstand der Monate März bis Mai 1960	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,0	7,5	
	b) Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand gemäß a)	30	30	30	30	—	—	30	30	30	30	—	—	20	20	20	20	—	—	10	10	
1. Dez.	Reservpflichtige Verbindlichkeiten für den jeweiligen Monat	20,15	18,60	17,05	15,50	—	—	15,50	13,95	12,40	10,85	—	—	13,95	12,40	10,85	9,30	—	—	9,0	7,5	
1961 1. Febr.	Reservpflichtige Verbindlichkeiten für den jeweiligen Monat	19,5	18,0	16,5	15,0	—	—	15,0	13,5	12,0	10,5	—	—	13,5	12,0	10,5	9,0	—	—	8,70	7,25	

*) Vor dem 1. Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen. Die saarländischen Kreditinstitute sind seit 1. August 1959 mindestreservspflichtig.

b) Reservesätze*) für reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Devisenausländern**)

Gültig ab:	Berechnungsgrundlage	Sichtverbindlichkeiten	Befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
		vH der reservspflichtigen Verbindlichkeiten		
1948 1. Juli	Reservpflichtige Verbindlichkeiten für den jeweiligen Monat	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern		
1957 1. Mai		20	10	10
1. Sept.		30	20	10
1959 1. April	a) Reservpfl. Verbindlichk. bis zum Stand vom 30. Nov. 1959 b) Zuwachs gegenüber dem Stand gemäß a)	Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern		
1960 1. Jan.		Gleiche Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern		
		30 ¹⁾	20 ¹⁾	10
1961 1. Febr.	a) Reservpfl. Verbindlichk. bis zum Stand vom 30. Nov. 1959 b) Zuwachs gegenüber dem Stand gemäß a)	Gleiche Sätze wie sie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern in der Zeit vom 1. Dez. 1960 bis 31. Jan. 1961 gültig waren ²⁾		
		30 ¹⁾	20 ¹⁾	10

*) Die saarländischen Kreditinstitute sind seit 1. August 1959 mindestreservpflichtig. — *) Einheitlich für alle Reserveklassen und Plätze, sofern nicht die gleichen Sätze wie für Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern gelten. — 1) Ab 1. Juli 1960 gelten diese Sätze auch für den Zuwachs der seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Kredite gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe des Standes vom 31. Mai 1960 sind diese Verbindlichkeiten wie bisher nicht reservpflichtig. — 2) Vgl. Tab. IV 1a).

c) Reserveklassen

Gültig ab:	Reserveklasse					
	1	2	3	4	5	6
1952 1. Mai ¹⁾	für Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen)					
	von 100 Mio DM und mehr	von 50 bis unter 100 Mio DM	von 10 bis unter 50 Mio DM	von 5 bis unter 10 Mio DM	von 1 bis unter 5 Mio DM	unter 1 Mio DM
1959 1. Aug.	für Kreditinstitute mit reservpflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)					
	von 300 Mio DM und mehr	von 30 bis unter 300 Mio DM	von 3 bis unter 30 Mio DM	unter 3 Mio DM	—	—

¹⁾ Vor dem 1. Mai 1952 gab es keine Gliederung nach Reserveklassen.

2. Zinssätze

a) Diskont- und Lombardsätze der Deutschen Bundesbank *)
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskontsatz ¹⁾	Lombardsatz	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.			3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	
14. Juli	4	5	
1950 27. Okt.	6 ²⁾	7	
1. Nov.			1
1951 1. Jan.			3
1952 29. Mai	5 ⁴⁾	6	
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	
1953 8. Jan.	4	5	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	
19. Mai	5 1/2 ⁵⁾	6 1/2	
6. Sept.	5	6	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	
19. Sept.	4	5	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	
27. Juni	3	4	
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	
4. Sept.	3	4	
23. Okt.	4	5	
1960 3. Juni	5	6	
11. Nov.	4	5	
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	

*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.
¹⁾ Zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand und an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (s. auch Anm. ³⁾ und ⁴⁾). Der Diskontsatz für Wechsel, die auf fremde Valuta lauten, wurde gemäß ZBR-Beschluß vom 3. August 1948 zunächst einheitlich auf 3 % festgesetzt. Mit Beschluß vom 9./10. November 1949 ermächtigte der Zentralbankrat das Direktorium, für solche Wechsel unterschiedliche Sätze in Anlehnung an die Diskontsätze der ausländischen Notenbanken festzusetzen. Das gleiche galt für DM-Wechsel, die im Ausland akzeptiert worden sind (ZBR-Beschluß vom 22./23. März 1950), und für Exporttratten (ZBR-Beschluß vom 15./16. November 1950 und vom 23./24. Mai 1951) (vgl. auch Anm. ⁵⁾). — ²⁾ Solawechsel aus der Exportförderungsaktion der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden nach der Diskonterhöhung vom 27. Oktober 1950 weiterhin zum Vorzugsatz von 4 % diskontiert (ZBR-Beschluß vom 29./30. November 1950); diese Zinsvergünstigung wurde durch ZBR-Beschluß vom 7./8. November 1951 aufgehoben und konnte nur noch für Solawechsel aus Krediten in Anspruch genommen werden, die bis einschließlich 7. November 1951 gewährt oder zugesagt waren. — ³⁾ Lt. ZBR-Beschluß vom 20. Dezember 1950 wurde der Zinssatz für Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Wirkung vom 27. Oktober 1950, soweit es sich um Kredite an die Landwirtschaft, an die Seeschifffahrt und für den Wohnungsbau handelte, auf 4 %/a, soweit es sich um Kredite für sonstige Verwendungszwecke handelte, auf 5 1/2 %/a festgesetzt. — ⁴⁾ Seit 29. Mai 1952 bestand nur noch die in Anmerkung ²⁾ erwähnte Sonderregelung für die zur Finanzierung der Landwirtschaft, der Seeschifffahrt und des Wohnungsbaues bestimmten Kredite, die bis zu ihrer Abwicklung mit 4 % abgerechnet wurden. — ⁵⁾ Ab 19. Mai 1956 auch Diskontsatz für Auslandswechsel, Auslandsschecks, DM-Akzente von Ausländern und Exporttratten.

b) Sätze der Deutschen Bundesbank
für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt (% p. a.)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	1958 2. Jan.	3 3/8	3 1/2	3 3/4	4	4 1/4	4 1/2	3 1/2	3 5/8
16. Jan.	3 1/4	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
17. Jan.	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/4	4 1/8	4 3/8	3 1/4	3 3/8
15. April	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 5/8	3 7/8	4 1/8	3 1/4	3 3/8
30. Mai	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 5/8	3 3/4	4	3 1/4	3 3/8
27. Juni	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	3 1/4	3 1/2	2 3/4	2 7/8
11. Juli	2 1/2	2 1/8	2 7/8	3	3 1/8	3 3/8	2 5/8	2 3/4
11. Aug.	2 3/8	2 1/8	2 3/4	3	3 1/8	3 3/8	2 1/2	2 5/8
28. Okt.	2 1/4	2 3/8	2 5/8	2 7/8	3	3 1/4	2 3/8	2 1/2
1959 10. Jan.	2 1/8	2 1/4	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3 1/8	2 1/4	2 3/8
9. April	2	2 1/8	2 5/8	2 1/2	2 3/4	3	2 1/8	2 1/4
15. April	1 7/8	2	2 1/4	2 3/8	2 5/8	2 7/8	2	2 1/8
4. Sept.	2 3/8	2 1/2	2 3/4	3	3 1/4	3 1/2	2 1/2	2 5/8
23. Sept.	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3	3 1/4	3 1/2	2 5/8	2 3/4
30. Sept.	2 5/8	2 3/4	3	3 1/8	3 3/8	3 5/8	2 3/4	2 7/8
16. Okt.	2 1/2	2 5/8	2 7/8	3 1/8	3 3/8	3 5/8	2 3/4	2 7/8
23. Okt.	3 1/2	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 1/4	4 1/2	3 5/8	3 3/4
28. Okt.	3 1/2	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 1/4	4 3/8	3 5/8	3 3/4
21. Dez.	3 5/8	3 3/4	4	4 1/4	4 3/8	4 1/2	3 3/4	3 7/8
1960 29. Febr.	3 3/4	3 7/8	4 1/8	4 3/8	4 1/2	4 5/8	3 7/8	4
3. März	3 7/8	4	4 3/4	4 1/2	4 5/8	4 3/4	4	4 1/8
3. Juni	4 3/4	4 7/8	5 1/8	5 1/4	5 3/8	5 1/2	4 7/8	5
2. Nov.	4 5/8	4 3/4	5	5 1/8	5 1/4	5 3/8	4 3/4	4 7/8
3. Nov.	4 3/8	4 1/2	4 3/4	4 7/8	5	5 1/8	4 1/2	4 5/8
11. Nov.	3 7/8	4	4 1/4	4 3/8	4 1/2	4 5/8	4	4 1/8
20. Dez.	3 5/8	3 3/4	4	4 1/8	4 1/4	4 3/8	3 3/4	3 7/8
1961 20. Jan.	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 5/8	3 3/4	3 7/8	3 1/4	3 3/8

c) Privatkontosätze
% p. a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von	
	30 bis 59 Tagen (kurze Sicht) Mittelsatz	60 bis 90 Tagen (lange Sicht) Mittelsatz
1960 Jan. 4.	3 3/4	3 13/16
11.	3 7/8	3 15/16
28.	3 3/4	3 13/16
Febr. 1.	3 7/8	3 15/16
10.	3 13/16	3 7/8
15.	3 3/4	3 13/16
22.	3 7/8	3 15/16
März 8.	3 15/16	3 13/16
29.	3 7/8	3 15/16
April 7.	3 15/16	3 13/16
19.	3 7/8	3 15/16
22.	3 3/4	3 13/16
28.	3 7/8	3 15/16
Juni 1.	3 15/16	3 13/16
3.	4 13/16	4 15/16
23.	4 7/8	4 15/16
Juli 2.	4 13/16	4 15/16
25.	4 13/16	4 7/8
Aug. 25.	4 3/4	4 13/16
Sept. 1.	4 13/16	4 7/8
6.	4 7/8	4 13/16
15.	4 13/16	4 15/16
Nov. 4.	4 13/16	4 15/16
11.	3 15/16	3 15/16
Dez. 21.	3 13/16	3 7/8
1961 Jan. 16.	3 15/16	3 15/16
20.	3 7/16	3 7/16

noch: 2. Zinssätze

d) Geldmarktsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Monaten

0/0 p. a.

Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ³⁾	Dreimonatsgeld ³⁾	Zeit	Tagesgeld ²⁾	Monatsgeld ²⁾	Dreimonatsgeld ²⁾
1958				1960			
Jan.	2 3/4 — 3 1/2	3 1/2	3 3/4 — 3 7/8	Jan.	3 1/4 — 4 1/8	3 7/8 — 4 1/4	4 1/4 — 4 3/8
Febr.	3 1/4 — 4	3 3/8 — 3 5/8	3 3/8 — 3 7/8	Febr.	3 5/8 — 4 1/4	4 1/8 — 4 1/4	4 3/8 — 4 1/2
März	3 1/8 — 3 3/4	3 3/8 — 3 3/4	3 7/8 — 4	März	3 1/2 — 4 5/8	4 3/8 — 4 3/4	4 3/8 — 4 7/8
April	3 — 4 1/8	3 3/8 — 3 5/8	3 5/8 — 4	April	3 1/2 — 4 3/8	4 1/4 — 4 1/2	4 1/2 — 4 3/4
Mai	3 1/8 — 3 5/8	3 3/8 — 3 5/8	3 1/2 — 3 3/4	Mai	3 1/2 — 4 1/4	4 1/4 — 4 3/8	4 1/2 — 4 3/4
Juni	3 — 3 7/8	3 3/8 — 4	3 5/8 — 3 3/4	Juni	4 1/4 — 5 1/4	4 3/8 — 5 1/2	4 5/8 — 5 5/8
Juli	2 5/8 — 3 1/8	3 — 3 1/8	3 1/8 — 3 3/8	Juli	4 — 5 3/8	5 1/8 — 5 5/8	5 1/2 — 5 3/4
Aug.	2 1/4 — 2 7/8	2 3/4 — 3	3 1/8	Aug.	4 3/8 — 5 1/8	5 1/4 — 5 3/8	5 3/8 — 5 1/2
Sept.	2 5/8 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4	Sept.	4 7/8 — 5 5/8	5 3/8 — 5 5/8	5 1/2 — 5 3/4
Okt.	2 — 3 1/8	2 1/2 — 3	4	Okt.	4 3/4 — 5 7/8	5 1/4 — 5 1/2	5 7/8 — 6 1/4
Nov.	2 1/2 — 3 1/4	2 3/4 — 3		Nov.	4 — 5 3/8	4 3/8 — 5 3/8	5 1/8 — 6
Dez.	2 1/4 — 3 ³⁾	3 — 3 7/8	3 1/4 — 3 3/4	Dez.	3 1/2 — 5 1/8 ⁵⁾	5 1/4 — 5 3/4	5 — 5 1/8
1959							
Jan.	2 — 2 3/4	2 3/8 — 2 5/8	2 5/8 — 3				
Febr.	2 3/8 — 3 1/2	2 1/2 — 2 5/8	2 3/4 — 3				
März	2 — 2 7/8	2 3/8 — 3	2 7/8 — 3 1/8				
April	1 3/4 — 2 7/8	2 1/4 — 2 3/4	2 1/2 — 2 7/8				
Mai	2 1/4 — 2 7/8	2 3/8 — 2 3/4	2 3/4 — 2 7/8				
Juni	2 — 3	2 1/2 — 2 3/4	2 3/4 — 3				
Juli	1 3/4 — 2 3/4	2 1/8 — 2 5/8	2 1/2 — 2 7/8				
Aug.	2 1/8 — 2 3/4	2 3/8 — 2 5/8	2 5/8 — 2 3/4				
Sept.	2 3/8 — 3 1/8	2 3/8 — 3	2 7/8 — 3 1/4				
Okt.	1 1/2 — 3 1/4	2 3/4 — 3 1/4	3 1/2 — 4				
Nov.	3 3/4 — 4 1/8	3 5/8 — 4 1/8	4 1/2 — 4 3/4				
Dez.	3 — 4 1/8 ⁴⁾	4 3/4 — 4 7/8	4 5/8 — 4 7/8				

¹⁾ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — ²⁾ Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — ³⁾ Ultimogeld 4 1/8. — ⁴⁾ Ultimogeld 5 — 5 1/8 0/0. — ⁵⁾ Ultimogeld 5 1/2 — 5 3/4 0/0.

e) Tagesgeldsätze¹⁾ in Frankfurt (Main) nach Bankwochen

0/0 p. a.

Zeit	1958		1959		1960		1961	
	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz	Niedrigster Satz	Höchster Satz
Jan. 1. — 7.	3 1/8	3 1/2	2	2 3/4	3 5/8	4	3 7/8	4 1/4
8. — 15.	3	3 1/4	2	2 1/8	3 3/4	4 1/8	4 1/4	4 5/8
16. — 23.	3 1/4	3 3/8	2	2 5/8	3 7/8	4 1/8	4 1/4	4 3/4
24. — 31.	2 3/4	3 1/2	2	2 3/4	3 1/4	3 7/8	4	4 3/4
Febr. 1. — 7.	3 1/4	3 3/8		2 5/8	4	4 1/8		
8. — 15.	3 1/4	3 3/8	2 3/8	2 1/2	3 5/8	4 1/8		
16. — 23.	3 1/4	3 5/8	2 3/8	2 3/4	3 3/8	3 7/8		
24. — 28.	3 3/8	4	2 1/2	3 1/2	3 3/4	4 1/4		
März 1. — 7.	3 1/2	3 3/4	2 3/4	2 7/8	4 1/8	4 3/8		
8. — 15.	3 1/2	3 1/2	2 3/8	2 3/4	4 1/4	4 1/2		
16. — 23.	3 1/2	3 5/8	2 3/8	2 3/4	4 1/2	4 3/8		
24. — 31.	3 1/8	3 5/8	2	2 3/8	3 1/2	4 3/8		
April 1. — 7.		3 1/2	2 1/4	2 3/4	4 1/8	4 3/8		
8. — 15.	3 1/8	3 1/2	1 7/8	2 1/4	4	4 1/4		
16. — 23.	3	3 1/8	1 3/4	2	3 1/2	4		
24. — 30.	3	4 1/8	1 3/4	2 7/8	3 3/8	4		
Mai 1. — 7.	3 1/2	3 5/8		2 3/4	4	4 1/4		
8. — 15.	3 3/8	3 1/2	2 1/2	2 3/4	3 7/8	4		
16. — 23.	3 3/8	3 1/2	2 3/8	2 7/8	3 7/8	4		
24. — 31.	3 1/8	3 1/2	2 1/4	2 3/4	3 1/2	4		
Juni 1. — 7.	3 1/2	3 5/8	2 1/2	2 3/4	4 1/4	4 7/8		
8. — 15.	3 1/2	3 5/8	2	2 1/2	4 1/8	5		
16. — 23.	3 5/8	3 3/4	2	2 1/4	5	5 1/4		
24. — 30.	3	3 7/8	2 1/4	3	5	5 1/4		
Juli 1. — 7.	2 7/8	3 1/8	2 3/8	2 3/4	5 1/8	5 3/8		
8. — 15.	2 3/4	2 7/8	2 1/4	2 3/8	4 7/8	5 1/8		
16. — 23.	2 7/8	3	2 1/8	2 3/8	4 3/4	5 1/8		
24. — 31.	2 5/8	3	1 3/4	2 1/8	4	4 3/4		
Aug. 1. — 7.	2 3/4	2 7/8	2 1/8	2 1/2	5	5 1/8		
8. — 15.	2 1/2	2 3/4		2 1/8				
16. — 23.	2 1/4	2 3/8	2 1/4	2 3/8	5	5 1/8		
24. — 31.	2 1/4	2 7/8	2 1/4	2 3/4	4 7/8	4 7/8		
Sept. 1. — 7.	2 3/8	3	2 1/2	2 7/8	5 1/8	5 1/4		
8. — 15.	2 5/8	3	2 3/8	2 3/4	5 1/8	5 1/4		
16. — 23.	2 5/8	2 7/8	2 3/8	2 7/8	5 1/4	5 5/8		
24. — 30.	2 3/4	3 1/8	2 5/8	3 1/8	4 7/8	5 5/8		
Okt. 1. — 7.	3	3 1/8	2 7/8	3 1/8	5	5 3/8		
8. — 15.	2 3/4	3	2 3/8	2 7/8	5 3/8	5 5/8		
16. — 23.	2 1/4	2 3/4	1 1/2	2 3/8	5 3/8	5 7/8		
24. — 31.	2	2 1/4	1 1/2	3 1/4	4 3/4	5 3/4		
Nov. 1. — 7.	2 5/8	2 3/4	3 3/4	4	5 1/8	5 3/8		
8. — 15.	2 1/2	2 7/8	3 7/8	4	4 1/4	5 1/4		
16. — 23.	2 7/8	3 1/8	4	4 1/8	4 3/8	5		
24. — 30.	2 3/4	3 1/4	3 7/8	4 3/8	4	5 1/8		
Dez. 1. — 7.	2 5/8	3	3 7/8	4 1/8	4 3/4	5 1/8		
8. — 15.	2 1/2	2 5/8	3 3/4	4	4 1/2	4 7/8		
16. — 23.	2 3/8	2 5/8	3 3/4	4 1/8	3 3/4	4 1/4		
24. — 30.	2 1/4	2 1/2	3	3 7/8	3 1/2	4		
Ultimogeld	4		5	5 1/8	5 1/2	5 3/4		

¹⁾ Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

f) Die in den einzelnen Ländern

Sollzinsen der Kreditinstitute seit 20. Januar 1961, Habenzinsen (ohne Spareinlagen)

	Baden-Württemberg ²⁾		Bayern ²⁾		Berlin ²⁾		Bremen ²⁾		Hamburg ³⁾	
Sollzinsen in % p. a.										
D = Diskontsatz, zur Zeit 3 1/2 L = Lombardsatz, zur Zeit 4 1/2										
Kreditkosten										
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
a) zugesagte Kredite ⁴⁾										
Zinsen	L + 1/2%	8	L + 1/2%	8	L + 1/2%	8	L + 1/2%	8	L + 1/2%	8
Kreditprovision	1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.	
b) Kontoüberziehungen										
Zinsen	L + 1/2%	9 1/2	L + 1 1/2%	10 1/2	L + 1/2%	9 1/2	L + 1/2%	9 1/2	L + 1/2%	9 1/2
Überziehungsprovision	1/6% p. T.		1/6% p. T.		1/6% p. T.		1/6% p. T.		1/6% p. T.	
2. Akzeptkredite (Normalkonditionen)										
Zinsen	D + 1/2%	7	D + 1/2%	7	D + 1/2%	7	D + 1/2%	7	D + 1/2%	7
Akzeptprovision	1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.	
3. Kosten für Wechselkredite										
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher										
Zinsen	D + 1/2%	5 1/2	D + 1 1/2%	6 1/5	D + 1%	6	D + 1/2% - 1%	5 1/2-6	D + 1%	6
Diskontprovision	1/6% p. M.		1% p. M.		1/6% p. M.		1/6% p. M.		1/6% p. M.	
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM										
Zinsen	D + 1/2%	5 1/2	D + 1 1/2%	6 1/5	D + 1%	6	D + 1/2% - 1%	5 1/2-6	D + 1%	6
Diskontprovision	1/6% p. M.		1% p. M.		1/6% p. M.		1/6% p. M.		1/6% p. M.	
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM										
Zinsen	D + 1%	6	D + 1 1/2%	6 1/2	D + 1%	6 1/2	D + 1/2% - 1%	6-6 1/2	D + 1%	6 1/2
Diskontprovision	1/6% p. M.		1/6% p. M.		1/6% p. M.		1/6% p. M.		1/6% p. M.	
d) Abschnitte unter 1 000,— DM										
Zinsen	D + 1%	6 1/2	D + 1 1/2%	7	D + 1%	7 1/2	D + 1/2% - 1%	7-7 1/2	D + 1%	7 1/2
Diskontprovision	1/6% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.		1/4% p. M.	
4. Ziehungen auf Kundschaft	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Zinsen										
Kreditprovision			1/6% pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 - 1% vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1/2% p. a. vom Kreditbetrag		1/2% d. größeren Seite abzüglich Saldovortrag, mindestens 1/2% pro Semester a. Kreditbetrag		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942	
5. Umsatzprovision	keine Angabe								2,— DM	
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM		nicht festgesetzt	
7. Domizilprovision	1/2% mind. —,50 DM		nicht festgesetzt		nicht festgesetzt		1/2% p. M.		nicht festgesetzt	

Habenzinsen⁷⁾ in % p. a.

Einlagenzinssätze	Baden-Württemberg ²⁾	Bayern ²⁾	Berlin ²⁾	Bremen ²⁾	Hamburg ³⁾
1. für täglich fällige Gelder					
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2 ⁸⁾
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1	1	1	1	1
2. Spareinlagen					
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	4	4	4	4	4
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist ⁹⁾					
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
2) von 12 Monaten und darüber	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4
3. für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von					
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	3	3	3	3	3
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
d) 12 Monaten und darüber	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
4. Festgelder mit einer Laufzeit von					
a) 30 bis 89 Tagen	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
b) 90 bis 179 Tagen	3	3	3	3	3
c) 180 bis 359 Tagen	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
d) 360 Tagen und darüber	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
5. Zinsvoraus ¹⁰⁾	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

¹⁾ Zusammenge stellt auf Grund der Bekanntmachung der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionsätzen. Sondersätze oder Verin begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — ²⁾ Höchstsätze. — ³⁾ Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minder- so liegen die Kosten für den zugesagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchst-Sollsaldo berechnet werden. — ⁴⁾ Bei Abschnitten unter 1000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung. — ⁵⁾ Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Ban- die 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen

2. Zinssätze

geltenden Soll- und Habenzinsen¹⁾

der Kreditinstitute seit 15. Dezember 1960, Zinsen für Spareinlagen seit 1. Januar 1961

Wegen einer Änderung der Habenzinsen auf Grund der Diskontsenkung vom 20. 1. 61 schweben zur Zeit noch Verhandlungen

Hessen ²⁾		Niedersachsen ²⁾		Nordrhein-Westfalen ²⁾		Rheinland-Pfalz ²⁾		Saarland		Schleswig-Holstein ²⁾	
Sollzinsen in ‰ p. a.											
D = Diskontsatz, zur Zeit 3 1/2						L = Lombardsatz, zur Zeit 4 1/2					
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8
L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. T.	9 1/2	L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. T.	9 1/2	L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. T.	9 1/2	L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. T.	9 1/2	L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. T.	9 1/2	L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. T.	9 1/2
D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7	D + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7
D + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	5 1/2	L + 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/24 ‰ p. M.	5 1/2	D + 1 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6
D + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6	L + 1/2 ‰ 1/12 ‰ p. M.	6	D + 1 1/2 ‰ 1/12 ‰ p. M.	6	D + 1 1/2 ‰ 1/24 - 1/12 ‰ p. M.	5 1/2 - 6	D + 1 1/2 ‰ 1/12 ‰ p. M.	6	D + 1 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6
D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2	L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2	D + 1 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2
D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2	L + 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	7 ³⁾	D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2 ⁵⁾	D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2 ⁵⁾	D + 1 1/2 ‰ 1/8 ‰ p. M.	6 1/2 ⁵⁾	D + 1 ‰ 1/4 ‰ p. M.	7 1/2 ⁵⁾
L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	L + 1/2 ‰ 1/4 ‰ p. M.	8	keine Festsetzung	
Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942.				1/8 ‰ pro Semester		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942					
2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM 1/2 ‰ p. M. mind. —,50 DM		2,— DM nicht festgesetzt	
Habenzinsen ⁷⁾ in ‰ p. a.											
1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4
1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

günstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — ²⁾ Normalsätze, Überschreitungen konditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugesagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — ³⁾ Auch für Wechsel auf Nebenplätze. — ⁴⁾ Diese Höchstsätze gelten gegenüber ⁵⁾ Girokonten bis zum Betrage von 10 000,— DM bei den Hamburger Abrechnungsbanken bleiben zinsfrei. — ⁶⁾ Bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist darf kauft und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Voraussetzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe umstehende Sondertabelle.

noch: 2. Zinssätze

g) Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

Höchst-Sollzinsen *)

‰ p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung		Kosten für Akzeptkredite	Kosten für Wechselkredite ²⁾ in Abschnitten von			
			zugesagte Kredite ¹⁾	Kontoüberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2 - 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
15. Dez.			9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10	7 1/2 - 8 1/2 ³⁾	6	6 1/2	7	7 1/2 ⁴⁾
14. Juli	4	5	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1950 27. Okt.	6	7	10 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
1952 29. Mai	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
21. Aug.	5	6	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1954 20. Mai	3	4	7 3/4	9 1/4	6 1/4	5 1/4	6	6 1/2	6 1/2
1. Juli			8	9 1/2	7	6	7	7 1/2	7 1/2
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	8 1/2	8 1/2
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	10	11 1/2	9	7 1/2	8	8 1/2	8 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
6. Sept.	5	6	10 1/2	11	8 1/2	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9 1/2	10 1/2	8 1/2	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
19. Sept.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	7 1/2	9 1/2	6 1/2	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2
27. Juni	3	4	7 3/4	9 1/4	6 1/4	5	5 1/2	6	6
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	7 1/2	8 3/4	6 1/4	4 3/4	5 1/4	5 3/4	5 3/4
4. Sept.	3	4	7 1/4	9	6 1/2	5	5 1/2	6	6
23. Okt.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
1960 3. Juni	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
11. Nov.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6 1/2	7	7 1/2	7 1/2
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	6 1/2

*) Amtliche Sätze für Kredite an Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Zinssätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. Sie verstehen sich einschließlich Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovisionen, aber ohne Umsatzprovision. — ¹⁾ Der errechnete Gesamtzinssatz stimmt — von der Zubilligung von Minderkonditionen abgesehen — mit den effektiven Kreditkosten nur dann überein, wenn der zugesagte Kredit voll in Anspruch genommen wird. Wird die Kreditzusage nur teilweise ausgenutzt, so liegen die Kosten für den zugesagten Kredit unter dem angegebenen Satz, während die Kosten für den in Anspruch genommenen Kredit über diesen Satz hinausgehen können. Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen nämlich die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsaldo berechnet werden. — ²⁾ Ohne Domizilprovision. — ³⁾ Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 ‰. — ⁴⁾ Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 ‰.

Höchst-Habenzinsen *)

‰ p. a.

Wegen einer Änderung der Habenzinsen auf Grund der Diskontsenkung vom 20. 1. 61 schweben zur Zeit noch Verhandlungen

Gültig ab	Täglich fällige Gelder		Spareinlagen		Kündigungsgelder ¹⁾				Festgelder ¹⁾				Postspareinlagen
	in provisionsfreier Rechnung	in provisionspflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate ²⁾	12 Monate und darüber ²⁾	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber	
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 ³⁾
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/4	2 1/2	2 1/2	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/4
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	2 1/4	2 1/2	2 1/2	3 3/4	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2 1/4
1. Dez.	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/2	3 1/2	4 3/8	4 3/4	3 1/2	3 3/8	3 3/4	4 1/8	2 3/4
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 3/8	4 1/4	3	3 3/8	3 3/4	4 1/8	2 3/4
1953 1. Febr.	1	1 1/2	3	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 3/8	3 3/4	2 1/2	2 3/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4
1. Juli	3/4	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 1/4	3 1/2	3 3/4	2 1/4	2 3/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4
1954 1. Juli	1/2	1	3	3 1/2	2 1/4	2 1/4	3 1/2	3 3/4	2 1/4	2 3/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4
1955 4. Aug.	3/4	1 1/4	3	3 1/2	2 1/4	2 1/4	3 1/2	3 3/4	2 1/4	2 3/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4
1956 16. März	1	1 1/2	3	3 1/2	3 1/4	3 1/4	4 1/4	4 1/2	2 3/4	2 3/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4
19. März	1 1/2	2	3 1/2	4	3 1/4	3 1/4	4 1/4	4 1/2	2 3/4	2 3/8	3 1/4	3 3/8	2 3/4
1. Okt.	1 1/4	2 1/4	3 1/2	4 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 1/4	5 1/4	5 1/2	2 3/4
1957 1. Febr.	1	1 1/2	3 1/2	4 1/2	3 3/4	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 3/4	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 1/4
17. Okt.	3/4	1 1/4	3 1/2	4 1/4	3 3/8	3 3/8	4 1/4	4 1/2	3 3/4	3 3/4	4 1/4	4 1/2	3 1/4
1958 10. Febr.	1/2	1	3 1/4	4	2 1/2	2 1/2	3 1/4	3 3/4	2 3/8	2 3/8	3	3 1/2	3 1/4
21. Juli	1/2	1	3	3 1/2	2 3/4	2 3/4	3 1/2	3 3/4	2 3/4	2 3/4	3 1/2	3 1/2	3
20. Nov.	3/8	1	3	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	3
1959 1. Febr.	3/8	3/4	3	3 1/2	1 1/2	1 1/2	2 1/4	2 1/4	1 1/2	1 1/2	2 1/2	2 1/2	3
20. Nov.	1/2	1	3	3 1/2	2 1/4	2 1/4	3 1/4	3 1/4	2 1/4	2 1/4	3 1/4	3 1/2	3 1/2
1960 1. Jan.	1/2	1	3 1/2	4	2 1/4	2 1/4	3 1/4	3 1/4	2 1/4	2 1/4	3 1/4	3 1/2	3 1/2
1. Juli	1	1 1/2	4	4 1/2	3 1/2	3 1/2	4 1/4	4 1/4	3 1/2	3 1/2	4 1/4	4 1/4	4
15. Dez.	1 1/2	2	4	4 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	4
1961 1. Jan.	1/2	1	4	4 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	2 1/2	2 1/2	3 1/2	3 1/2	4

*) Amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Sätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — ¹⁾ Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 9. 1949 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — ²⁾ Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — ³⁾ Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4 ‰. — ⁴⁾ Ab 1. 1. 1951 = 2 3/4 ‰. — ⁵⁾ Ab 1. 7. 1956 = 3 1/4 ‰. — ⁶⁾ Ab 1. 5. 1957 = 3 1/2 ‰. — ⁷⁾ Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung.

h) Zinsvoraus

(seit 20. 11. 1959 geltende Regelung)

Art der Einlagen	Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden dürfen die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens überschritten werden:											
	von Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾			von Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾				von Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme ¹⁾				
	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 20 Mio DM	über 20 bis 40 Mio DM	über 40 bis 60 Mio DM	bis 5 Mio DM	über 5 bis 30 Mio DM	über 30 bis 60 Mio DM	mehr als 60 Mio DM	
Täglich fällige Gelder	1/2	1/4	—	1/2	1/4	—	—	1/2	1/4	1/8	—	
Kündigungs- und Festgelder	3/8	1/4	1/4	3/8	1/4	1/4	1/4 ²⁾	3/8	1/4	1/4	1/4 ³⁾	
Spareinlagen	1/4	1/4	—	1/4	1/4	—	—	1/4	1/4	—	—	

¹⁾ Maßgebend ist die Bilanzsumme der jeweils letzten festgestellten Jahresbilanz. — ²⁾ Kapitalgesellschaften mit einer Bilanzsumme von über 40 bis 60 Mio DM dürfen den Zinsvoraus nur für Festgelder gewähren. — ³⁾ Privatbankiers und Personengesellschaften mit einer Bilanzsumme über 60 Mio DM dürfen den Zinsvoraus nur gewähren, sofern die Kündigungs- und Festgelder des einzelnen Einlegers insgesamt DM 500 000,— nicht übersteigen.

V. Kapitalmarkt

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere										Aktien ⁴⁾	Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien insgesamt
	davon											
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten											
	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen (u. ähnl.) ²⁾	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten ³⁾	Industrieobligationen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen aus-ländischer Emittenten	insgesamt	darunter Kassen-obligationen			
Auflegung												
1948 2. Halbjahr	32,5	4,0	—	10,0	—	—	—	46,5	—	—	0,5	47,0
1949	352,5	128,5	160,0	300,7	420,4	—	—	1 362,1	—	—	41,6	1 403,7
1950	244,5	190,0	8,0	153,5	217,1	0,1	—	813,2	—	—	55,4	868,6
1951	505,0	57,0	—	100,2	73,0	—	—	735,2	—	—	173,8	909,0
1952	753,4	208,0	201,0	94,1	799,9	—	—	2 056,4	—	—	288,9	2 345,3
1953	1 325,5	827,7	205,0	295,5	413,9	36,0	—	3 103,6	—	—	286,9	3 390,5
1954 *)	1 969,3	787,3	120,0	981,5	557,0	2,9	—	4 412,0	—	—	498,5	4 910,5
1955 *)	1 674,9	1 375,0	200,0	90,1	579,2	—	—	3 919,2	—	—	1 560,8	5 480,0
1956 *)	863,1	403,6	70,0	584,4	346,2	—	—	2 241,3	—	—	1 939,3	4 180,6
1957 *)	1 249,6	1 219,1	303,0	951,3	676,7	10,0	21,0	4 430,7	—	—	1 728,9	6 159,6
1958 *)	2 158,4	3 121,5	426,0	1 662,1	2 003,7	2,0	92,0	9 465,7	102,0	—	1 113,4	10 579,1
1959 *)	3 424,2	2 492,0	840,1	891,0	2 540,0	—	374,6	10 561,9	1 301,6	—	1 346,5	11 908,4
1960 *)	2 492,0	1 274,5	528,0	—	1 335,4	3,0	14,8	5 647,7	562,1	—	1 908,9	7 556,6
1959 Jan.	368,0	301,0	60,0	155,0	436,4	—	—	1 332,4	200,0	—	78,8	1 411,2
Febr.	299,0	185,0	—	100,0	151,4	—	—	848,0	50,0	—	125,1	973,1
März	215,5	176,0	—	—	51,4	—	—	572,9	20,0	—	96,5	669,4
April	130,0	340,0	—	—	442,4	—	220,0	1 303,4	81,0	—	20,3	1 323,7
Mai	192,1	240,0	100,0	245,0	390,5	—	—	1 167,6	194,1	—	9,9	1 177,5
Juni	285,5	183,0	10,0	50,0	1,4	—	—	529,9	10,0	—	52,3	582,2
Saarland ⁵⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1948—Mitte 1959	112,3	126,8	—	—	—	—	—	239,1	—	—	126,9	366,0
Juli	405,5	149,0	127,5	25,0	241,9	—	—	948,9	369,4	—	325,3	1 274,2
Aug.	230,0	117,5	72,5	100,0	210,0	—	—	730,0	62,5	—	78,9	808,9
Sept.	368,6	253,0	100,0	—	20,5	—	—	742,1	20,5	—	108,2	850,3
Okt.	240,7	165,0	—	—	183,8	—	—	589,5	183,8	—	156,1	745,6
Nov.	367,8	135,0	60,0	50,0	332,3	—	—	945,1	32,3	—	20,1	965,2
Dez.	389,5	315,7	130,1	45,0	88,0	—	30,0	998,3	88,0	—	148,1	1 146,4
Zurückgezogene Emissionen	— 180,3	— 195,0	—	—	— 10,0	—	—	— 385,3	— 10,0	—	—	— 385,3
1960 Jan.	214,9	115,0	75,0	—	530,0	—	14,8	949,7	15,0	—	241,9	1 191,6
Febr.	191,0	156,0	41,0	—	40,0	—	—	428,0	31,0	—	99,2	527,2
März	92,7	44,0	121,3	—	3,4	—	—	261,4	124,7	—	317,9	579,3
April	260,3	89,0	80,0	—	28,3	—	—	457,6	58,4	—	233,6	691,2
Mai	208,8	57,0	62,6	—	3,1	—	—	331,5	61,7	—	147,5	479,0
Juni	50,6	18,1	7,5	—	—	—	—	76,2	4,1	—	181,0	257,2
Juli	357,4	254,7	35,0	—	3,9	3,0	—	654,0	6,9	—	200,3	854,3
Aug.	302,8	201,7	3,0	—	16,6	—	—	524,1	16,6	—	89,4	613,5
Sept.	177,7	132,4	20,0	—	321,3	—	—	651,4	11,3	—	131,8	783,2
Okt.	255,0	83,1	5,0	—	100,7	—	—	443,8	100,7	—	53,8	497,6
Nov.	192,3	67,2	90,0	—	200,1	—	—	549,6	50,1	—	42,9	592,5
Dez.	233,1	112,9	—	—	88,0	—	—	434,0	88,0	—	169,6	603,6
Zurückgezogene Emissionen	— 44,6	— 56,6	— 12,4	—	—	—	—	— 113,6	— 6,4	—	—	— 113,6
Brutto-Absatz⁶⁾												
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	—	18,6	—	—	0,5	19,1
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	—	770,1	—	—	41,3	811,4
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	0,1	—	676,5	—	—	51,2	727,7
1951	468,0	158,9	1,9	61,7	56,9	—	—	747,4	—	—	164,7	912,1
1952	628,1	161,3	219,8	130,3	418,2	—	—	1 557,7	—	—	259,3	1 817,0
1953	1 043,4	429,4	224,6	396,2	774,5	33,8	—	2 901,9 ⁷⁾	—	—	268,7	3 170,6
1954	2 238,8	1 001,4	64,9	791,5	590,2	4,2	—	4 691,0 ⁷⁾	—	—	453,0	5 144,0
1955	1 381,7	1 026,1	257,7	432,0	583,2	0,0	—	3 680,7 ⁷⁾	—	—	1 554,8	5 235,5
1956	1 038,2	616,1	14,2	563,7	332,0	0,0	—	2 564,2 ⁷⁾	—	—	1 837,5	4 401,7
1957	1 161,1	1 125,2	265,2	931,1	690,9	10,0	21,0	4 204,5	—	—	1 631,7	5 836,2
1958	1 618,8	2 337,6	422,1	1 651,9	2 002,7	2,0	92,0	8 127,1	102,0	—	1 139,5	9 266,6
1959	3 050,0	2 363,7	830,1	918,7	2 540,2	0,8	344,6	10 048,1	1 295,2	—	1 383,0	11 431,1
1960	2 343,4	1 119,9	501,1	27,5	1 332,6	3,0	44,8	5 372,3	568,5	—	1 904,5	7 276,8
1959 Jan.	435,8	396,4	61,6	180,0	436,4	—	—	1 522,2	200,0	—	74,8	1 597,0
Febr.	228,9	233,2	1,2	100,0	151,4	0,0	—	827,3	50,0	—	124,3	951,6
März	173,3	177,2	131,7	3,8	52,4	—	—	538,4	20,0	—	80,2	618,6
April	215,7	246,0	52,3	119,8	442,4	—	220,0	1 296,2	81,0	—	34,1	1 330,3
Mai	164,9	219,8	82,2	256,0	390,5	—	—	1 113,4	194,1	—	10,0	1 223,4
Juni	234,4	186,2	18,1	50,0	1,4	—	—	490,1	10,0	—	66,8	556,9
Saarland ⁵⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1948—Mitte 1959	106,2	77,6	—	—	—	—	—	183,8	—	—	125,8	309,6
Juli	328,3	202,9	134,7	2,8	241,9	0,0	—	910,6	369,4	—	351,4	1 262,0
Aug.	217,5	100,5	55,7	125,0	210,0	—	—	708,7	51,3	—	92,9	801,6
Sept.	211,1	113,2	109,4	—	10,5	—	—	444,2	15,3	—	107,7	551,9
Okt.	191,3	87,7	4,6	—	183,8	0,8	—	468,2	183,8	—	155,9	624,1
Nov.	244,4	157,7	62,7	50,0	331,5	—	—	846,3	32,3	—	17,9	864,2
Dez.	298,2	165,3	115,9	31,3	88,0	—	—	698,7	88,0	—	141,2	839,9
1960 Jan.	229,7	95,7	92,6	23,7	514,9	—	32,8	989,4	15,0	—	242,7	1 232,1
Febr.	203,8	108,0	35,8	—	53,4	—	12,0	413,0	31,0	—	101,6	514,6
März	192,0	55,1	129,2	3,8	4,0	—	—	384,1	124,7	—	301,1	685,2
April	187,7	91,0	33,4	—	28,5	—	—	340,6	54,3	—	235,7	576,3
Mai	156,2	55,9	57,2	—	3,1	—	—	272,4	55,3	—	144,6	417,0
Juni	108,7	47,2	18,8	—	1,7	—	—	176,4	13,5	—	180,6	357,0
Juli	313,5	142,2	28,5	—	3,9	3,0	—	491,1	6,9	—	180,4	671,5
Aug.	260,2	168,9	9,2	—	16,6	—	—	454,9	17,2	—	88,1	543,0
Sept.	144,5	94,7	26,2	—	321,3	—	—	586,7	11,8	—	138,7	725,4
Okt.	225,2	129,6	1,3	—	100,7	—	—	456,8	100,7	—	64,6	521,4
Nov.	111,0	44,0	63,9	—	195,1	—	—	414,0	50,1	—	46,9	460,9
Dez.	210,9	87,6	5,0	—	89,4	—	—	392,9	88,0	—	179,5	572,4

¹⁾ Ohne Umtausch- und Altsparpapiere. — Bis 1953 ohne Berlin; die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1953 sind in die Jahresergebnisse für 1954 einbezogen worden. Das Saarland ist erst ab Juli 1959 in den Monatsergebnissen enthalten. Die Jahreszahlen für 1959 schließen auch die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948 bis Juni 1959 ein. — ²⁾ Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, Staatsbankobligationen der Braunschweigischen Staatsbank und Anleihen für Schiffbaufinanzierung der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg-Bremen. — ³⁾ Hierunter werden Schuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfasst: Deutsche Genossenschaftskasse, Deutsche Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank, ferner Umschuldungsanleihen der Lastenausgleichsbank. Die übrigen Schuldverschreibungen des letztgenannten Instituts, deren Gegenwert dem Lastenausgleichsfonds zugeflossen ist, werden unter „Anleihen der öffentlichen Hand“ geführt. — ⁴⁾ Bis einschließlich Dezember 1959 Aktien-Emissionen gegen Bareinzahlung (einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn und Rücklagen) und gegen Einbringung von Forderungen; ab Januar 1960 Aktien-Emissionen gegen Bareinzahlung (einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn) und Umtausch von Wandel-schuldverschreibungen. — Aktien-Emissionen auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln ... vom 23. Dezember 1959 („Kapitalberichtigungs-aktien“) sind in den Zahlen nicht enthalten; sie werden in Tabelle V/4 nachgewiesen. — ⁵⁾ Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM. — ⁶⁾ Nur Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere (ohne Berücksichtigung getigelter oder zurückgekaufter Beträge). Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. Sofern Wertpapiere vom Erwerber nicht voll bezahlt werden, wird nur der bezahlte Teil als abgesetzt angesehen. — ⁷⁾ Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger: 1953 199,8 Mio DM, 1954 388,8 Mio DM, 1955 587,9 Mio DM, 1956 1,2 Mio DM. — ⁸⁾ Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren¹⁾

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform								insgesamt	darunter Kassen- obligationen	Altgeschäft ²⁾ Umtausch- und Alt- sparer papiere	Festverzinsliche Wert- papiere insgesamt
	davon											
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						Anleihen aus- ländischer Emittenten					
Pfandbriefe (einschl. Schiffs- pfandbriefe)	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- Kredit- instituten	Industrie- obligationen (einschl. Wandel- schuldver- schreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldver- schreibungen							
Tilgung												
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1949	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1950	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1951	0,2	0,0	—	—	—	—	—	0,2	—	—	—	—
1952	0,5	0,1	—	0,8	7,4	—	—	8,8	—	—	—	—
1953	0,3	0,8	—	—	36,2	—	—	37,3	—	—	—	—
1954	0,7	1,2	30,0	3,0	46,5	0,5	—	81,9	—	—	—	—
1955	2,0	5,6	0,1	34,5	32,0	0,4	—	74,6	—	—	—	—
1956	11,5	20,4	53,3	31,1	299,2	0,4	—	415,9	—	—	—	—
1957	21,8	32,1	53,3	53,2	586,4	0,3	—	747,1	—	136,2	883,3	—
1958	60,3	100,4	93,6	102,0	259,8	0,4	—	616,5	—	80,1	696,6	—
1959	231,5	223,2	109,4	305,8	603,2	3,8	—	1.476,9	—	106,2	1.583,1	—
1960	116,0	176,5	136,0	403,9	150,4	3,6	—	986,4	—	94,4	1.080,8	—
1958 Okt.	1,5	10,5	0,0	59,3	31,4	—	—	102,7	—	12,6	115,3	—
1958 Nov.	1,1	0,4	—	1,5	3,6	—	—	6,6	—	6,3	12,9	—
1958 Dez.	42,7	23,4	40,3	10,6	10,3	0,2	—	127,5	—	3,6	131,1	—
1959 Jan.	13,4	17,6	55,6	31,2	6,3	—	—	124,1	—	4,7	128,8	—
1959 Febr.	4,1	7,3	0,2	3,5	0,4	—	—	15,5	—	3,6	19,1	—
1959 März	21,6	32,9	0,0	—	23,2	—	—	77,7	—	2,5	80,2	—
1959 April	20,3	25,1	0,1	3,0	8,6	—	—	57,1	—	1,8	58,9	—
1959 Mai	7,2	5,8	0,5	31,1	3,5	—	—	48,1	—	6,4	54,5	—
1959 Juni	25,8	41,2	8,5	23,2	401,0	—	—	499,7	—	8,6	508,3	—
<i>Saarland³⁾</i>												
<i>1948 — Mitte 1959</i>												
1948 Juli	34,7	0,6	0,1	33,1	113,1	0,1	—	181,7	—	11,3	193,0	—
1948 Aug.	2,2	1,1	1,1	5,4	0,2	0,0	—	10,0	—	16,5	26,5	—
1948 Sept.	12,1	42,8	0,4	40,4	0,0	—	—	95,7	—	13,9	109,6	—
1948 Okt.	31,5	22,2	0,2	45,8	0,1	—	—	99,8	—	8,4	108,2	—
1948 Nov.	12,4	0,3	0,3	19,1	39,0	3,5	—	74,6	—	15,7	90,3	—
1948 Dez.	46,2	26,3	42,4	70,0	7,8	0,2	—	192,9	—	12,8	205,7	—
1960 Jan.	16,4	13,6	45,8	60,0	27,5	—	—	163,3	—	6,0	169,3	—
1960 Febr.	8,0	18,1	0,2	79,1	1,8	—	—	107,2	—	7,3	114,5	—
1960 März	8,8	10,6	1,9	3,2	27,7	—	—	52,2	—	20,3	72,5	—
1960 April	14,0	23,9	3,4	111,6	2,1	—	—	155,0	—	4,4	159,4	—
1960 Mai	1,7	3,9	10,2	89,7	1,7	—	—	107,2	—	2,7	109,9	—
1960 Juni	3,9	14,0	6,9	7,6	57,0	0,1	—	89,5	—	6,5	96,0	—
1960 Juli	10,6	13,9	14,6	10,5	11,5	0,0	—	61,1	—	17,7	78,8	—
1960 Aug.	10,2	3,6	9,7	9,2	3,1	—	—	35,8	—	3,7	39,5	—
1960 Sept.	10,5	13,3	0,4	2,2	0,1	—	—	26,5	—	11,8	38,3	—
1960 Okt.	9,1	16,0	3,9	8,3	0,0	—	—	37,3	—	3,7	41,0	—
1960 Nov.	10,8	5,0	6,5	0,5	—	3,4	—	26,2	—	4,2	30,4	—
1960 Dez.	12,0	40,6	32,5	22,0	17,9	0,1	—	125,1	—	6,1	131,2	—
Netto-Absatz⁴⁾												
1948 2. Halbjahr	6,3	2,3	—	10,0	—	—	—	18,6	—	—	—	—
1949	201,1	33,0	19,9	95,7	420,4	—	—	770,1	—	—	—	—
1950	210,7	99,2	96,2	53,2	217,1	0,1	—	676,5	—	—	—	—
1951	467,8	158,9	1,9	61,7	56,9	—	—	747,2	—	—	—	—
1952	627,6	161,2	219,8	129,5	410,8	—	—	1.548,9	—	—	—	—
1953	1.043,1	428,6	224,6	396,2	738,3	33,8	—	2.864,6	—	—	—	—
1954	2.238,1	1.000,2	34,9	788,5	543,7	3,7	—	4.609,1	—	—	—	—
1955	1.379,7	1.020,5	257,6	397,5	551,2	— 0,4	—	3.606,1	—	—	—	—
1956	1.026,7	595,7	— 39,1	532,6	32,8	— 0,4	—	2.148,3	—	—	—	—
1957	1.139,3	1.093,1	211,9	877,9	104,5	9,7	—	3.457,4	—	—	—	—
1958	1.558,5	2.237,2	338,5	1.540,9	1.742,9	1,6	21,0	7.510,6	102,0	46,6	3.410,8	—
1959	2.818,5	2.140,5	720,7	612,9	1.947,0	— 3,0	344,6	8.571,2	1.295,2	408,3	7.918,9	—
1960	2.227,4	943,4	365,1	— 376,4	1.182,2	— 0,6	44,8	4.385,9	568,5	291,1	8.862,3	—
1958 Okt.	158,2	149,5	69,9	50,7	595,0	0,0	50,0	1.073,3	—	43,6	1.116,9	—
1958 Nov.	157,7	110,4	4,7	73,5	32,8	2,0	—	381,1	2,0	35,9	417,0	—
1958 Dez.	126,8	124,5	— 37,4	129,4	— 8,9	— 0,2	42,0	376,2	—	74,7	450,9	—
1959 Jan.	422,4	378,8	6,0	148,8	430,1	—	12,0	1.398,1	200,0	98,6	1.967,7	—
1959 Febr.	224,8	225,9	1,0	96,5	151,0	— 0,0	112,6	811,8	50,0	42,3	854,1	—
1959 März	151,7	144,3	131,7	3,8	29,2	—	—	460,7	20,0	56,8	517,5	—
1959 April	195,4	220,9	52,2	116,8	433,8	—	220,0	1.239,1	81,0	56,2	1.295,3	—
1959 Mai	157,7	214,0	81,7	224,9	387,0	—	—	1.065,3	194,1	17,6	1.082,9	—
1959 Juni	208,6	145,0	9,6	26,8	— 399,6	—	—	— 9,6	10,0	3,7	— 5,9	—
<i>Saarland³⁾</i>												
<i>1948 — Mitte 1959</i>												
1948 Juli	293,6	202,3	134,6	— 30,3	128,8	— 0,1	—	728,9	369,4	2,4	731,3	—
1948 Aug.	215,3	99,4	54,6	119,6	209,8	— 0,0	—	698,7	51,3	1,6	700,3	—
1948 Sept.	199,0	70,4	109,0	— 40,4	10,5	—	—	348,5	15,3	— 5,8	342,7	—
1948 Okt.	159,8	65,5	4,4	— 45,8	183,7	0,8	—	368,4	183,8	0,1	368,5	—
1948 Nov.	232,0	157,4	62,4	30,9	292,5	— 3,5	—	771,7	32,3	20,1	791,8	—
1948 Dez.	252,0	139,0	73,5	— 38,7	80,2	— 0,2	—	505,8	88,0	— 2,5	593,3	—
1960 Jan.	213,3	82,1	46,8	— 36,3	487,4	—	32,8	826,1	15,0	— 4,0	822,1	—
1960 Febr.	195,8	89,9	35,6	— 79,1	51,6	—	12,0	305,8	31,0	— 3,7	302,1	—
1960 März	183,2	44,5	127,3	0,6	— 23,7	—	—	331,9	124,7	— 7,6	324,3	—
1960 April	173,7	67,1	30,0	— 111,6	26,4	—	—	185,6	54,3	26,0	211,6	—
1960 Mai	154,5	52,0	47,0	— 89,7	1,4	—	—	165,2	55,3	1,8	167,0	—
1960 Juni	104,8	33,2	11,9	— 7,6	— 55,3	— 0,1	—	86,9	13,5	8,1	95,0	—
1960 Juli	302,9	128,3	13,9	— 10,5	— 7,6	3,0	—	430,0	6,9	8,7	438,7	—
1960 Aug.	250,0	165,3	— 0,5	— 9,2	13,5	—	—	419,1	17,2	5,2	424,3	—
1960 Sept.	134,0	81,4	25,8	— 2,2	321,2	—	—	560,2	11,8	8,9	569,1	—
1960 Okt.	216,1	113,6	— 2,6	— 8,3	100,7	—	—	419,5	100,7	22,9	442,4	—
1960 Nov.	100,2	39,0	— 57,4	— 0,5	195,1	— 3,4	—	387,8	50,1	18,6	406,4	—
1960 Dez.	198,9	47,0	— 27,5	— 22,0	71,5	— 0,1	—	267,8	88,0	15,6	283,4	—

¹⁾ Bis 1953 ohne Berlin; die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1953 sind in die Jahresergebnisse für 1954 einbezogen worden. Das Saarland ist erst ab Juli 1959 in den Monatsergebnissen enthalten. Die Jahreszahlen für 1959 schließen auch die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948 bis Juni 1959 ein. — ²⁾ Statistisch erfaßt erst ab Januar 1957. — ³⁾ Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM. — ⁴⁾ Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag.

3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren¹⁾

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monats- ende	Neugeschäft nach der Währungsreform								Altes Geschäft ²⁾	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt
	davon									
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten						insgesamt	darunter Kassenobligationen			Umtausch und Alt-sparerpapiere
Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandel-Schuldverschreibungen)	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen ausländischer Emittenten				
1948	6.3	2.3	—	10.0	—	—	—	18.6	—	—
1949	207.4	35.3	19.9	105.7	105.7	—	—	788.7	—	—
1950	418.1	134.5	116.1	158.9	637.5	—	—	1 465.2	—	—
1951	885.9	293.4	118.0	220.6	694.4	0.1	—	2 212.4	—	—
1952	1 513.5	454.6	337.8	350.1	1 105.2	0.1	—	3 761.3	—	—
1953	2 556.6	883.2	562.4	746.3	1 843.5	33.9	—	6 625.9	—	—
1954	4 794.7	1 883.4	597.3	1 534.8	2 187.2	37.6	—	11 235.0	—	—
1955	6 174.4	2 903.9	854.9	1 932.3	2 938.4	37.2	—	14 841.1	—	—
1956	7 201.1	3 499.6	815.8	2 464.9	2 971.2	36.8	—	16 989.4	—	—
1957	8 340.4	4 592.7	1 027.7	3 342.8	3 075.7	46.5	21.0	20 446.8	—	1 407.8
1958	9 898.9	6 829.9	1 356.2	4 892.7	4 818.6	48.1	113.0	27 957.4	102.0	1 361.2
1959	12 717.4	8 970.4	2 076.9	5 505.6	6 755.6	45.1	502.4	36 528.6	1 197.2	2 060.6
1960	14 944.8	9 913.8	2 442.0	5 129.2	7 937.8	44.5	—	40 914.5	1 965.7	2 161.1
1956 Okt.	7 065.2	3 440.3	812.7	2 401.2	2 977.1	37.0	—	16 733.5	—	—
1956 Nov.	7 114.1	3 456.9	812.7	2 440.7	2 984.9	37.0	—	16 846.3	—	—
1956 Dez.	7 201.1	3 499.6	815.8	2 464.9	2 971.2	36.8	—	16 989.4	—	—
1957 Jan.	7 317.9	3 520.9	793.3	2 548.1	3 112.1	36.8	—	17 329.1	—	1 410.5
1957 Febr.	7 376.9	3 548.5	804.4	2 590.0	3 143.7	36.8	—	17 500.3	—	1 410.8
1957 März	7 437.6	3 627.4	807.0	2 689.3	3 147.2	36.8	—	17 745.3	—	1 401.2
1957 April	7 510.7	3 695.0	809.5	2 713.2	3 163.7	36.8	—	17 935.2	—	1 401.9
1957 Mai	7 590.7	3 767.0	841.2	2 780.6	3 175.9	36.8	—	18 192.2	—	1 404.6
1957 Juni	7 628.6	3 824.8	846.4	2 864.3	3 222.9	36.6	—	18 423.6	—	1 404.4
1957 Juli	7 725.1	3 904.7	888.3	2 956.3	3 286.0	36.6	—	18 797.0	—	1 411.0
1957 Aug.	7 805.5	4 013.4	934.4	3 044.9	3 310.7	36.6	—	19 145.5	—	1 410.5
1957 Sept.	7 955.2	4 171.2	938.0	3 148.7	3 308.8	36.6	21.0	19 579.5	—	1 418.2
1957 Okt.	8 104.2	4 330.8	948.0	3 238.9	3 398.1	36.6	21.0	20 077.6	—	1 368.6
1957 Nov.	8 233.3	4 487.3	1 005.0	3 294.3	3 001.6	36.6	21.0	20 079.1	—	1 365.1
1957 Dez.	8 340.4	4 592.7	1 027.7	3 342.8	3 075.7	46.5	21.0	20 446.8	—	1 361.2
1958 Jan.	8 525.0	4 758.1	977.8	3 439.2	3 232.8	46.4	21.0	21 000.3	—	1 374.2
1958 Febr.	8 681.9	5 050.9	984.1	3 639.9	3 292.6	46.4	21.0	21 716.8	—	1 375.7
1958 März	8 813.7	5 297.6	1 006.6	3 831.3	3 355.1	46.4	21.0	22 371.7	—	1 374.6
1958 April	8 923.1	5 550.4	1 154.7	3 886.8	3 579.7	46.4	21.0	23 162.1	80.0	1 369.2
1958 Mai	9 003.8	5 631.1	1 161.7	4 192.8	3 892.3	46.4	21.0	23 949.1	80.0	1 367.9
1958 Juni	9 074.8	5 741.5	1 164.2	4 350.9	3 949.8	46.3	21.0	24 348.5	80.0	1 440.8
1958 Juli	9 212.4	6 037.8	1 209.0	4 487.3	4 186.0	46.3	21.0	25 199.8	80.0	1 485.3
1958 Aug.	9 329.9	6 285.8	1 306.1	4 606.2	4 211.1	46.3	21.0	25 806.4	100.0	1 485.3
1958 Sept.	9 456.2	6 445.5	1 319.0	4 639.1	4 199.7	46.3	21.0	26 126.8	100.0	1 615.2
1958 Okt.	9 614.4	6 595.0	1 388.9	4 689.8	4 794.7	46.3	71.0	27 200.1	100.0	1 658.7
1958 Nov.	9 772.1	6 705.4	1 393.6	4 763.3	4 827.5	48.3	71.0	27 581.2	102.0	1 694.7
1958 Dez.	9 898.9	6 829.9	1 356.2	4 892.7	4 818.6	48.1	113.0	27 957.4	102.0	1 769.5
1959 Jan.	10 321.3	7 208.7	1 362.2	5 041.5	5 248.7	48.1	125.0	29 355.5	302.0	1 868.1
1959 Febr.	10 546.1	7 434.6	1 363.2	5 138.0	5 399.7	48.1	125.0	30 167.3	352.0	1 910.4
1959 März	10 697.8	7 578.9	1 494.9	5 141.8	5 428.9	48.1	125.0	30 628.0	372.0	1 967.2
1959 April	10 893.2	7 799.8	1 547.1	5 258.6	5 852.7	48.1	125.0	31 867.1	453.0	2 023.4
1959 Mai	11 050.9	8 013.8	1 628.8	5 483.5	6 249.7	48.1	125.0	32 924.2	647.1	2 041.0
1959 Juni	11 259.5	8 158.8	1 638.4	5 510.3	6 580.1	48.1	125.0	32 922.8	657.1	2 044.7
1959 Juli	11 659.3	8 438.7	1 773.0	5 480.0	6 978.9	48.0	125.0	33 835.5	1 026.5	2 047.1
1959 Aug.	11 874.6	8 538.1	1 827.6	5 599.6	7 188.7	48.0	125.0	34 534.2	1 077.8	2 048.7
1959 Sept.	12 073.6	8 608.5	1 936.6	5 592.2	7 199.2	48.0	125.0	34 882.7	1 093.1	2 042.9
1959 Okt.	12 233.4	8 674.0	1 941.0	5 513.4	7 382.9	48.0	125.0	35 251.1	1 276.9	2 043.0
1959 Nov.	12 465.4	8 831.4	2 003.4	5 544.3	7 675.4	45.3	125.0	36 022.8	1 309.2	2 063.1
1959 Dez.	12 717.4	8 970.4	2 076.9	5 505.6	7 755.6	45.1	125.0	36 528.6	1 397.2	2 060.6
1960 Jan.	12 930.7	9 052.5	2 123.7	5 469.3	7 243.0	45.1	125.0	37 354.7	1 412.2	2 056.6
1960 Febr.	13 126.5	9 142.4	2 159.3	5 390.2	7 294.6	45.1	125.0	37 660.5	1 443.2	2 052.9
1960 März	13 309.7	9 186.9	2 286.6	5 390.8	7 270.9	45.1	125.0	37 992.4	1 567.9	2 045.3
1960 April	13 483.4	9 254.0	2 316.6	5 279.2	7 297.3	45.1	125.0	38 178.0	1 622.2	2 071.3
1960 Mai	13 637.9	9 306.0	2 363.6	5 189.5	7 298.7	45.1	125.0	38 343.2	1 677.5	2 075.1
1960 Juni	13 742.7	9 339.2	2 375.5	5 181.9	7 243.4	45.0	125.0	38 430.1	1 691.0	2 081.2
1960 Juli	14 045.6	9 467.5	2 389.4	5 171.4	7 235.8	48.0	125.0	38 860.1	1 697.9	2 089.9
1960 Aug.	14 295.6	9 632.8	2 388.9	5 162.2	7 249.3	48.0	125.0	39 279.2	1 715.1	2 095.1
1960 Sept.	14 429.6	9 714.2	2 414.7	5 160.0	7 570.5	48.0	125.0	39 839.4	1 726.9	2 104.0
1960 Okt.	14 645.7	9 827.8	2 412.1	5 151.7	7 671.2	48.0	125.0	40 258.9	1 827.6	2 126.9
1960 Nov.	14 745.9	9 866.8	2 469.5	5 151.2	7 866.3	44.6	125.0	40 646.7	1 877.7	2 145.5
1960 Dez.	14 944.8	9 913.8	2 442.0	5 129.2	7 937.8	44.5	125.0	40 914.5	1 965.7	2 161.1

Aufgliederung nach Zinssätzen und Ertragsbesteuerung

Stand vom 30. November 1960³⁾

	1) steuerfrei	2) steuerbegünstigt	3) tarifbesteuert								
davon zu %	4 824.3	1 823.2	267.2	257.6	362.0	29.6	—	7 563.9	—	2 118.0	9 681.9
3 bis unter 3 1/2	0.5	—	—	—	—	—	—	0.5	—	—	0.5
3 1/2 - - 4	—	—	4.0	—	—	—	—	—	—	—	—
4 - - 4 1/2	—	22.1	—	—	—	—	—	4.0	—	2.6	6.6
4 1/2 - - 5	17.0	51.1	—	—	—	—	1.0	—	—	2 096.4	2 119.5
5 - - 5 1/2	3 433.2	967.9	30.7	0.8	240.8	28.6	—	68.1	—	16.1	84.2
5 1/2 - - 6	1 337.1	782.1	232.5	256.8	121.2	—	—	4 702.0	—	1.1	4 703.1
6 - - 6 1/2	36.5	—	—	—	—	—	—	2 729.7	—	0.6	2 730.3
								36.5	—	1.2	37.7
davon zu %	131.4	183.9	90.1	747.2	172.0	—	—	1 324.6	—	17.4	1 342.0
6 1/2 bis unter 7	72.2	162.3	70.1	93.5	—	—	—	398.1	—	17.4	415.5
7 - - 7 1/2	24.4	4.5	20.0	326.6	—	—	—	375.5	—	—	375.5
7 1/2 - - 8	34.8	17.1	—	269.2	172.0	—	—	493.1	—	—	493.1
8	—	—	—	57.9	—	—	—	57.9	—	—	57.9
davon zu %	9 790.2	7 859.7	2 112.2	4 146.4	7 332.3	15.0	502.4	31 758.2	1 877.7	10.1	31 768.3
3 1/2 bis unter 4	—	—	150.0	—	177.5	—	—	327.5	327.5	—	327.5
4 - - 4 1/2	—	4.5	133.6	—	270.0	—	—	410.1	405.6	—	410.1
4 1/2 - - 5	—	185.7	310.0	—	589.0	—	—	1 087.7	902.0	2.2	1 089.9
5 - - 5 1/2	1 581.3	1 228.8	348.9	663.1	1 140.3	—	—	5 162.4	65.7	—	5 162.4
5 1/2 - - 6	2 052.6	1 568.5	279.1	675.9	1 676.5	—	200.0	6 434.0	176.9	—	6 434.0
6 - - 6 1/2	4 557.6	2 736.1	396.0	170.0	1 264.0	—	—	9 244.7	—	—	9 244.7
6 1/2 - - 7	291.3	289.9	227.1	180.6	505.0	—	—	1 493.9	—	—	1 493.9
7 - - 7 1/2	592.4	905.3	61.5	668.0	845.0	—	—	3 072.2	—	—	3 072.2
7 1/2 - - 8	658.1	909.1	156.0	616.0	500.0	—	—	2 839.2			

4. Veränderung des Aktienumlaufs¹⁾ Mio DM Nominalwert

Zeit	Zugang im Berichtszeitraum auf Grund von									Abgang im Berichtszeitraum auf Grund von			Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums
	Bar-einzahlung ²⁾	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien ³⁾	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmelzung und Vermögensübertragung	Um-wandlung aus einer anderen Rechtsform	Um-stellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Ver-schmelzung und Vermögensübertragung	Um-wandlung in eine andere Rechtsform		
1957	1 564,2	33,9	—	67,5	75,0	18,8	169,6	152,7	35,2	83,2	314,7	19,4	+1 699,6	26 847,9
1958	1 020,3	13,3	—	119,2	43,0	87,6	54,5	194,5	9,6	183,5	149,1	200,9	+1 008,5	27 856,4
1959	1 338,7	30,0	—	44,3	93,9	31,8	121,1	314,1	220,9	100,5	1 932,5	165,5	+ 3,7	27 852,7
1960	1 900,0	4,5	1 143,8	103,3	107,2	75,2	279,6	738,8	11,0	29,0	328,5	155,7	+3 850,2	31 702,9
1959 Sept.	77,7	—	—	30,0	—	2,7	—	—	10,3	4,1	3,4	13,3	+ 99,9	28 545,5
1959 Okt.	155,9	1,4	—	—	—	—	0,2	1,6	—	2,3	434,1	8,7	+ 286,0	28 259,5
1959 Nov.	17,9	1,5	—	—	26,0	—	—	—	—	—	22,7	1,3	+ 21,4	28 280,9
1959 Dez.	141,2	—	—	—	62,9	—	117,9	8,4	0,4	—	712,5	45,7	+ 428,2	27 852,7
1960 Jan.	242,0	0,7	4,1	2,2	18,7	0,3	130,1	120,2	—	0,8	161,6	26,0	+ 329,9	28 182,6
1960 Febr.	100,7	0,9	7,0	4,3	84,5	0,8	—	—	0,4	—	5,2	21,1	+ 171,9	28 354,5
1960 März	300,6	0,5	7,4	5,0	3,0	—	27,0	—	—	3,4	15,4	4,3	+ 320,4	28 674,9
1960 April	234,4	1,3	21,2	—	—	1,1	95,9	—	—	5,5	131,8	2,0	+ 214,6	28 889,5
1960 Mai	144,4	0,2	202,2	2,0	—	—	—	14,7	—	0,4	—	11,1	+ 352,3	29 241,8
1960 Juni	180,6	—	252,8	2,0	—	—	—	—	1,0	6,8	—	26,9	+ 402,7	29 644,5
1960 Juli	180,4	—	474,0	0,2	—	—	25,9	0,7	5,2	1,1	1,3	24,4	+ 659,6	30 304,1
1960 Aug.	88,1	—	98,0	5,0	—	—	—	0,7	0,4	2,4	—	1,6	+ 842,2	31 146,3
1960 Sept.	138,7	—	49,3	1,5	—	—	—	—	0,4	1,1	12,0	6,0	+ 170,8	31 317,1
1960 Okt.	64,6	—	5,6	16,1	—	0,1	—	—	1,2	0,2	4,4	1,2	+ 81,9	31 399,0
1960 Nov.	46,9	—	2,5	10,0	—	3,0	—	—	3,0	—	—	9,7	+ 55,7	31 454,7
1960 Dez.	178,6	0,9	19,7	1,0	1,0	69,2	—	2,0	—	2,6	—	22,3	+ 248,2	31 702,9

¹⁾ Ab Juli 1959 einschließlich Saarland; in den Jahreszahlen für 1959 sind die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948—1959 enthalten. — ²⁾ Einschließlich der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn; bis Ende 1959 sind auch die auf Grund der Umwandlung von Rücklagen ausgebenen Aktien enthalten. — ³⁾ Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 (Bundesgesetzbl. I S. 789).

5. Umlauf¹⁾ der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparrerwertpapiere Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapiere aus dem Altgeschäft			Altsparrerwertpapiere				Öffentliche Anleihen		Industrieobligationen aus dem Altgeschäft	Wertpapiere aus dem Altgeschäft und Altsparrerwertpapiere insgesamt	Nachrichtlich: Unter das Londoner Schuldenabkommen fallende deutsche Auslandsanleihen		
	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Bank-schuldverschreibungen insgesamt	aus dem Altgeschäft	Altsparrer			Anleihen des Bundes	Anleihen der Länder und Gemeinden	Private Anleihen
1956	580,4	100,6	64,8	325,8	17,4	83,4	1 172,4	57,8	7,6	170,0	1 407,8	2 223,0	277,0	883,0
1957	584,7	99,3	58,4	334,9	17,5	93,8	1 188,6	8,9	7,7	156,0	1 361,2	2 223,0	270,0	796,0
1958	573,0	98,4	51,3	334,5	17,4	94,3	1 168,9	437,7	7,9	155,0	1 769,5	1 986,0	265,0	792,0
1959	571,1	97,7	49,5	334,6	16,7	96,2	1 165,8	769,5	8,6	116,7	2 060,6	2 001,5	259,6	632,5
1960	568,3	96,5	47,1	328,5	16,4	96,3	1 153,1	823,1	88,2	96,7	2 161,1	—	—	—
1959 Nov.	570,9	97,9	49,4	334,2	16,6	96,2	1 165,2	765,6	8,2	124,1	2 063,1	—	—	—
1959 Dez.	571,1	97,7	49,5	334,6	16,7	96,2	1 165,8	769,5	8,6	116,7	2 060,6	2 001,5	259,6	632,5
1960 Jan.	571,2	98,0	49,3	335,4	16,7	96,3	1 166,9	765,2	8,7	115,8	2 056,6	—	—	—
1960 Febr.	569,8	97,7	49,3	336,1	16,8	97,2	1 166,9	764,8	9,6	111,6	2 052,9	—	—	—
1960 März	572,1	97,6	49,3	337,0	16,8	97,6	1 170,4	753,1	10,2	111,6	2 045,3	2 007,0	256,0	638,0
1960 April	571,9	97,6	49,2	337,6	16,8	98,3	1 171,4	752,2	15,0	109,7	2 071,3	—	—	—
1960 Mai	571,4	97,6	49,2	336,4	16,9	98,6	1 170,1	777,9	15,7	109,4	2 073,1	—	—	—
1960 Juni	571,8	97,1	49,0	333,7	16,9	97,2	1 165,4	784,9	21,9	109,0	2 081,2	1 984,0	253,0	589,0
1960 Juli	571,2	97,1	48,8	327,1	16,3	94,9	1 155,4	792,2	34,7	107,6	2 089,9	—	—	—
1960 Aug.	570,9	97,0	48,9	327,1	16,4	95,2	1 155,6	794,9	39,6	105,0	2 095,1	—	—	—
1960 Sept.	570,8	96,9	48,9	327,5	16,4	95,4	1 155,9	797,3	48,6	102,2	2 104,0	1 980,0	251,0	552,0
1960 Okt.	570,2	96,5	47,6	328,0	16,4	95,9	1 154,6	808,9	62,5	100,9	2 126,9	—	—	—
1960 Nov.	570,5	96,5	47,5	328,9	16,5	96,2	1 156,1	817,0	75,2	97,2	2 145,5	—	—	—
1960 Dez.	568,3	96,5	47,1	328,5	16,4	96,3	1 153,1	823,1	88,2	96,7	2 161,1	—	—	—

¹⁾ Im Umlauf sind nur Anleihen enthalten, die nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz, dem Altsparrergesetz und dem Allgemeinen Kriegsfolgensgesetz bedient werden. Ab Juli 1959 einschließlich Saarland.

6. Wertpapier-Absatz¹⁾: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse²⁾

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere																Aktien		
	darunter																		
	Schuldverschreibungen inländischer Emittenten																Anleihen ausländischer Emittenten		
	insgesamt			Pfandbriefe ³⁾ und Kommunalobligationen			Industrieobligationen			Anleihen der öffentlichen Hand			Anleihen ausländischer Emittenten			No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø Emissions-kurs	
No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø Emissions-kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø Emissions-kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø Emissions-kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø Emissions-kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø Emissions-kurs	No-mi-nal-wert	Kurs-wert	Ø Emissions-kurs		
Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH		Mio DM	vH			
1955	3 680,7	3 605,4	98,0	2 407,8	2 356,2	97,9	432,0	427,3	98,9	583,2	570,3	97,8	—	—	—	1 554,8	1 714,6	110,3	
1956	2 564,2	2 510,1	97,9	1 654,3	1 618,7	97,9	563,7	533,0	98,1	332,0	324,5	97,7	—	—	—	1 837,5	1 950,0	106,1	
1957	4 204,5	4 058,9	96,5	2 286,3	2 186,5	95,6	931,1	909,7	97,7	690,9	675,9	97,8	21,0	21,0	100,0	1 631,7	1 676,2	102,7	
1958	8 127,1	7 996,3	98,4	3 956,4	3 880,6	98,1	1 651,9	1 632,1	98,8	2 002,7	1 974,1	98,6	92,0	90,3	98,2	1 139,5	1 214,5	106,6	
1959	10 048,1	9 903,7	98,6	5 413,7	5 349,6	98,8	918,7	901,6	98,1	2 540,2	2 495,9	98,3	344,6	342,9	99,5	1 383,0	1 451,2	104,9	
1960	5 372,3	5 195,4	96,7	3 463,3	3 332,8	96,2	27,5	26,7	96,9	1 332,6	1 301,7	97,6	44,8	43,5	96,8	1 904,5	2 792,4	146,6	
1959 Okt.	468,2	460,1	98,3	279,0	274,7	98,5	—	—	—	183,8	180,2	98,0	—	—	—	155,9	368,6	236,4	
1959 Nov.	846,3	823,9	97,3	402,1	395,0	98,2	50,0	48,4	96,8	331,5	320,3	96,6	—	—	—	17,9	23,9	133,8	
1959 Dez.	698,7	683,6	97,8	463,5	456,3	98,5	31,3	30,2	96,5	88,0	85,5	97,2	—	—	—	141,2	153,4	108,7	
1960 Jan.	989,4	966,6	97,7	325,4	317,3	97,5	23,7	22,9	96,4	514,9	504,5	98,0	32,8	31,9	97,1	242,7	396,4	163,3	
1960 Febr.	413,0	399,2	96,7	311,8	300,6	96,4	—	—	—	53,4	51,9	97,1	12,0	11,6	96,0	101,6	229,4	218,4	
1960 März	384,1	370,1	96,4	247,1	238,3	96,4	3,8	3,8	100,0	4,0	3,9	97,1	—	—	—	301,1	441,8	146,7	
1960 April	340,6	329,7	96,8	278,7	269,1	96,5	—	—	—	28,5	27,7	97,3	—	—	—	235,7	299,0	126,9	
1960 Mai	272,4	263,3	96,7	212,1	203,6	96,0	—	—	—	1,7	1,6	95,8	—	—	—	144,6	235,8	163,1	
1960 Juni	176,4	167,1	94,8	155,9	147,5	94,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180,6	195,5	108,3	
1960 Juli	491,1	469,2	95,5	455,7	435,0	95,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	180,4	290,8	161,2	
1960 Aug.	454,9	436,4	95,9	429,1	411,6	95,9	—	—	—	16,6	16,0	96,5	—	—	—	88,1	139,0	157,7	
1960 Sept.	586,7	566,2	96,5	239,2	229,0	95,8	—	—	—	321,3	311,7	97,0	—	—	—	138,7	205,5	148,1	
1960 Okt.	456,8	438,6	96,0	354,8	339,0	95,6	—	—	—	100,7	98,4	97,7	—	—	—	64,6	83,1	128,5	
1960 Nov.	414,0	405,4	97,9	155,0	150,8	97,3	—	—	—	195,1	191,5	98,1	—	—	—	46,9	84,9	181,0	
1960 Dez.	392,9	383,6	97,7	298,5	291,0	97,5	—	—	—	89,4	87,7	98,2	—	—	—	179,5	198,7	110,7	

¹⁾ Ab Juli 1959 einschließlich Saarland. In den Jahresergebnissen für 1959 sind die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948 bis 1959 enthalten. — ²⁾ Gewogene Durchschnittskurse, aus den in Tsd DM gemeldeten Originalzahlen errechnet. — ³⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe.

7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien

aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten
Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1956	1957	1958	1959 ¹⁾	1960 Januar bis Dezember	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1956	1957	1958	1959 ¹⁾	1960 Januar bis Dezember	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	1.8	1.0	0.9	—	—	3.7
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	542.1	112.6	391.0	260.0	10.0	1 315.7	364.6	330.1	53.6	96.4	105.6	950.3
3) Eisen- und Metallherstellung und -verarbeitung	446.7	272.5	217.5	100.0	—	1 036.7	213.4	62.0	82.8	178.7	413.3	950.2
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	709.8	324.2	317.0	288.9	13.7	1 653.6	645.5	230.8	83.6	127.2	213.6	1 300.7
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeug-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarengewerbe, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	303.2	34.8	125.6	50.0	—	513.6	972.0	301.9	127.5	141.9	400.5	1 943.8
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	382.7	165.0	464.5	171.0	—	1 183.2	958.8	464.3	318.1	435.2	330.8	2 507.2
7) Nahrungs-, Genuss- und Futtermittelgewerbe	7.1	4.0	—	—	—	11.1	111.0	41.3	46.0	41.1	30.3	269.7
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz-, Papier, Leder, Textil, Bekleidung)	75.5	—	42.6	—	—	118.1	188.0	32.1	17.4	29.0	66.6	333.1
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	37.2	—	3.7	3.8	3.8	48.5	26.9	1.4	4.8	1.5	10.6	45.2
10) Wohnungs- und Grundstücksbesitz	—	—	—	—	—	—	127.5	17.1	16.7	29.3	25.7	216.3
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	30.4	14.8	4.8	4.9	0.8	55.7
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	20.0	18.0	15.0	45.0	—	98.0 ²⁾	837.7	113.8	273.4	221.0	279.4	1 725.3
13) Verkehrswirtschaft	10.0	—	75.0	—	—	85.0	148.8	21.1	108.2	76.1	27.2	381.4
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	4.6	—	1.7	0.7	0.1	7.1
insgesamt	2 534.3	931.1	1 651.9	918.7	27.5	6 063.5	4 631.0	1 631.7	1 139.5	1 383.0	1 904.5	10 689.7

¹⁾ Einschließlich Saarland von 1948 bis 1959 (Frankenbeträge umgerechnet im Verhältnis 100 Franken = 0,8507 DM). — ²⁾ Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.

8. Zinssätze und Emissionskurse

Wertpapierart / Emissionskurs	Zinssätze (%)							Zusammen	Zinssätze (%)							Zusammen
	4 1/2 bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 bis unter 7 1/2	7 1/2 und höher		4 1/2 bis unter 5	5 bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 bis unter 7 1/2	7 1/2 und höher	
abgesetzte, tarifbesteuerte Wertpapiere (Mio DM Nominalwert)																
D) Schuldverschreibungen inländischer Emittenten																
Dezember 1960																
1) Pfandbriefe ¹⁾ und Kommunalobligationen davon zum Emissionskurs unter 84	—	8.2	10.2	264.9	12.0	3.2	—	298.5	—	1.0	9.1	124.4	17.7	2.8	0.0	155.0
von 84 bis unter 85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
85 " " 86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
86 " " 87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87 " " 88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
88 " " 89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
89 " " 90	—	0.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
90 " " 91	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
91 " " 92	—	—	0.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
92 " " 93	—	—	0.3	0.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
93 " " 94	—	—	1.8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
94 " " 95	—	—	1.0	2.7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
95 " " 96	—	—	—	11.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96 " " 97	—	—	0.1	14.5	0.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97 " " 98	—	0.8	2.9	190.0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98 " " 99	—	6.2	—	18.6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
99 " " 100	—	—	4.0	3.5	2.1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
100 " " 101	—	1.1	—	24.6	5.7	1.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
101 und höher	—	—	—	—	3.6	1.3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2) Industrie-Obligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3) Anleihen der öffentlichen Hand davon zum Emissionskurs unter 97	—	88.0 ²⁾	—	1.4	—	—	—	89.4	—	5.7 ²⁾	44.4 ²⁾	145.0	—	—	—	195.1
von 97 bis unter 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98 " " 99	—	45.3	—	—	—	—	—	—	—	1.8	12.9	—	—	—	—	—
99 " " 100	—	42.7	—	1.4	—	—	—	—	—	3.9	31.5	145.0	—	—	—	—
4) Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten und sonstige davon zum Emissionskurs unter 95	—	—	—	5.0	—	—	—	5.0	—	—	—	3.9	60.0	—	—	63.9
von 95 bis unter 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96 " " 97	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—	—	2.3	—	—	—	—
97 " " 98	—	—	—	2.0	—	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—
98 " " 99	—	—	—	3.0	—	—	—	—	—	—	—	1.6	—	—	—	—
99 " " 100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60.0	—	—	—
II) Anleihen ausländischer Emittenten																
Zusammen	—	96.2	10.2	271.3	12.0	3.2	—	392.9	—	6.7	53.5	273.3	77.7	2.8	0.0	414.0

¹⁾ Einschl. Schiffspfandbriefe. — ²⁾ Kassenobligationen.

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere																	
	insgesamt						darunter:											
							Pfandbriefe ²⁾ und Kommunal-Obligationen					Schuldverschreibungen inländischer Industrie-Obligationen						
	Inländische Erwerber			Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Inländische Erwerber			Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Inländische Erwerber			Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes			
Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private			Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen			Private	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute			sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	
	Mio DM ⁴⁾																	
1958 *)	432.0	2 599.0	322.1	506.5	109.7	3 969.3	313.2	1 598.8	74.4	62.9	5.5	2 054.9	13.9	204.0	105.8	249.0	51.7	24.6
1959	1 135.2	6 747.0	970.0	968.8	192.2	10 013.2	850.1	3 880.5	412.1	246.3	4.7	5 413.7	48.9	310.0	168.6	304.6	55.9	88.0
1960	658.9	3 531.1	442.6	545.9	191.2	5 369.7	511.1	2 464.3	210.6	271.1	6.2	3 463.3	3.9	20.6	0.2	0.9	0.0	25.6
1960 Jan.	107.6	540.1	130.0	123.3	86.5	987.5	58.9	225.4	18.9	22.1	0.1	325.4	0.1	20.6	0.2	0.9	0.0	21.8
Febr.	57.3	282.9	32.0	26.6	14.1	412.9	29.8	236.1	23.4	18.5	4.0	311.8	—	—	—	—	—	—
März	81.5	265.3	16.0	18.8	—	383.6	59.6	158.4	10.2	18.8	0.1	247.1	3.8	—	—	—	—	3.8
April	59.0	231.5	27.3	22.8	—	340.6	59.0	177.1	19.8	22.8	0.0	278.7	—	—	—	—	—	—
Mai	52.6	192.9	9.5	17.4	0.0	272.4	52.6	132.6	9.5	17.4	0.0	212.1	—	—	—	—	—	—
Juni	20.6	124.6	15.0	15.9	0.3	176.4	20.6	111.7	9.5	14.2	0.2	155.9	—	—	—	—	—	—
Juli	46.0	374.1	48.6	22.2	0.2	491.1	40.0	346.7	46.6	22.2	0.2	479.1	—	—	—	—	—	—
Aug.	45.0	357.5	17.4	33.6	1.4	454.9	42.0	335.2	17.4	33.6	0.9	429.1	—	—	—	—	—	—
Sept.	55.3	296.2	66.2	99.3	69.7	586.7	36.3	177.5	11.3	13.9	0.2	239.2	—	—	—	—	—	—
Okt.	41.8	364.9	17.0	32.9	0.2	456.8	40.7	263.9	17.0	33.0	0.2	354.8	—	—	—	—	—	—
Nov.	34.7	213.6	42.3	104.6	19.8	414.0	16.9	104.7	7.1	26.2	0.1	155.0	—	—	—	—	—	—
Dez.	55.6	287.2	21.5	28.4	0.2	392.9	54.6	195.2	20.1	28.4	0.2	298.5	—	—	—	—	—	—
	vH ⁵⁾																	
1958 *)	11	65	8	13	3	100	15	78	4	3	0	100	2	33	17	40	8	100
1959	11	67	10	10	2	100	16	72	4	4	0	100	6	35	19	34	6	97
1960	12	66	8	10	4	100	15	71	6	8	0	100	15	80	1	4	0	93
1960 Jan.	11	55	13	12	9	100	18	69	6	7	0	100	0	95	1	4	0	92
Febr.	14	69	8	6	3	100	10	76	7	6	1	100	—	—	—	—	—	—
März	22	69	4	7	0	100	24	64	4	8	0	100	100	—	—	—	—	100
April	17	68	8	7	0	100	21	64	7	8	0	100	—	—	—	—	—	—
Mai	19	71	4	6	0	100	25	63	4	8	0	100	—	—	—	—	—	—
Juni	12	71	8	9	0	100	13	72	6	9	0	100	—	—	—	—	—	—
Juli	9	76	10	5	0	100	9	76	10	5	0	100	—	—	—	—	—	—
Aug.	10	79	4	7	0	100	10	78	4	8	0	100	—	—	—	—	—	—
Sept.	9	51	11	17	12	100	15	74	5	6	0	100	—	—	—	—	—	—
Okt.	9	80	4	7	0	100	12	74	5	9	0	100	—	—	—	—	—	—
Nov.	8	52	10	25	5	100	11	68	4	17	0	100	—	—	—	—	—	—
Dez.	14	73	6	7	0	100	18	65	7	10	0	100	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Ab Juli 1959 einschließlich Saarland; in den Jahreszahlen für 1959 sind die Emissionen Saarländischer Emittenten von 1948—1959 enthalten. — ²⁾ Soweit aufteilbar. Erfäßt wird nur bleiben unberücksichtigt. Aufteilung bei Aktien zum Teil geschätzt. — ³⁾ Einschließlich Schiffspfandbriefe. — ⁴⁾ Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ⁵⁾ Aus den

10. Investment-

Gesellschaft	Fonds	Inventarwert ¹⁾										Anzahl der			
		1956					1960					1956	1957	1958	
		1956	1957	1958	1959	1960	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.				
Tsd DM													Stück		
Allfonds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH München	Allfonds	—	—	—	—	54 967	52 116	51 925	52 055	52 772	54 967	—	—	—	
Allgemeine Deutsche Investment-GmbH München-Düsseldorf	Adifonds	—	—	87 793	135 179	194 706	206 846	199 089	195 129	194 176	194 706	—	—	848 942	
	Adiropa	—	—	—	—	12 290	11 464	11 477	11 364	11 557	12 290	—	—	—	
	Fondak	11 476	31 239	119 376	209 378	278 513	320 183	291 602	283 487	280 416	278 513	40 763	317 863 ²⁾	786 353	
Anlage-Gesellschaft für Französische Aktienwerte mbH Düsseldorf	Fondis	22 436	30 269	54 452	121 431	163 917	171 372	155 712	160 577	162 100	163 917	201 533	262 722	306 986	
	Fondra	3 315	5 449	26 793	38 304	60 142	64 823	60 497	60 169	60 069	60 142	18 001	28 577	202 129 ³⁾	
	Agefra-Fonds	—	—	—	120 423	92 307	112 975	103 964	97 443	97 177	92 307	—	—	—	
Anlage-Gesellschaft mbH für englische und holländische Aktienwerte, Düsseldorf	Anglo-Dutch-Fonds	—	—	—	—	14 479	16 300	15 384	15 267	14 523	14 479	—	—	—	
	Investa	—	84 163	255 084	497 564	666 730	726 409	678 158	671 563	661 071	666 730	—	817 820	1 607 789	
Deutsche Gesellschaft für Wertpapier-sparen mbH Frankfurt (Main)	Intervest	—	—	—	83 081	80 946	87 605	82 864	81 848	80 279	80 946	—	—	—	
	Concentra	51 767	128 970	292 842	504 382	615 277	693 474	636 132	622 338	615 422	615 277	537 000	1 304 000	1 970 000	
	Industria	—	—	—	122 096	179 800	188 499	175 369	176 393	177 854	179 800	—	—	—	
Deutscher Investment-Trust, Gesellschaft für Wertpapier-anlagen mbH Frankfurt (Main)	Thesaurus	—	—	84 100	108 203	141 591	148 147	146 794	139 150	140 598	141 591	—	—	890 000	
	Transatlanta	—	—	—	—	91 208	96 037	89 369	89 592	90 615	91 208	—	—	—	
	Dekafonds I	8 563	17 830	58 414	136 769	203 542	212 048	198 580	199 693	199 563	203 542	85 792	161 929	354 956	
Europa und Übersee Kapitalanlagegesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Atlantic-fonds	—	—	—	—	61 656	76 124	67 663	62 479	62 141	61 656	—	—	—	
	Europa-fonds I	—	—	—	55 770	53 866	63 840	59 615	56 133	55 868	53 866	—	—	—	
Union-Investment-Gesellschaft mbH Frankfurt (Main)	Unifonds	9 112	17 096	65 497	126 121	170 170	187 147	170 803	167 540	168 345	170 170	201 549	384 558	1 000 123	
	Uscafonds	1 415	2 130	4 998	7 777	10 007	10 188	9 322	9 398	9 627	10 007	13 609	23 831	45 629	
Zusammen		108 084	317 146	1 049 349	2 266 478	3 146 114	3 445 597	3 204 319	3 151 620	3 134 173	3 146 114				

¹⁾ Jeweils Stand Ende des Jahres bzw. Monats. — ²⁾ Durchschnitt im Monat. — ³⁾ Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vormonats- bzw. Vorjahresstand infolge Ausgabe von je zwei Gratis-dra-Zertifikaten (im Oktober 1960); e) Unifonds-Zertifikaten (am 1. November 1960). — ⁴⁾ Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vormonats- bzw. Vorjahresstand infolge Ausgabe von Zertifikaten (im Juni 1959); e) Dekafonds-Zertifikaten (im Juni 1959); f) Fondak-Zertifikaten (im November 1959); g) Fondra-Zertifikaten (am 1. Februar 1960); h) Industrie-Zertifikate der bisherigen Besitzer von Thesaurus-Anteilen (am 1. September 1960).

nach Käufergruppen²⁾

noch: Festverzinsliche Wertpapiere															Aktionen			Zeit
darunter:																		
Anleihen der öffentlichen Hand						Anleihen ausländischer Emittenten												
Inländische Erwerber						Inländische Erwerber						Inländische Erwerber						
Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	
Mio DM *)																		
79.4	639.3	91.3	124.3	29.1	963.4	0.7	30.6	9.9	31.6	19.2	92.0	129.6	161.1	79.7	37.8	152.6	560.9	1958 *)
120.1	1 872.1	221.3	251.4	75.3	2 540.2	4.1	152.2	75.0	76.9	36.4	344.6	187.9	408.3	233.1	162.9	317.2	1 309.4	1959
75.1	688.1	178.5	232.2	158.0	1 331.9	0.2	20.1	12.0	3.4	9.1	44.8	176.0	709.5	365.5	293.4	330.5	1 874.9	1960
27.9	272.9	95.2	89.9	78.9	514.8	0.1	13.3	11.5	2.4	5.5	32.8	12.7	126.0	41.2	60.6	1.7	242.2	Jan. 1960
12.4	20.4	7.1	7.1	6.4	53.4	0.1	6.8	0.5	1.0	3.6	12.0	5.7	11.3	10.9	71.8	1.0	100.7	Febr. 1960
—	3.4	—	—	—	3.4	—	—	—	—	—	—	71.6	162.8	60.9	3.8	2.0	301.1	März 1960
—	28.5	—	—	—	28.5	—	—	—	—	—	—	2.4	117.4	30.7	27.2	55.9	233.5	April 1960
—	3.1	—	—	—	3.1	—	—	—	—	—	—	11.3	90.8	30.5	2.8	9.2	144.6	Mai 1960
—	1.7	—	—	—	1.7	—	—	—	—	—	—	0.5	156.5	12.6	3.0	7.3	179.9	Juni 1960
—	3.9	—	—	—	3.9	—	—	—	—	—	—	4.2	19.0	59.6	70.6	24.0	177.4	Juli 1960
—	16.6	—	—	—	16.6	—	—	—	—	—	—	16.0	8.9	12.8	27.2	19.2	84.1	Aug. 1960
18.9	103.9	53.9	85.4	59.2	321.3	—	—	—	—	—	—	1.5	2.0	25.0	4.0	106.2	138.7	Sept. 1960
15.9	100.7	—	—	—	100.7	—	—	—	—	—	—	15.6	6.3	32.9	3.4	6.4	64.6	Okt. 1960
—	93.6	22.4	49.7	13.5	195.1	—	—	—	—	—	—	11.9	1.4	24.5	8.0	0.1	45.9	Nov. 1960
—	89.4	—	—	—	89.4	—	—	—	—	—	—	22.6	7.1	23.8	11.1	97.5	162.1	Dez. 1960
vH *)																		
8	66	10	13	3	100	1	33	11	34	21	100	22	29	14	7	28	100	1958 *)
5	74	9	10	3	100	1	44	22	22	11	100	14	31	18	13	24	95	1959
6	52	13	17	12	100	0	45	27	8	20	100	9	38	19	16	18	98	1960
5	43	19	18	15	100	0	41	35	7	17	100	5	52	17	25	1	100	Jan. 1960
23	38	13	14	12	100	1	56	4	8	31	100	6	11	11	71	1	99	Febr. 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	24	54	20	1	1	100	März 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	1	50	13	12	24	99	April 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	8	63	21	2	6	100	Mai 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	0	87	7	2	4	100	Juni 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	2	11	34	40	13	98	Juli 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	19	11	15	32	23	95	Aug. 1960
6	32	17	27	18	100	—	—	—	—	—	—	1	1	18	3	77	100	Sept. 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	24	70	51	5	10	100	Okt. 1960
8	48	11	26	7	100	—	—	—	—	—	—	26	3	54	17	0	98	Nov. 1960
—	100	—	—	—	100	—	—	—	—	—	—	14	4	15	7	60	90	Dez. 1960

der erste Verkauf (bei Bankschuldverschreibungen in der Regel der Verkauf durch das Emissionsinstitut selbst, bei Anleihen der Verkauf durch das Emissions-Konsortium); Weiterverkäufe in Tsd DM gemeldeten Originalzahlen errechnet. Summe des aufteilbaren Absatzes = 100 vH. — *) Summe des aufteilbaren Absatzes in vH des Gesamtabsatzes. — **) 2. Halbjahr.

Gesellschaften

ausgegebenen Anteile ¹⁾		Ausgabe-Preis pro Anteil														
1959	1960	1960					1956 ¹⁾	1957 ¹⁾	1958 ¹⁾	1959 ¹⁾	1960 ¹⁾	1960 ²⁾				
		Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.						Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
—	444 997	389 658	412 603	421 281	428 714	444 997	—	—	—	128,20	131,84	134,77	130,61	128,97	127,35	
794 400	2 826 413 ³⁾	2 654 211 ³⁾	2 741 545	2 766 586	2 791 623	2 826 413	—	—	107,90	176,90	71,40 ⁴⁾	75,70 ⁵⁾	77,49	74,55	73,18	71,48
—	101 084	87 483	91 412	93 559	95 818	101 084	—	—	—	126,90	128,77	134,15	129,97	127,93	125,39	
1 652 702 ⁴⁾	1 729 199	1 727 993	1 727 710	1 718 521	1 720 330	1 729 199	294,50	102,90 ³⁾	158,30	131,90 ⁴⁾	166,80	177,38	181,72	174,20	170,99	167,37
831 900 ⁴⁾	2 613 739 ³⁾	802 908	805 139	2 511 447 ³⁾	2 569 262	2 613 739	116,50	120,60	185,—	151,80 ⁴⁾	65,— ⁵⁾	205,94	208,22	—	66,42	64,98
204 642	549 862 ⁴⁾	543 301	542 519	543 590	545 265	549 862	191,75	198,50	138,— ⁴⁾	194,50	113,20 ⁴⁾	116,59	118,91	115,82	115,07	113,30
1 081 800	769 588	876 987	863 565	839 071	796 759	769 588	—	—	—	116,60	125,50	131,42	130,26	122,92	122,49	124,89
—	144 382	155 456	150 960	147 558	144 742	144 382	—	—	—	106,40	107,61	109,82	109,99	110,06	106,—	
3 779 531 ⁴⁾	8 106 578 ⁴⁾	3 820 958	3 828 087	3 861 094	7 974 753 ⁴⁾	8 106 578	—	106,90	164,40	136,90 ⁴⁾	85,30 ⁴⁾	185,61	189,—	182,93	—	85,22
908 569	892 758	899 885	896 752	898 481	899 624	892 758	—	—	—	96,00	94,80	100,24	99,92	97,02	94,06	93,35
4 208 805 ⁴⁾	4 096 079	4 096 621	4 081 633	4 086 635	4 082 836	4 096 079	100,25	103,—	154,20	124,30 ⁴⁾	156,—	164,08	167,29	161,42	158,70	155,37
785 494	1 904 270 ⁴⁾	1 784 373	1 805 679	1 855 587	1 877 015	1 904 270	—	—	—	161,30	97,80 ⁴⁾	103,16	104,05	101,30	99,47	97,36
671 779	2 606 317 ³⁾	613 349	2 638 814 ³⁾	2 554 146	2 581 249	2 606 317	—	—	98,20	167,10	56,20 ³⁾	233,88	59,51 ³⁾	57,76	57,10	56,04
—	1 710 930	1 704 220	1 688 122	1 727 054	1 719 029	1 710 930	—	—	—	—	55,70	57,17	57,85	55,97	55,49	55,31
1 057 035 ⁴⁾	3 672 230 ³⁾	1 127 712	1 142 553	3 515 855 ³⁾	3 582 764	3 672 230	103,20	114,20	170,60	134,00 ⁴⁾	57,30 ³⁾	181,68	185,80	59,83 ³⁾	58,70	57,34
—	1 472 681	1 655 700	1 572 100	1 520 858	1 497 407	1 472 681	—	—	—	—	44,40	46,34	47,36	45,24	44,43	43,77
373 600	327 749	340 000	340 847	341 680	342 737	327 749	—	—	—	155,60	170,70	184,10	189,06	179,05	172,93	168,31
1 165 524	3 664 394 ⁴⁾	1 126 583	1 126 559	1 130 141	3 593 801 ⁴⁾	3 664 394	47,50	46,70	68,80	113,70	48,80 ³⁾	162,46	164,94	158,91	49,92 ³⁾	48,76
68 673	91 735	90 919	90 931	90 934	91 789	91 735	109,20	93,90	116,20	120,10	115,70	116,39	113,70	110,41	111,57	113,11

anteilen an die bisherigen Besitzer von: a) Fondak-Zertifikaten (Ende Januar 1957); b) Adifonds-Zertifikaten (am 1. August 1960); c) Dekafonds-I-Zertifikaten (am 1. Oktober 1960); von je einem Gratisanteil an die bisherigen Besitzer von: a) Fondra-Zertifikaten (im Juni 1958); b) Fondis-Zertifikaten (im April 1959); c) Investa-Zertifikaten (im Mai 1959); d) Concenfikatoren (im Februar 1960); i) Investa-Zertifikaten (im November 1960). — *) Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vormonatsstand infolge Ausgabe von je drei Gratisanteilen an

11. Renditen festverzinslicher Wertpapiere ¹⁾

vH

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
im Umlauf befindliche Wertpapiere ²⁾						im Monat der Auflegung abgesetzte Wertpapiere ³⁾						
1959 Jan.	5,8	5,8	5,9	5,6	5,7	5,8	5,6	5,6	5,4	5,6	5,6	5,6
1959 Febr.	5,7	5,8	5,8	5,5	5,7	5,6	5,4	5,2	5,2	5,3	5,3	5,6
1959 März	5,7	5,8	5,8	5,6	5,8	5,6	5,3	5,3	5,2	—	—	—
1959 April	5,7	5,8	5,8	5,6	5,8	5,6	5,2	5,2	5,2	—	5,2	5,2
1959 Mai	5,8	5,8	5,8	5,7	5,9	5,7	5,2	5,2	5,3	—	5,2	5,2
1959 Juni	5,8	5,8	5,8	5,8	5,9	5,7	5,3	5,3	5,3	—	5,2	—
1959 Juli	5,7	5,8	5,7	5,6	5,7	5,6	5,3	5,3	5,4	—	—	—
1959 Aug.	5,7	5,8	5,7	5,6	5,6	5,5	5,3	5,2	5,4	5,2	5,2	5,2
1959 Sept.	5,8	5,8	5,8	5,7	5,8	5,8	5,4	5,5	5,6	5,3	—	—
1959 Okt.	5,9	5,9	5,9	5,9	5,9	6,0	5,7	5,7	5,8	—	—	—
1959 Nov.	5,9	5,9	5,9	5,8	5,9	6,1	6,0	6,0	5,8	5,9	5,9	6,1
1959 Dez.	6,0	5,9	6,0	5,9	6,2	6,2	6,0	6,1	5,9	6,0	5,9	—
1960 Jan.	6,2	6,0	6,1	6,2	6,5	6,5	6,3	6,2	6,3	6,4	—	6,3
1960 Febr.	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	6,4	6,4	6,3	6,3	6,3	—	6,5
1960 März	6,2	6,2	6,2	6,2	6,1	6,4	6,4	6,3	6,4	—	—	—
1960 April	6,2	6,2	6,2	6,2	6,0	6,4	6,3	6,3	6,4	—	—	—
1960 Mai	6,2	6,2	6,2	6,1	6,2	6,4	6,3	6,3	6,3	—	—	—
1960 Juni	6,4	6,3	6,4	6,3	6,5	6,6	6,7	6,7	—	—	—	—
1960 Juli	6,6	6,5	6,6	6,4	6,5	6,7	6,9	6,9	7,0	6,6	—	—
1960 Aug.	6,5	6,5	6,6	6,3	6,2	6,5	6,9	6,8	6,9	—	—	—
1960 Sept.	6,4	6,4	6,5	6,1	6,3	6,5	6,9	6,6	6,7	6,8	—	7,0
1960 Okt.	6,4	6,4	6,5	6,2	6,1	6,3	6,4	6,4	6,4	—	—	—
1960 Nov.	6,2	6,3	6,4	6,2	6,0	6,2	6,4	6,2	6,3	—	—	6,3
1960 Dez.	6,2	6,2	6,4	6,2	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	—	—	—

¹⁾ Alle tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere (ohne Kassenobligationen und sonstige mittelfristige Papiere). Berechnet unter Zugrundelegung folgender Laufzeiten: der kürzesten bei hochverzinslichen, vorzeitig kündbaren Papieren, der jeweiligen bei nicht vorzeitig kündbaren gesamtfrühen Anleihen, in allen anderen Fällen der mittleren Laufzeit. — ²⁾ Alle börsennotierten Wertpapiere, gewogen mit Umlaufbeträgen zu Nominalwerten. — ³⁾ Gewogen mit den abgesetzten Beträgen zu Nominalwerten.

12. Index der Aktienkurse ¹⁾ und Aktienrendite

Bundesgebiet außer Berlin

Zeit	Index der Aktienkurse: 31. 12. 1953 = 100					Rendite ²⁾ %
	Gesamt	Grundstoffindustrien	Metallverarbeitende Industrien	Sonstige verarbeitende Industrien	Übrige Wirtschaftsgruppen	
1950 ³⁾	56,4	38,3	69,0	66,6	60,1	·
1951	80,3	60,7	92,8	96,2	78,6	·
1952	97,0	97,0	105,0	103,8	90,7	·
1953	89,1	90,2	93,5	86,8	87,3	2,87
1954	124,7	130,5	120,8	124,5	119,0	2,65
1955	195,6	200,5	203,4	192,3	186,7	3,10
1956	187,2	183,4	195,5	187,3	186,1	4,15
1957	185,5	184,2	189,0	185,4	185,1	4,64
1958	238,8	208,7	258,3	250,7	253,2	3,29
1959	409,3	315,2	492,2	438,0	448,9	2,19
1960	649,3	412,0	965,1	697,1	698,3	1,96
1957 Jan.	184,3	184,4	186,4	182,8	184,5	4,48
1957 Mai	181,1	180,6	184,0	180,2	180,6	4,66
1957 Juni	177,6	177,2	181,1	176,1	177,7	5,00
1957 Juli	181,1	180,2	185,6	180,6	179,5	4,78
1957 Aug.	187,6	186,2	191,6	188,9	184,7	4,69
1957 Sept.	192,7	193,5	196,0	192,2	189,7	4,64
1957 Okt.	190,0	189,8	192,9	189,7	188,4	4,70
1957 Nov.	192,5	190,5	195,4	194,4	191,0	4,64
1957 Dez.	194,3	189,6	197,9	198,1	193,8	4,64
1958 Jan.	200,2	192,7	204,6	206,0	200,2	4,44
1958 Febr.	205,0	191,9	211,5	214,1	207,2	4,58
1958 März	204,5	188,8	212,1	215,0	208,0	4,50
1958 April	212,6	192,8	221,8	225,0	218,6	4,41
1958 Mai	213,9	189,5	226,9	225,7	224,7	4,53
1958 Juni	223,5	195,4	242,0	234,5	236,9	4,28
1958 Juli	230,3	196,8	251,1	243,6	247,1	4,20
1958 Aug.	246,3	207,6	269,4	259,6	268,9	3,89
1958 Sept.	262,9	220,1	288,9	278,0	287,2	3,59
1958 Okt.	278,2	234,8	310,9	292,2	299,6	3,40
1958 Nov.	295,6	249,6	331,4	308,7	319,9	3,37
1958 Dez.	292,7	244,2	328,8	306,4	319,8	3,29
1959 Jan.	309,4	251,6	350,5	329,5	338,2	3,22
1959 Febr.	315,3	249,7	357,7	339,9	348,2	3,25
1959 März	315,8	245,3	360,9	342,2	351,8	3,22
1959 April	333,5	263,0	383,3	358,7	367,4	3,22
1959 Mai	356,7	271,6	422,8	390,3	388,8	2,93
1959 Juni	395,4	299,1	469,0	432,5	433,8	2,66
1959 Juli	451,4	343,7	533,7	483,6	507,4	2,38
1959 Aug.	508,2	391,5	615,2	539,2	560,0	2,15
1959 Sept.	481,2	365,8	602,3	503,9	531,5	2,33
1959 Okt.	458,2	351,9	570,5	483,5	497,8	2,41
1959 Nov.	482,9	366,8	605,0	516,1	519,1	2,33
1959 Dez.	504,2	382,0	636,1	536,5	542,9	2,19
1960 Jan.	522,3	402,4	656,2	547,9	565,1	2,16
1960 Febr.	527,2	395,0	670,4	564,1	566,2	2,21
1960 März	518,4	383,4	660,7	557,5	559,6	2,27
1960 April	536,2	385,5	687,5	585,5	580,1	2,28
1960 Mai	574,5	393,4	738,1	630,1	607,6	2,08
1960 Juni	662,8	418,5	963,0	727,7	711,5	1,86
1960 Juli	714,6	435,5	1 107,5	774,2	750,8	1,90
1960 Aug.	782,9	434,7	1 359,4	819,3	812,6	1,66
1960 Sept.	781,1	441,1	1 306,2	827,3	825,3	1,80
1960 Okt.	749,4	434,0	1 203,6	802,4	802,3	1,87
1960 Nov.	718,4	416,8	1 108,0	772,9	798,7	1,93
1960 Dez.	703,6	404,3	1 070,6	756,9	799,6	1,96

¹⁾ Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. — ²⁾ Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus den Kursen am Monatsende errechnet worden. — ³⁾ Stand vom Jahres- bzw. Monatsende. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

13. Börsenumsätze ¹⁾

Zeit	Festverzinsliche DM-Wertpapiere		DM-Aktien	
	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾	Meßziffer der Nominalwerte (1953 = 100)	Durchschnittskurs ²⁾
1953	100,0	·	100,0	·
1954	109,9	·	297,9	·
1955	251,7	·	464,8	·
1956	463,1	·	360,6	·
1957	389,3	·	361,4	·
1958	686,4	·	632,1	·
1959	845,4	·	835,1	·
1960	866,6	·	725,5	·
1956 Dez.	355,3	·	282,3	·
1957 Jan.	377,2	·	317,8	·
1957 Febr.	281,9	·	285,2	·
1957 März	315,9	·	307,3	·
1957 April	312,9	·	303,2	·
1957 Mai	344,6	·	261,4	·
1957 Juni	316,3	·	372,4	·
1957 Juli	425,8	·	619,8	·
1957 Aug.	449,2	·	396,9	·
1957 Sept.	431,9	·	488,4	·
1957 Okt.	504,0	·	326,7	·
1957 Nov.	488,6	·	331,6	·
1957 Dez.	422,6	·	326,0	·
1958 Jan.	782,6	·	516,1	·
1958 Febr.	490,8	·	529,0	·
1958 März	613,6	·	355,5	·
1958 April	601,6	·	480,5	·
1958 Mai	706,7	·	437,9	·
1958 Juni	789,2	·	619,9	·
1958 Juli	914,0	·	692,4	·
1958 Aug.	762,2	·	726,4	·
1958 Sept.	684,7	·	808,4	·
1958 Okt.	678,6	·	924,4	·
1958 Nov.	635,6	·	943,5	·
1958 Dez.	577,0	·	550,7	·
1959 Jan.	1 305,0	·	824,0	·
1959 Febr.	881,2	·	678,3	·
1959 März	751,6	·	549,7	·
1959 April	884,0	·	972,5	·
1959 Mai	546,8	·	710,5	·
1959 Juni	693,1	·	1 082,3	·
1959 Juli	871,4	·	1 101,2	·
1959 Aug.	876,9	·	1 095,9	·
1959 Sept.	1 068,2	·	812,4	·
1959 Okt.	969,7	·	758,6	·
1959 Nov.	608,4	·	655,2	·
1959 Dez.	688,0	·	780,0	·
1960 Jan.	923,7	·	861,4	·
1960 Febr.	818,4	·	702,6	·
1960 März	813,5	·	559,9	·
1960 April	429,2	99,6	555,9	384,5
1960 Mai	715,4	100,2	940,3	401,9
1960 Juni	824,0	104,9	939,3	475,4
1960 Juli	899,4	102,8	924,9	468,3
1960 Aug.	982,2	105,6	970,1	546,8
1960 Sept.	884,9	99,0	803,9	535,0
1960 Okt.	1 135,7	101,3	544,7	372,2
1960 Nov.	1 076,4	100,9	519,1	319,1
1960 Dez.	896,4	100,0	424,2	520,5

¹⁾ Wertpapierumsätze an den Börsen des Bundesgebietes außer Berlin, in der amtlichen Börsenzeit getätigt. — ²⁾ Durchschnittskurs der tatsächlich umgesetzten Wertpapiere.

15. Bausparkassen

a) Zwischenbilanzen *)

Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Aktiva							Passiva							
			Baudarlehen				Ausgleichsfor-derungen ¹⁾	Gut-haben bei Kredit-instituten ²⁾	Schatz-wechsel und un-verzinsliche Schatz-anweisungen	Wert-papiere	Einlagen		Aufgenommene Fremdmittel		Eigenkapital ³⁾		
			ins-gesamt	aus Zutei-lungen	aus Zwischen-kredit-gewäh-rung	sonstige					Bau-spar-einlagen	andere Ein-lagen	ins-gesamt	darunter Geldauf-nahme bei Kredit-instituten ²⁾			
Bausparkassen insgesamt																	
1955	30	.	.	1 540,3	479,6	.	59,1	3 018,7	.	179,6	.	.	.
1956	29	4 338,3	2 784,4	2 172,4	563,9	48,1	65,3	1 224,1	2,9	167,2	3 838,8	25,6	239,6	145,7	55,3	.	
1957	29	5 446,8	3 462,1	2 832,5	569,8	59,8	64,0	1 629,2	0,9	172,0	4 854,4	32,0	250,8	133,5	81,4	.	
1958	29	6 699,7	4 103,3	3 463,4	559,9	80,0	63,0	2 209,6	—	204,1	6 014,6	36,1	298,7	160,6	114,6	.	
1959 ¹⁰⁾	30	8 269,4	4 939,2	4 110,9	666,6	161,7	60,8	2 664,9	27,4	409,2	7 489,7	41,8	325,6	158,0	143,6	.	
1960 Juni	31	8 795,0	5 419,1	4 388,7	826,6	203,8	60,6	2 660,7	36,3	454,9	7 848,4	34,3	388,1	161,9	160,8	.	
Juli	31	8 846,7	5 546,6	4 465,9	866,2	214,5	60,4	2 582,4	36,3	455,9	7 835,1	31,3	402,7	166,0	164,2	.	
Aug.	31	9 030,1	5 701,3	4 524,7	952,7	223,9	60,4	2 591,3	36,3	453,3	7 955,3	44,5	419,8	210,4	165,0	.	
Sept.	31	9 237,7	5 821,1	4 596,0	990,1	235,0	60,4	2 663,5	36,3	454,3	8 147,8	38,1	424,6	214,5	165,6	.	
Okt.	31	9 382,2	6 012,4	4 672,6	1 091,8	248,0	60,4	2 575,5	50,1	471,6	8 236,5	29,1	449,3	214,2	165,7	.	
Nov.	31	9 441,4	6 123,5	4 745,4	1 117,1	261,0	60,4	2 500,3	50,1	472,9	8 290,9	25,7	452,5	205,6	166,3	.	
Private Bausparkassen																	
1955	17	.	.	863,5	297,7	.	42,4	.	.	.	1 729,7	.	111,7	.	.	.	
1956	16	2 486,6	1 603,4	1 242,8	342,0	18,6	47,3	694,4	2,9	72,9	2 217,8	14,0	129,4	67,3	33,2	.	
1957	16	3 153,5	2 025,6	1 660,0	341,0	24,6	46,2	931,7	0,9	77,8	2 835,0	14,8	133,3	69,7	50,7	.	
1958	16	3 917,5	2 493,3	2 081,2	382,1	30,0	45,5	1 217,2	—	84,6	3 454,2	17,5	153,7	80,2	73,8	.	
1959 ¹⁰⁾	16	4 856,2	3 076,9	2 546,9	491,7	38,3	44,7	1 417,0	—	194,3	4 432,9	22,4	152,6	74,9	91,8	.	
1960 Juni	17	5 172,7	3 456,2	2 776,2	638,7	41,3	44,5	1 340,2	—	216,5	4 666,7	23,0	167,3	73,3	102,0	.	
Juli	17	5 192,0	3 533,6	2 837,0	654,5	42,1	44,3	1 281,4	—	216,8	4 655,1	21,7	168,6	70,6	103,1	.	
Aug.	17	5 331,0	3 644,8	2 873,3	728,0	49,5	44,3	1 289,2	—	216,8	4 755,7	33,0	177,5	106,0	103,9	.	
Sept.	17	5 503,5	3 729,9	2 926,1	759,6	44,2	44,3	1 367,6	—	217,8	4 918,3	27,5	181,4	109,1	104,5	.	
Okt.	17	5 589,9	3 864,7	2 976,6	840,7	47,4	44,3	1 301,0	—	230,3	4 982,3	20,3	191,5	109,5	104,6	.	
Nov.	17	5 593,1	3 945,3	3 039,1	858,0	48,2	44,3	1 212,7	—	233,0	4 969,6	18,6	195,3	112,2	105,2	.	
Öffentliche Bausparkassen																	
1955	13	.	.	676,8	181,9	.	16,7	.	.	.	1 289,0	.	67,9	.	.	.	
1956	13	1 851,7	1 181,0	929,6	221,9	29,5	18,0	529,7	—	94,3	1 621,0	11,6	110,2	78,4	22,1	.	
1957	13	2 393,3	1 436,5	1 172,5	228,8	35,2	17,8	697,5	—	94,2	2 019,4	17,2	117,5	63,8	30,7	.	
1958	13	2 782,2	1 610,0	1 382,2	177,8	50,0	17,5	992,4	—	119,5	2 469,4	18,6	145,0	80,4	40,8	.	
1959 ¹⁰⁾	14	3 413,2	1 862,3	1 564,0	174,9	123,4	16,1	1 247,9	27,4	214,9	3 056,8	19,4	173,0	83,1	51,8	.	
1960 Juni	14	3 622,3	1 962,9	1 612,5	187,9	162,5	16,1	1 320,5	36,3	238,4	3 181,7	11,3	220,8	88,6	58,8	.	
Juli	14	3 654,7	2 013,0	1 628,9	211,7	172,4	16,1	1 301,0	36,3	239,1	3 180,0	9,6	234,1	104,4	61,1	.	
Aug.	14	3 699,1	2 056,5	1 651,4	234,7	180,4	16,1	1 302,1	36,3	236,5	3 199,6	11,5	242,3	104,4	61,1	.	
Sept.	14	3 730,2	2 091,2	1 669,9	230,5	190,8	16,1	1 295,9	36,3	236,5	3 229,5	10,6	243,2	105,4	61,1	.	
Okt.	14	3 792,3	2 147,7	1 696,0	251,1	200,6	16,1	1 274,5	50,1	241,3	3 254,2	8,8	257,8	104,7	61,1	.	
Nov.	14	3 848,3	2 178,2	1 706,3	259,1	212,8	16,1	1 287,6	50,1	239,9	3 321,3	7,1	257,2	93,4	61,1	.	

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts *)
Jahres- bzw. Monatsergebnisse in Mio DM

Zeit	Kapitalzusagen				Kapitalauszahlungen sowie Verrechnung auf Zwischenkredite								Einge-zahlte Bau-spar-beträge ⁸⁾	Zinsgut-schriften auf Bauspar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bauspar-ein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen ⁹⁾	
	ins-gesamt	Zutei-lungen ⁷⁾	Zuge-sagte Zwischen-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	Zuteilungen				Neu gewährte		ins-gesamt	darunter Til-gungen					
					einschl. der zur Ablösung von Zwischenkrediten dienenden Beträge	ausschl.	Bauspareinlagen	Baudarlehen	Zwischen-kredite	sonstige Bau-darlehen						ins-gesamt	darunter Til-gungen
Bausparkassen insgesamt																	
1955	.	.	.	.	.	1 561,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	243,7	.
1956	5 511,7	.	.	.	2 902,3	2 313,9	1 213,6	352,4	1 032,8	236,0	638,1	17,8	2 225,0	107,5	70,5	471,3	351,3
1957	6 776,6	3 281,9	2 409,6	873,3	3 293,5	2 611,9	1 433,6	396,8	1 146,2	284,8	683,3	30,4	2 553,3	140,4	80,9	648,6	480,6
1958	9 390,0	3 733,4	2 749,7	973,7	3 957,3	3 259,5	1 703,9	406,7	1 319,7	291,1	840,9	92,8	3 126,2	169,6	94,2	838,4	634,8
1959 ¹⁰⁾	9 966,4	4 682,0	3 381,8	1 300,2	3 957,3	3 259,5	1 703,9	406,7	1 319,7	291,1	840,9	92,8	3 126,2	169,6	94,2	838,4	634,8
1960 Juni	565,2	390,9	223,7	167,2	355,1	309,0	145,7	23,9	102,8	22,2	97,3	9,3	273,4	2,1	9,7	82,4	.
Juli	608,0	690,1	517,1	173,0	471,3	382,8	219,7	55,0	130,9	33,5	110,3	10,4	221,0	2,6	10,0	79,9	194,2
Aug.	644,9	371,1	183,1	188,0	425,6	371,6	160,6	28,6	128,7	25,4	122,9	13,4	293,4	3,1	13,2	85,9	.
Sept.	895,4	566,1	389,4	176,7	478,5	373,2	194,6	61,3	150,2	44,0	121,5	12,2	396,5	4,2	10,3	85,5	.
Okt.	759,5	492,6	332,6	160,0	417,2	369,1	147,9	26,6	122,7	21,5	130,9	15,7	247,3	4,3	10,4	83,3	.
Nov.	734,4	463,2	313,6	149,6	459,3	347,7	183,2	63,9	147,7	47,7	116,8	11,6	221,4	30,9	11,1	85,4	.
Private Bausparkassen																	
1955	.	.	864,4	.	.	874,4	.	.	.	.	.	.	919,2	.	.	126,0	.
1956	3 273,0	1 081,4	580,5	1 763,4	1 099,0	1 338,0	680,8	250,5	626,9	174,9	447,4	8,3	1 048,4	.	.	166,7	.
1957	4 186,1	1 957,0	1 376,5	2 010,8	1 542,6	1 662,5	784,1	269,1	703,5	199,1	514,8	8,4	1 459,2	60,3	40,1	249,1	183,3
1958	5 708,1	1 484,3	652,6	2 454,8	1 962,5	2 117,7	956,6	280,6	856,6	211,7	631,0	10,6	1 800,8	96,8	48,6	355,9	262,3
1959 ¹⁰⁾	6 214,4	2 819,2	1 951,3	2 454,8	1 962,5	2 117,7	956,6	280,6	856,6	211,7	631,0	10,6	1 800,8	96,8	48,6	355,9	262,3
1960 Juni	393,4	200,7	88,3	215,8	183,5	217,8	70,9	15,0	68,4	17,3	75,5	1,0	137,7	1,3	5,4	48,9	.
Juli	393,7	389,5	273,7	115,8	296,9	217,8	125,7	47,9	91,5	31,2	78,5	1,2	121,7	1,8	5,6	47,9	112,1
Aug.	462,2	264,8	124,2	140,6	265,4	227,0	90,2	18,7	82,2	19,7	91,3	1,7	196,7	2,1	6,0	49,7	.
Sept.	642,6	380,9	255,9	125,0	311,5	229,3	118,7	46,2	101,4	36,0	91,2	0,2	284,4	2,8	5,4	52,2	.
Okt.	516,6	359,5	242,5	117,0	275,8	237,0	91,3	20,6	80,6	18,2	100,5	3,4	161,1	3,3	6,0	50,3	.
Nov.	440,4	336,6	225,5	111,1	321,6	232,2	130,8	50,7	102,0	38,7	87,8	1,0	119,8	4,3	5,6	49,9	.
Öffentliche Bausparkassen																	
1955	.	.	.	.	.	687,4	.	.	.	.	.	.	739,0	.	.	117,7	.
1956	2 238,7	1 081,4	580,5	1 763,4	1 099,0	1 338,0	680,8	250,5	626,9	174,9	447,4	8,3	1 048,4	.	.	166,7	.
1957	2 590,5	1 324,9	929,6	2 010,8	1 542,6	1 662,5	784,1	269,1	703,5	199,1	514,8	8,4	1 459,2	60,3	40,1	249,1	183,3
1958	3 681,9	1 586,5	1 172,5	2 010,8	1 542,6	1 662,5	784,1	269,1	703,5	199,1	514,8	8,4	1 459,2	60,3	40,1	249,1	183,3
1959 ¹⁰⁾	3 752,0	1 862,8	1 430,5	1 564,0	1 749,9	1 564,0	1 749,9	123,4	16,1	1 247,9	27,4	214,9	3 056,8	19,4	173,0	83,1	51,8
1960 Juni	171,8	190,2	135,4	54,8	139,3	125,5	74,8	8,9	34,4	4,9	21,8	8,3	135,7	0,8	4,3	33,5	.
Juli	212,3	300,6	243,4	57,2	174,4	165,0	94,0	7,1	39,4	2,3	31,8	9,2	121,7	0,8	4,4	32,0	82,1
Aug.	182,7	106,3	58,9	47,4	160,2	144,6	70,4	9,9	46,5	5,7	31,6	11,7	96,7	1,0	7,2	36,2	.
Sept.	252,8	185,2	133,5	51,7	167,0	143,9	75,9	15,1	48,8	8,0	30,3	12,0	112,1	1,4	4,9	33,3	.
Okt.	242,9	133,1	90,1	43,0	141,4	132,1	56,6	6,0	42,1	3,3	30,4	12,3	86,2	1,0	4,4	33,0	.
Nov.	294,0	126,6	88,1	38,5	137,7	115,5	52,4	13,2	45,7	9,0	29,0	10,6	101,6				

16. Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *) 1)

(ohne Sterbekassen, Krankenversicherungsunternehmen und die kleineren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen)

Mio DM

Jahres- bzw. Vierteljahres- ende	Zahl der erfaßten Institute	Vermögens- anlagen insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuld- forderungen	Schuldschein- forderungen und Darlehen	Wert- papiere	Betteil- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherung- scheine	Grund- stücke	Ausgleichs- forderungen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen *)									
1953	452	8 717,6	1 244,0	1 594,1	766,9	49,3	154,5	782,8	4 126,0
1954	471	10 307,9	1 545,8	2 190,5	1 201,6	78,2	174,5	951,0	4 166,3
1955	476	11 830,3	1 847,4	2 686,6	1 604,9	107,3	197,0	1 158,2	4 228,9
1956	477	13 417,7	2 210,7	3 375,1	1 938,9	169,8	225,2	1 401,1	4 096,9
1957	479	15 484,2	2 671,5	4 190,7	2 440,9	274,9	258,4	1 590,8	4 057,0
1958	478	17 863,4	3 065,6	4 777,7	3 382,5	308,1	270,8	1 836,0	4 222,7
1959	481	20 972,7	3 361,4	6 010,3	4 707,6	346,5	288,3	2 105,3	4 155,3
1958 3. Vj.	422	17 074,2	2 942,0	4 526,1	3 138,2	297,3	266,7	1 727,8	4 176,1
4. "	422	17 771,8	3 051,6	4 758,8	3 354,2	306,7	270,8	1 830,3	4 199,4
1959 1. Vj.	421	18 489,3	3 105,0	4 977,8	3 781,1	293,7	274,2	1 829,1	4 228,4
2. "	425	19 268,9	3 171,9	5 333,6	4 068,4	310,7	279,3	1 904,3	4 200,7
3. "	423	20 029,4	3 258,2	5 614,5	4 346,2	323,2	285,5	1 992,6	4 209,2
4. "	422	20 752,6	3 352,2	5 962,1	4 576,4	348,1	288,3	2 099,8	4 125,7
1960 1. Vj.	421	21 547,5	3 440,6	6 265,6	4 925,1	346,2	294,0	2 130,1	4 145,9
2. "	426	22 384,7	3 553,7	6 585,8	5 221,4	367,5	298,9	2 208,9	4 148,5
3. "	425	23 196,6	3 724,9	6 863,0	5 483,5	381,0	306,8	2 301,1	4 136,3
Lebensversicherungsunternehmen									
1953	93	4 927,9	1 008,4	996,7	317,5	9,3	152,6	473,6	1 970,8
1954	92	5 790,6	1 251,0	1 405,3	453,6	26,1	171,5	544,7	1 938,4
1955	94	6 774,5	1 494,0	1 844,7	619,7	36,6	191,9	637,4	1 930,2
1956	96	7 794,7	1 784,8	2 318,0	715,8	49,6	220,1	803,5	1 902,9
1957	95	9 062,7	2 166,2	2 851,2	969,6	62,7	245,6	907,5	1 859,9
1958	93	10 485,8	2 462,1	3 283,1	1 345,7	89,1	256,0	1 061,4	1 988,4
1959	91	12 268,6	2 709,4	4 228,5	1 799,8	88,9	271,3	1 222,5	1 948,2
1958 3. Vj.	93	9 981,6	2 386,2	3 058,5	1 238,2	81,5	253,3	993,2	1 970,7
4. "	93	10 485,8	2 462,1	3 283,1	1 345,7	89,1	256,0	1 061,4	1 988,4
1959 1. Vj.	93	10 920,0	2 506,1	3 470,7	1 510,9	73,9	258,9	1 054,5	2 045,0
2. "	93	11 294,1	2 555,1	3 674,3	1 608,0	75,3	263,4	1 101,1	2 016,9
3. "	91	11 719,5	2 624,7	3 910,5	1 687,8	79,4	269,0	1 158,6	1 989,5
4. "	91	12 268,6	2 709,4	4 228,5	1 799,8	88,9	271,3	1 222,5	1 948,2
1960 1. Vj.	91	12 763,2	2 784,2	4 454,9	1 957,3	76,3	275,8	1 242,4	1 972,3
2. "	91	13 191,6	2 879,9	4 675,6	2 013,1	80,1	280,1	1 290,5	1 972,3
3. "	91	13 738,4	3 027,0	4 886,7	2 139,0	81,9	287,4	1 351,4	1 965,0
Pensionskassen *)									
1953	236	2 098,7	132,5	337,7	106,1 ⁴⁾	— ⁴⁾	—	33,8	1 488,6
1954	243	2 439,8	182,7	502,2	139,2 ⁴⁾	— ⁴⁾	—	49,3	1 566,4
1955	241	2 661,3	233,4	522,5	166,2 ⁴⁾	— ⁴⁾	—	72,8	1 656,4
1956	238	2 885,0	284,6	686,1	231,2 ⁴⁾	— ⁴⁾	—	105,3	1 577,8
1957	241	3 250,5	344,7	885,4	232,3	2,5	0,0	125,2	1 660,4
1958	244	3 572,9	420,4	988,6	317,5	4,0	0,0	139,1	1 703,3
1959	249	4 172,3	460,5	1 194,7	616,6	4,0	0,0	167,0	1 729,5
1958 3. Vj.	188	3 419,2	381,0	957,1	273,2	2,7	0,0	127,7	1 677,5
4. "	188	3 481,3	406,4	969,7	289,2	2,6	0,0	133,4	1 680,0
1959 1. Vj.	188	3 520,3	412,4	978,1	320,6	2,6	0,0	140,1	1 666,5
2. "	191	3 711,5	428,3	1 084,3	372,5	5,6	0,0	151,0	1 669,1
3. "	191	3 862,7	442,5	1 127,1	426,5	5,6	0,0	155,2	1 705,8
4. "	190	3 952,2	451,3	1 146,5	485,4	5,6	0,0	163,5	1 699,9
1960 1. Vj.	190	4 011,8	458,2	1 160,3	520,2	5,6	0,0	169,1	1 698,4
2. "	196	4 274,3	471,2	1 235,6	683,5	4,0	0,1	176,2	1 703,7
3. "	196	4 370,9	489,4	1 280,7	710,2	4,0	0,1	185,7	1 700,8
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen *)									
1953	105	1 310,5	86,0	158,4	252,5	19,8	1,9	239,1	552,8
1954	107	1 574,6	94,9	170,0	432,6	22,9	3,0	312,4	538,8
1955	111	1 825,2	99,5	190,1	590,4	36,7	5,1	376,9	526,5
1956	111	2 079,0	120,4	244,9	710,4	70,0	5,1	423,9	504,3
1957	111	2 373,7	137,9	305,2	891,9	115,7	12,8	476,9	433,3
1958	111	2 860,0	161,2	347,7	1 239,3	121,5	14,8	539,7	435,8
1959	111	3 390,2	169,4	417,0	1 645,0	145,1	17,0	612,6	384,1
1958 3. Vj.	111	2 760,9	154,1	350,8	1 179,8	119,9	13,4	514,8	428,1
4. "	111	2 860,0	161,2	347,7	1 239,3	121,5	14,8	539,7	435,8
1959 1. Vj.	111	3 060,1	164,9	369,7	1 430,5	133,1	15,3	535,5	421,1
2. "	111	3 230,0	166,6	411,3	1 536,3	127,0	15,9	533,4	419,5
3. "	111	3 339,6	169,2	405,9	1 614,5	133,8	16,5	579,8	419,9
4. "	111	3 390,2	169,4	417,0	1 645,0	145,1	17,0	612,6	384,1
1960 1. Vj.	113	3 566,3	172,9	476,2	1 768,7	146,0	18,2	606,8	375,5
2. "	112	3 678,6	178,2	482,4	1 844,4	149,1	18,7	626,2	379,6
3. "	112	3 803,7	181,5	506,7	1 907,4	155,7	19,3	654,0	379,1
Rückversicherungsunternehmen									
1953	28	380,5	17,1	101,3	90,8	20,2	—	37,3	113,8
1954	29	502,9	17,2	113,0	176,2	29,2	—	44,6	122,7
1955	30	569,3	20,5	119,3	228,6	34,0	—	51,1	115,8
1956	32	659,0	20,9	126,1	281,5	50,2	—	68,4	111,9
1957	32	797,3	22,7	148,9	347,1	94,0	—	81,2	103,4
1958	30	944,7	21,9	158,3	480,0	93,5	—	95,8	95,2
1959	30	1 141,6	22,1	170,1	646,2	108,5	—	101,2	93,5
1958 3. Vj.	30	912,5	20,7	159,7	447,0	93,2	—	92,1	99,8
4. "	30	944,7	21,9	158,3	480,0	93,5	—	95,8	95,2
1959 1. Vj.	30	988,9	21,6	159,3	519,1	94,1	—	99,0	95,8
2. "	30	1 033,3	21,9	163,7	551,6	102,8	—	98,8	94,5
3. "	30	1 107,6	21,4	171,0	617,4	104,4	—	99,0	94,0
4. "	30	1 141,6	22,1	170,1	646,2	108,5	—	101,2	93,5
1960 1. Vj.	27	1 206,2	25,3	174,2	678,9	118,3	—	111,8	97,7
2. "	27	1 240,2	24,4	192,2	680,4	134,3	—	116,0	92,9
3. "	26	1 283,6	27,0	188,9	726,9	139,4	—	110,0	91,4

Quelle: Geschäftsberichte und Veröffentlichungen des Bundesaufsichtsamtes für die Versicherungs- und Bausparwesen. — *) Veränderungen gegenüber früher veröffentlichten Zahlen sind auf nachträglich eingegangene Korrekturmeldungen zurückzuführen. — ¹⁾ Ohne Saarland. — ²⁾ Alle Lebensversicherungsunternehmen, alle Pensionskassen (bei den Vierteljahresständen jedoch nur die größeren Kassen), die größeren Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen und alle Rückversicherungsunternehmen. — ³⁾ Die Jahresstände sind bei allen Pensionskassen erfaßt, die Vierteljahresstände nur bei den größeren Pensionskassen, auf die rd. 95 vH der Vermögensanlagen aller Pensionskassen entfallen. — ⁴⁾ Bis 1956 sind die Beteiligungen in den Wertpapierbeständen enthalten. — ⁵⁾ Nur die größeren Unternehmen, auf die rd. 95 vH der Vermögensanlagen aller aufsichtspflichtigen Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen entfallen.

1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern *)

Mio

Zeit	Steuereinnahmen von Bund und Ländern gesamt	Bundeseinnahmen			Ländereinnahmen			Einzelne Steuern						
		Gesamt	Bundes-eigene Steuern ²⁾	Bundes-anteil am Einkommen-steuer-ertrag ³⁾	Gesamt	Länder-anteil am Einkommen-steuer-ertrag	Sonstige Länder-steuern	Einkommensteuern					Notopfer Berlin	Vermögen-steuer
								Gesamt	Lohn-steuer	Veranlagte Einkommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer		
1950	16 104.2	9 593.7	9 593.7	—	6 510.5	5 374.7	1 135.8	5 374.7	1 806.5	2 087.4	1 449.0	31.8	358.1	129.6
1951	21 670.4	14 616.4	13 015.7	1 600.7	7 053.9	5 855.2	1 198.7	7 455.9	2 796.5	2 302.7	2 272.6	84.0	579.4	142.4
1952	26 999.3	18 737.4	15 112.6	3 624.8	8 261.8	6 850.2	1 411.6	10 475.0	3 658.1	3 925.4	1 740.3	111.2	767.1	177.6
1953	29 556.3	20 444.0	16 007.5	4 436.5	9 112.3	7 316.3	1 796.0	11 752.8	3 740.4	4 870.4	2 990.2	151.8	975.7	405.4
1954	30 792.0	21 297.0	16 815.8	4 481.2	9 495.0	7 311.5	2 183.5	11 792.7	3 874.5	4 587.9	3 070.6	259.7	1 082.0	620.1
1955	34 175.1	23 795.8	19 580.2	4 215.5	10 379.3	7 990.4	2 388.9	12 205.9	4 402.1	4 351.7	3 110.9	341.3	1 268.4	534.3
1956	38 416.0	26 103.4	21 375.1	4 728.3	12 312.6	9 457.0	2 855.6	14 185.3	5 402.1	4 728.0	3 637.4	417.8	1 289.8	758.0
1957	40 923.5	26 963.4	21 578.2	5 385.2	13 960.1	10 770.4	3 189.7	16 155.6	5 289.0	5 879.2	4 506.1	481.3	1 553.2	818.0
1958	42 881.6	28 179.0	22 260.5	5 918.5	14 702.6	11 186.0	3 516.6	17 104.5	5 932.3	5 473.3	5 189.6	509.3	2 238.8	888.4
1959	48 046.7	31 567.9	24 873.6	6 694.3	16 478.8	12 432.3	4 046.5	19 126.6	5 855.3	7 323.2	5 118.4	829.7	1 653.3	1 115.5
1956 1. Vj.	9 269.7	6 364.0	5 262.6	1 101.4	2 905.7	2 202.9	702.8	3 304.3	1 285.3	1 047.2	889.5	82.3	352.9	191.9
2. "	9 111.3	6 212.9	5 101.9	1 111.0	2 898.4	2 221.1	676.3	3 333.1	1 211.6	1 152.3	822.7	146.5	346.0	159.5
3. "	9 752.2	6 645.3	5 454.5	1 190.8	3 106.9	2 381.7	725.2	3 572.5	1 393.2	1 198.2	853.1	127.9	368.8	197.3
4. "	10 282.8	6 881.2	5 556.1	1 325.1	3 401.6	2 650.3	751.3	3 975.4	1 512.0	1 330.2	1 072.0	61.1	222.1	209.4
1957 1. Vj.	10 214.5	6 675.6	5 289.9	1 385.7	3 538.9	2 771.4	767.5	4 157.1	1 417.3	1 499.4	1 328.5	107.9	148.1	196.3
2. "	9 868.1	6 518.7	5 226.2	1 292.5	3 349.4	2 585.1	764.3	3 877.6	1 112.9	1 565.3	1 041.1	158.2	144.3	189.4
3. "	10 199.4	6 707.4	5 374.7	1 332.7	3 492.0	2 665.5	826.5	3 998.2	1 367.6	1 421.3	1 050.8	158.5	121.9	206.5
4. "	10 641.5	7 061.8	5 687.5	1 374.3	3 579.7	2 748.5	831.2	4 122.8	1 391.1	1 393.2	1 281.7	56.7	139.9	225.8
1958 1. Vj.	10 312.4	6 751.8	5 389.8	1 362.0	3 560.6	2 724.0	836.6	4 086.0	1 372.0	1 372.0	1 328.5	94.1	158.2	205.4
2. "	10 120.2	6 746.5	5 399.1	1 347.4	3 373.7	2 502.3	871.4	3 849.7	1 311.2	1 207.2	1 156.2	175.0	123.2	229.0
3. "	10 761.1	7 089.0	5 586.2	1 502.8	3 672.1	2 790.9	881.2	4 293.7	1 617.8	1 315.8	1 207.0	153.1	—	41.6
4. "	11 687.9	7 591.7	5 885.4	1 706.3	4 096.2	3 168.8	927.4	4 875.1	1 631.2	1 624.7	1 532.1	87.1	139.9	244.6
1959 1. Vj.	11 380.2	7 537.3	5 986.1	1 551.2	3 842.9	2 880.8	962.1	4 432.1	1 191.6	1 422.2	1 442.2	144.3	58.5	263.2
2. "	11 425.3	7 552.7	6 017.7	1 535.0	3 872.5	2 850.7	1 021.8	4 385.8	1 244.9	1 604.5	1 241.7	296.7	56.6	296.0
3. "	12 185.5	7 990.8	6 279.1	1 711.7	4 194.7	3 178.9	1 015.8	4 890.5	1 597.2	1 885.5	1 111.5	294.3	29.5	271.6
4. "	13 055.7	8 487.1	6 590.7	1 896.4	4 568.6	3 521.8	1 046.8	5 418.2	1 821.5	2 159.2	1 343.0	94.5	20.8	284.7
1960 1. Vj.	12 720.2	8 218.9	6 375.7	1 843.2	4 501.3	3 423.2	1 078.1	5 266.4	1 693.2	1 693.2	1 444.5	158.9	13.7	252.6
2. "	13 315.5	8 672.1	6 742.9	1 929.2	4 643.4	3 582.8	1 060.6	5 512.0	1 686.2	2 067.1	1 480.1	278.6	5.7	242.1
3. "	14 464.4	9 253.8	7 045.2	2 208.6	5 210.6	4 101.6	1 109.0	6 310.2	2 166.0	2 278.8	1 547.5	317.8	13.8	255.3
1959 April	3 047.3	2 230.4	1 945.5	284.9	816.9	529.2	287.7	814.1	349.0	229.9	176.1	59.1	27.5	41.7
Mai	3 317.7	2 338.6	2 055.7	282.9	979.1	525.4	453.7	808.4	451.3	173.5	106.3	77.3	16.7	217.9
Juni	5 060.2	2 983.7	2 016.5	967.2	2 076.5	1 796.1	280.4	2 763.3	444.5	1 201.2	959.3	158.3	12.3	36.4
Juli	3 352.9	2 438.9	2 102.3	336.6	914.0	625.2	288.8	961.8	522.8	256.3	8.3	174.4	11.4	39.8
Aug.	3 484.4	2 426.9	2 095.7	333.2	1 057.5	618.8	438.7	952.0	533.8	230.6	87.1	100.5	11.2	202.1
Sept.	5 348.2	3 125.0	2 083.1	1 041.9	2 223.2	1 934.9	288.3	2 976.7	540.6	1 398.6	1 016.9	21.4	6.9	29.7
Okt.	3 504.7	2 577.3	2 231.2	346.1	927.4	643.8	284.6	988.9	604.9	283.3	66.5	34.3	8.4	32.0
Nov.	3 576.8	2 518.0	2 197.2	320.8	1 058.8	595.6	463.2	916.4	578.2	272.1	51.8	14.3	5.4	217.0
Dez.	5 974.2	3 391.8	2 163.3	1 229.5	2 582.4	2 283.4	299.0	3 512.9	638.4	1 603.9	1 224.8	45.8	7.0	35.6
1960 Jan.	4 096.4	2 938.3	2 469.8	468.5	1 158.1	870.0	288.1	1 338.5	791.0	322.1	156.1	69.3	5.0	26.9
Febr.	3 189.1	2 170.9	1 884.0	286.9	1 018.2	532.9	485.3	819.7	507.4	1 96.5	70.9	44.9	5.8	200.0
März	5 434.7	3 109.7	2 021.8	1 087.9	2 325.0	2 020.3	304.7	3 108.2	394.8	1 451.2	1 217.4	44.8	2.9	25.7
April	3 471.3	2 554.4	2 217.4	337.0	916.9	625.8	291.1	962.9	515.9	242.0	134.5	70.5	3.5	18.3
Mai	3 782.8	2 651.6	2 298.2	353.4	1 131.2	656.3	474.9	1 009.8	575.9	249.0	120.8	64.1	0.0	203.3
Juni	6 061.4	3 466.1	2 227.3	1 238.8	2 595.3	2 300.6	294.7	3 539.4	594.4	1 576.2	1 224.9	144.0	2.3	20.5
Juli	3 874.7	2 773.1	2 341.6	431.5	1 101.6	801.5	300.1	1 233.0	690.3	291.8	151.6	99.3	2.4	15.0
Aug.	4 177.9	2 814.2	2 347.2	467.0	1 363.7	867.2	496.5	1 334.2	730.7	274.0	137.6	191.9	7.3	211.3
Sept.	6 411.7	3 666.5	2 356.4	1 310.1	2 745.2	2 432.9	312.3	3 742.9	745.0	1 713.0	1 258.3	26.6	4.1	29.0
Okt.	4 137.6	2 971.2	2 518.8	452.4	1 166.4	840.1	326.3	1 292.5	823.4	315.8	112.4	40.9	4.4	31.3
Nov. ⁴⁾	4 154.7	2 873.1	2 458.0	415.1	1 281.6	770.9	510.7	1 186.0	749.9	280.3	140.5	15.3	3.5	...
Dez. ⁵⁾	7 460.8	4 135.2	2 537.6	1 597.6	3 325.6	2 967.0	358.6	4 564.6	851.3	1 974.9	1 706.6	31.8	3.9	...

*) Ohne Saarland. — 1) Ohne die der Bundesbahn von November 1952 bis März 1958 kreditierten Einnahmen aus der Beförderungssteuer. — 2) Errechnet nach den für die ein- — 3) Einschl. Umsatzausgleichsteuer. — 4) Bis einschl. August 1952: Allgemeine Soforthilfeabgabe ohne Berlin. — 5) Bis einschl. August 1952: Einnahmen aus Umstellungsgrund-

2. Umlauf an öffentlichen Anleihen, verzinslichen Schatzanweisungen und Kassenobligationen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Bund		Lastenausgleichsfonds		Länder			Ge-meinden	Deutsche Bundesbahn			Deutsche Bundespost			Insgesamt
	An-leihen ¹⁾	Kassen-obliga-tionen	An-leihen ¹⁾	Kassen-obliga-tionen ²⁾	An-leihen	Verzinsl. Schatzan-weisungen	Kassen-obliga-tionen	An-leihen	Verzinsl. Schatzan-weisungen	Kassen-obliga-tionen	An-leihen	Verzinsl. Schatzan-weisungen	Kassen-obliga-tionen		
1950 Dez.	—	—	—	—	—	—	—	—	500.4	77.1	—	—	60.0	—	637.5
1951 Dez.	33.8	—	—	—	—	15.0	—	—	451.5	100.1	—	—	60.0	—	660.4
1952 Dez.	183.2	—	—	—	5.8	229.3	—	—	165.4	114.8	—	—	60.0	—	758.5
1953 Dez.	538.0	—	—	—	313.0	255.0	—	—	402.4	104.7	—	—	60.0	—	1 693.5
1954 Dez.	538.5	—	200.0	—	619.0	250.1	—	—	70.2	552.4	—	—	60.0	—	2 387.2
1955 Dez.	538.5	—	450.0	—	750.0	237.4	—	—	70.2	552.4	—	—	125.0	—	2 938.4
1956 Dez.	505.2	—	450.0	—	966.9	29.3	—	—	73.0	552.4	—	—	125.0	—	2 971.2
1957 Dez.	0	—	450.0	—	1 198.7	55.4	—	—	272.0	552.4	299.4	—	205.0	42.8	3 075.7
1958 März	—	—	450.0	—	1 381.0	55.4	—	—	272.0	552.4	316.5	—	285.0	42.8	3 355.1
Juni	—	—	550.0	—	1 293.2	35.9	—	—	287.0	802.4	344.5	—	595.0	42.8	3 950.8
Sept.	—	—	550.0	—	1 474.9	35.9	—	—	312.0	802.4	346.3	—	645.0	34.2	4 200.7
Dez.	—	—	550.0	—	1 539.5	32.0	—	—	316.0	1 202.4	350.5	—	795.0	34.2	4 819.6
1959 März	—	—	750.0	—	1 598.5	30.4	—	—	313.8	1 302.4	354.7	150.0	795.0	34.2	5 424.0
Juni	—	—	750.0	295.1	1 794.1	30.3	—	—	310.9	1 112.4	353.1	1 020.0	1 020.0	34.2	5 850.1
Sept.	—	—	750.0	300.0	1 790.8	30.3	10.0	—	310.0	1 222.0	353.1	220.0	1 020.0	25.6	6 199.3
Okt.	—	—	750.0	300.0	1 790.8	30.3	10.0	—	310.0	1 222.0	353.1	220.0	1 020.0	25.6	6 383.2
Nov.	299.2	345.0	750.0	300.0	1 751.7	30.3	17.9	—	310.0	1 222.0	353.1	220.0	1 020.0	25.6	6 675.6
Dez.	399.2	347.5	750.0	300.0	1 745.6	30.3	22.9	—	309.6	1 222.0	351.7	290.0	1 020.0	25.6	6 755.7
1960 Jan.	797.5	347.5	750.0	300.0	1 736.1	30.3	22.9	—	309.6	1 222.0	350.3	290.0	1 020.0	25.6	7 243.1
Febr.	797.5	347.5	750.0</												

Finanzen
und Lastenausgleichsfonds
DM

Umsatzsteuer ¹⁾	Kraftfahrzeugsteuer	Einzelne Steuern								Einnahmen des Lastenausgleichsfonds				Zeit	
		Verbrauchssteuern und Zölle								Gesamt	Vermögensabgabe ²⁾	Hypothekengewinnabgabe ³⁾	Kreditgewinnabgabe		
		Gesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Zuckersteuer	Biersteuer	Branntweinmonopol	Mineralölsteuer						
4 745,8	349,4	4 606,9	617,3	2 159,8	340,1	383,2	348,6	496,3	72,7	·	·	·	·	·	1950
6 820,6	409,5	5 564,7	828,5	2 404,1	431,7	425,2	276,1	337,5	462,5	·	1 623,5	·	·	·	1951
8 380,6	469,8	5 939,8	1 054,4	2 334,0	535,3	379,6	331,2	528,9	589,9	1 807,9	1 374,6	431,9	·	·	1952
8 865,3	530,7	6 290,7	1 271,8	2 326,2	513,5	350,1	362,1	542,8	733,8	2 010,1	1 468,4	452,8	·	·	1953
9 593,0	598,6	6 362,5	1 486,1	2 303,9	301,5	374,7	386,0	554,2	780,9	2 188,3	1 598,3	535,4	·	·	1954
11 117,7	728,1	7 410,7	1 792,5	2 559,7	345,3	378,2	440,5	577,7	1 135,9	2 401,0	1 699,5	615,0	·	·	1955
12 183,5	836,9	8 132,7	2 781,0	405,2	405,2	483,5	683,6	1 415,2	2 438,0	1 769,1	1 699,5	558,0	·	·	1956
12 597,8	967,1	8 704,5	2 030,1	2 932,8	447,9	153,9	561,4	777,8	1 641,7	2 078,9	1 616,3	354,8	·	·	1957
13 862,6	1 082,4	9 130,4	2 093,6	3 093,4	485,7	162,3	604,9	857,4	1 664,6	2 072,2	1 606,0	348,9	·	·	1958
14 239,0	1 216,3	10 414,8	2 482,3	3 265,4	608,8	161,0	649,7	914,8	2 145,0	2 339,6	1 719,8	412,3	·	·	1959
3 003,9	203,6	1 958,9	477,7	652,0	101,1	89,6	106,7	164,9	309,1	809,1	556,0	221,7	·	·	1956 1. Vj.
3 208,9	220,2	1 894,5	465,2	665,2	95,3	45,5	105,9	171,9	313,9	593,7	416,4	148,7	·	·	2. "
3 070,0	204,3	2 081,6	496,7	721,9	98,5	44,8	139,0	149,7	398,7	480,3	378,6	78,4	·	·	3. "
3 200,7	208,8	2 197,7	543,1	741,9	110,2	42,7	131,9	197,2	393,5	554,8	418,1	109,1	·	·	4. "
3 096,5	237,8	2 100,3	508,8	686,7	107,7	36,7	119,1	191,6	404,0	550,7	433,2	89,5	·	·	1957 1. Vj.
3 063,0	247,0	2 082,5	500,2	704,0	106,7	31,4	131,0	211,5	357,0	533,8	409,7	95,4	·	·	2. "
3 128,2	237,9	2 205,6	481,4	772,4	112,1	46,0	161,4	156,3	431,7	461,8	368,2	25,3	·	·	3. "
3 310,0	244,4	2 316,1	529,7	769,6	121,4	39,8	149,9	218,4	448,9	532,5	405,2	101,6	·	·	4. "
3 200,9	263,7	2 122,8	480,5	713,7	120,9	46,3	137,2	201,8	374,8	507,9	403,7	50,9	·	·	1958 1. Vj.
3 090,3	279,3	2 188,8	494,8	745,3	117,2	24,9	135,2	244,2	383,5	523,5	406,3	91,4	·	·	2. "
3 217,2	264,8	2 402,8	535,6	813,4	119,6	47,4	169,2	180,6	499,4	479,9	374,2	74,8	·	·	3. "
3 454,1	274,5	2 416,0	582,7	821,0	128,0	43,6	163,2	230,9	407,0	560,8	421,7	107,7	·	·	4. "
3 401,5	291,6	2 512,5	641,7	744,5	132,7	37,5	138,7	232,8	532,1	648,8	444,8	92,9	·	·	1959 1. Vj.
3 322,6	318,2	2 550,7	624,9	818,0	153,7	35,5	145,5	253,7	472,1	580,6	427,1	110,4	·	·	2. "
3 589,0	297,9	2 688,1	602,7	849,8	156,7	48,6	188,1	192,9	568,6	620,8	396,1	98,0	·	·	3. "
3 855,9	308,6	2 703,6	612,9	853,0	165,6	39,3	177,4	235,4	572,2	589,4	451,8	111,0	·	·	4. "
3 771,5	342,6	2 573,7	627,1	805,3	166,2	36,1	151,5	223,5	506,3	540,7	425,6	92,0	·	·	1960 1. Vj.
3 860,0	363,1	2 832,0	709,6	839,9	167,5	36,3	160,9	277,1	589,6	516,9	403,7	86,4	·	·	2. "
3 953,6	364,2	3 053,2	727,1	919,5	166,4	48,1	191,2	223,2	736,0	614,4	327,5	66,4	·	·	3. "
1 119,0	120,2	789,1	197,0	255,9	52,1	9,9	42,0	81,9	136,6	122,3	25,2	55,5	·	·	1959 April
1 165,3	93,8	873,8	224,6	282,6	50,6	12,3	53,0	79,4	159,2	393,5	367,3	24,9	·	·	1. Mai
1 108,3	104,2	887,7	203,4	279,5	51,0	13,4	50,5	92,3	176,3	64,8	34,6	30,0	·	·	2. Juni
1 205,3	103,9	875,5	206,6	277,4	54,5	14,8	54,5	86,4	186,3	99,5	29,7	47,2	·	·	3. Juli
1 213,5	89,3	858,8	202,2	280,3	48,8	16,1	59,5	59,5	179,0	366,8	346,5	17,6	·	·	4. Aug.
1 170,2	104,7	913,9	193,9	292,1	51,8	17,7	74,1	66,9	203,4	54,5	19,9	33,2	·	·	5. Sept.
1 293,3	108,6	927,2	225,2	287,0	56,3	13,7	63,3	70,8	196,3	112,9	37,6	52,6	·	·	6. Okt.
1 303,9	99,9	884,2	188,3	285,4	54,2	14,1	59,5	69,7	197,2	406,3	381,9	22,8	·	·	7. Nov.
1 258,7	106,1	892,3	199,3	280,7	55,1	11,5	54,6	94,9	178,7	70,2	32,3	35,6	·	·	8. Dez.
1 550,6	120,2	899,9	216,6	299,6	50,3	12,2	46,5	64,9	191,4	85,6	25,1	37,2	·	·	1960 Jan.
1 084,2	95,3	805,0	191,1	234,2	54,1	11,4	62,4	72,4	158,2	382,6	362,6	19,0	·	·	2. Febr.
1 136,7	126,8	868,8	219,4	271,5	61,9	12,6	42,6	86,1	156,8	72,5	37,9	35,7	·	·	3. März
1 305,6	121,7	897,0	243,1	269,6	52,7	9,4	49,8	86,9	170,5	83,1	15,4	45,0	·	·	4. April
1 288,1	122,6	1 007,3	260,8	295,4	54,9	14,9	57,3	93,7	215,6	385,7	364,1	20,0	·	·	5. Mai
1 286,4	118,8	927,6	205,7	275,0	59,9	12,0	53,8	96,5	203,5	48,1	24,3	21,4	·	·	6. Juni
1 308,2	124,6	1 023,1	245,0	318,4	53,1	14,6	61,3	73,3	244,2	62,4	11,1	32,0	·	·	7. Juli
1 312,4	114,1	1 020,3	243,0	314,7	56,7	17,0	69,2	72,5	232,8	311,4	299,4	11,5	·	·	8. Aug.
1 333,0	125,6	1 009,9	239,1	286,4	56,6	16,5	60,6	77,4	259,0	40,6	17,0	22,9	·	·	9. Sept.
1 425,2	129,4	1 090,1	242,4	327,1	58,3	15,4	68,7	80,4	282,4	94,1	28,7	47,2	·	·	10. Okt.
1 422,0	·	1 028,1	217,2	301,7	60,9	15,1	59,1	90,5	265,8	391,1	·	·	·	·	11. Nov. 9)
1 415,2	·	1 108,4	251,6	319,5	61,9	23,2	53,7	120,1	260,5	65,9	·	·	·	·	12. Dez. 9)

zahlen Rechnungsjahre gesetzlich festgelegten Anteilsätzen: 1951/52: 27 vH; 1952/53: 37 vH; 1953/54 und 1954/55: 38 vH; 1955/56 bis 1957/58: 33 1/4 vH; 1958/59 bis 1960: 35 vH. schulden ohne Berlin. — 9) Nach den Ergebnissen der Vorausmeldung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren *)
Mio DM

Stand am Monatsende	Bund			Länder			Bundesbahn			Bundespost	Insgesamt	darunter: Geldmarktpapiere (Sp. 11./3.-/9)
	Schatzwechsel	Schatzanweisungen		Schatzwechsel	Schatzanweisungen	Steuerzuschüsse ²⁾	Schatzwechsel	Schatzanweisungen		Schatzanweisungen		
		Geldmarktpapiere	zweckgebundene Papiere ³⁾					Geldmarktpapiere	zweckgebundene Papiere ³⁾			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
1950 Dez.	498,7	—	—	260,2	2,8	50,0	571,5	127,6	19,5	—	1 530,3	1 510,8
1951 Dez.	608,2	697,8	—	137,8	44,9	163,6	642,1	149,2 ⁴⁾	54,7	—	2 495,3	2 443,6
1952 Dez.	110,6	751,0	—	66,3	102,4	162,0	528,3	549,1 ⁴⁾	51,4	150,0	2 471,1	2 419,7
1953 Dez.	78,7	529,9	145,0	24,3	128,3	147,6	519,6	553,2 ⁴⁾	86,8	295,8	2 509,2	2 277,4
1954 Dez.	65,0	400,0	142,0	16,8	89,2	193,5	551,8	394,7	124,7	381,1	2 358,8	2 092,1
1955 Dez.	—	—	138,0	30,6	149,5	141,1	472,1	216,5	135,6	405,3	1 688,7	1 415,1
1956 Dez.	—	—	94,0	—	409,7	138,0	432,9	102,1	183,0	500,0	1 859,7	1 582,7
1957 Dez.	—	—	—	—	661,3	236,5	320,8	538,9	251,9	439,8	2 449,2	2 197,3
1958 März	—	—	—	—	597,3	251,7	374,9	589,9	302,5	439,3	2 555,6	2 253,1
1958 Juni	—	—	—	—	461,9	248,1	384,2	517,6	289,2	385,8	2 286,8	1 997,6
1958 Sept.	—	—	—	—	397,2	233,8	374,2	546,1	344,2	360,4	2 255,9	1 911,7
1958 Dez.	—	—	—	—	311,1	234,5	398,6	590,0	382,4	300,0	2 216,6	1 834,2
1959 März	—	—	—	—	308,9	261,7	121,3	556,8	408,1	244,6	1 901,4	1 493,3
1959 Juni	—	—	—	—	250,4	269,3	350,3	533,8	420,2	196,9	2 020,9	1 600,7
1959 Sept.	425,3	167,5	—	—	189,1	277,9	101,8	489,0	427,0	212,8	2 290,6	1 863,6
1959 Okt.	547,5	167,5	—	—	184,1	282,0	161,4	465,0	431,7	300,0	2 539,2	2 107,5
1959 Nov.	353,7	167,5	—	—	184,1	277,4	187,8	454,9	436,2	284,6	2 346,2	1 910,0
1959 Dez.	65,2	230,6	—	—	163,7	256,0	296,8	445,0	429,3	269,9	2 156,	

4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mio DM

Zeit	Kassen- einzüge	Kassen- ausgänge	Kassen- überschuß(+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Überschuß(+) bzw. Defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres
				Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassen- mittel	der Kredit- marktver- schuldung	Einnahmen aus Münzgut- schriften		Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenaus- gleichsfonds 1)
Rechnungsjahre							
1950/51			- 619	+ 178	+ 921 ²⁾		- 619
1951/52	16 088	16 757	- 669	+ 198	+ 132 ²⁾	234	- 669
1952/53	20 422	19 879	+ 543	+ 1 237	+ 383	312	+ 543
1953/54	21 958	20 301	+ 1 657	+ 1 436	+ 304	84	+ 1 657
1954/55	23 532	22 564	+ 968	+ 1 063	+ 60	35	+ 968
1955/56	26 690	23 867	+ 2 823	+ 2 441	+ 418	36	+ 2 823
1956/57	28 625	28 404	+ 221	+ 79	+ 86	11	+ 221
1957/58	29 835	32 704	- 2 869	+ 3 084	+ 307	76	- 2 869
1958/59	31 534	34 640	- 3 106	+ 2 788	+ 179	79	- 3 106
1959/60	34 981	38 163	- 3 182	+ 143	+ 3 013	98	- 3 182
1960 (April/Dez.)	30 361	30 932	- 571	+ 223	+ 265	70	- 571
1951/52 1. Rvi.	3 104	3 655	- 551	- 204	+ 187	114	- 551
2. "	3 832	4 005	- 173	+ 1	+ 72	69	- 173
3. "	4 579	4 303	+ 276	+ 335	+ 26	8	+ 276
4. "	4 573	4 794	- 221	+ 330	+ 152	43	- 221
1952/53 1. Rvi.	4 565	4 532	+ 33	+ 237	+ 99	105	+ 33
2. "	5 195	4 867	+ 328	+ 476	+ 50	98	+ 328
3. "	5 517	5 313	+ 204	+ 61	+ 210	67	+ 204
4. "	5 145	5 167	- 22	+ 463	+ 443	42	- 22
1953/54 1. Rvi.	5 168	5 462	- 294	+ 254	+ 4	4	- 294
2. "	5 645 ⁴⁾	4 682	+ 963	+ 912	+ 77	26	+ 963
3. "	5 667 ⁴⁾	4 810	+ 857	+ 743	+ 124	12	+ 857
4. "	5 478 ⁴⁾	5 347	+ 131	+ 34	+ 107	10	+ 131
1954/55 1. Rvi.	5 363	5 084	+ 279	+ 258	+ 33	12	+ 279
2. "	5 891	5 729 ⁵⁾	+ 162	+ 359	+ 188	9	+ 162
3. "	6 305	5 692	+ 613	+ 634	+ 13	6	+ 613
4. "	5 973	6 059	- 86	+ 188	+ 108	6	- 86
1955/56 1. Rvi.	5 993	5 747	+ 246	+ 111	+ 361	4	+ 246
2. "	6 710	5 895	+ 815	+ 825	+ 8	10	+ 815
3. "	7 000	6 014	+ 986	+ 988	+ 6	8	+ 986
4. "	6 987	6 211	+ 776	+ 739	+ 51	14	+ 776
1956/57 1. Rvi.	6 990	6 318	+ 672	+ 628	+ 54	16	+ 672
2. "	7 145	6 875	+ 270	+ 220	+ 56	20	+ 270
3. "	7 248	7 836	- 588	+ 556	+ 11	35	- 588
4. "	7 242	7 375	- 133	+ 213	+ 96	15	- 133
1957/58 1. Rvi.	7 102	7 855	- 753	+ 721	+ 0	16	- 753
2. "	7 207	8 410	- 1 203	+ 1 211	+ 0	23	- 1 203
3. "	7 870	8 221	- 351	+ 700	+ 399	30	- 351
4. "	7 656	8 218	- 562	+ 452	+ 92	7	- 562
1958/59 1. Rvi.	7 617	7 612	+ 5	+ 140	+ 126	9	+ 5
2. "	7 837	7 797	+ 40	+ 111	+ 53	12	+ 40
3. "	8 201	8 172	+ 29	+ 46	+ 49	32	+ 29
4. "	7 879	11 059	- 3 180	+ 3 085	+ 9	86	- 3 180
1959/60 1. Rvi.	8 198	8 935	- 737	+ 257	+ 536	10	- 737
2. "	8 771	9 901	- 1 130	+ 133	+ 1 230	38	- 1 130
3. "	9 081	9 431	- 350	+ 37	+ 295	27	- 350
4. "	8 931	9 896	- 965	+ 18	+ 952	23	- 965
1960 1. Rvi.	9 558	9 117	+ 441	+ 449	+ 2	15	+ 441
2. "	10 021	9 722	+ 299	+ 323	+ 14	17	+ 299
3. "	10 782	12 093	- 1 311	+ 995	+ 253	38	- 1 311
1958/59 April	2 501	2 481	+ 20	+ 7	-	2	+ 20
Mai	2 307	2 559	- 252	+ 213	-	1	- 252
Juni	2 809	2 572	+ 237	+ 346	+ 126	6	+ 237
Juli	2 601	2 502	+ 99	+ 62	-	6	+ 99
Aug.	2 341	2 706	- 365	+ 261	+ 53	4	- 365
Sept.	2 895	2 589	+ 306	+ 310	-	2	+ 306
Okt.	2 628	2 598	+ 30	+ 41	-	26	+ 30
Nov.	2 404	2 571	- 167	+ 142	-	11	- 167
Dez.	3 169	3 003	+ 166	+ 147	-	12	+ 166
Jan.	2 932	2 537	+ 395	+ 450	-	2	+ 395
Feb.	2 104	2 724	- 620	+ 607	-	5	- 620
März	2 843	5 798	- 2 955	+ 2 928	-	2	- 2 955
1959/60 April	2 683	2 931	- 248	+ 231	+ 59	1	- 248
Mai	2 440	2 806	- 366	+ 6	+ 349	2	- 366
Juni	3 075	3 198	- 123	+ 32	+ 128	7	- 123
Juli	2 877	3 734	- 857	+ 52	+ 870	29	- 857
Aug.	2 663	2 858	- 195	+ 49	+ 235	2	- 195
Sept.	3 231	3 309	- 78	+ 32	+ 125	7	- 78
Okt.	2 879	2 907	- 28	+ 250	+ 266	14	- 28
Nov.	2 642	2 829	- 187	+ 27	+ 128	8	- 187
Dez.	3 560	3 695	- 135	+ 260	+ 99	5	- 135
Jan.	3 204	3 002	+ 202	+ 308	+ 308	8	+ 202
Feb.	2 342	3 182	- 840	+ 503	+ 298	6	- 840
März	3 385	3 712	- 327	+ 13	+ 346	9	- 327
1960 April	2 888	2 941	- 53	+ 180	+ 124	7	- 53
Mai	2 922	2 906	+ 16	+ 271	+ 209	3	+ 16
Juni	3 748	3 270	+ 478	+ 358	+ 87	5	+ 478
Juli	3 077	3 275	- 198	+ 281	+ 61	3	- 198
Aug.	3 025	3 181	- 156	+ 153	+ 7	5	- 156
Sept.	3 919	3 266	+ 653	+ 757	+ 68	9	+ 653
Okt.	3 440	3 027	+ 413	+ 556	+ 120	10	+ 413
Nov.	2 997	3 639	- 642	+ 570	+ 29	12	- 642
Dez.	4 345	5 427	- 1 082	+ 981	+ 104	16	- 1 082

*) Ab 6. Juli 1959 einschl. Saarland. — Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinzüge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil aus den Einträgen die Schuld- aufnahmen bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden. — Im Gegensatz zu den bisher veröffentlichten Zahlen werden die Einnahmen aus Münzgutschriften nicht mehr unter den Kassenein- gängen nachgewiesen, sondern als Mittel zur Finanzierung der Kassendefizite betrachtet. — ¹⁾ Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichs- abgaben über das Konto der Bundeshaupkasse. — ²⁾ Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — ³⁾ Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter ²⁾ genannten Betrages zur Verfügung. — ⁴⁾ Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — ⁵⁾ Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sonder- vermögen aufgenommenen Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

5. Die Verschuldung des Bundes
ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen
Mio DM

Stand am Monatsende	Inländische Neuverschuldung seit der Währungsreform							Verpflichtungen aus					
	Gesamt ¹⁾	Kredite der Deutschen Bundesbank		Kredite		Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen ⁴⁾	Kassenobligationen	Anleihen ¹⁾ und Prämienanweisungen	Ausgleichsforderungen ⁵⁾		4% Ab-lösungs-schuld von 1957 und 4% Entschädigungs-schuld von 1959 ⁶⁾	Auslandsverschuldung ⁷⁾
		für den Gesamthaushalt ²⁾	für Einzahlungen an internationale Einrichtungen ³⁾	der Kreditanstalt für Wiederaufbau	des Lastenausgleichsfonds					Gesamt	davon für Zwecke der Offenmarktpolitik umgewandelt in		
									Schatzwechsel	Unverzinsl. Schatzanweisungen			
1950 Dez.	1 077,1	578,4	—	—	—	498,7	697,8	—	—	—	—	—	·
1951 Dez.	1 339,8	—	—	—	—	608,2	751,0	—	33,8	—	—	—	·
1952 Dez.	1 228,2	—	183,0	—	—	110,6	674,9	—	183,6	—	—	—	·
1953 Dez.	1 474,6	—	183,0	—	—	78,7	542,0	—	538,0	—	—	—	·
1954 Dez.	1 536,2	—	390,7	—	—	65,0	138,0	—	538,5	—	—	—	7 745,6
1955 Dez.	1 061,1	—	390,7	—	—	—	94,0	—	532,4	—	—	—	8 078,9
1956 Dez.	888,3	—	390,8	—	—	—	—	—	403,5	—	—	—	8 055,8
1957 Dez.	390,8	—	390,8	—	—	—	—	—	0	—	—	—	7 981,5
1958 März	483,2	—	483,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	·
1958 Juni	609,2	—	609,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 993,3
1958 Sept.	661,7	—	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 981,1
1958 Dez.	661,7	—	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 791,7
1959 März	661,7	—	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 798,0
1959 Juni	1 197,6	535,9	661,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	·
1959 Sept.	2 427,7	57,0 ²⁾	1 175,2	325,0	110,0	425,5	167,5	167,5	—	—	—	—	7 781,4
1959 Okt.	2 693,4	60,0 ²⁾	1 181,3	325,0	80,0	547,5	167,5	332,1	—	—	—	—	6 869,2
1959 Nov.	2 822,0	70,3 ²⁾	1 181,3	325,0	80,0	353,7	167,5	345,0	299,2	—	—	—	·
1959 Dez.	2 722,8	244,9	1 210,7	325,0	—	65,2	230,6	347,5	298,9	—	—	—	6 695,2
1960 Jan.	3 030,5	77,0 ²⁾	1 210,7	325,0	—	23,2	251,6	347,5	795,5	—	—	—	·
1960 Febr.	3 329,0	342,5	1 225,4	325,0	—	25,3	268,2	347,5	795,1	—	—	—	·
1960 März	3 675,0	148,6	1 247,5	325,0	30,0	22,1	756,1	350,9	794,8	—	—	—	6 659,8
1960 April	3 550,7	—	1 262,2	325,0	—	22,1	767,5	379,2	794,7	—	—	—	·
1960 Mai	3 759,4	—	1 321,0	325,0	150,0	20,0	767,5	382,3	793,6	—	—	—	·
1960 Juni	3 672,6	—	1 335,7	325,0	—	20,0	814,8	382,3	794,8	—	—	—	6 624,4
1960 Juli	3 611,9	—	1 335,7	325,0	—	6,0	763,4	386,2	795,6	—	—	—	·
1960 Aug.	3 618,4	—	1 339,9	325,0	—	6,0	757,4	392,7	797,4	—	—	—	·
1960 Sept.	3 686,0	—	1 339,9	325,0	—	—	820,3	403,6	797,2	—	—	—	6 826,2
1960 Okt.	3 806,3	—	1 339,9	325,0	—	—	872,7	468,9	799,8	—	—	—	·
1960 Nov.	3 835,6	—	1 360,9	325,0	—	—	880,8	468,9	800,0	—	—	—	·
1960 Dez.	3 939,9	78,0	1 387,2	325,0	—	—	880,8	468,9	800,0	—	—	—	·

¹⁾ Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. VI, 2 ohne die vorzeitig zurückgekauften Anleihenstücke. — ²⁾ Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank. — ³⁾ Zinslose Darlehen gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank. — ⁴⁾ Bis 1956 einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — ⁵⁾ Vgl. hierzu Tab. VI, 7. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — ab Januar 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ⁶⁾ Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung. — ⁷⁾ Vorschuß für Ersparnisicherungsgesetz; im Ausweis der Deutschen Bundesbank mit dem Kassenbestand des Bundes saldiert.

6. Die Verschuldung der Länder
ohne Verschuldung bei anderen öffentlichen Stellen
Mio DM

Stand am Monatsende	Inlandverschuldung										Auslandsverschuldung	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen ¹⁾	Neuverschuldung seit der Währungsreform									
			Gesamt	Buchkredite der Deutschen Bundesbank	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen	Steuer-gut-scheine ²⁾	Verzinsl. Schatzanweisungen u. Kassenobligationen	Anleihen ³⁾	Übrige Kreditmarkt-schulden ⁴⁾		
1950 Dez.	12 738,8	12 107,2	631,6	168,6	260,2	2,8	50,0	—	—	150,0	·	·
1951 Dez.	13 154,3	12 375,0	779,3	168,0	137,8	44,9	163,6	15,0	—	250,0	·	·
1952 Dez.	13 537,1	12 481,0	1 056,1	50,3	102,4	66,3	162,0	229,3	5,8	440,0	·	·
1953 Dez.	13 993,0	12 563,2	1 429,8	41,6	24,3	128,3	147,6	255,0	313,0	520,0	·	·
1954 Dez.	14 299,5	12 540,1	1 759,4	60,8	16,8	89,2	193,5	250,1	619,0	530,0	178,8	14 478,3
1955 Dez.	14 743,4	12 564,3	2 179,1	205,8	30,6	149,5	141,1	237,4	744,7	670,0	179,2	14 922,6
1956 Dez.	14 867,5	12 486,9	2 380,6	101,8	—	409,7	138,0	29,3	931,8	770,0	183,6	15 051,1
1957 März	12 523,4	9 934,8	2 588,6	24,7	25,0	460,7	160,7	29,3	1 058,2	830,0	204,5	12 727,9
1957 Juni	12 688,2	9 903,5	2 784,7	34,5	—	592,9	198,1	56,1	1 033,1	870,0	187,4	12 875,6
1957 Sept.	12 798,2	9 880,7	2 917,5	61,5	—	614,9	209,9	56,1	1 045,1	930,0	183,2	12 981,4
1957 Dez.	13 060,2	9 835,3	3 224,9	83,8	—	661,3	236,5	55,4	1 137,9	1 050,0	183,1	13 243,3
1958 März	13 552,0	9 839,0	3 713,0	46,0	—	597,3	251,7	55,4	1 327,6	1 435,0	180,6	13 732,6
1958 Juni	13 305,8	9 675,0	3 630,8	52,0	—	461,9	248,1	35,9	1 242,9	1 590,0	180,3	13 486,1
1958 Sept.	13 539,1	9 675,0	3 864,1	30,0	—	397,2	233,8	35,9	1 447,2	1 720,0	179,6	13 718,7
1958 Dez.	13 803,5	9 614,0	4 189,5	69,1	—	311,1	234,5	32,0	1 512,8	2 030,0	179,3	13 982,8
1959 März	13 972,1	9 614,0	4 358,1	4,0	—	308,9	261,7	30,4	1 573,1	2 180,0	165,7	14 137,8
1959 Juni	14 173,4	9 559,0	4 614,4	15,8	—	250,4	269,3	30,3	1 768,6	2 280,0	165,7	14 339,1
1959 Sept.	14 134,7	9 559,0	4 575,7	3,7	—	189,1	277,9	40,3	1 764,7	2 300,0	165,4	14 300,1
1959 Dez.	14 019,9	9 499,0	4 520,9	—	—	163,7	256,0	53,2	1 683,0	2 365,0	164,8	14 184,7
1960 März	12 966,2	9 499,0	4 467,2	—	—	158,2	261,7	53,2	1 659,1	2 335,0	162,5	14 128,7
1960 Juni	13 889,0	9 448,0	4 441,0	—	—	122,9	214,4	23,2	1 655,5	2 425,0	161,6	14 050,6
1960 Sept.	13 819,5	9 448,0	4 371,5	—	—	116,1	181,9	23,2	1 650,3	2 400,0	160,6	13 980,1
1960 Dez.	13 720,8	9 388,0	4 332,8	—	—	105,5	164,2	53,2	1 644,9	2 365,0	·	·

¹⁾ Vgl. hierzu Tab. VI, 7. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Tilgungen, durch Berichtigungen der Umstellungsrechnungen und — ab Januar 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — ²⁾ Einschließlich Berliner Schuldverschreibungen. — ³⁾ Im Gegensatz zu den Angaben in Tab. VI, 2 ohne die im eigenen Bestand der Emittenten befindlichen Anleihenstücke. — ⁴⁾ Zum überwiegenden Teil bei Banken und in gewissem Umfang bei Versicherungen aufgenommene Direktkredite Beträge teilweise geschätzt.

7. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kredit- institute ¹⁾	Versicherungs- unternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichs- forderungen ²⁾
I. Die bisherige Entwicklung						
1. Zugeteilte Ausgleichsforderungen ³⁾	21 577	8 675 ⁴⁾	7 592	5 244	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	941	—	573	364	4	—
b) Rückkäufe der Schuldner ⁵⁾	84	—	83	1	—	—
3. Saldo 1 -/. 2	20 552	8 675	6 936	4 879	62	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	-/. 277	-/. 60	-/. 5	+ 342
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	+ 89	-/. 89	—	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 206	-/. 204	-/. 2	—
5. Bestand Ende Dezember 1960	20 552	8 764 ⁶⁾	6 776	4 615	55	342
<i>nachrichtlich:</i> <i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	5 203	5 203 ⁶⁾	—	—	—	—
II. Der Bestand Ende Dezember 1960 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	62	—	5	—	—	57
b) 3 %ige	14 504	8 217	6 134	—	—	153
c) 3 1/2 %ige	4 933	—	206	4 604	55	68
d) 4 1/2 %ige	495	—	431	—	—	64
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	11	—	—	11	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung ⁷⁾	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	11 164	8 675	489	1 938	—	62
b) Länder	9 388	89	6 287	2 677	55	280
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 552	8 764 ⁶⁾	6 776	4 615	55	342
<i>nachrichtlich:</i> <i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	5 203	5 203 ⁶⁾	—	—	—	—

*) Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse soweit möglich auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — ¹⁾ Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschließlich der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1953 weniger als 500 000.— DM betrug. — ²⁾ Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — ³⁾ Einschließlich der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — ⁴⁾ Einschließlich unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. ⁷⁾. — ⁵⁾ Rückkäufe durch einige Länder überwiegend zur Finanzierung von Investitionsprogrammen. — ⁶⁾ Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 1960 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 3 561 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 764 Mio DM und dem für Zwecke der Offenmarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 5 203 Mio DM. — ⁷⁾ Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.

1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe und Land		1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960			1959
		insgesamt						Nov.	Dez. P)	Jan./Nov.	Jan./Nov.
Alle Länder	Einfuhr	19 337,1	24 472,4	27 963,9	31 696,9	31 133,1	35 823,2	3 679,8	4 201,0	38 472,1	31 957,0
	Ausfuhr	22 035,2	25 716,8	30 861,0	35 968,0	36 998,0	41 183,9	4 249,3	5 043,0	42 896,9	36 902,0
	Saldo	+ 2 698,1	+ 1 244,4	+ 2 897,1	+ 4 271,1	+ 5 864,9	+ 5 360,7	+ 569,5	+ 842,0	+ 4 424,8	+ 4 945,0
I. EWA-Länder *)	Einfuhr	12 393,6	15 637,4	16 991,4	18 578,2	19 046,3	22 803,3	2 340,8	...	24 231,5	20 464,7
	Ausfuhr	16 017,3	18 821,2	22 288,8	25 467,9	25 652,0	28 122,7	2 976,6	...	30 191,2	25 278,6
	Saldo	+ 3 623,7	+ 3 183,8	+ 5 297,4	+ 6 889,7	+ 6 605,7	+ 5 319,4	+ 635,8	...	+ 5 959,7	+ 4 813,9
davon:											
A. EWG-Länder	Einfuhr	5 051,8	6 723,7	6 985,6	7 804,3	8 326,3	10 747,9	1 154,1	...	12 080,4	9 608,2
	Ausfuhr	6 627,7	7 592,5	9 310,7	10 756,8	10 355,8	11 719,8	1 296,3	...	12 992,4	10 533,1
	Saldo	+ 1 575,9	+ 868,8	+ 2 925,1	+ 2 952,5	+ 2 029,5	+ 971,9	+ 142,2	...	+ 912,0	+ 924,9
davon:											
Belgien-Luxemburg *)	Einfuhr	1 028,4	1 530,9	1 500,7	1 476,8	1 574,5	1 982,1	220,1	...	2 410,3	1 765,8
	Ausfuhr	1 665,9	1 821,1	2 211,3	2 535,3	2 554,5	2 596,4	256,8	...	2 686,2	2 343,9
	Saldo	+ 637,5	+ 290,2	+ 710,6	+ 1 058,5	+ 980,0	+ 614,3	+ 36,7	...	+ 275,9	+ 578,1
Frankreich *)	Einfuhr	1 652,6	2 375,3	2 254,1	2 512,4	2 550,5	3 446,5	396,1	...	3 923,7	3 079,2
	Ausfuhr	1 558,8	1 910,2	2 561,0	2 971,0	2 947,9	3 451,6	381,9	...	3 979,7	3 074,9
	Saldo	- 93,8	- 465,1	+ 306,9	+ 458,6	+ 397,4	+ 5,1	- 14,2	...	+ 56,0	- 4,3
Italien	Einfuhr	843,1	1 043,5	1 222,9	1 552,8	1 697,6	2 181,9	218,5	...	2 431,3	1 969,9
	Ausfuhr	1 340,5	1 433,8	1 656,1	1 999,4	1 853,4	2 201,7	267,5	...	2 539,7	1 979,9
	Saldo	+ 497,4	+ 390,3	+ 433,2	+ 446,6	+ 155,8	+ 19,8	+ 49,0	...	+ 104,8	+ 10,0
Niederlande (einschl. Nied.-Neu-Guinea)	Einfuhr	1 527,7	1 774,0	2 006,1	2 262,0	2 503,7	3 137,1	319,4	...	3 315,0	2 793,0
	Ausfuhr	2 061,3	2 425,7	2 879,4	3 249,3	2 997,8	3 467,6	390,0	...	3 785,1	3 132,0
	Saldo	+ 533,6	+ 651,7	+ 873,3	+ 987,3	+ 494,1	+ 330,5	+ 70,6	...	+ 470,1	+ 359,0
Übrige Länder	Einfuhr	0,0	0,0	1,8	0,3	0,0	0,3	0,0	...	0,1	0,3
	Ausfuhr	1,2	1,7	2,9	1,8	2,2	2,5	0,1	...	1,7	2,4
	Saldo	+ 1,2	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,2	+ 2,2	+ 0,1	...	+ 1,6	+ 2,1
B. Sterling-Länder	Einfuhr	2 863,5	3 444,3	3 812,6	4 152,1	3 998,1	4 545,0	440,2	...	4 633,5	4 095,6
	Ausfuhr	2 595,7	3 230,9	3 846,4	4 657,7	4 953,0	5 176,9	489,6	...	5 419,7	4 671,7
	Saldo	- 267,8	- 213,4	+ 33,8	+ 505,6	+ 954,9	+ 631,9	+ 49,4	...	+ 786,2	+ 576,1
davon:											
Großbritannien *)	Einfuhr	1 245,6	1 302,3	1 669,5	1 680,7	2 008,1	2 331,6	229,4	...	2 494,8	2 127,0
	Ausfuhr	1 188,4	1 390,2	1 677,0	1 872,6	1 965,6	2 201,0	241,3	...	2 551,2	1 993,7
	Saldo	- 57,2	+ 87,9	+ 7,5	+ 191,9	- 42,5	- 130,6	+ 11,9	...	+ 56,4	- 133,3
Indien	Einfuhr	152,7	268,2	189,2	252,2	191,6	184,5	15,8	...	165,2	167,2
	Ausfuhr	374,8	589,8	819,0	1 126,4	1 173,4	936,4	54,8	...	725,7	856,6
	Saldo	+ 222,1	+ 321,6	+ 629,8	+ 874,2	+ 981,8	+ 751,9	+ 39,0	...	+ 560,5	+ 689,4
Australischer Bund	Einfuhr	350,6	411,4	508,0	565,6	375,9	467,2	23,4	...	352,8	407,4
	Ausfuhr	251,4	290,3	296,1	312,2	373,4	439,8	47,5	...	498,1	391,7
	Saldo	- 99,2	- 121,1	- 211,9	- 253,4	- 2,5	- 27,4	+ 24,1	...	+ 145,3	- 15,7
Übrige Sterling-Länder	Einfuhr	1 114,6	1 462,4	1 445,9	1 653,6	1 422,5	1 561,7	171,6	...	1 620,7	1 394,0
	Ausfuhr	781,1	960,6	1 054,3	1 346,5	1 440,6	1 599,7	146,0	...	1 644,7	1 429,7
	Saldo	- 333,5	- 501,8	- 391,6	- 307,1	+ 18,1	+ 38,0	- 25,6	...	+ 24,0	+ 35,7
C. Andere EWA-Länder	Einfuhr	4 478,3	5 469,4	6 193,2	6 621,8	6 721,9	7 510,4	746,5	...	7 517,6	6 760,9
	Ausfuhr	6 793,9	7 997,8	9 131,7	10 053,4	10 343,2	11 226,0	1 190,7	...	11 779,1	10 073,8
	Saldo	+ 2 315,6	+ 2 528,4	+ 2 938,5	+ 3 431,6	+ 3 621,3	+ 3 715,6	+ 444,2	...	+ 4 261,5	+ 3 312,9
davon:											
Dänemark +)	Einfuhr	498,9	723,0	844,1	905,9	1 042,3	1 187,0	104,4	...	1 054,1	1 082,5
	Ausfuhr	923,0	887,3	1 021,5	1 055,5	1 109,6	1 415,7	140,9	...	1 464,6	1 278,2
	Saldo	+ 424,1	+ 164,3	+ 177,4	+ 149,6	+ 67,3	+ 228,7	+ 36,5	...	+ 410,5	+ 195,7
Griechenland	Einfuhr	150,2	189,4	215,7	252,4	229,7	225,1	20,0	...	192,8	201,9
	Ausfuhr	239,9	251,2	335,9	415,2	467,1	404,8	32,0	...	361,4	367,7
	Saldo	+ 89,7	+ 61,8	+ 120,2	+ 162,8	+ 237,4	+ 179,7	+ 12,0	...	+ 168,6	+ 165,8
Norwegen +)	Einfuhr	313,1	347,8	437,7	453,2	479,9	516,0	32,8	...	494,8	479,4
	Ausfuhr	636,2	598,5	827,9	853,3	1 066,3	1 034,8	102,4	...	1 056,4	951,2
	Saldo	+ 323,1	+ 250,7	+ 390,2	+ 400,1	+ 586,4	+ 518,8	+ 69,6	...	+ 561,6	+ 471,8
Österreich +)	Einfuhr	565,3	696,9	780,5	902,3	915,8	997,7	106,8	...	1 043,9	901,0
	Ausfuhr	1 034,2	1 359,1	1 416,5	1 761,3	1 847,2	1 960,2	214,4	...	2 164,5	1 755,7
	Saldo	+ 468,9	+ 662,2	+ 636,0	+ 859,0	+ 931,4	+ 962,5	+ 107,6	...	+ 1 120,6	+ 854,7
Portugal *) +)	Einfuhr	178,4	208,5	228,5	210,7	244,3	253,2	34,5	...	334,6	227,2
	Ausfuhr	294,3	335,8	393,9	440,4	451,3	436,1	43,9	...	494,7	390,3
	Saldo	+ 115,9	+ 127,3	+ 165,4	+ 229,7	+ 207,0	+ 182,9	+ 9,4	...	+ 160,1	+ 163,1
Schweden +)	Einfuhr	903,6	1 103,4	1 275,5	1 486,2	1 410,8	1 532,9	159,1	...	1 623,9	1 381,1
	Ausfuhr	1 475,6	1 779,3	1 956,4	2 168,7	2 265,9	2 284,9	250,6	...	2 346,4	2 033,9
	Saldo	+ 572,0	+ 675,9	+ 680,9	+ 682,5	+ 855,1	+ 752,0	+ 91,5	...	+ 722,5	+ 652,8
Schweiz +)	Einfuhr	694,2	846,3	958,6	1 041,6	1 167,3	1 431,9	150,4	...	1 457,7	1 287,3
	Ausfuhr	1 250,7	1 525,5	1 871,5	2 206,4	2 062,2	2 408,3	284,4	...	2 677,5	2 150,1
	Saldo	+ 556,5	+ 679,2	+ 912,9	+ 1 164,8	+ 894,9	+ 976,4	+ 134,0	...	+ 1 219,8	+ 862,8
Spanien *)	Einfuhr	315,0	415,7	443,9	481,8	510,5	498,4	72,5	...	580,4	427,7
	Ausfuhr	321,2	388,0	463,5	427,0	459,5	444,2	43,1	...	383,2	401,1
	Saldo	+ 6,2	- 27,7	+ 19,6	- 54,8	- 51,0	- 54,2	- 29,4	...	- 197,2	- 26,6
Türkei	Einfuhr	301,2	282,7	281,9	205,4	223,3	391,7	27,9	...	268,0	344,4
	Ausfuhr	331,3	513,3	391,5	266,7	277,5	474,9	32,0	...	440,3	421,8
	Saldo	+ 30,1	+ 230,6	+ 109,6	+ 61,3	+ 54,2	+ 83,2	+ 4,1	...	+ 172,3	+ 77,4
Übrige Länder	Einfuhr	558,4	655,7	726,8	682,3	498,0	476,5	38,1	...	467,4	428,4
	Ausfuhr	287,5	359,8	453,1	458,9	336,6	362,1	47,0	...	390,1	323,8
	Saldo	- 270,9	- 295,9	- 273,7	- 223,4	- 161,4	- 114,4	+ 8,9	...	- 77,3	- 104,6
darunter: EFTA-Länder	Einfuhr	4 399,1	5 228,2	6 194,4	6 680,6	7 268,5	8 250,3	817,5	...	8 504,0	7 485,5
	Ausfuhr	6 802,4	7 875,7	9 164,7	10 358,2	10 768,1	11 741,0	1 277,9	...	12 755,4	10 553,1
	Saldo	+ 2 403,3	+ 2 647,5	+ 2 970,3	+ 3 677,6	+ 3 499,6	+ 3 490,7	+ 460,4	...	+ 4 251,4	+ 3 667,6

noch: 1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe und Land		1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960			1959
		insgesamt						Nov.	Dez.	Jan./Nov.	Jan./Nov.
II. Dollar-Länder ¹⁾	Einfuhr	3 752,1	5 576,4	6 892,3	9 018,0	7 657,2	7 807,0	784,5	...	8 634,4	6 844,0
	Ausfuhr	2 788,2	3 437,3	4 202,1	5 135,7	5 072,8	6 434,0	579,1	...	5 976,9	5 751,2
	Saldo	- 963,9	- 2 139,1	- 2 690,2	- 3 882,3	- 2 584,4	- 1 373,0	- 205,4	...	- 2 657,5	- 1 092,8
davon:											
A. Ver. Staaten von Amerika (einschl. abhäng. Gebiete)	Einfuhr	2 236,8	3 209,6	3 997,9	5 671,6	4 219,0	4 594,7	452,3	...	5 263,3	3 951,5
	Ausfuhr	1 236,8	1 625,7	2 090,7	2 523,1	2 702,5	3 836,3	347,4	...	3 417,4	3 412,8
	Saldo	- 1 000,0	- 1 583,9	- 1 907,2	- 3 148,5	- 1 516,5	- 758,4	- 104,9	...	- 1 845,9	- 538,7
B. Kanada	Einfuhr	395,4	492,7	670,4	759,6	964,7	693,3	71,9	...	786,7	605,4
	Ausfuhr	173,2	229,6	361,0	396,0	437,5	554,9	56,1	...	492,3	508,3
	Saldo	- 222,2	- 263,1	- 309,4	- 363,6	- 527,2	- 138,4	- 15,8	...	- 294,4	- 97,1
C. Lateinamerikanische Länder	Einfuhr	1 007,1	1 713,9	1 968,9	2 257,3	2 192,7	2 289,0	220,7	...	2 268,4	2 079,4
	Ausfuhr	1 123,1	1 339,3	1 585,7	1 847,6	1 730,8	1 722,7	159,9	...	1 700,0	1 548,1
	Saldo	+ 116,0	- 374,6	- 383,2	- 409,7	- 461,9	- 566,3	- 60,8	...	- 568,4	- 531,3
darunter:											
Chile	Einfuhr	(150,5)	(351,4)	(376,7)	(369,7)	(367,8)	(460,1)	36,0	...	474,8	415,9
	Ausfuhr	(131,7)	(160,7)	(157,2)	(215,2)	(173,3)	(179,7)	34,9	...	285,9	156,4
	Saldo	(- 18,8)	(- 190,7)	(- 219,5)	(- 154,5)	(- 194,5)	(- 280,4)	- 1,1	...	- 188,9	- 259,5
Kolumbien	Einfuhr	(169,6)	(206,4)	(183,3)	(182,8)	(199,0)	(224,8)	23,7	...	261,4	198,0
	Ausfuhr	(230,2)	(262,2)	(276,8)	(204,3)	(189,6)	(157,6)	19,6	...	174,8	140,8
	Saldo	(+ 60,6)	(+ 55,8)	(+ 93,5)	(+ 21,5)	(- 9,4)	(- 67,2)	- 4,1	...	- 86,6	- 57,2
Mexiko	Einfuhr	(221,6)	(382,1)	(437,1)	(269,5)	(284,0)	(310,6)	36,0	...	247,9	275,1
	Ausfuhr	(148,2)	(155,4)	(219,0)	(259,1)	(269,8)	(303,8)	28,4	...	281,2	269,4
	Saldo	(- 73,4)	(- 226,7)	(- 218,1)	(- 10,4)	(- 14,2)	(- 6,8)	- 7,6	...	+ 33,3	- 5,7
Venezuela	Einfuhr	(80,0)	(132,7)	(210,7)	(334,2)	(452,3)	(394,3)	29,9	...	331,2	367,6
	Ausfuhr	(244,8)	(324,0)	(370,5)	(556,0)	(492,6)	(525,6)	28,6	...	342,3	482,8
	Saldo	(+ 164,8)	(+ 191,3)	(+ 159,8)	(+ 221,8)	(+ 40,3)	(+ 131,3)	- 1,3	...	+ 11,1	+ 115,2
D. Andere Dollar-Länder	Einfuhr	112,8	160,2	255,1	329,5	280,8	230,0	39,6	...	316,0	207,7
	Ausfuhr	255,1	242,7	164,7	369,0	202,0	320,1	15,7	...	367,2	282,0
	Saldo	+ 142,3	+ 82,5	- 90,4	+ 39,5	- 78,8	+ 90,1	- 23,9	...	+ 51,2	+ 74,3
III. Sonstige Länder ²⁾	Einfuhr	3 170,4	3 234,0	4 041,0	4 067,3	4 398,5	5 175,9	545,3	...	5 512,2	4 614,3
	Ausfuhr	3 096,3	3 275,5	4 139,4	5 122,9	6 071,1	6 391,2	680,4	...	6 600,9	5 660,3
	Saldo	- 74,1	+ 41,5	+ 98,4	+ 1 055,6	+ 1 672,6	+ 1 215,3	+ 135,1	...	+ 1 088,7	+ 1 046,0
davon:											
A. Osteuropäische Länder	Einfuhr	359,0	536,0	894,0	1 054,2	1 199,6	1 367,0	181,1	...	1 494,4	1 201,2
	Ausfuhr	339,4	513,2	924,8	992,2	1 164,6	1 320,1	193,7	...	1 514,0	1 122,5
	Saldo	- 19,6	- 22,8	+ 30,8	- 62,0	- 35,0	- 46,9	+ 12,6	...	+ 19,6	- 78,7
davon:											
Albanien, Bulgarien	Einfuhr	35,4	17,6	33,0	37,2	56,8	65,0	8,3	...	75,5	56,9
	Ausfuhr	17,9	20,9	28,4	61,6	58,1	171,6	9,1	...	105,5	154,5
	Saldo	- 17,5	+ 3,3	- 4,6	+ 24,4	+ 1,3	+ 106,6	+ 0,8	...	+ 30,0	+ 97,6
Polen	Einfuhr	58,0	117,6	240,6	198,4	298,1	340,5	33,6	...	282,3	300,3
	Ausfuhr	78,0	115,8	298,7	275,1	331,1	294,3	29,2	...	255,5	256,8
	Saldo	+ 20,0	- 1,8	+ 58,1	+ 76,7	+ 33,0	- 46,2	- 4,4	...	- 26,8	- 43,5
Rumänien	Einfuhr	44,7	44,7	59,5	98,7	122,6	104,7	15,9	...	158,1	90,2
	Ausfuhr	49,4	55,7	50,4	71,3	93,9	69,0	17,3	...	114,7	62,3
	Saldo	+ 4,7	+ 11,0	- 9,1	- 27,4	- 28,7	- 35,7	+ 1,4	...	- 43,4	- 27,9
Sowjetunion	Einfuhr	93,1	150,9	223,5	409,1	386,4	442,7	82,7	...	578,8	392,3
	Ausfuhr	52,8	111,9	288,9	250,1	303,2	382,5	92,5	...	616,1	298,1
	Saldo	- 40,3	- 39,0	+ 65,4	- 159,0	- 83,2	- 60,2	+ 9,8	...	- 37,3	- 94,2
Tschechoslowakei	Einfuhr	61,6	118,4	194,0	205,2	207,4	236,1	22,7	...	233,7	204,5
	Ausfuhr	42,6	63,2	160,0	230,9	257,2	251,6	26,8	...	230,8	225,7
	Saldo	- 19,0	- 55,2	- 34,0	+ 25,7	+ 49,8	+ 15,5	+ 4,1	...	- 2,9	+ 21,2
Ungarn	Einfuhr	66,2	86,8	143,4	105,6	128,3	178,0	17,9	...	166,0	157,0
	Ausfuhr	98,7	145,7	98,4	103,2	121,1	151,1	18,8	...	191,4	125,1
	Saldo	+ 32,5	+ 58,9	- 45,0	- 2,4	- 7,2	- 26,9	+ 0,9	...	+ 25,4	- 31,9
B. Übrige europäische Länder	Einfuhr	427,7	520,6	537,1	591,0	592,0	619,5	69,7	...	681,7	553,4
	Ausfuhr	444,9	544,1	623,2	746,7	824,9	1 027,1	126,3	...	1 223,7	917,0
	Saldo	+ 17,2	+ 23,5	+ 86,1	+ 155,7	+ 232,9	+ 407,6	+ 56,6	...	+ 542,0	+ 363,6
davon:											
Finnland	Einfuhr	238,7	363,0	327,1	354,6	385,3	421,9	47,0	...	469,1	378,2
	Ausfuhr	186,7	311,1	426,5	421,1	485,3	609,9	82,6	...	739,4	542,1
	Saldo	- 52,0	- 51,9	+ 99,4	+ 66,5	+ 100,0	+ 188,0	+ 35,6	...	+ 270,3	+ 163,9
Jugoslawien	Einfuhr	189,0	157,6	210,0	236,4	206,7	197,6	22,7	...	212,6	175,2
	Ausfuhr	258,2	233,0	196,7	325,6	339,6	417,2	43,7	...	484,3	374,9
	Saldo	+ 69,2	+ 75,4	- 13,3	+ 89,2	+ 132,9	+ 219,6	+ 21,0	...	+ 271,7	+ 199,7
C. Lateinamerikanische Länder	Einfuhr	1 340,2	996,5	1 251,6	1 112,4	985,0	1 073,0	86,0	...	1 029,1	966,7
	Ausfuhr	1 023,6	770,2	812,9	1 080,7	1 230,1	1 285,6	125,7	...	1 116,9	1 161,4
	Saldo	- 316,6	- 226,3	- 438,7	- 317,7	+ 245,1	+ 212,6	+ 39,7	...	+ 87,8	+ 194,7
D. Afrikanische Länder	Einfuhr	189,4	193,7	188,0	155,6	147,9	201,3	10,3	...	179,5	183,8
	Ausfuhr	236,9	263,4	306,9	348,5	342,7	396,0	48,5	...	513,8	348,9
	Saldo	+ 47,5	+ 69,7	+ 118,9	+ 192,9	+ 194,8	+ 194,7	+ 38,2	...	+ 334,3	+ 165,1
E. Asiatische Länder	Einfuhr	854,1	987,2	1 170,3	1 154,1	1 474,0	1 915,1	198,2	...	2 127,5	1 709,2
	Ausfuhr	1 051,5	1 184,6	1 471,6	1 954,8	2 508,8	2 362,4	186,2	...	2 232,5	2 110,5
	Saldo	+ 197,4	+ 197,4	+ 301,3	+ 800,7	+ 1 034,8	+ 447,3	- 12,0	...	+ 105,0	+ 401,3
IV. Schiffsbedarf und nicht ermittelte Länder	Einfuhr	21,0	24,6	39,2	33,4	31,1	37,0	9,2	...	94,0	34,0
	Ausfuhr	133,4	182,8	230,7	241,5	202,1	236,0	13,2	...	127,9	211,9
	Saldo	+ 112,4	+ 158,2	+ 191,5	+ 208,1	+ 171,0	+ 199,0	+ 4,0	...	+ 33,9	+ 177,9

*) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. Ab Januar 1959 einschl. bestimmter, in den vorangegangenen Jahren nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. Ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland. — +) EFTA-Länder. — ¹⁾ Zugehörigkeit der Länder zu den Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — ²⁾ Einschl. der Gebiete in Übersee. — ³⁾ Bis 5. 7. 1959 einschl. Saarland. — p) Vorläufig. — Quelle: Statistisches Bundesamt.

2. Zur Entwicklung der Zahlungsbilanz*)

Mio DM

Zeit	I. Saldo der Devisenbilanz ^{b)}	II. Leistungs- und Kapitalbilanz											III. Restposten der Zahlungsbilanz ^{c)} (I./II)		
		Saldo der laufenden Posten					Saldo der Kapitalleistungen (eigene: —, fremde: +) ^{d)}							Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz	
		Insgesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs			Saldo der unentgeltlichen Leistungen (eigene: —)	Saldo der gesamten Kapitalleistungen	Saldo der langfristigen Kapitalleistungen			Saldo der kurzfristigen Kapitalleistungen				
			Insgesamt	Handelsbilanz ^{e)}	Dienstleistungsbilanz ^{f)}			Insgesamt	Privat	Öffentlich	Insgesamt	Privat			Öffentlich
1950	- 564	- 410	- 2 496	- 3 012	+ 516	+ 2 086	+ 207	+ 458	.	+ 458	- 251	- 251	-	- 203	- 361
1951	+ 2 038	+ 2 337	+ 765	- 149	+ 914	+ 1 572	+ 87	- 149	.	- 149	+ 236	+ 236	-	+ 2 424	- 386
1952	+ 2 761	+ 2 533	+ 2 335	+ 706	+ 1 629	+ 1 98	- 23	- 339	- 15	- 324	+ 316	+ 477	- 161	+ 2 510	+ 251
1953	+ 3 614	+ 3 872	+ 4 125	+ 2 516	+ 1 609	- 253	+ 50	- 430	- 61	- 369	+ 480	+ 395	+ 85	+ 3 922	- 308
1954	+ 2 782	+ 3 587	+ 3 976	+ 2 698	+ 1 278	- 389	- 375	- 718	- 264	- 454	+ 343	+ 305	+ 38	+ 3 212	- 430
1955	+ 1 852	+ 2 069	+ 2 882	+ 1 245	+ 1 637	- 813	- 450	- 410	- 110	- 300	- 40	+ 119	- 159	+ 1 619	+ 233
1956	+ 5 087	+ 4 417	+ 5 522	+ 2 897	+ 2 625	- 1 105	+ 121	- 556	+ 130	- 696	+ 677	+ 894	- 217	+ 4 538	+ 549
1957	+ 5 121	+ 5 866	+ 7 513	+ 4 083	+ 3 450	- 1 647	- 2 440	- 726	+ 133	- 859	- 1 714	- 3	- 1 717	+ 3 426	+ 1 695
1958	+ 3 188	+ 6 231	+ 7 880	+ 4 954	+ 2 926	- 1 649	- 2 389	- 1 875	- 526	- 1 349	- 514	- 737	+ 224	+ 3 842	- 654
1959	- 2 087	+ 4 541	+ 7 177	+ 5 361	+ 1 816	- 2 636	- 6 133	- 3 759	- 1 325	- 2 434	- 2 374	- 1 204	- 1 170	- 1 592	- 495
1960 ¹⁾	+ 7 988	+ 5 137	+ 7 815	+ 5 267	+ 2 548	- 2 678	+ 1 121	- 518	+ 383	- 901	+ 1 639	- 2 398	- 759	+ 6 258	+ 1 730
1956 1. Vj.	+ 613	+ 766	+ 993	+ 413	+ 580	- 227	- 220	- 126	- 94	- 32	- 94	- 86	- 8	+ 546	+ 67
2. "	+ 1 544	+ 1 166	+ 1 427	+ 992	+ 435	- 261	+ 279	- 193	- 105	- 88	+ 472	+ 400	+ 12	+ 1 445	+ 99
3. "	+ 1 707	+ 959	+ 1 255	+ 532	+ 723	- 296	+ 240	- 54	+ 286	- 340	+ 294	+ 311	- 17	+ 1 199	+ 508
4. "	+ 1 223	+ 1 526	+ 1 847	+ 960	+ 887	- 321	- 178	- 183	+ 43	- 226	+ 5	+ 209	- 204	+ 1 348	- 125
1957 1. Vj.	+ 844	+ 1 210	+ 1 554	+ 718	+ 836	- 344	- 779	- 110	+ 11	- 121	- 669	+ 16	- 685	+ 431	+ 413
2. "	+ 1 458	+ 1 533	+ 1 957	+ 1 140	+ 817	- 424	- 806	- 137	+ 23	- 160	- 669	- 149	- 520	+ 727	+ 731
3. "	+ 3 383	+ 1 454	+ 1 915	+ 1 030	+ 885	- 461	+ 561	- 294	+ 134	- 428	+ 855	+ 927	- 72	+ 2 015	+ 1 368
4. "	- 564	+ 1 669	+ 2 087	+ 1 195	+ 892	- 418	- 1 416	- 185	- 35	- 150	- 1 231	- 797	- 434	+ 253	- 817
1958 1. Vj.	- 52	+ 1 034	+ 1 510	+ 689	+ 821	- 476	- 1 241	- 193	+ 41	- 234	- 1 048	- 735	- 313	- 207	+ 155
2. "	+ 1 293	+ 1 700	+ 2 154	+ 1 453	+ 701	- 454	- 522	- 511	- 165	- 346	- 11	- 124	+ 113	+ 1 178	+ 115
3. "	+ 975	+ 1 564	+ 1 950	+ 1 384	+ 566	- 386	- 447	- 481	- 35	- 446	+ 34	- 235	+ 269	+ 1 117	- 142
4. "	+ 972	+ 1 933	+ 2 266	+ 1 428	+ 838	- 333	- 179	- 690	- 367	- 323	+ 511	+ 357	+ 154	+ 1 754	- 782
1959 1. Vj.	- 2 943	+ 1 213	+ 1 856	+ 1 191	+ 665	- 643	- 4 109	- 1 340	- 514	- 826	- 2 769	- 1 354	- 1 415	- 2 896	- 47
2. "	- 425	+ 1 077	+ 1 688	+ 1 295	+ 393	- 611	- 1 179	- 991	- 500	- 491	- 188	- 393	+ 205	- 102	- 323
3. "	- 680	+ 563	+ 1 354	+ 1 212	+ 142	- 791	- 1 527	- 1 082	- 207	- 875	- 445	- 449	+ 4	- 964	+ 284
4. "	+ 1 961	+ 1 688	+ 2 279	+ 1 663	+ 616	- 591	+ 682	- 346	- 104	- 242	+ 1 028	+ 992	+ 36	+ 2 370	- 409
1960 1. Vj.	+ 353	+ 1 712	+ 2 292	+ 1 417	+ 875	- 580	- 1 479	- 706	- 532	- 174	- 773	+ 176	- 949	+ 233	+ 120
2. "	+ 3 458	+ 777	+ 1 500	+ 872	+ 628	- 723	+ 598	- 344	- 96	- 248	+ 1 942	+ 1 624	+ 318	+ 2 375	+ 1 083
3. "	+ 2 633	+ 878	+ 1 497	+ 1 147	+ 350	- 619	+ 520	- 26	+ 198	- 224	+ 546	+ 416	+ 130	+ 1 398	+ 1 235
4. " p)	+ 1 544	+ 1 770	+ 2 526	+ 1 831	+ 695	- 756	+ 482	+ 558	+ 813	- 255	- 76	+ 182	- 258	+ 2 252	- 708
1958 Jan.	- 64	- 106	+ 54	- 188	+ 242	- 160	- 414	- 33	- 6	- 27	- 381	- 373	- 8	- 520	+ 456
Febr.	- 209	+ 607	+ 760	+ 469	+ 291	- 153	- 551	- 37	- 0	- 37	- 514	- 174	- 340	+ 56	- 265
März	+ 221	+ 533	+ 696	+ 408	+ 288	- 163	- 276	- 123	+ 47	- 170	- 153	- 188	+ 35	+ 257	- 36
April	+ 370	+ 583	+ 760	+ 497	+ 263	- 177	- 123	- 133	- 69	- 64	+ 10	+ 14	- 4	+ 460	- 90
Mai	+ 570	+ 650	+ 781	+ 543	+ 238	- 131	- 3	- 21	+ 4	- 25	+ 18	- 36	+ 54	+ 647	- 77
Juni	+ 353	+ 467	+ 613	+ 413	+ 200	- 146	- 396	- 357	- 100	- 257	- 39	- 102	+ 63	+ 71	+ 282
Juli	+ 491	+ 455	+ 561	+ 408	+ 153	- 106	+ 265	- 22	+ 96	- 118	+ 287	+ 201	+ 86	+ 720	- 229
Aug.	+ 308	+ 506	+ 669	+ 470	+ 199	- 163	- 297	- 249	- 67	- 182	- 48	- 84	+ 36	+ 209	+ 99
Sept.	+ 176	+ 603	+ 720	+ 506	+ 214	- 117	- 415	- 210	- 64	- 146	- 205	- 352	+ 147	+ 188	- 12
Okt.	+ 250	+ 725	+ 857	+ 556	+ 301	- 132	- 287	- 68	- 35	- 33	- 219	- 185	- 34	+ 438	- 188
Nov.	+ 376	+ 614	+ 711	+ 368	+ 343	- 97	- 82	- 267	- 251	- 16	+ 185	+ 46	+ 139	+ 532	- 156
Dez.	+ 346	+ 594	+ 698	+ 504	+ 194	- 104	+ 190	- 355	- 81	- 274	+ 545	+ 496	+ 49	+ 784	- 438
1959 Jan.	- 856	+ 128	+ 327	+ 157	+ 170	- 199	- 1 397	- 288	- 229	- 59	- 1 109	- 1 270	+ 161	- 1 269	+ 413
Febr.	- 365	+ 832	+ 955	+ 612	+ 343	- 123	- 820	- 282	- 178	- 104	- 538	- 222	- 316	+ 12	- 377
März	- 1 722	+ 253	+ 574	+ 422	+ 152	- 321	- 1 892	- 770	- 107	- 663	- 1 122	+ 138	- 1 260	- 1 639	- 83
April	- 749	+ 198	+ 378	+ 335	+ 44	- 181	- 807	- 300	- 215	- 85	- 507	- 536	+ 29	- 609	- 140
Mai	+ 564	+ 429	+ 579	+ 467	+ 111	- 149	+ 181	- 133	- 40	- 93	+ 314	+ 164	+ 150	+ 610	- 46
Juni	- 240	+ 450	+ 731	+ 493	+ 238	- 281	- 553	- 558	- 245	- 313	+ 5	- 21	+ 26	- 103	- 137
Juli	- 137	- 157	+ 308	+ 368	- 60	- 465	- 410	- 187	- 10	- 177	- 223	- 132	- 91	- 567	+ 430
Aug.	- 312	+ 237	+ 429	+ 359	+ 70	- 192	- 645	- 270	- 153	- 117	- 375	- 401	+ 26	- 408	+ 96
Sept.	- 231	+ 483	+ 617	+ 485	+ 132	- 134	- 472	- 625	- 44	- 581	+ 153	+ 84	+ 69	+ 11	- 242
Okt.	+ 301	+ 627	+ 810	+ 567	+ 243	- 183	- 428	- 97	- 18	- 79	- 331	- 284	- 47	+ 199	+ 102
Nov.	+ 978	+ 833	+ 963	+ 680	+ 283	- 130	+ 323	- 72	- 66	- 6	+ 395	+ 444	- 49	+ 1 156	- 178
Dez.	+ 682	+ 228	+ 506	+ 416	+ 90	- 278	+ 787	- 177	- 20	- 157	+ 964	+ 832	+ 132	+ 1 015	- 333
1960 Jan.	- 656	+ 351	+ 535	+ 281	+ 254	- 184	- 1 271	- 281	- 216	- 65	- 990	- 968	- 22	- 920	+ 264
Febr.	+ 298	+ 497	+ 698	+ 396	+ 302	- 201	- 224	- 261	- 233	- 28	+ 37	+ 597	- 560	+ 273	+ 25
März	+ 711	+ 864	+ 1 059	+ 740	+ 319	- 195	+ 16	- 164	- 83	- 81	+ 180	+ 547	- 367	+ 880	- 169
April	+ 994	+ 185	+ 604	+ 310	+ 294	- 419	+ 556	- 158	- 128	- 30	+ 714	+ 623	+ 91	+ 741	+ 253
Mai	+ 791	+ 385	+ 542	+ 393	+ 149	- 157	+ 199	- 128	- 63	- 65	+ 327	+ 349	- 22	+ 584	+ 207
Juni	+ 1 673	+ 207	+ 354	+ 169	+ 185	- 147	+ 843	- 58	+ 95	- 153	+ 901	+ 652	+ 249	+ 1 050	+ 623
Juli	+ 702	+ 233	+ 424	+ 435	- 11	- 191	+ 168	- 40	+ 26	- 66	+ 208	+ 99	+ 109	+ 401	+ 301
Aug.	+ 819	+ 157	+ 375	+ 203	+ 172	- 218	+ 41	+ 15	+ 129	- 114	+ 26	- 14	+ 40	+ 198	+ 621
Sept.	+ 1 112	+ 488	+ 698	+ 509	+ 189	- 210	+ 311	- 1	+ 43	- 44	+ 312	+ 331	- 19	+ 799	+ 313
Okt.	+ 968	+ 523	+ 735	+ 419	+ 316	- 212	+ 282	+ 346	+ 355	- 9	- 64	- 87	+ 23	+ 805	+ 163
Nov.	+ 79	+ 679	+ 883	+ 570	+ 313	- 204	- 548	+ 93	+ 159	- 66	- 641	- 338	- 303	+ 131	- 52
Dez. p)	+ 497	+ 568	+ 908	+ 842	+ 66	- 340	+ 748	+ 119	+ 299	- 180	+ 629	+ 607	+ 22	+ 1 316	- 819

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland.

1) Veränderung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen (netto) der Deutschen Bundesbank (Zugang: +); ab Januar 1959 einschl. der Veränderungen auf den Akkreditivdeckungskonten sowie einschl. der Veränderungen der Verpflichtungen aus „Einlagen ausländischer Einleger“. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben sich aus der Einbeziehung des bisher nicht erfaßten Teils der genannten Einlagen. — 2) Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 3) Aufgliederung s. T. VII, 5. —

4) Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. des Saldos des Transithandels sowie einschl. sonstiger, den Warenverkehr betreffender Ergänzungen. — 5) Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die an der jeweiligen Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 6) Saldo der nicht erfaßbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler; hauptsächlich bedingt durch Veränderungen in den terms of payment. —

p) Vorläufig.

3. Goldbestand, Auslandsforderungen ¹⁾ und Auslandsverpflichtungen der Deutschen Bundesbank ²⁾
in Mio DM

Jahres- bzw. Monatsende ³⁾	Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen			Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen					Auslands- verpflich- tungen
	Insgesamt	darunter		Insgesamt	Bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die EZU (bis Ende 1958: Kredite an die EZU) ⁴⁾	Schuld- verschrei- bungen der Weltbank ⁴⁾	Zweck- gebundene Guthaben bei aus- ländischen Banken und zweck- gebundene Geldmarkt- anlagen	Konsoli- dierungs- kredite an aus- ländische Zentral- banken	
		Gold- bestand	US-\$ (einschl. can. \$)						
1952	2 983	587	2 088	2 014	1 061	—	—	—	362
1953	5 372	1 367	3 545	2 842	1 782	—	—	—	56
1954	8 388	2 628	5 453	2 684	2 054	—	—	146	142
1955	10 094	3 862	5 789	2 825	2 187	—	—	304	137
1956	14 290	6 275	7 332	3 733	2 890	73	240	403	154
1957	17 237	10 674	6 148	6 466	4 242	808	1 032	384	713
1958	19 337	11 085	7 446	7 213	4 597	1 239	971	265	372
1959	19 039	11 077	7 281	5 183	3 159	1 486	353	175	410
1960	28 295	12 479	15 006	3 934	1 993	1 572	265	104	429
1957 März	15 022	7 379	6 823	3 864	3 218	73	70	383	173
1957 Juni	16 233	8 523	6 646	4 297	3 571	73	171	352	359
1957 Sept.	18 138	10 077	6 690	6 049	4 028	493	953	327	633
1957 Dez.	17 237	10 674	6 148	6 466	4 242	808	1 032	384	713
1958 März	17 077	10 333	6 245	6 269	4 202	808	897	349	408
1958 Juni	17 596	10 814	6 101	6 888	4 447	1 123	915	303	253
1958 Sept.	18 672	10 907	7 277	6 938	4 287	1 323	1 002	283	404
1958 Dez.	19 337	11 085	7 446	7 213	4 597	1 239	971	265	372
1959 März	17 236	11 248	5 795	6 447	4 121	1 378	707	240	727
1959 Juni	17 365	11 355	5 754	5 857	3 813	1 378	441	223	691
1959 Sept.	16 704	11 009	5 377	5 659	3 621	1 496	353	188	512
1959 Dez.	19 039	11 077	7 281	5 183	3 159	1 496	353	175	410
1960 Jan.	18 683	11 078	6 864	4 904	2 997	1 391	353	163	431
1960 Febr.	18 982	11 140	7 088	4 883	2 996	1 391	353	143	411
1960 März	19 644	11 214	7 729	4 865	2 978	1 391	353	143	344
1960 April	20 785	11 357	8 688	4 831	2 918	1 416	353	144	457
1960 Mai	21 488	11 511	9 181	4 862	2 917	1 451	353	141	400
1960 Juni	23 271	11 643	10 737	4 810	2 835	1 491	353	131	458
1960 Juli	24 440	11 835	11 651	4 293	2 329	1 491	353	120	408
1960 Aug.	25 426	12 093	12 422	4 083	2 181	1 516	265	121	365
1960 Sept.	26 621	12 132	13 539	4 012	2 089	1 541	265	117	377
1960 Okt.	27 612	12 241	14 473	3 946	2 014	1 547	265	120	334
1960 Nov.	27 717	12 360	14 565	3 968	2 011	1 572	265	120	382
1960 Dez.	28 295	12 479	15 006	3 934	1 993	1 572	265	104	429

²⁾ Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand sowie die Auslandsforderungen und -verpflichtungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätskurs angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende nach dem Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Abweichungen gegenüber früheren Veröffentlichungen ergeben sich im wesentlichen aus der Einbeziehung des bisher mangels statistischer Unterlagen über die Umsätze nicht erfaßten Teils der Verpflichtungen der Bundesbank, die in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises berücksichtigt werden.
³⁾ Guthaben auf laufenden Fremdwährungskonten und DM-Konten sowie befristete oder nur beschränkt verwendbare Forderungen. — ⁴⁾ In den Jahren 1952 und 1953 einschl. bestimmter Forderungen und Verpflichtungen, wie z. B. konsolidierter Clearingschulden, deren Veränderungen in den Zahlungsbilanztabellen nicht der Devisen-, sondern der Kapitalbilanz zugerechnet wurden. — ⁵⁾ Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. — ⁶⁾ Ohne Berücksichtigung des von der Bundesbank im Juli 1960 gewährten längerfristigen Kredits; Inanspruchnahme am 31. 12. 1960: 100 Mio DM.

4. Kurzfristige Forderungen und Verpflichtungen der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland ¹⁾
in Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Saldo der Forderungen und Ver- pflichtungen	Forderungen					Verpflichtungen							
		Insgesamt	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen				Kurz- fristige Kredite	Insgesamt	Einlagen von Ausländern nach Einlegergruppen					Kurz- fristige Kredite
			Insgesamt	Täglich fällige Gelder	Termin- gelder	Geld- markt- anlagen			Insgesamt	Kredit- institute ²⁾	Wirt- schafts- unter- nehmen und Private	Offent- liche Stellen	Inter- nationale Organisa- tionen ³⁾	
1955	— 1 397	524	320	312	7	1	204	1 921	1 473	730	622	121	448	
1956	— 2 309	715	379	362	13	4	336	3 024	2 114	1 197	733	184	910	
1957	— 2 285	1 320	775	307	20	448	545	3 605	2 650	1 580	914	156	955	
1958	— 1 511	1 919	1 040	431	128	481	879	3 470	2 893	1 625	1 075	193	577	
1959	— 272	3 471	2 543	939	358	1 246	928	3 743	3 410	1 784	1 095	216	333	
1960	— 2 475	2 408	1 355	530	446	379	1 053	4 883	3 641	1 697	1 348	308	1 242	
1957 März	— 2 332	768	380	362	14	4	388	3 100	2 071	1 158	756	157	1 029	
1957 Juni	— 2 168	986	408	396	12	0	578	3 154	2 219	1 255	829	135	935	
1957 Sept.	— 3 088	723	289	269	20	0	434	3 811	2 832	1 795	891	146	979	
1957 Dez.	— 2 285	1 320	775	307	20	448	545	3 605	2 650	1 580	914	156	955	
1958 März	— 1 525	2 055	978	342	26	610	1 077	3 580	2 822	1 774	941	107	758	
1958 Juni	— 1 408	2 102	916	407	35	474	1 186	3 510	2 778	1 639	1 012	127	732	
1958 Sept.	— 1 207	2 263	1 096	491	112	493	1 167	3 470	2 859	1 674	1 049	136	611	
1958 Dez.	— 1 551	1 919	1 040	431	128	481	879	3 470	2 893	1 625	1 075	193	577	
1959 März	— 208	2 747	2 022	486	916	620	725	2 955	2 499	1 175	867	231	456	
1959 Juni	+ 145	3 356	2 651	662	1 099	890	705	3 211	2 893	1 474	953	229	317	
1959 Sept.	+ 762	3 977	3 108	903	1 255	950	869	3 215	2 931	1 407	955	264	305	
1959 Dez.	— 272	3 471	2 543	939	358	1 246	928	3 743	3 410	1 784	1 095	216	333	
1960 Jan.	+ 734	4 219	3 261	1 200	705	1 356	958	3 485	3 130	1 566	1 038	199	327	
1960 Febr.	+ 105	3 610	2 628	947	510	1 171	982	3 505	3 109	1 510	1 067	214	318	
1960 März	— 392	3 457	2 383	1 059	500	824	1 074	3 849	3 380	1 741	1 085	231	323	
1960 April	— 1 026	3 243	2 201	1 204	406	591	1 042	4 269	3 727	1 948	1 120	347	312	
1960 Mai	— 1 389	2 956	1 954	1 066	474	414	1 002	4 345	3 753	2 004	1 108	330	311	
1960 Juni	— 2 002	2 279	1 192	624	226	342	1 087	4 281	3 479	1 767	1 063	346	309	
1960 Juli	— 2 080	2 139	1 170	632	201	337	969	4 219	3 356	1 634	1 077	341	304	
1960 Aug.	— 2 064	2 027	1 041	531	183	327	986	4 091	3 123	1 462	1 062	318	281	
1960 Sept.	— 2 317	2 085	1 014	510	190	314	1 071	4 402	3 324	1 626	1 152	285	261	
1960 Okt.	— 2 214	2 040	976	507	160	309	1 064	4 254	3 154	1 400	1 101	316	337	
1960 Nov.	— 1 868	2 464	1 362	629	423	310	1 102	4 332	3 107	1 373	1 113	289	332	
1960 Dez.	— 2 475	2 408	1 355	530	446	379	1 053	4 883	3 641	1 697	1 348	308	288	

¹⁾ Ab Ende September 1959 einschl. der Forderungen und Verpflichtungen der saarländischen Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland. — ²⁾ Die hier ausgewiesenen Zahlen aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute weichen von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. — ³⁾ Ohne Weltbank, Europäische Investitionsbank und Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; die Einlagen dieser Institute sind in der Spalte „Internationale Organisationen“ berücksichtigt. — ⁴⁾ Vgl. Anm. 5).

5. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland*) +)

(einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr¹⁾)

Mio DM

Positionen		1957	1958	1959	1958		1959				1960					
					3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Sept.	Okt.	Nov.
Insgesamt ²⁾	Einnahmen	10 136	11 135	11 616	2 926	2 885	2 718	2 810	3 099	2 989	3 067	3 164	3 540	1 132	1 104	1 103
	Ausgaben	6 706	8 209	9 800	2 360	2 047	2 053	2 417	2 957	2 373	2 192	2 536	3 190	943	788	790
	Saldo	+ 3 430	+ 2 926	+ 1 816	+ 566	+ 838	+ 665	+ 393	+ 142	+ 616	+ 875	+ 628	+ 350	+ 189	+ 316	+ 313
I. Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	9 953	11 046	11 561	2 906	2 862	2 698	2 800	3 092	2 971	2 980	3 044	3 471	1 115	1 071	1 081
	Ausgaben	6 556	8 046	9 488	2 314	2 009	2 025	2 330	2 842	2 291	2 161	2 485	3 138	927	772	772
	Saldo	+ 3 397	+ 3 000	+ 2 073	+ 592	+ 853	+ 673	+ 470	+ 250	+ 680	+ 819	+ 559	+ 333	+ 188	+ 299	+ 309
1) Reiseverkehr	Einnahmen	1 864	1 898	1 896	623	431	330	527	630	409	342	512	702	200	171	139
	Ausgaben	1 381	2 053	2 399	892	355	412	633	953	401	442	701	1 175	328	206	148
	Saldo	+ 483	- 155	- 503	- 269	+ 76	- 82	- 106	- 323	+ 8	- 100	- 189	- 473	- 128	- 35	- 9
2) Transport ^{3) 4) 5)}	Einnahmen	3 724	3 533	3 606	879	924	874	854	931	947	916	946	1 022	358	342	354
	Ausgaben	1 235	1 348	1 416	342	341	331	326	365	394	341	343	399	146	130	147
	Saldo	+ 2 489	+ 2 185	+ 2 190	+ 537	+ 583	+ 543	+ 528	+ 566	+ 553	+ 575	+ 603	+ 623	+ 212	+ 212	+ 207
davon: Seefrachten ⁴⁾	Einnahmen	2 482	2 269	2 287	554	576	593	529	562	603	585	572	626	225	212	232
Binnenschiffsfrachten	Einnahmen	88	88	82	25	23	18	18	22	24	20	20	22	8	6	7
	Ausgaben	88	94	106	27	24	23	23	28	32	28	28	26	9	9	9
	Saldo	- 0	- 6	- 24	- 2	- 1	- 5	- 5	- 6	- 8	- 8	- 8	- 4	- 1	- 3	- 2
Bundesbahn	Einnahmen	303	319	304	92	77	74	72	89	69	69	80	99	32	27	22
	Ausgaben	92	111	124	32	27	23	24	38	39	23	25	46	17	13	10
	Saldo	+ 211	+ 208	+ 180	+ 60	+ 50	+ 51	+ 48	+ 51	+ 30	+ 46	+ 55	+ 53	+ 15	+ 14	+ 12
Hafendienste	Einnahmen ⁶⁾	374	366	388	83	104	83	100	115	90	93	88	88	29	28	35
	Ausgaben	847	889	922	221	222	231	217	226	248	232	214	242	89	83	94
	Saldo	- 473	- 523	- 534	- 138	- 118	- 148	- 117	- 111	- 158	- 139	- 126	- 154	- 60	- 55	- 59
Reparaturen an Transportmitteln	Einnahmen	140	110	102	28	37	22	26	22	32	34	28	30	12	12	8
	Ausgaben	10	11	16	3	3	3	4	4	5	1	1	1	0	1	0
	Saldo	+ 130	+ 99	+ 86	+ 25	+ 34	+ 19	+ 22	+ 18	+ 27	+ 33	+ 27	+ 29	+ 12	+ 11	+ 8
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	337	381	443	97	107	84	109	121	129	115	158	157	52	57	50
	Ausgaben	198	243	248	59	65	51	58	69	70	57	75	84	31	24	34
	Saldo	+ 139	+ 138	+ 195	+ 38	+ 42	+ 33	+ 51	+ 52	+ 59	+ 58	+ 83	+ 73	+ 21	+ 33	+ 16
3) Versicherungen ^{7) 8)}	Einnahmen	199	234	276	54	64	61	64	72	79	81	85	73	25	25	27
	Ausgaben	153	233	301	60	78	62	78	79	82	94	83	67	21	26	23
	Saldo	+ 46	+ 1	- 25	- 6	- 14	- 1	- 14	- 7	- 3	- 13	+ 2	+ 6	+ 4	- 1	+ 4
4) Kapitalerträge	Einnahmen	409	424	613	154	82	185	100	176	152	213	188	248	67	56	44
	Ausgaben	804	1 048	1 645	209	347	315	398	511	421	264	387	459	125	68	99
	Saldo	- 395	- 624	- 1 032	- 55	- 265	- 130	- 298	- 335	- 269	- 51	- 199	- 211	- 58	- 12	- 55
darunter: Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen ⁹⁾	Ausgaben	228	233	212	76	31	92	28	63	29	65	71	24	7	8	2
5) Regierung ⁷⁾	Einnahmen	2 662	3 879	4 128	958	1 059	1 022	986	1 003	1 117	1 122	1 022	1 064	330	373	381
	Ausgaben	291	3 788	4 483	97	1 116	1 110	90	1 399	1 144	137	1 08	1 27	34	39	42
	Saldo	+ 2 371	+ 3 491	+ 3 645	+ 861	+ 943	+ 912	+ 896	+ 864	+ 973	+ 985	+ 914	+ 937	+ 296	+ 334	+ 339
6) Verschiedene Dienstleistungen	Einnahmen	2 660	3 877	4 121	958	1 058	1 021	985	1 001	1 114	1 111	1 005	1 046	325	372	380
	Ausgaben	1 095	1 078	1 042	238	302	226	269	280	267	306	291	362	135	104	136
	Saldo	- 1 597	- 1 898	- 2 202	- 476	- 470	- 569	- 536	- 515	- 582	- 577	- 572	- 549	- 138	- 199	- 177
davon: Provisionen, Werbe- und Messekosten	Einnahmen	168	171	160	41	47	39	38	41	42	44	48	42	12	16	13
	Ausgaben	1 048	1 085	1 112	243	278	259	279	277	297	315	305	310	93	107	109
	Saldo	- 880	- 914	- 952	- 202	- 231	- 220	- 241	- 236	- 255	- 271	- 257	- 268	- 81	- 91	- 96
Lizenzen und Patente (einschl. Filmgeschäft)	Einnahmen	112	142	169	31	41	36	39	49	45	46	39	53	20	12	14
	Ausgaben	415	487	535	117	130	129	130	132	144	168	152	160	52	51	56
	Saldo	- 303	- 345	- 366	- 86	- 89	- 93	- 91	- 83	- 99	- 122	- 113	- 107	- 32	- 39	- 42
Arbeitsentgelte, Renten und Pensionen	Einnahmen	182	175	107	43	50	30	33	20	24	28	28	32	14	9	10
	Ausgaben	389	485	575	123	136	128	158	142	147	150	148	172	50	52	60
	Saldo	- 207	- 310	- 468	- 80	- 86	- 98	- 125	- 122	- 123	- 122	- 120	- 140	- 36	- 43	- 50
Bauleistungen, Montagen und Ausbesserungen	Einnahmen	236	215	236	58	62	49	63	65	59	75	61	71	22	21	35
	Ausgaben	162	192	234	49	61	49	50	63	72	59	67	75	22	28	25
	Saldo	+ 74	+ 23	+ 2	+ 9	+ 1	+ 0	+ 13	+ 2	- 13	+ 16	- 6	- 4	- 0	- 7	+ 10
Regiefkosten	Einnahmen	13	13	16	2	5	3	6	3	4	5	4	52	2	2	36
	Ausgaben	29	153	123	56	37	38	32	26	27	24	19	34	7	8	5
	Saldo	- 16	- 140	- 107	- 54	- 32	- 35	- 26	- 23	- 23	- 19	- 15	+ 18	- 5	- 6	+ 31
Bundespost	Einnahmen	20	17	49	4	5	12	10	12	15	18	14	14	5	3	4
	Ausgaben	45	62	55	19	12	14	13	17	11	14	15	19	8	3	5
	Saldo	- 25	- 45	- 6	- 15	- 7	- 2	- 3	- 5	+ 4	+ 4	- 1	- 5	- 3	- 0	- 1
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	364	345	305	59	92	57	80	90	78	90	97	98	60	41	24
	Ausgaben	604	512	610	107	118	178	143	138	151	153	157	141	41	54	53
	Saldo	- 240	- 167	- 305	- 48	- 26	- 121	- 63	- 48	- 73	- 63	- 60	- 43	+ 19	- 13	- 29
II. Ergänzungen zum Warenverkehr ¹⁾	Einnahmen	183	89	55	20	23	20	10	7	18	87	120	69	17	33	22
	Ausgaben	150	163	312	46	38	28	87	115	82	31	51	52	16	16	18
	Saldo	+ 33	- 74	- 257	- 26	- 15	- 8	- 77	- 108	- 64	+ 56	+ 69	+ 17	+ 1	+ 17	+ 4

*) Vom Tage der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes an (6. 7. 1959) einschl. der Transaktionen des Saarlandes mit dem Ausland. — +) Aufgliederung der Position „Dienstleistungsbilanz“ der Tabelle VII, 2 für die Zeiträume, über die bereits vollständige Unterlagen vorliegen. — *) Saldo des Transit Handels und andere Ergänzungen. — *) Vgl. Anmerkungen 2) und 3) bis 5). — *) Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten. — *) Einschl. Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt bzw. der deutschen Versicherungsunternehmen von deutschen Exporteuren und Importeuren. Soweit es sich dabei um Zahlungen deutscher Exporteure handelt, führen diese zu entsprechenden Einnahmen der Exporteure im Rahmen von Ausfuhr-cif-Abschlüssen; handelt es sich dagegen um Zahlungen deutscher Importeure, sind diese im cif-Wert der Einfuhr als Ausgaben erfasst. — *) Ohne Einnahmen aus der Ausfuhr von Schiffs- und Flugzeugbedarf. — *) Ohne die auf den inländischen Besitz an Auslandsanleihen entfallenden Zinszahlungen im Rahmen der Londoner Schuldenabkommen. — *) Von Regierungsstellen des In- und Auslands in Anspruch genommene bzw. erbrachte Leistungen, die nicht in anderen Zahlungsbilanzpositionen ausgewiesen sind. — *) Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen.

I. Index der industriellen Produktion

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland; arbeitstäglich, Originalbasis 1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100

Zeit	Gesamt			Bergbau		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien			Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien ohne Nahrungs- und Genußmittel			Energie	Bauhauptgewerbe	
	einschl. Bauhauptgewerbe und Energie	ohne Bauhauptgewerbe	Bauhauptgewerbe und Energie	Gesamt	darunter Kohlenbergbau ¹⁾	Gesamt	Steine und Erden	darunter Eisenschaffende Industrie	Gesamt	Stahlbau einschl. Wagonbau	darunter			Feinmechanik und Optik einschl. Uhren	Gesamt	darunter			
											Ma-schinenbau	Fahr-zeugbau	Elektro-technik			Schuh-industrie			Textil-industrie
1948 D.	89	60	58	78	77	55	53	38	56	33	52	48	108	55	52	43	50	137	85
1949 -	89	89	87	95	91	81	82	61	86	51	89	93	155	90	86	70	90	162	111
1950 -	111	111	109	104	98	103	100	80	113	58	116	144	200	123	113	79	121	182	122
1951 -	131	131	129	116	107	122	114	94	147	64	155	188	274	161	129	82	136	213	129
1952 -	140	140	137	125	111	127	123	110	164	70	180	215	291	184	130	89	132	232	153
1953 -	154	154	151	128	113	137	137	101	173	81	177	231	319	205	152	95	137	244	169
1954 -	172	172	169	133	115	156	148	113	205	84	198	301	396	235	166	97	168	273	191
1955 -	198	198	193	141	119	181	168	142	252	96	243	396	493	275	184	109	182	310	200
1956 -	213	213	210	148	123	194	177	155	274	107	265	430	543	293	199	117	193	344	200
1957 -	225	226	222	152	124	204	177	162	285	109	274	454	581	298	211	128	202	369	196
1958 -	232	233	229	152	122	210	180	148	306	108	277	543	667	294	209	125	190	374	203
1959 -	249	250	245	148	114	236	204	164	330	101	286	633	735	318	222	134	196	402	235
1958 Jan.	219	222	217	157	127	196	99	165	285	105	254	521	606	259	210	140	206	415	112
Febr.	220	223	218	153	122	199	105	163	295	103	274	527	626	280	206	138	193	390	117
März	223	225	220	153	122	200	124	155	300	102	286	534	618	298	209	138	188	384	128
April	234	235	231	155	126	212	181	153	311	109	292	555	649	303	216	138	194	372	210
Mai	232	232	229	155	126	213	201	151	306	105	283	557	650	293	203	131	180	346	236
Juni	236	236	233	155	125	218	212	152	321	115	299	571	701	303	199	87	181	343	248
Juli	224	223	220	150	120	211	222	143	287	105	262	475	651	278	195	107	184	334	234
Aus.	219	218	215	145	114	207	212	130	277	106	250	475	601	257	190	125	169	339	232
Sept.	238	238	234	149	119	215	222	149	315	109	275	546	693	301	218	133	195	368	237
Okt.	248	248	244	152	121	217	217	139	320	107	269	597	720	319	227	132	200	380	233
Nov.	258	258	254	154	127	224	205	144	337	114	291	590	783	325	233	124	204	414	243
Dez.	238	239	234	146	116	203	158	130	319	119	295	538	715	312	204	108	180	411	202
1959 Jan.	218	220	215	151	120	196	106	136	290	90	244	572	657	257	193	120	180	401	122
Febr.	226	228	222	151	118	206	116	139	310	91	268	599	714	283	203	129	185	408	125
März	240	240	236	150	118	223	180	145	321	96	283	609	713	303	217	140	187	391	223
April	246	246	242	147	114	235	226	159	327	98	288	650	709	309	221	146	193	374	243
Mai	252	251	247	150	120	241	225	168	333	102	298	632	729	318	219	139	186	377	283
Juni	252	251	248	145	113	246	242	167	337	102	296	661	742	318	215	100	196	371	270
Juli	235	235	231	139	106	238	238	165	296	93	272	502	654	310	198	114	177	361	260
Aus.	237	236	232	138	105	237	234	168	297	99	252	551	653	280	208	132	184	376	263
Sept.	261	261	257	145	110	251	246	174	349	102	296	697	771	336	241	147	214	406	275
Okt.	269	269	265	145	110	252	235	180	356	106	303	691	790	348	244	150	214	427	259
Nov.	286	287	282	157	121	262	221	191	378	114	310	726	869	380	260	156	226	465	271
Dez.	272	274	268	155	120	247	180	178	375	123	331	709	825	367	240	138	213	471	226
1960 Jan.	250	252	246	157	120	240	118	187	343	95	285	715	772	300	222	144	207	463	156
Febr.	256	258	252	152	114	250	136	194	357	97	300	757	787	316	227	154	209	462	165
März	269	270	265	152	114	267	205	195	372	96	317	810	786	345	241	163	217	460	232
April	274	273	269	152	115	270	230	192	376	101	329	819	813	359	247	156	210	423	275
Mai	282	282	278	154	116	280	251	197	392	109	329	839	858	358	246	159	215	419	283
Juni	285	285	281	154	118	283	252	196	402	121	349	822	880	376	230	100	198	404	305
Juli	259	258	254	145	109	270	253	194	344	107	304	601	787	349	211	105	187	405	272
Aus.	259	258	254	144	107	269	251	194	337	103	292	641	736	308	217	139	182	405	268
Sept.	286	287	282	146	110	279	254	195	405	122	344	800	929	368	255	154	221	437	272
Okt.	290	291	287	149	111	277	237	194	394	118	330	781	885	373	257	148	218	452	260
Nov. ^{P)}	309	310	305	163	126	288	236	202	426	132	352	834	980	414	276	160	232	483	278
Dez. ^{P)}	289	291	285	154	117	263	187	183	412	131	364	793	916	414	249	139	208	501	213

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Ohne Kohlenwertstoffindustrie. — ^{P)} Vorläufig.

2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland; Indexziffern der Werte (in vH des Umsatzes von 1954, kalendermonatlich)

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾			Grundstoffindustrien			Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien					
	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter: Maschinenbau			Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz	darunter: Textilindustrie	
										Auftrags-eingang	Umsatz	Auftrags-eingang in vH vom jeweilig. monatl. Umsatz				Auftrags-eingang	Umsatz
1955 D.	126	120	105	127	121	105	136	125	108	147	125	118	113	111	101	109	104
1956 -	137	133	103	136	135	102	147	140	105	152	131	128	122	129	103	117	107
1957 -	143	144	99	142	144	94	154	153	101	154	151	100	129	131	98	122	98
1958 -	142	147	97	142	142	96	163	166	99	154	162	95	119	128	94	102	90
1959 -	173	161	109	168	157	107	203	183	111	196	173	113	147	135	109	139	116
1958 Jan.	140	141	99	134	142	94	166	148	112	166	146	114	112	131	85	102	79
Febr.	130	135	97	125	130	95	157	148	106	154	147	105	103	124	84	98	85
März	138	150	92	131	142	92	160	168	95	153	170	90	117	137	86	104	85
April	142	144	99	139	141	98	160	160	100	170	159	107	120	125	96	106	98
Mai	139	141	98	133	140	95	153	160	96	138	162	85	129	117	111	110	99
Juni	143	138	103	139	138	101	160	163	99	146	166	88	124	106	117	96	101
Juli	152	150	101	159	154	103	172	167	103	154	169	91	115	121	95	99	89
Aus.	128	142	90	130	144	90	151	154	98	142	153	93	92	120	77	78	73
Sept.	143	158	91	138	150	92	167	179	93	148	166	89	120	139	86	104	85
Okt.	159	164	97	148	154	96	182	182	100	159	169	94	143	153	93	121	89
Nov.	147	150	98	133	140	95	167	171	98	164	159	103	140	134	104	114	118
Dez.	141	148	95	134	131	103	166	186	90	160	186	86	115	123	94	94	87
1959 Jan.	138	136	102	128	128	100	165	154	107	152	139	109	114	121	94	103	91
Febr.	143	136	105	133	127	105	178	159	112	170	152	112	109	119	92	106	99
März	161	149	108	149	144	104	194	172	115	179	163	110	128	139	99	115	103
April	160	163	110	170	160	106	198	182	107	185	175	106	173	138	125	181	118
Mai	184	160	113	176	159	111	196	186	105	196	181	106	163	123	133	141	

3. Arbeitsmarkt

Bundesgebiet außer Berlin; in Tsd

Zeit	Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte				Arbeitslose			Unselbst- ständige Erwerbs- personen	Arbeitslose in vH der unselbst. Erwerbs- personen	Haupt- betriebs- empfänger 1) 2)	Offene Stellen 3)
	Gesamt	davon:		darunter: Beschäftigte in der Industrie 4)	Gesamt	davon:					
		Männer	Frauen			Männer	Frauen				
1954 D.	16 598,6	11 317,4	5 281,2	6 061,6	1 227,8	806,5	414,1	.	.	1 040,9	139,7
1955 -	17 496,4	11 839,4	5 657,0	6 576,2	934,8	570,6	357,7	.	.	786,7	203,1
1956 -	18 383,7	12 324,4	6 052,3	6 991,0	767,2	473,6	293,6	.	.	629,6	222,2
1957 -	18 944,7	13 579,4	6 365,3	7 221,1	667,5	419,9	247,9	.	.	540,8	221,0
1958 -	19 175,1	12 636,3	6 538,8	7 272,7	688,6	463,5	225,1	.	.	576,0	220,4
1959 -	19 748,2	13 038,7	6 709,5	7 300,9	480,0	324,2	155,8	.	.	429,4	284,2
1960 -	20 183,9	13 307,4	6 876,5	.	237,4	160,5	67,0	.	.	.	454,3
1959 Juni	19 939,4	13 189,6	6 749,8	7 296,4	259,3	138,6	120,7	20 198,7	1,3	232,0	323,5
Juli	.	.	.	7 326,7	215,5	119,2	96,3	.	.	190,6	341,2
Aug.	.	.	.	7 362,6	196,3	107,2	89,1	.	.	163,5	350,4
Sept.	20 135,4	13 304,6	6 830,8	7 394,4	187,2	102,1	85,1	20 322,6	0,9	151,4	350,4
Okt.	.	.	.	7 426,9	197,1	107,5	89,6	.	.	149,5	325,7
Nov.	.	.	.	7 462,9	230,6	131,9	98,7	.	.	165,2	284,5
Dez.	19 852,0	13 054,4	6 797,6	7 401,3	443,3	312,1	131,2	20 295,3	2,2	282,1	240,6
1960 Jan.	.	.	.	7 567,8	627,0	492,2	134,8	.	.	522,6	312,7
Febr.	.	.	.	7 606,8	529,6	406,5	123,1	.	.	530,4	389,2
März	20 031,5	13 220,5	6 811,0	7 651,5	256,6	161,7	94,9	20 288,0	1,3	331,5	453,0
April	.	.	.	7 716,4	188,8	107,7	81,1	.	.	170,6	460,0
Mai	.	.	.	7 746,9	153,2	85,1	68,1	.	.	130,5	487,7
Juni	20 270,6	13 364,9	6 905,7	7 757,2	134,4	75,3	59,1	20 405,0	0,7	107,8	504,2
Juli	.	.	.	7 792,4	119,4	69,8	49,6	.	.	93,2	524,3
Aug.	.	.	.	7 842,8	113,1	65,1	48,0	.	.	85,6	538,0
Sept.	20 376,8	13 447,4	6 929,4	7 875,1	111,6	64,6	47,0	20 488,4	0,5	80,9	524,2
Okt.	.	.	.	7 910,3	121,7	69,7	52,0	.	.	82,5	502,5
Nov.	.	.	.	7 952,6	136,4	79,2	57,2	.	.	92,1	447,3
Dez.	20 261,1	13 339,3	6 921,8	.	271,6	187,2	84,4	20 532,7	1,3	.	376,8

Quelle: Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung. — 1) In der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe. — 2) Bis einschließlich Juni 1959 ohne Saarland. — 3) Bis Dez. 1959 ohne Saarland. — 4) Bis einschließlich Dezember 1955 ohne Saarland.

4. Angaben über Steinkohlenbergbau, Stahlindustrie und Bauwirtschaft

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

Zeit	Steinkohlenbergbau 1)				Rohstahl- erzeugung arbeits- täglich 4)	Stahlindustrie			Geleistete 2) Arbeitsstunden		Bauwirtschaft			Hypothe- kenzusagen für den Wohnungs- bau 5)	
	Förde- rung förder- täglich 7)	Halden- bestände bei den Zechen 1)	Einfuhr	Ausfuhr		Walzstahlindustrie 3) 4)			Ins- gesamt	darunter Wohnungs- bauten	Geplanter Bausaufwand für genehmigte Hochbauten		Hypo- thekenzu- sagen für den Wohnungs- bau 5)		
						Auftrags- einge- gänge	Lieferun- gen	Auftrags-1) bestände			Ins- gesamt	Wohn- gebäude			Übrige Hoch- bauten
	Tsd t					Tsd t			Mio		Mio DM				
1953 D.	410,8	3 736	815	1 940	50,9	669	853	2 165	181,6	86,7	947,5	655,0	292,5	.	
1954 -	422,5	2 079	730	2 222	57,4	1 263	942	5 379	188,5	93,3	1 114,6	755,2	359,4	.	
1955 -	431,4	2 177	1 377	2 037	70,4	1 298	1 168	6 370	208,1	98,0	1 290,6	838,4	452,0	432,3	
1956 -	443,6	2 699	1 628	1 984	76,5	1 345	1 288	6 302	212,6	100,0	1 344,1	838,4	505,7	329,2	
1957 -	442,4	753	1 840	1 969	81,3	1 340	1 348	5 420	198,3	92,5	1 367,0	871,6	495,4	390,3	
1958 -	440,5	13 065	1 374	1 751	75,8	1 140	1 259	3 162	195,0	90,6	1 600,5	1 032,1	568,4	528,6	
1959 -	544,4	17 883	746	1 997	97,5	1 622	1 379	6 326	213,0	95,0	1 844,7	1 193,4	651,3	730,4	
1960 -	538,6	11 500	620	2 404	112,1	1 878	1 846	5 803	207,8
1959 Juni	554,4	17 357	693	1 841	103,1	1 533	1 239	3 634	232,7	108,8	1 883,7	1 244,7	639,0	670,6	
Juli	551,3	17 803	767	1 890	101,7	1 714	1 404	3 901	246,4	114,7	2 101,5	1 375,1	726,4	817,1	
Aug.	534,5	18 175	634	2 102	97,7	1 892	1 442	4 313	252,4	111,3	1 975,2	1 281,4	693,8	955,6	
Sept.	535,6	18 306	515	2 103	100,1	1 625	1 477	4 440	239,9	106,5	2 151,6	1 391,6	760,0	634,6	
Okt.	535,4	18 360	529	2 125	100,7	1 743	1 542	4 516	249,9	110,8	2 062,6	1 373,0	689,6	734,8	
Nov.	548,5	18 652	429	2 157	103,6	1 939	1 591	4 801	242,2	104,2	2 057,2	1 321,9	733,3	735,4	
Dez.	566,3	18 354	401	2 257	111,2	1 864	1 533	5 109	224,9	96,7	2 031,0	1 244,4	786,6	685,7	
1960 Jan.	560,1	17 883	531	2 408	100,7	1 837	1 508	6 326	191,5	80,6	1 996,2	1 189,5	806,7	641,5	
Febr.	557,9	17 098	416	2 509	112,2	1 785	1 734	6 275	150,5	52,4	1 490,6	906,4	584,2	620,6	
März	554,1	16 349	485	2 378	110,9	1 912	1 796	6 334	138,4	55,0	1 558,8	974,1	584,7	826,6	
April	552,6	16 517	518	2 345	110,4	2 137	1 988	6 359	220,8	88,1	1 972,3	1 255,3	717,0	968,8	
Mai	544,0	16 268	605	2 195	110,8	1 943	1 768	6 437	220,8	93,5	1 989,0	1 289,5	699,5	785,1	
Juni	536,2	15 912	802	2 430	114,6	1 876	1 874	6 351	220,8	99,2	2 230,6	1 434,5	796,1	819,1	
Juli	527,1	15 385	730	2 379	114,4	1 790	1 720	6 356	234,3	98,9	2 230,3	1 440,5	789,8	717,0	
Aug.	525,4	15 162	635	2 394	113,7	1 927	1 867	6 310	233,9	98,9	2 502,4	1 589,4	913,0	924,8	
Sept.	506,6	14 611	684	2 352	111,3	1 903	1 952	6 214	236,8	98,0	2 472,4	1 580,5	891,9	788,4	
Oct.	516,2	13 803	656	2 362	112,3	1 726	1 948	5 920	232,1	95,0	2 335,6	1 495,2	840,4	782,8	
Nov.	539,9	12 936	729	2 451	115,5	1 789	1 903	5 762	220,4	90,4	2 471,0	1 546,9	924,1	808,3	
Dez.	555,7	12 390	658	2 519	117,6	1 809	1 707	5 729	221,5	90,4	2 357,2	1 430,4	926,8	734,4	
Nov. 1959	549,9	11 500	718	2 541	102,8	1 925	1 878	5 803	178,7

1) Stand jeweils am Monats- bzw. Jahresende. — 2) Einschl. Koks. — 3) Durch Kapitalsammelstellen ohne Lebensversicherungen, einschl. Berlin. — 4) Einschl. Berlin und ab 6. 7. 1959 einschl. Saarland. — 5) Einschließlich Halbzeug für Röhrenwerke, Vorprodukte und Edelstahl, jedoch ohne sonstiges Halbzeug und ohne Breitband. — 6) Ab 1959 einschließlich Saarland. — 7) Bis 1958 arbeitstäglich. — 8) Ab 1960 einschließlich Saarland. — 9) Vorläufig.

5. Einzelhandelsumsätze

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

Zeit	Gesamt		Nahrungs- und Genußmittel				Bekleidung, Wäsche und Schuhe				Hausrat, Wohnbedarf				Sonstiges					
	in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt		in jeweiligen Preisen		preis- bereinigt	
	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾	1954 = 100	vH ¹⁾
1955 D.	111	111	110	110	109	109	107	107	110	110	110	110	115	115	113	113	114	114	113	113
1956 -	123	112	121	110	120	110	115	108	123	111	123	111	133	116	128	113	127	111	124	110
1957 -	133	108	126	104	128	107	122	106	135	110	129	105	146	110	134	105	137	108	130	105
1958 -	139	105	130	103	135	105	127	104	136	100	127	98	155	106	139	104	147	107	136	105
1959 -	146	105	135	104	143	106	127	104	140	103	124	104	165	106	148	106	155	105	143	105
1960 -	159	109	146	108	151	106	140	106	149	109	142	108	178	108	158	107	172	111	156	109
1959 Jan.	130	104	121	104	128	105	120	104	131	105	123	105	137	101	122	99	133	104	122	103
Febr.	118	103	110	103	124	103	116	104	96	97	91	98	129	102	116	102	132	108	121	107
März	143	104	133	105	141	104	131	103	140	109	132	110	147	99	132	99	154	103	142	103
April	140	103	131	104	138	100	129	101	133	104	126	105	150	110	135	111	157	109	145	109
Mai	140	99	130	99	137	101	129	102	141	94	133	95	145	103	130	102	143	101	132	101
Juni	136	110	127	111	138	110	128	109	121	110	115	113	148	114	133	114	149	109	138	109
Juli	147	104	135	104	144	107	131	105	142	101	135	104	161	106	145	107	153	100	141	99
Aug.	132	104	121	102	140	106	127	102	103	99	98	101	158	109	142	108	140	101	129	101
Sept.	133	106	123	105	136	107	125	103	107	105	101	106	162	106	146	107	147	106	135	105
Okt.	135	106	123	105	132	110	139	105	154	103	145	104	182	106	164	107	154	105	141	105
Nov.	155	109	141	106	141	109	127	104	164	106	154	107	189	109	170	110	157	111	143	110
Dez.	225	106	206	105	193	108	175	104	244	102	229	102	271	108	244	108	246	109	224	108
1960 Jan.	132	102	121	100	133	104	121	101	129	98	121	98	139	101	135	102</				

6. Großhandels- und Erzeugerpreise

Zeit	Bundesgebiet außer Berlin und Saarland												Weltmarkt					
	Preisindex ausgewählter Grundstoffe				Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte					Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte			Index der Einkaufspreise für Auslands-güter	Index der Weltmarktpreise ¹⁾				
	gesamt		davon		gesamt		darunter			gesamt		darunter		gesamt		davon		
	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	landforst- und plan-tagen-wirtschaftlicher Herkunft	indus-trieller Herkunft	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Grund-stoff- und Produk-tions-güter	Investi-tions-güter	Ver-brauchs-güter	1950/51 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Pflanz-liche Pro-duk-te	Tier-ische Pro-duk-te	1950 = 100	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Nahr-ungs-mittel	Ge-werb-liche Roh-stoffe
1950	100		100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951	119	+ 19,5	117	122	119	+ 2,6	127	117	122	116	+ 15,6	134	107	128	130	+ 15,0	100	100
1952	124	+ 4,1	117	133	121	+ 2,3	138	127	105	113	+ 1,9	137	103	112	98	+ 19,8	108	125
1953	122	+ 1,9	110	135	118	+ 2,6	132	125	97	112	+ 1,5	126	105	103	95	+ 17,8	105	97
1954	123	+ 0,5	113	133	116	+ 1,6	129	122	96	116	+ 4,0	139	106	103	97	+ 3,3	103	93
1955	125	+ 2,1	114	137	119	+ 2,2	136	124	96	123	+ 5,6	144	113	103	98	+ 1,8	107	94
1956	129	+ 3,0	119	140	121	+ 2,0	137	128	98	127	+ 3,8	147	118	107	100	+ 1,3	102	100
1957	132	+ 2,1	120	145	124	+ 2,5	139	132	102	132	+ 3,3	157	120	106	99	+ 1,8	103	99
1958	132	+ 0,0	119	146	125	+ 0,7	139	134	101	130	+ 1,3	143	124	100	94	+ 5,2	99	99
1959	132	+ 0,1	120	145	124	+ 0,8	137	133	99	137	+ 5,7	170	123	97	95	+ 1,9	97	96
1958 Juli	131	+ 0,4	118	145	125	+ 0,2	138	134	100	131	+ 1,3	157	119	101	94	+ 0,4	99	93
1958 Aug.	131	+ 0,3	118	145	125	+ 0,1	138	134	100	127	+ 2,4	139	122	100	94	+ 0,2	98	93
1958 Sept.	130	+ 0,2	117	145	125	+ 0,1	138	134	100	126	+ 1,1	129	125	99	94	+ 0,4	99	92
1958 Okt.	131	+ 0,4	118	145	125	+ 0,1	139	134	99	128	+ 1,4	133	125	99	94	+ 0,6	99	93
1958 Nov.	132	+ 0,6	119	145	125	+ 0,1	139	134	99	131	+ 2,2	141	126	99	95	+ 0,5	99	94
1958 Dez.	132	+ 0,1	120	145	125	+ 0,1	138	134	99	133	+ 1,8	148	126	98	94	+ 1,0	99	93
1959 Jan.	132	+ 0,2	119	145	124	+ 0,2	138	134	98	135	+ 1,3	158	124	96	93	+ 0,2	98	93
1959 Febr.	132	+ 0,2	119	146	124	+ 0,0	138	134	98	135	+ 0,6	159	125	96	94	+ 0,2	98	93
1959 März	132	+ 0,3	118	146	124	+ 0,2	138	133	98	134	+ 0,8	156	124	96	94	+ 0,6	98	94
1959 April	131	+ 0,8	117	145	124	+ 0,3	137	133	98	133	+ 1,2	152	124	97	96	+ 1,8	98	96
1959 Mai	131	+ 0,2	118	145	124	+ 0,1	137	133	98	133	+ 0,1	148	126	98	97	+ 0,8	98	97
1959 Juni	131	+ 0,2	118	145	124	+ 0,2	137	133	98	134	+ 1,0	155	124	96	96	+ 1,1	97	96
1959 Juli	133	+ 1,6	122	144	124	+ 0,0	136	133	98	144	+ 7,1	187	124	96	95	+ 0,3	96	96
1959 Aug.	132	+ 0,1	120	145	124	+ 0,3	137	133	99	139	+ 3,3	161	128	97	96	+ 0,7	96	97
1959 Sept.	132	+ 0,2	121	145	124	+ 0,1	136	133	99	137	+ 1,6	155	128	98	96	+ 0,1	97	96
1959 Okt.	133	+ 0,3	121	146	124	+ 0,4	137	133	100	138	+ 1,1	164	126	99	96	+ 0,2	97	96
1959 Nov.	134	+ 0,9	123	146	125	+ 0,3	137	133	100	139	+ 0,7	164	127	100	96	+ 0,9	98	97
1959 Dez.	134	+ 0,2	122	146	125	+ 0,0	138	133	101	138	+ 0,5	167	125	100	96	+ 0,6	96	97
1960 Jan.	133	+ 0,1	121	147	125	+ 0,2	138	134	102	138	+ 0,3	174	121	100	96	+ 0,5	96	98
1960 Febr.	133	+ 0,6	120	147	125	+ 0,0	138	134	102	137	+ 0,5	174	120	99	96	+ 0,7	95	97
1960 März	132	+ 0,2	120	147	125	+ 0,1	138	134	102	138	+ 0,4	180	119	99	95	+ 0,4	94	97
1960 April	133	+ 0,1	119	147	125	+ 0,2	139	134	102	139	+ 0,8	185	118	99	95	+ 0,3	93	98
1960 Mai	132	+ 0,2	119	147	125	+ 0,1	138	134	103	135	+ 2,6	172	118	100	96	+ 0,6	92	99
1960 Juni	132	+ 0,0	119	147	125	+ 0,2	139	136	103	135	+ 0,6	162	123	98	95	+ 0,9	92	98
1960 Juli	132	+ 0,2	119	147	126	+ 0,3	139	137	103	127	+ 5,7	134	124	97	94	+ 0,6	92	97
1960 Aug.	130	+ 0,2	115	146	127	+ 0,4	139	137	104	126	+ 1,3	129	124	97	93	+ 0,4	93	95
1960 Sept.	130	+ 0,2	115	146	127	+ 0,4	139	138	105	123	+ 2,0	121	124	97	93	+ 0,0	93	95
1960 Okt.	130	+ 0,1	115	146	127	+ 0,2	139	138	105	123	+ 0,2	123	123	97	94	+ 0,2	93	95
1960 Nov.	130	+ 0,0	115	146	127	+ 0,1	139	139	105	124	+ 0,7	124	124	97	93	+ 0,2	93	95
1960 Dez. P)	130	+ 0,0	115	146	127	+ 0,1	139	139	105	124	+ 0,7	124	124	97	93	+ 0,2	93	95

Quelle: Statistisches Bundesamt. — ¹⁾ Index der Weltmarktpreise lt. „Volkswirt“ (Schulze). — ²⁾ 1950/51. — P) Vorläufig.

7. Verbraucherpreise und Löhne

Bundesgebiet außer Berlin und Saarland

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁾ mittlere Verbrauchergruppe									Index der Einzelhandelspreise ¹⁾		Löhne der Industriearbeiter, einschl. Bergbau		
	gesamt			darunter:						gesamt		Durchschnittliche Brutto-Stunden-verdienste	Durchschnittliche bezahlte Wochen-arbeitszeit	Durchschnittliche Brutto-Wochen-verdienste
	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Er-nährung	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Be-leidung	Reinigung und Körper-pflege	Verkehr	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr				
	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	Er-nährung	Heizung und Be-leuchtung	Hausrat	Be-leidung	Reinigung und Körper-pflege	Verkehr	1950 = 100	Veränderung in vH zum Vormonat bzw. -jahr	1950 = 100			
1950	100	+ 6,3	100	100	100	100	100	100	100	100	+ 9,8	100	100	100
1951	108	+ 7,8	109	108	111	110	103	107	112	109	+ 9,3	115	99	114
1952	110	+ 1,8	112	120	104	98	104	108	118	104	+ 0,5	124	99	123
1953	108	+ 0,1	114	127	102	97	103	103	119	104	+ 4,2	130	100	129
1954	110	+ 1,6	116	130	103	97	106	106	119	105	+ 0,6	133	100	134
1955	113	+ 2,6	119	132	105	97	108	108	118	106	+ 1,0	143	101	144
1956	115	+ 2,3	122	136	110	101	111	120	109	109	+ 1,6	156	100	155
1957	119	+ 3,1	126	143	112	104	114	133	111	111	+ 2,6	170	96	163
1958	121	+ 1,4	128	144	112	105	114	133	111	112	+ 2,1	182	95	171
1959	121	+ 0,0	128	144	112	105	114	133	111	112	+ 0,6	192	94	180
1958 Juli	120	+ 0,2	126	143	112	105	114	135	112	112	+ 0,3	184	95	173
1958 Aug.	119	+ 0,7	124	143	112	105	114	135	111	111	+ 1,1	184	95	173
1958 Sept.	118	+ 0,3	124	144	112	105	114	135	111	111	+ 0,1	184	95	175
1958 Okt.	118	+ 0,2	123	145	112	104	114	136	111	111	+ 0,3	184	95	175
1958 Nov.	119	+ 0,6	124	145	112	104	114	136	111	111	+ 0,4	184	95	175
1958 Dez.	119	+ 0,3	125	145	112	104	114	136	111	111	+ 0,3	184	95	175
1959 Jan.	119	+ 0,1	125	145	112	104	114	136	112	112	+ 0,1	186	92	171
1959 Febr.	119	+ 0,0	125	145	112	104	114	136	111	111	+ 0,0	186	92	171
1959 März	119	+ 0,1	126	145	112	104	114	136	111	111	+ 0,1	186	92	171
1959 April	119	+ 0,3	125	143	112	104	114	136	111	111	+ 0,4	190	95	180
1959 Mai	119	+ 0,1	125	143	112	104	114	136	111	111	+ 0,0	190	95	180
1959 Juni	120	+ 0,3	126	143	112	104	114	137	111	111	+ 0,1	190	95	180
1959 Juli	121	+ 1,2	128	143	112	104	115	137	113	113	+ 1,4	192	95	181
1959 Aug.	121	+ 0,0	128	144	112	104	115	137	112	112	+ 0,2	192	95	181
1959 Sept.	121	+ 0,3	129	145	112	105	115	137	112	112	+ 0,3	197	96	188
1959 Okt.	123	+ 1,1	131	146	112	106	115	137	112	113	+ 0,3	197	96	188
1959 Nov.	123	+ 0,7	133	146	112	106	115	137	113	113	+ 0,7	197	96	188
1959 Dez.	123	+ 0,1	132	146	112	106	115	137	113	113	+ 0,1	197	96	188
1960 Jan.	123,2	+ 0,2	131,7	146,8	111,7	106,4	115,5	137,5	113	113	+ 0,2	199	93	184
1960 Febr.	122,9	+ 0,2	131,0	146,9	111,6	106,6	115,6	137,5	113	113	+ 0,0	199	93	184
1960 März	122,8	+ 0,1	130,8	146,9	111,6	106,7	115,6	137,5	113	113	+ 0,0	199	93	184
1960 April	122,8	+ 0,0	130,5	145,9	111,7	106,9	115,6	137,5	113	113	+ 0,1	199	93	184
1960 Mai	122,9	+ 0,1	130,8	145,9	111,7	106,9	115,6	137,5	113	113	+ 0,2	205	95	194
1960 Juni	122,6	+ 0,2	130,2	146,2	111,8	106,9	115,6	137,8	113	113	+ 0,2	205	95	194

8. Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts *)

in jeweiligen Preisen
Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland

Positionen	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958 ¹⁾	1959 ²⁾
Mrd DM										
I. Entstehung des Bruttosozialprodukts										
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10,1	12,2	13,3	13,4	13,7	14,5	15,0	15,6	16,5	17,1
Warenproduzierendes Gewerbe ³⁾	48,0	61,0	69,0	75,5	82,0	95,3	104,9	113,3	120,0	130,7
Handel und Verkehr ⁴⁾	20,1	23,6	28,3	29,0	30,9	35,7	39,4	43,6	46,4	50,7
Dienstleistungsbereiche ⁵⁾	19,0	21,9	25,0	27,6	30,3	33,6	37,8	41,7	45,6	49,0
Bruttoinlandsprodukt	97,2	118,6	135,5	145,5	157,0	179,1	197,1	214,2	228,5	247,5
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,6	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 0,3	- 0,5
Bruttosozialprodukt	97,2	118,6	135,6	145,5	156,4	178,3	196,4	213,6	228,2	247,0
vH des Bruttoinlandsprodukts										
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	10,4	10,3	9,8	9,2	8,8	8,1	7,6	7,3	7,2	6,9
Warenproduzierendes Gewerbe ³⁾	49,4	51,4	50,9	51,9	52,2	53,2	53,2	52,9	52,5	52,8
Handel und Verkehr ⁴⁾	20,7	19,9	20,9	19,9	19,7	19,9	20,0	20,3	20,3	20,5
Dienstleistungsbereiche ⁵⁾	19,5	18,4	18,4	19,0	19,3	18,8	19,2	19,5	20,0	19,8
Bruttoinlandsprodukt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Mrd DM										
II. Verwendung des Bruttosozialprodukts										
Privater Verbrauch	62,5	72,5	79,9	87,6	92,8	103,4	115,1	125,6	134,9	144,6
Staatsverbrauch	9,6	11,3	13,3	14,7	16,1	17,7	19,9	21,9	24,6	26,1
Ziviler Aufwand	4,4	6,1	7,5	6,3	6,0	6,1	5,5	5,4	6,2	7,9
Verteidigungsaufwand ⁶⁾										
Staatsverbrauch insgesamt	14,0	17,4	20,8	21,1	22,0	23,8	25,4	27,3	30,8	34,0
Bruttoinvestitionen	9,4	12,1	14,2	15,4	17,5	21,9	23,7	24,2	25,9	28,3
Ausrüstungen	8,9	10,4	11,7	14,0	15,5	19,1	21,3	22,5	24,5	28,9
Bauten	18,3	22,5	25,9	29,3	32,9	41,0	45,0	46,7	50,4	57,2
Anlagen insgesamt	+ 3,7	+ 3,9	+ 5,6	+ 2,1	+ 3,4	+ 6,0	+ 4,3	+ 5,3	+ 3,4	+ 2,7
Vorratsveränderung										
Bruttoinvestitionen insgesamt	21,9	26,4	31,5	31,4	36,3	47,0	49,3	52,0	53,7	59,9
Saldo der Waren- und Dienstleistungsbilanz ⁷⁾	- 1,2	+ 2,3	+ 3,4	+ 5,5	+ 5,3	+ 4,2	+ 6,6	+ 8,7	+ 8,8	+ 8,5
Bruttosozialprodukt	97,2	118,6	135,6	145,5	156,4	178,3	196,4	213,6	228,2	247,0

Quelle: Statistisches Bundesamt.

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Erste vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Bergbau und Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe. — ⁴⁾ Einschließlich Nachrichtenübermittlung. — ⁵⁾ Banken und Privatversicherungen, Wohnungsvermietung, Staat, Sonstige Dienstleistungen. — ⁶⁾ Bis 5. 5. 1955 Besatzungskosten. — ⁷⁾ Mit dem Ausland, dem Saarland, Berlin (West) und der sowjetisch besetzten Zone.

9. Masseneinkommen *)

Bundesgebiet ohne Berlin und Saarland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter		Abzüge		Nettolöhne und -gehälter (1./3)		Beamtenpensionen netto ²⁾		Sozialrenten und Unterstützungen		Masseneinkommen (5 + 7 + 9)	
	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH	Mrd DM	Veränderung gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum vH
1950	39,8	-	5,1	-	34,7	-	2,1	-	9,6	-	46,4	-
1951	48,4	+ 21,5	6,8	+ 34,7	41,5	+ 19,6	2,4	+ 15,0	10,8	+ 11,6	54,7	+ 17,7
1952	53,9	+ 11,4	8,0	+ 16,8	45,9	+ 10,5	3,0	+ 25,2	12,5	+ 15,7	61,3	+ 12,2
1953	59,4	+ 10,2	8,5	+ 7,1	50,8	+ 10,7	3,3	+ 11,8	13,6	+ 9,3	67,8	+ 10,5
1954	65,0	+ 9,4	9,1	+ 6,8	55,8	+ 9,9	3,7	+ 9,9	14,3	+ 4,8	73,8	+ 8,8
1955	73,9	+ 13,8	10,5	+ 15,5	63,4	+ 13,6	4,0	+ 8,6	16,2	+ 13,6	83,6	+ 13,3
1956	82,9	+ 12,1	12,1	+ 14,9	70,8	+ 11,6	4,3	+ 9,6	18,3	+ 12,9	93,4	+ 11,8
1957	89,7	+ 8,2	12,7	+ 4,8	77,0	+ 8,8	4,7	+ 8,1	23,0	+ 25,9	104,7	+ 12,1
1958	96,8	+ 7,9	14,5	+ 14,3	82,2	+ 6,8	5,1	+ 7,9	26,0	+ 12,8	113,3	+ 8,2
1959	103,7	+ 7,2	15,3	+ 5,8	88,4	+ 7,5	5,1	+ 1,4	26,8	+ 3,1	120,3	+ 6,2
1958 1. Vj.	21,9	+ 7,6	3,1	+ 24,2	18,9	+ 5,3	1,3	+ 14,2	6,8	+ 37,1	27,0	+ 12,3
2. "	24,4	+ 7,7	3,6	+ 15,0	20,8	+ 6,6	1,2	+ 11,6	6,3	+ 6,8	28,3	+ 6,8
3. "	25,1	+ 8,6	3,9	+ 17,1	21,2	+ 7,2	1,2	+ 6,4	6,3	+ 6,7	28,7	+ 7,0
4. "	25,3	+ 7,5	3,9	+ 4,8	21,4	+ 7,9	1,3	+ 0,6	6,6	+ 4,9	29,3	+ 6,9
1959 1. Vj.	23,7	+ 7,8	3,1	+ 0,6	20,6	+ 9,0	1,3	+ 5,6	6,9	+ 1,4	28,9	+ 6,9
2. "	26,0	+ 6,3	3,7	+ 3,1	22,2	+ 6,9	1,3	+ 2,3	6,5	+ 3,5	30,0	+ 6,0
3. "	26,7	+ 6,4	4,1	+ 4,5	22,6	+ 6,7	1,3	+ 1,3	6,5	+ 3,7	30,4	+ 5,8
4. "	27,4	+ 8,4	4,5	+ 13,8	23,0	+ 7,3	1,3	- 3,4	6,8	+ 4,0	31,1	+ 6,1
1960 1. Vj.	26,4	+ 11,6	3,7	+ 20,3	22,7	+ 10,3	1,4	+ 1,0	7,0	+ 1,1	31,1	+ 7,7
2. "	29,1	+ 12,0	4,4	+ 18,3	24,7	+ 11,0	1,3	+ 2,4	6,6	+ 1,8	32,6	+ 8,6
3. - p)	30,3	+ 13,7	5,0	+ 22,4	25,3	+ 12,1	1,4	+ 9,0	6,9	+ 5,1	33,6	+ 10,5

*) Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Nach Abzug direkter Steuern. — ²⁾ Vorläufig.

IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Amsterdam			Brüssel			Kopenhagen			Lissabon		
	100 hfl			100 bfrs			100 dkr			100 Esc		
	Parität 110,526 DM			Parität 8,40 DM			Parität 60,8066 DM			Parität 14,609 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1960												
Dez.												
1.	110,595	110,485	110,705	8,40	8,39	8,41	60,56	60,50	60,62	14,602	14,582	14,622
2.	110,575	110,465	110,685	8,402	8,392	8,412	60,56	60,50	60,62	14,602	14,582	14,622
3.	110,585	110,475	110,695	8,403	8,393	8,413	60,57	60,51	60,63	14,606	14,586	14,626
5.	110,585	110,475	110,695	8,402	8,392	8,412	60,575	60,515	60,635	14,606	14,586	14,626
6.	110,585	110,475	110,695	8,40	8,39	8,41	60,555	60,495	60,615	14,599	14,579	14,619
7.	110,59	110,48	110,70	8,40	8,39	8,41	60,555	60,495	60,615	14,595	14,575	14,615
8.	110,585	110,475	110,695	8,401	8,391	8,411	60,56	60,50	60,62	14,597	14,577	14,617
9.	110,62	110,51	110,73	8,401	8,391	8,411	60,565	60,505	60,625	14,596	14,576	14,616
10.	110,64	110,53	110,75	8,40	8,39	8,41	60,56	60,50	60,62	14,596	14,576	14,616
12.	110,635	110,525	110,745	8,40	8,39	8,41	60,545	60,485	60,605	14,586	14,566	14,606
13.	110,63	110,52	110,74	8,401	8,391	8,411	60,53	60,47	60,59	14,577	14,557	14,597
14.	110,64	110,53	110,75	8,401	8,391	8,411	60,53	60,47	60,59	14,58	14,56	14,60
15.	110,63	110,52	110,74	8,402	8,392	8,412	60,56	60,50	60,62	14,59	14,57	14,61
16.	110,64	110,53	110,75	8,402	8,392	8,412	60,555	60,495	60,615	14,585	14,565	14,605
19.	110,64	110,53	110,75	8,402	8,392	8,412	60,55	60,49	60,61	14,585	14,565	14,605
20.	110,645	110,535	110,755	8,402	8,392	8,412	60,555	60,495	60,615	14,584	14,564	14,604
21.	110,64	110,53	110,75	8,401	8,391	8,411	60,57	60,51	60,63	14,587	14,567	14,607
22.	110,625	110,515	110,735	8,401	8,391	8,411	60,545	60,485	60,605	14,584	14,564	14,604
23.	110,645	110,535	110,755	8,40	8,39	8,41	60,51	60,45	60,57	14,584	14,564	14,604
27.	110,635	110,525	110,745	8,395	8,385	8,405	60,515	60,455	60,575	14,577	14,557	14,597
28.	110,645	110,535	110,755	8,395	8,385	8,405	60,495	60,435	60,555	14,572	14,552	14,592
29.	110,63	110,52	110,74	8,396	8,386	8,406	60,495	60,435	60,555	14,572	14,552	14,592
30.	110,64	110,53	110,75	8,395	8,385	8,405	60,47	60,41	60,53	14,57	14,55	14,59
31.	110,655	110,545	110,765	8,40	8,39	8,41	60,51	60,45	60,57	14,575	14,555	14,595
1961												
Jan.												
2.	110,615	110,505	110,725	8,392	8,382	8,402	60,515	60,455	60,575	14,582	14,562	14,602
3.	110,63	110,52	110,74	8,387	8,377	8,397	60,525	60,465	60,585	14,587	14,567	14,607
4.	110,60	110,49	110,71	8,387	8,377	8,397	60,515	60,455	60,575	14,585	14,565	14,605
5.	110,62	110,51	110,73	8,388	8,378	8,398	60,535	60,475	60,595	14,585	14,565	14,605
6.	110,63	110,52	110,74	8,386	8,376	8,396	60,535	60,475	60,595	14,585	14,565	14,605
7.	110,635	110,525	110,745	8,388	8,378	8,398	60,535	60,475	60,595	14,585	14,565	14,605
9.	110,63	110,52	110,74	8,387	8,377	8,397	60,535	60,475	60,595	14,585	14,565	14,605
10.	110,61	110,50	110,72	8,383	8,373	8,393	60,54	60,48	60,60	14,589	14,569	14,609
11.	110,595	110,485	110,705	8,376	8,366	8,386	60,525	60,465	60,585	14,584	14,564	14,604
12.	110,605	110,495	110,715	8,372	8,362	8,382	60,54	60,48	60,60	14,588	14,568	14,608
13.	110,62	110,51	110,73	8,371	8,361	8,381	60,54	60,48	60,60	14,588	14,568	14,608
14.	110,625	110,515	110,735	8,374	8,364	8,384	60,535	60,475	60,595	14,589	14,569	14,609
Zeit	London			Mailand/Rom			Montreal			New York		
	1 £			1 000 Lit			1 kan. \$			1 US-\$		
	Parität 11,76 DM			Parität 6,720 DM			Parität —			Parität 4,20 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1960												
Dez.												
1.	11,724	11,714	11,734	6,72	6,71	6,73	4,263	4,258	4,268	4,1710	4,1660	4,1760
2.	11,722	11,712	11,732	6,721	6,711	6,731	4,264	4,259	4,269	4,1710	4,1660	4,1760
3.	11,723	11,713	11,733	6,72	6,71	6,73	4,265	4,260	4,270	4,1710	4,1660	4,1760
5.	11,721	11,711	11,731	6,718	6,708	6,728	4,2635	4,2585	4,2685	4,1710	4,1660	4,1760
6.	11,719	11,709	11,729	6,718	6,708	6,728	4,2683	4,2633	4,2733	4,1710	4,1660	4,1760
7.	11,718	11,708	11,728	6,72	6,71	6,73	4,273	4,268	4,278	4,1710	4,1660	4,1760
8.	11,716	11,706	11,726	6,72	6,71	6,73	4,2765	4,2715	4,2815	4,1710	4,1660	4,1760
9.	11,717	11,707	11,727	6,72	6,71	6,73	4,2662	4,2612	4,2712	4,1710	4,1660	4,1760
10.	11,716	11,706	11,726	6,721	6,711	6,731	4,266	4,261	4,271	4,1710	4,1660	4,1760
12.	11,71	11,70	11,72	6,72	6,71	6,73	4,267	4,262	4,272	4,1710	4,1660	4,1760
13.	11,705	11,695	11,715	6,719	6,709	6,729	4,268	4,263	4,273	4,1710	4,1660	4,1760
14.	11,707	11,697	11,717	6,72	6,71	6,73	4,2655	4,2605	4,2705	4,1710	4,1660	4,1760
15.	11,713	11,703	11,723	6,72	6,71	6,73	4,2649	4,2599	4,2699	4,1710	4,1660	4,1760
16.	11,710	11,700	11,720	6,72	6,71	6,73	4,2638	4,2588	4,2688	4,1710	4,1660	4,1760
19.	11,708	11,698	11,718	6,721	6,711	6,731	4,2622	4,2572	4,2672	4,1710	4,1660	4,1760
20.	11,708	11,698	11,718	6,72	6,71	6,73	4,2557	4,2507	4,2607	4,1710	4,1660	4,1760
21.	11,712	11,702	11,722	6,721	6,711	6,731	4,2525	4,2475	4,2575	4,1710	4,1660	4,1760
22.	11,711	11,701	11,721	6,722	6,712	6,732	4,217	4,212	4,222	4,1710	4,1660	4,1760
23.	11,704	11,694	11,714	6,722	6,712	6,732	4,223	4,218	4,228	4,1710	4,1660	4,1760
27.	11,705	11,695	11,715	6,721	6,711	6,731	4,215	4,210	4,220	4,1710	4,1660	4,1760
28.	11,701	11,691	11,711	6,722	6,712	6,732	4,1895	4,1845	4,1945	4,1710	4,1660	4,1760
29.	11,699	11,689	11,709	6,721	6,711	6,731	4,1835	4,1785	4,1885	4,1710	4,1660	4,1760
30.	11,694	11,684	11,704	6,721	6,711	6,731	4,187	4,182	4,192	4,1710	4,1660	4,1760
31.	11,699	11,689	11,709	6,723	6,713	6,733	4,187	4,182	4,192	4,1710	4,1660	4,1760
1961												
Jan.												
2.	11,704	11,694	11,714	6,72	6,71	6,73	4,185	4,180	4,190	4,1710	4,1660	4,1760
3.	11,709	11,699	11,719	6,722	6,712	6,732	4,1845	4,1795	4,1895	4,1715	4,1665	4,1765
4.	11,707	11,697	11,717	6,722	6,712	6,732	4,199	4,194	4,204	4,1720	4,1670	4,1770
5.	11,709	11,699	11,719	6,722	6,712	6,732	4,198	4,193	4,203	4,1720	4,1670	4,1770
6.	11,709	11,699	11,719	6,723	6,713	6,733	4,189	4,184	4,194	4,1720	4,1670	4,1770
7.	11,71	11,70	11,72	6,722	6,712	6,732	4,191	4,186	4,196	4,1720	4,1670	4,1770
9.	11,709	11,699	11,719	6,722	6,712	6,732	4,1903	4,1853	4,1953	4,1720	4,1670	4,1770
10.	11,711	11,701	11,721	6,721	6,711	6,731	4,1915	4,1865	4,1965	4,1715	4,1665	4,1765
11.	11,707	11,697	11,717	6,722	6,712	6,732	4,1955	4,1905	4,2005	4,1715	4,1665	4,1765
12.	11,71	11,70	11,72	6,722	6,712	6,732	4,205	4,20	4,21	4,1715	4,1665	4,1765
13.	11,711	11,701	11,721	6,72	6,71	6,73	4,1955	4,1905	4,2005	4,1715	4,1665	4,1765
14.	11,71	11,70	11,72	6,716	6,706	6,726	4,20	4,195	4,205	4,17		

noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Kurse in DM

Zeit	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 NF			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität 58,80 DM			Parität 85,0709 DM			Parität 81,1875 DM			Parität 16,1538 DM			Parität 96,0479 DM		
	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief
1960															
Dez.															
1.	58,525	58,465	58,585	85,12	85,02	85,22	80,64	80,56	80,72	16,04	16,02	16,06	96,85	96,75	96,95
2.	58,51	58,45	58,57	85,125	85,025	85,225	80,625	80,545	80,705	16,04	16,02	16,06	96,86	96,76	96,96
3.	58,52	58,46	58,58	85,115	85,015	85,215	80,625	80,545	80,705	16,043	16,023	16,063	96,87	96,77	96,97
5.	58,52	58,46	58,58	85,115	85,015	85,215	80,615	80,535	80,695	16,042	16,022	16,062	96,87	96,77	96,97
6.	58,495	58,435	58,555	85,115	85,015	85,215	80,605	80,525	80,685	16,043	16,023	16,063	96,88	96,78	96,98
7.	58,505	58,445	58,565	85,12	85,02	85,22	80,63	80,53	80,69	16,043	16,023	16,063	96,88	96,78	96,98
8.	58,52	58,46	58,58	85,08	84,98	85,18	80,63	80,55	80,71	16,043	16,023	16,063	96,88	96,78	96,98
9.	58,525	58,465	58,585	85,055	84,955	85,155	80,635	80,555	80,715	16,044	16,024	16,064	96,885	96,785	96,985
10.	58,505	58,445	58,565	85,04	84,94	85,14	80,66	80,58	80,74	16,043	16,023	16,063	96,88	96,78	96,98
12.	58,48	58,42	58,54	85,045	84,945	85,145	80,655	80,575	80,735	16,046	16,026	16,066	96,885	96,785	96,985
13.	58,455	58,395	58,515	85,045	84,945	85,145	80,65	80,57	80,73	16,049	16,029	16,069	96,88	96,78	96,98
14.	58,475	58,415	58,535	85,01	84,91	85,11	80,645	80,565	80,725	16,047	16,027	16,067	96,875	96,775	96,975
15.	58,505	58,445	58,565	85,005	84,905	85,105	80,66	80,58	80,74	16,043	16,023	16,063	96,88	96,78	96,98
16.	58,51	58,45	58,57	84,945	84,845	85,045	80,66	80,58	80,74	16,045	16,025	16,065	96,89	96,79	96,99
19.	58,485	58,425	58,545	85,04	84,94	85,14	80,685	80,605	80,765	16,046	16,026	16,066	96,89	96,79	96,99
20.	58,505	58,445	58,565	85,01	84,91	85,11	80,725	80,645	80,805	16,044	16,024	16,064	96,895	96,795	96,995
21.	58,51	58,45	58,57	84,95	84,85	85,05	80,775	80,695	80,855	16,043	16,023	16,063	96,89	96,79	96,99
22.	58,50	58,44	58,56	85,01	84,91	85,11	80,745	80,665	80,825	16,042	16,022	16,062	96,89	96,79	96,99
23.	58,495	58,435	58,555	85,05	84,95	85,15	80,675	80,595	80,755	16,042	16,022	16,062	96,90	96,80	97,00
27.	58,48	58,42	58,54	85,095	84,995	85,195	80,665	80,585	80,745	16,043	16,023	16,063	96,885	96,785	96,985
28.	58,445	58,385	58,505	85,01	84,91	85,11	80,625	80,545	80,705	16,041	16,021	16,061	96,89	96,79	96,99
29.	58,425	58,365	58,485	85,05	84,95	85,15	80,61	80,53	80,69	16,042	16,022	16,062	96,875	96,775	96,975
30.	58,36	58,30	58,42	85,07	84,97	85,17	80,585	80,505	80,665	16,041	16,021	16,061	96,90	96,80	97,00
31.	58,35	58,29	58,41	85,13	85,03	85,23	80,60	80,52	80,68	16,04	16,02	16,06	96,895	96,795	96,995
1961															
Jan.															
2.	58,415	58,355	58,475	85,11	85,01	85,21	80,615	80,535	80,695	16,043	16,023	16,063	96,87	96,77	96,97
3.	58,435	58,375	58,495	85,08	84,98	85,18	80,645	80,565	80,725	16,047	16,027	16,067	96,87	96,77	96,97
4.	58,425	58,365	58,485	85,105	85,005	85,205	80,655	80,575	80,735	16,046	16,026	16,066	96,885	96,785	96,985
5.	58,425	58,365	58,485	85,11	85,01	85,21	80,64	80,56	80,72	16,043	16,023	16,063	96,895	96,795	96,995
6.	58,425	58,365	58,485	85,105	85,005	85,205	80,65	80,57	80,73	16,042	16,022	16,062	96,905	96,805	97,005
7.	58,43	58,37	58,49	85,11	85,01	85,21	80,655	80,575	80,735	16,042	16,022	16,062	96,90	96,80	97,00
9.	58,435	58,375	58,495	85,14	85,04	85,24	80,665	80,585	80,745	16,041	16,021	16,061	96,90	96,80	97,00
10.	58,44	58,38	58,50	85,115	85,015	85,215	80,675	80,595	80,755	16,038	16,018	16,058	96,89	96,79	96,99
11.	58,43	58,37	58,49	85,135	85,035	85,235	80,645	80,565	80,725	16,034	16,014	16,054	96,89	96,79	96,99
12.	58,435	58,375	58,495	85,13	85,03	85,23	80,65	80,57	80,73	16,027	16,007	16,047	96,895	96,795	96,995
13.	58,435	58,375	58,495	85,12	85,02	85,22	80,655	80,575	80,735	16,024	16,004	16,044	96,90	96,80	97,00
14.	58,44	58,38	58,50	85,14	85,04	85,24	80,66	80,58	80,74	16,025	16,005	16,045	96,90	96,80	97,00

X. Zinssätze im Ausland

1. Diskontsätze

Länder	%	seit	Vorheriger Satz		Länder	%	seit	Vorheriger Satz	
			%	seit				%	seit
Argentinien	6	20. 12. 57	3,4	1. 10. 46	Luxemburg ²⁾	5	4. 8. 60	4	24. 12. 59
Anstralischer Bund ³⁾	4,75	8. 52	4,25	11. 34	Mexico	4,5	4. 6. 42	4	2. 1. 41
Belgien ⁴⁾	5	4. 8. 60	4	24. 12. 59	Neuseeland	6 ⁶⁾	19. 10. 59	7 ⁴⁾	18. 10. 55
Bolivien ⁵⁾	6	30. 9. 50	5	4. 2. 48	Nicaragua	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53
Brasilien ⁵⁾	8	9. 4. 58	6	30. 12. 57	Niederlande	3,5	16. 11. 59	2,75	21. 1. 59
Bulgarien	3,5	27. 7. 48	4,5	8. 4. 46	Norwegen	3,5	14. 2. 55	2,5	9. 1. 46
Birma	3	2. 48	—	—	Österreich	5	17. 3. 60	4,5	23. 4. 59
Ceylon	4	13. 8. 60	2,50	11. 6. 54	Pakistan	4	14. 1. 59	3	1. 7. 48
Chile	12	1. 1. 56	9	1. 2. 55	Peru	9,5	5. 11. 59	6	13. 11. 47
Costa Rica	5	1. 4. 54	4	1. 2. 50	Philippinen	5	21. 11. 60	5,75	8. 9. 60
Dänemark	5,5	26. 1. 60	5	19. 9. 59	Polen	6	1. 8. 47	—	—
Ecuador	10	13. 5. 48	7	8. 6. 38	Portugal	2,5	12. 1. 44	3	8. 4. 43
El Salvador ⁶⁾	5,5	25. 1. 60	4	12. 4. 57	Rumänien	5	25. 3. 48	7	15. 8. 47
Finnland	6 ⁴⁾	1. 3. 59	6,5 ⁴⁾	19. 4. 56	Schweden	5	15. 1. 60	4,5	3. 5. 58
Frankreich	3,5	6. 10. 60	4	23. 4. 59	Schweiz	2	26. 2. 59	2,5	15. 5. 57
Griechenland	6	1. 11. 60	7	1. 3. 60	Spanien	5,75	11. 4. 60	6,25	3. 8. 59
Großbritannien u. Nordirland	5	8. 12. 60	5,5	27. 10. 60	Sowjetunion (UdSSR)	4	1. 7. 36	8	22. 3. 27
Guatemala ⁷⁾	6	1. 1. 54	4	11. 12. 47	Südafrikanische Union	4,5	10. 8. 60	4	5. 1. 59
Indien	4	16. 5. 57	3,5	15. 11. 51	Thailand (Siam) ⁸⁾	7	23. 2. 45	—	—
Indonesien	3	1. 4. 46	—	—	Tschechoslowakei	2,5	28. 10. 45	3,5	1. 10. 40
Iran	4	23. 3. 48	5	23. 12. 47	Türkei ⁹⁾	6	6. 6. 56	4,5	28. 6. 55
Irland	5 ^{5/16)}	3. 11. 60	5,5	1. 7. 60	Ungarn	5	1. 11. 47	7	1. 8. 46
Island	9	29. 12. 60	11	22. 2. 60	Venezuela ¹⁰⁾	4,5	12. 11. 59	2	8. 5. 47
Italien	3,5	7. 6. 58	4	6. 4. 50	Vereinigte Arabische Republik	3 ¹⁾	15. 11. 52	3,5 ¹⁾	5. 7. 52
Japan ⁴⁾	6,57	26. 1. 61	6,935	24. 8. 60	Ägypten	3	9. 4. 55	—	—
Jugoslawien	1—3	20. 8. 48	1—4	1. 1. 47	Syrien	3	8. 4. 55	—	—
Kanada ⁴⁾	3,29	27. 1. 61	3,47	20. 1. 61	Vereinigta Staaten von Amerika	3	12. 8. 60	3,5	10. 6. 60
Kolumbien	6—12	1. 5. 58 ⁷⁾	1—6	—					

¹⁾ Handelswechsel mit Bankunterschrift. — ²⁾ Überziehungssatz der Commonwealth Bank. — ³⁾ Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind und für Lagerscheine. — ⁴⁾ Basis-Diskontsatz für Handelswechsel. — ⁵⁾ Flexibler, jede Woche neu bestimmter Diskontsatz. — ⁶⁾ Mindestdiskontsatz. — ⁷⁾ Satz für Mitgliedsbanken. — ⁸⁾ Seit 29. 11. 1960 Satz für landwirtschaftliche und Exportfinanzierungswechsel; übrige Wechsel 9%. — ⁹⁾ Rediskontsatz.

2. Geldmarktsätze

Tagesdurchschnitte¹⁾

% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel ²⁾			London		New York			Ottawa	Paris		Zürich			
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-diskont	Tages-geld ³⁾ (1 Tag)	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-diskont	Bank-akzept ⁴⁾ (bis zu 4 Monaten)	Tages-geld ⁵⁾	Schatz-wechsel (3 Monate) Emission-satz ⁶⁾	Bank-akzept ⁷⁾ (3 Monate) Markt-diskont ⁷⁾	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-diskont ⁷⁾	Bank-akzept ⁸⁾ (3 Monate)	Erst-klasseige Hand-dels-papiere (4 bis 6 Monate)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emission-satz ⁹⁾	private Titel	öffentl. Titel	Täg-liches Geld ¹⁰⁾	Drei-monats-geld ¹¹⁾	Privat-diskont-ten ¹²⁾
1958 Jan.	3.50	4.43	2.08	3.75	4.31	5.56	6.27	6.51	3.44	3.06	3.49	3.54	5.17	3.42	1.88	2.42	2.50
Febr.	3.26	3.88	1.80	3.75	4.31	5.57	6.02	6.17	1.54	2.30	2.63	2.99	5.25	3.58	1.72	2.14	2.50
März	2.77	3.14	1.55	3.71	4.27	5.23	5.78	5.96	1.30	1.80	2.33	2.44	5.96	3.52	1.59	2.00	2.50
April	2.93	3.18	1.51	3.50	4.06	4.71	5.28	5.47	1.13	1.52	1.90	1.67	6.78	3.58	1.06	1.61	2.50
Mai	2.39	2.97	1.49	3.38	4.06	4.53	5.02	5.24	0.91	1.30	1.71	1.56	10.04	3.43	1.00	1.42	2.50
Juni	2.34	2.90	1.29	2.87	3.85	3.95	4.45	4.64	0.83	1.13	1.54	1.75	7.51	3.45	1.00	1.33	2.50
Juli	2.50	2.87	1.25	2.52	3.50	3.62	4.15	4.31	0.91	1.13	1.50	1.31	6.85	3.51	1.00	1.25	2.50
Aug.	2.08	2.62	1.22	2.47	3.41	3.36	3.81	3.98	1.69	1.65	1.96	1.29	6.97	3.47	1.00	1.25	2.50
Sept.	2.16	2.62	1.20	2.25	2.96	3.17	3.65	3.82	2.44	2.38	2.93	2.02	6.46	3.59	1.00	1.25	2.50
Okt.	2.50	2.83	1.20	2.25	2.94	3.19	3.65	3.80	2.63	2.75	3.23	2.48	5.50	3.63	1.00	1.25	2.50
Nov.	1.79	2.40	1.20	2.25	2.94	2.97	3.46	3.67	2.67	2.75	3.08	3.00	5.26	3.61	1.00	1.13	2.50
Dez.	1.50	2.26	1.11	2.02	2.94	2.70	3.16	3.34	2.77	2.75	3.33	3.46	6.07	3.70	1.00	1.13	2.50
1959 Jan.	1.58	2.04	1.02	1.88	2.84	2.74	3.12	3.28	2.82	2.75	3.30	3.34	4.39	3.63	1.00	1.13	2.50
Febr.	1.26	1.74	1.02	1.85	2.81	2.73	3.09	3.22	2.70	2.75	3.26	3.70	4.23	3.67	0.95	1.13	2.50
März	1.42	1.68	1.03	1.85	2.81	2.68	3.10	3.41	3.80	2.88	3.35	4.16	4.36	3.74	0.88	1.06	2.24
April	1.50	1.61	1.00	1.85	2.81	2.69	3.25	3.40	2.95	2.98	3.42	4.57	4.13	3.56	0.88	1.13	2.00
Mai	1.34	1.63	1.00	1.85	2.81	2.67	3.33	3.43	2.84	3.17	3.56	4.98	3.88	3.61	0.88	1.14	2.00
Juni	1.46	1.82	1.00	1.85	2.81	2.74	3.44	3.54	3.21	3.31	3.83	5.15	3.67	3.43	1.05	1.30	2.00
Juli	1.48	1.79	1.00	1.85	2.81	2.81	3.46	3.57	3.20	3.45	3.98	5.23	4.27	3.62	1.04	1.37	2.00
Aug.	1.15	1.63	1.00	1.85	2.81	2.75	3.48	3.60	3.38	3.56	3.97	5.82	3.93	3.36	1.00	1.50	2.00
Sept.	1.31	1.66	1.00	1.85	2.81	2.79	3.48	3.59	4.04	4.07	4.63	5.68	4.05	3.55	1.00	1.59	2.00
Okt.	1.50	2.03	1.00	1.85	2.81	2.82	3.43	3.57	4.05	4.25	4.73	5.05	3.87	3.59	1.00	1.68	2.00
Nov.	1.50	2.01	1.00	1.94	2.81	2.77	3.39	3.55	4.15	4.25	4.67	4.87	4.02	3.53	1.06	1.80	2.00
Dez.	1.50	2.52	2.17	2.69	3.02	2.87	3.61	3.72	4.49	4.47	4.88	5.02	4.07	3.58	1.39	1.88	2.00
1960 Jan.	1.50	2.53	2.19	3.47	3.69	3.09	4.07	4.14	4.35	4.78	4.91	4.81	3.91	3.54	1.25	1.77	2.00
Febr.	1.54	2.48	2.08	3.50	3.69	3.78	4.55	4.69	3.96	4.44	4.66	4.69	4.11	3.58	1.17	1.75	2.00
März	1.65	2.33	1.95	3.50	3.69	3.91	4.59	4.74	3.31	3.96	4.49	3.87	4.17	3.65	1.11	1.83	2.00
April	1.75	2.25	1.75	3.50	3.69	3.67	4.54	4.80	3.23	3.88	4.16	3.40	4.22	3.65	1.00	1.75	2.00
Mai	1.54	2.30	2.19	3.50	3.69	3.87	4.59	4.76	3.29	3.78	4.25	2.87	4.25	3.61	1.08	2.05	2.00
Juni	1.75	2.49	2.58	3.50	3.69	3.94	4.88	5.05	2.46	3.28	3.81	2.87	4.15	3.66	1.16	2.00	2.00
Juli	1.64	2.19	3.23	3.50	3.69	4.69	5.58	5.76	2.30	3.13	3.39	3.13	4.53	3.72	1.21	2.00	2.00
Aug.	1.56	2.05	4.03	4.40	4.59	4.78	5.58	5.75	2.30	3.04	3.34	2.66	4.05	3.58	1.13	1.69	2.00
Sept.	1.50	2.00	4.14	4.50	4.69	4.85	5.53	5.71	2.48	3.00	3.39	1.91	4.15	3.70	1.00	1.72	2.00
Okt.	1.64	1.96	3.92	4.50	4.69	4.78	5.37	5.62	2.30	3.00	3.30	2.64	3.99	3.70	1.00	2.00	2.00
Nov.	1.14	1.57	2.81	4.50	4.69	4.31	4.74	4.98	2.38	3.00	3.28	3.42	3.76	3.62	1.00	1.67	2.00
Dez.	1.12	1.50	2.67	4.50	4.69	3.86	4.44	4.63	2.25	2.92	3.24	3.61	3.71	3.71	1.13	2.08	2.00
Woche endend am 24. Dez.	1.15	1.59	—	4.50	4.69	3.67	4.36	4.53	2.23	2.88	3.20	3.46	3.93	3.94	1.00	2.00	2.00
31. "	1.44	1.64	—	4.50	4.69	3.69	4.35	4.53	2.18	2.88	3.13	3.25	3.88	3.88	1.00	2.13	2.00
1961 7. Jan.	1.00	1.38	—	4.50	4.69	3.69	4.34	4.53	2.27	2.88	3.13	3.34	4.00	4.00	1.00	1.88	2.00
14. "	1.00	1.36	—	4.50	4.69	3.73	4.31	4.53	2.30	2.88	3.00	3.18	3.83	3.83	1.00	1.88	2.00
21. "	1.00	1.29	—	4.50	4.69	3.81	4.18	4.43	2.26	2.90	3.00	3.22	3.33	3.30	1.00	1.75	2.00
28. "	1.00	1,27 ^{p)}	—	—	—	3.83	4.15	4.34	2.18	2.88	2.90	3.04	3.50	3.50	—	—	—

¹⁾ Arbeitstägliche Durchschnitte, soweit nicht anders vermerkt. — ²⁾ Kalendertägliche Durchschnitte. — ³⁾ Sätze außerhalb des Clearingmarktes („hors compensation“). — ⁴⁾ Sätze, zu denen das Institut de Récompte et de Garantie grundsätzlich auf belgische Francs lautende, bei einer in der Chambre de Compensation de Bruxelles vertretenen Bank domizilierte und mit dem Sichtvermerk der Belgischen Nationalbank versehene Importwechsel ankauft. — ⁵⁾ Durchschnitt aus